This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

UC-NRLF
$B 258 494

· FROM · THE · LIBRARY · OF ·
· KONRAD · BURDACH ·

K. Burdach.
Leipzig Novbr.
1879.

# WIGALOIS

## DER RITTER MIT DEM RADE.

# WIGALOI'S

## DER RITTER MIT DEM RADE

GETIHTET

VON

## WIRNT VON GRAVENBERCH

HERAUS GEGEBEN

VON

## GEORGE FRIEDERICH BENECKE

ERSTER DRUCK.

BERLIN

BEY G. REIMER

1819.

PT1679
W8B4

BURDACH

SEINEM FREUNDE

# JACOB GRIMM

DEM

GRÜNDER DER DEUTSCHEN GRAMMATIK

WIDMET

DIESES BUCH

GEORGE FRIEDERICH BENECKE.

M144366

# VORBERICHT.

*Das folgende Gedicht, das, einige wenige früher bekannte Bruchstücke abgerechnet, hier zum ersten Mahle im Drucke erscheint, darf aus einem doppelten Grunde mit Recht darauf hoffen, den Freunden Altdeutscher Kunst willkommen zu seyn. Das Werk selbst ist aus der besten Zeit, und dieser Zeit nicht unwürdig; und begünstigt durch Glück nicht minder als durch freundschaftliches Wohlwollen sieht sich der Herausgeber in den Stand gesetzt, es dem zwanzigsten Jahrhunderte so vollständig und echt vorzulegen, wie es der Dichter dem dreyzehenten übergab. Hiervon wird im Allgemeinen sich jeder kundige Leser sehr bald selbst überzeugen; Erörterungen des Ein-*

*zelnen zu geben, ist der Zweck dieses Vorberichts.*

*I. Was erstlich den Dichter betrifft, so nennt nicht nur er selbst seinen Nahmen an mehreren Stellen seines Gedichtes* [1], *sondern auch Rudolf von Montfort* [2] *führt Herrn Wirnt von Gravenberch (oder, wie man später schrieb, Grävenberch, Grevinberch) als Verfasser des Wigalois an. Das vorgesetzte* Her *beweiset, daſs Wirnt zum Ritterstande gehörte. Sein Geschlecht ist, so viel wir wissen, ausgestorben; aber der Nahme seiner Burg ist noch bis auf den heutigen Tag dem darunter liegenden Städtchen Gräfenberg geblieben, das späterhin an die Reichsstadt Nürnberg kam.*

1. Z. 141. 5755. 10575.

2. *In seinem Wilhelm von Brabant. Man sehe die in so vieler Hinsicht merkwürdige Stelle in Casparson's Vorrede zu dem ersten Theile Wilhelms des Heil. S. XVII, und — richtiger abgedruckt — in Docen's Miscellaneen, Th. 2. S. 149.*

*Die Zeit, in der Wirnt lebte, und in der er seinen Wigalois schrieb, läfst sich nur durch Zusammenstellung und Vergleichung einzelner Angaben bestimmen. — Ausgemacht ist es, dafs Erec, Iwein, und Parcival die einzigen Deutschen Gedichte sind, die in dem Wigalois erwähnt werden, so wie auch, dafs Rudolf unsern Wirnt in der Reihe bereits verstorbener Dichter aufführt. Da nun Rudolf in der Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts lebte, und der Wigalois als die erste Arbeit eines jungen Mannes angekündigt wird* [3]*; so mufs Wirnt entweder sehr jung gestorben, oder sein Gedicht mufs in dem ersten Viertel des dreyzehnten Jahrhunderts geschrieben seyn. Der Voraussetzung, dafs er nicht einmahl die Mitte der gewöhnlichen Lebenszeit erreicht habe, widerspricht aber ein Gedicht Conrad's von Würzburg* [4]*, in welchem erzählt wird, dafs Wirnt von Gravenberch, von der Eitelkeit aller irdischen Freuden überzeugt, das Kreuz genommen, und seiner*

3. *Z.* 46.
4. *S. die Beylage zu dieser Vorrede.*

*Seele Heil geschaffet habe. Mag auch Manches in Conrad's Gedichte poetische Ausschmückung seyn, so mufste er sich doch, um so mehr da er in einer Gegend lebte, in der Wirnt's Nahme nicht unbekannt seyn konnte, in Ansehung des Persönlichen innerhalb der Grenzen der Wahrheit halten, und der Umstand, dafs Wirnt einen Kreuzzug gemacht habe, kann also wohl nicht bezweifelt werden. Nun fällt der letzte Deutsche Kreuzzug in das Jahr 1228, und dem zufolge mufs der Wigalois ungefähr um das Jahr 1212 gedichtet seyn.*

*Erst jetzt läfst sich eine Angabe, die sich in unserm Gedichte selbst findet, genauer erwägen. Wirnt erzählt uns nähmlich* [5]*, dafs er, in seiner frühen Jugend, bey dem Tode eines* fursten von Meran *gegenwärtig gewesen sey. — Welcher Herzog von Meran war diefs? — Der letzte Herzog von Meran, Otto II., der 1248 starb* [6]*, kann es nicht seyn, und eben so*

5. Z. 8061.

6. *Dafs die Sage, er sey ermordet worden, grund-*

*wenig Otto I., der 1234 starb; denn daſs Wirnt im Jahre 1234 kein Knabe mehr war, ist ausgemacht. Offenbar muſs also von dem ersten Herzoge von Meran, Bertold IV., die Rede seyn, der im Jahre 1206 starb. Auf ihn paſst dann auch weit mehr als auf seinen Sohn oder Enkel, daſs* frouwen wolgetan geboren von der hohsten art diu ie in der werlde wart *eine jammervolle Wehklage über seinen Tod erhoben hätten. Worte eines Augenzeugen müssen in dieser Verbindung im eigentlichsten Sinne verstanden werden; und sie sind im eigentlichsten Sinne wahr, wenn wir annehmen, daſs eine oder mehrere von Bertolds Töchtern oder Schwestertöchtern bey seinem Tode gegenwärtig waren. Die eine seiner Töchter, die Mutter der h. Elisabeth, war mit dem Könige von Ungern, die zweyte mit dem Könige von Frankreich, die dritte mit dem Herzoge von Breslau vermählt; die vierte war Äbtissinn von*

1204

*los ist, hat Spieſs in den 'Aufklärungen in der Geschichte und Diplomatik' erwiesen.*

*Kitzingen; und seine Schwester Sophia war die Gemahlinn des Grafen Poppo von Henneberg. Wahrscheinlich diente Wirnt damahls als Edelknabe an Bertolds Hofe; und so fällt die Zeit, in der er sein erstes Dichterwerk bekannt machte, abermahls ungefähr auf das Jahr 1212.*

*Diese Voraussetzung wird auch durch den Ton und die Sprache des Wigalois vollkommen bestätiget; so wie auch die Art, in der Wirnt von seinen beiden Landsleuten, Hartman und Wolfram, spricht [7], nur dann ganz natürlich klingt, wenn wir uns diese beiden Dichter als seine noch lebenden Zeitgenossen denken. — Hierzu kommt noch ein Umstand von sehr grofsem Gewichte: die älteste Handschrift des Wigalois gehört, allen äufsern Kennzeichen zufolge, unstreitig in das erste Viertel des dreyzehnten Jahrhunderts.*

*In der Hoffnung, dafs vielleicht die so zahlreichen Meranschen Urkunden einige*

7. Z. 6309 und Z. 6345.

*nähere Auskunft geben könnten, wendete ich mich an den besten Kenner derselben, den Hn. Ritter von Lang; und wirklich ist dieser auch der Meinung, daſs unser Wirnt in einer Urkunde vom Jahre 1217 vorkomme* [8]. *In dieser Urkunde stehen als Zeugen* Eberhart de Frensdorf, Ailbrecht, Wirt, Otto de Trupach *u. M.* '*Dieser Ailbrecht* (*sagt Hr. Ritter von Lang*) *heiſst in einer andern Urkunde* Ailbrecht de Zwernetz; *also ist auch nach* Wirt *ein Gutsnahme voraus zu setzen; und daſs dieser* Gravenberch *gewesen seyn möge, erhält noch eine besondere Wahrscheinlichkeit dadurch, daſs der auf ihn folgende Zeuge,* Otto de Trupach, *der nächste Nachbar war; denn Ober- Mittel- und Unter-Trupach liegen seitwärts links auf der Straſse von Gräfenberg nach Betzenstein. Hierzu kommt noch, daſs es für den Bischof Eckebert, der im Kloster Michelsberg, ober-*

8. *Die Urkunde ist in den* '*Beyträgen zur Geschichte Tirols von Joseph Freyh. von Hormayr*', *dem sie Hr. Ritter von Lang mittheilte, Th. 1. Abth. 2. S. 294 abgedruckt.*

*halb Bamberg, für seinen Vater Herzog Bertold von Meran und seine Schwester, seligen Gedächtnisses, die Königinn Gertrud von Ungern, einen Jahrtag stiftet, besonders wichtig seyn mufste, über seine spät erfüllte Pflicht (früher war er wegen der Ermordung Kaiser Philipps verbannt) solche Zeugen auszusuchen, welche Diener seines Vaters, und bey dessen Tode anwesend waren.' — Mögen nun Andere diese Spur verfolgen, und zusehen, ob nicht Wirnt von Gravenberch in mehreren Urkunden unter den Zeugen vorkommt; dafs in den Abschriften und Abdrücken derselben der Nahme eines schlichten Ritters unter dem gewöhnlichen* 'et alii multi' *begraben wurde, ist ganz in der Ordnung.*

*Von den Lebensumständen des Dichters ist uns, aufser dem was Conrad erzählt, nichts bekannt. Dafs er ein angesehener, wohlhabender, und fein gebildeter Ritter war, sagt uns Conrad; für die letzte Eigenschaft, so wie für seine Biederkeit und Bescheidenheit, zeugt er selbst. Zeilen wie die, welche schon S. 490 ausgezeichnet sind,*

*verrathen die höchste Ausbildung seiner Sitte.*

*Als Dichter ist Wirnt der treueste Widerschein seines ältern Zeitgenossen, Hartman's. In dem Wigalois herrscht dieselbe reine und richtige Sprache, dieselbe Klarheit, Einfalt und Anmuth, die über den Iwein, selbst in dem nachlässigen Drucke, noch weit mehr aber in den alten vortrefflichen Handschriften, die ein günstiger Zufall erhalten hat, einen so lieblichen Zauber verbreiten. Ich habe in meinen Anmerkungen mehrere Zeilen ausgezeichnet, die mit Stellen in Hartman's Werken beynahe gleichlautend sind; noch auffallender aber ist die Übereinstimmung im Tone des Ganzen. Unter unsern Altdeutschen Gedichten wenigstens wüßte ich kein Paar zu nennen, das uns mit einer solchen Familienähnlichkeit überraschte, wie der Iwein und der Wigalois. — Vor den Fehlern der Wolframschen Manier wurde Wirnt, bey aller seiner Achtung für Wolfram, durch ein sehr richtiges Gefühl bewahrt. Er war ein zu gebildeter Mann, und ein zu fleißiger*

*Künstler, als daſs ein solches Muster ihn hätte blenden können.*

*In der äuſsern Form des Gedichtes zeigt sich, so wie in dem ersten Theile Wilhelms des Heiligen, der dreyfache Reim, mit welchem die Absätze schlieſsen, und den man vielleicht als Vorläufer der Strophe ansehen kann, die späterhin für erzählende Gedichte mit ganz besonderer Vorliebe gewählt wurde. — Übrigens bewährt sich auch in dem Wigalois die wichtige Bemerkung Jac. Grimm's, daſs der Satz gewöhnlich nach der ersten der beiden zusammen gehörenden Reimzeilen geendiget werde, auf eine so entschiedene Weise, daſs sogar in zweifelhaften Fällen die Interpunction nach diesem Gesetze bestimmt werden kann, oder vielmehr — bestimmt werden muſs. Welche Schönheit in diesem kunsthaften Widerstreite zwischen Sinn und Reim liege, und wie dadurch das Geklapper, das man den kurzen Reimpaaren vorgeworfen hat, beynahe ganz und gar verschwinde, das bedarf kaum einer Andeutung.*

*Von Kunstarbeiten Wirnts aufser dem Wigalois ist uns nichts bekannt. Er sagt selbst, dafs dieser sein erstes Werk sey* [9], *und wahrscheinlich war er auch sein letztes. Zwar war der Dichter nicht abgeneigt, auch die Geschichte des Sohnes seines Helden zu bearbeiten* [1]; *allein es scheint nicht, dafs er dieses Vorhaben ausgeführt habe.*

*II. Die Quelle unseres Wigalois war ohne Zweifel zunächst, wiewohl nicht unmittelbar, die Erzählung eines Französischen Trouverre. Nur denke man sich weder unsern Wirnt noch die übrigen Dichter seiner Zeit, die aus gleicher Quelle schöpften, als Übersetzer nach heutiger Weise. Weder Kenntnifs fremder Sprachen noch Fertigkeit im Lesen und Schreiben dürfen wir, der Regel nach, bey einem Ritter des dreyzehnten Jahrhunderts voraus setzen; und wenn Wirnt, einer beyläufigen Äufserung zufolge* [2], *schreiben konnte, so gehört er,*

9. Z. 140.
1. Z. 11667.
2. Z. 7373. 7579.

*so wie Hartman, in dieser Hinsicht, zu den Ausnahmen. — Wer eine* aventiure tihten *wollte, liefs sich dieselbe erzählen, faſste sie treu in das Gedächtniſs, und dann* begunde er si wider limen mit ganzen niuwen rimen [3]. *Die Hauptereignisse wurden gewissenhaft wieder erzählt; Nebenumstände und Nebenpersonen (wie z. B. in unserm Wigalois der Graf Hoyer von Mansfeld) wurden, besondern Veranlassungen gemäſs, eingeflochten; Tracht und Farbe war einheimisch, und aus dem Leben genommen; und die Rede floſs frey aus der Brust des Dichters, der gewöhnlich dieses Nahmens weit würdiger war als der Trouverre, der ihm das Unbedeutendste — den Stoff — geliefert hatte. — So erklärt auch Wirnt, er wolle* ein mære *sagen, so wie es ihm gesagt sey* [4]; *er habe die* aventiure *einzig und allein aus dem Munde eines Knappen, und daher habe es ihm bisweilen an genauer Nachricht gefehlt* [5]; *er*

3. Z. 11673.
4. Z. 131.
5. Z. 11686.

*habe mit dem Knappen gestritten, ob sich die Sache denn auch wirklich so verhalte* [6]. — *Erwähnt wird zwar in dem Wigalois kein Französisches Gedicht, und durch ähnliche Fälle, so wie auch durch den Nahmen* Lifort Gawanides [7] *könnte man vielleicht veranlaſst werden, eine Lateinische Quelle zu vermuthen; allein wenn auch das letzte Wort eine solche Vermuthung begründen könnte, so würde das erste sie wieder untergraben; und mehrere Nahmen, z. B.* Gwi von Galois, Roimunt, Nantasân, diu Sine, *weisen eben so bestimmt auf ein Französisches Vorbild hin. Ob übrigens das Französische Gedicht verloren oder noch vorhanden ist, ob es auſser ihm auch noch eine Lateinische Erzählung gab, ob der Roman* Lifort Gawanides, *von dem uns Wirnt bestimmt sagt, daſs er in Französischer Sprache vorhanden gewesen sey* [8], *sich noch irgend wo findet —, diese und mehrere Fragen*

6. *Z. 596. vgl. die Anmerk. S. 768.*
7. *Z 11639.*
8 *Z 11663.*

der Art erwarten von künftigen Nachforschungen ihre Entscheidung.

So wenig es mir indefs zweifelhaft scheint, dafs ein Trouverre die nächste Quelle unseres Wigalois war, so bin ich doch fest überzeugt, dafs er nicht die erste war. Auch der Trouverre hatte den Stoff der Sage nicht erfunden. Ihre erste Entstehung mufs auf dem Boden gesucht werden, dem die Hauptpersonen angehören, in Wales oder in Bretagne; und alle frühern Erzählungen des Mittelalters, deren Mittelpunct Artus ist, müssen von Walischen Barden ausgegangen seyn. Den Schauplatz einer Begebenheit in ferne Zeiten und Gegenden zu verlegen, einen Fremden zum Helden des Liedes zu machen, das war von jeher und allenthalben nur üppige Künsteley eines spätern Zeitalters, das sich von der Natur entfernt hatte. Der Grieche so gut wie der Hindu, der Perser so gut wie der Germane, sang seinem Volke Helden seines Stammes; und nur der Britte konnte sich angeregt fühlen, auf seinen Artus

*allen den Glanz zu häufen, der den Sagen seines Volkes entströmte, und an dem das Auge seines Volkes gläubig und stolz sich weidete. Brittisch — nicht Nordisch, und noch weniger Morgenländisch — ist die Mythologie dieser Gedichte, Brittisch sind die Feen, die Riesen, die bezauberten Brunnen; Brittisch die ursprünglichen Nahmen, die freylich nicht selten von dem spätern Trouverre für das Ohr seiner Landsleute umgetauscht wurden. Auf Brittische Lieder berufen sich, als auf vollgiltige Gewähr, die Trouverre in jedem Gedichte dieses Kreises; Britten waren die nächsten Nachbaren der Normannen in Frankreich so wohl als in England. Mögen jene Brittischen Lieder alle von Wales ausgegangen oder zum Theil auch in Bretagne entstanden seyn, mögen sie durch Schrift oder mündliche Überlieferung fortgepflanzt worden seyn, mögen sie untergegangen oder noch zu finden seyn: genug, es gab eine Zeit, in der sie vorhanden waren; und ein künftiger Forscher, in dem sich die vollständige Kenntniſs der Nordfranzösischen Poesie des Mittelal-*

*ters mit der Kenntniſs der alten Brittischen Sprache vereint, wird diese Wahrheit über jeden Einwurf und Zweifel erheben, wenn anders eine Wahrheit, die in der Natur der Sache liegt, und von der Geschichte jedes Volkes ausgesprochen wird, noch einer besondern Bestätigung bedarf.*

*Doch wir kehren zu unserm Wigalois zurück. — Wie so viele Romane der Trouverre, fand auch dieser eben so gut einen Englischen als einen Deutschen Bearbeiter. Das Englische Gedicht führt den Titel:* Lybeaus disconus (*d. i.* le beau desconnu, *der schöne Unbekannte*). *Als nähmlich* Geynleyn — *so heiſst dort Wigalois — zu dem Könige Artur kommt und nach seinem Nahmen gefragt wird, antwortet er: 'Wie ich heiſse, weiſs ich nicht; meine Mutter nannte mich* beau fyz. *So soll er denn, sagt Artur,* lybeau desconus *heiſsen,*

'Now clepeth hym alle yn us
Lybeau desconus,
For the love of me.'

*Der Englische Dichter beruft sich ausdrück-*

*lich auf eine Französische Quelle, wie folgende Strophe zeigt, die zugleich als eine kleine Probe gelten mag.*

To army thir knyghtes wer fayn;
The ferste was syr Gaweyn,
That other syr Percevale
The thyrthe syr Gweyn
The ferthde was syr Agrafrayn,
So seyth the Frenzsch tale.
They caste[on hym a scherte of selk,
A gypell as whyte as melk,
In that semely sale;
And syght an hawberk bryght,
That rychely was adyght,
Wyth mayles thykke und smale,
*(V. 217...228; vgl. Wigal. Z. 1823 u. f.)*

*Schon Chaucer führt in seinem* Rime of Sire Thopas *unter den* 'romances of prís' *den* Sire Libeaux *auf, und Ritson* [9] *hält es für ausgemacht, daſs er vor dem Jahre 1600 gedruckt worden sey. Indessen scheint diese Ausgabe ganz verschwunden zu seyn,*

9. *Metrical Romances. Vol. 3. p. 253.*

*und um so willkommener ist es, daſs Ritson, mit seiner bekannten Genauigkeit, in dem zweyten Bande seiner* 'Metrical Romances' *einen Abdruck einer Cottonischen Handschrift mitgetheilt hat, in der das Gedicht aus 2130 Zeilen besteht.* Lybeaus desconus *weicht nicht nur in den Nahmen, sondern auch in einzelnen Umständen beträchtlich von unserm Wigalois ab, wie man schon aus dem Auszuge ersehen kann, den Percy* [1] *davon gegeben hat. So groſses Verdienst übrigens Percy dem* Lybeaus desconus *beylegt, und so günstig auch Ritson von ihm urtheilt, so steht er doch tief unter dem Wigalois unseres Wirnt von Gravenberch.*

*Auch von einem Spanischen Dichter wurde die Geschichte des Wigalois bearbeitet, und, sonderbar genug, mit der Geschichte eines Gotfried von Mainz zusammen geflochten. Wenigstens behauptet der Bruder* Claude Platin, *sie in einer alten Pergament-Handschrift gefunden, und die*

1. *Reliques of ancient English Poetry. Vol. 3. p. XIII.*

*Spanischen Reime in Französische Prosa übersetzt zu haben. Der Titel dieser Übersetzung ist:* Lhistoire de Giglan filz de Messire Gauuain, qui fut roy de Galles Et de Geoffroy de Maiẽce son cõpaignon tot deux cheualiers de la table Rõde, *und in der Vorrede läſst sich der Mönch folgender Maſsen vernehmen:*

'.... moy frere Claude Platin hũble religieux de lordre mõseigneur Anthoine, vng iour en vne petite librairie la ou ie stoye trouue vng gros liure de parchemin bien vieil escript en rime espaignolle assez difficile a entendre, auquel liure ie trouuay vne petite hystoire laq̃lle me semble bien plaisante, qui parloit de deux nobles cheualiers de la table ronde. Dont lung des cheualiers fut nomme Giglan qui fut filz de messire Gauuan nepueu du roy Artus, lequel Giglan fut roy de Galles qui conquit par sa prouesse, Et lautre eut nom Geoffroy, filz du duc de Maience. Ay voulu translater la dicte hystoire de cette rime espaignolle en prose françoyse au mõis

mal que jay peu selon mon petit entendement....'

*Ich habe dieses Buch, das für eine grosse Seltenheit gilt, nie gesehen; aber Hr. Bibliothecar Grimm hat mir nicht nur die eben angeführte Stelle der Vorrede mitgetheilt, sondern auch einen kurzen Auszug der vier und sechzig Kapitel, aus denen es besteht. So viel ich weiss, gibt es drey Ausgaben davon: eine, (die Clemens Brentano besitzt, und die ganz unbekannt zu seyn scheint),* imprime nouuellement a Paris. En la rue neufve nostre dame a lēseigne de lescu de France, *ohne Angabe des Jahres, in Quart, mit Holzschnitten; eine zweyte,* Lyon Claude Nourry dit le Prince, 1530, *klein Folio; und eine dritte,* Lyon, Hugueton, 1539, *in Quart; welche beiden letztern in dem* Dictionnaire bibliographique, Paris chez Cailleau, 1790. T. 3. p. 438. *angeführt werden. — Ein Auszug aus diesem Werke des Bruder Platin, aber ein höchst nachlässiger und ungenügender Auszug, findet sich in der* Bibliothèque des Romans [2].

2. *Année 1777. Octobre. Ier Vol.*

*Da übrigens der Englische* Geynleyn *und der Spanische oder Französische* Giglan *ähnliche Nahmen so wohl als ähnliche Ereignisse mit einander gemein haben, und der Englische Dichter sich auf eine Französische Erzählung beruft: so sind wohl beide aus einer und derselben Quelle abzuleiten.*

*So hoch unser Deutscher Wigalois im dreyzehenten und vierzehenten Jahrhundert geschätzt wurde, und so vielen Beyfall er vorzüglich an den Höfen der Fürsten und auf den Burgen der Ritter fand — für welchen Kreis Werke dieser Art beynahe ausschliefslich bestimmt waren —; so wurde doch mit dem funfzehenten Jahrhundert die Sprache desselben nach und nach unverständlich, und man wünschte ein Buch, woran die Vorzeit so viel Geschmack gefunden hatte, und das man noch immer preisen hörte, leichter und gemächlicher zu geniefsen. Diefs veranlafste einen Ungenannten, im Jahre 1472 'die History, die der Erwirdig von Grauenberg geschrieben, vnd in die Reimen gar hübschlichen fürbracht, vngereimbt zu schreiben —'. Dieser prosaische 'Herr*

*Wigalois' wurde nachher mehrmahls gedruckt (zu Straſsburg im Jahre 1519, zu Frankfurt, ohne Angabe des Jahres, 1564, und 1586), und auch in die Sammlung von Romanen aufgenommen, die 1587 unter dem Titel 'das Buch der Liebe' heraus kam. Einen neuern Abdruck findet man in der Bibliothek der Romane* [3].

*Aus dieser prosaischen Übersetzung, wie es scheint, machte ein Mahler zu München, Ulrich Fürtrer, gegen das Ende des funfzehenten Jahrhunderts einen Auszug, den er in den zweyten Theil seines im Versmaſse des Titurels geschriebenen Inbegriffs der Ritterbücher einrückte* [4].

*Eben dieser prosaische Wigalois wurde, wahrscheinlich schon im sechzehnten Jahr-*

3. *Band 2. Berlin 1778.*

4. *Die vollständigste Nachricht von diesem Werke Fürtrers hat Hr. Docen gegeben im B. 9. der 'Beyträge zur Geschichte und Litteratur vorzüglich aus den Schätzen der Kön. Hof- und Central-Bibliothek zu München' S. 1210.*

*hundert, in das Dänische, und aus dem Dänischen in das Isländische übersetzt* [5].

*Aber noch eine Ehre sonder Gleichen widerfuhr unserm Wigalois gegen das Ende des siebzehnten Jahrhunderts. Die alte, so lange und so weit und breit gelesene Geschichte trat erneuert aus dem Staube hervor, und zwar — in Jüdisch - Deutschen Reimen. Der Titel dieses in seiner Art einzigen Buches ist:*

*Ein schön* Maase [6]
*von König* Artis *Hof.*
*Wie er sich in seinem Königreich hat thun führen.*
*Und was er hat gehat vor Manieren.*
*Und von dem berühmten*
*Ritter Wieduwilt*
*Dem streitbaren Held.*
*Gar schön in Reim gestellt.*

5. *Almindelig Morskabsläsning i Danmark og Norge igjennem Aarhundreder. Beskreven af Rasmus Nyerup. S. 125.*

6. *Geschichte.*

*Wann ihr wert drinnen leyen [7].*
*Wert sich euer Herz erfreuen.*

*Der Verfasser, Josel von Witzenhausen, behandelt seinen Stoff mit aller Freyheit eines Jüdischen Bänkelsängers. Als Gawein von seiner Gemahlinn scheidet, sagt diese zu ihm: 'Ich trag von euch ein Kindelein; Es is gewifs ein Sun. Drum solt ihr mir sagen nun, Wie ich sol führen mein Leben, Oder was für einen Nahmen sol ich ihm geben. Er sprach wol zu dem edlen Bild: Du magst ihn heifsen wie du wilt.' Und als nun bald darauf die Königinn wirklich mit einem 'jungen Sohn ins Kindbett komt, da hiefs sie ihn heifsen Wieduwilt; denn sie hat es also verstanden Von ihrem Herren da er zog in fremde Landen.' — Die Jungfrau, die bey Artus Hülfe sucht, kommt von einer Königinn aus Ungerland, und ihr Schlofs (Wirnts Roimunt) 'das heifst zum Wachsenstein, das ist übergeblieben allein.' Als Wieduwilt auf dem Wachsenstein ankommt, und die Jungfrau 'ihrer gnädigen Frau vor*

7. *lesen.*

*wahr gesagt, daſs er gar groſse Kraft und Mannheit bey sich tragt, Da saumt sich die Königinn nit lang, Und setzt ihn neben die schöne Lorel (Larie) auf die Bank. Nu es war alls im Stüblein Von Gold und Edelgestein.' — Düstere Farben liebt Josel nicht. Die Episode von Amire und Liamere übergeht er. Alles findet sich am Ende zur Hochzeit glücklich wieder zusammen, 'Und als man redt von dem Herrn Bräutigam, Wie er hieſs und wer er wär, Und wie er is komen her, Und da sein Mutter das derhört, All ir Leid war da verstört. Sie lief zu ihrem Vater (Wirnts Joram) geschwinden, Den thät sie bey König Artis da gefinden, Und sagt: Du herzelieber Vater mein, Wie ich hör so werd ich des Bräutigams Mutter seyn.'*

*'Der erste Druck dieser echt Jüdischen* Maase *ist unbekannt. Wagenseil hat sie als Leseübung, in seine 'Belehrung der Jüdisch-Teutschen Red- und Schreib-Art (Königsberg, 1699)' eingerückt, und aus diesem ist sie in den 'Erzählungen aus dem Heldenal-*

*ter teutscher Nationen (Danzig, 1670)' S. 874. aufs Neue abgedruckt worden.*

*III. Der gegenwärtige Abdruck des Wigalois gründet sich vorzüglich auf die Handschrift* C, *die aus der Handschrift* L *ergänzt und hin und wieder berichtiget wurde. Aufser dem sind auch die Handschriften* B *und* H, *und die gedruckten Bruchstücke verglichen worden.*

*Die Handschrift, die ich mit* C *bezeichne, kam vor ein Paar Jahren in Cöln zum Vorschein, und wurde mir durch die gütige Vermittelung des Hrn. Professor Dumbeck mitgetheilt, der anfänglich selbst gesonnen war, einen Abdruck davon zu besorgen. Gegenwärtig ist sie im Besitze des Hrn. Regierungs-Assessor von Groote zu Cöln. — Sie ist in Quart auf ziemlich dickes Pergament geschrieben; wann oder von wem, ist nicht angegeben. Auf jeder Seite läuft von dem obern bis zum untern Rande links und rechts eine senkrechte mit blasser Tinte gezogene Linie herunter, um den Anfang und das Ende jeder Zeile zu bezeichnen. Eben*

*so ist oben so wohl als unten von einem Ende der Seite zu dem andern eine horizontale Linie für die erste und letzte Zeile gezogen; und auf diese Weise die Schrift von dem unbeschriebenen Rande abgeschieden. Die Linien für die Schriftzeilen, deren auf jeder Seite 27 sind, gehen, mit Ausnahme der ersten und letzten, nur von einer senkrechten Linie zur andern, und sind durch ziemlich grobe, am Rande des Blattes eingestochene Löcher vorgezeichnet. — Die Schrift sieht beynahe älter aus als das Gedicht selbst ist, und gehört mithin zuverlässig in den Anfang des dreyzehenten Jahrhunderts; nur das Ende (von Z. 10889 des Druckes) scheint von etwas späterer Hand zu seyn. — Die Reimzeilen sind nicht abgesetzt, sondern nur durch ein Zeichen getheilt — biten ✓ ſvvie — ; aber nach dem dreyfachen Reime fängt jedes Mahl eine neue Zeile mit einem groſsen rothen Buchstaben an. Das ſ am Ende ist meistens lang, und das* i *ohne Punct, bisweilen aber mit einem zur Rechten geneigten Striche bezeichnet. Eine eigne Form des* u *findet sich*

***

*einige Mahle am Ende der Absätze z. B.* ha *für* han. *Der Abkürzungen sind wenige, fast blofs* ūn *statt* unde *oder* unt, *und etwa* ů *statt* ver; *zu bemerken aber sind ein Paar zusammengezogene Buchstaben* ſ *am Ende statt* de (milſ milde), *und ein eigenes* ch, *das mit einem* S *Ähnlichkeit hat,* geſchaſ geschach. *(Bey dieser Gelegenheit verdient auch ein besonderes, dem* h *ähnliches* z *ausgezeichnet zu werden, das auf den letzten Seiten der Handschrift vorkommt:* hu, daz zu, daz [8]). — *Nicht selten sind Buchstaben ausgelassen oder versetzt, und dasselbe Wort ist bald so bald so buchstabirt: unser 'für' wird* uur, vůr,

8. *Daraus erklären sich die im Abdrucke der Monserischen Glossen begangenen Fehler, auf die Grimm in seiner so eben erschienenen Deutschen Grammatik (S. LXII.) aufmerksam macht. (Was sonst aus diesem vortrefflichen Buche für den Wigalois zu lernen ist, mufs ich den Lesern des Gedichtes überlassen; und ich thue diefs um so getroster, da sicher keiner derselben ist, der nicht schon diese Deutsche Grammatik zu seinem Handbuche gemacht hätte.)*

uuv̊r *geschrieben; auf derselben Seite steht* churzen *und* kurzen *(auf den letzten Seiten* ckuniges *u. dgl.). Die Präpositionen sind — nach alter Sitte — gewöhnlich an das Wort geschrieben:* iniwer, ander *statt* in iuwer an der. u *und* v *wechseln willkührlich; doch steht im Anfange des Wortes häufiger* u, *und nach dem* i — *der Deutlichkeit wegen —* v, IV *nicht drey gleiche Striche* ɯ. e *und* o *haben öfter ein* ⁄ *über sich,* ẽ, õ, *theils um die Dehnung, theils um den Umlaut zu bezeichnen. — Der Doppellaut* iu *ist immer ausgeschrieben;* IV, *nie* ú *(auf einer der letzten Seite steht* tv̊rké *statt* turkie). *Überhaupt kennt die Hs. — wie wohl* a l l e *ihres Alters — keine übergeschriebene Vocale aufser* o *über* u. *Dabey ist aber keine Genauigkeit beobachtet; oft fehlt das* o, *wo es nach dem Schreibegebrauch der Hs. stehen müfste, um den Doppellaut* ů *zu bezeichnen; oft steht es über einem reinen* u, *so wie wir in unserer jetzigen Deutschen laufenden Schrift einen halben Ring (der sicher aus diesem alten* o *entstanden ist) über das* u *setzen. Bisweilen steht*

*dieses* o *auch über dem* w. — *Was die Regeln der Grammatik betrifft, so ist der Unterschied zwischen* iu *und* iuch *(dem Dative und Accusative), der Unterschied zwischen* diu *und* die, *und den Endsylben der Beywörter* (reiniu reine), *so wie nicht minder zwischen* s *und* z *am Ende höchst genau beobachtet. Ein paar andere grammatische Eigenheiten sind in den Anmerkungen zu Z.* 2205 *und* 2453 *angegeben.* — — *Leider aber sind aus dieser alten Handschrift (mehrerer, gegen das Ende zunehmender Auslassungen, die man in den Anmerkungen angegeben findet, nicht zu gedenken) an zwey Stellen Blätter verloren, erstens nach dem Worte* uz *in Z.* 3888 *zwey Blätter, und zweytens nach dem Worte* mit *in Z.* 7806 *acht Blätter. Der letzte Verlust wenigstens ist schon sehr alt; denn schon eine Hand des* 15*ten Jahrhunderts, hat auf das untere Ende der letzten Seite vor der Lücke geschrieben:* hie ist verlorn des buches ein teil daz duncket mich des tihters unheil frav von kastel latz ane zorn ez hat graf cunrat verlorn ich han gehört daz buch si eur welt irz kinden

leihen so ist bezrunge teur — *woraus wir beyläufig erfahren, daſs die Handschrift vormahls einer Gräfinn von Castel gehört hat. — So sehr dieser Verlust zu bedauern ist, da die Handschrift wohl auf immer die älteste unseres Gedichtes bleiben wird, so trifft es sich doch sehr glücklich, daſs die Handschrift* L, *wie man bald findet, und vorzüglich Z. 4195 und 4196 beweisen* [9], *zu derselben Familie gehört, und aus ihr das Fehlende ersetzt werden konnte.*

*Diese zweyte, von mir mit* L *bezeichnete Handschrift ist ein Eigenthum der* Maatschappy der Nederlandsche Letterkunde *zu Leiden. Ich lernte sie zuerst aus der lehrreichen Vorrede zu der neuen Ausgabe des* 'Teuthonista van Gherard van der Schueren *kennen, die zwar schon 1804 gedruckt wurde, aber wohl bis auf den heutigen Tag in Deutschland zu den seltenen Büchern gehört, und mir erst zehen Jahre nachher zu Gesichte kam* [1]. *Durch die freund-*

9. *S. die Anmerkung zu diesen Zeilen.*
1. *S. Götting. gel. Anz. 1814. S. 724.*

*schaftliche Verwendung einiger Holländischer Gelehrten liefs sich die Gesellschaft bewegen, zu meinen Gunsten eine Ausnahme von ihren Gesetzen zu machen, und mir die Handschrift hierher zu schicken. — Diese allerdings schöne Handschrift ist in Folio, und in gespaltenen Columnen auf Pergament geschrieben. Auf jeder Columne stehen 27 bis 28 Zeilen, für die feine Linien mit Tinte gezogen sind. Zur Rechten jeder Columne laufen zwey senkrechte Linien herunter, zwischen denen die grofsen, roth durchstrichenen Anfangsbuchstaben der Reimzeilen stehen. Nach dem dreyfachen Reime folgt immer ein ganz grofser Buchstabe, dessen Farbe regelmäfsig wechselnd roth oder blau ist. Die Handschrift ist mit vielen Bildern geziert, die gewöhnlich eine halbe, bisweilen auch eine ganze Seite einnehmen, und an denen weniger das Gold als die Kunst des Zeichners gespart ist. — Am Ende des Gedichtes stehen neun, abwechselnd mit rother und schwarzer Tinte geschriebene Zeilen. Der fromme Segenswunsch, den die letzten anderthalb Zeilen enthielten, ist völ-*

*lig unleserlich geworden; das Übrige lautet folgender Maſsen:*

Dit bok is ghe screuen na godes bort
dritteyn hundert iar in deme twe vnde
Seuentigesten iare in dem hilghen auē
d to twelften vnde heft ghe screuen
her Jan uon brunswik monek tho
amelungs born vnde dit bok hort
hertzogen alberte herr tho brunsw$^{s}$
vnd luneborch . . . . . .
. . . . . ummer gut ge . . . amē.

*Diese Handschrift ist also dieselbe, welche Spangenberg ehemahls besaſs, und von der er in seinem Adelspiegel* [2] *sagt, daſs er 'einer Widtwen vom Adel eine Deutsche Postille dafür gegeben', und daſs sie 'die Grauen zu Manſsfeldt (auff groſse Verheiſsung so sie ihm dafür gethan) hernach wider zu jren Handen bekommen.' — Sie kommt, wie schon gesagt, mit der Handschrift* C *auffallend überein; nur verräth sie allenthalben den Plattdeutschen Schreiber. Belehrend ist es dabey, zu sehen, wie so*

2. *Th. I. S.* 327.

*manches, was jetzt Hochdeutsch ist, aus dem Niederdeutschen herrührt. Die Hs.* L *ist nur wenige Jahre jünger als die hart Schwäbische Hs.* B; *und in Vergleich mit dieser lautet sie ganz neu. Der Mönch von Amelungs Born schreibt:* die gewalt, die pin, nicht, ir wizzet, waren; *nicht* der gewalt, der pin, nit, ir wizzent, warent; *er setzt* biz *statt* unz, hatte *statt* het; *er kennt keine Endung* iu; *liebt sehr die* e *am Ende der Wörter; die Zeile des Schreibers von* B dez nam wit nan was bekant *lautet bey ihm* Dez name wite ist irkant; *die Reime* ersehen geschehen, irsen ge schen, *so wie* erspecht secht, irspehet sehet. — *Übrigens schreibt er* her *oder* he *auch wohl* hie *statt* er, iz *statt* ez, ztů *oder* zu *bisweilen auch* to *statt* ze. *Die Vorsylben* be *und* ge *sind immer von dem Hauptworte getrennt:* be reyt, ge winne, ge gert; *und statt der Vorsylbe* er *steht immer* ir. — v *und* vch *(der Dativ und Accusativ euch) wird genau unterschieden; und in dem Gebrauche des Verneinungswörtchens* ne *die Regel strenge beobachtet; aber* s *und* z *am*

*Ende der Wörter oft verwechselt:* — *Über dem* y, *welches sehr viel gebraucht wird, so wie über dem* i, *steht gewöhnlich ein Zeichen:* ỳm, mir, ir, nicht. *Statt* z *im Anfange und in der Mitte der Wörter steht* zt: ztieme, ztwenztig, ganzte, vierzten. — *Der Umlaut von* a *ist* e *(aber* sælde *lautet, ohne Umlaut,* salde*);* ǒ *kommt höchst selten vor, meistens* o. — *Der Doppellaut* ou *wird immer mit zwey neben einander stehenden Buchstaben geschrieben; und wenn* v̊ *vorkommt, so ist* uo *zu lesen.* — *Das übergeschriebene* o *oder* v *ist aber höchst schwankend; man findet* dů *(du) und gleich darauf* du, urlob ůrlob ǒrlob, kůnig kunig, vůrsten *(Fürsten)* oůch *(auch), ja sogar* vol *(voll);* tv̊re *reimt auf* aventure, ztv̊chet *auf* fluchet. — *Auch diese Handschrift ist nicht unversehrt geblieben. Es fehlen zwey Blätter, worauf Z. 6870 bis Z. 7089 stand; ein Blatt, das Z. 8982 bis Z. 9170 enthielt; und zwey Blätter, worauf Z. 11306 bis Z. 11524 stand.*

*Die beiden vorzüglichen Handschriften, die ich so eben beschrieben habe, waren bisher unbekannt. Ich komme nun zu der dritten, von mir mit* B *bezeichneten, die man bereits in mehreren Büchern angeführt findet. — Diese Handschrift gehörte vormahls Goldast, der sie von einer Frau Anna von Helmsdorff, Klosterfrauen zu Diessenhoffen erhalten hatte, und in seinen* Paræneticis veteres *mehrere Stellen daraus anführt. Nach Goldast's Tode kam sie in die Bibliothek der freyen Stadt Bremen, und eine treue Abschrift, die ich im J. 1814 genommen und der ich nachher die Abweichungen und Ergänzungen der Leidener Hs. beygefügt habe, befindet sich gegenwärtig auf unserer Universitäts-Bibliothek. Diese Bremer Handschrift ist in klein Quart, auf Papier (nicht auf Pergament) geschrieben, und besteht aus 75 Blättern. Die Seite ist in zwey Columnen getheilt; die Reimzeilen sind abgesetzt, und jeder erste Buchstabe der Zeile roth durchstrichen. Die erste Zeile nach dem dreyfachen Reime hat gewöhnlich einen grofsen ganz rothen An-*

*fangs-Buchstaben. Nach der letzten Zeile (d. h. nach Z. 11666 dieses Abdruckes) steht folgender mit rother Tinte geschriebener Schluſs*: Dis bůch wart vollebrach an dem balm abent do man zalt von gottis gebůrt drůzehn hundert iar darnach in dem sechsten und fůnfzigosten iar — Qui me schribebat — ϵ nomen abebat. — *Die Bremer Handschrift ist also sechzehn Jahre älter als die Leidener. So wie man aber in dieser auf jeder Seite den Niedersächsischen Schreiber erkennt, und Wirnts Sprache dadurch neuer wird als sie wirklich war; so verräth jene durchaus den Einfluſs der grob Schwäbischen Mundart, in der sich so manches erhalten hatte, was schon gegen den Ausgang des zwölften Jahrhunderts in der Hochdeutschen Sprache veraltet war, und was daher unserm Gedichte ein älteres Ansehen gibt, als ihm von Rechts wegen zukommt. Dahin gehören die volleren Vocale in den Endsylben*, gesagon, clagon, dienon, birzson, si warton, horton, begundon, fůrton, hetton, er minnot, gemalot, underwilont, der eron, ze frôdon, mit triwon;

brait schůppelan hůrnin, enzwůschan, innan; ir gůti, ir schǒni, ir mǒchtint, si wȧrint; ain wundun *(das sich denn doch auf* v̊ber wunden *reimt)*, ain lindun grůn, der clȧglichun vart, der jȧmerlichun not gegen der vinstrun hant, die schǒnun, von der lǒbun; — *dahin, der Doppellaut* au, frǎge, gǎbe, lǎzsen, lǎn, strǎsse, *oder auch* grauf, lauz, claufter *(Graf, lasse, Klafter), so wie* ai *statt* ei, ain, baidů, kain; — *dahin, die Wegwerfung des* e, min clag tůt mir not; — *dahin*, ir sagent, si wurdent, si sahent; daz ǒrsch *statt* daz ors; hintz *statt* unz *oder* biz, *und dergleichen mehr, das häufig genug vorkommt, ohne jedoch mit der treuen Beharrlichkeit durchgeführt zu seyn, die auf ein klares Anerkennen einer geprüften Regel schliessen liesse. — Andere Spracheigenheiten, durch die sich die Handschrift auszeichnet, sind* sin *statt* si *oder* sie *im Accusative des Singulars*, v̊ns *mit dem Umlaute statt* uns, v̊nser *statt unser* mit kainen v̊nseren sinnen, *und überhaupt eine grosse Vorliebe für den Umlaut z. B.* mǎnig *statt* manech, ir

grossu̇ schoͤni, min áltu̇ fröwe, ich ȧrmu̇ sel, ain stȧrku̇ wide, ku̇rzu̇ bein, gȧntzu̇ tugent; — *die bereits im Wörterbuche unter* ne *bemerkte Auslassung der einfachen Verneinung* ne *in abhängigen Sätzen; die Verwechselung von* iuch *und* iu, *die (wiewohl die letzte Form seltener vorkommt) den Dativ so wohl als den Accusativ bezeichnen, dagegen* diu *und* die *ziemlich genau unterschieden werden. — Was den Schreibegebrauch betrifft, so steht im Anfange der Wörter nie* u *sondern immer* v, *nie* ch, *sondern immer* k, knappe, kraft, kunde, erkorn; s *und* z *am Ende wechseln willkührlich*, der dez gezeltez herre waz, was er eron moͤcht beiagen; *der Umlaut* ä *wird bald* å *bald* ȧ *geschrieben;* u̇ *steht für* iu *so wohl als für den Umlaut von* u, fu̇r *ist für so wohl als Feuer; der Doppellaut* ou *wird immer durch* o̊ *bezeichnet. Der Abkürzungen sind wenige,* v̊ *statt* ver, ſp̥ *statt* sper. — *Der Nachlässigkeit kann man den Schreiber nicht beschuldigen; es sind nur selten Wörter oder Zeilen ausgelassen; aber verloren ist: das erste Blatt, das Z. 1 . . 145*

*enthielt; das dreyzehente und vierzehente Blatt, mit Z. 1652 bis 1805; das fünf und zwanzigste Blatt, worauf Z. 3345 bis 3495; und das ein und vierzigste Blatt, worauf Z. 5821 bis 5963 stand.*

*Die vierte Handschrift, die ich durch des sel. Prof. Ebeling's Güte aus der Bibliothek der freyen Stadt Hamburg erhielt, und die ich mit* H *bezeichne, ist auf Papier, in Folio, in Einem Bande mit dem von derselben Hand geschriebenen Parcival, und schliesst mit der Unterschrift:*

Ich jordan han diſs büch geschriben anno Dm̄ ꝏ·cccc vnd l1 jar nach Martini ep1.

*Von einer so neuen Handschrift vom J. 1451 verlohnt es sich um so weniger viel zu sagen, da sie von einem unkundigen und nachlässigen Schreiber herrührt, der sich, besonders gegen das Ende des Gedichtes, gar häufig die Freyheit nahm, einzelne Stellen zu überspringen. Sie scheint übrigens mit der Handschrift* C *und* L *zu einer und derselben Familie zu gehören.*

*Die Bruchstücke, die in dem dritten, leider unvollendeten, Theile der Sammlung Deutscher Gedichte abgedruckt sind, und die ich in den Anmerkungen mit* M *bezeichne, wurden von Bodmer von zehen Pergament-Blättern abgeschrieben, mit denen die Deckel eines dem Kloster Einsiedeln gehörigen Missal-Buches beklebt waren. Sie scheinen einer guten, obgleich, dem Schreibegebrauch nach zu urtheilen, nicht sehr alten Handschrift anzugehören, und enthalten, nach der Zeilenzahl des gegenwärtigen Druckes geordnet*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Z. 6121 bis u. mit Z. 6279 | = Z. 1 | bis 158 | der Bodm. Abschr. |
| Z. 7243 - - - Z. 7402 | = Z. 159 | - 318 | |
| Z. 7723 - - - Z. 8204 | = Z 635 | - 1113 | |
| Z. 8529 - - - Z. 8848 | = Z. 319 | - 634 | |
| Z. 9170 - - - Z. 9652 | = Z. 1114 | - 1592 | |

*Ich habe bereits oben bemerkt, daſs dieser Abdruck des Gedichtes sich vorzüglich auf die älteste Handschrift gründet, und daſs es ihr und der sie ergänzenden Leidener Handschrift zu verdanken ist, daſs der Wigalois sogleich in seiner ursprüngli-*

*chen Echtheit und Vollständigkeit erscheint, und in dieser Hinsicht ein glücklicheres Schicksal hatte, als alle Altdeutschen Gedichte die bisher gedruckt worden sind. Das Wenige, was mir in den übrigen Handschriften, vorzüglich in Beziehung auf alte Sprache im Allgemeinen, bemerkenswerth däuchte, findet sich in den Anmerkungen angegeben. Ein mühseliges Aufzeichnen unbedeutender Abweichungen und fahrlässiger Schreibfehler däuchte mir eine ganz unfruchtbare Arbeit. Schätze der Art mögen vielleicht aus der Dresdner, so wie auch aus der dem Hrn. Dr. Rottmanner gehörigen Handschrift [3] noch in Menge zu heben seyn. Über den Werth der in Wien befindlichen Handschrift [4], und eines kleinen Bruchstückes, das die Bibliothek zu München besitzt [5], wird sich jetzt an Ort und Stelle ohne grofse Mühe entscheiden lassen.*

3. *S. Literarischer Grundrifs zur Geschichte der Deutschen Poesie durch von der Hagen und Büsching S. 139 und 142.*

4. *S. Eben das. S. 142.*

5. *S. Beyträge zur Geschichte und Literatur etc. B. VII. S. 119.*

*IV. Echt und vollständig, wie sich aus diesen Handschriften der Wigalois herstellen liefs, bedurfte es blofs eines sorgfältigen Abdruckes, um dem vollendeten Kenner Alt-Deutscher Sprache und Kunst, der das Gedicht mit Bequemlichkeit zu lesen und zu gebrauchen wünscht, Genüge zu leisten.*

*Bis jetzt aber ist die Zahl dieser vollendeten Kenner noch zu klein, als dafs man blofs auf sie Rücksicht nehmen könnte. Auf einem Felde, das erst seit so kurzer Zeit angebaut worden ist, mufs vorzüglich für ein künftiges Geschlecht gearbeitet werden, das aus unserm Neubruche mit geringerer Mühe reichere Ernten erzielen wird. Und diese Rücksicht war es, die mich bestimmte, dem Gedichte Anmerkungen und ein Wörterbuch beyzufügen, und Beides so einzurichten, wie ich es hier gebe. Die Anmerkungen beziehen sich theils auf Stellen des Gedichtes, deren Inhalt Erläuterung zu fordern schien, theils auf allgemeinere Gesetze der Sprache, theils auch auf das Merkwürdige das die Vergleichung der Handschriften darbot. Die Erklärungen der einzelnen Wörter*

*gibt das Wörterbuch. So lange wir keine zuverlässigen, oder durch Vergleichung guter Handschriften berichtigten Abdrücke unserer alten Schriftsteller haben, ist an ein allgemeines Wörterbuch unserer alten Sprache nicht wohl zu denken. Was Schilter, Scherz, Haltaus, und Oberlin geleistet haben, ist dankenswerth, konnte aber nicht anders als mangelhaft seyn; und wenn diese Werke auch noch so vortrefflich wären, so ist doch demjenigen, der nicht durch gutes Glück ihrer habhaft werden kann, wenig damit geholfen. Unter diesen Umständen blieb mir nichts übrig als dem Wigalois ein Wörterbuch mitzugeben, das in Verbindung mit einer ähnlichen Arbeit, mit der ich den* 'edel stein' *des Bonerius ausgestattet habe, den Anfänger in den Stand setzen wird, nicht nur dieses Gedicht vollkommen zu verstehen, sondern auch sich zugleich einen Vorrath von Sprachkenntnissen zu erwerben, um andere Werke dieser Zeit mit der erforderlichen Sicherheit und Leichtigkeit zu lesen. Da aber die Bedeutung eines Wortes einzig und allein aus dem*

*Sprachgebrauche abgeleitet werden kann, und dieser sich aus einem einzigen Buche nicht immer in voller Klarheit erkennen läſst; so habe ich es öfters nöthig gefunden, meine Erklärungen durch Beyspiele aus andern Dichtern [6] zu unterstützen und vollständig zu machen. In einigen Fällen beziehen sich diese Verweisungen auch auf grammatische Eigenheiten; in keinem aber — man erlaube mir dieses ausdrücklich zu versichern — stehen sie ohne Wahl und Absicht, oder als eitler Prunk.*

*Eine besondere Aufmerksamkeit erfordern diejenigen Wörter der alten Sprache,*

6. *Wenn unter diesen Rudolf von Montfort nicht genannt wird, von dessen Barlaam und Josaphat Hr. Prof. Köpke im vorigen Jahre eine Ausgabe geliefert hat, die, eben so wie die beygefügten Anmerkungen des Hrn. D. Lachmann, sich durch gründliche Gelehrsamkeit auf das rühmlichste auszeichnet, so liegt der Grund davon bloſs darin, daſs dieses Werk erst erschien, nachdem meine Arbeit nicht nur schon vollendet sondern auch gröſsten Theils abgedruckt war. Übrigens mag unabhängige Übereinstimmung jetzt der Wahrheit zur Bestätigung dienen.*

*die zwar unserm Ohre nicht fremd sind; die aber ihre Bedeutung, ihren Gehalt, ihre Geltung bald mehr bald weniger, verändert haben. Die Zahl dieser Wörter ist gröſser, weit gröſser, als man gewöhnlich glaubt; und Wörterbücher, in denen fast jedes alte Wort nur in das gleichlautende neue umgeschrieben wird, können nur dazu dienen, die stumpfsinnige Oberflächlichkeit, von der sie ausgegangen sind, immer weiter zu verbreiten, und folglich den Werth des wirklich Vortrefflichen, das im dreyzehenten Jahrhundert so selten war als in irgend einem andern, zu verdunkeln. Ich habe es daher für nöthig erachtet, bey mehrern Wörtern dieser Art den Anfänger ausdrücklich zu warnen; denn gerade diese Wörter sind die gröſste Schwierigkeit mit der er zu kämpfen hat, und die er durchaus erst vollkommen besiegen muſs, ehe er das Alte im Geist und in der Wahrheit lesen, und zu einem Urtheile darüber befugt seyn kann.*

*Bey der Vergleichung Romanischer Wörter habe ich mich in den meisten Fällen des von Hrn. Roquefort heraus gegebenen Wör-*

*terbuches* [7] *bedient; ein fleifsig gearbeitetes Werk, dem aber freylich, wenn die Franzosen fortfahren zuverlässige Abdrücke ihrer ältesten Dichter zu liefern, sehr viele Ergänzungen zuwachsen werden.*

*Was die in dem Wörterbuche befolgte Ordnung betrifft, so mufste diese, wie sich von selbst versteht, hier völlig alphabetisch seyn. Anders verhält sich die Sache bey einem allgemeinen Wörterbuche unserer alten Sprache. Für dieses ist unstreitig die Ordnung nach dem Alphabete der klar erkennbaren Stammwörter nicht nur die bessere, sondern die einzige. Nur eine solche Anordnung ist dem Wesen und der Würde einer Ursprache gemäfs, und nur eine solche Anordnung setzt uns in den Stand die ganze Familie eines Wortes in vollem Lichte zu überschauen. Auch legt sie dem leichten Gebrauche nicht die mindeste Schwierigkeit in den Weg, wenn der Verfasser nur Besonnenheit genug besitzt,*

7. Glossaire de la langue Romane par J. B. B. Roquefort, 2 Vols. Paris. 1808.

*alles abzuweisen was Vermuthung — wenn auch noch so scharfsinnige Vermuthung — heifst, und, ohne die geheimen Adern errathen zu wollen, da stehen bleibt, wo die Quelle zu Tage kommt. Bey einer solchen Mäfsigung wird es sogar nur höchst selten einer Verweisung bedürfen, obgleich für andere Zwecke ein rein alphabetisches Verzeichnifs aller Wörter eine höchst nützliche oder vielmehr nöthige Zugabe seyn wird.*

*Dafs mir selbst noch Zeit und Mufse zu Theil werde, ein solches Werk zu unternehmen, darauf darf ich wohl schwerlich rechnen; aber das wird mir wenigstens vergönnt seyn zu hoffen, dafs derjenige, der es dereinst ausführt, meinen Entwurf nicht unbeachtet lassen, meinen Vorarbeiten nicht alle Brauchbarkeit absprechen, und meinen redlichen Bemühungen die gebührende Gerechtigkeit nicht versagen werde.*

*Göttingen im April 1819.*

*G. F. Benecke.*

# BEYLAGE

## zu Seite IX des Vorberichts.

### Der werlde lon.

### Von Kůnrat von Wirtzburch. *

Ir werlde minnære,
Vernemet disiu mære
Wie einem riter gelanc
Der nach der werlde lone ie ranc
Beidiu spat und frů.
Er gedaht in manigen wis dar zů
Wie er daz begienge

* *Aus der Heidelberger Handschrift* No. 341. *vgl. den Abdruck in Docen's Miscellaneen B. I. S. 56. und eine ähnliche aber weit schlechtere Erzählung, die in dem Jenaischen Meister-Gesangbuch unter dem Nahmen des Gutere steht, und in der Sammlung Deutscher Gedichte Th. 2. S. 68. hinter dem Iwein abgedruckt ist.*

Daz er den lon enpfienge
Wertlicher eren.
Er kunde wol gemeren
Mit werchen und mit worten
Sin lop an allen orten.
Sin leben was so vollen braht
Daz sin zem besten wart gedaht
In allen diutschen landen.
Er het sich vor schanden
Elliu siniu jar behůt.
Er was biderbe unde gůt,
Schone, und aller tugenden vol.
Swa mit ein man zer werlde sol
Bejagen hoher wirde pris,
Daz kunde wol der herre wis
Bedenchen und betrahten.
Man sach den vil geslahten
Uz erweltiu kleider tragen.
Birsen, beizzen unde jagen
Kunde er wol, und treip sin vil.
Schachzabel unde seitenspil
Daz was sin kurzewile.
Wære uber tusent mile
Gezeigt im eine riterschaft,
Dar wære der herre tugenthaft
Mit gůtem willen hin geriten,
Und het gerne da gestriten
Nach lobe uf hoher minnen solt.

Er was den frouwen also holt,
Die wol bescheiden waren,
Daz er in sinen jaren
Mit langer, wernder stæte
In so gedienet hete
Daz elliu sældenhaften wip
Sinen minneclichen lip
Lobten unde pristen.
Als uns diu bûch bewisten
Und ichz von im geschriben vant,
Sus was der herre genant:
Her Wirnt, da von Gravenberch.
Er hete wertlichiu werch
Gewirchet elliu siniu jar.
Sin herze stille und offenbar
Nach der minne tobete.
Sus saz der hoch gelobete
In einer kemenâten
Mit freuden wol beraten.
Er het ein bûch in siner hant
Dar an er aventiure vant
Von der minne geschriben.
Dar ob het er vertriben
Den tac unz uf die vesperzit.
Sin freude was vil harte wit
Von sûzzer rede die er las.
Do er alsus eine was,
Do kom geslichen dort her

Ein wip nach sines herzen ger,
Ze wunsche wol gezieret gar,
Und also minneclich gevar
Daz man nie schoner wip gesach.
Ir schône volleclichen brach
Fur alle frouwen die nu sint.
Ein so reht minneclichez kint
Uz wibes brusten nie geslouf.
Ich sprich daz ouch uf minen touf
Daz si noch verre schoner was
Danne Venus oder Pallas
Oder alle gottinne
Die wilent pflagen minne,
Ir antlutz und ir varwe
Diu waren beidiu garwe
Durch luhtet als ein spiegellin,
Ir varwe gap so liehten schin
Und also minneclichen glast
Daz der selbe palast
Von ir schône erluhtet wart.
Der wunsch der hete niht gespart
An ir die sinen meistershaft;
Er hete sine beste kraft
Mit ganzem fliz an si geleit.
Swaz man von schonen wiben seit
Der ubergulde was ir lip.
Ez wart nie minneclicher wip
Beschouwet uf der erde.

Ouch was in hohem werde
Ir lip bekleidet schone.
Diu kleider und diu krone,
Die diu selbe frouwe klůc
Uf und an ir libe trůc,
Diu waren also riche
Daz si sicherliche
Nieman vergelden kunde
Ob man si veile funde.
Von Gravenberch her Wirnt
Erschrac von ir wol zwirnt,
Do si kom geslichen.
Sin varwe was im erblichen
Vil harte von ir kunfte da.
In nam des michel wunder sa
Wanne die frouwe quæme,
Uf spranc der vil genæme
Erschrochen unde missevar,
Und enpfie die minneclichen gar
Schone, als er wol kunde.
Er sprach uz sůzzem munde:
'Frouwe, sit got willekomen!
Swaz ich von wiben hân vernomen
Der ubergulde sit ir gar.'
Diu frouwe sprach mit zuhten dar:
'Vil lieber friunt, got lone dir!
Erschric so sere niht vor mir.
Ich binz, diu selbe frouwe, doch

Der du wilent unde noch
Vil lange her gedienet hast,
Swie du vor mir geschrochen stast,
So bin ichz doch, daz selbe wip,
Durch die du sele unde lip
Vil diche hast gewaget,
Din herze nie betraget
Ez trage ie durch mich hohen můt.
Du bist biderbe unde gůt
Elliu diniu jar gewesen.
Werder riter uz erlesen,
Dar umbe bin ich komen her
Daz du nach dines herzen ger
Minen lip von hoher kur
Schouwes wider unde fur,
Wie schone ich si, wie volle komen,
Den hohen lon der werden fromen,
Den du von mir enpfahen maht
Umb dinen dienest vil geslaht,
Den soltu schouwen unde spehen.
Ich wil dir gerne hie verjehen
Waz lones dir geziehen sol;
Du hast gedienet mir so wol,
Dem edlen herren tugentrich.
Duhte harte wunderlich
Dirre frouwen teidinc;
Wan der selbe jungelinc
Si mit ougen nie gesach,

Und doch diu selbin frouwe jach
Er wære ir dienestman gesin.
Er sprach: 'Genade frouwe min,
Han ich iu gedienet iht,
Entriuwen des enweiz ich niht.
Mich dunchet ane lougen,
Daz ich mit minen ougen
Iuch vil selten han gesehen.
Sit aber ir gerûchet jehen
Min ze knehte, sælech wip,
So sol min sele und ouch min lip
Iu ze dienste sin bereit
Mit willeclicher arbeit
Unz uf mines todes zil.
Ir habt so hoher freuden vil
Und also wunnecliche jugent,
Daz iuwer freude bernde tugent
Mir vil wol gehelfen mac.
So wol mich, daz ich disen tac
Han gelebet! Des bin ich fro.'
Der riter sprach mit zuhten do:
'Gerûchet, mir zů sagen ein teil,
Durch iuwer wunne berndez heil
Daz an iu, hohiu frouwe, lit,
Wannen ir geheizzen sit,
Oder wannen daz si genant
Iuwer name und iuwer lant,
Ob ich bi allen minen tagen

Ie von iu gehorte sagen.'
Die frouwe sprach: 'Daz sol geschehen.
Ich wil dir gerne hie verjehen
Mines hoch gelobten namen.
Du endarft dich niemer des geschamen
Daz du mir undertænech bist.
Mir dienet swaz uf erden ist
Hordes unde gůtes.
Ich bin so fries můtes
Daz under miner krone sint
Keiser unde kuniges kint.
Graven, frien, und herzogen
Habent mir ir knie gebogen,
Und leistent alle min gebot.
Ichn furhte nieman ane got;
Der ist gewaltech uber mich.
Diu Werlt bin geheizzen ich
Der du nu lange hast gegert.
Lones soltu sin gewert
Von mir, als ich dir zeige nu.
Hie kome ich dir; nu schouwe du!'
Do kert si im den růke dar.
Der was in allen orten gar
Bestechet und behangen
Mit ungefůgen slangen,
Mit kroten und mit natern.
Ir lip was vollen blatern
Und ungefůgen eizzen.

Fliegen und ameizzen
Ein wunder drinne sazen,
Ir fleisch die maden azen
Unz uf daz gebeine.
Si was so gar unreine
Daz von ir broden libe drane
Ein so ængestlicher stanc
Den nieman kunde erliden.
Ir richez kleit von siden
Wart ubel do gehandelt,
Vil schiere verwandelt
In ein boser ascher tůchelin.
Ir minneclicher liehter schin,
Er stenchet und ist missevar
Reht alsam ein asse gar.
Hie mit schiet si von dannen,
Daz si vor mir verbannen
Und al der cristenheite sî
Der riter edel unde fri
Do er diz wunder ane sach,
Ze hant sin herze im des verjach,
Er wære gar verwazen
Swer sich wolde lazen
An ir dienste vinden.
Von wiben und von kinden
Schiet er sich al da zehant.
Er nam daz kriuze an sin gewant,
Und hůp sich uber daz wilde mer,

Und half dem edeln gotes her
Striten an die heidenschaft.
Da wart der riter tugenthaft
An stæter bůze funden.
Er schůf daz zallen stunden,
Do im der lip erstorben was
Daz im diu sele dort genas. —
Nu merket alle, die nu sint
Dirre wilden werlde kint,
Diz endehafte mære;
Daz ist also gewære
Daz man ez gerne horen sol.
Der werlde lon ist jamers vol;
Wir han ez wol vernomen.
Ich bin sin an ein ende komen,
Swer an ir dienste funden wirt
Daz in diu freude gar verbirt
Die got mit ganzer stætecheit
Dem uz erwelten hât bereit.

---

*Z. 250. Nach dieser Zeile folgen in der Münchner Handschrift (vom J. 1284) noch folgende vier Zeilen:*

Von Wirtzpurch ich Chunrat
Gip in allen disen rat
Daz ir die werlt lazet varn
Wellet ir die sel bewarn.

# WIGALOIS.

# WIGALOIS.

Wer hat mich gůter uf getan? —
Si ez ieman der mich kan
Beidiu lesen und verstên,
Der sol gnade an mir begên,
Ob iht wandels an mir si
Daz er mich doch laze fri
Valscher rede: — daz eret in.
Ich weiz wol, daz ich niene bin
Geliutert und gerihtet
Noch so wol getihtet
Michn velsche lihte ein valscher man;
Wan sich nieman ver in kan
Behůten wol, swie rehte er tůt.
Deheine rede ist so gůt
Si ne velschen si: daz weiz ich wol.
Swaz ich valsches von in dol,
Ouwe wem sol ich daz klagen?

Ich wilz et harte ringe tragen,
Magich der besten lop bejagen.

Swer nach eren sinne,
Triuwe und ere minne,
Der volge gůter lere
(Daz furdert in vil sere),
Und flizze sich dar zů
Wie er nach den getů
Den diu werlt des besten giht
Und die man doch dar under siht
Nach gotes lone dienen hie.
Den volgen wir! wan daz sint die
Den got hie sælde hat gegeben
Und dort ein eweclichez leben,
Dar nach wir alle sullen streben.

Wærich ein also wiser man
Daz ich wol mohte (als ich doch kan)
Gesprechen, nach des herzen gir!
Leider, nu geswichent mir
Beidiu zunge und ouch der sin,
Daz ich der rede niht meister bin
Die ich ze sprechen willen han;
Wan, daz ichz dar uf han getan
Daz ich minen willen hie
Gerne erzeigte (weste ich wie),
Daz ez die wisen duhte gůt.

Got gebe mir sin, und in den mût
Daz si mirz vervahen wol!
Ich bin noch ganzer sinne hol;
Des sprich ich nach kindes site.
Erziugich hie iht gûtes mite,
Ob min geist gefûget daz,
Des sol man mir danchen baz
Danne einem sinne richen man
Der meister ist und sprechen kan;
Der hat des mer danne ich getan.

Man sol mir des genade sagen
Daz ich her in minen tagen
Mich dar uf geflizzen han,
Sit ich mich gûts alrerst versan,
Wie ich mit miner zungen daz
Verdiente, daz die wisen baz
Mich mit ir grûze heten doch.
Des bin ich erlazen noch.
Daz machet min groz unheil,
Und min boser sin ein teil. —
Waz frûmt dem richen argen man
Der al der werlde gûts erban,
Ob er tusent marche
Heist in siner arche
Vil vaste besliezzen?
Wer mac des geniezzen
Ern wellez teilen und geben?

In dem honec ist mir vergeben;
Wandich durch minen bosen gemach
Minen schaden ubersach:
Des ist min leben iemer swach.

Si wellent, daz daz iht witze sin,
Swer rotez golt under diu swin
Werfe, und edel gesteine.
Des freuent si sich doch kleine;
Si waren ie fur daz golt
Der vil trûben lachen holt;
Da bewillent si sich inne. —
Swer gûte rede minne
Und die gerne hôre sagen
Der sol mit zuhten gedagen
Und merche si rehte: daz ist im gût.
Si getiuret vil maniges mannes mût;
Wander vernimt vil lihte da
Des er sich gebezzert sa,
Daz frûmet im ofte anderswa.

So spricht vil lihte ein tumber man
Ein rede, der si gemerchen kan
Daz si dem ze staten kûmt
Und in an sinen siten frûmt.
Swa von dem gûten gût geschiht,
Daz dunchet die bosen gar enwiht;
Wandin vil wenech ze herzen gat

Gûtiu rede und gût getat.
Si bietent lihte diu oren dar;
Ir mût stet aber anderswar,
An valsche und an bosheit.
Swaz den von mir wirt geseit
Daz rieffe ich gerner in ein walt;
Da fûnde ich doch die tagalt
Daz mir min ore würde erschalt.

Hie vinde ich anders lones niht
Wan, swaz er hôret ode gesiht
Des spottet er gerne swa er mac.
Daz ist des valschen widerslac.
Swaz dem von mir wirt geseit
Eren oder frûmecheit
Des nimt er vil kleine war.
Er lat ez durch diu oren gar,
Zem einen in, zem andern uz.
Ezn frûmet in niht umbe ein gruz
Swaz ich im gûtes sagen kan;
Wandim sin valschez herze erban
Gûtes unde eren.
Wer mac den gût geleren
Der ein valschez herze treit?
Er bewillet sich mit der bosheit
Als sich daz swin mit hore tût.
Zem besten rihtet iuwern mût!
Nu, volget mir! Ez wirt iu gût.

Min kunst diu was verborgen ie.
Die wolde ich nu offen hie,
Ob ich mit minem munde
Mohte swære stunde
Den liuten senfte machen,
Und von solhen sachen
Daz gůt ze hören wære.
Nu wil ich iu ein mære
Sagen, als ez mir ist geseit,
Zů einer ganzen warheit
Truwe ich ez niht bringen.
Niuwan einez wil ich dingen:
Daz ir, durch iuwer hovescheit,
Dem tihter des genade seit
Der diz hat getihtet,
Mit rimen wol berihtet;
Wan diz ist sin erstez werch.
Er heizzet WIRNT von GRAVENBERCH.
Der werlde ze minnen
Enblienderz sinen sinnen;
Ir grůz wil er gewinnen.

Ez was hie vor, so man seit,
Ein kunech der ie nach eren streit;
Des name witen was erkant.
Britanie hiez sin lant;
Selbe hiez er Artus.
Ze Karidol da het er hus.

Mit solhen freuden stůnt ez do,
Daz uns daz nu machet fro
So man der herren frůmecheit
Uns niuwan mit worten seit.
Die do des hoves pflagen
Die můsen diche wagen
Durch lop den lip. Daz was ir site;
Do můsen si verdienen mite
Die stat zer tavel runde.
Swer daz verdienen kunde
Daz er da zů von rehte saz,
Den het man iemer deste baz.
Iu ist ê ofte vil geseit
Von der herren frůmecheit,
Und von des kuniges milte
Den des niht bevilte
Swaz er eren mohte bejagen.
Des můz man iemer von im sagen;
Beidiu sin name und sin lant
Diu sint manigem man erkant
Der ir dewederz nie gesach.
Von dem mir nie gůt geschach
Dem wil ich doch sprechen gůt,
Ob er daz beste gerne tůt:
Daz was von kinde ie min můt.

Als ich ez vernomen han,
So lac daz hus an einer plan;

Ein groz foreis dar an stiez.
Der kunech daz vil selten liez
Ern rite banechen darin.
Ez was der riter gewin
Und ir aller bestez spil,
Daz si da aventiure vil
Ze allen ziten funden.
Daz jagen mit den hunden
Daz was da underwilen groz.
Durch den walt ein wazzer floz
Fur daz hus an einer site;
Daz was ebene und wite,
Besetzet vil herliche
Mit manigem fursten riche
Die alle gehuset heten drin.
Ez was der geste gewin,
Daz si alle umbe ere striten.
Deheine frümcheit si vermiten;
Daz beste si alle taten.
Daz hus was wol beraten
Mit vil grozzer richeit,
Als uns diu aventiure seit;
Ir güt was manigem man bereit.

Des kuniges hus en mitten lac,
Der, nach dem alten site, pflac,
Die riter alle empfahen wol.
Er was reiner tugende vol,

Gewizzen unde stæte,
Ane valsche ræte
Minnete er iegelichen man:
Daz was herlich getan.
Als ez von im geschriben stet,
Wol tusent riter er het
Ze ingesinde tægelich,
Der iegelicher was so rich
An rossen und an gewande,
An burgen und an lande,
Daz im nihtes gebrast;
Dar zů so het er manigen gast
Den er mit siner hant beriet.
Von im niemen ungetrost schiet;
Er lost den reken diche ir pfant.
Des ist noch sin name erkant,
Von siner milte, über elliu lant.

Ein palas het diu kunegin;
Daz was marmelsteinin,
Gezieret wol begarwe,
Von vierhande varwe,
Rot, brun, weitin und gel.
Daz hus was sinewel,
Beliewet umbe und umbe wol.
Richer frouwen was ez vol;
Vil manech maget suberlich
Dienten aller tægelich

Der richen kuneginne;
Ouch het si dar inne
Richeit unde freuden vil,
Aller hande seitespil
Die juncfrouwen kunden;
Daz horte man zallen stunden
In den gewelben schellen,
Die kleinen hunde bellen,
Die rigen vaste erklingen,
Vil der vogel singen
In den liewen uber al;
Galander unde nahtegal
Iegelicher sin stimme sanc.
Die frouwen duhte diu wile unlanc,
Des seiten si dem kunige danc.

Nu het der kunech einen site
(Da was sin hof getiuret mite)
Daz er ze tische nie gesaz
Des morgens, ê er etteswaz
Von aventiure het vernomen.
Eins tages was es also komen
(Daz doch selten ie geschach)
Daz man niht aventiure sach
Unz wol nach mittem tage.
Daz was des ingesindes klage.
Si stunden an der warte hie,
Diu edele kuneginne gie

Von den ritern uf ir sal.
Do sach si bi der mure zetal
Einen schonen riter haben,
Der was geriten an den graben.
Der frouwen was er unbekant.
Ein sper fůrte er in siner hant;
Von scharlachen was er gekleit.
Sin pfærit was rot daz er reit,
Sin har gemischet unde reit.

Als er die kuneginne sach,
Vil gezogenlichen er do sprach:
'Uf gnade bin ich komen her!
Nu gewert mich, frouwe, des ich ger,
Durch wipliche gůte,
So ist min gemůte
Gepriset iemer mere.
Nu enpfahet, durch iuwer ere,
Min bet genædecliche,
Daz iuch diu sælde riche.' —
'Nu sprechet, riter, wes ir gert.' —
'Frouwe, daz ich werde gewert.' —
'Nu saget mir doch wes.' —
'Frouwe, niuwan des
Daz ir von mir gerůchet nemen
Einen gurtel der wol mohte gezemen
Al der werlde frouwen.
Den laze ich iuch schouwen;

Behaltet in unz morgen frů.
Trage iuch iuwer můt dar zů,
So habt iun zeigen von mir;
Si abe, frouwe, daz ir
Den gurtel niht behalten welt,
So wil ich in als ein helt
Morgen holen hie durch strit
Ze rehter aventiure zit,
Alde ich bin der hie tot gelit.'

Diu frouwe sprach: 'Daz si getan!
Ich wil, ane bosen wan,
Von iu die gabe enpfahen hie;
Also doch (ich sagiu wie),
Daz ich iuch, riter, niht entwer.
Ir sult morgen komen her
Und holt den gurtel: deist min rat.'
Ich schaffez wol, daz ez so ergat
Daz ir behaltet iuwer leben.
Nu wizzet, ich han in wol gegeben,
Daz ich daz tůn durch iuwer bet
Mit willen hie an dirre stet
Daz ich durch man ê nie getet.'

Den gurtel leit er uf daz sper;
Mit gůtem willen reichete er
Der frouwen sine gabe do.
Er neigir, unde sprach also:

'Nu lat mich iuwer hulde haben!
Ich wil riten von dem graben
Wider zů dem walde.'
Do reit er also balde,
Daz sin da niemen war genam
Unz er zů sinen knappen kam.
Die waren mit grozzen freuden da;
Si sahen in zů riten sa. —
Nu lazen wir den riter sin.
Den gurtel hat diu kunegin.
Der rieme was also getan
Daz ich iu niht gesagen kan
Welher hande er wære.
Er was niender lære
Von gesteine noch von golde.
Swer einen wunschen solde,
Dern würde niemer also gůt,
Der kuneginne riet ir můt,
Daz si den gurtel umbe bant.
Do het diu frouwe sa zehant
Sterche unde wisheit;
Si ne trůbte deheiner slahte leit;
Die sprache kunde si alle wol;
Ir herze daz wart freuden vol.
Swaz spiles man do begunde,
Si duhte wie si ez kunde;
Deheiner kunst ir niht gebrast.
Si duhte, daz der selbe gast

Wol mohte sin ein richer kunech,
Er duhte si biderbe und frůmech,
Als ez wol an dem gurtel schein.
Si schůf, daz ir her Gawein
Würde braht uf den sal.
Von der liewen gie si zetal
Wider sitzen an ir stat.
Die frouwen si alle sitzen bat.
Her Gawein kom als si gebot.
Ern vorhte deheiner slahte not,
Des lac vil maniger von im tot.

Diu frouwe in zů ir sitzen hiez.
Si weste wol, daz er niht enliez
Swaz si gebot ern tæte daz;
Ir geviel sin fůre deste baz.
Si sprach: 'Helt, nu ratet mir!
Wandich erkenne wol, daz ir
Habt so tugenthaften můt
Daz ir niemer missetůt;
Daz han ich ofte an iu gesehen.
Ein aventiure ist mir geschehen,
Die wil ich iuch wizzen lan;
Ich bedarf iuwers rates wol daran.' —
Waz welt ir der rede me?
Si sagte im als ich iu ê. —
Als er von ir het vernomen
Wie der riter dar was komen,

Und wie ez umbe den gurtel stůnt:
Da tet er sam die wisen tůnt,
Ein wile swigende er saz.
Mit bedahtem můte sprach er daz:
'Nu wizzet, frouwe here,
Ez wære wider iuwer ere,
Und würde ein bosez mære,
Swie gůt der gurtel wære,
Und ne gæbet ir in im niht wider.
Frouwe, irn sult niht nider
Lazen iuwern hohen můt
Durch deheiner slahte gůt;
Ir sit dar zů ze riche.
Und wizzet wærliche:
Swie sin dar nach werde rat,
Kůmt er morgen, als er hat
Gelobet, daz man in bestat.'

Diu rede het ein ende hie.
Her Gawein zů dem gesinde gie,
Und sagt in die geschiht do;
Des würden die riter alle fro.
Des andern morgens kom durch strit,
Ze rehter aventiure zit,
Der vil tugenthafter gast,
Gewafent daz im nihtes gebrast.
Ern vorhte deheiner slahte not.
Er reit ein ravit daz was rot,

Daz gie ensprunge schöne.
Sin zimier was ein krone;
Ein groz rubin dar inne lac.
Diu krone luhte als der tac
Von golde und von gesteine.
Sin angest diu was kleine.
Sin wafenrok von borten was.
Ein samit grüne alsam ein gras
Was ze der banier gesniten.
Sus kom der riter dar geriten.
Uf sinem schilde lac ein ar,
Der was von rotem golde gar;
Das ander von lazure.
Sus rit er zů der mure
Da er die kuneginne vant.
Sinen helm er abe bant,
Und satzt in uf den satelbogen.
Er was hofsch und wol gezogen;
Sin houbet daz entwafent er.
An die mure leint er daz sper.
Do er die kuneginne ersach,
Vil gezogenlichen er do sprach:
'Edeliu frouwe, hőret mich
Durch iuwer güte; des ger ich.
Gewert mich mit gnædeclichem site
Eines dinges des ich bite,
Daz ir die gabe behaltet hie.' —
'Riter, des enwart mir nie

Ze mûte, daz geloubet mir,
Edeler riter, ja ne sult ir
Solher dinc niht harte geren
Der man iuch niht mac geweren.
Ich wil der rede von iu enberen.

Herre, nemt den gurtel wider!'
Si lie in schone vallen nider
Von der mure uf sin knie;
Mit der hant er in gevie.
Als er die frouwen zürnen sach,
Der riter offenlichen sprach:
'Swer ie durch hovescheit gestreit
Der gewinne in mit manheit
An mir, des hat er ere;
Ode ichn wil niemer mere
Des hoves wort gesprechen.
Sol ich niht zebrechen
Min sper vor der porte hie,
So ne geschach nie aventiure hie.'
Der frouwen neiger sa zehant.
Sinen helm er uf bant,
Und reit vermezzenlichen dan
Fur daz hus uf die plan. —
Die von der tavel runde
Sprachen mit einem munde:
'Wa nu schilt und sper!
Harnasch und ors her!'

Und swer alrerst bereitet wart
Der was der erste an die vart.
Kêy den schilt ze halse nam.
Mit zorne er ûz ze velde quam.
Er wolde bejagen den gewin;
Mit grozzen schanden verlos er in:
Wandin der rîter nider stach,
Daz ez diu kuneginne sach,
Von dem orse uf daz gras.
Didones der næhste was.
Der rief in riterlichen an;
Do kerte er, als ein kûner man,
Und stach in von dem rosse nider.
Gegen dem walde kerte er wider.
Segremors erreit in do;
Mit dem teilte er den gurtel so
Daz er mit leide den langen tac
Betoubet uf dem velde lac.
Milianz, der tugentriche man,
Der reit in riterlichen an;
Den stach er nider uf die plan:
Daz was im selten ê getan.
Ichn kan si niht genennen gar;
Wan, daz diu tugenthafte schar
Von der tavel runde
In vil kurzer stunde
Wart da sigelos gesehen.
O we, wie mohte daz ie geschehen!

Alle die nach dem riter riten
Die kunde er des vil wol erbiten
Daz si in liezzen rîten dan.
Uf dem velde lac manech man
Der des ungewon was.
Bedechet was daz grüne gras
Mit den schilden etteswa.
Diu ros lieffen ledech da,
Als ein stût wære uz geslagen.
Man sach da manigen in tragen
Der ê schone was uz geriten.
Si mohten in gerne han vermiten;
Wan si da schande von im liten.

Nu reit der riter sa zehant
Da er sine knappen vant.
Die waren sines gelûches fro;
Mit freuden enpfiengen si in do.
Den helm man im abe gebant;
Selbe schûtter sin isen gewant
In sinen schilt zû im da.
Zwene knappen hiez er sa
An daz foreis rîten.
Er sprach: 'Ir sult da biten
Unz daz ir vil rehte erspehet,
Daz ir einen riter sehet
Von dem huse riten her.
Den erkenne ich wol; wan daz ist der

Dem an deheinem strite nie
Von siner zageheit missegie;
Gegen dem wil ich rûwen hie.'

Die knappen riten fur den walt;
Ir freude was vil manechvalt.
Si warten, als er in gebot.
Do horten si vil grozze not
Von der mæssenie klage.
Der hof enwart nie vor dem tage
Geletzet also sere.
Diu kuneginne Ginovere
Saz mit grozzem jamer hie;
Irn geschach da vor so leide nie.
Nu wafente sich her Gawein
Der ie in riters eren schein.
Uf sin ors saz er;
Man reichte im schilt und sper.
Sus reit er fur daz burgetor;
Da sahen in die knappen vor.
Er reit stætelichen dan.
Ze strite was er ein wiser man;
Wander het ofte vil gestriten
Durch manheit uf den lip geriten.
Er stapfet; im was niht ze gach.
Daz ingesinde sach im nach,
Und baten sin got alle pflegen.
Si heten sich sin gar bewegen,

Wan, daz im nie misselanc.
Daz gevilde daz was harte lanc,
Daz reit er gegen dem walde nider,
Die zwene knappen kerten wider,
Und sagten im er quæme da.
Der riter hiez sich wafen sa;
Den gurtel gürter umbe sich.
Wan des kraft, so duhte mich
Im wære da misselungen.
Diu ors zesamen sprungen,
Do si einander sahen.
Si begunden vaste gahen;
Diu ors namens mit den sporen.
Ir ietwederre het erkoren
Den andern under daz kinnebein.
Do hůp sich under in zwein
Ein harte schoniu riterschaft;
Wan ir ietweders schaft
Brast ze manigen stůchen.
Do můsen si zůchen
Diu swert von den siten.
Do hůp sich schonez striten
Enzwischen in beiden.
Wer solde si da scheiden
Sit da niemen bi in was?
Si erbeizten nider uf daz gras.
Diu ros enheten in niht getan:
Si liezzenz uber sich selben gan.

Si heten beide ganze kraft,
Und vahten ouch mit meisterschaft;
Wande si kunden ez vil wol.
Mir ist leit, daz ich ez sagen sol
Daz dem herren Gawein ie
Von deheinem manne missegie.
Doch wil ich im des prises jehen:
Im wære des lasters niht geschehen,
Wan durch den gurtel den er trůc.
Der steine tugent in nider slůc;
Da von der gast den sic gewan:
Er wære sin anders gar erlan.
Des wart her Gawein vil unfro.
Der edel riter vienc in do;
In sin gezelt zoch er in:
Daz was ein riterlich gewin.
O we, daz dem hern Gawein ie
An deheinem strite missegie!
Wan bezzer riter dern wart nie.

Also diu sicherheit wart getan,
Do reit der gevangen man
Mit dem herren durch den walt.
Diu klage was vil manechvalt
Da zehove von der geschiht.
Der kunech was daheime niht,
Er was uz an daz gejeit.
Do er in kom, do was im leit

Und trůbet sere sinen můt,
Daz so manech riter gůt
Geschendet was von einem man.
Ouch was des ingesindes wan,
Daz her Gawein wære erslagen;
Daz begunden si do alle klagen.
Sin schande was im doch so geschehen
Daz ir deheiner si hete ersehen;
Da von was ez in unkunt.
Ezn quæme ouch niemer fur minen munt,
Het mirz ein pfaffe niht geseit
Ze einer ganzen warheit,
Wider den ich alle wile streit.

Nu riten die zwene kůne man
Mit vil grozzen freuden dan,
Und komen in ein wildez lant.
Der herre den gurtel abe bant,
Do er die freise vor im sach.
Ze dem hern Gawein er do sprach:
'Herre, und lieber geselle,
Seht ir diz gevelle
Und die steinwende?
Daz ist ane wende
Wirn můzzen riten dar an.
Nu nemet den gurtel den ich han;
Behalt in unz an iuwern tot,
Und sit sicher vor aller not.

Wan daz ir sigelos sit gesehen
Daz ist von siner kraft geschehen.
Ichn zel mirz niht ze frůmecheit;
Wandir habt grozze manheit
Begangen allez iuwer leben.
Man hat iu ie den pris gegeben
An rehter riterschefte.
Daz mir von miner krefte
Diu ere sî gevallen hie,
Den gelouben gewan ich nie;
Wan daz ist ane wan
Ezn habe der steine kraft getan.
Iu ne mac nu niemer missegên.
Ane angest muget ir bestên
Swaz freise ir in der werlde welt.'
Mit triuwen neigim do der helt.
Der gabe wart er harte fro.
Er gnadet im, und gürte do
Den gurtel umbe sin isen gewant;
Do het ouch er zehant
Wol zehen riter manheit.
Uf den berch er do reit,
Nach dem herren, in ein lant.
Ich wæne ie man würde erkant
Ein lant so freudenriche.
Ez blůte allez geliche
Blůmen unde boume.
Wie er in einem troume

Wære, des beduhte in sa.
Der vogel sanc was michel da,
Daz lant gar ane liute wás.
Niuwan blůmen unde grás;
Der was daz gevilde vol.
Diu ougenweide tet im wol. —
Swie ichz doch kurzlichen sage,
Si waren geriten zwelif tage.
Des drizehenden morgens frů
Komen si geriten zů
Einem wazzer das was breit.
Der riter ez zetale reit
Durch einen wunneclichen walt,
Der was ze freuden wol gestalt
Von loube und von sange.
Do riten si unlange
Unz er eine straze vant;
Diu wiste in in sin eigen lant.
Die reise het er wol bewant.

Mit mæren vertriben si den tac.
Nu sahen si wa vor in lac
Ein burch harte veste,
Diu schonest und diu beste
Die si ie gesahen;
Der begunden si nahen.
Ein witiu stat lac vor dem tor,
Da waren tiefe graben vor.

Ein boumgart umbe daz hus lac,
Den befridete ein vestez hac.
Sus riten si durch die stat,
Den herren Gawein do bat
Der kunech willekomen sin.
Er sprach: 'Diz lant ist min
Von dem walde unz an daz mer,
Mohtich uz komen mit her
Fur die berge, geloubet, daz
Nie dehein kunech besaz
Sin lant so gewaltecliche;
Ich betwunge wol elliu riche.'
Sus reit er fur daz burgetor.
Da stůnden edel knappen vor,
Riter unde knehte,
Die in, nach sinem rehte,
Enpfiengen wunneclichen.
Er nam geselleclichen
Herren Gawein bi der hant.
Den helm man im abe bant,
Und fůrte in an gůten gemach.
Zů sinen knappen er do sprach:
'Nu badet den riter schone,
Daz ich in es iemer lone!'
Abe schůtte er sin isen gewant.
Si fůrten in enwec zehant,
Und badeten in riterliche.
Der wirt der was riche.

Als ez wol an dem gesinde schein.
Sich kleit der herre Gawein
Mit wizzer linwæte.
Ein iuncfrouwe in do næte
In einen rok pfellin;
Mit einem pellez hærmin
Was er gefurrieret.
Gnt wart er gezieret;
Her Gawein was ein schone man.
Des selben pfelles leit er an
Einen mantel, der was wit.
Nu kom ein bote (des was zit),
Der hiez in uf ezzen gan.
Der kunech woldin des niht erlan
Ern müse sin gemazze sin.
Ze kemenaten az diu kunegin;
Daz schůf der kunech durch sin gemach.
An disen dingen er wol sach,
Daz sin wille und sin můt
Was reine unde gůt;
Er tet im als man friunden tůt.

Man gap im gůte spise da.
Do man gaz, do fürte in sa
Der kunech zů den frouwen;
Die mohter gerne schouwen.
Als er in den sal gie,
Diu kuneginne in enpfie;

Dar nach ein so schoniu maget
Daz niender lebet, so man saget,
Ir geliche bi der zit.
Si was benamen ane strit
Diu schonest die er ie gesach;
Des prises ir diu werlt jach.
Si enzunde im herze unde mût.
In duhte daz wesen bi ir gût;
Wan da was schône und jugent,
Gewizzen, und ganziu tugent,
Geburt unde sinne.
Si mohte wol keiserinne
Von ir tugenden sin gewesen.
Wer mohte ouch noch vor ir genesen
Diu so schone wære?
Wir sullen gûtiu mære
Von den reinen wiben sagen,
Und ir leit mit leide klagen,
Diu sich mit zuhten kunnen tragen.

Als uns diu aventiure seit,
So was diu juncfrouwe gekleit,
Nach ir rehte, harte wol,
Als ein edel maget sol.
Si trûc einen rok witen,
Von zwein samiten
Gesniten vil geliche,
Eben unde riche.

Der eine was grûne als ein gras,
Der ander roter varwe was,
Von golde wol gezieret.
Er was gefurrieret
Mit vil grozzem flizze;
Hærme vil wizze
Het er bedechet.
Der pellez was gestrechet
Gegen dem roke geliche.
Gerigen meisterliche
Ein hemde was dar under.
Des nam den riter wunder
Daz ez so rehte luter was.
Als ein liehtez spiegelglas
Was daz selbe hemde.
Ez duhte in harte fremde
Daz ez so kleine mohte sin.
Ez was wiz sidin
Mit guldiner næte.
Ouch gezam vil wol der wæte
Ein gurtel den diu maget trûc.
Daz was ein borte, gût genûe
Von edelem gesteine,
Groz und niht ze kleine.
Uz einem smaragde was,
Rehte grûne als ein gras,
Diu rinche wol ergraben,
Von golde ein ar dar uf erhaben

Mit gesmelze harte wæhe:
Daz werch daz was spæhe.
Daz diu spængel solden sin
Daz waren tier guldin,
Geworht mit grozzem flizze.
Da enzwischen berl wizze
Waren gestechet.
Sus was er bedechet
Mit edelem gesteine.
Ichn gesach ir nie deheine,
(Geworht ane zungen)
Diu so wol bedrungen
Mit gezierde wære
Als an disem mære.
Ouch was ein edel rubin,
Durch sinen wunneclichen schin,
In den gurtel vor geleit.
Swenne dehein swachez leit
Trûbet ir gemûte,
So benam des steines gûte
Mit sûzzem schine ir ungemach,
So si sin varwe rehte ersach.
An siner tugent was er niht swach.

Sich het diu maget riche
Vil harte hoveschliche
In einen mantel gevangen,
Witen unde langen,

Genagelt wol mit golde,
Bezogen, als si wolde,
Mit einer veder hærmin.
Da waren gesniten in
Von einer hute vischin
Der har was weitin,
Braht von Iberne,
Der mane und die sterne:
Die zierten die veder harte wol.
Hærmezægel was si vol
Innen gestechet.
Die veder het bedechet
Ein also gůt siglat
Daz diu werlt niht bezzers hat.
Ouch waren diu tassel,
Beidiu rot und gel,
Ergraben harte kleine
Uz einem edeln steine
Mit heidenischem liste:
Daz was ein ametiste,
Daz ander was ein jachant.
Ein zobel reichte ir uf die hant,
Der was swarz und breit,
Gemischet gra, und reit,
Als noch manech frouwe treit.

An ir houbetloche vor
Was der herre Amor

Ergraben meisterliche,
Rehte dem geliche
Als er leben solde.
Ein strale von golde
Het er in der zeswen hant;
In der andern einen brant.
Daz werch was gût und kleine,
Uz einem karfunkelsteine
Ergraben harte schone.
Kleine als ein bone
Was der selbe stein.
Vor der juncfrouwen er schein
Da si des nahtes inne was;
Des tages glast er als ein glas.
Da hafte si ir busen mite,
Nach der Kærlinge site,
Si was wol grozzer dinge wert;
Swes ir lip zer werlde gert
Des het diu sælde si gewert.

Diu magt trûc ein schapel,
Daz was weitin, unde gel,
Rot, brun, und wiz;
Dar an lac vil grozzer fliz
Von golde und von siden. —
Swer nu daz wolde niden
Daz si so schone was gekleit,
Daz wære ein michel torheit;

Wandez ist ane ir aller schaden
Swaz ich uf si mac geladen
Von siden und von borten
Und von gezierde, mit worten. —
Ir zöpfe waren gebunden,
Mit golde wol bewunden
Unz an des hares ende.
So keiserlich gebende
Trüc diu maget reine.
Ir har daz was kleine,
Goltvar, unde reit;
Ir scheitel, wiz, und niht zů breit.
Ir stirne was ir sinewel.
Eben und luter was ir vel,
Von rosenvarwe und wizze
Getempert wol mit flizze;
Ir bra, brun, sleht, und smal.
Da bi hiengen ir zetal
Reide loke goltvar.
Ir ougen waren luter und klar.
Ez wære wip ode man
Swen si gůtlichen an
Mit lachenden ougen sach,
Swaz dem leides ie geschach
Daz was zehant vergezzen.
Diu sælde het si besezzen.
Ir oren waren wiz, sinwel, und kleine,
Als si von helfenbeine

Wæren gewunschet dar;
Si waren ze rehte in gar
Beidiu krump und hol.
Ir nase was geschaffen als wol;
Swer si iemer solde sehen
Dern moht niht wandels da erspehen
Si ne stünde gefügeliche
Dem antlutze wol geliche.
Diu hiuffelin warn ir rosenvar;
Daz antlutze luter und klar
Von rote und von wizze,
Als si got mit flizze
Gemischet het begarwe.
Mit also liehter varwe
Was ir lip uber al
Linde und eben hin zetal.
Daz was da wol erzeiget
Der wunsch het sich geneiget
Vil gar in ir gewalt.
Ir munt der was so wol gestalt
Und so minnecliche,
Und het si im geliche
Sine mage gar ersterbet,
In selben so verderbet
Daz er vil kume mohte genesen,
Und soldez dan noch also wesen
Daz er si kusset an ir munt,
So wære vergezzen an der stunt

Aller siner swære,
Als ez nie worden wære.
Ir zene warn wiz, eben, und kleine,
Uz vil luterm beine
Zesamen gestechet;
Der munt het si bedechet
Mit rosenvarwer rôte. —
Daz ich mich nu nôte
Der danche also verre,
Ich wænez mir niht werre;
Wan von danchen kůmt der můt
Der dem libe sanfte tůt. —
Ouch was ir diu kel
Sleht, und sinewel,
Harmwiz, als er jach
Der die juncfrouwen sach.
Ein breiter zobel darumbe gie
Der ir vil lutzel sehen lie;
Wander den hals gar umbe vie.

Michn triegen dánne die sinne min,
Si moht wol under ir hemde sin
Ein so schoniu creatiure,
Reine, und so gehiure,
Von einem so sůzzen libe,
Daz ich wæne ie von wibe
Reiner lip wůrde geborn.
Diu sælde het ir gesworn

Ze beliben mit ir stæte
Iemer under ir wæte:
Des was ir schoner lip wol wert.
Wan swes diu sælde ze gesellen gert
Der můz gar sunder wandel sin.
Daz was wol an der mægde schin;
Wan si vor allem valsche was
Luter, als ein spiegelglas.
Des nam der riter an ir war;
Ir grozziu schône trůc in dar,
Des minnete er si von herzen gar.

Diu maget diu was riche,
Vil gezogenliche
Saz si wider an ir stat.
Der wirt den herren Gawein bat
Ze leisten sine sicherheit.
Er sprach: 'Herre, ich bins bereit;
Wande ich also gesworen han.'
Die maget hiez er uf stan,
Und sprach: 'Nu nemet ze wibe
Die maget iuwerm libe
Ze triuwen und ze rehter ê.'
Der herre Gawein sprach: 'Ouwe,
Ich wæne, es iu niht ernst si!
Ich lieze al die werlt frî,
Ob si min eigen wære,
Daz ich mine swære

Mit ir vertriben solde.
Wande ob ez Got nu wolde
Daz si min frouwe solde sin,
So het alrerst diu sælde min
Min freude gar gekrônet
Und osterlich geschônet.
Wan swaz ich her gedienet han,
Sit ich mich gûtes erst versan,
Allen gûten wiben,
Daz mûz nu beliben.
Ichn mûges lon von ir gehaben
Min freude ist eweclich begraben
Mit jamer unz an minen tot.
Het ich alle mine not
Erliten durch die schonen magt,
So ne wûrdes niemer me geklagt;
Wan si erluht daz herze min
Rehte also der sunnen schin
Tût den liehten sumertac.
Mit lobe ich niht verenden mac
Ir schône und ir gewizzen;
Wan het sich ie geflizzen
Ovidius mit lobe dar,
Ern moht si niht vol loben gar.' —
Si bedorft wol schône und jugent,
Gewizzen, und ganzer tugent,
Sit si nam ein der schonest man
Der riters namen ie gewan:
Den mohte ouch si mit eren han.

Do man sinen ernst ersach,
Der wirt ze dem herren Gawein sprach:
'Sit ez nu got gefüget hat,
An dem daz dinc allez stat,
Daz iu diu magt beschaffen ist,
So gebe iu unser herre Christ
Beiden sælde und ere!'
Der rede enwart niht mere;
Des wart der riter harte fro.
Ze sinen triuwen nam er sie do;
Sam tet in diu schone magt,
Weinende, als mir ist gesagt.
Der kunech wolde si getrostet han,
Daz si ir weinen het verlan,
Mit worten; do ne mohter.
Des kuniges swester tohter
Was diu maget wolgetan.
Do in der segen wart getan,
Kussende er si umbe vie.
Der riter mit ir slafen gie;
Im geschach davor so liebe nie.

Nu wart im daz reine wip
Liep, alsam sin eigen lip.
Sus rûwet er da nach siner vart
Unz das diu frouwe swanger wart
Bi im eines kindes.
Ouch was des gesindes

Freude von dem gaste groz;
Wandin der arbeit nie verdroz
Swa er in gedienen mohte,
Iegelichem als im tohte.
Riterschefte was da vil.
Mit hunden und mit vederspil
Reit der gast, als im gezam.
Er het erworben, daz sin nam
Von sinen tugenden was erkant.
Er zierte wol des kuniges lant;
Wan sinen gelichen niemen vant.

Uf des kuniges veste
Was daz aller beste
Werch, von rotem golde
Gegozzen, als er wolde,
Ein rat enmitten uf dem sal;
Daz gie uf und zetal.
Da waren bilde gegozzen an,
Iegelichez geschaffen als ein man.
Hie sigen diu mit dem rade nider,
So stigen diu andern uf wider;
Sus gie ez umbe an der stat.
Daz was des gelûches rat.
Ez het ein pfaffe gemeistert dar.
Von rotem golde was ez gar.
Ez bezeichent, daz dem wirte nie
An deheinem dinge missegie;
Wan daz gelûche volget im ie.

Nu was des wol ein halbez jar
Daz der gast was komen dar.
Eins tages er trurende gie,
Vil grozzer jamer in gevie;
In trûc sîn herze und sîn sin
Zů der mæssenie hin
Und zů der tavel runde.
Die straze er vil wol kunde
Wider in sines herren lant.
Her Gawein gie sa zehant
Ze sinem wibe. Als er die sach,
Mit grozzem jamer er do sprach:
'Got můzze iu den lip bewarn,
Frouwe! Ich wil von hinnen varn
Mit urloube dri tage.'
Die luge tet er durch ir klage;
Er vorhte ir jamer und ir not,
Beidiu trûbe unde rot
Wůrden ir ougen an der stat.
Vil sere siuftunde si in bat;
Wandir seit ir swære můt
(Als er mir selben ofte tůt),
Daz er ze lange wolde sin.
Si sprach: 'Lieber herre min,
Belibet hie! daz ist min rat.
Min dinc mir angestlichen stat,
Daz seht ir; unde wizzet wol,
Daz ich grozzen kůmber dol

Von miner swære die ich han,
Herre, ir sult hie bestan
Unz ir beseht wiez mir erge.
Ez kůmt vil lihte, daz ir ê
Niht wider kůmt ichn si genesen;
Des můsich iemer jamerech wesen.'
Dochn truwet si der geschiht niht.
Ouwe, waz des noch geschiht
Daz man wol verswůre!
Daz er also gefůre
Da hete er, weiz got, fur gesworn;
Wander ze stæte het erkorn
Daz wesen sinem libe
Bi sinem reinem wibe.
Im was daz leider unerkant
Daz niemen mohte in daz lant
An des kuniges geleite komen.
Und het er daz ê vernomen,
So heter sichs vil wol bewart
Daz ez im iemer uf die vart
Also komen wære.
Sus benam er ir ir swære;
Er sprach: 'Frouwe, gehabt iuch wol!
Wandich iemer mit iu dol
Beidiu liep und leit.
Iu ist von mir unverseit
Minne unde triuwe.
Ich wil iu ane riuwe

Iemer wesen undertan.
Ir sult ez niemen wizzen lan
Daz ich hinnon riten wil.
Ich kûm iu inner kurzem zil,
Michn irre sin danne der bitter tot
Ode so ungefûgiu not
Die niemen mûge erwenden.
Die reise wil ich enden
Daz sin niemen werde gewar
War ich welle ode wie ich var:
Daz ist nach minem willen gar.'

Diu frouwe wart des trostes fro;
Si wande ez ergienge also.
Do kust er si, und schiet von dan.
Sinen willen west dehein man.
Uf sin ors saz er zehant;
Verholn nam er sin isengewant,
Und reit uz vil balde
Die straze gegen dem walde.
Ich wil iu ein wunder sagen:
Daz er dar reit in zwelif tagen
Daz reit er wider ein halbez jar.
Alsus kom er geriten dar
Ze Karidol fur daz hus.
Nu was der kunech Artus
Gegangen fur daz burgetor;
Da horte man in klagen vor

Sinen neven, den hern Gawein.
In dirre klage do erschein
Sin wafen an dem schilte.
Kunech Artus der milte
Lief gegen im, und enpfie in do.
Daz gesinde wart allez fro;
Riter unde knehte
Enpfiengen in wol: — von rehte;
Wander het tugenthaften můt,
Er was getriuwe unde gůt,
Vor allem valsche wol behůt.

Do flogen diu mære,
Daz er komen wære,
Von huse ze huse.
Mit dem kunige Artuse
Gie er zů den frouwen sa.
Diu kuneginne enpfie in da
Und ir frouwen uber al.
Zů in saz er uf den sal.
Si fragten in der mære
Wiez im ergangen wære;
Des seit er in genůc.
Siner geschiht er nie gewůc;
Wandin sin herze dar wider trůc.

Do er des nam vil rehte war
Daz er die messenie gar

Da vant als ers gelazen het
Und daz der hof ganzer stet,
Des freut er sich vil sere.
Diu kuneginne Ginovere
Hiez sin riterlichen pflegen.
Do ne wolde iedoch der degen
Niht turnieren als ê;
Wandim tet der jamer wê
Nach sinem schonen wibe.
Er gedaht: 'ob ich belibe
Lenger hie, des gewinne ich schaden.'
Sin stæter mût begundin laden
Wider in sines geswigen lant.
Vil tougenlich gie er zehant
Eine fur daz burgetor;
Da vant er sine knappen vor.
Er sprach: 'Bringt mir min pfærit her,
Harnasch, ors, und sper,
Und saget niemen mine vart.'
Vil snelle ez im braht wart.
Do saz er uf und reit zehant.
Ouch brahtens im sin isengewant
In den walt, als er gebot.
In twang diu minnendiu not
Unz si in dar uf brahte
Daz er dar wider gahte
Da er sin wip het verlan.
Die knappen riten mit im dan.

Sus reit er umbe ein ganzez jar
Unz er diu lant elliu gar
Vor den bergen durch reit.
Daz was ein verlorniu arbeit,
Als ich ofte han vernomen,
In daz lant moht niemen komen
Ern hete den gurtel den er lie
Sinem wibe, do er die
Aller jungest mit jamer sach.
Sines herzen ungemach
Wart davon so groz
Daz in des lebens gar verdroz,
Des ouch sin lip vil wenech genoz.

Do er mit frage daz bevant
Daz niemen mohte in daz lant
Vor den hohen bergen komen
(Als er die warheit het vernomen),
Do tet er als der biderbe man
Der sich des wol getrôsten kan
Swes er niht gehaben mac.
Swer ie gûter sinne pflac
Der habe ouch noch den selben sit;
Da fristet er sin ere mit.
Sus reit er wider zů des kuniges hus.
Nu was der milte Artus
Mit riterschefte uf der plan;
Da quam ouch der her Gawein an

Geriten zů des kuniges schar.
Des tages waren sin zwei jar
Daz sin wip was genesen.
Hie lazen wir den riter wesen,
Und sagen wie ez dem kinde ergie.
Sin reiniu můter woldez nie
Von ir gelazen einen tac;
Vor liebe si sin selbe pflac
Und ander manech frouwe her.
In einem jare wůhs ez mer
Danne ein anderz in zwein tů.
Man lerte ez spat und frů
Gewizzen unde gůte.
Ouch was sin gemůte
Ze allen tugenden veste;
Ez tet niuwan daz beste.
Von rehte můs ez sælech sin;
Ez zoch ein richiu kunegin
Unz zů zwelif jaren.
Die do die tiursten waren
Und die besten riter da
Die underwunden sich sin sa.
Si lerten ez riten und gên,
Mit zuhten sprechen und stên.
Des volget ez in; wan ez was gůt,
Ze allen ziten wolgemůt.
Der beste ie nach dem besten tůt.

Nu gap im got in siner jugent
Schonen lip und ganze tugent,
Die behielt er an sin ende.
Ane missewende
Lebte er in siner kintheit.
Sin dienst was allen den bereit
Die sin von im gerůchten.
Die gabe ouch an in sůchten
Den gap er als in tohte,
Swenne erz gewinnen mohte.
Aller hande riterspil
Lerten in die riter vil,
Buhurdieren, unde stechen,
Diu starchen sper zebrechen,
Schirmen, unde schiezzen.
Swenne in die riter liezzen,
So namen in diu frouwen wider;
Man fůrte in uf und nider.
Von sinen tugenden daz geschach
Daz man in zallen ziten sach
Gerner danne einen andern man. —
Wol in, der diz verdienen kan
Daz in diu werlt gerne siht,
Und daz man im des besten giht!
Dem hat got sælden vil gegeben;
Er mac ouch deste gerner leben. —
Sin sælde het ie des gegert
Daz er den liuten wůrde wert;

Des wart er ouch von in gewert.

Nu het er, vor, des vil vernomen
Wie sin vater dar was komen;
Wande im wart ofte fur geleit
Sines vater frůmecheit,
Wie manhaft er wære.
Si ne westen abe niht der mære
Ob er wære in deheiner not.
Weder er lebete ode wære tot
Daz was in allen unbekant;
Der juncherre ez sit bevant.
In sinen freuden trůbte in ie,
Daz er sinen vater nie
Gesach bi allen sinen tagen.
Daz begunder tougenliche klagen,
Und gie zů der můter sin,
Und zů der edeln kunegin
Diu het in uz der toufe erhaben.
Er sprach: 'Frouwe, lat mich haben
Iuwer hulde und iuwern segen!
Got můzze iuwer beider pflegen
Und růche iuch vor dem tode bewarn!
Ich wil benamen hinnen varn,
In miner jugende erwerben daz
Daz man mich von rehte baz
Erkenne danne einen andern man,
Als min vater hat getan.

Waz sol mir min starcher lip,
Und sol ich mich nu als ein wip
Verligen in disem lande hie?
Ich wil den sůchen von dem mir ie
Tugent unde manheit
Allez min leben ist geseit.
Daz ist min vater, her Gawein,
Der ie in riters eren schein,
Als ichz von im han vernomen.
Ich wil niemer wider komen
Ezn si daz ich in gesehe,
Swaz halt mir dar nach geschehe.
Des gunnet mir, wandez můz sin.
Frouwe, und liebiu můter min,
Mir seit daz min gedinge
Daz ich in wider bringe.
Got gebe, daz mir gelinge!'

Do man sin ernst rehte ersach,
Sin můter, frouwe Florie, sprach:
'Lieber sun, nu volge mir!
Wande du erkennest wol, daz wir
Sin hant gebiten wol zweinzech jar.
Hie bi maht du wol nemen war
(Als ich ez von im han vernomen),
Lebter, er wære wider komen.
Ich erkande sine triuwe wol.
Er was ganzer triuwen vol.

Ouwe, daz ich in ie erkos
Mir ze friunt! sit ich in verlos
So wunderlichen, ichn weiz wie.
Sin geliche enwart nie,
Und wirt ouch niemer me geborn.
Sol ich in also han verlorn,
So můz ich jamer unde not
Liden unz an minen tôt.
Herre got, der mægde kint,
Sit dir diu herze offen sint
Und alle willen uf getan,
Wie hastu mich also verlan!
Keiser, herre, reiner Christ,
Sit dir niht verborgen ist,
Und ane dich niht genesen mac,
La mich geleben noch den tac
Daz ich gesehe den ich trage
In minem herzen alle tage
Beidiu mit jamer und mit klage!'

An ir gebærden daz wol schein
Daz ir der herre Gawein
Was liep alsam ir eigen lip.
Si sprach: 'Herre, nu belip,
Lieber sun, bi mir hie!'
Er sprach: 'Liebiu můter, wie
Sol min name werden erkant
Ichn fite uz in andriu lant,

Alſo min vater, her Gawein, tet?
Irſ sult lazen iuwer gebet.
Ich wil verdienen der besten grůz
Und daz man mich erkennen můz,
Ode ich verliuse minen lip.
Swer sinen rat lat an diu wip
Dern ist niht ein wiser man.
Dehe ı dinc mich des erwenden kan
Min lip dern můzze gewaget sin.' —
'Herre, und lieber sun min,
Sit ich dich niht erwenden kan,
So nim ein kleinede daz ich han,
Behalt ez unz an dinen tôt,
Und wis sicher vor aller not.
Daz ist ein gurtel den mir lie
Din vater, do er jungest gie
Von mir, und urloup het genomen,
Als er solde wider komen.
An mine sele bevalch er mir,
Daz ich den gurtel gebe dir
(Als ich dir geseit han),
Ob du iemer wůrdest ze man,
Swenne du woldest hinnen varn.
Du solt den gurtel wol bewarn
Daz sin iemen werde gewar.'
Vil heize weinunde gap si in dar,
Er kuste si, und neigir do.
Diu frouwen wůrden alle unfro,

Sus nam er urloup, unde reit.
Daz gelůche was im ie bereit,
Des erziuget er grozze manheit.

Sin můter, frou Florie, stůnt
Mit grozzem jamer, so die tůnt
Den grozzez herzeleit geschiht.
Ir jamer hal sich lenger niht,
Do si in von ir riten sach.
Mit grozzer klage si do sprach:
'Ouwe, ich vil armez wip!
Waz sol mir gůt unde lip!
Waz sol mir schône, und jugende,
Gewizzen, und ganziu tugende!
Ich han verlorn den tiursten man
Den wip ze friunde ie gewan,
Dar zů min einigez kint.
Herre got, sit dir sint
Elliu dinc undertan,
Und an dich niht genesen kan,
So bevilhe ich hiute in dinen segen
Min kint, daz du sin růchest pflegen
An dirre vart, durch dinen tot.
Beschirme in, herre, vor grozzer not,
Und sende in mir gesunden wider!'
In dirre klage reit er nider
Von dem huse durch die stat.
Daz liut im allez heiles bat.

Daz machte im sin vil reiner mût;
Er war gewizzen unde gût,
Den tumben tump, den wisen frût.

Sus reit er verre durch diu lant,
Und was im dannoch unbekant
War er keren wolde;
Ern wesse war er solde.
In disen sorgen reit er.
Nu kom gegen im geloufen her
Uf dem wege ein garzun,
Der trûc einen schapperun
Gesniten von fritschale;
Mit rotem zendale
Was er gefurrieret.
Sin hût der was gezieret
Mit blûmen und mit loube.
Sus lief er in dem stoube.
Des roten seites von der grân
Trûc er einen rok an,
Gebriset mit grozzem flizze,
Hantchûhe vil wizze
Het er an den henden.
Den stap begunde er wenden
Nach der garzune site;
Da furdert er sin loufen mite.
Sin hosen waren gût genûc.
Zwene brisschûhe er an trûc.

Und als er im so nahen quam,
Sinen hůt er abe nam;
Hie mit eret er in also.
Der juncherre grůzte in do,
Und fraget in der mære
Wes garzun er wære.
Er sprach: 'Des aller tiursten man
Der kunechriche ie gewan,
Des kuniges von Britanie.
Der hat mich zů Ispanie
Nach ritern uz gesant.
Ez hat der kunech von Engellant
Einen turnei wider in genomen,
Dar sulent im die riter komen
Ze Karidol fur sin hus.
Da sol der kunech Artus
Wol driu tusent riter haben;
Durch daz han ich mich uz erhaben.'
Der juncherre sprach: 'Nu sage mir me
Wie ez in sinem hove ste.'
Er sprach: 'Ich sagiu, herre, daz:
In nie deheinem hove baz.
Da ist grozze riterschaft,
Und alles des diu uberkraft
Des man ze freuden gert.
Kůmt ir dar, ir werdet gewert
Swes iu der můt erdenchen kan.
Da ne zwivelt niemer an,

Wandich ez wol erkundet han.' —

'Nu zeige mir den wec dar.' —
'Herre, nemet der straze war
Die ich her komen bin.
Diu treit iuch vil rehte hin
Ze Karidol fur daz hus.
Da ist der kunech Artus
Mit grozzen hochziten,'
Zehant begunder riten,
Und kom dar an dem niunden tage.
Nach des garzunes sage,
Vant er michel freude da.
Uf den hof reit er sa
Da manech aventiure geschach.
Bi einer linden er do sach
Ligen einen breiten stein
Des tugende im in sin herze schein,
Gevieret und niht sinewel.
Striemen rot und gel
Giengen dar durch etteswa;
Daz ander teil daz was bla,
Luter als ein spiegelglas.
So grozziu tugende an im was
Daz deheiner slahte man
Der ie deheinen valsch gewan
Die hant niht mohte bringen dran.

Zů der linden reit der gast;
Sin pfærit haft er an einen ast,
Und saz mitten uf den stein.
Sin herze was an mein,
Und ledech aller bosheit;
Sin můt ie nach dem besten streit.
Swer dehein untugent ie begie
Dern moht dem steine naher nie
Komen danne eins klafters lanc.
Si taten alle widerwanc,
So si zem steine wolden gên;
Si můsen alle hoher stên.
Ezn was davor nie geschehen,
Daz ie ieman wůrde ersehen
Uf dem selben steine
Niuwan der kunech al eine;
Der was ane wandel gar.
Min her Gawein reichte dar
Mit der hant, und niht furbaz.
Ich sagiu wie er verworhte daz
Daz er zem stein niht mohte komen,
Als ich ez ofte han vernomen.
Eine maget wolgetan
Die greif er uber ir willen an
So daz si weinde unde schre.
Deheiner slahte untugende er me
Von siner kintheit nie
Unz an sinen tot begie;

Diu selbe in zů dem stein niht lie.

Do man den knappen dar uf ersach,
Einem riter wart vil gach
Fur den kunech, und sprach also:
'Herre, ir sult wesen fro!
Ein aventiure ist hie geschehen:
Ich han uf dem steine ersehen
Sitzen einen jungelinc.'
Daz duhte si alle samt ein dinc
Groz und wunderlich.
Der edeln riter iegelich
Ilte fur den andern dar,
Und namen der geschihte war.
Der kunech stůnt uf von siner stat.
Die frouwen er do gên bat
Mit im zů dem steine nider.
Des satzte sich ir deheiniu wider.
Do daz gesinde in gerne sach,
Der kunech zů den frouwen sprach:
'Enpfahen wir in! des ist er wert;
Und wizzet, swes er an mich gert
Im ze frůmen, daz ist getan.
Und wil er hie bi mir bestan,
Ich behalte in nach sinem rehte.'
Riter unde knehte
Die giengen mit im uber al
Zů dem steine hin zetal;

Mit freuden rumden si den sal.

Dem juncherren was unbekant
Wie ez umbe den stein was gewant.
Hete erz von iemen ê vernomen,
Er wære benamen druf niht komen.
Als er den kunech her sach gên,
Do begunder von dem steine stên.
Sin gebærde diu was sæleclich.
Die hende habet er fur sich
Vil harte gezogenliche.
Kunech Artus der riche
Der hiez in willekomen sin,
Und diu edel kunegin,
Dar nach diu mæssenie gar.
Si namen an im beidiu war
Libes unde mûtes.
Do ne funden si niht wan gûtes;
Wander was alles valsches bloz,
Dar zû was sin sælde groz:
Der beider er von rehte genoz.

Der kunech fraget in der mære
War er wolde, ode wer er wære.
Er sprach: 'Herre, niuwan her.
Ich kan iu niht gesagen wer
Ich von minem vater bin.'
Der edel kunech bat aber in

Im sagen sinen namen sa,
Und mit im beliben da.
Er sprach: 'Herre, daz si getan.
Ich wilz iuch gerne wizzen lan.
Gwi von Galois bin ich genant.
Beslozzen ist daz selbe lant
Von dannen ich bin geborn.
Ze herren han ich iuch erkorn,
Ob ir gerûchet behalten mich.
Mit minem dienest wolde ich
Erwerben des ich ie han gegert
(Ob ich der eren wære wert),
Daz ich ze riter würde hie.
Des han ich gedinget ie;
Wan diu werlt also zergat
Daz niemer dehein hof gestat
Mit so ganzer riterschaft,
Aller freuden uberkraft
Han ich in kurzen stunden
An iuwerm hove funden.
Empfahet mich als ich han gegert!'
Er sprach; 'Iuncherre, sit gewert
Aller iuwer bete hie.'
In sine gnade er in enpfie,
Und bevalch in an der stet,
Nach der kuneginne bet,
Sinem vater, dem herren Gawein.
Do was under in zwein

Diu grozze triuwe unbekant
Die kint ie ze vater vant;
Ir dewederre erkant den andern da.
Her Gawein underwant sich sa
Des knappen mit siner lere;
Des gewan er frům und ere.
Den besten was er undertan,
Mit rede het er den valschen man;
Ir deheinen er nie ze vient gewan.

Dem kunige wart er heimelich,
Und diente im aller tægelich
Als er beste kunde.
Den von der tavel runde
Was er allen vil bereit;
Ze turneien er mit in reit,
Und swa man manheit begie
Da versumet er sich nie
Ern wære zevorderst an der schar.
Si můsen sin alle nemen war;
Sin manheit diu was harte groz.
Gelůches er dazů genoz
Daz im vil selten missegie;
Wander het vor ougen ie
Got, der die sinen nie verlie.

Do dem kunige wart geseit
Sin vil grozziu manheit,

Des wundert in, und wart sin fro.
Ein hochzit gebot er do,
Dar kam manich furste rich.
Diu hochzit wart vil lobelich,
Do der knappe nam daz swert.
Er was wol riterschefte wert,
Die enpfie ouch er mit freuden da.
Diu kuneginne sande im sa
Sehs riterkleider;
Diu waren der beider
Von scharlach und von pfelle.
Her Gawein, sin geselle,
Gap im ein ravit daz was gůt,
Daz freute sere sinen můt.
Der kunech im zwelif knappen liez;
Dar zů er im geben hiez
Swaz er haben solde,
Iegelichez als er wolde.
Daz geschach, als ich iu sage,
An dem heiligen pfingestage
Daz der knappe swert nam.
Und als er messe vernam,
Die pfaffen gaben im den segen.
Do gůrte umbe sich der degen
Ein swert, daz dehein man
Nie dehein bezzer gewan.
Ez half im sit uz grozzer not,
Er behieltz ouch unz an sinen tot;

Daz gap im her Gawein da.
Der milte kunech reicht im sa
Den schilt selbe und einen schaft.
Sich hůp da michel riterschaft
Unde schone buhurdieren
Mit richen banieren.
Sus wart her Wigalois ze man
Mit riterschefte uf der plan:
Der kunech het wol zů im getan.

Do sich der buhurt zelie,
Der kunech uf den sal gie,
Mit im der junge swertdegen
(Der kunech wolt der eren pflegen),
Dar nach die riter uber al.
Sich hůp dar inne ein grozzer schal
Von maniger hande seitespil.
Floiten und tamburen vil
Die hullen wider einander da.
Der milte kunech fůrte sa
Den degen ze der tavel runde,
Unde gap im an der stunde
Der tavelr reht und stat,
Als in diu mæssenie bat.
Ouch gap er im ze gesellen sa
Den aller tiursten riter da.
Daz was min herre Gawein
Der ie gar ane wandel schein.

Des wůrden si bede harte fro.
Den spilliuten gap man do
Pfærit, silber, und gewant.
Si wůrden alle sa zehant
Von den gaben riche,
Und lobten alle geliche
Den riter und die hochzit.
Si spilten alle en widerstrit
Vor der tavel runde,
Iegelicher als er kunde.
Man gap in allen wirtschaft,
Und alles des die uberkraft
Des man ze dem libe gerte.
Diu hochzit diu werte
Mit freuden da, als ich iu sage,
Nach pfingesten vierzech tage.
Do die ende heten genomen,
Die geste die dar waren komen
Die namen urloup alle da
Ze hove und ouch anderswa.
Do hiez der kunoch Artus
Tragen in sin můshus
Die pfelle ungeschroten,
Manigen samit roten,
Gra, hærmin, unde bunt.
Dar zů gap er manech pfunt,
Und schöniu ros den gesten.
Er kunde wol enbresten

Iegelichem nach siner werdecheit;
Sin gůt waz do der werlde bereit,
Als man noch von im hiute seit.

Mit urloube ritens alle dan,
Als ich iu gesaget han,
Iegelicher heim ze lande.
Der kunech het an schande
Die hochzit gehabt also
Daz sin daz lant was allez fro.
Do siz alsus verenden,
Ze den nahsten sunnewenden,
Do der kunech ze tische saz
Und innen des do er az,
Kom ein maget riche
Geriten hoveschliche
Mit ir getwerge uf den sal
Da die riter uber al
An dem tische sazen,
Trunchen unde azen.
Si reit ein pfærit daz was blanc.
Ir getwerch hůp uf, und sanc
Ein liet so wunnecliche
Daz si alle geliche
Ir selber vergazen
Die in dem sale sazen.
Als ez ist gesaget mir,
Uf dem pfærit hinder ir

Stůnt ez swar si reit.
Uf ir ahseln het ez geleit
Sine hende beide.
Die maget fůrt ze kleide
Ein scharlaches kappen an.
Si was so rehte wolgetan
Daz ir des prises jahen
Alle die si gesahen.
Ir houbet was ungebunden,
Ir zöpfe wol bewunden
Mit golde unz an daz ende.
Deheiner slahte gebende
Fůrt diu maget mere.
Diu juncfrouwe here
Reit da si den kunech sach.
Vil gezogenliche si do sprach:
'Herre kunech, mich hat gesant
Min frouwe her in iuwer lant.
Ir dienest hat si iu enboten;
Bi deheinem andern boten
Wolde si iuz enbieten.
Ir friunde ir daz rieten
Daz si helfe sůchte hie.
Von disem hove seit man ie
Wie frůme riter hie wæren,
Und daz si niht verbæren
Deheiner slahte manheit.
Nu si iu offenlichen geseit

Ein grozziu aventiure;
Diu ist vil ungehiure,
Und bitter gelich dem tode gar.
Wer vehten welle, der hebe sich dar!
Des vindet er da vil gůt stat;
Er wirt sin ane zwivel sat,
Wan da ist maniger tot gelegen.'
Wigalois, der tiure degen,
Stůnt uf ze der selben stunde
Von der tavel runde
(Mit urloube wart daz getan);
Fur den kunech gie er stan.
Er sprach: 'Lieber herre min,
Nu lat an mir werden schin,
Daz ir niemen niht verseit.
Iuwer gabe ist allen den bereit
Die ir von iu gerůchent,
Swa siz ze rehte sůchent.
Gewert mich, herre, des ich ger,
So hat mich diu sælde her
Wol geleitet mine tage.
Miner swære die ich trage
Der wirde ich ledech sa zehant.
Herre kunech, nu sit gemant
Daz iuwer milte mir werde erkant.'

Do daz gesinde sine bet
Gehorte die er mit flizze tet,

Des nam si michel wunder,
Und swigen alle besunder.
Der kunech sprach: 'Nu, sit gewert
Alles des ir an mich gert,
Daz minem namen rehte ste
Und mir niht an min ere ge.'
Er sprach: 'Ichn gere niht furbaz
Wan, daz mir werde erloubet daz
Daz ich die aventiure hol,
So habt ir mir gegeben wol.
Wer weiz ob ichz erwerben sol!'

Diu rede wart im ungemach.
Den jungen riter er an sach,
Unde was im sin arbeit,
Von allen sinen sinnen, leit
Die er wolde liden.
Er sprach: 'Wolt ir vermiden
Dise reise durch mine bet,
Ich wolde iuch richen hie ze stet.'
'Neina, herre (sprach er do)!
Ia ne magich niemer werden fro
Irn erloubet mir die selben vart.'
Zehant si im erloubet wart.
Daz wart der juncfrouwen leit.
Mit zorne si von dannen reit
Daz si ze niemen niht ensprach.
Ich sagiu wavon daz geschach.

Si vorhte, daz si ir arbeit
Verlure von siner kintheit,
Durch daz er so junc was.
Si begunde fur daz palas
Mit grozzer klage rîten;
Si ne wolde sin niht bîten,
Swie wol er kunde strîten.

Sus reit si gegen dem walde.
Die knappen brahten im balde
Ros, harnasch, und sper,
Und einen schonen schilt her,
Der was swarz alsam ein kol,
Und was enmitten uffe wol
Ein rat von rotem golde erhaben,
Daz wolder zeinem wafen haben
Da man in bi erkande.
Diu kunegin im do sande
Einen wafenrok ze stiure
Zů der aventiure,
Der was mit golde durchslagen,
Den solder durch ir willen tragen;
Des begunder ir genade sagen.

Do nam er urloup von in da;
Dem milten kunige neiger sa
Und der mæssenie gar. —
'Herre got, nu bewar

Dem riter sinen schonen lip!'
Sprach da man unde wip.
Si wunschten im alle heiles nach.
Dem riter was zer freise gach;
Wander het eines leuen můt.
Waz freislich was daz duhte in gůt;
Des kom er ofte in grozze not.
Sin dienest er in allen bot.
Sus nam er urloup in den tot.

Her Gawein do mit im gie.
Von des rate kom er nie;
Ir gesellesehaft diu was harte gůt.
Beidiu ir hérze und ir můt
Warn einander heimelich.
Deiswar, daz was billich,
Sit si eines libes waren.
Ir ougen daz niht verbaren
Si ne lacheten ofte einander an.
Her Gawein der kůne man
Wafent in selbe mit siner hant.
Einen helm er im uf bant
Dar uf ein rat von golde gie.
Daz wafen minnete der riter ie,
Wande einez gienc uf und zetal
Mit listen in sines neven sal.
Durch daz trůc er daz rat,
Als in des sin herze bat,

Zů einer zimiere.
Ein richiu baniere
Wart im gebunden uf sin sper.
Uf sin ros saz er,
Daz was starch und gůt;
Des wart der riter wolgemůt.
Schilt und sper reicht man im dar;
Do was er gewafent gar.
Den herren Gawein bevalch er got.
Vil grozzer jamer ane spot,
Wart under in beiden,
Do si sich můsen scheiden.
Sus reit her Wigalois von dan.
Im bat da gůtes manech man,
Davon můse er gelůche han.

Der magde ilter balde nach.
Vor zorne was ir also gach
Daz si sin niht wolde biten;
Deste balder můser riten.
Do daz getwerch den riter sach,
Ze siner junefrouwen ez do sprach:
'Dort kůmt der riter her geriten.
Des solde wir da han gebiten;
Des het ir ere, und stunde in wol.
Ez kůmt vil lihte, daz im sol
Dirre pris gevallen
Vor den ritern allen.

Er ist lihte als manhaft
Und hat also grozze kraft
Sam der aller tiurste da.'
Diu juncfrouwe sprach: 'Nu, la
Die rede! wandez ist enwiht.
Ich erkenne disse riters niht.
Her Gawein wart mir genant.
Den erkennet man uber elliu lant
Von siner grozzen manheit.
Swaz er strites ie gestreit
Daz im nie daran missegie,
Daz hortich von im sagen ie.
Der wære mit uns geriten dan,
Het dirre sine bet verlan;
Davon ich im niht eren gan.'

Do si die rede gar gesprach,
Den jungen riter si do sach
Enneben ir riten sa zehant.
Den helm fürte er in einer hant,
Entwafent was sin houbet.
Er sprach: 'Frouwe, nu, erloubet
Mir, daz ich mit iu var.'
Daz widerseit si im gar.
Do bat er si so sere
Unz daz diu maget here
In do mit ir riten hiez.
Do si ir zorn ein teil verliez

Und ir grozziu swære,
Do seit er ir mære
Unde kurzet ir die stunde,
Als er beste kunde,
Unz daz der abent ane gie.'
Si sprach: 'Riter, ratet wie,
Ode wa wir hinaht beliben
Da wir die naht vertriben.' —
'Liebiu frouwe, swa ir welt.' —
Si sprach: 'Ich weiz einen helt
Des hus ist hie nahen bi;
Ichn weiz abe wie sin name si.
Wan ein dinc ist mir wol bekant:
Ez ist umbe in so gewant,
Er hat wunderlichen site
Da er sin brot fristet mite.
Desn ist deheiner slahte rat
Swer so riters namen hat,
Wil er des nahtes da rûwe han,
Ern mûzze in einen bestan
Uf dem velde mit ritterschaft.
Unde ist er danne so manhaft
Daz er in uberwindet,
Ich sagiu daz, er vindet
Von gemache swes sin herze gert;
Wander wirt von im gewert
So güter handelunge da
Die niemen funde anderswa.

Stichet abe in der wirt nider,
So můz er danne blozzer wider
Scheiden gar ane sine habe.
Mich dunchet gůt, wir tůn uns abe
Der růwe, und riten anderswa;
Si ist ze bosem gewinne da.' —
Diu rede misseviel im sa.

Er sprach: 'Frouwe, nein, durch got!
Ich wil allez iuwer gebot
Leisten an andern dingen;
Mir můz hie gelingen,
Ode ich verliuse swaz ich han.'
Er was des můtes gar ein man;
Wander daz nie gefloch
Swaz ze manheit gezoch
Da ne wærer starche gerne mite;
Daz was von kinde ie sin site.
Daz hus was im so nahen
Daz si darabe sahen
Den gast gewafent riten.
Der wirt enwolde niht biten.
Sinen harnasch hiez er im bringen.
Er wande im solde gelingen
Als im ofte ê was getân.
Leider do trouc in sin wan;
Im was ze gach an die vart.
Zehant als er gewafent wart,

Do brahten im die knappen dar
Ein ors; daz was bedechet gar
Mit einer gropiere.
Der wirt was vil schiere
Uf daz ors gesprungen.
Die garzune nach im drungen;
Die trůgen schilt und sper.
Si lieffen uz nach im her
Vaste fur den burchgraben.
Si wolden daz gewis haben
Si wůrden alle riche;
Do geriet ez misliche.
Der gast den helm uf bant.
Von der straze kerter zehant
Gegen dem wirte uf die plan.
Si liezzen zů einander gan
Swaz diu rosse mohten gevarn.
Si kunden sich beide wol bewarn;
Iedoch so stach der junge gast
Sin sper, daz ez durch in brast
Ander halbe eines klafters lanc.
Ez geschach ein teil an sinen danc
Daz er in also het erslagen:
Daz wil ich iu fur ware sagen;
Wander begunde ez von herzen klagen.

Sich hůp ein jamerlichiu not,
Do si gesachen, daz er tot

Von dem ros viel uf daz gras.
Swaz da ingesindes was
Daz hůp sich mit klage dar.
Die juncfrouwe sprach: 'Nu, nemet war
Welch ein mort ir habt getan!
Wir mugen hie nu niht bestan;
Wir sullen furbaz rîten
Da wir des tages biten,
E si hie mit uns strîten.'

Der geschiht waren si vil unfro.
Von dem toten ilten si do
Bi einem wazzer hin zetal.
Da horten si die nahtegal
Singen vaste gegen der naht.
Daz gevilde was bedaht
Mit gras und loube da.
Die gesellen enwesten wa
Si mohten beliben unz an den tac.
Ein foreis in da nahen lac;
Da erbeizte die juncfrouwe zů.
Si beliben da unz morgen frů
So si beste mahten.
Si ne kunden niht betrahten
Wa si riten furbaz;
Diu ungeschicht fůgtin daz.
Doch taten si als der biderbe man:
Swenne erz niht gebezzern kan,

So dunchet ez in ein rat
Swaz er danne hat,
Als ez im an die not gat.

Der juncfrouwen schûfen si gemach.
Daz getwerch des grûnen loubes brach
Und bette ir nider uf daz gras;
Wandez an einer wise was.
Do si eine wile gelagen
Und ir gemaches pflagen,
Do horten si eine stimme
Klageliche und grimme
In dem walde bi einem se
Vaste rûfen we! we! we!
Als daz da furhtet den tot.
Der riter sprach: 'Hôrt ir die not
Und die klage die daz hat?
Frouwe, ist daz iuwer rat,
So wil ich riten dar
Daz ich uns daz rehte ervar
Waz ez si daz da klaget.'
Des antwûrt im diu maget,
Si sprach: 'Nu, tût als ir welt.'
Zehant do reit der helt
Als in lerte sîn sin.
Diu naht was wol halbiu hin,
Und schein der mane gegen dem tage.
Sus reit der riter nach der klage,

Als diu stimme vor im hal,
Den walt uf und zetal;
Der was ruch und enge.
Durch dorn und durch gedrenge
Für er wol eine mile.
Nu sach er bi der wile
Sitzen zwene risen starche
Bi einem fiure uf der marche
Die bi dem sewe lagen.
Einer juncfrouwen si da pflagen
Leider uber ir willen.
Si ne mohte si niht gestillen
Mit deheiner slahte bet.
Daz truten ir unsanfte tet;
Wande si was in gar ze kranc.
Sus wolden si uber ir danc
Ir willen mit ir gehabet han.
Des wart ir jamer also getan
Daz ez in müse erbarmen.
Si het mit beiden armen
Der eine an sich gedrüchet.
Si heten si gezüchet
Dem miltem kunige Artus
Ze Karidol vor sinem hus.
Des was michel klage da.
Die edeln riter enwessen wa
Si hin waren gekêret:
Des was ir herze gesêret,

Bræhte dem kunige Artus
Ze Karidol wider in sin hus,
Und sin da inne bite
Unz er dar nach im rite:
Hie was er gevangen mite.

Bi den ziten was der site
(Da behielten si ir triuwe mite):
Swer deheinen eit zebrach,
Swa man den iemer me gesach,
Der was ungenæme,
Den liuten widerzæme,
Als der totsieche man
Der von der werlde wirt getan.
Des mûsen si ir sicherheit,
Ez wære in liep ode leit,
Behalten als man in gebot,
Ode an den eren ligen tot.
Des wære ouch noch der werlde not!

Nu het sich diu reine maget
Beidiu verweinet und verklaget
Daz si vil kume mohte leben.
Do wart ir ein trost gegeben
Daz si wider solde varen.
Den toten mohtens niht bewaren;
Der lac da, als im gezam.
Der rise die juncfrouwen nam,

Als der riter im gebot.
Sines lieben gesellen tot
Klagter ane maze.
Sus fûrens âne straze
Unz er die juncfrouwen vant.
Diu begunde sa zehant
Uf ir wec rîten;
Si ne wolde sin niht bîten.
Der rise nam urloup von im da;
Engegen Britanie fûr er sa,
Und brahte die maget here
Der kuneginne Ginovere,
Und dem kunige Artus
Ze Karidol wider in sin hus.
Des wart die mæssenie fro;
Dem edeln riter gnadeten si do
Der triuwen und der eren. —
Der riter begunde keren
Siner juncfrouwen nach.
Der was von im harte gach;
Wande ez waz ir vil leit,
Daz er iender mit ir reit.
Swaz er manheit ie begie
Die wolde si geprisen nie;
Ez duhte si allez kleine
Wider die al eine
Diu im ze tûnde sit geschach.
Der riter gezogenlichen sprach:

'Edeliu maget, hôret mich!
Erloubet mir, frouwe, daz ich
Mit iu rite disen tac!'
Wander solher zuhte pflac
Daz er daz bewaret ie
Daz er wider ir willen nie
Deheiner slahte dinc getet
Ern erwurbez ê mit siner bet:
Daz bescheinder ir an maniger stet.

Daz getwerch begunde mit im biten
Unz si sie des uberstriten
Daz si im sin gunde.
An der selben stunde
Lief vor in ein brækelin,
Daz niht schoners mohte sin.
Daz was blanc uber al;
Niuwan ein ore was im val,
Daz ander rot alsam ein blût.
Des wart diu maget wolgemût;
Wande si des selbe jach
Daz si nie deheinez gesach
Daz ir zihte mære
Wider daz selbe wære.
Des wart der riter harte fro.
Daz hundelin gevienger do,
Und leit ez fur si uf ir kleit.
Des wart diu maget vil gemeit,

Mit grozzen freuden si do reit.

Diz was nach mittem morgen.
Si riten ane sorgen
Gegen einem vinstern tan.
Dar uz reit ein michel man;
Des har was swarz alsam ein kol,
Ieslich lok bewunden wol
Mit siden und mit golde,
Gezieret als er wolde.
Sin ors was swarz und gůt.
Von blůmen fůrt er einen hůt;
Mit grůnem tymit was er gekleit.
Ze der geselleschaft er reit;
Si waren einander unbekant.
Einen knuttel fůrt er an der hant
Mit riemen wol bewunden.
Ich wæne, er mit den hunden
Was geriten in den walt.
Sin můt ze zorne was gestalt.
Do er sin hundelin ersach,
Wider die juncfrouwen er do sprach:
'Ir sult wizzen, frouwelin,
Dirre kleine hunt ist min.
Seit mir, wer hat iun gegeben?
Benamen ez gat im an sin leben!'
Si sprach: 'Dirre riter hie.'
Er sprach: 'Wie getorste ir ie

Gevahen minen schonen hunt?
Heizzet in lazen an dirre stunt
Balde uf die straze nider,
Ode irn kůmet niemer wider
Mit deheiner iuwern eren,
Und můzzet wider keren
Mit ungesundem libe.' —
'Diu rede zæme einem wibe
(Sprach her Wigalois der degen)!
Und wil unser got pflegen,
So suln wir ere und leben
Umbe so lihte sache niht geben.
Ich wæne, der hunt ist iuwer niht.
Můtet ir anders von uns iht
Nach eren, und mit minnen,
Daz muget ir lihte gewinnen.
Swaz aber uns davon geschiht,
Wirn geben iu des hundes niht
Durch bose rede noch durch dro.'
Mit zorne kert der herre do
Uber daz breite gevilde
Gegen der grozzen wilde
Swaz daz ros mohte gevarn.
Her Wigalois můse sich bewarn
Als er beste kunde;
Wander ze der selben stunde
Gewafent dar wider wolde komen.
Als heten siz von im vernomen.

Des was der riter harte fro;
Wan sin mût der stûnt also
Ern vorhte deheines mannes dro.

Die straze riten si als ê.
Ir freude was dô michels me
Danne ir da vor wære.
Mit manigem gûten mære
Vertriben si die selben zit.
Nu kom der riter her durch strit
Gewafent von der wilde.
Über daz grozze gevilde
Kom er gewalopieret.
Sin helm der was gezieret
Mit einem swane hærmin,
Snabel und fûzze guldin:
Diz selbe wafen fûrte er.
Mit hohem mûte ketter her;
Daz schein an sinem geværte wol. —
Swaz dem man geschehen sol
Daz geschiht ane wende.
Sines libes ende
Wær da furnams niht gewesen
Wan, daz er doch niht solde genesen. —
Nu sach der junge riter daz.
Sinem rosse gûrt er baz,
Zehant er wider uf saz;
Ze manheit wart er nie laz.

Den schilt er an sich gevie;
Daz starche sper er sigen lie;
Sin ros er mit den sporen nam.
Mit solher kraft er an in quam
Daz er daz sper durch in stach,
Daz man ez anderhalbe sach.
Der ander schaft so gar zebrach
Daz dehein schade geschach
Dem riter, als ez solde sin.
Gefriet was daz hundelin
Von der tiostiure.
Die kirchen waren da tiure;
Des belager uf dem velde da.
Der riter haft sin ors sa
Bi dem zoum an einen dorn.
Daz wære bi disen ziten verlorn,
Als ich michs versinnen kan.
Ir ist nu wenech si ne fürtenz dan.
Man züge im nu den harnasch abe,
Darzů alle sine habe.
Daz was ab do wider dem site.
Swer ez tet der flos da mite
Also gar sin ere
Daz er niemer mere
Ze riterschefte mohte komen;
Im würde sin ere gar benomen.
Swer hiute daz tæte,
So belibe vil lihte stæte

Allez riterliche reht.
Swer vil kume wære kneht
Der wil nu riter werden.
Des můzzen die werden
Der bosen engelten.
Ia geniezzet man vil selten
Der bosen gesellen.
Got můzze si alle vellen
Die dem iemer swert geben
Der daz riterliche leben
Niht behalten kunne,
Und der von sinem kunne
Niht darzů si geborn!
Daz alte reht ist gar verlorn.
Daz was ê gůt, so man seit;
Mit valsche und mit bosheit
Ist ez nu, leider! hin geleit.

Do er den sic da genam,
Als ez dem helde wol gezam,
Do reit diu maget wolgetan
Mit ir geselleschefte dan
Beidiu berge und tal,
Da vil manech stimme hal
Groz unde kleine.
Eine junefrouwen al sine
Sahen si fur sich riten.
Bi den selben ziten

Was daz gewonelich,
Si wære arme ode rich,
Daz si mohte durch ir můt
Riten swar si duhte gůt,
Unbesprochèn und ane leit.
Daz was do gewonheit,
Swa man deheine riten sach
Daz ir niemen niht enspraeh.
Nu ist diu werlt valschaft,
Und ist ane meisterschaft
Beidiu liute unde lant.
Ein frouwe die man hat erkant
An ir eren stæte,
Diu niemer missetæte
Durch deheiner slahte gůt,
So sint die valschen so gemůt,
Daz si so stæte niht mac gesin
Si ne slahen ir ein klæmplin
Mit worten und mit vare.
Ezn mac nu ze ware
Ein frouwe fur ir hus niht komen
(Als ichz ofte han vernomen)
Man spreche si ge durch bosheit.
Reht und zuht ist hin geleit;
Man kapfet nu die valschen an.
Swer der werlt gespotten kan
Des lachen wir, und merchen daz.
Deiswar, wir tæten michel baz,

Und flůhen wir si alle tage.
Swer iemer bosiu mære sage
Von den gůten wiben,
Des freude můzze beliben
Mit jamer unz an sín ende;
Wande si sint ane wende
Der werlde ein vil sůzzez spil.
Got gebe in sælde und freuden vil!
Des ich in iemer wunschen wil. —

Als ich iu ê han gesaget,
Mit grozzer klage reit diu maget
Uber die straze al eine;
Ir freude diu was kleine.
Si reit ein pfærit wolgetan:
Unz uf sin knie reicht im der man;
Ez was rot alsam ein blůt.
Ir gereit was harte gůt
Von golde und von gesteine.
Ouch fůrt diu maget reine
Einen rok von pliate.
Von rotem siglate
Fůrte si ein kappen an,
Ein veder, wiz alsam ein swan,
Daz niht edelers mohte sín,
Diu was gůt hærmin,
Darin gefurrieret,
Mit zobel wol gezieret.

Die zopfe waren entflohten gar.
Uf den satel reicht ir har,
Daz was goltvar und reit;
Daruf ein hût, der was breit,
Von pfawenvedern gestrichet wol.
Ir herze daz was jamers vol;
Si klaget unde weinde,
Als siz von herzen meinde.
Man mohte vil wol an ir sehen,
Daz ir leide was geschehen;
Wande si vil jamerliche sehre:
'O we mir armen wibe, we!
Daz leit, daz klagich iemer me.'

Vor jamer si daz ubersach
Daz si wider si niht sprach
Do si die straze fur si reit.
Dem edeln riter was vil leit
Ir kumber und ir swære.
Wer diu maget wære
Daz was den gesellen unbekant.
Her Wigalois sprach sa zehant:
'Frouwe, ich wil daz besehen
Waz der meide si geschehen
Ode waz ir leides werre.'
Si sprach: 'Lieber herre,
Nu tût als ir gebietet!
Wan swaz ir mir gerietet,

So tæt ich doch nach miner kur.
Welt ir dar, so ritet fur,
Und ervart da swaz ir welt.' —
'Ich tûn vil gerne,' sprach der helt.
Sin manheit duhte si dannoch kranc,
Davon er allez uber ir danc
Nach der aventiure reit.
Mit bet er si des uberstreit
Daz si în mit ir riten lie.
Deheinen gedingen gewan si nie,
Swaz manheit er begienge
Daz in daz iht vervienge
Ern hiet den tot doch an der hant;
Wande ir was daz wol bekant
Daz diu aventiure
Was so ungehiure,
Swer si wolde erwerben
Daz der da mûse ersterben
Ezn wolde got denne understên;
An den mohtez niht ergên.
Si vorhte siner kintheit;
Davon was ir sin arbeit,
Und sin riten mit ir, leit.

Her Wigalois der kûne man
Lie sin ros ze sprunge gan
Engegen der meide wolgetan.
Diu was, als ich gesaget han,

Schone und also riche
Daz, wænich, ir geliche
In dem lande iht wære.
Do si in grozzer swære
Was so rehte suberlich,
Ouwe, wem was si gelich
E si daz leit gewunne!
Daz si von kuniges kunne
So rehte schoniu wære geborn
Des mohte ein tore han gesworn.
Ez schein wol an ir richer wat,
Daz si deheinen unrat
Hete von armůte.
Vil sere si daz můte
Daz der riter zů ir reit.
Daz machet ir kůmber und ir leit
Die si von gewalte leit.

Do der riter so nahen quam
Daz er ir leides war genam
Und ir kůmber rehte ersach,
Vil gezogenlichen er do sprach:
'Got minne iuch, liebiu frouwe min!
Mac daz in iuwern hulden sin
Daz ir mirz gerůchet sagen,
So wil ich mit iu gerne tragen
Iuwern kůmber und iuwer not,
Ode ich lige uf der verte tot.

Ich han daz wol an iu ersehen
Daz iu schade ist geschehen;
Ouch wolde ichz gerne wizzen baz.' —
'Waz mohte mich gehelfen daz
(Sprach diu maget wolgetan)?
Irn mohtez doch niht understan.
Wande mir daz selbe leit geschach
Daz ez vil manech riter sach
Den ez an ir herze gie;
Die ne mohten ez erwenden nie.
Ich sagez iu; waz wirret daz?
Uber drie mile ode baz
Da lit riter harte vil,
Als ich iu nu sagen wil.
Ichn weiz, ob irz habt vernomen
Warumbe si alle dar sint komen
Iegelicher mit siner friundin?
Da was ein riterlich gewin,
Den verlos ich; des ich trurech bin.

Ez het der kunech von Irlant
Durch aventiure dar gesant
Daz schonist pfærit daz ich ie gesach,
Und einen sitech der wol sprach
Swaz er sprechen wolde.
In einem huse von golde
Was er beworht; daz ist mir kunt,
Daz kost me danne tusent pfunt,

Von golde und von gesteine.
Daz werch daz was kleine,
Geworht vil meisterlichen,
Und was gefûgelichen
Gesetzet zwischen die satelbogen.
Ir wænet des lihte, ich habe gelogen;
Daz ich iu sage, daz ist war.
Ez waren die satelbogen gar
Von wizzem helfenbeine,
Mit golde und mit gesteine
Wol gefullet uber al.
Ein pfelle der was hin zetal
Dar in gefurrieret.
Daz pfærit was gezieret
Mit einem zoum, des nam ich war;
Der was von rotem golde gar.
Daz der zugel solde sin
Daz waren borten guldin,
Geworht mit grozzem flizze;
Von berlen, vil wizze,
Knopfe waren geworht dar an.
Daz pfærit was blanc alsam ein swan,
Wol geschichet und wolgetan.
Daz vinster ore und der man
Diu waren rot cinobervar;
Daz zeswe ore was im gar
Swarz alsam ein kol.
Ein swarziu strieme teiltez wol

Nach dem rûke hin, zetal
Unz uf den zagel; der was im val,
Beidiu lanc und breit.
Als ich iu ê han geseit,
Daz pfærit wart gezogen dar
Niuwan under der frouwen schar;
Die mûsen zeinem ringe stên.
Man hiez die riter dar gên
Daz si die frouwen sæhen;
Swelher si des jæhen
Daz si diu schonist wære da,
Der gæbe ouch man daz pfærit sa;
Wandez der kunech von Islant
Uf die rede dar het gesant.
Sus komen si under der frouwen schar,
Und namen der aller schonsten war
Diu under in was komen dar.

Do si sie gar besahen,
Die riter mir des jahen
Ich wære diu schonist under in,
Ich solde ouch haben den gewin.
Der rede wart ich harte fro.
Daz pfærit antwûrt man mir do,
Den sitech, und swaz dar uffe lac,
Und ein getwerch daz sin pflac,
Daz het gelebet manigen tac.

Als ich mich sin underwant,
Do kom ein riter sa zehant
Der was michel unde rot.
Daz schone pfærit er mir verbot.
Er zoch ez mit gewalte hin,
Und gap ez siner friundin.
Daz was den ritern allen leit.
Nu pflac er solher manheit
Daz in niemen torst bestan
Ezn müse im an den lip gan;
Des zoch erz hin ungestriten,
Also bin ich dan geriten;
Daz ist min klage und tůt mir we.
Der sitech jæmerliche schre
Bescheidenliche als ein man
Zehant, als er sich des versan
Daz in der rote riter nam.
Den schalt er, unde was im gram;
Er klaget mich, daz hortich wol.
Daz gevilde ist riter vol,
Und sigent ouch enmitten zů.
Si ligent da unz morgen frů,
So scheidet sich diu riterschaft. —
Herre got, durch dine kraft
Nu rihte mir (sprach diu maget)
Min leit! daz si dir gesaget;
Wan dir diu werlt elliu klaget.'

'Frouwe (sprach der riter do),
Sit der rede ist also,
So suln wir mit minnen
Daz pfærit wider gewinnen,
Und swaz er iu genomen hat.'
Diu frouwe sprach: 'Die rede lat!
Irn wæret danne so manhaft
Daz ir im mit riterschaft
Den sic mohtet behaben an.
Des han ich abe deheinen wan;
Wande niemen lebt bi dirre zit
Der wider in deheinen strit
Gehaben muge an den tot.'
Der riter sprach: 'Daz wære ein not,
Solder uns allen an gesigen.
Ich wil da tot von im geligen,
Ode er tůt iu, frouwe, reht.
Ist er ein so frůmer kneht
Als man iu gesaget hat,
Ich weiz wol, daz er mich bestat.
Nu ritet fur, und wiset mich dar!'
Diu frouwe sprach: 'Nu, saget mir, war?' —
'Hin, da die riter sint.' —
'Deiswar, so duht ir mich ein kint,
Und welt ir den bestan
Dem so manech biderbe man
An riterschaft des prises jach,
Und als ich selbe an im wol sach.

Iu ist sin manheit unkunt.' —
Die magt bat er unz an die stunt,
Swie ez ir doch wære leit,
Daz ers mit gůt des uberstreit
Daz si mit im wider reit.

Sus ritens mit einander dan,
Daz getwerch, diu maget, und der man.
Mit manigem gůten mære
Vertreip er in ir swære,
Und kurzet in die stunde
(Als er vil wol kunde)
Unz si so nahen quamen
Daz si den schal vernamen
Von den ritern uber al.
Daz gevilde was uf und zetal
Vollez pavelune geslagen.
Si sahen da schoniu wafen tragen.
Dise turnierten da,
So schirmten die anderswa.
Si sahen buhurdieren,
Die knappen tiostieren,
Tanzen, unde singen,
Schiezzen, unde springen;
Als ich iu nu sagen wil,
Aller hande riterspil
Was da ane maze vil.

UNIV. OF CALIFORNIA


Do daz her Wigalois ersach,
Zů siner juncfrouwen er do sprach
Diu in dar gewiset het:
'Ichn kan niht wizzen wiez hie stet,
Und erkenne ouch ir deheinen.
Zeiget mir doch den einen,
Der iu daz pfærit genomen hat.
Des ist deheiner slahte rat
Ju ne můzze reht von im geschehen,
Ode mich da toten vor im sehen
Ern welle mir riterschaft versagen.'
Vil ungelich tet er einem zagen.
Des wart diu maget harte fro.
Mit willen zeiget si im do
Da der rote riter lac
Der grozzer hochverte pflac
Diu dem manne ist gar ein slac.

Si sprach: 'Nu seht hin uf daz velt!
Da stet ein harte schonez gezelt
Von samit rot und bla;
Mit golde ist ez eteswa
Gefullet vil meisterliche.
Der riter der ist riche;
Daz schinet an sinem geverte wol.
Swaz ich leides von im dol
Daz rihte, herre got, enzit!
Min niftel im da nahen lit,

Des kuniges tohter von Persia.
In der gezelte was ich da;
Mit der suln wir beliben.
Diu kan uns vertriben
Die zit mit freuden; deist ir site,
Da liebet si sich den liuten mite.
Si sihet uns gerne, daz weiz ich wol;
Wandir herze ist tugende vol;
Des willen si geniezzen sol.'

Mit freuden ritens uber daz velt
Fur vil manech schon gezelt.
Do si die maget sahen
Mit freuden wider gahen
Der daz pfærit was genomen,
Und den riter mit ir komen
Mit siner juncfrouwen:
Do wart da michel schouwen
Von den liuten uber al
Zehant, als daz mære erschal
Warumbe der riter dar was komen.
Als irz da vor habt vernomen;
Er wolde da verliesen sin leben,
Ode man müse wider geben
Der meide ir pfærit und ir gůt.
Er tet alsam der biderbe tůt
Dem ie ze dem besten stat sin můt.

Des kuniges tohter von Persia
Diu saz in ir gezelte da
Mit freuden, als ir site was.
Ein schoniu maget vor ir las
An einem buch ein mære
Wie Troie zefüret wære,
Und wie jamerliche
Eneas der riche
Sich dannen stal mit sinem her
Vor den Kriechen uf daz mer,
Wie in frou Dido enpfie,
Und wie ez im darnach ergie:
Als ez iu ofte ist geseit.
Innen des ir niftel reit
Mit ir geselleschefte dar.
Des nam diu kuneginne war.
Daz mære man do beliben lie.
Diu frouwe mit ir gesinde gie,
Und enpfie vil minnecliche
Die gesellen alle geliche.
Ir nifteln nam si bi der hant.
Diu tet in schiere daz erkant
Wie si der riter wider brahte,
Als ichs da vor gedahte.
Des nam si michel wunder,
Und gedaht iedoch darunder:
'Wære er niht so manhaft,
Ern het sich dirre riterschaft

Niemer underwunden.'
Die frouwen im enbunden
Die riemen alle sa zehant.
Do schůtte er sin isengewant
In sinen schilt uf daz gras.
Vil snelle im bereitet was
Nach sinem willen ein reinez bat,
Als es diu kuneginne bat,
Und harte gůtiu kleider;
Diu waren der beider
Von pfelle und von rosat.
Diu frouwe was mit rat
Gevaren von ir lande;
Deheinen mangel si erkande;
Ir milte was ane schande.

Also der riter was gekleit,
Do saz er uf, und reit
Da er den roten riter vant.
Die maget nam er bi der hant
Der er gewalt het getan.
Si giengen beidiu fur in stan
In sin gezelt da er lac.
Vil grozzer hochverte er pflac.
Er het sich hoveschliche
Uf einen kulter riche
In siner amien schoz geleit.
Waz touc nu mer da von geseit?

Diu was ze wunsche wol gekleit.

Der sitech stůnt vor in, und sprach,
Als er die juncfrouwe sach:
'Willekomen, liebiu frouwe min!
Ich solde et iuwer ze rehte sin.
Mit gewalte bin ich iu benomen.
Von swelhem dinge daz si komen
Daz nider got, und rihtez hie;
Wander gestůnt dem rehten ie.'
Daz gap dem riter gůten můt. —
Gůt trost was ie ze der note gůt.
Swie manhaft ein herze si,
Ist da niht gůtes trostes bi,
Ez kůmt vil lihte, daz ez verzaget.
Swer ouch dem sinen kůmber klaget
Der im deheines gůtes gan
Und in ouch niht getrosten kan,
Der dunchet mich niht ein wiser man.

Als ir der herre wart gewar,
Mit hohem můte sprach er dar:
'Wen sůchet ir, junger riter, hie,
Mit iuwer smien die
Ir da leitet bi der hant?'
Der riter sprach: 'Wære iu bekant
Ir gebůrte und ir leben,
So solt ir ir wider geben

Daz pfærit daz ir erteilet wart;
Mit ir bin ich hie uf der vart
Als ich iuch des biten wil.
Swie mir der bet doch si ze vil
(Wandich iu niht gedienet han),
Iedoch so tůn ichz uf den wan
Gewert ir mich der selben gebe,
Daz ich ez dien die wile ich lebe.
Ouch sult ir bedenchen, daz
Ir habt darumbe grozzen haz
Von den liuten uber al.
So ist iu daz der meiste val
Daz ir gewalt an ir begat,
Daz iu doch niht ze tůne stat;
Wan si daz pfærit mit rehte hat.

Durch got, erkennet ir ir reht!'
Der riter sprach: 'Her, gůter knecht,
Ich wil iu raten waz ir tůt!
Nu leit iuch selben; daz ist gůt.
Ir muget mich niht geleren;
Wandich wil miner eren
An iuch lazen so ich minnest mac.
Daz was ie der tumben slac
Daz si sich durch ir tumpheit
Ofte grozzer arbeit
Underwindent. Waz hilft si daz?'
Der riter sprach: 'Nu, tůt ir baz,

Sit ir so rehte wise sit!
Deiswar, daz lazich ane nit.
Welt ir der juncfrouwen min
Gnaden und rehtes wider sin
Mit iuwerm gewalte den ir traget,
So si iu von mir widersaget.
Ich wil iuch mit der gotes kraft
Und mit rehter riterschaft
Morgen bestên uf der plan,
Als ich mich vermezzen han.
Fur war wil ich iu daz sagen:
Magich den sic da bejagen,
So volget uns daz pfærit hin;
Gevalle abe mir der ungewin,
So tůt ir als ir welt.'
Des lachet do der helt,
Und wart der rede harte fro;
Wan sin můt der stůnt also
Er fůr niuwan nach manheit.
Swaz er da vor ie gestreit
Des het er iedoch den sic genomen;
Daz was von siner sterche komen.
Als heten siz von im vernomen.

Im was der bart und daz har
Beidiu rot und viurvar.
Von den selben horich sagen,
Daz si valschiu herze tragen.

Des gelouben han ich niht.
Swie man den getriuwen siht,
In swelher varwe der schinet;
Sin herze sich doch pinet
Uf triuwe und uf gůte.
Ob ein valscher blůte
Als ein rose diu da stat,
Uz im doch niuwan valschez gat.
Swie sin har ist getan
Ist er ein getriuwer man,
Diu varwe im niht geschaden kan.

Der herre der was riche.
An manheit sin geliche
Der was niender in der schar.
Ez het von im, daz ist war,
Vil maniger sinen lip verlorn.
Er was von Mannesvelt geborn,
Der grave Hoyier was er genant.
Durch manheit in fremdiu lant
Was er gevaren manigen tac.
Riterschaft was sin bejac.
Als ich iu nu sagen wil,
Eren unde gůtes vil
Het er erworben mit siner hant.
Ze Ispanie was er wol bekant,
Swie er ein Sahse wære.
Im was daheim unmære

Sich ze verligen einen tac;
Wande mit gemache niemen mac
Grozze ere erwerben.
Von rehte sol er verderben
Der daheime sich verlit,
Und sich flizzet zaller zit
Daz sinem libe sanfte si;
Wande boser gemach ist eren fri.
Swer sich an eren wil erholn
Der můz benamen kůmber doln
Und under wilen arbeit.
Ez wirt vil selten hirz erjeit
Mit slafendem hunde.
Træges wolfes munde
Geschiht von spise selten gůt.
Der dinge was er wol behůt;
Ern het sich heime niht verlegen. —
Mit siner kunst wande der degen
Den riter uberwinden.
Ern truwet an im niht vinden
Also grozze meisterschaft.
Da was kunst, und kraft,
Sælde, unde manheit;
Diu het got an in geleit,
Da mit erz allez uberstreit.

Do man sinen ernst reht ersach,
Der grave zů dem riter sprach:

'Herre, bereitet iuch darzů,
Und kůmt her wider morgen frů,
Als ir messe habt vernomen.
Unde lazen wir darzů komen
Riter unde frouwen
Die ez wellen schouwen.
Sit ir danne so manhaft
Daz ir mir mit riterschaft
Den sic muget behaben an,
Ich wirdiu gerne undertan
Swes ir mir gebietet.
Ich furht abe ir genietet
Iuch ê der riterschefte.
Irn habt niht ganzer krefte;
Der sinne sit ir gar ein kint.
Iuwer kraft diu ist ein wint
Wider einen starchen man.
Ezn welle danne got understan
Ir můzzet uns hie lazen ein pfant.'
Her Wigalois sprach sa zehant:
'Ez můz under uns beiden
Got ze rehte scheiden.
Dem wil ichz bevelhen gar;
Wander nam ie des rehten war.
Ane in kan ich niht striten.
Ich wil nu wider riten
Mit urloube zů der frouwen min.' —
'Got můzze iu, herre, gnædech sin!'

Sprach diu frouwe, und der man.
Sus reit her Wigalois von dan
Mit der meide wolgetan.

Diu mære flugen uber daz velt
In iegelichez gezelt
Wie ein riter wære komen
(Als ir ez ê habt vernomen)
Mit der mægde wolgetan,
Der wolde den graven bestan
Der der rote riter hiez,
Darumbe daz er niht enliez,
Niuwan durch sin ubermůt,
Der meide ir pfærit und ir gůt
Daz ir erteilet manech man:
Darumbe wolder in bestan
Eine uf der heide
Ir einem ze leide;
Wande erz mit deheinen minnen
Mohte wider gewinnen.
Do bat da man und wip,
Daz got sinen jungen lip
Friste und behůte.
Si gunden in ir můte
Dem jungen riter gelůches wol. —
Daz doch dem manne helfen sol
Ob im diu werlt gůtes gan;
Und swer daz verdienen kan

Daz im diu werlt sprichet gůt
Der sol vor leide sin behůt.
Wande ir ist leider nu niht vil
Die diu sælde uf ir zil
So gærliche laze
Daz si mit der maze
Elliu dinc verenden.
Got můzze im helfe senden
Der ir lop erwerben sol;
Wande si ist leider valaches vol.
Da von můz er sin erwelt
Der ze dem besten wirt gezelt.
Daz bejaget her Wigalois der helt.

Mit freuden gie diu naht hin.
Des andern morgens wafentin
Diu kuneginne von Persia
Und vil manech frouwe da
Mit flizze in sin isengewant,
Und fůrten in zehant
Da er ein messe vernam
(Als ez dem helde wol gezam)
Von den drin genenden.
Do si ir bet verenden
Und messe wart gesungen,
Die riter zů im drungen
Und trosten in als einen man
Dem diu werlt gůtes gan.

Sin ors wart im gezogen dar;
Daz was wol bedechet gar
Mit einer kovertiure.
Im wart da ze stiure
Gegeben manech reiner segen.
Si baten sin got alle pflegen
Beidiu arm und riche.
Vil vermezzenliche
Sprane er uf daz ors sin.
Den schilt reichtim diu kunegin,
Daz sper, diu maget wolgetan
Der er gewalt het getan
Mit dem er solde striten.
Nu sach er gegen im riten
Den selben riter sa zehant.
Der was da bi wol bekant
Sin wafen daz was allez rot.
An sinem schilde was der tot
Gemalt vil grusenliche.
'Wicha, herre, wiche!'
Die garzune alle rieffen
Die do vor im lieffen.
Si waren siges an im gewon;
Do schiet abe in da won
Sin unreht und sin hochvart.
Ein rinc in gemachet wart
Daz si zesamen mohten komen,
Mit nide wurden do genomen

Diu ors beidiu mit den sporn.
Da wart manech sper verlorn
In vil kurzen stunden.
Der rote het da funden
Alrerst sinen gestriten.
Si begunden vaste riten
Beide einander uf daz leben.
Dem jungen riter wart gegeben
Ein starchez sper an sine hant.
Do kerte er an den wigant
Nach sines vater lere.
Do ne moht er niht mere
Geweren vor dem kinde.
Er stach in also swinde
Von dem ors uf daz gras
Daz im der sprache zerunnen was.
Daz was im dâ vor nie geschehen.
Zehant begundens alle sehen,
Mit worten im des prises jehen.

Von dem ors erbeizter nider.
Der grave kom ze sinnen wider;
Er spranc uf, und lief in an.
Wolder daz erwendet han,
Daz hæter ê vil wol getan
Do er sich ligende niht versan;
Daz lie er durch sin ere.
Des leit er deste mere

Von im slege, ane not.
Er het nach uf sinen tot
Gespart: als vil maniger tůt
Der durch sinen hohen můt
Sines viendes schonet;
Wander im des lonet
Mit dem tode, swenne er mac.
Da gie slac wider slac;
Ir dewederre dem andern niht vertrůc.
Der grave doch den riter slůc
Unz an des kreizes ende.
Do karten ir gebende
Die frouwen von leide,
Sich hůp uf der heide
Von den frouwen an dem tage
Vil grozzer jamer unde klage.
Ez rief diu maget wolgetan
Mit jamer unsern herren an
Durch die er die not bestůnt,
Als die getriuwen tůnt.
Si sprach: 'Herre, reiner got!
Nu ist alles in dinem gebot
Der werlt tot und ir leben,
Gerůche minem kempfen geben
Mit diner helfe ganze kraft
An dirre herten ritersehaft.
Wan du, keiser, vil wol weist,
Vater, sun, herre geist,

Daz er gewalt an mir begê.
Do die klage der riter het
Vernomen von den frouwen,
Do begunder vaste houwen.
Beidiu schilt und isengewant
Slůger im allez von der hant,
Und treip in durch den kreiz wider.
Man sach daz blůt vallen nider
Von den starchen wunden.
Sus wart er überwunden
Von dem jungen riter da.
Do můse er sichern sa,
Swaz er in tůn hiezze
Daz er daz niht enliezze;
Darumbe liez er im sin leben.
Daz pferit můse er wider geben,
Und den sitech, ane danc.
Daz im da so wol gelanc
Des wart daz liut allez fro.
Mit grozzem schalle fůrt in do
Diu kunegin von Pessia,
Durch růwe, in ir gezelte sa.
Ouch volgete im dar in
Sin vil riterlich gewin
Und die riter ane zal.
Sich hůp da vil grozzer schal;
Ir freude was des roten val.

Do er den pris da het bejaget
(Als ich iu nu han gesaget),
Den graven hiez er sichern des —
Welt irz vernemen, ich sagin wes —
Daz er und sin friundin
Fůren gegen Britanie hin
Ze dem miltem kunige Artus,
Und da wæren in sinem hus
Unz er dar nach im quæme;
Swer daz gerne vernæme
Wer in dar het gesant,
Daz erz im also tet erkant:
'Daz hat der riter mit dem rade.'
Der grave sprach: 'Daz wære mir schade,
Soldich iuch niht erkennen baz.'
Der riter sprach: 'Wie quæme daz?' —
'Da fůrt vil manich man daz rat
Der niemer kůmt an iuwer stat
An gebůrte und an manheit,
Darumbe wære ez mir leit,
Und wesse gerne iuwern namen.
Irn durfet iuch niemer des geschamen
Daz iu an mir gelungen ist;
Wan daz weiz unser herre Christ
Daz ez mir nie me geschach.'
Der junge riter abe do sprach:
'Ich wil mich iu nennen,
Daz ir mich muget erkennen,

Sit irs so flizzeclichen gert;
Wande ir sit aller eren wert.
Ich bin Wigalois genant,
Und gedaht, mit miner hant
Der besten lop erwerben,
Alde mænliche ersterben:
Also bin ich uz gevarn.' —
'Herre got můzze iuch bewarn
(Sprach der grave Hoyier),
Und gefůge uns noch, daz wir
Mit freuden einander můzzen sehen!
Swaz mir von iu ist geschehen
Des wil ich niht laster han.'
Do nam er urloup und schiet dan
Engegen Britanie, als er gebot.
Do würden liehtiu ougen rot,
Do sich diu riterschaft zeliez.
Dem hern Wigalois gehiez
Geselleschaft vil maniger da.
Sus schieden sich die riter sa
Beidiu mit freuden und mit klage.
Ez was wol nach mittem tage,
Und heten zit ze rîten
Die da niht wolden biten
Unz an den andern morgen.
Da was unverborgen
Triuwe unde minne,
Mit worten und mit sinne

Erbûten siz einander wol,
Als ein friunt dem andern sol
Der im dienest ist bereit
Und im ganze triuwe treit
An aller slahte bosheit.

Sus schieden si sich alle da.
Diu kuneginne von Persia
Bat den riter mit ir varn.
Er sprach: 'Frouwe, ich mûz bewarn,
Daz ich mich iht versume.
Ja erbat ich des vil kume
Die lieben juncfrouwen min,
Diu min geleite dar sol sin,
Daz si hier her mit mir reit.'
Diu frouwe sprach: 'Herre, seit,
War sol si iuch leiten?' —
'Des wil ich iuch bereiten:
Ze einer aventiure
Diu ist so ungehiure
Daz si niemen mac bestan
Ezn mûzze im an den lip gan;
Daran ich mich niht sumen wil.'
Do wart im genigen vil
Von den frouwen über al.
Diu dienest waren ane zal
Diu man den riter ane bot.
Sus nam er urloup in den tôt.

Und gnadet der kuneginne
Triuwen unde minne
Die si im bescheinde.
Ir niftel sere weinde,
Und kuste die frouwen alle.
Sus für si mit schalle
Und mit grozzer richeit;
Ir spise was allen den bereit
Die si wolden ezzen.
An ir was niht vergezzen
Deheiner slahte güte;
Wandir reinez gemüte
Ie nach eren blüte.

Her Wigalois und diu magt
Von der ich iu nu han gesagt
Der er daz pfærit wider gewan
Die riten mit einander dan,
Die juncfrouwen, und diu zwei getwerch,
Über einen hohen berch
Durch michel waltgevelle nider.
Do kamen si ze der straze wider
Die diu maget für si reit,
Do si klagtir herzeleit.
Sinen zoum vie si mit der hant.
Si sprach: 'Riter, sit gemant
Iuwer güte und iuwer eren,
Daz ir gerüchet keren

Mit mir heim ze lande
(Des sit ir ane schande —
Ich bit iuch sin vil verre —
Daz ez iu unser herre
Vergelten můzze durch sinen tot!),
Daz ich verdiene die grozzen not
Die ir durch mich habt erliten.'
Er sprach: 'Frouwe, lat iuwer biten.
Ir sult sin niht ze harte gern,
Wande ichn mac iuch sin niht gewern.
Ich můz in kurzer zit bestan,
Als ich mich an genomen han,
Die aventiure ze Korentin.
Dar sol ich mit der frouwen min
Komen so ich schierest mac.
Ez würde miner eren slac,
Ob ich die liezze under wegen.
Got můzze iuwers libes pflegen,
Und gebe iu sælde und ere!
Wan swaz ich mich nu mere
Sumde hie, des gewunne ich schaden.' —
Si ne mohte in niht so vil geladen
Si ne verlůre ir flehen und ir bet,
Do er niht nach ir willen tet,
Do klagte si, und weinde als ê.
Ir jamers wart do michels mê
Danne sin da vor wære gewesen.
Vor leide truwet si niht genesen,

Und wære ir verre baz geschehen
Het si den riter nie gesehen;
Wande ir von siner hinvart
Ir reinez herze wart beswart,
Mit jamer êweclich bespart.

Do si ir bete niht vervie,
Und ez an ein scheiden gie,
Daz si daz ganzliche ersach;
Ze dem jungen riter si do sprach:
'Sit ir mich niht mugt gewern,
So wil ouch ich der gabe enbern
Die ich von iu enpfangen han.
Ir wænt des lihte, ich habz getan
Ze minnern min armût,
Ich han lant, unde gût,
Liut, und eren also vil
Daz ich der gabe niht enwil.
Ir sult von rehte iuwern gewin
Geben iuwer friundin;
Wandich sin gûten rat han.'
Do mûse daz pfærit da bestan;
Si treipz von ir mit slegen do.
Des wart der riter vil unfro;
Wander sis alles widerstreit.
'Ez wære im liep ode leit'
Sus nam si urloup, unde reit.

Der riter sich do underwant
Des schonen pfærdes sa zehant,
Und alles daz dar uffe lac,
Und eines getwerhes daz sin pflac.
Daz gap er der junefrouwen sin.
Do het ouch si daz hundelin
Daz er dem riter an gewan,
Als ich iu ê gesaget han.
Die zwo gabe het si do
Von im; der wart si harte fro.
Iedoch het si deheinen trost
Daz ir frouwe wûrde erlost
Mit siner manheit von ir not,
Und vorht ouch des daz im der tot
Da wære beschert: daz was ir klage
In ir mûte alle tage;
Wander duhte si ze kranc.
Dan noch reit er uber ir danc
Mit ir. Si liez abe ez ane zorn;
Wan si die reise niht het verlorn.
Si het erworben an der vart,
Als ez do geahtet wart,
Baz danne ze tusent marchen.
Des begunde ir herze starchen
In vil hohem mûte;
Wan von grozzem gûte
Stigent diu herze ho.
Von armût wirt niemen fro.

Daz hortich ie die wisen sagen
Daz die richen hohe tragen,
Die armen truren unde klagen.

Mit freuden riten si do dan.
Der getwerch einez in began
Sagen schoniu mære,
Wer sin herre wære
Der in dar het gesant,
Und wie ez stůnde in Irlant.
Hiemit kurztez in den tac;
Wan man mit gůten mæren mac
Und mit reinen wiben
Die zit wol vertriben.
Sus treip ez in die zit hin.
Nu sahen si wa vor in
Verre uf einem gevilde
In einer grozzen wilde
Ein schone gezelt was uf geslagen.
Wie dem wære, daz wil ich iu sagen,
Ez was hoch, sinwel, unde wit,
Gel, und rot an einer sît,
Diu ander wiz, und bla.
Ein hirzgehurn was da
Von golde dar uf gestechet.
Die snůre waren gestrechet
Vast mit starchen kilen.
Ouch waren ze zwein zilen

Darumbe gestechet funfzech sper.
Nu ne wessen die gesellen, wer
Under dem gezelte lac,
Innen des entweich der tac
Der naht mit sinem glaste.
Do ilten si vil vaste
Engegen dem gezelte sa;
Wan die gesellen enwessen, wa
Si die selben naht vertriben
Da si so riterlich beliben.
Ouch war dem riter dar vil ger,
Do er ersach so manech sper
Umbe das gezelt gestechen.
Daz begunde an im do wechen
Beidiu manheit unde kraft.
Er gedaht: 'Ich vinde da riterschaft
Dar nach ich ie gevaren bin;
Ich wil da bejagen gewin,
Ode ich scheide gevangen hin.'

Der des gezeltes herre was
Dem was dar under uf ein gras
Gebettet hoveschlichen
Mit einem kulter richen
Von zweier hande pfellen.
Und als er die gesellen
Zů im sach riten,
Niht lenger wolder biten.

Er gie gegen in, und enpfie si wol,
Als ein wirt den gast sol
Der gnaden an in gert.
Sus würden si von im gewert
Vil güter handelunge da.
Wider den riter sprach er sa
Mit dem diu juncfrouwe reit:
'Herre, enwære ez iu niht leit,
Ich fraget iu gerne mære,
War iuwer wille wære
Mit dirre juncfrouwen.
Iu ist der schilt zehouwen,
Iuwer wafenrok verschroten;
Ir habt gemachet töten,
Alde vil sere wunden.
Des hat vil wol enpfunden
Der liehte helm mit dem rade.
Si ez iu niht grozzer schade,
So lat mich wizzen, war ir welt.'
Do sprach her Wigalois der helt:
'Sit ez mir niht verboten wart,
Ich sage iu vil wol mine vart.
Disiu maget wart gesant
Ze Britanie in daz lant
Minem hern, dem kunige Artus,
Ze Karidol in sin hus,
Als ir si sehet riten hie.
Der kunech si minneclich enpfie,

Und diu mæssenie gar.
Uf der genade kom si dar;
Ob ieman wære under in
Der einen riterlichen gewin
Ze Korentin getorste holen;
Er müse da grozzen kumber dolen,
Dar under den gewissen tot.
Da underwant ich mich der not,
Als ich iu nu han geseit.
Ez was aber ir vil leit;
Wandich duht et si ze krank.
Sus bin ich allez uber ir danc
Mit ir geriten her.
Got gebe mir, daz ich min sper
Da so vertů als ich des ger!'

Do der herre daz het vernomen
Warumbe ode wie er dar was komen
Und sine jugent rehte ersach,
Des nam in wunder unde sprach:
'Mich dunchet des, ir sit ze kint.
Iuwer kraft diu ist ein wint
Ze der selben aventiure;
Wan si ist ze holen tiure,
Als ich iu nu sagen wil;
Wande ez ist liute vil
Verloren von der selben not.
Ez sint da gelegen tot

Die tiursten von dem lande
An den ich wol erkande
Ganze manheit unde kraft,
Und die ir zit mit riterschaft
Grozzen pris erwurben.
Sit die da verdurben,
Wie mohte iu gelingen?
Welt ir den pris erringen,
So volget minem rate.
Ich han frů und spate
Dar nach geriten wol zehen jar
Biz ich min gesellen gar
Han verlorn, und ouch daz gůt.
Sit wir beide einen můt
Haben zů der selben not,
So lazen wir ez hie den tot
Also gerne scheiden
Enzwischen uns beiden,
Und (sweder unser hie gesige)
Ob der ander niht tot gelige
Der danne den sic habe verlorn,
Daz der wider ane zorn
Ze lande var, daz ist min rat.
Swer abe danne gesiget hat
Der fůre den pris ze Korentin;
Da lazer alrerst werden schin
Ob er gůt riter kunne sin.'

Her Wigalois was ein man
Der nie zageheit gewan
Noch nie bosheit begie.
Sin herze da von freude gevie,
Als im deheine manheit
Ze tůne würde fur geleit.
Do er vernam des riters můt,
Do freut er sich, und duht in gůt;
Wander het sich des bewegen,
Swes mit im iemen wolde pflegen
Ze riterlicher manheit
Dar uf was sin lip bereit;
Wander ie nach eren ranc.
Der rede sagter dem herren danc;
Wander wol sach, daz sin můt
Was ze riterschefte gůt.
Des wart her Wigalois vil fro.
Wider den riter sprach er do:
'Her, welt ir des niht enbern
Ichn můzze iuch strites hie gewern,
So teilt mit mir geliche.
Der sper sit ir ze riche,
Und habt driu schoniu ros hie,
Und zwelf frůme knappen, die
Wartent iu, daz ist ir reht;
So han abe ich deheinen kneht,
Niuwan min ors und min sper;
Niht mer gesindes braht ich her

Noch hilf ze disem strîte.
Anders ich niht rîte
Niuwan min ors den langen tac;
Da von ez niht gerûwen mac
Ze der selben riterschefte.
Ouch han ich lutzel krefte;
Ir seht wol selbe, ich bin ein kint.'
Do sprach der her: 'Sint iu nu sint
Diu ors und knappen tiure,
So gibich iu ze stiure
Daz beste ors daz ich han.
Dar zů so sint iu undertan
Sechs knappen die ich brahte her;
Und nemt funf und zweinzech sper,
Daz ir des strits iht abe get.'
Do erz alsus geteilet het,
Do freute sich der kůne man.
Sechs knappen hiez er fur sich stan;
Die taten im des sicherheit
Daz im ir dienest wære bereit
An dem selben strite.
Nu was ez an dem zite
Daz man solde ezzen.
Desn wart niht vergezzen
In gebe der wirt wirtschaft
Und alles des die uberkraft
Des er haben mohte,
Als ez in ze nemen tohte.

Dar nach bet man in
Under daz gezelte hin
Beidiu uf loube und gras.
Vil manech gůt kulter was
Uf daz loub gedechet.
Dar uf waren gestrechet
Vil wizziu lilachen.
Die knappen hiez man wachen
Die naht mit flizze unz an den tac.
Ein walt in da nahen lac
Dar inne manech nahtegal
Hůp ir wunneclichen schal;
Diu freude in in daz herze hal.

Nach der naht erschein der tac
Nach sinem site, als er ie pflac.
Die knappen waren alle bereit.
Si heten uf diu ors geleit
Satel und kovertiure.
Zů ir beider tiostiure
Was in allen harte ger.
Harnasch, schilt, und sper
Waren bereit in beiden.
Do begunden sich do kleiden
Die herren an ir slafstet.
Dar nach sprachen si ir gebet,
Und befulhen got beide ir not;
Wande ir einem was der tot

Bescheret von dem andern da.
Do hiezzen si sich waffen sa
Ir ietweders knappen. Die
Dienten ir herren hie
Als si geteilet waren.
Dem herren begunde swaren
Sin mût harte sere.
Wan, daz er durch sin ere
Den strit niht mohte lan,
Er hiet sich sîn gern abe getan;
Wande im wissaget sin mût,
Als er den liuten ofte tût
Die vor in wizzent den tot
Und die doch durch der eren not
Den lip verliesent, als er da.
Den schilt hiez er im reichen sa,
Und saz uf daz ors sin.
Zwene schefte ibin,
Dar an waren starchiu sper,
Die brahten in die knappen her.
Si liezzen von einander gan,
Daz si ir puneiz mohten han.
Si kerten gegen einander wider.
Diu sper druchten si do nider,
Als si trûc ir gelust.
Durch die schilt uf die brust
Si so vaste stachen,
Daz die schefte zebrachen.

Do namen si zwei andriu sper;
Wandin was zů zeinander ger.
Zesamne kerten si do da
So vaste, daz die schefte sa
Sich zarten von den isen.
Daz golt begunde risen
Von den schilden uf daz gras,
An in beiden dan noch was
Ganziu manheit unde kraft.
Ir dewederre deheiner riterschaft
So starcher nie begunde.
In vil kurzer stunde
Verstachen si diu sper gar.
Ze aller jungest braht man in dar
Zwene schefte eschin,
Als ez leider solde sin
Des herren tot an der stat.
Her Wigalois den riter bat
Baz ze velde keren.
Des endorft er in niht leren;
Wande ers im selbe het gedaht.
Do wurden si zesamen braht
Von den starchen rossen wider.
Her Wigalois der druchte nider
Daz sper mit beiden handen.
Sinen zorn begunder anden,
Als in sin vater lerte;
Und do er an in kerte,

Daz starche sper er durch in stach,
Daz man in da toten sach
Vallen nider uf daz gras.
Grozziu klage umbe in was.
Von dem liute uber al
Wart ein jamerlicher schal;
Si klagten alle des riters val.

Er was wol grozzer klage wert;
Wander het ie des gegert
Daz im der eren krone
Ze jungist wære ze lone
Gevallen umbe sin arbeit,
Daz het der tot nu hin geleit,
Als er noch vil ofte tůt.
Er nidert manigen hohen můt,
Und zefůret die richeit
Diu lange zesamen ist geleit;
Er git ouch ie nach liebe leit.

Her Wigalois der kůne man
Hiez die knappen fur sich stan.
Swie ez in doch wære leit,
Si taten im des sicherheit,
Als si uf den heiligen swůren,
Daz si ze Britanie fůren
Ze dem milten kunige Artus,
Und sin da biten in sinem hus

Biz er nach in kome dar;
Des swůren si, und liezzenz war.
Swie leide in von im wære geschehen,
Doch wolden si daz gerne sehen
Wer er wære: daz was ir můt.
Do namen si ir herren gůt,
Beidiu ors und ouch gewant.
Si bunden uf diu pfærit zehant
Swaz si tragen solden.
Den toten si niht wolden
Lazen an der walstat.
Her Wigalois die knappen bat,
Daz si in ze kirchen bræhten,
Unde siner sel gedæhten
Mit almůsen und mit messen;
Swaz si ze tůne wessen.
Siner sel ze troste
Daz man si von der helle erloste
Daz si sich des flizzen,
Und im niht harte wizzen
Umbe ir lieben herren tot;
Si sehen wol ez gienge im not.
Do taten si als er gebot.

Si namen urloup von in da.
Der riter hůp sich dannen sa,
Als in diu maget lerte.
Mit freuden er do kerte

Mit ir heim ze lande.
Si mohte wol an schande
Sin riten mit ir do vertragen.
Alrerst begunde si im sagen
Ir mære, do im da gelanc,
Und sagt im siner note danc.
Si sprach: 'Herre, geloubet daz,
Mir geviel nie riter baz
Danne ir an rehter manheit.
Nu habt ir iu daz fur geleit
Daz ir den lip verliesen welt,
Alde riterlichen als ein helt
Der werlde lop erringen.
Under den zwei dingen
Můz iu morgen einz geschehen.
Wil ez got, so suln wir sehen
Noch hiut daz lant ze Korentin
Dar uz diu liebe frouwe min
In ir kintheit wart vertriben.
Ir landes ist ir niht beliben
Niuwan ein burch, diu lit dar an,
Daz nie dehein kunech gewan
Ein hus so rehte veste.
Ez ist ein berch, der beste
Den ie dehein man gesach.
Ez wære dehein wip so swach
Si ne behielt ez mit lihter wer
Iemer vor des kuniges her.

Dar uf ist diu frouwe min
Daz niht schoners mohte sin
In dirre werlde danne si ist.
Nu hat ir unser herre Christ,
Nach ir aht, ein kleinez leben
In ir kintheit geben,
Als ich iu nu sagen wil.
Ir vater der het eren vil,
Und diu liebe frouwe min.
Daz gůte lant ze Korentin
Daz was ir eigen beider.
Mit grozzer klage leider
Sin wir da von gescheiden.
Daz hat getan ein heiden,
Roaz von Glois ist er genant.
Sin manheit diu ist wol erkant
Als wite so diu werlde ist.
Er hat durch sinen zouberlist
Beidiu sele und leben
Einem tievel geben.
Der tůt durch in wunders vil;
Er fůget im allez daz er wil,
Also gefůgter im daz lant.
Daz was im ê vil unbekant
Ob er da kunech solde sin;
Nu hat er goldes vollen schrin
Daz was des lieben herren min.

Welt irz vernemen, ich, sagiu wie,
Der heiden daz an gevie
Daz er uns von dem lande schiet,
Als imz sin herre der tievel riet.
Ez lit jenhalp Korentin
Ein richiu grafschaft; diu ist sin,
Die braht in sin vater an.
Nu wart der ungetriuwe man
Minem herren heimelich,
Und dientim aller tægelich
Als er sin eigen wære.
Mit manigem gůten mære
Freuter im ofte sinen můt,
Als der ungetriuwe tůt.
Swenner dem manne schaden wil,
So sagt er gůter mære vil
Und lachet in valschlichen an.
Als tet der ungetriuwe man.
Min herre der was gůt,
Und het so reinen můt
Daz er sich niht bedahte
Unz ez im den schaden brahte
Da von er den lip verlos.
Ouwe! daz er ie erkos
In ze friunde ein den man
Der nie deheine triuwe gewan.
Deiswar, daz was niht wol getan.

Sin hus was im bereit
Und sin gůt unverseit,
Er het in in siner pflege,
Und beriet in alle wege
Durch sin grozze manheit.
Da wider gedaht er im leit
Ze tůne, aller tægelich.
Daz was iedoch unbillich
Daz er wider minne
Sine valsche sinne
Im ze schaden kerte,
Als in sin schande erlerte.
Eins morgens do der tac uf gie
Und daz der wahter verlie
Die hůte an der zinne,
Als er des wart inne
Daz diu porte was uf getan,
Do kom der ungetriuwe man
Daz sin niemen wart gewar
Mit vier hundert ritern dar
Die waren ze harnasche gar.

Als er daz burgetor gevie,
Sin ors er do stên lie,
Und gie mit zorn uf den sal
Da die riter uber al
Mit grozzen zuhten slieffen.
Die vient si an lieffen,

Und slůgen daz gesinde
Von kinde ze kinde,
Von manne ze manne.
Niemen mohte danne
Dem gahen tode enbresten.
Da lac von den gesten
Vil manech edel riter tot.
Ouwe der klegelichen not
Daz si also verdurben
Und ane wer ersturben!
Wie mohte ein mort grozzer wesen!
Man lie ir einen niht genesen.
Da wart min lieber herre erslagen,
Den sol diu werlt iemer klagen;
An im was manheit und tugent,
Sterche, wisheit, und jugent.
Mit disen dingen minnet er ie
Die werlt; und vergaz doch nie
Sin der ez im gegeben het,
In des gewalt diu werlt stet;
Dem diente min lieber herre,
Und minnet in also verre
Mit almůsen und mit messen
Daz imz die liute wessen.
Ich wil iu sagen wes er pflac.
Ern lie nie deheinen tac
Ern teilte selbe mit siner hant.
Swaz er armer liute vant

Die beriet der tugenthafter man.
Des sol in got geniezzen lan;
Wander im ie was undertan.

Min altfrouwe was gevarn
(Als si got wolde bewarn,
Und ez ir sælde solde sin)
Uz dem lande ze Korentin
Uf ir hus ze Roymunt
(Daz tůn ich iu en tiuschen kunt,
Kunigesberch hiez ez hie)
Daz ir ir vater ze eigen lie
Und allez daz darumbe lit.
Min juncfrouwe was ze der selben zit
Do diz mort hie geschach,
Als ez min frouwe selbe jach,
Niuwan drier jar alt.
Nu ist si so wolgestalt
Und hat einen so schonen lip
Daz, wæn, iendert lebe ein wip
In allem disem riche
Diu sich ir geliche.
Si hat schône, und jugent,
Gebůrt, und ganze tugent.
Ich erkenne wol ir reinen můt;
Si ist gewizzen unde gůt.
Min frouwe pfligt ir harte wol,
Als ein můter ir tohter sol;

Si hat si in ir hůte
Mit libe und mit gůte.
Durch ir schône hat manech man
Ze Korentin den lip verlan,
Und liget ouch noch vil maniger tot.
Ouwe der klægelichen not!
Noch machet si liehtiu ougen rot.

Ich sagiu, wie daz komen ist.
Wir haben funden einen list
Der uns benamen frumen můz,
Und sol uns leides werden bůz.
Wirn wellen die juncfrouwen min
An daz lant ze Korentin
Nieman geben ze wibe.
Wan der mit sinem libe
Daz gůte lant erwerben mac
Der hat ouch danne fur den tac
Genůc ze geben swem er wil.
So wirt im daz beste spil,
Daz man im git ze wibe
Ein magt diu sinem libe
Wirt ein ubergulde.
Swer die ersten schulde
Von ir libe nemen sol
Dem wirt herzenlichen wol;
Wandez hat diu sælecheit
Ir wunsch so gar an si geleit
Daz si mit lobe die krone treit.

Ich laze iuch morgen an ir sehen,
Daz ir des selbe mûzzet jehen.
Ob diu werlt einem man
Elliu wære undertan,
Und daz im geliche
Elliu kunechriche
Dienten gar fur eigen,
Dem enkunde ich niht gezeigen
Noch geraten ze wibe
Dehein magt diu sinem libe
So rehte wol gezæme
Und diu ouch so genæme
An allen dingen wære.
Si ist unwandelbære
An libe und an sinnen.
Soldich die schonen minnen
(Daz ich niht wære ein wip),
Darumbe woldich minen lip
Iemer fûren veile,
Und wolde in urteile
Die sele setzen.' —
Sus begunde si in wetzen
Unde reizen uf den tot.
Des was ir, weizgot, vil unnot;
Wander pflac solcher manheit
Daz sin lip was bereit
Allen den die sin geruchten,
Die ez an in suchten,

Und die sin wert waren.
Er het in sinen jaren
Und in siner kintheit
Der werlde lop also erjeit
Daz man sin noch gedenchen můz. —
Swer welle, daz im werde bůz
Siner schande die er hat,
Der laze sine missetat
Und volge den besten: deist min rat.

Her Wigalois sprach zů der magt,
Do si im also het gesagt:
'Iuncfrouwe, nu sagt mir me
Wie ez umbe die aventiure ste,
Und wer mich dare bringe,
Ode mit welchem dinge
Ich si vinde: daz tůt mir kunt.'
Do sprach diu maget an der stunt:
'Herre, daz wil ich iu sagen,
Und wil iuch ouch daz niht verdagen
Daz iu dar zů gefrůmen mac.
Niemer wirt dehein tac
Man sehe fur daz hus gan
Ein tier, daz ist so wolgetan
(Und wil ich im der warheit jehen)
Daz ich niht schoners han gesehen.
Ich sagiu, wie ez geschaffen ist.
Ez hat unser herre Christ

Sinen fliz dar an geleit.
Daz tier uf sinem houbet treit
Eine guldine krone.
Diu ist bewahsen schone
Mit zwein swarzen hornen.
Mit beiden orten vornen
Ist si so bewunden
Daz wir niht enkunden
Mit deheinen unsern sinnen
Si da von gewinnen,
Ob ez uns sin wol gunde.
Ez hat in sinem munde
Die hitze, als ich ez han vernomen,
Daz niemen mac dar zu komen
Der im iht schaden wil.
Frümer riter hat ez vil
Mit im geleitet in den tot.
Welt ir bestên die selben not,
So merchet rehte, war ez vat.
Von sinem houbet ist ez gat
Geschaffen als ein liebart.
Ez hat im erkorn eine vart
Diu ist niemen me bekant.
Ein stic get in daz lant
Durch den walt ze Korentin;
Da sult ir im volgen in.'
'Truwen (sprach er), daz sol sin!'

Do er daz wort vol sprach,
Die schonen burch er do sach
Bi im ligen harte nahen,
Dar uz si gegen in sahen
Einen riter riten
Gewafent als er wolde striten.
Er reit ein ors wolgetan.
Ein wizzen halsperch fürter an,
Den bedahte ein grüner wafenrok,
Dar uf was ein rech bok
Gesniten von samite
An ietwederre site.
Sin helm der was riche,
Vil harte hoveschliche
Mit roten keln bedechet.
Dar umbe was gestrechet
Ein strieme wiz hærmin.
Oben was gestechet dar in
Ein schuzzel von golde,
Da bi man wizzen solde,
Daz er da truhsæzze was.
Ein timit grün alsam ein gras
Was gebunden an sin sper.
Einen niuwen schilt fürt er
Da was daz tier gemalet an,
Als ich iu gesaget han,
Daz in da leiten solde.
Von lazure und von golde

Was ez harte riche
Gefullet meisterliche.
Daz was ir wafen ze Roymunt.
Der riter sprach: 'Nu tůt mir kunt,
Und sagt mir rehte, wer ist der
Der dort kůmt geriten her?
Ich wæne, er pris welle bejagen.'
Si sprach: 'Herre, ich wilz iu sagen.
Ez ist ein der tiurste man,
Der riters namen ie gewan,
An tugenden und an manheit.
Iu ist von im vil unverseit
Swes ir mit im beginnen welt.
Des libes ist er gar ein helt,
Und ist truhsæzze hie.
Riterschaft die minneter ie.
Vermide er iuch, so ist min rat,
Daz ir in gerne riten lat;
Wan iu da misselingen mac.'
Der riter sprach: 'Daz wære ein slac
Aller miner eren,
Und soldich von im keren;
Sit ich nach riterschefte var.
Des himels keiser mich bewar!
Ich wil, benamen, gen im dar.'

'Sus kerter uber die heide.
Die herren begunden beide

Die schilde vazzen fur die knie.
Ir ietwederre sigen lie
Gen dem andern sinen schaft.
Sus kamen si mit grozzer kraft
Zesamen uf der heide.
Si verstachen beide
Also riterlich ir sper
Daz niemen kunde wizzen, wer
Daz sine hæte baz vertan.
Der truhsæzze reit in wider an;
Bi dem zoum vienc er in do
Vil minneclich, und sprach also:
'Ir sult hie willekomen sin!
Und wizzet, bi den triuwen min,
Daz iu min dienest ist bereit.'
Nu sach er wa dort her reit
Diu maget wider in daz lant
Die sin frou het uz gesant.
Vor ir zoch man ir gewin
Gegen der schonen burge hin,
Den sitech, daz pfærit wolgetan,
Als ez mit manheit gewan
Her Wigalois, der wigant.
Der truhsæzze nam in bi der hant,
Und kerte da diu maget reit.
Sin getriuwer grûz was ir bereit;
Wan si het grozze not erliten.
Mit einander si do riten

Die dri gesellen an den berch,
Vor in zoch daz getwerch
Daz schone pferit mit der hant.
Sus brahte diu maget in daz lant
Dar nach si uz was gesant.

Riter unde knechte,
Iegelicher nach sinem rehte,
Enpfiengen den riter und die magt.
In beiden was da unversagt
Gůt gemach und ere.
Und kunden si iht mere
In ze liebe han gedaht,
Daz wære, benamen, da vol braht;
Wan in geviel nie riter baz.
Si sprachen alle: 'Ist er daz
Den der kunech Artus
Miner frouwen her ze hus
Ze helfe hat gesant,
Und der uns das reine lant
Erledigen sol ze Korentin?
Der sol uns willekomen sin
Uns allen ze troste!
Der manech sele erloste
Uz der helle mit siner kraft,
Und der ane meisterschaft
Die werlt alle werden hiez,
Und der den valant verstiez

Von dem himelriche
Durch daz er im geliche
Wolde setzen sinen stůl . . .
Er warf in in der helle pfůl:
Also můzze vallen von siner hant
Der heidenische valant
Der manigen riter hat erslagen!
Got sol im niht me vertragen
Sinen vil grozzen ubermůt
Und sinen gewalt den er uns tůt.'
Diu rede duhte den riter gůt.

Ein ende het diu klage do,
Si lachten alle und waren fro.
Diu magt bevalch den wigant
Dem truhsæzzen bi der hant
Und den besten ritern da.
Zů ir frouwen gienc si sa.
Der brahte si liebiu mære,
Wie mit ir komen wære
Der aller besten riter ein
Den diu sunne ie beschein,
Den het der kunech Artus
Ir ze helfe in ir hus
Von siner mæssenie gesant.
Do neic diu frouwe in daz lant
Dem kunige von Britanie.
Diu sůzze Gamanie

Enpfie vil wol die reinen magt.
Ouwe, waz da wart gesagt
Mære von ir reise!
Si zalte manige freise
Die si vor vorhten leit
Do ir geselle streit.
Ouch lie si ir frouwen
Diu kleinet schouwen
Diu ir her Wigalois gewan
(Als ich iu ê gesaget han)
Mit micheler manheit.
Ir getwerch daz pfærit fur si reit,
Und fůrt den sitech und den hunt.
Do ahten sie fur tusent pfunt
Daz gereite und daz vogelhus.
Dem milten kunige Artus
Genadeten si der eren.
Diu magt begunde meren
Dem jungen riter sinen pris.
Si lobte in in manige wis
Vor irre juncfrouwen,
Wie wol er kunde houwen
Helm unde schilte,
Und daz in niht bevilte
Ze tůne durch dehein wip.
Er wolde verliesen sinen lip
Durch si; des wære im gedaht:
Sus het si in uz braht.

Des wart diu wirtinne fro,
Ir juncfrouwen genadete si do
Der angestlichen arbeit
Die si uf der verte leit,
Als si ir selbe hét geseit.

Nu berieten sich die drie,
Diu schone Larie,
Ir můter, und diu selbe magt
Diu in diu mære hét gesagt,
Wie man den riter enpfienge
Daz er da von gevienge
Gůten willen in den tot.
Allen ir frouwen si gebot,
Daz si sich riche kleiten,
Und sich dar zů bereiten,
Als er gegen in gienge,
Daz man in so enpfienge
Daz er da von wurde fro:
Daz lobten si mit willen do,
Nereya diu maget hiez
Diu von dem riter trost gehiez,
Mit der er dar komen was.
In einen garten uf ein gras
Fürt in der truhsæzze bi der hant,
Do schůtte er sin isengewant
Under ein linden grůne.
Her Wigalois der kůne

Kůlte sich, und růwete da.
Do brahte im Nereya
Von pfelle harte rich gewant;
Daz het ze liebe im gesant
Diu schone magt Larie.
Er was ir von Syrie
Verre gesant uber sê.
Noch brahte im diu maget mê
Linwat wiz als ein sne.
Zů zim saz si uf den kle.
Sus kleite sich der kůne man.
Zwo scharlaches hosen streich er an
Mit grozzem flizze an diu bein.
Ouwe, wie wol et an im schein
Gebůrt unde manheit!
Gewizzen unde sælecheit
Het got mit flizze an in geleit.

Do der riter wart gekleit
Und er nach siner arbeit
So minnecliche gabe enpfie,
Des genat er got, und gie
Mit der juncfrouwen hin
Fur die edeln kunegin
Da diu uf ir sale saz.
Ouwi, herre got, waz
Er da schoner frouwen vant!
Die heten sich in rich gewant

Gekleidet maniger slahte,
Iegeliche nach ir ahte.
Funfzech was ir uber al.
Drizech laze ich ane zal
So daz ich si niht prise;
Wan si niht in der wise
Gelich den zweinzech wæren
An gebûrt, noch an gebæren,
An schône, noch an richeit.
Die zweinzech waren so gekleit
Von pfelle und von samite
Daz ich da wider strite,
Daz man nu iht vinde
Under deheinem gesinde
Also riche frouwen.
Do begunder umbe schouwen
Und nam ir aller rehte war;
Do waren si ze lobe gar
Und ze wunsche wolgestalt.
Ir sælde diu was manechvalt
An libe und an gewizzen.
Des besten si sich flizzen
Fur einander alle da.
Do sach er under in sitzen sa
Frouwen Larien, die schonen magt,
Von der schône im was gesagt
Michel wunder; daz was ouch war.
Got het sinen fliz gar

Ze wunsche wol an si geleit.
An libe und an sælecheit
Diu reine fur si alle was
Geliutert als ein spiegelglas.
Hie vant er sines herzen blůt.
Beidiu lip unde můt
Gap er ir tougenlichen da.
Frou Minne vie den riter sa,
Und zoch in in ir hamit
Gewaltecliche ane strit,
Daz er sich niht mohte erwern.
Er můse ir sichern unde swern
Ze tůne swaz si duhte gůt.
Ze gisel můse er ir den můt
Geben und daz herze sin,
Daz diu beidiu můsen sin
Ir gevangen biz an den tot.
Swaz man ze tůne im gebot
Durch si, daz duht in allez swach,
Swie im doch sin herze brach
Do er die schonen alrerst ersach.

Frou Minne nam in mit ir kraft
Und zoch in in ir meisterschaft
Gewaltecliche ane wer.
Der ê fluhtech tet ein her
Und manigen frůmen riter vie,
Dern kunde sich gefristen nie

Mit deheiner siner kraft
Ern mûse dulten meisterschaft
Von der starchen minne.
Hie liez er sine sinne
Bi der meide wolgetan,
Ir grozziu schône gesigt im an
Daz er ir niemer mer vergaz;
Wan sie sin herze da besaz
Mit jamer so, daz im nie me
Von deheinem wibe geschach so we,
Des gewaltes was er ungewon.
Ich sagiu, daz im da von
Deste wirs mûse sin,
Gegen im gie diu kunegin,
Ir tohter nam si bi der hant;
Diu schone Larie was si genant,
Si enpfiengin mit triuwen wol,
Als man den lieben friunt sol;
Dar nach diu frouwen uber al,
Vil grozziu freude ane schal
Hûp sich mit zuhten da.
Diu frouwe hiez in sitzen sa
Und klagte im ir herzen leit.
Der riter sprach: 'Ich bin bereit
Durch iuch ze riten in den tot,
Ezn ist dehein so grozziu not
Ichn bestê si gern und si ir fro,
Ob der rede ist also

Als mir Nereya hat gesagt,
Daz man daz lant und die magt
Mit manheit erwerben sol.
Daz tůt mir sanft und wol
Swaz leides mir da von geschiht.'
Diu frouwe sprach: 'Ichn hilf iuch niht,
Wande ichz also gevestent han;
Gesiget ir dem heiden an
(Daz ich got getruwe wol)
Daz ich si iu geben sol
Mit mannen und mit magen.'
Do begunde in des betragen
Daz er sich sumen solde.
Mit urloube er do wolde
Gegen dem lande sin geriten.
Do begunde in diu maget biten,
Daz er mit ir belibe die naht.
Daz gap im freude unde maht;
Wander die schonen gerne sach.
Mit grozzen zuhten er do sprach:
'Ir sult gebieten uber mich;
Wan swaz ir welt daz tůn ich.
Und wizzet sicherliche:
Wæren min elliu riche
So daz ich keiser wære,
Der eren ich enbære
E ich verliese iuwer gebot.
Ir sult ez lazen ane spot

Daz ich iuch, frouwe, minne;
Wandir habt mine sinne
Gevangen und daz herze min,
Diu müzzen bi iu iemer sîn
Mit triuwen biz an minen tot.'
Fur ir füzze er sich bot
Mit uf gerahten henden.
Er sprach: 'Sich müz verenden
Min lip nach iuwern gnaden gar,
Dise reise die ich var
Da ich den lip verliesen sol,
Daz tût mir herzenlichen wol;
Wandez durch iuch geschehen müz.'
Der meide kust er an den füz
Vor freuden, und ergap sich ir.
Er sprach: 'Frouwe, diz ist mir
Diu meiste freude die ich ie gewan,
Daz ich die freise sol bestan
Da mit man iuch erwerben mac.
Got laze mich den selben tac
Geleben, daz ich in bestê
(Swiez halt mir dar nach ergê)
Der iuch des landes verstozen hat!' —
'Got gebe iu hilf und rât!'
Sprach diu maget wolgetan.
Den riter hiez si uf stan,
Und erzeiget im mit den ougen
Vor ir müter tougen,

Daz er ir was alsam der lip.
Des pflegent noch die reinen wip
Daz si in diu herzen sehent,
Dar inne süchent unde spehent
Durch des mannes ougen.
Wan swaz daz herze tougen
Wider den friunt valsches hat,
Daz ouge ez niemer verlat
Ezn meldez mit dem bliche.
Ez wenchet harte dicke
An im uf und nider,
Und zuchet sich vil gahes wider.
Ezn siht niht gütliche dar,
Niuwan daz ez neme war
Ob iht ze merchen an im si.
Da erkennet die valschen bi!
Als ich mich versinnen kan,
Swa diu ougen einander an
Lange sehent ane wanc,
Daz der herze und ir gedanc
Mit triuwen zů einander stat.
Swa abe der blic so schier ergat,
Da enist niht ganzer triuwen bi:
Ezn kome also daz ez si,
Daz sin diu liute werden gewar;
So laze er sin sehen gar
Ern bliche denne under wilen dar.

Als tet im diu reine magt. —
Waz da mære wart gesagt
Under in von gůten dingen!
Si kunden wol geringen
Sinen můt mit sůzzem spil.
Da was kurzewile vil.
Von sůzzer ougenweide.
Ezn geschach nie man so leide,
Und solder under in sin gewesen
Er wær vor leide gar genesen;
Wan da was michel richeit.
Innen des wart in geseit
Si solden uf ezzen gan.
Den riter hiez man uf stan
Von der kurzewile.
Ez duhte in wol ein mile
Do er von ir ze tische gie.
Grozzer ere enbot man nie
Weder ê noch sit deheinem man
Als im mit willen da wart getan.
Do si mit freuden gazen
Und dar nach gesazen,
Die frouwen gaben im gůt naht,
Sus schieden si sich ane braht.
Der tac het ein ende hie.
Her Wigalois do slafen gie
Uf einen wunneclichen sal.
Do sach er von der mure zetal

Ein brunst in dem walde.
Do fraget er also balde,
Wa diu brunst mohte sin.
Si sprachen: 'Ez ist ze Korentin
Da unser herre nam den tot.
Man hôrt da jamer und not
Die langen naht unz an den tac.
Niemen ez erleschen mac
Unz daz der tac uf gêt.
Daz hus ab da ganz stêt,
Unverbrunnen, alsam ê.
Man hôrt da niuwan wê! wê! wê!
Schrien die langen naht.
Des tages ist ez ane braht
Und alles schalles lære.
Ez ist uns ein swære,
Daz wir des niht mügen gesehen
Wa von ode wie ez si geschehen.
Ez hat ez getriben wol zehen jar.
Des nahtes so verbrinnet ez gar,
Und stêt iedoch des tages da.'
Der riter sprach: 'Nu sagt mir, wa
Diu straze durch den walt gê.'
Der truhsæzze sprach: 'Ouwê!
Ia ne get niht weges, leider, dar.
Ein breitez mos hat ez gar
Umbevangen und ein se.
Ichn kom dar in niemer me

Sit min frouwe vertriben wart.
Ouch engêt dar in dehein vart
Niuwan en zwein enden.
Die sint mit steinwenden
Beslozzen, und mit hůte,
So daz des iemen můte
Daz er dar in kere
Ern gelte sin vil sere,
Ezn volge einer dem tiere dar.
Der nach der aventiure var
Den leit man an schaden dar in;
Der teile ouch denne den gewin
Mit swelhem friunde er welle!
Ich wil sin geselle
Niemer werden, swie ez mir erge.
Ichn weiz et wiez darumbe ste;
Wirn gesehen ir deheinen niemer me.' —

'Der al die werlt geschaffen hat
Der gebe mir helfe unde rat
Und trost zů miner reise;
Wande ich die selben freise
Mir zu freuden han erwelt
(So sprach her Wigalois der helt).
Ez wirt mir ein vil sůzziu not,
Und soldich durch si ligen tot
Die ich ze frouwen han erkorn.
Ich můz und wil ir sin geborn

Ze dienest swar ich kere!'
Der rede enwart niht mere;
Wande im was rûwe harte not.
Gût naht er in do allen bôt.
Sus rûwet er hie unz an den tac.
Sines rosses man mit flizze pflac;
Ez wart da harte wol beslagen.
Sin isengewant daz hiez man tragen
Balde in ein vegevaz.
Mit solchem flizze veget man daz,
Daz ez wart lutèr als ein is.
Si furderten in en manigen wis
Ze der angestlichen reise.
Sin mût in in die freise
Und in solhen kumber stiez
Dar zû im niemen trost gehiez;
An gotes gnade erz allez liez.

Des morgens do der tac uf gie,
Sin sorge in niht slafen lie
Und der jamer nach der magt.
Sin herze was vil unverzagt;
Des genoz er an vil maniger stat.
Ein messe er im singen bat
Von dem heren geiste,
Und bat got aller meiste
Siges, durch die reinen magt;
Wande im fur war daz wart gesagt,

Ob er den sic genæme da,
Man gæbe im stæte sa
Die schonen magt ze wibe
Ze freuden sinem libe:
Des freute sich der kûne man.
Do daz ampte wart getan
Und sich der pfaffe enkarte,
Do stûnt er unde warte
Wenne er im gebe den segen,
Als wir zer note hiute pflegen.
Der priester kom vil schiere wider.
Mit grozzem jamer kniet er nider
Fur den alter mit gebêt.
Ein kefsen nam er an der stet
Diu was heiletûmes vol.
Mit rotem golde was si wol
Gezieret und mit gesteine;
Von wizzem helfenbeine
Was der kefsen daz ander teil.
Der priester was gar ane meil
Und ledech aller bosheit.
Sin har was gra und reit,
Sin bart lanc unde breit.
Mit richer wæte was er gekleit.
Sin pelz der was luter gra,
Mit einem samite der was bla
Bezogen vil meisterliche.
Gevidert was er riche

Mit einem zobel spanne breit.
Der priester het an sich geleit
Einen mantel der was luhsin,
Der slaht moht er niht bezzer sin,
Mit einem siglat bedaht.
Die liute liezzen alle ir braht,
Und neigte sich der junge degen.
Der priester gap im do den segen
Als er beste kunde;
Mit kefsen und mit munde
Segent er in in den tot.
Da wart vil manech ouge rot,
Do im der segen wart gegeben.
'Herre got, frist im sin leben,
Unde gip im sic und kraft
Ze der angestlichen riterschaft,
Und behalt im sinen jungen lip
(Sprach do man und wip);
Wander ist alles gûtes wert.'
Der priester strichte im umbe sin swert
Einen brief, der gap im vesten mût;
Fur elliu zouber was er gût.
Des genat er im, und bevalch sich got,
Dar nach schiere kom ein bot,
Der hiez in enbizzen gan.
Der imbiz was vil schier getan;
Ringiu spise was im bereit
Ze siner grozzen arbeit,

Von dem tisch gie er zehant
Da er die frouwen alle vant,
Und nam urloup von in sa.
Sin vestez herze lie er da
Bi der meide wolgetan;
Ir kranchez herze fůrt er dan. —
Nu sprechet, wie sin werde rat
Der ein kranchez herze hat
Als er ze strite riten sol.
Da tůt im der gedinge wol,
Und der můt den im git
Diu sůzze minne zaller zit:
Diz allez reizet in uf den strit. —

Hie neiget dem gesinde
Von kinde ze kinde
Von manne ze manne.
Dem riter volgte danne
Ein segen meinecliche.
Si baten alle geliche
Got, daz er sin gedæhte,
Und in wider bræhte
Mit sige und mit gesunde.
Got enwolde so manigem munde
Sin gnade niht versagen.
Er lie in an der vart bejagen
Solhen pris der im noch wert.
Des het der riter ie gegert.

Man braht im sin ors zehant,
Sper, schilt, und isengewant;
Do wafent sich der junge degen.
Des libes het er sich bewegen.
Frou Larie sande im do
Ein gabe, der wart er harte fro:
Ez was ein tasche pfellin.
Ein brot daz was geleit dar in,
Geworht mit grozzer meisterschaft.
Von wurzen het ez solhe kraft
Daz in lie diu hungersnot
Als erz engegen dem munde bot.
Ez gap im můt und solhe maht,
Er wære gewesen siben naht
In einem walde ane maz
Als er sin ein lutzel gaz.
Des gnadet er ir wol tusent stunt.
Nu kom ein bot, der tet im kunt,
Als erz ouch ê het vernomen,
Daz tier wær fur die burch komen,
Und gienge gegen dem walde.
Dannen kerte er balde
Mit jamer fur daz burgetor;
Da sach er daz tier vor
Gegen dem walde keren.
Sin reise begunder meren;
Wande im was zů dem tiere gach.
Das gesinde segente im nach,

Und antwůrt in in gotes pflege.
Her Wigalois kerte von dem wege
Ein engez pfat daz was niht breit,
Unz er daz schone tier erreit.
Als er im so nahen quam
Daz ez sin rehte war genam,
Do spieltez gegen im als ein hunt,
Mit sinem spil tet ez im kunt,
Daz er im willekomen was.
Ez leit sich fur in uf daz gras,
Und gnadet im siner kunfte gar.
Des wart er an im wol gewar;
Wande ez vil gůtlichen tet.
Nach im kerte er von der stet
Ein pfat daz was vil enge,
Durch michel gedrenge
Reit er in kurzer wile
Baz danne zwelf mile,
Sus fůren si mit ile.

Hie het der walt ein ende,
Bi einer steinwende
Komen si fur daz burgetor.
Da lagen wilde graben vor;
Die waren so freislichen tief,
Als ein man dar in rief
Daz ez vil kume her uf hal.
Da waren pfilære hin zetal

Geworht mit grozzer krefte,
Dar uf mit meisterschefte
Ein brůke was geslihtet.
Ein slegetor was gerihtet
Von den pfilærn enbor;
Da was geheftet an daz tor,
Als daz tier zů gie,
Der portenære ez sigen lie
Und haft ez uf die brůke nider,
In sin hus gie er wider;
Er erkande sinen blast wol.
So grozzer hitze was ez vol,
An swaz ez in der werlde blies
Daz bran zehant als ein mies,
Stein und isen als ein stro.
Nach dem tiere reit er do
Ze Korentin in daz lant.
Daz was eben als ein hant,
Wol gebuwen uber al.
Da lac uf und zetal
Winwæhse harte vil,
Da sach er siner ougen spil
Vor im, einen turnei.
Da wart manech sper en zwei
In kurzer wile gestochen,
Die starchen schilte zebrochen
Von slegen und von stichen,
Si jagten und entwichen

Ze rehte als si solden.
Daz wart da wol vergolden
Beidiu mit stichen und mit slegen.
Enzwischen zweien breiten wegen
Was diu storie.
Hundert unde drie
Was der riter und niht me.
Man horte niuwan 'we! we! we!'
Vor in kroigieren da.
Her Wigalois bedaht sich sa
Ezn wæren rehte liute niht.
Ir riterschaft duhte in enwiht,
Und nam ir aller wafen war;
Diu waren in einer varwe gar,
Rehte swarz alsam ein kol.
Mit zinober waren wol
Rotiu viur gemalet dar in,
In twanc sin manheit und sin sin,
Daz er ein sper an der stet
Mit einer richen tiost vertet
Durch sine lieben amien.
Der schonen Larien
Ze valier begunder schrien.

Do er daz sper het vertan,
Beidiu schaft und isen bran
Swa ez an si rûrte.
Sin ors in dannen fûrte

Baz danne rehte reise.
Ern kom in solhe freise
Von so grozzer hitze nie.
Er gedaht: 'Herre got, wie
Stêt ez umbe dise riterschaft,
Daz beidiu isen unde schaft
An in so gar ist verbrant?
Und wære mir doch daz erkant
Wes gesinde ez wære,
So fraget ich si der mære
Unz ich erfûre ir leben gar.'
Von der jæmerlichen schar
Kerte der edel riter do.
Ir valschiu freude tet in unfro;
Wander sach wol, daz in daz leben
Got ze bûze het gegeben.
Von den ritern wart im gach.
Dem tiere kerter aber nach
Fur daz hus ze Korentin.
An des gezierde was wol schin,
Daz daz lant riche was.
Diu mure glast alsam ein glas
Luter unde reine,
Von edelm marmelsteine
Geworht vil meisterliche.
Ein palas harte riche
Lag en mitten dar inne,
Gemuret mit grozzem sinne

Von lutern kristallen
(Daz můse im wol gevallen),
Mit flizze gewelbet ane tach.
Durch die mure man wol sach
Allez daz dar inne was;
Wande si was luter als ein glas.
Daz hus was erbuwen wol,
Und maniger gezierde vol.
Ouch lac ein anger vor dem tor
Uf einem breiten steine enbor
Nahen bi der straze,
Schone ane maze
Ein boum dar uf gebletzet was,
Rehte en mitten in daz gras,
Des schate den anger gar bevie,
Von sinem sůzzen blůte gie
Ein smac rein unde gůt;
Der gap kraft und gůten můt,
Dar engegen daz tier kerte,
Als ez diu gewonheit lerte,
Da der schone anger lac.
Niemer wart dehein tac
Ezn kome dar ze der selben stunt;
Sin sůzzer smac was im wol kunt,
Uf den anger sprangez sa,
Und wart verwandelet da
Zehant von siner wilde
In eines mannes bilde

Der het zopfe als ein wip.
Beidiu sin wat und sin lip
Diu waren liehte sunnevar,
Luter, und so rehte klar
Daz er im in diu ougen schein
Als ein lieht karfunkelstein.
Sin houbet daz was schone
Gezieret mit der krone
Die daz tier het dar getragen.
Her Wigalois bi sinen tagen
So fremedes nie niht gesach.
Des erkom er sere, unde sprach:
'Herre got, waz sol daz sin?'
Zů dem manne wolder dar in
Erbeizet sin sa zehant;
Do was der anger, ane want,
Beslozzen mit gotes tougen.
Swie in doch siniu ougen
Vor im offen sæhen,
Ern mohte niht genæhen
Dem manne den er bi im sach.
Daz můt in sere, unde sprach:
'Sage an, sit du mensch bist,
Ob du geloubest an Christ,
Und wie ez umbe din leben stê.
Dir ist nu wol; ê was dir we,
Ob ich mich versinnen kan.
Got hat wunder an dir getan;
E wære du ein tier, nu bist ein man.'

Er sprach: 'Den du mir hast genant
Der sol mir iemer sin bekant,
Und geloube, daz er warre Christ
Ie was und iemer ist,
Daz ane in niht genesen mac.
Ich han verdienet sinen slac,
Leider, mir und sinen zorn;
Des bin ich armiu sele verlorn
Ern welle mir genædech wesen;
An in entruwe ich niht genesen.
Diz ist min rûwe die ich han,
Als ich von den wizzen gan
Des tages ie ze dirre stunt.
Nie mer rûwe ist mir kunt,
Als ich dich nu bewise.
Zeinem paradise
Gap mir got diz leben hie;
Daz verdienet ich, ich sage dir wie.
Ich was herre uber diz lant,
Und stûnt gar in miner hant
Beidiu liute und gût;
Do gap mir got so gûten mût
Daz ich die armen an dise stat
Zallen ziten komen bat;
Ich teilte in selbe mit miner hant.
Swaz ich armer liute vant
Die beriet ich mit spise.
Diz selbe paradise

Gap mir got ze lone,
Und dise liehte krone
Die ich hie mit freuden trage.
Du solt merchen waz ich dir sage!'
'Das tůn ich gerne (sprach der degen).'
Er sprach: 'Ez ist hie bi gelegen
Ein wurm nu wol zehen jar.
Der hat diz lant gar
Verwůst unz an daz wilde mos.
Beidiu manne unde ros
Treit er hin, an wer.
Von sinem stanche verdůrbe ein her
Der im uz dem halse gêt.
Und wizze daz, der in bestêt
Der hat den tot an der hant.
Nu hat dich got her gesant
Daz du uns erledegen solt.
Da mit erwirbest du den solt
(Des du iemer fro maht sin),
Larien, die tohter min,
Dar zů diz lant ze Korentin.

Ouch wil ich dir sagen me.
Diu riterschaft die du ê
Sahe bi der straze,
Der wizze ist ane maze
Groz, und so jamerliche
Daz ir note ist niht geliche.

Swie froliche si riten,
Sie sint doch zallen ziten
In der helle viuwer.
Rûwe ist in tiuwer.'
Daz tût mir we, und mûz ez klagen:
Si wûrden alle bi mir erslagen,
Do mir der ungetriuwe man,
In gûten triuwen, an gewan
Minen lip und daz lant.
Roaz von Gloys ist er genant.
Ez ist manech zierre degen
Von siner hant hie tot gelegen
Die nach der aventiure riten.
Si habent hie also gestriten
Daz si ir ere gar verlûren,
Und ouch den tot von im kûren.
Sin hus daz lit hie nahen bi.
Und wizze iedoch, swie kûne er si
Ern getorst den wurm nie bestan,
Swie er im doch habe getan
Solhen schaden manigen tac,
Den er niht uberwinden mac,
An sinen liuten die er hat.'
Der riter sprach: 'Nu gip mir rat,
Durch die gotes gûte,
Wie ich mich behûte
Vor des wurmes stanche,
Daz ich dirs iemer danche

Die wile ich lebe mit minem gebêt.'
Der schone man brach an der stêt
Von dem boume einen blût.
Er sprach: 'Diz ist dir gût,
Daz dir dehein boser smac,
Von siner sûzze, geschaden mac.
Und rite fur daz burgetor;
Da stechet ein glavie vor
Die brahte mir ein engel her.
Niht ist daz da vor gewer,
Horn, stein, noch isengewant,
Man stechez dar durch unz an die hant.
Si wart genomen, ich sage dir wa.
In der innern India
Da ist einer slahte stal
Daz hat von golde rotiu mal,
Und ist so herte daz ez den stein
Rehte snidet als ein zein.
Si stechet in der steinwant.
Nu nim si, helt, in dine hant,
Und rite uf die heide.
Er ist an siner weide,
Als der abent ane gêt.
Swaz lendiges danne da bestêt,
Liute ode vihe, daz treit er hin.
Ze fluhte habe niemen sin;
Wander erlouffet, swenner wil,
Daz wilde tier als er spil.

Man enmac in niht geseren
Mit geschozzen noch mit geren;
Ouch ist dehein gesmide
Daz den wurm snide
Wan diu glavie eine.
In einem holem steine
Ist er gelegen manigen tac
Da in niht gewinnen mac.
Du erslehst den wurm, daz ist war;
Du verliusest abe von im so gar
Dine kraft, daz dir nie me
Von deheinem strite geschach so we.
Die not soltu bedenchen ê.'

Her Wigalois mit freuden sprach:
'Wol mich, daz ez mir ie geschach
Daz ich die magt ervehten sol!
Ez tût mir herzenlichen wol
Daz ich hie strites vinde stat.' —
'Ja, benamen, du wirst sin sat
(Sprach der wundern schone man)!
Nach dinem willen můz ergan
Allez des din herze gert;
Des bistu, weizgot, wol wert.
Du solt von rehte sin ein helt;
Wan din vater der ist erwelt,
Der sůzze her Gawein,
Zů dem besten riter ein
Den diu sunne ie beschein.'

Der junge riter abe do sprach:
'Du erkennest den ich nie gesach.' —
'Zware, du hast!' — Er sprach: 'Nein.' —
'Ez ist der selbe Gawein
Dem der kunech Artus
Ze Karidol in sinem hus
Sin ere gar bevolhen hat,
An dem der hof aller stat.' —
'So dir got, ist ez war? —
'Ichn liege dir niht umbe ein har.' —
'Her Gawein wart mir genant;
Mir was abe daz unbekant
Ob er min vater wære.
Nu freu ich mich der mære,
Daz mir von siner frůmecheit
So manige ende ist geseit;
Ouch han ichz selbe wol gesehen.' —
'Sælde und ere můzze dir geschehen
(So sprach diu sele)! — Nu gat mir zů
Diu zit daz ich unz morgen frů
In dem huse brinnen sol;
Dar nach ist mir iemer wol.
Ich han gebůzet zehen jar;
Dar nach bin ich ledech gar
Miner sunden die ich ie getêt.
Du solt, helt, mit dinem gebêt
Gedenchen der vil armen schar
Diu vor mir in daz hus var;

Wan diu ist leider unerlost.
Du bist ir helfe und ir trost.
Als ich dir ê han gesagt,
Dir wirt daz lant und diu magt
Dar zů riche dienestman;
Wande du gesigest dem heiden an
Des leit ich ie mit leide trůc.
An guten triuwen er mich erslůc;
Durch daz ich im min dienest bot,
Da von kom ich in dise not;
Des lit min armer lip nu tot.' —

Do si die rede vol sprach,
Her Wigalois do riten sach
Fur sich da, des nam er war,
Die vil jæmerlichen schar
Uf den er sin sper vertêt.
Si erbeizten an der stêt,
Do si ze dem anger quamen.
Ir sper si alle namen
Uf ir ahsel und zůgen hin,
Einer nach dem anderm, in
Durch daz schone burgetor.
Her Wigalois der nam da vor
Die glavien in sine hant;
Diu stahte in der steinwant
Als in einer tanne. —
'Riter, hebt iuch danne

(Sprach der uf dem anger saz)!
Unser herre got gebiu, daz
Ir den sic erwerbet hie!'
Von dem anger er do gie
In eines tieres gewise, als ê.
Siner rede wart niht mê.
Sus gie ez in daz hus dan.
Von sinem blaste ez do bran
Daz man ez harte witen sach,
Daz sit niemer mer geschach;
Wan got het sinen zorn verlan.
Der junge riter hůp sich dan
Mit grozzem herzeleide
Uber die wilden heide.
Diu liehte sunne under gie.
Ein stic her Wigalois gevie
Der trůc in zů einem se
Da vil jæmerlichen schre
Ein schone wip, nach wibes site
Da si ir leit erzeigent mite.
Dar begunde der riter gahen.
Do er ir kom so nahen
Daz er ir ungebærde ersach,
Daz beswart in sere, unde sprach:
'Ouwe, ir vil sælech wip,
Warumbe quelt ir iuwern lip?
Waz leides ist iu hie geschehen?'
Er mohte vil wol an ir sehen,

Daz ir von herzen leide was.
Si was gevallen uf daz gras
Mit gezartem gebende.
Ir vil wizzen hende
Brach si und ir rich gewant.
In solhem jamer er si vant
Daz ez in müse erbarmen,
Mit nachenden armen,
Mit zefürtem hare.
Ez was ir lip ze ware,
Swa er blahte, alsam ein sne.
Ir grozziu klage tet im we;
Daz erzeigeter sit mit werchen wol.
Ir brust was swarz alsam ein kol,
Daz blůt dar under gelouffen.
Mit slegen und mit rouffen
Het si ir lip verderbet
Und vil nach ersterbet.
Sus lac diu frouwe ane maht.
Der liehte tac was ir ein naht;
Si ne gehorte noch gesach.
Von herzeleide ir daz geschach.
Der riter aber zů ir sprach:

'Ouwe, frouwe, wie tůt ir so?
Gehabt iuch wol, und sit fro.
Daz ir sælech můzzet sin!
Wandich durch iuch den lip min

Wagen wil unz in den tot,
Ob ich damit iuwer not
Erwenden mac und iuwer leit.
Liebiu frouwe min, nu seit,
Waz iu leides werre.'
Diu frouwe sach vil verre
Uf ze got, und sprach,
Do si den riter bi ir sach:
'Ouwe, lieber herre, ouwe!
Ja můz ich truren iemer me;
Miner klage gat mir not.
Wolde got wan wære ich tot,
So het min klage ein ende.
Herre got, nu sende
Mir den tot, sit ich sin bite!
Da hat min leit ein ende mite.
Herre got, wie tůst du so!
Von dinen gnaden was ich fro;
Mir het zer werlde ein sůzzez leben
Din reiniu gotheit gegeben:
Des bin ich nu beroubet;
Min freude ist betoubet
Von herzenlichem leide.
Herre got, nu scheide
Die sele von minem libe!
Wande mir armen wibe
Niemer liep mac geschehen,
Sit ich in toten han gesehen

Den ich ze freuden het erkorn.
Ouwe daz ich ie wart geborn!
Wie jæmerlichen er ist verlorn!'

Nach der klage si sich slůc.
Der riter ir daz niht vertrůc;
Er erbeizte von dem orse nider.
Diu frouwe begunde sich rouffen wider,
Ir kleit zerren alsam als ê.
Der riter sprach: 'Desn wirt niht mê.'
Ir wizzen hende er gevie.
Mit bet er si des ubergie
Daz si im begunde sagen,
Wie der wurm hin het getragen
An der wile ir lieben man.
Si sprach: 'Herre, got hat getan
An mir des ich in nie gebat.
Wir waren geriten an dise stat,
Ich und min friunt, mit vederspil.
Do wart mir miner freuden zil
In kurzer wile geslagen nider
Daz niemer wirt gerihtet wider.
Daz tet der grozze wurm Phetan
Der micheln schaden hie hat getan.
Er trůc in, selbe vierden, hin,
Diu starchen ors under in,
Als ez im niht wære.
Wie er mich verbære,

Des nimt mich michel wunder.
Von minem friunt besunder
Ich an daz velt beizen reit;
Da von der tot mich vermeit,
Daz si dir, herre got, gekleit!'

Der riter sprach: 'Wa kerter hin?'
Si sprach: 'Herre, habt ir den sin
Daz ir in bestan welt?'
'Ja ich, gerne (sprach der helt).' —
'Ouwe, herre, so sit ir tot.' —
'Waz darumbe? Ich bin durch not
Von Britanie her gevarn.' —
'Herre, got müzze iuch bewarn
(Sprach daz freudelose wip)!
Ich weiz wol, daz ir iuwern lip
Habt verloren ane wer.' —
'Nu si got der mich gener
(Sprach der riter) swar ich var!
Ich wil, benamen, nach im dar
Da er iuwern friunt hat,
Swie sin dar nach werde rat.'
Si sprach: 'Herre, seht daz pfat
Daz er mit sinen füzzen trat,
Und volget im rehte nach!
Er gêt vil sanfte, im ist niht gach;
Wander ist ane angest gar.'
Von der frouwen kerter dar

Nach dem pfade durch den walt.
Sin sorge was vil manecvalt.
Do nam er uz der taschen sin
Daz brot und daz blůmelin;
Des sůzze gap im gůten můt,
Fur ubel smac was ez gůt.
Ab dem brot beiz er zehant.
Sus warnet sich der wigant
Zů der angestlichen not.
Ez duhte in ein vil reinez brot,
Wande imz sin frouwe het gegeben
Ze fristen an der not sin leben.
Ez gap im also grozze maht
Daz er froliche vaht.
Diz was vil nahen bi der naht.

Sus reit er einen berch zetal.
Da hort er manegen grozzen val
Von den starchen esten.
Die boume begunden bresten
Da der wurm hin sleif.
Swaz er mit dem zagel begreif
Daz brach er allez nach im nider.
Siner sterche was niht wider.
Vil schiere sach der kůne man
Den ungefůgen wurm Phetan
Vor im eislichen gên.
Er gedaht: 'Und sol ich dich bestên,

Daz ist mir ein engestlichiu not.
Waz darumbe? ich lige doch tot!'
Des het er sich vil schier bewegen.
Fur sich tet er den gotes segen.
Do er den wurm rehte ersach,
In sinem herzen er des jach,
Daz so ungehiure
Dehein creatiure
Ie gesæhe dehein man.
Ich sagiu, wie er was getan,
Als er sit selbe jach
Der in bescheidenlichen sach.
Sin houbet was ane maze groz,
Swarz, ruch; sin snabel, bloz,
Eins klafters lanc, wol ellen breit,
Vor gespitzet, unde sneit
Als ein niuwesliffen sper.
In sinem giel het er
Lange zene, als ein swin.
Breite schůpen hurnin
Waren an im uber al.
Von dem houbet hin zetal
Stůnt uf im ein scharfer grat,
Als der kokodrille hat
Da er die kiele kliubet mit.
Der wurm het, nach wurmes sit,
Einen zagel langen.
Da mit het er bevangen

Vier riter lussam
Die er vor dem walde nam,
Als im diu frouwe het geseit
Durch die er nach dem wurme reit.
Vil kume heten si ir leben.
Der zagel was umbe si gegeben
Wol mit drien valten.
Sus het er si behalten,
Als er si ezzen wolde.
Ern truwet niht, daz er solde
Sterben von deheinem man.
Einen kamp het er als ein han,
Wan, daz er ungefüge was.
Sin buch was grüne alsam ein gras,
Diu ougen rot, sin siten gel.
Der wurm der was sinwel
Als ein kerze hin zetal.
Sin scharfer grat was val.
Zwei oren het er als ein mul.
Sin atem stanch, wander was ful,
Wirs danne ein as daz lange zit
An der heizzen sunnen lit.
Ouch het er, vil unsüzze,
Als ein griffe, füzze;
Die waren ruch als ein ber.
Zwei schoniu vettech het er,
Gelich eines pfawen gevidere.
Sin hals was im nidere

Gebogen uf daz grüne gras.
Sin droze gar von knurren was,
Als eines steinbokes horn.
Von im was manech lip verlorn;
Ouch müse er den tot do korn.

Als er den wurm rehte ersach,
Do blichter uf, und sprach:
'Nu hilf, keiser, herre got,
Daz mich dirre tievels bot
Iht scheide von dem libe,
Daz ich dem süzzen wibe
Erledege ir gesellen.
Du solt den tievel vellen;
Wander der werlde schaden tůt.'
Der segen gap im vesten můt
Zů der angestlicher not.
Sus kert der riter in den tot
Gegen dem wurme freissam.
Mit beiden handen er do nam
Die glavie; wan si was starch.
Do trůc in sin schone march
Uf den wurm da er gie.
Die glavien er sigen lie
Daz sin der wurm niht ensach.
Durch sin herze er im stach
Den schaft unz an die hant gar,
E er des mannes wurde gewar;
So snellecliche kom er dar.

Als er des stiches empfant,
Do begunder luwen sa zehant
Daz der walt aller erhal.
Sich hůp da manech grozzer val
Von den starchen esten.
Die boume begunden bresten
Da der wurm nach im slůc.
Sin snellez ors in dannen trůc.
Die vier gesellen lie er da;
Nach dem riter kerter sa,
Und het in harte schier ervarn.
Sin kraft mohte in des niht bewarn
Ern zart im ab daz isen.
Die ringe begunden risen
Als ez wære ein durrez stro.
Dem edeln riter nam er do
Sine kraft und sinen sin.
Also, touwende, druchter in
Daz im daz blůt zer nase uz dranc
Und ouch ze beiden oren uz sprauc.
Sus warf er in als einen bal
Eine rise hin zetal.
Do belager bi dem breiten se.
Ouwe, jamer und ouwe,
Daz er so jæmerlichen gelac
Des herze niuwan tugende pflac!
Er het daz swert in siner hant.
Beidiu schilt und isengewant

Was an im zedruchet.
Sin leben het gezuchet
Der tot vil nach mit jamer hin.
An maht und ane sin
Belac der riter mit dem rade
Uf des breiten sewes stade.
Ouch was der ubel wurm tot
Von dem daz lant so groeze not
Het gehabet manigen tac.
Daz schone ros ouch bi im lac
Zerzerret und zebrochen.
Sus het er sich gerochen;
Ouch lac er da erstochen.

Diu frou, diu klaget iren man
(Als ich iu ê gesaget han),
Der was ir gesinde komen.
Daz het ouch si zů zir genomen
Und ilt dem pfade balde nach.
Zů zir gesellen was ir gach
Daz si den tot mit im da kur;
Da het si niht die werlt fur
Genomen fur eigen.
Si mohte lihte erzeigen
Got ir herze und ir můt;
Wander ubel unde gůt
Erkennet ê danne ez geschiht.
Vor den werchen er wol siht

Swaz der mensche tůn wil.
Sinem gewalt ist niht ze vil.
Der reiner got bekande wol,
Daz ir herz was triuwen vol;
Wande im triuwe liep ist.
Do lie er si in kurzer frist
Vinden ir vil lieben man.
Da het er wunder an getan
Daz er sin leben ie behielt,
So vaste so der wurm vielt
Umbe in sinen starchen zagel;
Er druchte nider als der hagel
Allez daz er begreif,
Swa der wurm hin sleif.
Ouwe der jæmerlichen not!
Die drie gesellen waren tot,
Und lagen bi im nahen.
Do si die riter sahen
Die ir mage waren,
Do begunden si gebaren
Daz ez was zerbarmen.
Diu frou mit beiden armen
Ir gesellen umbe vie.
Si sprach: 'Lieber herre, wie
Gehabt ir iuch? Mugt ir genesen?'
'Ja, wil mir got genædech wesen
(Sprach der halbetote man)
An den ich niht genesen kan,

So truwe ich wol min werde rat,
Ein riter mich erledeget hat
Und dise toten drie.
Mit einer glavie
Slüger in, daz ich ez sach.
Grözzer liep mir nie geschach;
Wandich was et vil nahen tot.' —
Do wart vil manech ouge rot
Vor freuden und vor leide;
Wan si taten beide,
Daz si lachten unde weinden.
Mit freuden si daz meinden
Daz ir herre was genesen;
Da wider müsens alle wesen
Trurech von den toten.
Daz si so unverschroten,
An were, verluren ir lip;
Daz klaget man und wip.
Deiswar, si waren klegelich;
Geburt und gütes rich,
Des alles waren si gelich.

Diu frouwe ir gesellen nam,
Als ez ir eren wol gezam,
Die toten hiez si baren
Die mit ir da waren
Uf diu ros, und fürte hin
Beidiu lust und gewin.

Die riter het si da verlorn;
Da wider het si ir erkorn
Daz ze gewinne, dazs ir man
Lebendigen wider gewan
Den der wurm het hin getragen.
Vor freuden wolde si niht klagen.
Die riter kerten balde
Mit jamer uz dem walde
Gegen des herren veste.
Da ne was dehein gebreste
Eren noch des gůtes.
Diu frouwe was ir můtes
Rich alsam der tac,
Daz daz hus so nahen lac
An einer halben mile.
In vil kurzer wile
Kom si fur daz burgetor.
Da was michel jamer vor
Und von klage grozzer braht.
Innen des het diu naht
Den tac gar verdrungen.
Si duhte, in wære gelungen,
Do si ir herren brahten wider.
Von den rossen hůp man sider
Die drie toten sa zehant.
Vil grozze klage man da vant
Under dem gesinde.
Ir jamer wart vil swinde

Die ir mage waren.
Die toten uf den baren
Trûc man zů der wahte.
Salben maniger slahte
Hiez ir diu frouwe gewinnen.
Sus fůrte si mit minnen
Ir gesellen an gůten gemach
Da im allez gůt geschach.
Diu frouwe ersiufte, und sprach:

'Herre, geselle, du solt mir sagen
Ob der wurm si erslagen.' —
'Ja, benamen; wandich daz sach
Daz ein riter durch in stach,
Und daz sin lut so vaste schal
Daz er durch den walt erhal.
Ouch lie er uns vallen nider;
Nach dem riter kerter wider.
Ich weiz wol, si sint beidiu tot.' —
'Ouwe danne! So wære min not
Und min klage geniuwet.
Sin lip mich iemer riuwet;
Wander iuch erloste,
Herre, mir ze troste.'
Si sprach: 'Herre, hat er den lip
Verloren durch mich armez wip,
So wære ich bezzer ungeborn.'
Der herre sprach: 'La dinen zorn

Und din ungemûte.
Waz, ob diu gotes gûte
In durch sine triuwe ernert?'
Diu frouwe sprach: 'Der mir erwert
Ob der selbe riter lebe,
Der hat iemer mine gebe!' —
Si het an gûte grozze kraft;
Wande si eine grafschaft
Het in dem lande.
Ir namen man erkande
In dem lande verre.
Moral hiez der herre.
An siner gebûrt was er groz,
Vil wol der fursten genoz.
Gûter bûrge het er dri.
Disiu lac so nahen bi
Dem sewe, daz er rehte fur
Der kemenaten tur
Slûc, als ez wint was.
Dar uz waren an daz gras
Gegangen sehs frouwen
Zû dem sewe schouwen.
Der mane luterlichen schein.
Nu sahen si, wa vor in ein
Schiffelin floz uf dem se.
Dar inne was niht liute me
Niuwan ein wip und ir man.
Den lac grozziu armût an.

Si heten sehs kindelin;
Deste spater můsen si sin
Nach ir gewerbe uf den se.
Geltes heten si niht me
Niuwan ein schif daz si trůc.
Als in ir dinc ze heile slůc,
So bejagten si vil kume ir brot.
Der hunger tet in grozze not;
Diz was gar ir genist.
Nu lie si unser herre Christ,
Ze trost den armen kinden,
Des selben nahtes vinden
Da von ir armůt zergie.
Got was erbarmech ie.
Daz erzeiget er an vil maniger stet;
Wan swer mit luterem gebet
An in genade sůchet,
Sin barmunge in berůchet,
Als wirz an den bůchen lesen.
Ern welle uns gnædech wesen,
Unser einer mohte niht genesen.

Sus lie er sich erbarmen
Die selben gotes armen,
Und wist si zů des sewes stade
Da der riter mit dem rade
Lac als ein toter man.
Nach grase wolder uz gan,

Und vant in also ligen da.
Sinem wibe wincter sa.
Er sprach: 'Kere her zu mir!'
Ein wunder wil ich zeigen dir.
Nu sich, hie lit ein toter man;
Der hat den besten harnasch an
Den ich ie me gesach.'
Daz wip zem manne sprach:
'Geselle, la din grasen sin!
Hiemit suln unser kindelin
Werden wol beraten.'
Ich sagiu wies im taten.
Sin houbet, daz was gekeret nider,
Daz rihten si zeberge wider.
Von blůte warn die riemen
So herte, daz si niemen
Wol entstrichen mohte;
Do in daz niene tohte,
Do begunden si si sniden,
Daz er daz můse liden
Daz im ein man und ein wip
Also entnacten sinen lip,
Daz mohte got erbarmen.
Si zůgen im von den armen
Harnasch unde wafenrok.
Sus lager stille alsam ein stok,
Mit blůte gar berunnen.
Und het er sich versunnen,

So wære ez im beliben da.
Daz wip ersach den gurtel sa;
Der freute harte sere ir mût,
Wander duhte si vil gût.
Vor dem manne si in stal;
Zesamne want si in als ein bal
Daz si ins niht sehen liez,
In ir biutel si in stiez. —
Ouwe, daz ez ie geschach
Daz dehein wip so swach
Den gurtel in ir hant genam! —
Dem andern taten si alsam.
Sus entnacten si in gar.
Nu nemt, ir gûten liute, war
Wie jæmerlich der riter lac.
Im was naht und tac
Allez ungemeine,
Sin leben daz was kleine;
Iedoch was im der lip warm.
Innen des zoch er den arm
Naher zû dem libe baz.
Daz ubel wip ervorhte daz.
Si sprach: 'Nu sich, lieber man!
Got hat wol zû uns getan
Mit dirre grozzen rîcheit.
Nu si dir daz fur war geseit,
Und lebt er unz an den tac,
Daz ez uns geschaden mac.

Wir suln in baz tôten.' —
'Des soltu mich niht nôten
(sprach der vil getriuwe man);
Wander doch niht genesen kan.' —
'Zwar er tût!' Er sprach: 'Niht.' —
'Woch, ez duht dich ie enwiht
Swaz ich gûtes ie getet!'
Den riter nam si an der stet
Bi dem har, und zoch in
Gegen dem breiten sewe hin,
Als si in wolde ertrenchen.
Er sprach: 'Maht du gedenchen,
Selech wip, hin ze got!
Nu was doch daz von sinem gebot
Daz daz schiffelin hie her stiez.'
Daz ubel wip er niht enliez
Dem riter nemen sinen lip. —
Ez ist ouch noch ein ubel wip
Wirser danne dehein man;
Wande si niht bedenchen kan
Waz ir dar nach kumftech si.
Diu edeln wip diu sint fri
Alles ubels: daz weiz ich wol;
Ir reiniu herze sint gûtes vol.
Wol in! der daz verdienen kan
Daz in ein edelin frouwe an
Niuwan gûtlichen sihet.
Erwirbet er da anders niht,

So freut ez in doch verre baz
Danne ob er verdienet, daz
Im ein unedel wip
Gæbe gůt und lip,
Swem si freude wellent geben
Der mac vil stæte gerne leben,
Da von man die frouwen sol
Ane maze haben wol;
Ir lon der git vil sůzzen zol.

Diz was dem huse so nahen
Daz die frouwen sahen
Den halsperch wizzen
Und den helm glizzen
Gegen dem manen da er schein,
Nu was der sehs frouwen ein
Gegangen dar da si wol sach
Swaz man da tet unde sprach,
Ich han ofte vernomen daz
Daz man uf dem wazzer baz
Verrer hore danne anderswa:
Also tet diu frouwe da.
Si sach wol, daz daz ubel wip
Dem riter ertnacte sinen lip
Also gar daz dehein
Vadem an sinem libe schein,
Sus lager gůtes und sinne bloz,
Ern schamte sich niht haves groz;

Wande ern gehorte noch ensach
Swaz im da leides geschach.
Nu sach daz herzeubel wip,
Daz sin wunneclicher lip
Suber unde sûzze was.
Fur in kniet si uf daz gras,
Und nam sines libes war.
Do was er, ze wunsche gar,
Wol geschichet uber al.
Sin har was reit und val,
Sin lip wiz als ein snę.
Do sprach si siuftunde: 'Ouwe,
Diz ist der aller schonste man
Des ich kunde ię gewan.
Mich wundert, waz im si geschehen.
In hat niuwan der wurm ersehen;
An des weide ist er komen.
Der hat ouch im den lip genomen;
Wan swaz dem lendiges widervert
Daz ist, benamen, unernert.
Diz mohte wol ein furste sin.
Daz ist an sinem wafen schin;
Wan daz ist von golde gar.'
Mit ir gouffen trûc si dar
Des wazzers, unde goz im in.
Vil lutzel maht, an sin,
Enpfie der edel riter dá.
Der gebure rief dem wibe sa.

Er sprach: 'Trac den harnasch dan!
Wir suln von dem walde gan
Balde, ê ez zu tage.'
Do schiet daz wip mit grozzer klage
Von dem schœnem libe.
Dem vil ubeln wibe
Gap diu minne gůten můt
(Als si noch vil manigen tůt);
Wande si den erkucht sin leben
Dem si den tot ê wolde geben:
Daz machet sin vil sůzzer lip.
Ich hore sagen, daz diu wip
Nach grozzer ungůte
Vil snelle gůtgemůte
Gevahent von der minne.
Als ich mich versinne
So ist mit in daz beste leben
Daz got der werlde hat gegeben.
Diu reinen wip sint elliu gůt;
Si gebent ofte gůten můt
Dem der nach in willen tůt.

In disen sorgen fůren si dan,
Daz ubel wip und ir man,
Wie si ir funt so brælzen dar
Daz sin niemen wůrde gewar
Fur daz hus, in sinen gl[illegible]
Den er da gezunet het,

Mit core und mit rîse,
Sus fluzzen si vil lîse
Unz si ze stade quamen.
Den harnasch si do namen,
Und trûgen in in ir gemach.
Der frouwen einiu daz ersach;
Wande ez was bi ir nahen.
Si begunde dar gahen,
Und lûgte durch den zun dar in.
Do sach si allen ir gewin,
Helm, schilt, und isengewant.
Ein vachel wart uf gebrant.
Da bi kosten si ir funt;
Der was bezzer danne tusent pfunt
Von golde und gesteine.
Ir angest diu was kleine;
Si wanden ez han verborgen.
Do kom ez in ze sorgen
Daz ez diu frouwe het ersehen.
Ein man sol ê vil rehte erspehen
Daz sin iemen werde gewar,
E er mit tougen dingen dar
Kome da ez im geschaden mac:
Diz ist min sit des ich ê pflac. —
Diu frouwe nam sin rehte war
Unz si ersach diu wafen gar.
Do kom ein hunt, und bal si an;
Zir gespilen floch si dan.

Daz was wol umbe mitte naht.
Der frouwen einiu sprach: 'Nu maht
Du uns sagen, wa wære du hin?
Dunchet dich daz ein gůt sin
Daz du eine von uns gêst?
Ez kůmet vil lihte, daz du bestêst
Alle din unære da.'
Si sprach: 'Frouwe, die rede la!
Ich was niuwan zů dem se' —
'Nu sich, daz ez dir iht me
Geschehe! daz wil ich raten dir.
Ir frouwen, sin ist zit, daz wir
Gên ze kemenaten.'
Vil lise si do traten,
Und giengen zů ir frouwen sa.
Diu saz mit grozzer klage da
Bi ir friunt. Der gehabt sich wol;
Ir herze was abe leides vol
Umbe den riter der sin leben
Durch si dem tode het gegeben.
Si sprach: 'Ich sol den riter klagén;
Wander durch mich hat erslagen,
Unde durch sin manheit,
Den wurm, der vil grozziu leit
Disem lande hat getan.
Beidiu wip und man
Die sint des tages iemer fro
Daz si unser herre also

Von dem wurm erledeget hat.
Ez ist min bet und ouch min rat,
Als man sich des tages entste,
Daz daz lantvolc allez ge
Mit ir kriuze in den walt,
Und loben in, des gewalt
Unde des vil süzzer trost
Uns von dem tievel hat erlost.
So wil ouch ich den selben man
Mit allen den die ich han
Süchen, der ez hát getan.

Sin ors daz was gůt daz er reit.
Sin schoner lip der was gekleit
Mit einem halsperge der was wiz.
An sinem helm lac grozzer fliz
Von gesteine und von golde,
Geworchet als er wolde.
Enmitten uf dem helm ein rat;
Daz lief umbe an der stat,
So er buhurdierte.
Ein richer zobel der zierte
Den liehten helm uber al.
Von golde ein liste niht ze smal
Lagim ob den ougen.
Dar under was, vil tougen,
Der helm luter als ein glas.
Von genageltem pfelle was

Sin wafenrok; daz marht ich wol.
Sin schilt was swarz als ein kol,
Dar uf ein rat von golde.
Ob ich wunschen solde
Einen riter im gelichen,
Also tugentrichen,
Daz enmoht, weizgot, niht geschehen.
Da von wil ich im jehen
Des prises fur alle die ich ie gesach.
Er was ein krone und ein tach
Rehter riterschefte;
Wander mit siner krefte
Und mit siner manheit
Alles dises landes leit
Ze freuden hat gemachet,
Daz manech herze lachet
Dem der ubel wurm Phetan
Ofte leide hat getan
An friunden und an gůte.
Nu haben in ir hůte
Alle die mich minnen,
Daz si mir gewinnen
Doch den lip, ob er niht lebe.
Dar umbe enpfahet ir die gebe
Daz iu nie deheine vart
Also wol gelonet wart.
Michn triegen denne die sinne min,
So moht ez wol ein riter sin

Von der tavel runde;
Wandich ze einer stunde
Der selben riter einen sach
Daz er wol hundert sper verâtach
Und zwelf frûme riter vie.
Bezzer riter wûrden nie
Danne die selben ritet sint.
Bi den ziten was ich ein kint,
Do ich den selben riter sach;
Wande diu riterschaft geschach
Vor mines vater huse.
Von dem kunige Artuse
Kom er dar, durch riterschaft.
Er het ellin unde kraft,
Und hiez der herre Gawein.
An sinem schilde was ein
Guldin tavel runde
Geworht, daz niemen künde
Ein gewæfen dem geliche
Vinden, also riche.
Dar in was, geloubet mirz,
Gemalet ein wizzer hirz,
Uf einem berge guldin.
Daz selbe wafen daz was sîn
Der die riter alle vie.
Die tavel diu dar umbe gie
Die ne fûrte dehein man,
Alz ich ez vernomen han,

Wan, der mit grozzer arbeit
Und mit siner manheit
Die stat het errungen.
Swem so was gelungen
Der fürt die tavel runde,
Daz man da bi kunde
Sehen unde wizzen daz
Daz er zer tavel runde saz.
Daz selbe wafen ich wol sach,
Do mir daz herzeleit geschach,
An des riters schilte
Den des niht bevilte
Ern rite durch mich in den tot.
Ob ich den klage, des get mir not;
Wander iuch, herre, erloste
Uns allen ze troste.
Ich het mich iuwer gar bewegen.
Niuwan durch den selben degen
Ir wæret da, benamen, tot gelegen.'

Daz diu frouwe het geseit
Daz marhte diu vil schone meit;
Wan si daz ersehen het
Da man ez trůc in den glet,
Helm, schilt, und isengewant.
Uf stůnt diu maget sa zehant.
Fur ir frouwen kniete si do
Vil gezogenlich, und sprach also:

'Gnade liebiu frouwe min!
Sol daz in iuwern hulden sin
Und magich sin geniezzen,
So wil ich iu entsliezzen
Ein verholnez mære
Da mit sich iuwer swære
Vil lihte verendet.
Frouwe, nu sendet
Mit mir einen boten dar . . .'
Diu frouwe sprach: 'Nu sage, war?' —
'Frouwe (sprach si), an eine stat
Da den helm und daz rat
Hat verborgen ein armer man.
Als ichz von iu vernomen han,
So ist er rehte (sprach diu maget)
Als ir uns allen habt gesaget.' —
'So dir got, hast du war?' —
'Zware, frouwe, ich sach ez gar,
Helm, schilt, und isengewant!'
Diu frouwe sprach: 'Ist dir bekant
Ob der riter ouch da si?' —
'Frouwe, ich sach da niemen bi,
Niuwan ein wip und ir man.'
Diu frouwe sprach: 'Nu wol dan,
Riter unde frouwen!
Ich wil die warheit schouwen,
Wa der harnasch si genomen.'
Si sprach: 'Frouwe, ich sach si komen

In einem schiffe uber den se.
Ichn kan iu niht gesagen me
Wan, daz si in trůgen in den glet
Der bi uns hie nahen stet.
Des nam ich alles rehte war.'
Diu frouwe sprach: 'Nu wis mich dar!'
Sus stůnt sie uf, und gie dan.
Do funden si den armen man
Sitzen bi sinem viure.
Gnade was im tiure,
Dar zů sælde unde gůt.
Ez het diu grozze armůt
Zů im gehuset in den glet,
Da selten freude bi gestet.
Diu armůt mit jamer lit;
Diu richeit niuwan freude git.
Do saz er und betrahte,
Wie er so manech slahte
Gezierde von golde
So verkouffen wolde
Daz sin niemen würde gewar.
Innen des do komen dar
Die frouwen alle fur den glet
Den er vil vaste beslozzen het.
Diu frouwe sprach: 'Tů uf die tur!'
Der arme man sprach her fur:
'Herre got, waz sol daz sin?'
Diu frouwe sprach: 'La mich dar in,

Alde du verliusest dinen lip!'
Nu erkande si wol daz arme wip.
Si sprach: 'Ez ist min frouwe!
Lieber man, nu schouwe,
Wie wir sin verraten!'
Die tur si uf taten,
Und erschrihten harte da von;
Wande si waren des ungewon
Daz si so spate iht gienge da.
Diu frouwe sprach zem manne sa:
'Lieber man, nu tů durch mich
(Dar umbe wil ich richen dich)
Eine sach der ich dich bite;
Da verdienest du, benamen, mite
Daz dir iemer frůmen můz.'
Der frouwen viel er fur den fůz
Und sprach: 'Gebietet uber mich!
Swaz ir gebietet daz tůn ich!'
Diu frouwe hiez in uf stan.
Si sprach: 'Du solt mich sehen lan
Den schilt und daz isengewant!
Dar umbe wil ich dir zehant
Beidiu lihen unde geben,
Daz du mit freuden wol maht leben.'
Des begunder ir genade sagen.
Daz isengewant wart getragen
Fur die edelen frouwen do.
Si sprach: 'Nu woldich wesen fro,

Der mir seite mære,
Wa der riter wære
Des der harnasch ist gewesen.
Wessich ob er wære genesen,
So wær min leit verendet.'
Er sprach: 'Frou, nu sendet
Mit mir iuwern boten dan;
Und welt ir michs geniezzen lan,
So zeige ich iu den selben man.'

Diu frouwe sprach: 'Entriuwen, ja,'
Do gap si im mit freuden da
Drizzech hûbe ze eigen,
Und hiez im uz zeigen
Daz beste Kus, als er si bat,
Daz iender stûnt in der stat.
Sus gewan der arme richen mût,
Sælde, sin, und gût. —
Do fraget mich min krancher sin
(Des ich gar ane zwivel bin):
'Sage an, Wirnt, ist daz war;
Mac iemen, an gût gar,
Al der werlde genæme sin?'
Des antwûrt ich dem sinne min:
'Zware, ja! des dunchet mich.' —
'Entriuwen, anders wæne abe ich.
Waz frûmt dir lip und mût,
Bistu gar ane gût?' —

'Nu hore, daz wil ich dir sagen,
Wie ich ir minne wil bejagen:
Ich wil zů den besten gên,
Und wil mit miner kunst begên
Und mit minen zuhten daz
Daz ich in gevalle baz
Danne ein gůtes richer man
Der deheiner slahte fůge kan.'
'Daz la sîn (sprach der sin)!
Sit ich dir so nutze bin,
Ich frům dich als ich beste kan;
Da ne gezwivel niemer an.'
Der rede wart ich harte fro,
Und behabt iedoch den strit also:
Daz werder ist ein sinnech man
Dem der in erkennen kan
Danne ein man der allen rat,
Ane ganze sinne, hat.
Die rede, ir, mich niht liegen lât! —

Der frouwen was zů der verte ger.
Si sprach: 'Nu bringe balde her
Ein schif daz uns alle trage.'
Diu naht entweich dem liehtem tage;
Wander schone uf gie.
Den harnasch si ze dem huse lie
Ir riter und ir frouwen;
Do begunden si in schouwen.

Sus für si von dem huse dan. —
Wigalois, der arme man,
Der het sich uf gerihtet.
Sin har was ungeslihtet,
Blůtech, und zeworren.
An einen durren storren
Leinet er sich biz er bequam.
Michel wunder in des nam,
Wie er dar komen wære
Gewandes also lære.
Do er sich also nachet sach,
Wider sich selben er do sprach:
'Wigalois, maht du mir sagen,
Waz wunders hat dich her getragen?
Alde wie stêt din ginc also?
Deiswar, gestůnt din herze ie ho
Von minne, ode wůrde du ie riche,
Dem bistu, leider, ungeliche.
Allez min leben ist ein troum.
Ich bin gesetzet an disen boum
Rehte als ich wilde si.
Herre got, nu wis mir bi!
Des bitich dich durch dinen tot,
Ich n kom nie in so grozze not.
Ob ich mich rehte versinne,
So was diu kuneginne,
Min můter, von Syrie
Diu sůzze Florie.

Min oheim hiez Joram,
Der ze Karidol nam
Den ritern da allen pris;
Er was starch unde wis.
Min vater hiez her Gawein,
Und was der besten riter ein,
Als mir der schone man jach
Den ich ze der aventiure sach.
Larie hiez diu frouwe min;
Durch der schône woldich sin,
Und durch ir lant, tot gelegen.
Des het ich mich vil gar bewegen
Ze der grozzen aventiure.
Nu bin ich ungehiure.
Waz touc diu rede! Si ist enwiht.
Wigalois heizze ich niht.
Ich bin et sus ein arme man,
Und sol buwen disen tan
Als min vater hat getan.'

Sus het er gezwivelt gar,
Daz siner getat iht wære war,
Ode daz er ie wûrde riche;
Wan dem saz er ungeliche.
Vil schone schein der liehte tac.
Nu sach er daz bi im lac
Diu tiure tasche pfellin
Die im diu liebe frouwe sin

Gap ze stiure in den tot.
Dar inne lac daz reine brot
Verborgen, und der sůzze blůt.
Des wart er fro, und duht in gůt,
Daz im iht beliben was.
Nider greif er uf daz gras,
Und nam die taschen in die hant,
Mit jamer wart er do ermant
Der schonen magde Larien.
'O we (begunder schrien),
Daz ich ie wart geborn!
Nu han ich gůt und sin verlorn;
Dar zů lide ich den gotes zorn.'

Diz jæmerlichez wort: 'O we!'
Gehort diu frouwe uf den se;
Wandez nahen bi ir geschach.
Zů dem manne si do sprach:
'Lieber man, du solt mir sagen,
Ein stimme hore ich hie klagen,
Ob du wizzest, wa ez si.' —
'Frouwe, ez ist hie nahen bi
Da ich den toten riter liez.'
Daz schif do zů dem stade stiez
In eine grozze wilde.
Da was dehein gevilde,
Niuwan berge und tal,
Mit starchen boumen uber al

Bewahsen und vervallen.
Mit ir gesellen allen
Diu frouwe uz dem schiffe gie.
Vil grozzer jamer si gevie
Daz si den riter also vant.
Diu scham hiez in sa zehant
Von den liuten fliehen.
Do begunde in nider ziehen
Sines libes siecheit.
Diu scham in des do uberstreit
Daz er von den liuten lief.
Diu frouwe im do nach rief.
Si sprach: 'Herre, wa welt ir hin?
Gewunnet ir ie gůten sin,
Deiswar, dem tůt ir ungelich.
Nu keret wider! Ich mache iuch rich.
Alles des ir an mich gert
Des sit ir, benamen, von mir gewert.
Ich sihe wol, daz iu we tůt
Diu scham und iuwer armůt
Und iuwers libes siecheit.
Ich wil mit triuwen iuwer leit
Wenden, swa ich mac, zehant.
Iuwer schone isengewant
Daz ist gefůrt von dem wege;
Ich han ez allez in miner pflege,
Als ich iuz behalten han.
Sit got so wol hat getan

Daz ir, herre, genesen sit,
Ir sult ez haben ane strit.
Nu keret wider, riter gůt!
Wande iuwer tugenthafter můt
Und iuwer grozziu manheit
Die namen mir min herzenleit
Unde gaben mir freude wider,
Do ich mit grozzem jamer nider
Was gevallen uf daz gras.
Als mir min friunt gezuchet was,
Do komet ir und trostet mich.
Diu selbe frouwe bin ich.
Die ir da fundet mit grozzer klage.
Ir sult gelouben daz ich iu sage:
Ich tůn allez daz ir welt.'
Alrerst bekande si der helt,
Und gedahte ir leides harte wol.
Diu scham treip in in ein hol
Da vor groz gerune was.
Beidiu mies unde gras
Brach er fur sinen lip.
Do rief im aber daz reine wip;
Wande der walt was so groz
Daz si ir sůchens niht genoz.
Si sprach: 'Herre, sit ir gůt,
Ode gewunnet ir ie gůten můt
Von deheinem reinem wibe,
So lat iuwerm libe

Bieten gemach und ere!'
Do ne barch er sich niht mere;
Er lie sich also nachet sehen.
Daz wære, weizgot, niht geschehen
Wan durch sine frouwen.
Alsus lie er sich schouwen:
Die sâte kerter gegen ir dar,
Daz si da bi næme war
Daz im diu scham we tet.
Einen pelz zoch si an der stet
Ab ir, der was luter grâ.
Den sante si dem riter sâ;
Hie mit kleite er sich da.

Als er bedaht sinen lip,
Do gie gegen im daz reine wip;
Vil minneclich enpfie si in,
Und leit in an daz schif hin.
Si sprach: 'Lieber herre min,
Ir sult mir willekomen sin
Hie in disem lande.
Ich weiz wol, iu ist ande
Iuwer grozziu armût.
Gehabt iuch wol; ich gibiu gût,
Und schaffe iu alsolhen gemach
Daz iu nie baz geschach,
Ob irz von mir nemen welt.'
'Vil gerne, frouwe (sprach der helt),'

Im was gemaches harte not.
In het vil nach der bitter tot
Mit siner kraft gezuchet hin.
Do het er maht und sin
So daz er sich wol versan.
Mit der frouwen für er dan
Uf ir hus an gůt gemach
Da im allez gůt geschach.
Der wirt selbe gegen im gie.
Vil minneclich er in enpfie,
Dar nach daz liut uber al.
Sich hůp da ein vil michel schal
Und gedranc von dem gesinde.
Diu wip mit ir kinde
Die lieffen uz der stat dar,
Und namen des riters war
Der den wurm het erslagen.
Si begunden im genade sagen
Und danchen siner manheit.
Do badet man in, und wart gekleit
Dar nach mit so richer wat
Daz diu werlt niht bezzers hat.
Diu frouwe hiez in mit ir gan
In eine kemenaten dan
Da im allez gůt geschach.
An disen dingen er wol sach,
Daz si in mit triuwen meinde,
Als si im wol bescheinde;

Wande si in mit willen werte
Alles des er an si gerte.
Ouch was er so bescheiden, daz
Er niht gefte furbaz
Noch von niemen niht des nam
Des im ze nemen niht gezam;
Des was gepriset ie sin nam.

Do er gůt gemach da vant
Und sinen siechtům uberwant,
Des begunder got genade sagen,
Dar under tougenlichen klagen
Den gurtel und sin isengewant.
Er gedaht: 'Nu sol ich zehant
Gegen der aventiure varn.
Wa mit sol ich mich bewarn,
Sit ich den gurtel han verlorn
Den ich zetroste het erkorn
Zallen minen dingen!
Noch můz mir gelingen
Ze der selben aventiure.
Si ne ist nie so ungehiure
Ichn welle da tot geligen
Ode mit der gotes kraft gesigen.
Noch mac sin alles werden rat!
Ich weiz wol, swer den gurtel hat
Daz er mir in niht wider git;
Da von sol ich ze dirre zit

Niht vil dar nach gefragen.
Den lip wil ich da wagen
Durch si der min herze gert.
Und git man mir min schonez swert,
Min ors, und min isengewant;
So wil ich riten sa zehant
Ze der aventiure, swa diu ist.'
Nu kom diu frouwe an der frist
Zů im gegangen, unde sprach;
Wande si wol an im sach,
Daz sin gůt gemůte
Vil grozziu swære můte.
(Daz siht ouch noch ein ieslich man,
Mit lihter kunst dem andern an
Daz sin herze swære treit,
Swenne er in sin hant leit
Daz houpt, und ez geneiget hat,)
Dar nach gap si im rat
Und trost ze siner swære.
Si sprach: 'Herre, wære
Iuwer herze und iuwer můt
Dem gelich als ir tůt,
Daz wære mir inneclichen leit.
Lieber herre min, nu seit
Mir, warumbe ir trurech sit.'
Er sprach: 'Frouwe, da han ich zit
Ze der aventiure ze riten.'
Si sprach: 'Welt ir da striten?' —

'Ja, frouwe; ich han sin gesworn.' —
'O we! so sit ir verlorn.' —
'Zware, frouwe, nein ich.
Und welt ir beraten mich,
So wirt er strites von mir gewert.
Wirt mir min harnasch, und min swert,
Und ein gůt ors gegeben,
Deiswar, so magich min leben
Gerne wagen uf den trost
Daz daz lant werde erlost,
Ob ich dem heiden an gesige;
Ist ab, daz ich da tot gelige,
So ist manech tiurre riter tot.
Nu helft mir, frouwe, zů der not,
Daz ich die aventiure
Iht gar an iuwere stiure
Also vehten můzze.
Des sůche ich iuwere fůzze.
Ir sehet wol, ich bin nachet gar,
Iedoch wil ich, benamen, dar;
Also bin ich uz gevarn.' —
'Herre, got můzze iuch bewarn!
Des ist iu, benamen, not;
Ir welt in den gewissen tot.
Sit ich iuch niht erwenden kan,
So nemet ein ors daz ich han
Bezzer danne hundert march.
Daz ist schone unde starch.

Dar zů gibich iu zehant
Daz aller beste isengewant
Daz ie dehein keiser getrůc,
Dar umbe Brien Lameren slůc
An gůten triuwen da er lac.
Des ist nu vil manech tac
Daz ez min herre, der kunech Jorel,
Minem wirte bevalh an sine sel,
Daz erz hehielt unz an die zit
Swenne sin tohter wůrde gehit
Zeinem biderben manne,
Daz er den harnasch danne
Im gæbe ze sinem libe.
Er wart von einem wibe
Verstoln einem getwerge
Alrerst uz einem berge
Da ez in mit listen gar
Het geworht wol drizzech jar.
Er ist als ein hemde ringe.
Mit deheiner slahte dinge
Mac man in zebrechen
Noch dar durch gestechen.
Welher hant der harnasch si,
Und wærer al der werlde bi,
Daz ez iemen errate des ist er fri.

Ich sagiu, wie in Lamere gewan,
Als ich ez ê vernomen han,

Do man im saget mære
Daz der harnasch wære
In dem lande ze Libia;
Dar fůr er mit here sa,
Und beroubet die stat und daz lant,
Unz daz man im daz isengewant
In sin gezelt můse tragen,
Sit wart er dar umbe erslagen.
Daz tet Brien, der brůder sin;
Der braht ez ze Korentin
Jorel, dem lieben herren min.

Der bevalh ez minem wirte hie.
Sit wart ez gezeiget nie
Deheinem manne, geloubet daz.
Nu haben wir michel reht, swaz
Wir iuch mohten geêren
Und iuwer liep gemêren,
Daz wir daz niht enliezzen.'
Diu frouwe hiez entsliezzen
Den sarbalc da er inne lac.
Do schůtte man in uz an den tac.
Als er den harnasch rehte ersach,
Ze dem reinem wibe er do sprach
(Diu was ein blůme der gůte;
Ir herze in tugenden blůte):
'Genade, frouwe, dirre gebe!
Und wizzet daz, die wile ich lebe

Daz ich ez iemer dienen wil.
Dirre gebe ist mir ze vil.'
Sinen harnasch trûc man dar.
Der was zebrochen also gar
Daz er im ze nihte entouc.
Daz reine wip in niht betrouc
An disem; wan dehein man
Bezzer harnasch nie gewan.
Sinen harnasch den lie er da.
In disen begunde in wafen sa
Der wirt und diu wirtin.
Er sprach: 'Herre, nu fürt ir hin,
Wænich, den gewissen tot,
Wan, daz ir alle iuwer not
So wol habt uberwunden.'
Die frouwen im do bunden
Die isenhosen an diu bein.
Sin herze was herte als ein stein;
Wander nie da von erquam
Swaz er untrostes ie vernam.
Die zit het er da wol vertriben,
Wander die naht was da beliben.
Nu was diz an dem andern tage. —
Ob ir welt, daz ich iu sage
Wie er ze der aventiure rite,
So swiget, und horet ez mit gûtem site. —
Als er wart gewafent gar,
Do braht man im den helm dar

Mit dem rade guldin.
Den bant im uf daz houbet sin
Der wirt selbe mit siner hant.
An ein sper man im do bant
Einen samet der was rot.
Daz bezeichent, daz er in den tot
Des tages riten solde.
Der wirt im do wolde
Gegeben han ze stiure
Ze der aventiure
Ein schilt von eines griffen kla;
Den hiez er im behalten da.
Sinen schilt braht man im sa.

Den fürt er durch diu mære
Daz er ein riter wære
Von der tavel runde,
Daz man da bi kunde
Sehen unde wizzen, daz
Er ze der tavel runde saz.
Sinen wafenrok leit er an.
Der was riche und wolgetan,
Wan, daz er was durch stochen
Und manigen ende zebrochen.
Den fürt der helt mêre
Durch siner frouwen êre
Danne durch sine armût.
Er duhte in bezzer danne gût.

Sin swert stricht im daz sûzze wip
Vil heizze weinunde umbe den lip
Und fleget got vil tiure,
Daz er die aventiure
In da liezze erwerben,
Und daz in niht verderben
Liezze diu gotes gûte.
Dehein ungeloube iu mûte
In dem huse noch uf dem wege.
Er lie ez allez an gotes pflege.
Swaz im des morgens wider lief,
Ode swie vil diu kra gerief,
Swie vil der musære umbe geflouc:
Der ungeloube in niht betrouc;
Wander niht dar uf ahte.
Wir haben maniger slahte
Bosheit unde gelouben
Da mit wir uns nu rouben
Aller unser sælecheit.
Ez ist vil manigem manne leit
Swenne im ein wip daz swert git.
Daz lie der riter ane nit.
Ern ahtet niht dar uf ein har,
Ez wære gelogen ode war.
Er het in gotes gnade gegeben
Beidiu sele unde leben.
Swaz im des morgens wider gie
Daz engefloch der riter nie;
Wan gûten gelouben het er ie.

Do nam er urloup von in da,
Wirt und frouwen neiger sa,
Und gnadet in alles gûtes,
Der werche und des mûtes,
Da nach dem gesinde uber al,
Vil manech wunsch ane zal
Wart im gegeben an der stat.
Daz liut im allez heiles bat,
Und segenten in in den tot.
Sin dienst er do in allen bot,
Und bat den reinen wirt sa,
Daz er die glævien da
Bi dem wurme sûchte,
Und si im behalten rûchte
Unz er dar wider quæme,
Ob er den sic genæme
Ze der selben aventiure.
Do gelobte der wirt vil tiure,
Daz er gerne tæte
Swes er in gebæte.
Die frouwe sprach: 'Herre min,
Wir suln iemer beidiu sin
Bereit iu unsers mûtes,
Libes unde gûtes;
Wande iuwer grozziu manheit
Diu benam mir min herzeleit.
Do ich in grozzem jamer lac
Und deheiner slahte freude pflac,

Do komt ir unde troste mich;
Da von ist michel reht, daz ich
Iu dienestes wese undertan
Swa ich mac unde kan.
Ouch bit wir iuch vil verre,
Ob iuch unser herre
Den sic laz erwerben da,
Daz ir danne her wider sa
An gůten gemach ritet,
Als ir da gestritet.'
Er sprach: 'Frouwe, daz si getan!
Iuwer bet bin ich undertan,
Ob mir got des libes gan.' —

Ein ors wart im gezogen dar;
Daz was iu einer varwe gar,
Rehte rot als ein blůt,
Dar uf saz der riter gůt.
Man reichte im schilt und sper.
Von dem huse kerte er
Ein straze, diu was wol gebant;
Diu solde in tragen în daz lant
Ze Glois da der heiden saz,
Sin manech gemůte fůgt im, daz
Er die straze ubersach.
Einem stige volget er nach
Uz gegen der vinstern hant
Der was grasech und ungebant.

Er trůc in verre in den walt
Da manech boum was gevalt,
Und grozze ronen lagen.
Do begunde in des betragen,
Daz er sin ors allez zoch.
Ze stigen er die ronen floch.
An ein wazzer er do reit;
Daz was tief, und so breit
Daz niht fůrtes dar uber gie.
Er gedaht: 'Herre got, wie
Kůme ich uber diz wazzer hie?'

Sin ors daz haft er vaste
Zeinem starchen aste,
Wan ern mohte niht furbaz.
Swie snel er wære, sin gên was laz;
Wander můse slieffen da.
Nu sach er uf dem wazzer sa
Fliczzen einen kleinen floz
Den ein starchiu wide sloz
Bi einem stechen zů dem stade.
Dar kom der riter mit dem rade
Von des waldes enge
Gesloffen durch gedrenge.
Er nam den floz, und zoch in dan
Da er sin ros het lazen stan.
Nu was bi im ein holer stein.
Uz dem hole sach er ein

Wip gegen im louffen dar;
Diu was in einer varwe gar,
Swarz, ruch als ein ber.
Vil grozziu schône was der
Und gůt gebærde tiure;
Wande si was ungehiure;
Ir har enpflohten unde lanc,
Zetal in ir bůge ez swanc.
Ir houbet groz; ir nase flach.
Daz wip uz grozzer ruhe sach
Als zwo kerzen brůnnen da.
Ir bra, lanc und gra;
Grozze zene, witen munt
Si het; oren, als ein hunt,
Diu hiengen nider spannen breit.
Als uns diu aventiure seit,
So was diu schone Larie
Schoner danne ir drie.
Der růke was ir ufgebogen,
Da engegen ein hover uz gezogen
Ob dem herzen als ein hůt.
Het iemen von ir hohen můt,
Dern sach der frouwen Eniten niht;
Wande der her Hartman giht,
Daz wære gar uz dem strite
Ez enwære frouwe Enite
Ze Karidol diu schonste maget,
Als im sin meister het gesaget.

Ir bruste nider hiengen;
Die siten si beviengen
Gelich zwein grozzen taschen da.
Als ein griffe het si kla
An den vingern allen.
Rot und linde ballen,
Die man an schonen frouwen siht,
Ich wæne dern het si niht;
Si waren ir herte als einem bern.
Swen si ir minne solde wern,
Daz wære ein surez truten.
Jr lip der frouwen Jeschuten,
Diu da was so sældenrich,
Was des tages ungelich
Do si in ir gezelte slief
Und si Parcifal an lief,
Als in lerte diu mûter sin.
Er zoch ir abe ein vingerlin
Und nam ir furspan an ir danc,
Ein lutzel er mit ir geranc,
Und kust si an ir roten munt,
Ane sin; im was unkunt,
Waz ez dem herzen freude git:
Dar umbe leit si kûmber sit.
Si waren gelich, als ich ez weiz,
Rehte sam ein bin einer geiz.
Disiu was ungehiure;
So was Jeschuten tiure

Swaz frouwen libe missezam,
Daz lop git ir her Wolfram,
Ein wise man, von Eschenbach:
Sin herze ist ganzes sinnes tach;
Leien munt nie baz gesprach.

Daz wip duhte in unsůzze,
Starchin bein und krumbe fůzze
Het si; sus was si gestalt,
Ein kurziu naht diu machet in alt
Swer bi ir solde sin gelegen;
So gůter minne kunde si pflegen,
Si hiez diu starche Ruel,
Und was so freislichen snel
Daz ir dehein tier entran.
Feroz was geheizzen ir man;
Den slůc Floyr von Belamunt,
Den zoch er an des sewes grunt
Mit im touwende in siner not;
Da lagens bi einander tot.
Sus flos si ir lieben man;
Des wolde si in engelten lan,
Si lief zů im ane wer;
Ir einer sterche was im ein her,
Desn truwet der iunge riter niht,
Vůn missetruwen ofte geschiht
Daz den liuten missegêt.
Swer daz gerne understêt

Der si gewarnet zaller zit;
Vil lihte erz anders missegit. —
Also ubergap erz da.
Daz starche wip begreif in sa;
Wan si enduhte in des niht wert
Daz er gegen ir sin swert
Iemer uz gefürte;
Wande grozziu tugende rûrte
Sin herze zallen stunden.
Als er wære gebunden
So trûc in diu tievelin
Under ir starchen armen hin.
Swie starch der riter wære
Und swie witen mære
Wære sin grozziu manheit,
Diu selbe frouwe ungemeit
Trûc in hin als einen sac.
'O we, daz ich disen tac
Ie gelebet (sprach der degen)!
Nu ist min kraft gar gelegen.
Waz touc mir min manheit!
Diz ist ein jæmerlichez leit,
Sol ich also verderben,
Und ane wer ersterben
Von dirre creatiure!'
Si tet im allez tiure
Beidiu sprechen unde regen.
Frou Lunet diu kunde pflegen

Des riters mit dem lewen baz,
Do er gevangen bi ir saz.
Disiu tet als ir gezam:
Dem jungen riter si do nam
Die kraft und sine sinne.
Gûtes wibes minne
Was ir truten ungelich.
Sus sint die minne mislich;
Diu ein ist arm, diu ander rich.

Ruel, diu ungehiure,
Ergazt in der aventiure
Und swaz im liebes ie geschach.
Daz swert si im von der siten brach,
Und zoch im abe sin isengewant.
Mit einer wide si im bant
Beide hende hinder sich.
O we, leider, nu dunchet mich,
Daz er mit sinem libe
Iht kom von disem wibe.
Des wærer, weizgot, vil unwert.
Si zoch im uz sin eigen swert,
Bi dem hare fûrts in hin.
Uber ein ronen druchte in
Daz wip bi sinem har. O we,
Nu sprechet, wiez im da erge.
Daz swert swanc si gegen in her.
In dirre not gedahte er

Der schonen magde Larien.
Sin ors begunde schrien
Unde weigen vil sere.
Dem wibe wart nie mere
Wan, dazs in also ligen liez.
Daz swert si in die scheide stiez,
Und floch uz dem hole zehant
Uf ein ander steinwant
Ein pfat, daz was vil enge,
Durch michel gedrenge.
Waz dem wibe wære,
Welt ir daz selbe mære
Hören, daz wil ich iu sagen.
Der wurm, den da het erslagen
Der riter mit siner hant,
Der kom zů der steinwant
Vil ofte, mit solhem schalle
Daz die berge alle
Schullen von sinem lute,
Nach des tievels trute.
Der wurm wesse si da wol;
Si entran im ofte uz dem hol
Uf ein ander steinwant,
Als ir der zagel wære verbrant.
Si vorht ir sere: daz gie ir not;
Swaz er begreif daz was tot,
Niemen mohte sich sin erwern
Noch vor sinem stanche ernern.

Da von floch des tievels trut.
Do si erhort des rosses lut,
Do wande si er quæme da.
Von dem riter floch si sa;
Wan si entruwete niht genesen:
Als ez sin sælde solde wesen
Der da vor ir gebunden lac.
Fur den trost sin zwivel wac.
Diz was umbe mitten tac.

Wem kom der tot so nahen ie?
An den tot gefreischt ich nie
Angestlicher iemen ligen.
Des lebens was im gar verzigen.
Do si daz swert gegen im swanc,
Do ne het er deheinen gedanc
Daz er lenger solde leben,
Het im ez got niht gegeben
Des genade ist niht gelich.
Daz erzeiget er tægelich:
Er nidert hoch gemüte,
Und höchet alle güte;
Er ermet unde richet;
Den richen er gelichet
Dem armen, swenne er wil.
Diz was sines gewaltes spil
Daz er disem künen man
Sinen trost an gewan

Den sin herze ungerne liez.
In ganzen zwivel er in stiez,
Da von er sine freude lie.
Got der was genædech ie;
Daz erzeigter an disem riter hie.

Do er sus an dem tode lac
Und daz sin leben zem tode wac,
Do kom er im ze troste.
Sin erbermde in erloste
Daz im dehein schade geschach
Wan, daz er freise vor im sach.
Do daz wip von im dan
Gefloch, und der gebunden man
In dem hole niemen sach,
Do stůnt er uf, und sprach:
'Nu hilf mir, herre, sůzzer got!
La din genade und din gebot
An mir schinen! daz eret dich.
Mit diner kraft enbinde mich,
Daz mir minen jungen lip
Iht beneme ein solhez wip
Diu der helle zæme.
Wære si doch so genæme
Daz ich si mohte an gesehen,
So wære mir deste baz geschehen.
Herre got, erhôre mich!'
In dirre bet so loste sich

Diu starche wide da er mite
Gebunden was nach diebes site.
Do sich diu starche wide enbant
Und im enbunden wart sin hant,
Sin ersten grif den tet er nider
Nach sinem swert. Daz nam er wider
Da erz bi im ligen sach.
Er kuste dar an, unde sprach:
'O wol mich, swert, daz ich dich han!
Nu enist weder wip noch man
Der mich binde ane were.
Uf dinem knopfe ich des swere:
Die wile ich swert tragen wil,
Ez si ernst ode spil,
Daz ez mir niemer mer geschiht,
Swa min ouge iht des siht
Daz minem libe geschaden mac,
Ichn slahe iedoch den ersten slac
Dem daz ungehiure si.
Diz was aller triuwen fri,
Ez het mir anders widerseit.
Ezn wirt nu hie niht me gekleit,
Sit ich min swert wider han.'
Sinen harnasch schut er an,
Und gie von dem steine nider
Balde ze sinem ors wider.
Von dem aste erz enbant,
Und zoch ez an den floz zehant.

Mit einem aste schielt er in
Uber daz breite wazzer hin
Anderthalbe an daz stat.
Vil snelle er da abe trat,
Und zoch daz ors nach im dan.
Sus was genesen der küne man
Von dirre creatiure.
Gegen der aventiure
Kert der edel riter sa.
Einen stic den vander da;
Der trûc in an die straze wider.
Gegen Glois reit er nider.
Von der brûke stahten her
Gegen im sehzech starchiu sper
Eine mile uf dem wege.
Diu het ein riter in siner pflege
Der was ze harnasche wol,
Als ze strite ein riter sol.
Er reit ein ors swarz gevar,
Mit einer kovertiure gar
Bedechet von samite.
An der zeswen site
Was si grüne alsam ein gras;
Da ze der linchen hant si was
Tunchel rot als ein blût.
Sin schilt was niuwe und gût.
Daz diu bûkel solde sin
Daz was ein blûme guldin

Geworht mit grozzem flizze.
Von liehter varwe wizze
Was der schilt uber al,
Von rotem golde ein liste smal
Was geleit uf den rant.
Dar inne (da bi daz was bekant
Daz er von Glois ein riter was)
Ein suwel, din glaste als ein glas,
Von lazure und von golde.
Als er leben solde
Machmet dar uf saz.
Da bi man solde wizzen, daz
Sich niht erwert sinem gebot:
Durch daz fürt er der heiden got.
Daz wafen was des riters spot.

Ouch fürt der selbe tievels trut
An im eines leuwen hut
Ob einem halsperge wiz.
An sinem helm lac grozzer fliz
Von gelde und von gesteine,
Groz unde kleine;
Daz was mit fliz geleit dar in.
Zaller oberst ein rubin,
Der was grozzer danne ein ei.
Den liehten helm teilte enzwei
Von rotem golde ein liste smal.
Von dem rubin hin zetal

Vil lutzel sin ob dem satel schein.
Grozze arme, kurziu bein
Het er, nach der getwerge site.
Ich wæne, ie ieman baz gestrite
Danne der vil kurze man
Da vil ofte het getan.
Der aventiure hůt er.
Vil manigen tac diu sper
Niemen gar wider in vertet;
Ez het gesiget an der stet
Sin hant an manigem riter gůt
Dem vil hohe stůnt sin mut.
Swie kurz er wære, sin kraft was groz.
Er hiez der kůne Karrioz.
Sin můter was ein wildez wip;
Da von was sin kurzer lip
Aller ruch und starch.
Sin gebein was ane march,
Nach dem geslehte der můter sin;
Deste stercher můse er sin.
Einem manne was er ein her.
Den leuwen vie er ane wer,
Und slůgin mit nachter hant.
Bi der hute was daz bekant,
Die er da ze kleide trůc,
Daz er den leuwen eine slůc.
Karrioz leisirte dort
Gegen den speren an sin ort,

Und was im daz vil ungemach
Daz er disen riter sach
So frævelich da riten.
Daz er wolde striten
Mit im, des gedahte er.
Mit zorn nam er daz erste sper,
Wandez stahte bi im da.
Gegen dem gaste kerte er sa
Mit hohem mût, mit ganzer kraft,
Er freute sich der riterschaft
Und der tiost die er da nam.
Her Wigalois der tet alsam.
In beiden was zesamen ger.
Mit ganzer kunst si diu sper
Under die arme slûgen.
Zesamen si do trûgen
Diu ors so krefteclîche
Daz si verstachen geliche
Mit einer richen tiost diu sper.
Ir ietwederre gahte her
Nach einem sper an sin ort.
Daz ir dewederre dehein wort
Zû dem andern nie gesprach,
Von hohem mûte daz geschach.
Karrioz dem was unwert,
Daz er die tiost het gewert
Ane vallen wider in.
Nach ganzem strit ranc ie sîn sin;
Gegen dem gaste kerte er hin.

Her Wigalois der was bereit.
Mit sinem sper er gegen im reit;
An manheit verzagte er nie.
Karrioz in do enpfie
Mit einem sper daz was starch.
Zesamen trůgen si diu march
Mit gelicher gir mit solher kraft
Daz ir ietweders schaft
Zebrochen in die lufte spranc,
Und daz diu ros gelichen wanc
An die hahsen taten nider.
Ir ietwederre gahte wider
Da er daz nahste sper vant.
Sus verstachen si zehant
Diu sper mit solhem nide gar
Daz die schilde goltvar
Fur stiche waren dehein gůt.
Dan noch was ir beider můt
Unverseret an manheit.
Ir ganziu kraft diu was bereit;
Den einen der tot doch da versneit.

Do in der spere gar zeran
Und Karrioz sich des versan,
Einen kolben er gevie
Der im an dem arme hie;
Der was von stale, harte groz.
In beide hende er in sloz,

Und reit den jungen riter an.
Wigalois der kůne man
Von im nie einen trit gefloch.
Sin swert er uz der scheide zoch
Und slůc in uf den rubin,
Daz vil manech liehter schin
Von viuer gegen im glaste.
Karrioz ouch vil vaste
Mit sinem kolben uf in slůc;
Ir dewederre dem andern niht vertrůc.
Den jungen riter frůmte, daz
Er ze orse kunde baz
Striten danne der kurze man;
Des kraft was abe so getan
Und sin grozziu manheit,
Het er sich im niht entseit
Als er den slac gegen im bot,
Er wære von sinen slegen tot.
Her Wigalois mit kundecheit
Wider disen riter streit
Unz daz der abent ane gie.
Sin kunst in do da vervie
Und sin swert (wan daz was gůt),
Daz er im durch den stalhůt
Slůc eine tiefe wunden.
Als er der het enpfunden,
Do was im zů dem gaste ger.
Mit beiden handen reichet er

Nach im mit grimmen müte.
Her Wigalois mit hüte
Allez vor im wanchte dan
Unz er im abe an gewan
Einen slac alsam ê
Der tet im herzenlichen we,
Als er da zehant jach;
Wander im durch die brust gestach
Mit des schones swertes ort.
Der kurze man der schrei da mort
Und oyme: des gie im not;
Der selbe slac gap im den tot
Des gewalt do uber in gebot.

Als er des todes rehte enpfant,
Gegen Glois floch er zehant
Und schrei so lute daz erschal
Beidiu berge und tal,
Und daz der luft sich gegen im kloup.
Von siner fluht wart der stoup
Also groz uf dem wege
Daz er uz siner ougen pflege
Kom in kurzer wile,
Swie er im doch mit ile
Uf dem wege volget nach.
Her Wigalois da vor im sach
Einen nebel, der was swarz,
Als swebel unde harz

Ensamt brünnen beide
Uber al uf der heide.
Dar in floch der kurze man;
Da gesiget ouch im der tot an.
Der nebel uz einem mose gie.
Die aventiure er bevie
Umbe und umbe als ein rinc.
Diz was ein harte fremdez dinc,
Daz niemen her uz noch dar in,
Als ich sin bewiset bin,
Weder reit noch gie
Unz daz diu sunne ir schin verlie.
So daz si entweich der naht,
So was niuwan daz mos bedaht;
Dar uf leit sich der nebel nider.
Mit der naht steiger ie wider;
Diz was ein vil kurziu zit.
An der wile het sich der strit
Verendet zwischen iu beiden;
Der tot het si gescheiden,
Als ich iu ê gesaget han.
Karrioz sich niht versan,
Und wolde durch den nebel dan
Geflochen sin; do was er an
In gefallen als ein harz.
Sin wafen daz wart allez swarz
Daz ê in liehter varwe schein.
Sin ors was als ein bechstein

Erstarret und bestechet.
Der nebel het in bedechet
Dicher danne eines mannes hant.
Also toten er in vant.
Swenne der nebel nider gie,
Swaz er under im bevie
Daz limte er zesamen gar.
Do des der riter wart gewar
Der nach der aventiure reit,
Sin riten er dar in vermeit
Unz er sich uf daz mos gelie.
Eine straze er do gevie
Diu was gebrûket uber daz mos;
Dar an trûc in sin schonez ros.
Nu was diu selbe straze
Wol eines schuzzes maze
Gebrûket meisterliche.
Dar uf harte riche
Von marmel ein tor gemuret lac
Des ein rat von ere pflac;
Daz lief umbe vor dem tor
Uf iseninen suweln enbor.
Ez treip ein wazzer daz was groz;
Durch daz fule mos ez floz.
Daz rat mit kreften umbe gie;
Durch daz tor ez niemen lie.
Daz het Roaz gemeistert dar.
Mit scharpfen swerten was ez gar

Und mit kolben wol beslagen.
Wer mohte solhes iht an getragen
Daz in beschirmete vor den slegen?
Gegen dem tor hielt der degen;
Wander enmohte niht furbaz.
Vil flizzeclich versûcht er daz
Bi dem tore al umbe da.
Do ne mohte er niender anders wa
Fur komen wan da ze dem tor.
Da lief abe daz rat vor,
Und hûte wol der porte
Mit manigem scharpfen orte.
Da von sin herze jamer gevie.
Er gedahte: 'Herre got, wie
Sol ich nu komen in daz lant!
Du hast mich allez her gesant
Durch vil manech freise.
Hilf mir, daz ich die reise
Vol bringe als ich han gedaht,
So hast duz allez zenden braht
Mit gnædeclicher gûte.
Herre got, nu hûte
Min mit diner krefte hie!
Ichn kom in solhe sorgen nie.'
Der nebel do wider uf gie.

Des wart der riter niht gewar
Unz daz er sich versumde gar

Daz der nebel disehalp sin
Mit des liehten manen schin
Gesteic wol zweier schefte hoch.
Zů der porten er do floch;
Do ne mohter fur noch hinder sich.
Diu vancnusse diu was jæmerlich,
Wande in da niemen loste.
Nu sprechet, wer im ze troste
Da moht komen an der stat?
Vor im umbe lief daz rat;
Hinder im der nebel stoup
Des tropfe velwete grůnez loup.
Nu ne moht er fur noch wider.
Von sinem ors erbeizter nider
Und want sine hende.
Hie was der ellende
Gevangen ane mannes hant.
Alrerst wart im untrost erkant.
Owe der not die er da vant!

Do der riter daz ersach
Daz im leit und ungemach
So ofte an siner vart geschach,
Wider sich selben er do sprach:
'Noch mac min werden vil wol rat.
Swes got mit mir gedaht hat
Daz můz, benamen, doch geschehen.
Ich wil ouch im des siges jehen.

War umbe gehabe ich mich niht wol?
Wan swaz mir geschehen sol
Dazn mac doch niemen understan.'
Diu müde begunde in ane gan
Und der slaf, nach siner not.
Uf sinen arm er sich bot
An einen stein der da lac.
Sines rosses er bi dem zoume pflac,
Des swertes, mit der zeswen hant.
Er sprach: 'Herre, dir ist bekant
Des mannes herze und sin můt.
Du maht wol ubel unde gůt
An mir begên, swederz du wil.
Nu soltu dines gewaltes spil,
Herre, an mir erzeigen hie;
Wandich dich mit herzen ie
In miner jugent geminnet han
Sit ich mich gůtes alrerst versan.
Herre got, dir si gegeben
Min vil zwivellichez leben
In dine grozze erbarmecheit;
Wan du bekennes wol herzeleit.'
Hie mit der slaf im an gestreit.

In dirre not entslief er.
Nu habt iu ze raten, wer
Im do kome ze troste,
Ode wer in erloste.

Daz tet der sůzzen meide kint.
Von des krefte wate ein wint
Der slůc den nebel vaste wider
In daz fule wazzer nider,
Daz ze der selben stunde
Daz wazzer begunde
Dichen von des nebels kraft
Also vaste daz wol ein schaft
Dar inne bestechet wære.
Got ist niht ze swære
Noch ze groz siner kraft.
Er hat in siner meisterschaft
Alle creatiure
Bose unde tiure.
Die himel stent in sinem gebot;
Aller dinge ist er got
Und diu oberst krone.
Swer nach sinem lone
Gedient, der ist der sælden kint.
Ze troste sander im den wint.
Den nebel er in daz wazzer treip,
Daz sin niht vil dar obe beleip;
Da von ez sin fliezzen lie.
Daz rat do niemer umbe gie,
Ez gestůnt under dem burgetor.
Vil michel schal hůp sich da vor
Von sinem kerren daz ez tet.
Der riter spranc uf an der stet

Von einem herten troume.
Daz ors an dem zoume
Begunde snarchen unde streben;
Wandez entruwet niht langer leben.
Do der riter het ersehen
Daz diu geschiht da was geschehen,
Des wart er herzenlichen fro.
Einen laden nam er do
Der lac bi im nahen da.
In daz rat leit er in sa
Und zoch sin ors dar uber zehant.
Got het in durch daz rat gesant
Nach sinem willen als er in bat.
Do er von dem rade getrat
Und sin ors zů im gespranc,
Des seit er im vil grozzen danc
Von des gnade ez was geschehen.
Do er wolde umbe sehen
Nach der aventiure,
Do horter ungehiure
Ein stimme gegen im schrien:
'O we diner amien!
Diu mac wol klagen; du bist hie tot.
Von dinem blůte werdent rot
Und missevar die blůmen hie.'
Diu stimme do ir schrien lie.
Fur den manen ein wolchen gie.

Do der starche wint gelac,
Der nebel steic, als er ê pflac,
Uf gegen dem wolchen wider.
Daz wazzer flôz ze dem rade nider,
Und treip ez umbe nach sinem site.
Hie was diu aventiure mite
Beslozzen, als mir ist geseit.
Her Wigalois mit sorgen reit,
Do er uf sin ors gesaz.
Diu naht wart so vinster, daz
Er den wec niht mohte han.
In dirre vinster lief in an
Ein fremdiu creatiure:
Diu bestûnt in mit viure.
Si het ein houbet als ein hunt,
Lange zene, witen munt,
Diu ougen tief, viurevar.
Niderhalp der gurtel gar
Het si eines rosses lip.
Weder ez man ode wip
Wære, des enweiz ich niht.
Als uns diu aventiure giht
(Ob iemen daz geloubet),
Enzwischen gurtel und houbet
Was si geschaffen als ein man.
Breite schuppen waren dran
Gewahsen, herter danne ein stein.
Die selben schuppen mohte dehein

Wafen wol gesniden.
Des müse der riter liden
Von ir grozze swære.
Waz geschepfde ez wære,
Dazn kan ich iu niht gesagen.
Er sach si einen haven tragen
Der was groz, erin.
Mit listen was ein viur dar in
Gemachet so daz bran
Swaz ez wart geworfen an,
Bein, isen unde stein.
Daz selbe viur moht dehein
Wazzer niht erleschen so
Ezn brunne dar inne als ein stro.
Daz selbe viur warf si in an.
Nu begunde daz ors von ir dan
Sere fliehen: des gie im not;
Wandez vorhte den grimmen tot.
Do si im manigen wurf getet,
Daz ors sich an einer stet
Niht moht enthalten; wandez bran
So sere daz daz blůt ran
Von im uf daz grůne gras.
Do des dehein rat was,
Sin ors müse verbrinnen da.
Uf die erde erbeizter sa,
Und klagete got sine not.
Den schilt er gegen dem wurfe bot

Den der valant uf in tet.
Zehande enzunde sich daz bret,
Und verbran im vor der hant.
Sin wafenrok ouch gar verswant
Von dem selben viure.
Nu seht welch aventiure
Durch sinen mût er mûse doln.
Uber einen schrit woldich niht holn
Den kumber und die arbeit
Die er von sinem mûte leit!
Daz si iu fur war geseit.

Her Wigalois hie blozzer stet;
Niht mere er ze schirme het
Niuwan sin barez isengewant.
Vil schiere wart im daz bekant,
Daz sinem halsperge lieht
Diz selbe list viur nieht
Moht geschaden: des wart er fro.
An die geschepfde lief er do;
Ouch was ir so ger an in
Daz si von dem slage hin
Niht entweich den er tet.
Des wart ir an der selben stet
Daz vierde bein abe gelagen.
Dazn sol niemen gûter klagen.
Do dirre tievel daz het ersehen
Daz im der schade was geschehen,

Do warf er den haven dar
Mit dem viure uf in g·r,
Daz beidiu helm und swert bran.
Von dem riter woldez dan
Geflohen sin sa zehant;
Do wart im mit voller hant
Geslagen ein tiefiu wunde.
Von sinem blûte begunde
Daz viur erleschen da ez bran,
Swa ez kom gesprungen an.
Do des der riter wart gewar,
Nach dem blûte greif er dar
Da ez bi im swebete.
Swa daz viuwer klebete
Daz blût er dar an streich;
Zehant daz viur da von entweich.
Sus nerte sich der degen;
Und het sin got niht gepflegen,
Er wære ze tode da verbrant.
Von im floch der valant,
Beidiu man und ros,
Gegen dem nebel uf daz mos,
Und gal so freisliche
Daz daz ertriche
Nach im hal da er lief.
Uf Glois da ein stimme rief:
'Wa nu, Roaz! Din ere ist tot.
Hôrstu niht Marrienen not,

Der mit sinem viurê
Pflac der aventiure
Alle naht? Den hœrich klagen.
Ich wæne wol, er ist erslagen.
Diu aventiure diu ist entrant;
Wan dir ist komen in das lant
Der dich ganzes strites wert
Des du ie hast gegert,
Sit Marriên erslagen ist,
Daz in aller sin list
Von dem tode niht mohte ernern,
So můstu dich vil kecke wern
Ode du verliust din schone wip,
Ere, gůt, und ouch den lip.
Ez mac dir wol ze schaden komen,
Daz du den strit dir hast genomen
Ze vehten wider in eine.
Wir můzzen alle gemeine
Im dienstes wesen undertan,
Gesiget er dinen listen an;
Wan des hastu ie gesworn.
Helt, nu rich dinen zorn,
Ode du hast gůt und ere verlorn!'

Nach dirre rede diu stimme sweic.
Der mane uz von den wolchen steic,
Und wart sin schin luter gar.
Do nam der riter umbe sich war,

Wie daz lant wære getan.
Do sach er Glois vor im stan.
Daz was ein schone castel
Hoch, wit, unde sinuwel,
Gemuret mit grozzem flizze wol,
Von marmel swarz als ein kol
Waren gepfilæret da vor
In die burch zwei witiu tor.
Daz ander teil der mure was
Rot, und grüne als ein gras,
Mit marmelsteinen gezieret,
Mit golde geparieret,
Gelutert als ein achstein.
Swa der mane dar an schein,
Da glast si als ein spiegelglas,
Fur daz tor gesetzet was
Ein grozziu suwel von ere.
Den vindet man niender mere
In der werlde anders wa
Niuwan in Korinthia.
Der ere ist rehte luter gar,
Als der regenboge gevar
Daz man sich drinne mohte ersehen.
Des müz man dem heiden jehen
Grozzes listes ze Korentin.
Oben was ein rubín
Dar inne geworhet als ein hût;
Des schin was ze sehen gût

Und gap dem herzen wunne.
Als ein stern da brunne,
So brechende er zallen stunden;
Mit golde was er gebunden.
Des hůten zwene riter da;
Die waren beide vor alter gra,
Baz danne hundert jar alt.
Ir bærte waren wol gestalt,
Lanc, diche, ze mazen breit;
Ir har geflohten unde reit,
Mit borten wol bewunden.
Die hůten zallen stunden
Der suwel under einer linden.
Si ne mohte niemen vinden
Ane wer zeheiner zit.
Si waren ie bereit uf strit,
Und hůten ouch der porten
Mit ir scharpfen orten
Beidiu naht und tac.
Do im diu burch so nahen lac
Und er die zwene riter sach,
Wider sich selben er do sprach:
'Wes sol ich hie nu langer stên?
Ich wil gegen der burge gên,
Sit ich min ors nu han verlorn.
Daz ist unwendech, nu siz verkorn!'
Sus gie er gegen dem burgetor.
Sin hende habet er enbor

Und sach vil tiure hin ze got.
Er sprach: 'Herre, nach dinem gebot
Wil ich sele und leben
In dine erbærmde ergeben,
Daz du mir rûches ze helfen hie.
Swaz ich han gestriten ie
Daz tet ich, ane meisterschaft,
Bærliche mit diner kraft.
Nu hilf mir, her, — des ist mir not —
Daz die liehten blûmen rot
Min blût iht roter mache,
Daz mines todes iht lache
Diu ungetriuwe heidenschaft.
Nu hilf mir, her, durch dine kraft
Daz ich gesige dem heiden an;
So hastu wol ze mir getan,
Und ouch vol endet mine gir.
Herre got, des hilf du mir,
So wil ich iemer dienen dir.'

Zů den alten er do gie.
Die heten sich gewafent hie
Unde sazen uf einer grede.
Der herren schilde bede
Die hiengen an der mure enbor
An zwen nageln vor dem tor.
Sus kom der junge riter dar
Daz ir dewederre des wart gewar

Unz er den nehsten schilt gevie
Der an der mure bi im hie.
Zehant als er den schilt begreif,
Sin sorge im ein teil entsleif
Und gewan ze strite vesten mût.
Der schilt was im ze schirmen gût,
Des würden die riter vil unfro.
Mit grozzem nide liefen do
Dise zwene kûne man
Mit ganzer kunst den einen an,
Und triben in von der porten nider,
Her Wigalois der slûc wider
Underwilen nach siner maht.
Mit listen er sus mit in vaht;
Er schermet manige wile;
Dar nach slûger mit ile,
Daz sin swert vil ofte erklanc
Und daz uz den helmen sprang
Daz viuwer zallen stunden.
Der eine im eine wunden
Durch den liehten helm slûc.
Den slac er im do niht vertrûc;
Den schilt begunder vazzen baz,
Und trat so nahen zû im, daz
Er in wol mohte erreichen.
Daz swert begunder sleichen
Under sinem schilde hin
Und stach in zû dem gern in

Eine wunden diu was wit,
Daz er dar nach in kurzer zit
Toter viel uf daz gras.
Der ander des vil flizzech was
Daz er reche sinen tot.
Den schilt er allez fur sich bot,
Und slůc uf in so vaste
Daz daz viuwer glaste
Gegen des liehten manen schin,
Und daz daz rat guldin
Vil manige scharten da enpfie,
Mit slegen er do uf in gie,
Als in sin elten lerte,
Daz blůt vil vaste rerte
Der junge mit starchen wunden,
Als er des het enpfunden,
Der alte sprach: 'Nu lat mich leben!
Ich wil iu sichern, unde geben
Minen lip in iuwer gebot.
Ich swere iu bi dem oberistem got,
Daz ich iu diene die wile ich lebe.
Und lat ir mir daz zeiner gebe,
Edel riter, von iu han,
So wil ich werden iuwer man
Und wil iu leisten triuwe
Iemer ane riuwe.'
Der riter sprach: 'Daz si getan!'
Fur in begunde der alte man

Vallen balde uf diu knie.
In sine gnade er in enpfie,
Unde kusten einander beide.
Diu swert si in die scheide
Mit ganzem frieden stiezzen.
Mit triuwen si gehiezzen
Einander rehte geselleschaft;
Diu het stete und ganze kraft
Under in beiden unz an ir tot.
Der alte sprach: 'Iuwer not
Diu ist noch unverendet.
Git got, daz hie geschendet
Den heiden iuwer manheit,
So habet ir an arbeit
Daz lant iemer mere,
Liute, gůt, und ere.
Dar zů git man iu die maget
Von der schône man wunder saget,
Der disiu lant solden sin,
Glois unde Korentin.
Mit gewalt ez ir benomen ist.
Habt ir nu kraft und gůten list,
Des wirt iu, benamen, not.
Jr sult iuch weren ode ir sit tot.' —
Des volget er im, sit erz gebot.

Er sprach: 'Herre, nu sit gemant,
Welt ir die maget und daz lant

Erwerben hie, daz ir iuch wert.
Ist, daz iuch got hie ernert,
So habt ir iuwer arbeit
Vil sæleclichen an geleit.
Ich sagiu, daz fur dise stat
Dehein riter nie getrat
Nach strite durch daz burgetor.
Man vant ie strites gnůc hie vor
Von uns unz an dise stunt.
Nu ist er tot, und bin ich wunt.
Daz ist uns von iu geschehen.
Ich wil iu gerne siges jehen;
Wandir sit aller eren wert.
Der iuch got wol hat gewert,
Ob ir in der burch gesiget;
Ist abe, daz ir da tot geliget,
So habt ir michel arbeit
Verlorn in iuwer kintheit.'
Sus sazen si da bede
Durch růwe uf einer grede
Unz si gewunnen niuwe maht.
Diz was wol nach mitter naht.
Her Wigalois zem alten sprach,
Do er die burch beslozzen sach:
'Wer entsliuzzet mir daz tor?
Mich dunchet ich si ze lange hie vor.
Miner freude wil ich ende geben,
Alde mit freuden lange leben;

Des helfet mir, so sit ir gût.'
Er sprach: 'Ich sagiu waz ir tût.
Nu rûret den rinc mit der hant,
Sa so wirt iu daz bekant
Waz innerhalp der porte ist.'
Do sumder sich unlange frist;
Urloup nam er von im da,
Den rinc begunder rûren sa
So vaste daz diu burch erhal.
Zehant hûp sich so grozzer schal
Als al diu werlt da brunne.
Ez was dehein wunne
In dem huse noch da vor.
Mit zorn sloz man uf daz tor.
Do daz her Wigalois ersach,
Vil herzenlichen er do sprach
Und tet daz kriuze da fur sich;
'Herre got, behûte mich,
Und wis min geleite hie!'
In die burch er do gie.
Baz gezierde gesach er nie.

In siner not nam er des war
Daz diu mure innen gar
Gegen im von rotem golde schein
Und daz vil manech edel stein
Gegen dem andern glaste.
Sus gleiz ez allez vaste

Die steine gegen dem golde nider
Und daz golt gegen in wider.
Daz was gůt ougenweide,
In allem sinem leide
Die gezierde er gerne sach,
Zehant ein blic vor im geschach
Der luhte rehte alsam der tac.
Nach dem bliche kom ein slac
Als diu burch in einer var
Zesamen wolde bresten gar,
Und wart so vinster umbe die want
Daz er vor im sine hant
Niht wol moht gekiesen.
Den lip wande er verliesen
In dem selben schalle da.
Sin schonez swert fůrter sa,
Und stůnt ze were als ein ber.
Dar nach giengen gegen im her
Zwelf megde suberlich.
Der selben meide ieslich
Trůc ein kerzen diu vaste bran.
Vil gůtiu kleider hetens an
Von bunt und von samite,
An ietwederre site
Geteilet gel und rot.
Ir grůz im da deheiniu bot.
Si stůnden neben einander sa.
Von den liehten gesach er da.

Ein palas wart da uf getan
Dar in die meide begunden gan.
Daz was schone und so wit
Daz er vor des noch sit
Schoner palas nie gesach.
Dar in gie der riter nach.
Und als er zů in wolde gan,
Ein porte sach er offen stan
Von im wol eines wurfes lanc,
Dar uz Roaz gewafent spranc.
Vor im mit zouber ein wolchen gie.
Diz wolchen sahen alle die
Vor im giengen unde nach;
Her Wigalois sin niht ensach.
Dar inne fůr er der sin pflac
Beidiu naht und tac,
Und dem er sele und leben
In sin gebot het gegeben.
Daz was ein tievel der im ie
Half und riet, wie
Er verlure die sele gar.
Uf den gedingen kom er dar
Daz si im würde ane strit;
Wan des duhte in michel zit.
Do wande Roaz, er wolde im da
Helfen, als er anders wa
Mit sinen listen het getan.
Do was gewarnt der junge man

Mit einem brieve der im wart
Gestrichet an siner vart
Umbe sin swert mit gebet,
Und mit dem kriuze daz er tet
Fur sich, do er ze dem tor în gie.
Da von getorste der tievel nie
Zů im komen nâher baz.
Vil sere schuht der heiden daz.
Iedoch was er so manhaft
Daz er wol mit siner kraft
Vor in beiden truwet genesen,
Ob ir zwene wæren gewesen. —
Dar uberdahte er sich an;
Wandez gesigt ein kurzer man
Vil ofte mit kunst an einem der
Spannen lenger ist danne er. —
Ze strite was in beiden ger.

Beslozzen wůrden do diu tor.
Roaz der gie gewafent vor
Michel als ein gigant.
Ein swert trůc er in siner hant
Des egge nach dem tode sneit,
Daz was wol einer spannen breit.
Ein schilt er ze schirmen trůc,
Da het ein man an genůc
Ze tragen uber sinem růke.
Ez wære zeiner brůke

Gaûc starch gewesen uber ein bach.
Dar an er gemalet sach,
Als der wirt wolde,
Von lazure und von golde
Einen traken freislich.
Von golde was ein bûkel rich
Und von gestein dar uf geslagen;
Die moht er mit eren tragen.
Ze strite was er wol bereit.
Ein brunne het er an geleit
Uber einen wizzen halsperch.
Daz was heidenischez werch
Von breiten blechen hurnin;
Mit golde waren geleit dar in
Rubin, und manech edel stain
Der glast da wider einander schein,
Saffire, und berillen.
Er het nach sinem willen
Einen helm herter danne ein glas
Der ouch des selben stales was
Uz der innern India
Als diu glavie die er da
In dem wurme stechen lie.
Umbe den helm ein liste gie
Von golde zweier vinger breit.
Oben was dar in geleit
Mit gesmelze ein adamas.
Von golde dar uf gemeistert was

Ein trake, als er lebete
Und uf dem helme swebete.
Sin isenhosen die waren gût.
Sin herze het eins leuwen mût
Ze manlichem strite.
Sin wip, diu frouwe Jafite,
Nach im mit hohem mûte gie;
Vor ir zwelif meide. Die
Waren suberlich genûc.
Eine kerzen ir ieslichiu trûc,
Groz, gewunden, diu vaste bran.
Gûtiu kleider hetens an
Von pfelle, rok nnd tach.
Gefurrieret man dar under sach
Luter veder die waren bunt.
Grozziu swære was in unkunt,
Und der wunsch geteilet so
Daz si von schulden waren fro.
Ir zobel waren riche.
Ie zwo und zwo geliche
Neben einander giengen.
Uber die mæntel hiengen
Ir zopfe verre hin zetal,
Wol bewunden uber al
Mit borten und mit siden.
Swer von in solde liden
Truten unde minne,
Dem wæren sine sinne

Wol getiuwert da von.
Armůt warens ungewon.
Ez schein wol an ir richen wat,
Daz dehein unrat
Ir deheiniu nie gewan.
Ie neben zwein ein spilman
Vil sůzze videlunde gie
Der deheiner dem andern nie
Einen grif ubersach.
Ze aller jungist gie da nach
Diu schone frouwe Jafite.
Daz was gar uz dem strite
Si ne wære diu schonist under in.
Einen mantel trůc si zobelin,
Bedaht mit einem pfelle.
Den het ir ir geselle
Verre braht uber se.
Die wurme Salamandere
Worhten in in dem viure;
Da von was er tiure
Unde můlich ze gewinnen
Andern kuneginnen.
Irre můter was der selbe berch,
Da noch daz sidin werch
Die wurme Salamandere
Inne wurchen alsam ê.
Der berch ist hol und wit;
Mit kreften brint er zaller zit

In der grozzen Asya.
Dem wurme Salamandra
Durch sin wunder hat got geben
In dem viure ein fremdez leben,
Als wirz an den bůchen lesen.
Niht lendiges drinne mac genesen
Ezn verbrinne ze pulver gar;
Diz habt ir oke genomen war.
Diz mære sagich iu fur war.

Sus kom diu frou Jafite
Zů ir friundes strite
Gegangen harte schone.
Ein guldine krone
Trůc diu frouwe here.
An ir was frouwen ere
Und ganziu triuwe veste.
Deheiner slahte gebreste
Der ie an deheinem wibe wart,
Des wart ir lip vil wol bewart;
Wan, daz si ungetoufet was.
Luter als ein spiegelglas
Was si vor anderm meine.
Frouwe Jafite diu reine
Uf einer hohen brůke saz
Daz nie dehein brůke baz
Von betten wart geslihtet,
Mit tepichen wol berihtet

Und mit liehten pfellen.
Da sach si ir gesellen
Gewafent gegen dem gaste gen.
Die meide hiez si hoher sten
Alle neben einander da.
Sus hůp sich der strit sa
Under den herren beiden.
Geboten het der heiden
Allen den sinen daz,
Benamen, bi ir libe, swaz
Im geschaden mohte ein man,
Swa si daz mohten understan
Mit werchen ode mit ræten,
Daz si des niht entæten.
Ouch was diu frouwe Jafite
Niht strenge an dem strite
Swaz er ze lazen ir gebot.
E wære si gelegen tot,
Swaz er si lazen hiezze
E si daz niht enliezze.
Daz wære ouch noch gůt wibes site
Daz si niht harte wider strite,
Und daz mit willen tæte
Swes si ir friunt bæte;
So belibe ir minne stæte.

Roaz mit zorn zů im gie.
Unminneclich er in enpfie

Uf den schilt mit starchen slegen.
Do entweich im der junge degen
Mit scherme allez uf dem sal.
Ouch slůger daz der helm erschal
Under wilen, als er mohte.
Swenne im sin slahen tohte,
So slůger, daz des schildes rant
Sich vil vaste unz uf die hant
Kloup gegen der bůkel nider.
So treip in aber der heiden wider
Mit starchen slegen gegen der tur.
Sus entweich er wider und fur
Mit listen fur die frouwen.
Die schilde wůrden zehouwen
Vil sere von in beiden.
Si ne getorste niemen scheiden
Noch dar zů gesprechen ein wort;
Wander wære gewesen mort
Von im: des het er gesworn.
Den selben strit het er erkorn
Im ze vehten eine.
Frouwe Jafite diu reine
Klaget des jungen riters not.
Si was gewis, daz im der tot
Da von ir friunde wære beschert.
Und ist daz er sich des erwert,
So hat ir hůte diu sælecheit
Mit flizze wol an in geleit;

Wande so hat der riter gar
Swaz im leides ie gewar
Mit liebe uberwunden,
Und ganze freude funden.
Des was abe si gar an wan;
Wan der kunech Roaz, ir man,
Was ein helt ze siner hant.
Sinen gelichen niemen vant
Uber al die heidenschaft.
Er het manlich kraft
Und ganze kunst ze strite;
Des slůger wunden wite.
Da von wart maniger sigelos
Der sinen lip von im verlos.
Er was gar ane triuwe.
Sin herze da von riuwe
Und vil grozze swære gevie,
Swenne er ze gůte iht begie.
Grimmes můtes was er vol.
Daz erzeigter disem riter wol;
Wander mit slegen uf in gie.
Er slůgin, daz er an diu knie
Kom vor frouwen Jafiten.
Diz was ein hertez striten;
Wandez můse gelten gar
Swaz si beide brahten dar,
Den lip, gůt, und ere.
Her Wigalois vil sere

Sich schamen des begunde,
Und spranc uf an der stunde
Als ez im nie wære geschehen.
Die frouwen begunder an sehen;
Der schône gap im solhe maht
Daz er abe mit kreften vaht.
Da von wil ich den frouwen jehen,
Daz ir minneclichez sehen
Des mannes herze enzundet.
Ir grozziu schône schundet
Uf aller slahte frümecheit,
Ze tugenden, und ze manheit.
Daz hore ich die frümen sagen
Die von in diche müzzen tragen
Grozze liebe und herzeleit.
Min lop wære in baz bereit,
Wære mir ir heimliche bekant;
Sus schribe ich mit fremder hant
Als der mit golde umbe gêt
Des in niht gruz wert bestêt.
Wære ich ein so werder kneht
Daz mir ir güte und ir reht
Baz würde kunt getan,
So schribe ich baz danne ich noch han;
Des sint si sus von mir erlan.

Nach frouwen minne lit maniger tot.
Si fügent jamer, unde not,

Herzeliep, und herzeleit,
Dise riter waren bereit
Ze dienen nach ir hulden.
Der heiden tet es von schulden;
Wander het ein schone wip.
Dirre lie aber sinen lip
Bliuwen und zehouwen
Durch sine lieben frouwen,
Die schonen magt Larien,
Die er zeiner amien
Sinem leben het erkorn,
Ist daz ez da niht wart verlorn.
Daz bewarte ouch er vil vaste.
Der heiden von dem gaste
Ein wunden in ein bein enpfie
Diu im an daz herze gie,
Da von er an der stunde
Vil sere hinchen begunde.
Do daz sin schone wip ersach,
Von grozzem leide ir herze brach.
Ir swære begunde stigen
Und freude nider sigen.
Ir schône verwandelot sich da gar.
Ir antlutze wart missevar
Daz ê in hohem gemüte
Baz danne ein rose blüte.
Ir swære daz bescheinde
Daz in mit triuwen meinde.

Diu ougen ir uber lieffen.
Vil manigen siuften tieffen
Den nam si uf von herzen
Umbe ir gesellen smerzen;
Der tet ir inneclichen we.
Dise zwen riter als e
Ein ander vaste umbe triben
Unz daz in niht was beliben
Der schilde niuwan die riemen.
Do schiet si leider niemen,
Frouwen, riter noch kneht.
Ir gir was zesamen sleht
Beiden uf des todes wan;
Daz engetorst niemen understân.
Valsches sloz, untriuwen zil,
Daz was der heiden, der daz spil
Sinem mûte het erkorn
Dar inne der tot, als ein dorn
In dem meien, blûte.
Zorn und ungemûte,
Daz uns tût we, daz tet im wol.
Sin barmunge alsam ein kol
Was, daz gar erloschen ist.
Des leben het dehein frist
Swen sin mortigiu hant
An deheinem strite uberwant;
Des leben wart des todes pfant.

Drucht si in also toten
An sich. Er was verschroten,
Mit blůte berunnen gar.
Des nam si vil lutzél war;
Si kust in, als er wære gesunt,
Vil diche an sinen toten munt
Und weinde in jæmerlichen an.
Si sprach: 'O we, lieber man,
Nu hastu dinen schonen lip
Verloren durch mich armez wip!
Daz tůt mir herzenlichen we.
Ouch sol ich mich niht sumen me.
Ich wirde din geselle
Ze himel ode zer helle,
Swederhalp wir můzzen sin.
O we, lieber herre min,
Daz ich dich toten ie gesach!'
Ir har si uz der swarten brach;
Daz was minneclich gevar,
Reit und lanc gar.
Si sprach: 'Wa nu, Machmet?
Dine helfe ich ie het
Ze ganzem trost und din gebot.
Machmet, vil sůzzer got,
Ich han dich geminnet ie;
Wem hastu mich nu lazen hie?
Er lit toter hie vor mir
Den ich bevalch mit dienest dir

Sit ich sin kunde alrerst gewan.
O we, Roaz, vil lieber man,
Ich můz dich klagen! des get mir not.
Von dinem tode bin ich tot.
Du wære min herze und min lip,
Ich din herze und din wip.
Wir heten beidiu einen můt.
Swaz ich wolde daz duht dich gůt;
Swaz du woldest daz wolde ouch ich.
Nu hat der ganze wille sich
Von dinem tode gescheiden
Zwischen uns beiden.
Sit din herze ie was min
Und aller min wille din,
So sol din tot min tot ouch sin!'

Si hůp in in ir schoze hie.
Mit beiden armen si in umbe vie
Mit so jæmerlicher klage
(Swie truchenlichen ich daz sage),
Da von ir herze durchel wart.
O we der klægelichen vart
Und der jæmerlichen not!
Sus lac si klagende ob im tot.
Swie si wære ein heidenin,
Ganze triuwe und stæten sin
Mit liebe si an in kerte,
Als si diu minne lerte.

Herzeliebe ist arbeit;
Ir ende bringet herzeleit:
Daz wart wol an der frouwen schin.
Wære si niht ein heidenin,
So müse ich klagen ir jamers not.
Hie lagen samen vieriu tot:
Zwo sele und zwen libe
Dem manne und sinem wibe,
Der sele vor got sint erslagen.
Solhen tot den sol man klagen.
Wol im der dem entrinnen mac,
Und der den eweclichen tac
Verdienet! Der hat wol gevarn.
Er ist ein sælech müterbarn
Swer dise werlt gebuwet also
Daz sines todes sin sele ist frô:
Des, leider! nu niht vil erget. —
Her Wigalois gestriten het
Daz er des blütes was ersigen.
Er het sich also gar erwigen
Daz er fur tot ouch lac alda.
Sich hüp vil grozziu klage sa.
In dem huse uber al
Wart ein jæmerlicher schal
Von dem gesinde daz da was.
Si lieffen uf den palas
Schriunde owe, und rouften sich.
Ir klagé diu was jæmerlich

Umbe ir hern der was erslagen.
Ouch mûsen si von schulden klagen
Des reinen wibes triuwe,
Diu von herzen riuwe
Durch ir gesellen lac ouch da tot,
Als ir der minne kraft gebot.
Diu twinget manech herze;
Ir ende ist jamers smerze,
Als ich in hie bescheide.
Liep zergêt mit leide;
Also zergîe ir freude gar
Die si mit ganzer liebe dar
Heten braht vil manech jar.

O we dir, tot! Du bist ein hagel.
Vil bitter riuwe treit din zagel
Und jæmerlichen ende.
Din sloz und din gebende
Bindet und besliuzzet daz
Da von diu ougen werdent naz.
Daz ist jamer unde leit.
Ein riter hie din wafen treit
Der ez ie vil gerne gap.
Sin hant vil manigen in daz grap
Mit riters were hat geleit.
Soldich von siner manheit
Nu sagen und von siner kraft
Die er begie mit riterschaft,

Und wie er müse striten
Do er die frouwen Jafiten
Mit dem höchsten pris erwarp,
Wie manech edel furste starp
Vor Babylon von siner hant?
Avoy, wie wol da wart bekant
Sin kraft und ouch sin manheit!
Mit riterlicher were er reit
Durch die poinder mit slegen wider.
Von siner tioste viel da nider
Vil manech stolzer Babylon.
Donant, den kunech von Ascalon,
Valte da sin lanze.
Der tet im die fianze
(Daz spricht en tiutschen sicherheit).
Roaz so riterlichen streit
Daz er den pris da gewan,
Als er diche het getan.
In einem strite vor Damas,
Da manech richer furste was,
Kunige, graven und herzogen,
Sin pris so hoch wart gezogen
Daz in niemen moht erlangen.
Erslagen und gevangen
Fürte er die fursten in die stat.
Sin pris seite in da allen mat.
Sus steic er ie daz höchste pfat.

Swaz er mit siner manheit
Ganzes lobes het bejeit
Vil riterlichen sine tage,
Daz wirt ze lanc ob ich daz sage;
Da von wil ich ez nu verdagen.
Hie was groz weinen unde klagen
Von den mægden wolgetan.
Der tac begunde ouch uf gan.
Entslozzen wůrden diu burgetor;
Da saz ein alter furste vor,
Der grave Adan von Alarie.
Siner brůder drie
Slůc Roaz mit siner hant;
Sinen lip und ouch sin lant
Můse er im in sin gewalt geben,
Also liez er in do leben,
Daz er sin portenære
Unz an sin ende wære.
Des het er sine sicherheit.
Daz was ein jæmerlichez leit
Daz ouch bi im da lac erslagen
Der gewaltecliche solde tragen
In dem lant ze Mirmidone
Beidiu zepter unde krone.
Den vie Roaz vor Domas;
Wander im da vor lange was
Herzenlichen vient gewesen.
Durch frouwen bet lie er genesen

Den selben fursten, do er in vie.
Er můse ab dirre porten hie
Hůten unz an sinen tot,
Als im diu sicherheit gebot
Die er Roaz het getan.
Nu erhorte ir klage der grave Adan,
Und den jæmerlichen schal
Der sich da hůp uf dem sal
Von den mægden wolgetan,
Und daz daz tor wart uf getan:
Des nam in wunder, und gie dar.
Do vant er daz gesinde gar
In jæmerlicher riuwe.
Ir klage diu was niuwe
Umbe den wirt der was erslagen.
Ouch můsen si mit triuwen klagen
Die reinen wirtinne,
Diu gůtes wibes sinne
Brahte unz an ir ende.
Ane missewende
Lac diu frouwe Jafite tot.
Des twanc si ganzer triuwen not
Und herzenlichiu minne.
Sele, lip, und sinne
Schiet diu herzeleide.
Nu seht, wer si da scheide,
Herzeliep ode herzeleit.
Wie wirt daz gænzlich geseit?

Sit ich sin nicht gesagen kan,
Wa ist nu ein wiser man
Der mir den strit bescheide?
Starp si von herzeleide,
Daz mûse von herzeliebe sin;
Diu gap ir herzen solhen pin
Da von ir schoner lip verdarp.
Ich wæne, si von in beiden starp:
Anders kan ich mich niht verstên.
Soldich dem strite nach gên,
So würde der rede liht ze vil;
Da von ich mich niht sumen wil
An dirre aventiure.
Ist dehein creatiure
Diu ganzer triuwen geniezzen sol,
So geniezt min frouwe Jafite wol;
Wande si was ganzer triuwen vol.

Hie ist diu aventiure geholt.

Wa ist nu der minne solt,
Des wunsches amie,
Diu schone Larie?
Hie lit ir friunt, her Wigalois,
Den der milte Britanois,
Der kunech Artus, het gesant
Ze der aventiure, daz er daz lant
Solde erwerben und die maget.
O we, daz den niemen klaget!

Er lit hie, leider, ane kraft.
Der mit rehter riterschaft
Und mit ganzer manheit
(Als uns diu aventiure seit)
Vil manigen hohen pris gewan,
Er lac da als ein toter man,
Ane kraft und ane sin.
Die juncfrouwen heten in
Von dem houpt entwafent gar,
Und namen des vil rehte war
Ob er lebte ode wære tot.
Do waren im diu hiuffel rot,
Und also lebelich getan,
Do wolde in erslagen han,
Vor leide, diu vil süzze schar.
Des wart der grave Adan gewar.
Vil sere müte in sin ungemach.
Er lief uber in, und sprach:
'Ey, güten frouwen, habt ir den müt
Daz ir disem riter güt
Sinen lip nemen welt
Der riterlichen als ein helt
Die aventiure erstriten hat?
Daz ist ein grozziu missetat;
Wander durch frouwen minne
Lip, güt, unde sinne
Hat verloren vil nach gar.
Nu nemt, ir edeln frouwen, war;

Swa ein so gût riter lebe
Wie manigem herzen er freude gebe.
Lat mich in erneren ob ich muge.
Ja wænich ie wibes brust gesuge
Bezzer riter danne er ist.
Nu gebet sinem leben frist
Unz erz verliese als er ger.
Ja kan er wol mit sinem sper
Riterlichen tot bejagen.
Würde er von wibes hant erslagen,
Des leben ane missetat
Sine zit behalten hat
Und der von siner manheit
Den aller höchsten pris nu treit,
Daz wære ein jæmerlichez leit.

Ir muget in gerne lazen leben.
Ju ne mac sin tot doch niht gegeben
Die frouwen noch den wirt wider.
Sin übermût der valte in nider
Und sin gewalt den er begie
An dirre juncfrouwen hie,
Frouwen Larien, der schonen magt.
Der slüger, als mir ist gesagt,
Ir vater, der hie schone
Trûc zepter unde krone
Nach kuneclicher werdecheit.
Nu hat errochen daz selbe leit

Dirre helt mit siner hant.
Dem erteile ich magt und lant.
Ouch wil ich im fur disen tac,
Swie ich kan unde mac,
Mit libe und mit gůte
Dienen nach sinem můte.
Daz ist min reht: ich bin sin man.
Swaz man im tůt ode hat getan
Daz hilf ich rechen swa er wil.
Ich bin komen uf daz zil,
Daz mines leides wirdet rat.
Min sicherheit ein ende hat
Die ich dem kunige het getan.
Ich solde niemer komen dan,
Die wile er lebte, von dem tor.
Da hůte ouch nu ein ander vor!
Der mich da von enbunden hat
Dem sol min helfe und min rat
Iemer undertænech sin.
Nu stet uf, lieber herre min!
Ich tůn iu helf mit triuwen schin.'

Er rihte in uf, und sach in an.
Sin hærsenier daz was im dan
Von dem houbet enbunden gar.
Von blůt die wangen und sin har
Waren jæmerlich getan.
'O we (sprach der grave Adan)

Diner lieben amien,
Der schonen magt Larien!
Diu můz iemer sin unfro,
Verdirbet din schoner lip also
In ir minne dienest hie.'
Von dem namen do gevie
Kraft der halbe toter man.
Er siuftet sere, und sach si an
Die bi im da waren do.
Des wart der grave Adan vil fro.
Er sprach: 'Herre, gehabt iuch wol!
Iuwer leit sich hie enden sol.
Ez hat erstriten iuwer hant
Ein schone maget, und ein lant
Dem sich niht gelichen mac.'
Nu was ez also hoher tac
Daz diu sunne erzeigte ir schin.
Do weinde manech heidenin
Von hoher geburt uz Asia
Ir vil lieben frouwen da,
Ir getriuwen frouwen, Jafiten.
Ezn lebte bi den ziten
Dehein frouwe mit so reinen siten.
O we, wan soldich gůtes biten
Ir sele, der lip so verdarp!
Diu frouwe von herzeleide starp.
Ich gloube, daz si sul genesen;
Diu ware riuwe ist gewesen

Ir touf an ir ende.
Herre got, nu sende,
Ze schirmen ir, din erbarmecheit
Diu maniger sele ist bereit!
Herre, geturre des iemen geren,
So soltu si genaden weren
Daz sie geniezze ir triuwe!
Ir toufe was diu riuwe
Die si dolte umbe ir liep.
Do kam der tot als ein diep
Und stal dem reinen wibe
Daz leben uz ir libe,
Als ich iu ê han geseit.
Herzeliep ist arbeit,
Ir ende bringet herzeleit.

Diu burch diu glaste als ein glas.
Niht riter me dar uffe was
Niuwan dise zwene man,
Her Wigalois und grave Adan.
Ich sagiu wa von daz geschach
Daz man niht riter dar uf sach.
Der kunech was ane angest gar
Daz durch daz tor iemen dar
Mohte komen, vor dem rade.
Ouch was sin angst ein ander schade;
Er vorhte, daz ir minne
Vil lihte diu kuneginne

Gewante an ein andern man.
Deiswar, desn het si niht getan
(Daz erzeigt si an ir tode sit);
Wan, daz diu liebe zaller zit
Ir liep vil gern mit hûte hat.
An ir was aller hûte rat;
Wande si was ane missetat.

Vierzech was der frouwen.
Dar under moht man schouwen
Vil grozzen jamer unde klage.
Fur war ich iu ein mære sage:
Ich wil gelichen dirre not
Eins vil edeln fursten tot
Von Meran. Ich da jamer sach
Und von klage den ungemach
Von der werlde wunne,
Ez moht diu liehte sunne
Ir schin da von verloren han.
Daz taten frouwen wolgetan,
Geboren von der hohsten art
Diu ie in der werlde wart.
Da was solch jamer unde klage,
Ob ich min herze hie ganzez trage
Daz ich daz niht gelouben mac.
Ich hort da manigen grozen slag
Von reiner frouwen herzen,
Die trûgen jamers smerzen

Umbe des edeln fursten tot. —
Si sin sele in deheiner not,
Da nim si uz, vil reiner Christ!
Wandu so bescheiden bist,
Daz du der reinen wibe klagen
Und sine not niht solt vertragen.
Gedenche bi diner menscheit
Wie brode sůzze ir leben treit,
Und gip, daz wir verdienen hie
Die freude die dehein ore nie
Gehorte, noch nie ouge gesach,
Noch nie munt dar von gesprach
Daz sich iht geliche dar!
Her, nim diner geschepfde war
E daz si verzwivele gar!

Got můzze im dort genædech sin! —
Nu wil ich an die rede min
Wider griffen da ich die lie.
Her Wigalois der lac hie
Under der trurigen schar.
Ein reiner můt erkuchte im gar
Daz herze und sine sinne.
Er sprach: 'O we, Minne,
Geeret si din sůzzer nam!
Dir solde niemen wesen gram.
Du bist ze sprechen ein lindez wort
Und treist iedoch vil scharfen ort

Und eine herte snide.
Waz ich von dir lide
Kûmbers, unde han erliten!
Du hast ze nahe mir gesniten
En mitten durch daz herze min.
Frouwe Minne, ich můz sin
Din gevangen. Du hast mich gar
Mit diner kraft gezogen dar
Da von ich niht gewenchen mac.
Ja ist si mines herzen slac
Und der wunsch miner sinne.
Frouwe Larie, kuneginne,
Wenne sol ich dich gesehen!
Miniu ougen kunden rehte spehen,
Do si dir prises jahen.
Wenne kûme ich dir so nahen
Daz sich min herze erkûle an dir!
Du solt von rehte werden mir;
Wandich dich, frouwe, erstriten han.'
Sin gebærde wart also getan
Sam si bi im wære da.
Grave Adan der vie in sa;
Bi dem arm zoch er in dan.
Er sprach: 'Herre, gedenchet dar an
Daz iu nu daz wægest si,
Und lat solch gedenche fri.
Iuwer leit daz sol nu ende haben.
Die toten lazen wir begraben

Und haben uns an der freuden vart,
Der rede im do gevolget wart,
Do sich her Wigalois versan.
Roaz der wart verstolen dan
Zehant von der tievel schar,
Daz es da niemen wart gewar
Unz daz man in uz solde tragen.
Do hüp sich alrerst grozzez klagen
Und weinen von den frouwen.
'Hie bi mugt ir schouwen
(Sprach her Wigalois der degen),
Daz unser touf und unser segen
Ein schirm fur den tievel ist.
Wolt ir gelouben an Christ
Nach dem wir Christen sint genant,
So enpfienget ir zehant
Der engel genozzeschaft
Und enmoht iu niht des tievels kraft
Geschaden noch sin arger list
Vor dem der uns da schirmende ist;
Wan daz ist der gewere got.
Wir gelouben, daz in sinem gebot
Ist swaz ie geschaffen wart,
Und daz er schirmet und bewart
Swaz sine genade erkennet.
Unser gelouhe in also nennet;
Vater, sun, herre geist,
So ist daz unser volleist

Der gotes sun, der meide kint,
Die an disem gelouben sint
Und behalten Christen ê,
Die sint ze genaden iemer mê.
Nu schaffet, daz iu alsam ergê!' —

'Entriuwen (sprach der grave Adan),
Ich wirde im gerne undertan
Swer vor dem tievel mich bewart.
Ez ist ein jæmerlichiu vart,
Sol nu der mensch ze helle varn.
Mac iuwer segen mich bewarn
Vor der helle, und Christen ê,
So wil ich mich niht sumen mê
Ich enpfahe der Christen ê zehant.
Solde des min sele wesen pfant
Des der lip hie begat,
Und daz ir niemer würde rat;
So hetich hie niht wol gevarn.
Den selben tot sol ich bewarn.
Verflůchet si diu heidenschaft,
Sit an ir des tievels kraft
Sinen gewalt mac erzeigen.
Ich wil mich da hin neigen
Da sin gewalt gar ende hat
Und miner sele wirdet rat.
Wa nu der touf? Ich bin bereit,
Sit uz unser ê hin treit

Der tievel einen so werden man.
Miner sele ich niemen gan
Wan, dem der si geschaffen hat,
In des gewalt diu werlt stat,
Der ie was und iemer ist.
Den nennet ir den waren Christ;
Der ist den ich da meine.
Er ist got al eine
Und iedoch in driu genant,
Sin gotheit diu ist sant
Und iemer ungescheiden.
Swie gar ich si ein heiden,
Von dem gedanchen quam ich nie.
Ich minnete iedoch den got ie
Der uns geschůf von nihte.
Nu bin ich an die gerihte
Alrerst des gelouben komen.
Da von ich wunder han vernomen
Dem wil ouch ich nu volgen nach!'
Zem toufe wart dem graven gach.
Do enwas nicht pfaffen bi im da.
Her Wigalois der sprach sa:
'Wir sullen biten, grave Adan!
Got hat wol zů uns getan:
Er hat mir den sic gegeben,
Und iu daz ewige leben
Geoffnet genædecliche;
Sus sint wir beide riche

Von gotes genaden worden.
Ir sult in Christes orden
Den touf enpfahen und Christen ê.
Ich wil, benamen, nu niht me
Min leit mit solhem jamer klagen.
Wir sullen got genade sagen,
Und unser liep mit freuden tragen!'

Des volgete im der grave Adan.
Ir klage wart do hin getan;
Ze freuden rihten si ir leben.
Gůt trost den frouwen wart gegeben
Von dem jungen wirte da.
Frouwen Jafiten trůc man sa
Mit grozzer klage fur daz tor.
Da leite man die reinen vor
In einen roten jachant.
Den sarch man da stênde vant
Uf zwein siulen erin.
Zwei glas gesetzet waren dar in
Zů ir fůzzen und zů ir houbet;
(Ichn weiz ob irz geloubet)
Diu warn gefult mit balsamo.
Diu enzunde man, und brinnen also
Noch hiute, als mir ist geseit.
Uf den sarch wart geleit
Ein saffir lazurvar.
Den sarch het gemeistert dar

Roaz, do er gewaltes pflac.
Wart Gahmuret zů Baldac
Von dem baruch bestattet baz,
Deiswar, daz laze ich ane haz;
Wander het grozze richeit.
Umbe disen sarch wart geleit
Von golde ein grozzez vingerlin
(Dar an was ir triuwe schin),
Zwo hende nach der triuwe.
Mit herzenlicher triuwe
Frou Jafite wart begraben.
Mit guldinen büchstaben
Gesmelzet uf den jachant
Ein epitafium man vant
Gebrievet von ir tode hie,
Heidenisch und franzoise, wie
Si starp von herzeleide.
Die schrift sagten beide:
'Hie lit in disem steine
Frou Jafite, diu reine,
Der ganzer tugende niht gebrast.
Ir kiusche trůc der eren last.
An stæte gewancte nie ir můt.
Si was gewissen unde gůt,
Und trůc die waren minne.
Mit zuhteclichem sinne
Lebt si nach wiplichem site;
Dem volgete ganziu triuwe mite.

Si was geborn von hoher art.
Getriuwer wip nie enwart
Geborn, noch so valschelos.
Ir schonen lip si verlos
Von herzenlicher riuwe.
Den tot gap ir diu triuwe
Die si Roaz dem heiden trûc
Den Wigalois der christen slûc.
Diu frouwe was ein heidenin;
Von disem libe schiet sie hin,
Leider, ungetouffet.
Im selben er sælde kouffèt
Swer umbe den andern frûmt gebet.
Nu wunschet genaden an dirre stet
Der sele, swer die schrift hie lese,
Daz ir got genædech wese
Durch sine grozze êrbarmecheit;
Wan si den tot von triuwen leit,
Diu riuwe ir abe daz herze sneit.

Beslozzen wart der edel stein.
An ietwederm orte schein
Von golde ein rinc spannen wit.
Da mit was ze der selben zit
Der saffir ûf den sarch gehaben.
Von golde ein rouchvaz was ergraben,
Besigelt uf den jachant,
Dar inne man zallen ziten vant

Mit süzzem smache brinnen da
Diu reinen thymiamata.
Sus wart der sarch geheret,
Groz richeit dar an gekeret
Under einem gewelbe marmelin.
Der gap wider einander schin,
Rot, grün, weitin, unde gel.
Daz gewelbe daz was sinewel,
Mit gemælde wol gezieret,
Von golde geparieret.
Diz was der heiden bethus.
Der riche kunech Artus
Mohte mit aller siner habe
Die gezierde an dem grabe
Nihe han erziuget, und den stein,
Do er aller richest schein,
Dar inne diu frouwe bestatet was.
Der estrich was als ein glas
Luter, grüne, spiegelvar.
Daz gewelbe het gemeistert dar
Roaz durch sinen hohen mût.
Er het ane maze gût;
Daz schein an der gezierde wol.
Nu was sin hochvart als ein kol
Mit dem libe erloschen gar.
Sus waren verendet siniu jar,
Als ich iu gesaget han.
Do diu bevilde wart getan,

Do giengen die frouwen wolgetan
Und daz gesinde mit klage dan
Da her Wigalois do stůnt.
Si taten, als die wisen tůnt
Die ane helf mit leide lebent
Und sich dem zwivel gar ergebent.
Si ergaben sich in sin gebot,
Und manten in bi dem waren got,
Daz er bedæhte ir swære
Und in genædech wære;
Si wolden im wesen undertan.
Des antwůrt in der grave Adan
An der selben stunde;
Wander die sprache kunde,
Heidenisch und franzois.
Er sprach: 'Min herre Wigalois
Der wil iu gerne wesen gůt,
Ob ir nach sinem willen tůt:
Daz ist sin rede, und ouch sin můt.'

Si sprachen: 'Herre, wir sint bereit,
Im, nach siner werdecheit,
Ze dienen, als sin wille gert.
Er ist so biderbe und so wert
Daz er uns niht verderben lat.
Swaz min herre hie gelazen hat
Daz neme er gar in sine pflege.'
Sus wisten si in von dem wege,

Und zeigten im silber unde golt.
Si würden im von herzen holt
Durch sine tugent reine.
Golt und edel gesteine
Des vant er ane mazen vil.
Do was ab siner freuden zil
Von im zů verre: daz tet im we.
Goldes engerte er niht me,
Wan, daz er sine amien,
Die schonen Larien,
Da bi im het nach siner not.
Dem graven Adan er gebot,
Swaz er da gůtes funde
Daz er sichs underwunde,
Und ez im behielt durch sine bet.
Sus underwant sich an der stet
Der grave alles dez da was.
Do giengen si uf den palas;
Da funden si den halsperch
Und daz heidenische werch
Dar inne Roaz wart erslagen.
Daz hiez der alte grave tragen
In eine kemnaten von dem wege.
Do het er gar in siner pflege
Daz hus und alle die richeit
Diu da zesamen was geleit,
Und swaz diu mure umbe vie.
Mit dem graven er do gie

In eine kemenaten dan.
Da entwafent in der grave Adan,
Und wůsch im sine wunden.
Dar nach wart er gebunden,
Mit vil grozzem flizze, wol.
Sin herze wart da freuden vol;
Wander het uberwunden gar
Swaz im leides ie gewar,
Diu sælde was sin geleite dar.

Do gebunden was der degen,
Und eine wile was gelegen
Durch růwe, und einen slaf getet;
Do entwachte er, und sprach sin gebet.
Er genadete got vil tougen
Mit wazzerrichen ougen
Der genaden und er an im begie.
Dar nach er mit dem graven gie
Da er den tisch gerihtet vant.
Do saz er, und enbeiz zehant.
Der grave trůc im die spise dar
Vil willeclich. Do nam er war,
Daz sin triuwe und sin můt
Wider in was ganz und gůt.
Do ne het er deheinen zwivel me.
Im tet niuwan der jamer we
Nach der magde wolgetan.
Der was sin lip undertan.

Mit herzen und mit sinne.
Er trûc die waren minne
Gein ir mit ganzer stætecheit.
Ouch was si dar an gar verzeit
Daz er iht lebte. Daz was ir klage
In ir mûte alle tage;
Wan si im gûten willen trûc.
Sin leit ir an daz herze slûc,
Des si doch niemen zû gewûc.

Als der helt enbizzen was,
Do gie er von dem palas
Durch schouwen für daz burgetor.
Da vant er gesatelt vor
Ein harte schone kastelan.
Do bat in der grave Adan
Dar uf erringen sinen mût;
Des volgter im, und duht in gût.
Do er uf daz ros gesaz
Sins jamers er ein teil vergaz,
Und vie ze freuden niuwen mût. —
Also der gûte riter tût,
Swenner ze velde kûmt geriten,
Und er nach riterlichen siten
Sin ros ze rehte ersprenget,
Und im daz wol verhenget
Nach sinem willen als er wil.
Da hebet sich reht riterspil

Swa der vil zesamen kůmt
Den beidiu kunst und ellen frůmt,
Da wirt gehurt und geslagen,
Da von si diche můzzen tragen
Groz wunden unde biulen
Von swerten und von kiulen.
Ouch wirt verstochen lihte ein sper,
So dort kůmt gevaren her
Ein poinder der niht frides gert.
Ein krancher zugel unlange wert
Ern breste von zugen lihte enzwei.
Würde genomen ein turnei
Von den osterherren uf daz lant;
Da würde gevaterschaft zetrant,
So sich die poinder flæhten
Und nach gewinne dæhten.
Ich han ir sliche wol gesehen,
Wie si nach güte kunnen spehen,
So sich der poinder wirret
Und si diu stat niht irret.
Da mac verliesen wol ein man
Der niht mit riterschefte kan
Swaz er ze velde bringet. —
Nu het vil wol geringet
Der junge riter sinen můt.
Daz ros was im fur truren gůt;
Sin geverte im niuwe freude gap.
Er reit ez in den walap

Dar nach in die rabine.
Er lie die schenchel sine
Ze rehte fliegen gein den man.
Swer nu riter prüven kan
Und an in rehten pris erspehen,
Heter den riter do gesehen,
Er müse im ganzes prises jehen.

Sus reit er gegen der burge wider.
Von dem rosse erbeizter nider,
Und haft ez fur daz burgetor
An einer linden ast enbor,
Sinen willen het ez wol getan.
Do gie gegen im der grâve Adan,
Mit im sehs videlære;
Die wolden im sine swære
Mit ir videlen vertriben.
Do begunden si ez riben
Mit kunsteclichen griffen,
Biz im was gar entsliffen
Diu swære von dem herzen sin;
Wan, daz ein grozzer jamers pin
Versigelt enmitten dar inne lac
Des er zů allen ziten pflac.
Swie maniger hande freude er sach,
Sin herze iedoch des einen jach:
'Mirn wirt niemer jamers bůz
Ich enpfahe ir minne und ir grůz

Der güte mir so nahe lit.'
Daz was, sin stæteclicher strit.
Do die herren sahen,
Daz diu sunne nahen
Ir louf het verendet gar,
Do namen si des nebels war
Den man da nider sigen sach.
Her Wigalois ze dem graven sprach:
'Heizt den harnasch bringen her,
Iuwern schilt und iuwer sper,
Und ritet ouch selbe mit mir dar.
Ich wil der zit nemen war
Wenne der nebel nider gê.
Wir sullen daz rat stellen ê.
Ich wil uz ze Jorafas,
Da ich gester morgen was,
Zů dem graven Morale.'
Do nam er deheine twale;
Er wafente sich, und reit von dan,
Do volgete im der grave Adan
Zů dem rade da ez gie.
Daz wazzer er do uf vie;
Zehant gestůnt daz selbe rat.
Den getriuwen graven er do bat
Daz er im des landes hůte;
Daz wolder im mit güte
Gerne lonen. Daz lobte ouch er.
Er sprach: 'Herre, iuwer gewer

Wil ich des landes gerne sin.
Ich nim daz uf die triuwe min
Daz ich ez iu behalte;
Wan mich mac mit gewalte
Niemen da von gescheiden.
Swie gar ich si ein heiden,
Ich gestan iu zaller iuwer not
Michn irre sin danne der bitter tot.'
Des gnadet er im und wart sin fro.
Durch daz tor reit er do.
Geoffent wart diu selbe vart,
Diu mit dem rade was bespart,
An der selben stunde.
Der grave dem herren gunde
Mit triuwen grozzer eren.
Dan begunder keren
Die straze gegen Jorafas.
Do kom er da erbeizet was
Grave Moral mit den sinen.
Sin triuwe liez er schinen,
Do er den riter komen sach.
Wider die sinen er do sprach:
'Dort kůmt ein riter geriten her;
Ich wæne wol, daz ist der
Gester morgen von uns schiet.'
Ieslicher do besunder riet:
'Nein! der schilt ist im ze glanz,
Unverhouwen unde ganz.' —

'Deist ein boie geslagen an
Von golde. Den fürt der grave Adan
Anders niht wan durch den list
Daz er ein gevangen ist.' —
'Diz ors ist blanc, daz sin was rot.' —
'Waz, ob er lebt!' — 'Nein, er ist tot.' —
'Wer weiz daz?' — Nu fürt er daz rat
Verhouwen, des sin herze ie bat;
Do erkanden si in an der stat.

Ze den orsen si do sprungen.
Do wart sere gedrungen,
Gehurt durch sine liebe dar,
Vil schier der riter wart gewar,
Daz ez friunde waren;
Do ne wolder ir niht varen.
Sin sper het er gesenchet nider;
Daz zoch er uf vil gahes wider.
Der grave Moral enpfie in do;
Dar nach die riter. Si waren fro
Daz er so sigeliche reit.
Der grave sprach: 'Herre, seit,
Ob ir ze Glois habt gestriten.'
Er sprach mit zuhteclichen siten:
'Ja, des ist unlougen.'
Des getriuwen graven ougen
Vor freuden uberlieffen do.
Er sprach: 'Lieber herre, so

Sult ir uns wærlichen sagen,
Ob der heiden si erslagen.' —
'Ja, benamen (sprach der degen)!
'Sin hoher mût der ist gelegen
Und sin gewalt den er begie.'
Vor liebe er in do umbe vie,
Und kuste in an die hende sin.
Er sprach: 'Lieber herre min,
Nu ist ergangen des ich bat!
Ouch sol ich hie an dirre stat
Miniu lehen von iu han.
Ich wil werden iuwer man,
Und leisten swes ir, herre, gert;
Wandir sit aller eren wert.
Iu hat verdienet iuwer hant
Ein schone maget, und zwei lant;
Da von ir muget nach wunsche leben.
Diu sælde hât iu wol gegeben.
Ouch wil ich iu fur ware sagen,
Iuwer houbet sol zwo krone tragen.
Diu eine hôrt ze Korentin,
Diu andere ze Jerasin.
Daz lant lit an dem lebermer.
Si sint gewesen mit solher wer,
Sit Roaz der lande pflac,
Daz sin gewalt da ringe wac.
Si waren dem kunech undertan
Da von ich ê gesprochen han,

Den Roaz, der heiden, slůc;
Die krone er gewaltecliche trůc.
Si dienent gerne iuwer hant,
Swenne in diu warheit wirt bekant
Daz Roaz erslagen ist.
Herre, nu tůt niht lenger frist;
Enpfahet mich, als ich sin gert!'
Er sprach: 'Herre, des sit ir gewert!'
Do wart gevolget siner bet.
Er enpfie, und lech hin an der stet
Daz im sin vater niht gelazen het.
Diu ere die zagen gar verget.
Do diu rede verendet wart,
Der grave hůp sich an die vart,
Er und ein sin dienest man,
Gegen Glois uf den plan.
Den herren bat er bîten da.
Fur daz tor rander sa
Da bi habt der grave Adan.
Den bat er sich wizzen lan,
Ob der heiden wære erslagen.
Er sprach: 'Ja! Ouch sult ir klagen
Miner frouwen Jafiten not;
Diu lac vor leide nach im tot.
Ouch můz ich von schulden klagen
Einen kunech der hie lit erslagen,
Garel von Mirmidone.
In dem selben lone

Lit Karrioz und Marriên.
In des gebot ich hie stên
Der daz allez hat getan;
Swa ich im gedienen kan,
Deiswar, des ist er unbehert.
Sin manheit mit sælden vert.
Er ritet gegen Jorafas
Zu iuwerm hus da er ê was.
Ir sult in wol enpfahen da.'
Er sprach: 'Ich tûn.' Do kert er sa
Von der hohen burge nider
Ze sinem lieben herren wider.
Den helm er im abe bant.
Sper, schilt, und isengewant
Hiez er die knappen fûren do.
Si lobten got, und wûrden fro
Daz im so wol gelungen was.
Sus komen si ze Jorafas
Geriten fur daz burgetor.
Da was michel freude vor
Von maniger hande seitenspiel.
Man horte da busune vil
Blasen nach der heiden site.
Da slûgen unde wûrfen mite
Die tambure mit behendecheit.
Der galm da wider einander streit
So daz diu burch elliu hal.
Von dem tor gie her zetal

Engegen im diu wirtin.
Si bat in willekomen sin
Und kuste in an sinen munt.
Die andern frouwen teten im kunt
Ir grůz nach wiplichem site.
Ob er zů den frouwen rite?
Nein, er was erbeizet vor.
Si trůgen in mit gedrange enbor
Die in da gerne sahen.
Do was groz enpfahen
Von dem wirt und von den sinen.
Si liezzen an im schinen,
Daz er in liep ze herren was.
Sus růwet er ze Jorafas
Unz daz man sin amien,
Die schonen magt Larien,
Brahte dar von Roimunt.
Den fursten tet man allen kunt
Mit den boten in diu lant,
Die aventiure het entrant
Von hoher art eins heldes hant.

Den fursten allen wart enboten
Beidiu mit brieven und mit boten,
Daz si quæmen ze Korentin;
Da solden si ze dem hove sin
Uber sehs wochen.
Sus wart der hof gesprochen

Über diu lant witen.
Louffen unde riten
Hiez man die boten sa zehant
Mit den brieven in diu lant.
Der grave bereite sich dar zů
Daz er des andern morgens frů
Rite gegen Roimunt.
Diu mære würden witen kunt
Daz Roaz wære erslagen.
Diz hort man lutzel iemen klagen.
Des andern morgens der grave gie
Fur sinen herren, da er enpfie
Einen brief und sine botschaft,
Als ez sines herzen kraft
Und rehtiu liebe meinde,
Daz er sit wol bescheinde.
Der selbe brief besigelt was
Unter einem adamas
In ein guldin vingerlin.
Der stein solde ein zeichen sin
Siner stæten minne.
Mit worten und mit sinne
Enbot er siner amien,
Der schonen magt Larien,
Sinen grůz und allez gůt,
Als noch vil diche ein riter tůt
Dar er herzeliebe treit
Und der sin dienest ist bereit.

Der graf nam urlouп und schiet dan,
Mit im siner dienestman
Driu hundert, und ein sin genoz.
Der was von gebûrte groz,
Des graven sun von Leodars;
Der was geheizzen Bejolarz,
Sin můter Bejolare,
Diu sůzze und diu klare,
Der brůder was der graf Morale.
Do namen si niht lenger twale.
Uz dem lande si do riten
Nach der frouwen. Diu het erliten
Vil jamers nach dem riter gůt;
Des was getrůbet ir der můt,
Und ir herze an freuden wunt.
Sus quamen si ze Roimunt
Geriten an dem nehsten tage.
Ir grozzen jamer und ir klage
Die boten in benamen.
Do si ze dem hove quamen,
Si wůrden wol enpfangen.
Der grave kom gegangen
Fur sine frouwen Larien,
Des wunsches amien.
Sinen mantel er von im gap.
Daz was der rede urhap:
'Frouwe, iu enbiutet min herre
Sinen dienest also verre

(Der den heiden hat erslagen),
Daz ichz so wol niht kan gesagen
Als ez sin herze meinet.
Daz er iu wol bescheinet,
Ob ir des, frouwe, gerâtet,
Sin dienest gnade süchet,
Ob er rehtes geniezzen sol.
Sin hant diu hat verdienet wol,
Daz iuwer minne in lone.
Iuwer lant und iuwer krone
Hat min her Wigalois erstriten,
Und kümbers vil durch iuch erliten.
Er sendet iu daz vingerlin.
Der stein sol ein zeichen sin
Siner stæten minne."
Do sach si dar inne
Gebrievet durch den adamas
Daz diu maget gerne las.
Der brief alsus geschriben was:

'Trost in minem leide,
Des wunsches ougenweide
Sit ir, und der sælden spil.
Mit liebe ich iemer grüezen wil
Iuwern minneclichen lip.
Ich han iuch für elliu wip
Erwelet mir ze lone.
Miner freuden krone,

Frouwe Larie, daz sit ir.
Nu komet, und enpfahet von mir
Iuwer krone und iuwer lant.
Daz hat min sælde und min hant
Erledeget, und diu gotes kraft.
Triuwe und rehte geselleschaft
Die leistich iu mit stætecheit.
Min herze iu ware minne treit.
Ich bin als iuwer wille gert.
Si ich so biderbe und so wert,
So kûmt und heilet mich.
Iuwer gevangen bin ich,
An mir ligent iuweriu bant.'
Niht me si da geschriben vant.
Daz golt leit si an die hant.

Uf stûnt diu maget rich.
Vil gezogenlich
Neic si des herren botschaft,
Und antwûrt ir vil endehaft.
Si sprach: 'Genade minem herren!
Im sol unlange werren
Der kûmber den er von mir hat.
Ich gibim helfe unde rat,
Und minen lip ze lone.
Hetich tusent krone,
Die solden im sin undertan.
Er hat so vil durch mich getan

Daz ich im gerne lonen wil
Beidiu mit ernste und mit spil
Und swie er sin geruchet.
Swaz sin wille suchet
An mir, daz hat er funden.
Ich heile im sine wunden,
Und gibe im solher minne teil
Da von sin herze wirdet geil.
Ich wilz nu sprechen uberlut;
Er was doch mines herzen trut,
Ich het ze liebe in mir erkorn;
Er wart ze troste mir geborn.
Wol der muter diu in gebar!
Nach sinem willen ich gerne var,
Durch sine liebe, swar er wil.
Des gibich iu niht lenger zil.
Wil min frouwe, ich bin bereit.
Swaz min munt iht anders seit
Dazn ist niht mines herzen wort;
Wan daz hat er bi im dort,
Und ich daz sine bi mir hie.
Der selbe wehsel der ergie
Enzwischen uns beiden,
Do wir uns musen scheiden.'
Vor freuden si do weinde:
Diu warheit daz bescheinde
Daz ir der helt liep was.
Si sprach: 'Ist er ze Jorafas?'

Der grave sprach: 'Frouwe, ja;
Also wunder rûwet er da,
Und hat uns her nach iu gesant.'
Diu schone maget gie zehant
Fur ir mûter, die kunegin.
Si sprach: 'Frouwe und mûter min,
Sit uns got erhoret hat,
So ist min bete und min rat
Daz wir hie niht lenger sin.
Wir sullen varn ze Korentin
In daz kunechriche.'
Daz lobten do geliche
Die da gesinde waren;
Wande si in zehen jaren
Daz lant nie gesahen.
Si begunden alle gahen,
Und bereiten sich zer hinvart.
Vil maniger sprach: 'O, wol mich wart,
Daz ich sol ze lande varn!
Got mûzze sinen lip bewarn
Der uns daz lant geoffent hat!'
Schoniu pfærit und richiu wat
Den frouwen wart zer reise braht.
Belibens was in ungedaht.
Der verte warens alle fro.
Uf die soumære ladet man do
Manger hande richeit;
Gold, gesteine, pfelle breit,
Vil gezierde wart dar uf geleit.

Diu altfrouwe Amena hiez.
Die burch si mit gedinge liez
Ir truhsæzzen Azzadac
Der manheit unde triuwen pflac.
Sus fûren si mit freuden dan.
Die vart ich niht geprüven kan
So wol als si geschichet was
Von Roimunt ze Jorafas.
Die köche riten fur euwec.
Der frouwen garzun, Schandalec,
Der het sich nach in uz erhaben,
Sin gesellen, und die knaben
Der man zer kuchen ouch bedarf;
Si trûgen kroul die waren scharf.
Den treip man die soume nach,
Die knappen man da ziehen sach
Diu ors dar nach, in einer schar.
Den volget daz gesinde gar;
Dar nach die stolzen frouwen riten.
Die fûrten kappen wol gesniten
Von brunem scharlachen.
Mit schimpfe und mit lachen
Die riter kurzten in die vart.
Je zwein ein frouwe bevolhen wart
Der si mit flizze pflagen.
Si ne dorfte niht betragen
Der schimpflichen mære;
Verswunden was ir swære

Und ir freude uf gestigen.
Zwo busune selten swigen;
Die blies man, daz engegen hal
Beidiu berge und tal.
Sus fûren si mit richeit.
Nach der schar hinden reit
Des wunsches aventiure,
Der sælden creatiure,
Frou Larie, der freuden krans.
Ir gereite was von golde glanz
Und von gesteine lieht gevar.
Sus glast ez wider einander gar.
Den sitech man ir ze nahist zoch
Diu wibes missewende floch.
Daz schone pfærit diu maget reit,
Als ez her Wigalois erstreit
Mit riterschaft uf einer plan,
Da von er grozzen pris gewan.
Ein kappen fûrt diu maget gût
Von pfelle. Rot als ein blût
Was daz golt dar in geweben.
Die het ir grave Morale gegeben
Ze stiure zû ir heimvart,
Diu im sit wol vergolden wart.
Da was gefurrieret in
Ein veder wiz hærmin;
Da vor ein zobel ze rehte breit
Uf die kappen waren geleit

Borten mit gesteine.
Ouch fůrt diu maget reine
Uf ir houbet einen hůt;
Der was von pfawen vedern gůt,
Mit rotem golde wol beleit.
Ir můter nahen bi ir reit.
Die zoumde hoveschliche
Bejolarz der riche.
Ir pfærit was swarz und ir gewant;
Da bi der jamer was bekant
Den si nach ir gesellen trůc
Den Roaz, der heiden, slůc.
Aller freuden si verpflac
Sit daz ir freude an im gelac.
Moral der grave zoumde do
Frouwen Larien, und was des fro
Das si so rehte schone was.
Sus braht er si ze Jorafas
Mit freuden in ir eigen lant
Da si den helt mit freuden vant;
Des twanc in grozzer liebe kraft.
Er was mit siner geselleschaft
Uz ze velde gegen in komen;
Wander die botschaft het vernomen
Von ir garzune Schandalec.
Der was an louffen also quec
Daz er von im daz botenbrot
Enpfie, da mit er sine not

Uberwant mit richeit.
Her Wigalois mit freuden reit
Von Jorafas uf die plan
Engegen der mægde wolgetan
Der was sin lip gar undertan.

Mit im vil stolzer riter riten
Die ouch vil kume des erbiten
Daz si ir frouwen solden sehen.
Der schône mûser prises jehen
Swer ir lip ie gesach.
Dar zů was ir herzen tach
Gewizzen, scham, und güte.
Ir antlutze daz blůte
Als ein rôse wolgevar.
Ir lip was ane wandel gar;
Diu sælde ouch ir mit flizze pflac.
Ir beider jamer da gelac,
Do si her Wigalois ersach.
Sin munt uz grozzen freuden sprach:
'O, wol mich wart! Vil lieber got,
Mir hat din helfe und din gebot
Dise magt ze frouwen braht.
Des ich mir selben niht het gedaht
Daz hastu mir gefůget.
Der eren mich genůget
Die du mir, herre, hast gegeben,
Und lestu mir ze freuden leben

Dise maget wolgetan
Die ich mir ze troste han
Erkoren und ze freuden gar.'
Vor liebe wart er missevar,
Do er zů ir quam geriten;
Diu minne sin herze het versniten.
Ir schoniu varwe ouch wandel nam;
Ir wiplich kiusche und ir scham
Machte si rot und dar nach bleich.
Ir ganziu varwe ir entweich,
Do sie den helt bi ir sach
Der vil minnecliche sprach:
'Larie, liebiu frouwe min,
Ir sult mir willekomen sin
Ze troste nach minem leide.
Mines herzen ougenweide
Sit ir, und miner freuden kraft.
Stæte, und rehte geselleschaft
Die sult ir mir erzeigen.
Ich wil mit dienest neigen
Minen lip in iuwer gebot;
Wandich han iuch mir nach got
Zeiner gebieterinne erkorn.
Min arbeit diu ist niht verlorn,
Ob iuwer minne mir lonen wil.'
Do wart im gedanchet vil
Von der maget wolgetan.
Si sach in gůtlichen an;

Wan sie trûc im holden mût.
Si sprach: 'Min lip und ouch min gût
Daz sol iu, lieber herre min,
Iemer undertænech sin.
Krone, zepter, und min lant,
Daz hat erledegt iuwer hant.
Des ich iu gerne lonen wil
Beidiu mit ernste und mit spil
Nach iuwerm willen als ir gert;
Iuwer werder pris ist lones wert.
Ir sult iuch underwinden min;
In iuwer pflege wil ich sin,
Ich und min gesinde gar.'
Frou Amena reicht im dar
Ir tohter zoum mit der hant.
Her Wigalois sich underwant
Alrerst siner amien,
Der schonen magt Larien:
Des wart er herzenlichen fro.
Gein der burch reit er do
Mit frolichem schalle.
Die riter begunden alle
Vor ir buhurdieren.
Mit richen banieren
Von hurt die schilde gaben schal,
So daz manech knie geswal
Von hurte und von gedrenge.
Diu straze wart vil enge

Von der edeln riterschaft.
Da wart zebrochen manech schaft
Von slegen und von hurt enzwei.
Ez wære worden ein turnei,
Heten si ir harnasch gehabt.
Dem wirt iu dehein eit gestabt,
Da was vil manech riter gůt
Daz so hohe stůnt sin můt
Von den frouwen, die da riten,
Daz si nach riterlichen siten
Din ors mit hurte umbe triben
Unz in niht vil was beliben
Der schilte ganz an dem spil.
Ouch was da spilliute vil
Die ir kunst ouch ůbten dâ.
Zwo busune blies man sâ
Vil krefteclichen vor dem tor.
Man vant da michel freude vor
Von dem liute daz da was.
Sus braht der helt ze Jorafas
Die magt mit grozzer herschaft.
Aller freuden uberkraft
Funden si nach ir willen da.
Ir juncfrouwen enpfie do sâ
Frou Beleare, din wirtinne,
Dar nach die zwo kuneginne.
Die frouwen fůrt si von dem wege
In ir heimlichen pflege

Da in allez gůt geschach
Und nach ir willen gůt gemach,
Der handlunge man prises jach.

Her Wigalois durch sine zuht
Vermeit der waren minne frůht,
Daz er ir minne niene enpfiac
Noch bi der schonen niene lae
Unz daz er si ze stæte nam.
Do diu zit des hoves quam,
Die fursten riten in daz lant
Nach den der helt het gesant,
Rial, der kunech von Jerafin,
Kom mit den gesellen sin
Gevaren frůmecliche.
Er wolde sin kunechriche
Enpfahen von des heldes hant
Der den heiden uberwant.
Fur Korentin uf das velt
Wart vil manech hoch gezelt
Von pfelle geslagen uf daz gras.
Swaz volches mit dem kunige was
Gevarn von sinem lande
Die riten helfande,
Als uns diu aventiure giht.
Daz selbe lant hat rosse niht;
Niuwan helfande
Die ziehen si in dem lande.

Der braht der kunech zweinzech dar.
Die trůgen sin gesinde gar
Dar zů grozze richeit,
Zobelbælge, und pfelle breit,
Hærmin, bunt, und gra.
Niht anderre kleider vint man da.
Der braht der kunech wunder dar.
Ouch kom geriten ein ander schar
Fur daz hus ze Korentin
An den was grozzer jamer schin,
Drie fursten riche, und wol bekant.
Medarie hiez ir lant
Von danne si waren geboren.
Ir herren heten si verloren
Uf dem velde bi Roimunt.
Er wart von einer tioste wunt
Mit einem sper von Angeran
So sere daz der werde man
Sich dem tode můse ergeben.
Ich sagiu, wer im nam daz leben:
Her Wigalois, der wigant.
Der herre wart mir s u s genant:
Der werde kunech Schaffilun.
Medarie und Belachun,
Diu lant, waren im undertan.
Sus verlos der werde man
An riterschefte sinen lip.
Den solden klagen elliu wip;

Sin dienst in allen was bereit.
Durch die frouwen Larien er reit
Die aventiure erwerben.
Ein tiost diu lerte in sterben
Uf der wilde bi Roimunt.
Den selben fursten was unkunt,
Daz ir herre was erslagen;
Wan diez in wider solden sagen
Die můsen ir sicherheit bewarn.
Ze Britanie waren si gevarn,
Als in her Wigalois gebot.
Die fursten klagten ir herren tot
Offenliche und tougen
Mit fliezzenden ougen.
Si riten pfærit diu waren krane;
Ir har und ir bærte, lanc,
Ungeschoren, ungetwagen.
Uf ir schilde waren geslagen
Bare von rotem golde;
Da bi man sehen solde,
Daz ir herre was erslagen.
Sus sach man si den kunech klagen
Mit herzenlicher riuwe.
Daz schůf ir grozziu triuwe:
Ir klage diu was niuwe.

Dar kom frou Elamie geriten
Durch die der helt bet gestriten

Her Wigalois, der werde man,
Der er daz pfærit wider gewan,
Als ich da vor han geseit.
Diu kom mit grozzer richeit
Gevaren und mit grozzer kraft.
Vil werde geselleschaft
Fürt diu maget riche:
Zwelif mægde suberliche,
Wol gekleit und geriten,
Niht nach wiplichen siten.
Si fürten mannes kleider an,
Und hetenz diche wol getan
An maniger riterschefte
Mit wiplicher krefte.
Vil schoniu ors zoch man vor in.
Frou Elamie diu kunegin
Braht die wunneclichen schar
In ir geselleschefte dar.
Si waren von Alarie geborn,
Und heten ir wipheit verkorn
Und riterschaft an sich genomen.
Ich sagiu, wa von daz was komen.
Diu ir aller frouwe was
Der ên wart vor Domas
Gevangen an einem strite.
Nach dem selben zite
Nam si an sich riters leben;
Des wart ir hoher pris gegeben.

Si was ein maget wolgetan.
Ir ên hiez der grave Adan
Den Roaz der heiden vie
Da schoniu riterschaft ergie.
An einer schumpfentiure
Valt in der ungehiure
Hinderz ors: daz was im leit.
Er nam da sine sicherheit,
Als ich iu da vor han geseit.

Diu schone magt Marine hiez.
Dehein riterschaft si liez,
Da man prîs solde bejagen,
Man enmûse von ir getar da sagen
Und von ir gesellen.
Si kunde wol gevellen
Mit rehter tiost die riter nider.
Beidiu vor des und ouch sider
An riterschefte ir magetûm
Bejagte riterlichen rûm.
Si was ir gûtes milte.
Uf kleidern und uf schilte
Trûc si leuwen guldin.
Frou Elamie diu kunegin
Fûr nach wiplichem site.
Der volgeten riche fursten mite,
Graven und herzogen.
Si was dar an niht betrogen

Si ne hete richeit gnůc.
Ze Tyro die krone si trůc;
Uber al daz kunechriche
Gebot si gewaltecliche.
Si was ein maget niht ein wip,
Und wolde des riters lip
Mit ir schône erworben han,
Der ir daz pfærit wider gewan;
Do was min frouwe Larie,
Des wunsches amie,
An wibes schône wandels bar;
Ir grozziu schône erlaschte gar
Do aller wibe schône.
Die schellen gaben gedône
An frouwen Elamien gereite,
Geworht mit arbeite
Von golde vil meisterliche.
Diu kuneginne riche
Erbeizte an einer wise da
Fur daz hus. Da vant si sa
Ir gezelte uf geslagen
Von samit. Daz het getragen
Ein starchiu olbende dar.
Die snůre waren von siden gar;
Dar uffe stůnt ein guldin ar.

Dar komen von der heidenschaft
Geriten mit grozzer kraft

Zwene kunige uz Asia;
Die wolden ir swester da,
Die getriuwen Jafiten, holen,
Die in der tot het verstolen.
Do diz jæmerliches leit
Den edeln kunigen wart geseit,
Si hûben sich mit klage dar.
Ir herze würden freuden bar,
Daz si wol bescheinden.
Si klagten unde weinden,
Als ir triuwe in gebot,
Des vil reinen wibes tot.
Die kunige hiezzen beide,
Als ich iu bescheide,
Zaradech und Panschafar.
Uf die rede komen si dar
Daz si daz viel getriuwe wip,
Der süzzen frouwen Jafiten lip,
Mit in gefüret wolden haben;
Do was ir reiner lip begraben
Und mit gezierde bestat also
Daz sis ze sehen waren fro.
Fur war wil ich iu sagen daz:
Wart ie dehein wip bestatet baz,
Daz wil ich lazen ane haz.

Ouch quamen uz der heidenschaft,
Durch freude und durch ritterschaft,

Herzogen unde graven vil
Ze Korentin. Der freuden zil
Wart daz hus da genant;
Wan man da zallen ziten vant
Freude nach des herzen gir
(Sus saget diu aventiure mir),
Sit daz sin begunde pflegen
Her Wigalois, der werde degen,
Und min frou Larie.
Der zweier kurtosie
Sich ze dem wunsche het geweten.
Si waren niender uz getreten;
Ir zuht stunt an der maze zil:
Des würden si gepriset vil.
Do si zem hove waren komen
Der namen ir wol habt vornomen
Und der ich niht genennen kan,
Do moht man schouwen uf der plan
Vil manech herlich gezelt;
Da was richeit gelt
Wider einander gekeret.
Diu velt waren geheret
Mit banieren und mit schilten.
Die edeln riter spilten
Aller hande riterspil.
Man vant da kurzewile vil,
Als des mannes mût was.
Her Wigalois von Jorafas

Mit schalle kuneclichen reit,
Und manech riter gemeit
Wol gekleit und geriten.
Ob riterschaft da würde vermiten?
Nein, deiswar! si taten si da
Verre baz danne anders wa;
Wan da reit der sælden spil,
Der schône ich niht gelichen wil,
Diu süzze magt Larie,
Des wunsches amie.
Avoy, wie stolzlichen si reit!
Mit rotem samit gekleit
Was diu maget wolgetan.
Da gegen ir munt von röte bran
Als ein vil edel rubin.
An ir schône was wol schin,
Daz ir der wunsch gedahte,
Got si zer werlde brahte,
Do ze freuden stûnt sin mût.
Ezn geblût nie schoner blût
Danne ir antlutze lieht.
Min herze kan erdenchen niht
Noch si min munt geprisen so
Si ne wære verre schoner. Do
Si ze dem hove kom geriten,
Zwo liehte varwe an ir striten,
Rot, und wiz alsam ein sne.
Doch behabt diu röte ir strites me;

Wandez was in der sumerzit,
So diu hitze rôte git.
Bi ir reit der werde degen
Des pflac der ware gotes segen,
Her Wigalois, der triuwen stam.
Von siner manheit was sin nam
Gebreitet als der sunnen schin.
Sin herze trûc vil hohen pin
Nach der maget wolgetan,
Daz er si mûse sehen an
Und doch ir minne niene pflac.
Vil gelich ir beider minne wac;
Die herzeliebe under in zwein
Also gesamnet wurden in ein,
Daz sit wol an ir stæte schein.

Die fursten, und ir dienestman
Die in waren undertan,
Enpfiengen wol den werden degen
Der des landes solde pflegen,
Und ir rehten frouwen.
Man moht wol wunder schouwen
Von der freude die man da vant.
Da was mit freuden gar daz lant,
Iegelich volc nach sinem site.
Da bliesen busunære mi.e
In vier enden uf der plan.
Da wart diu riterschaft getan

Die man wol prisen mohte.
Dehein zage niht entohte
Under der tugenthaften schar;
Wan da waren die besten gar
Von allem dem riche.
Die enpfiengen riterliche
Den herren und die kunegin.
Sus braht er si ze Korentin
Mit riterlichem schalle,
Des freuten si sich alle
Die zů dem lande horten.
Mit freuden si do storten
Ir vil jæmerliche tage
Die si mit riuweclicher klage
Heten gehabt wol zehen jar;
Die verkerten sich nu gar
Ze freuden von ir zweier ê,
Do ne wart da niht gebiten me.
Diu frouwe fůr an ir gemach.
Her Wigalois ze den gesten sprach
Sinen grůz vil minnecliche,
Unde bat si alle geliche
Im da willekomen sin.
Sus besaz do Korentin
Her Wigalois mit richeit.
Da was solch wirtschaft bereit
Die ich niht wol kan gesagen.
Nach sinem willen zů zwelf tagen

Beliben die fursten da.
Zwei herhorn blies man sa
Vil krefteclíche vor dem tor.
Alle die da waren vor
Die komen uf den palas.
Frou Larie ouch komen was
Gekronet als ein keiserin.
Ein ander krone guldin
Trůc vor ir frou Marine
Diu in riters schine
Het vil reinen magtům;
Wan, daz diu frouwe durch ir rům
Wolde versůchen riters leben.
Si kunde wol nach eren geben,
Und mit zuhten wesen fro.
Ir kusche si behielt also
Daz si nie besprochen wart.
Sus was ir wipheit bewart
Ane valsch unz an die zit
Daz si zer ê sich gehabte sit;
Des was ir ganzer lop vil wit.

Rial, der kunech von Jerafin,
Sit ez sin reht solde sin,
Nam des jungen riters swert,
Des egge der eren het gegert
Daz manz so werdeclichen trůc,
Do ez den starchen heiden slůc

Daz ez von sinen slegen nie
Deheiner slahte mal enpfie.
Daz trûger vor der frouwen bar,
Und die glavie blûtvar
Der grave Moral vor ir trûc,
Da mit er den wurm slûc
Der grozzen mort het getan
An vil manigem werden man,
Und so verwûstet het daz lant
Daz man da lutzel liute vant:
Des wart der helt gepriset vil,
Frou Larie, der sælden spil,
Gein im mit hohem mûte gie,
Bi der hende si in gevie
Dem man so hohes prises jach,
Wider in si minnecliche sprach:
'Her Wigalois, min amis,
Sit ir nu traget den hohsten pris
Von iuwer ellenthafter hant,
So nemet die krone und daz lant
Und minen lip in iuwer gebot.
Herre, ich han iuch mir nach got
Ze troste minem libe erkorn.
Swaz ich freude han verlorn
Der muget ir wol ergetzen mich.
Herre, nu tût also, daz ich
Und iuwer triuwe wesen en ein,
So daz diu herze under uns zwein

Stæte liebe einander tragen.
Des leit ich wil mit leide klagen,
Des freude ich iemer fro wil sin,
Daz sit ir. — Ich tůn iu schin,
Daz iuwer minne mir nahen get.
In iuworm gebot min lip hie stet;
Swaz ir welt daz wil ouch ich.'
Der rede freut der riter sich,
Und genadet ir an der stunde
Als er beste kunde
Mit worten und mit herzen;
Wander des jamers smerzen
Dan noch unverendet trůc,
Des er doch niemen zů gewůc.
Herzeliebe ist ein schur,
Dem libe ein herter nachgebur;
Ir sůzze wirt vil ofte sur.

Rial, der kunech von Jerafin,
Gap die lieben frouwen sin
Im ze stæte, nach ir bet.
Mit rehter ê wart an der stet
Diu stæte gevestent under in da.
Ein vingerlin daz leit er sa
Der juncfrouwen an ir hant.
Da wider gap si im daz lant,
Unde fragete die helde mære,
Ob daz ir wille wære.

Do wart ein frolicher schal
Von dem volche uber al,
Daz si sin wæren alle fro.
Frou Larie satzt im do
Uf sin houbet schone
Die guldinen krone,
Und bevalch in sine hant
Ir lip, ir liute, und ir lant
Mit einem zepter guldin.
Do kust er die kunegin,
Und nam si in sinen gewalt.
Mit ir minne si im galt
Sin not me danne tusentvalt.

Do disiu rede verendet was,
Do hůp sich uf dem palas
Von freuden harte grozzer schal,
Die tische waren uber al
Geriht nach kuneclichem site.
Den truhzæzzen giengen mite
Busunære, die bliesen in vor.
Man warf die tambur enbor
Mit slegen, daz der wite sal
Dem gedône engegen hal.
Man gap da grozze wirtschaft,
Und aller freuden uberkraft
Sahen si, die wile man az.
Her Wigalois, der kunech, vergaz

Alles sines leides hie.
Do er von dem tische gie,
Die maget nam er bi der hant,
Mit frenden giengen si zehant
Von dem linte an ir gemach,
Ob ie riter baz geschach
Von wibe, daz lie er ane haz;
Geschach ouch ie frouwen baz
Von manne, daz lie si ane nit,
Daz erzeigten si einander sit
Mit herzeclicher minne;
Wandir zweier sinne
Mit ganzen triuwen würden en ein,
So daz diu herze under in zwein
Heten beidiu einen mût,
Swaz si wolde daz dühte in gût,
Ouch was sin wille der frouwen ja,
Sus versigelt diu minne da
Mit herzeliebe ir herze en ein,
So daz diu liebe under in zwein
Eines willen pflagen.
Niemen darf des fragen,
Ob si die naht iht wæren fro.
Ja si, deiswar! Ir freude was so
Daz ich ir niht gelichen mac.
Mit herzeliebe unz an den tac
Si sich underviengen.
Dar nach si beidiu giengen

Wol nach mittem morgen
Mit freude ane sorgen
Da man in eine messe sanc.
Sich hůp da harte groz gedranc,
Do sî gekronet giengen fur.
Die kamerære bi der tur
Wielchen ez mit starchen slegen.
Nu het her Wigalois der degen
Ze Glois in die burch gesant
Da man die juncfrouwen vant
Und den getriuwen graven Adan.
Die fůrt man mit einander dan
Bi der naht ze Korentin.
Si wolden ouch zer messe sin
Da der helt gekronet gie.
Ein bischof die bredige vie
Mit so sůzzen worten an
Daz der getriuwe grave Adan
Sine sunde begunde klagen.
Er entsloz in die wissagen
Und die evangeliste,
Unz er mit gotes liste
Und mit der rehten warheit
Ir gelouben uberstreit,
Daz si der tôffe waren fro.
Nach ir bete toufte man do
Frouwen Marinen und graven Adan,
Dar nach die mægde wolgetan

Die frou Marine brahte dar.
Do si getouffet waren gar
Und christen ê enpfiengen,
Mit freude si do giengen
Fur den kunech uf den sal
Da die fursten uber al
Sazen und die kunegin.
Rial, der kunech von Jerafin,
Sin lant al da von im enpfie.
Dar nach vil manech fürste gie
Die sines ortes waren geil;
Iedoch beleip im der beste teil.
Dise frouwe, und diu lant
Bejagt sin ellenthaftiu hant
Und sines herzen manheit.
Swer ie so grozze not erleit
Durch frouwen, dem erteil ich, daz
Er si habe mit flizze baz
Danne einer der da heime lit
Unz man im eine frouwe git
Der eigen er wol mohte sin.
Daz nim ich uf die triuwe min
Daz der so wol niht wirt gepflegen
Noch so süzze bi gelegen,
Als der durch die man kumber hat
Und diu ze hohem gewinne stat:
Ich wæne, der minne nahe gat.

Dar umbe enweiz ich anders niht
Wan, als diu aventiure giht
Diu mirz kunt hat getan.
Diu saget uns, daz der werde man
Frouwen Larien pflac also
Daz si der pflege wart vil fro.
Er vol zoch ir mûte
Mit libe und mit gûte;
Des was ir schoner lip wol wert.
Do er die fursten het gewert
Ir lehen, als si an gezoch,
Ir deheiner mût da von entfloch
Si ne swûren im alle hulde da.
Do gebot er den fursten sa,
Daz si behielten Karls reht,
Und die gerihte mahten sleht
Uber allez sin riche.
Daz wart do stætecliche
Gevestent, als er in gebot.
Sus het daz lant sine not
Mit freuden uberwunden.
An den selben stunden
Kom min her Gawein geriten
Fur die burch, nach sinen siten
Die waren harte riterlich;
Wander was wert unde rich,
Als ez an sinem geverte schein.
Sus kom min her Gawein

Selbe vierde in daz lant
(Die fürten werliche hant),
Erec, und min her Gawein,
Lanzelot, und min her Iwein.
Ir geselleschaft und ir mût
Was ane valsch mit triuwen gût.
Si quamen dar mit richeit
Wol geriten und gekleit,
Als ez ir eren wol gezam;
Ir geverte daz was ane scham.
Si fürten ingesindes vil.
Busunen unde seitespil
Vor in uf der straze hal.
Von freude was da michel schal
Uf dem huse und da vor.
Die riter giengen fur daz tor,
Und enpfiengen wol die geste.
Da ne was dehein gebreste
Des gûtes noch der eren;
Daz begunde man allez keren
Im ze liebe und ze gûte
Mit herzen und mit mûte.
Ir harnasch man do vor in zoch.
Aht ors starch und hoch
Zoch man den soumen nach
Diu man vil wol bedechet sach
Mit samit der was rot;
Der ouch den schilden decke bot,

Daz si da bi iht wæren bekant
Swa si riten durch diu lant.
Sus quamen si ze Korentin.
Der kunech und diu kunegin
Enpfiengen si mit triuwen wol,
Als ein sun sinen vater sol.
Her Gawein in umbe vie.
Vor freuden er die zæher lie
Uf sine wat vallen.
Mit triuwen ane gallen
Si sich underkusten.
Des moht si wol gelusten;
Si waren ze sehen einander fro.
Frou Larie kuste do
Die geste, als si der kunech bat.
Die herren giengen von ir stat,
Und enpfiengens alle besunder.
Daz was niht ein wunder
Warumbe si komen in daz lant.
Her Wigaloîs der het gesant
Einen brief dem hern Gawein,
Dar an ein insigel schein
Daz er siner mûter lie,
Do er mit jamer von îr gie
Und si sit niemer me gesach;
Dar an im doch ein leit geschach
Daz sines herzen freude brach.

Der brief seit im diu mære,
Wie er worden wære
Kunech uber zwei lant,
Und wie sin ellenthaftiu hant
Die aventiure het erstriten.
Der selbe brief begundin biten
Und manen herzenliche,
Daz er die væterliche
Triuwe an im behielte
Und quæme da er wielte
Zweier lande und ir krone;
Die wæren im ze lone
Gegeben umbe sin arbeit,
Und eine kuneginne gemeit
Der schône man niht geliches vant.
Sus quam her Gawein in daz lant
Ze sines sunes hochvart.
Da er vil wol enpfangen wart.
Dar nach in der wirt gevia
Bi der hende, unde gie
An eine heimliche stat
Da er in mit jamer bat
Von siner lieben můter sagen.
Do hůp sich alrerst grozzez klagen
Unde herzenlichiu swære,
Do er diu gewissen mære
Vernam von der můter sin.
Er sprach: 'O we, kunegin,

Daz ich diner minne enberen můz!
Din handelunge und din grůz
Was miner freuden ostertac.
Swennich an dinem arme lac
Und dinen lip umbe vie,
O wi! so was mir rehte, wie
Ich wære in dem paradise.
Diner minnen spise
Nam mir ofte minen sin.
Der jamer git mir ungewin.
Wol der wunneclichen zit
Det ich mit grozzem jamer sit
Vil herzenlichen han gedaht,
So diu winterlange naht
Miner swære was zů lanc,
Und mich diu grozze liebe twanc
Diu nahe in minem herzen saz,
Da von ich niemer me vergaz
Diner reinen gůte
Irn gedæhte min gemůte.
Sus han ich jamers iemer vil.
Durch miner frouwen ere ich wil
Allen wiben wesen holt,
Und si liutern, als ein golt,
Mit worten swa ich iemer kan.
Ich wil ir aller dienestman
Und ir kempfe iemer wesen;
Wan niemen mac an si genesen

Der ir güte erkennen kan.
In solden wesen undertan
Von rehte alle krone;
Wande sich ir süzzem lone
Niemer niht gelichen mac.
O we! gelebte ich noch den tac
Daz ich min trut müzze sehen,
So ne moht mir lieber niht geschehen:
Daz wizze, lieber friunt min.
Nu solt abe du min freude sin,
Sit dich mir got hat gegeben.
Din werdecheit ist gar min leben.
Ich lobe des unsern herrn Christ
Daz dir so wol gelungen ist,
Und wil es iemer wesen fro.'
Nach der rede giengens do
Wider zů ir geselleschaft.
Da was von freuden grozziu kraft
Und wunneclicher frouwen vil,
Der schöne ist gar der freuden zil
Und werltlichiu wunne.
Der in niht gůtes gunne
Der müzze von in gescheiden sin!
Si gebent freude, und hohen pin,
Dem herzen seneliche not.
Wan ir genade, wir wæren tot
An freuden und an můte.
Ze liebe und ze güte

Geschůf si got der werlde gar.
O wol der wunneclichen schar
Die got also gekronet hat
Daz gar der werlde freude stat
An ir vil reinen gůte!
Si nidernt hoch gemůte,
Und hohent ofte nidern můt.
Wol im der nach ir willen tůt!
Ir trost der ist nach leide gůt.

Do dem herren Gawein
Frouwen Larien schöne erschein
Und er ir lip rehte ersach,
Wider si er gůtlichen sprach:
'O wol dir, minneclicher lip!
Gebar din schöne ie dehein wip?
Daz ist doch ungeloublich.
Ich wæne, got selber worhte dich
Mit siner gotlicher hant.
Swaz ich frouwen han erkant
Alde mit den ougen ie gesach,
Der schöne macht din schöne swach.
Du bist ir aller spiegel.
Ich han noch her den ziegel
Fur luter glas an gesehen.
Diner schöne můz ich prises jehen;
Du solt ir aller krone tragen.
Din schöne manigen hat erslagen

Der noch wol lebte sine zit.
Ich wæne, din sůzziu minne git
Dem herzen jamers stimme.
Du bist diu ware gimme
Senelicher minne
Des herzen und der sinne.
Ichn gan din niemen also wol
Als dem der dich da haben sol,
Mit dem du, frouwe, solt genesen.
Ir sult min freude beidiu wesen
Swar ich iu der werlde var.
Got hat sinen fliz vil gar
Ze wunsche wol an iuch geleit.
Und lat er iuch ane leit
Also mit freuden ålten,
Und welt ir danne behalten
Die sele, so wirt daz ende gůt.
Nu gebe er iu den selben můt
Der iuwer minne gesament hat!
Dar zů habt ir minen rat
Und mine helfe die wile ich lebe.
Ich zel mirz zeiner grozzen gebe
Von unsers herren barmecheit
Daz er mir min herzeleit
Mit iu beiden hat benomen.
Ze freuden bin ich wider komen,
Sit ich iuch bi einander weiz.'
Frouwe Larie sich do fleiz

Mit gebærden und mit munde,
Als si beste kunde,
Daz si in mit triuwen meinde.
Mit worten si im bescheinde,
Daz si sin tohter wolde sin.
Her Gawein hiez si væterlin.
Sus gewan diu triuwe und ir sin
Einen mût under in
Der was gescheiden ê mit drin.

Des kuniges hochzit diu was groz.
Ir deheinen des wesens da bedroz.
Man gap in grozze wirtschaft;
Dar zů si freuden uberkraft
Sahen alle tage da.
Niemen dorfte fragen 'wa?'
Wan da was maniger hande spil
Und riterlicher freude vil.
Also vertriben si die zit.
Der sal was schone und wit,
Luter, eben als ein glas.
Vil grozzer tanz dar uf was
Von ritern und von frouwen.
Ouch stůnden in den ouwen
Vil manech herlich gezelt.
Beidiu wise und velt
Vollez riterschefte lac,
Da man buhurdierens pflac

Alle tage unz an die naht.
Sus was mit freuden bedaht
Daz lant daz ê jamers pflac
Vil riuwéclichen manigen tac.
Erec, und min her Gawein,
Lanzelot, und her Iwein
Die buhurdierten ouch da vil.
Sus wert daz riterliche spil
Volleclichen zwelif tage,
Nach der aventiure sage.
Also diu hochzit ende nam,
Do kom ein garzun ane scham
Uf den sal gelouffen.
Der begunde sich rouffen,
Und gebaren jæmerliche;
Wander was jamers riche:
Ich wæn, sin swære diu was groz.
Er lief nachet unde bloz
Aller hande kleider
Niuwan dirre beider,
Zweier schûhe und einer niderwât.
Im was aller hande rat
Anders vil tiure.
Der braht aventiure,
Ein blûtech sper, zebrochen;
Da mit was erstochen
Der kunech Amire von Libia.
Daz kunt er den ritern da

Mit vil jæmerlicher klage.
Da vor an dem dritten tage
Was er erslagen vor Namur.
Daz het getan der freuden schur,
Lion der ungehiure,
Mit einer tiostiure.
Diz klaget er offenliche,
Und rief vil jæmerliche:
'Wafen uber den helt balt
Der grozzen mort und gewalt
An minem herren hat getan!'
Er sprach: 'Swer ie liep gewan
Und herzenliche trutschaft,
Und habe er dar zů ganze kraft
Der triuwen und der manheit,
So si im daz unbilde leit
Daz der ungetriuwe man
An minem herren hat getan.
Er nam im sine friundin,
Und fůrte si mit gewalte hin,
Do er den helt het erslagen.
Diz leit sol der kunech klagen
Von Korentin, her Wigalois.
Und ist er also kurtois
Und pfligt so grozzer manheit
Also diu werlt von im seit,
So sol er rechen diz leit.

Min frouwe und min herre
Die waren harte verre
Durch den kunech gevaren her.
Nu hat geletzet in daz sper
Des lebens, und der hochzit.
O we, wie jæmerlich er lit
Noch uf dem velde unbegraben!
Swelhe nu riters namen haben
Den si daz unbilde leit.
Vor leide han ich miniu kleit
Von dem libe gerizzen.
Der kunech sol daz wizzen,
Die fursten, und ir dienestman,
Daz daz laster ist getan,
Benamen, uf ir ere.
Miner frouwen Liamere,
Der werden kuneginne,
Ist ir stætiu minne
Mit gewalt enschumpfieret.
Swen daz laster zieret
Dern kan niht leit mit leide klagen.
Lion der furste hat erslagen
An minem herren einen man
Daz ich iu niht gesagen kan
Wie hohes werdes was sin lip.
Frouwe Larie, und sin wip,
Min frouwe Liamere,
Ir ietwederiu sere

Der andern leit solde klagen
Mit triuwen, als ich iu wil sagen.
Ir vater zweier brůder kint
Waren, die erslagen sint
Leider nu vor manigem tage.
(Der zweier namen ich iu sage:
Der eine, Garez von Libia;
Ouch nant er den andern da,
Lar, der kunech von Korentin.)
Nu sehet waz si einander sin,
Und helfet miner frouwen wider!' —
Vor leide frouwe Larie nider
Umbe ir nifteln laster seic.
Her Wigalois niht lenger sweic.
Er sprach: 'Frouwe, gehabt iuch wol!
Ich erledige si, ode ich dol
Swaz ze liden mir geschiht.
Frouwe Larie, enweinet niht!
Ich wil im widerbieten.'
Die fursten im do rieten,
Daz er sich besande baz.
Si sprachen: 'Herre, wizzet, daz
Im helfent die Sarvie.
Daz zů von Turkie
Kůmt vil manech riter gůt.
Ouch tragent im vil holden můt
Die Valwen und die Kriechen.
Wir můzzen manigen siechen

Vor der stat gewinnen.
Uzzen an der mur und innen
Lit da hoher turne vil.
Da wirt, benamen, des todes spil.
Nu dar! swer pris bejagen wil.'

Erec und sin geselleschaft
Sprachen: 'Swer nu zwivelhaft
Durch dise freise wil bestên,
Dem kan daz laster niht nahe gên
Daz sinem hern und im geschiht.' —
'Her Wigalois, nu ensumt iuch niht
(Sprach her Gawein, der degen)!
Und wil got des rehtes pflegen,
Als er ie hat getan,
So wæn, uns niht geschaden kan.
Ir habt vil gûte riterschaft.
Und wellent die ir triuwen kraft
Iu mit helfe erzeigen hie,
So ne gewan dehein kunech nie
In disem lande so manigen helt.
Dise riter sint erwelt
Uz manigem kunechriche.'
Do lobten im geliche
Helfe an der stunde
Mit gemeinem munde
Die sine und ouch die geste.
Diu sicherheit wart veste

Uber den ungetriuwen man
Der diz mort het getan
Und in daz laster het erboten.
Her Wigalois do sinen boten
Mit dem garzune sande dar.
Von im und von den fursten gar
Widerbot er in die stat,
Lion dem fursten würde mat,
Mohter, nach sinem schache getan.
Sus schiet der bote von im dan.
Dem garzune wolder kleider geben.
Do sprach er: 'Nein! ich wil leben
Mit herzeleide unz an die zit
Daz gotes gerihte rache git,
Nach sinen werchen, uber in
Der mir freude und gewin
Ane schulde genomen hat.
Owe der grozzen meintat,
Daz si noch ungerochen stat!'

Sus nam er urloup, und schiet dan
Wider zů dem toten man
Der dannoch uf dem velde lac,
Des got mit siner hůte pflac
Vor vogeln und vor hunden.
Sin ors daz was gebunden
Vil vaste an einer linden ast.
Also gewafent lac der gast:

Sin schilt was uber in geleit,
Nach des landes gewonheit;
Daz swert under sinem houbet lac.
Diz was der sibende tac
Daz der helt was erslagen.
Wan sach in jæmerlichen klagen
Zwene winde die bi im lagen;
Des heldes si da pflagen
Vor vogeln und vor wilde.
Ungaz uf dem gevilde
Dolten si die hungersnot
Unz si bi im da lagen tot,
Daz ros und sine winde.
Den schat gap in diu linde
Mit ir loube daz was breit.
Min frouwe Liamere erleit
Nach dem helde grozze pine.
Im waren die sine
Gar gevangen und erslagen;
Daz begunde si herzenliche klagen
Mit wiplicher swære.
Ir was der lip unmære
Daz si ir trut het verlorn.
Do het aber si Lion erkorn
Ze freuden sinem libe.
Disem reinen wibe
Erslůger ir lieben man
Mit einem sper von Angeran.

Ir grozziu schöne gap im den tot.
Der jamer ir nach im gebot
Vil pinliche swære.
Swie schone ir varwe wære,
Diu erlasch nu gar und wart bleich.
Ir freude ir so gar gesweich
Daz si niuwan jamers pflac
Beidiu naht und tac;
Des libes si sich gar bewac.

Als ir der triuwen jamer riet,
Ir schonen zopfe si abe schriet
Die waren lanc, ze rehte groz.
Der regen von ir ougen floz
An ir wange und uf ir brust.
Der bitter tot was ir gelust;
Daz erzeiget si der werlde sit.
Si zarte von ir den samit
Der von golde gap liehten schin,
Und einen pelz hærmin
Von ir schonem libe.
Dem vil reinem wibe
Wart von herze leide,
Daz si ir ougen weide
Ane schulde slahen sach.
Von disem leide ir herze brach,
Da von ouch si den lip verlos.
Ir ganze sinne si verkos

Mit jæmerlicher tobheit.
Si ne lie an ir deheiniu kleit
Unz man ir hûte mûse haben.
'Ouwe, wan wære ich begraben
Bi minem sûzzen trute!'
Daz rüfte si vil lute.
Dise rede begap si nie.
Swaz si ir schonen libes gevie
Daz beiz si jæmerlichen abe.
Von dirre grozzen ungehabe
Floch si wip und man;
Wan si was so wolgetan,
Swer ir jamer rehte ersach
Daz dem ze weinen geschach.
Diz treip si also siben tage,
Daz ir jamer und ir klage
Was zallen ziten niuwe.
Si trûc die waren riuwe
Umbe ir gesellen tot.
Lion der furste ir ofte bot
Sinen lip und ouch sin lant.
Daz gie ir allez zeiner hant;
Sin trost der was ir ungehabe.
Sus tet si sich der werlde abe
Mit herzenlichem sere.
Den lip, gût, und ere
Verlos si umbe ir gesellen tot;
Des wart vil manech ouge rot,
Ir triuwe wac fur Karls lot.

Do si der furste tot gesach,
Wider sich selben er do sprach:
'Owe, waz han ich getan!
Ich han erslagen ir lieben man,
Ane schult, mit miner hant.
O we dir, untriuwen bant!
Wie mich din gir verleitet hat!
Du gebe mir disen bosen rot
Daz ich den helt erslagen han,
Niuwan uf des heiles wan
Daz mir sin schone wip belibe
Und ich die zit mit ir vertribe.
Nu lit si hier vor leide tot
Umbe ir gesellen. Deist ein not
Die ich iemer klagen můz.
O wol dir, reines wibes grůz
Und herzelichiu trutschaft!
Du treist gar der triuwen kraft
Mit vil jæmerlichen siten.'
Innen des do quam geriten
Des kuniges bote von Korentin.
Waz sin gewerbe mohte sin,
Daz was in allen unbekant.
Er erbeizt, und gie zehant
Da er Lion den fursten sach.
Wider in er trævelichen sprach:
'Herre, dir widerbietent die
Die ich dir benenne hie

Ir dienest und ir friuntschaft:
Min herre, der kunech mit siner kraft,
Her Wigalois ze Korentin;
Rial, der kunech von Jerafin;
Erec, fil de roi Lac;
Und Lanzelot der Arlac;
Mines herren vater, her Gawein;
Und von dem brunnen her Iwein;
Zaradech, und Panschafar
Die sint von der heiden schar,
Zwene kunige uz Asia.
Die wellent ir sper da
Durch dinen schilt verstechen,
Und daz laster rechen
Mit swerten an dinem libe,
Daz du dem reinen wibe
Hast erslagen ir lieben man
Der dir niht leides hat getan.
Zů des kuniges hochzit wolder sin.
Nu hat diu untriuwe din
Ir gewalt an im erzeiget.
Din hochvart wirt geneiget,
Und din gewalt verkeret.
Din freude wirt geseret
Mit herzenlicher swære.
O we der leiden mære
Daz min frouwe Liamere ist tot,
Diu nie wart von schanden rot!

Ir lip hat si von dir verlorn.
Dar umbe hat uf dich gesworn
Der grave Adan von Alarie,
Und dise fursten drie,
Darel, und Gamer, und Ariun;
Medarie, und Belacun,
Von dannen sint si geborn.
Ir herren habent si verlorn
Uf dem gevilde bi Roimunt.
Von disen fursten tůn ich dir kunt,
Daz si dir schade wellent sin.
Frou Elamie diu kunegin
Widerbiut dir ir friuntschaft,
Si, und ir geselleschaft.
Frou Marine und ir gespiln,
Die wellent hie mit dir spiln
Da von manech ouge wirdet rot.
Daz spil wirt maniges mannes tot.
Dir widerbiut ouch Bejolarz,
Des graven sun von Leodarz;
Und sin neve, der gravé Moral;
Ursin, unde Ambigal,
Zwene graven von Salie.
Dar zu diu mæssenie
Widerbiut dir ir friuntschaft.
Min herre, der kunech, mit siner kraft
Wil dich besitzen vor der stat.
Da wirt din untriuwe sat

Mortlicher dinge.
Diner freuden klinge
Můz bresten von der meintat
Die din hant begangen hat
An dem fursten wolgeborn.
Von sinem tode hat verlorn
Ir lip diu fronwe Liamere
Diu mit herzen-sere
Vil jæmerlichen ende kos
Vor leide daz si ir trut verlos.
Waz magich da von sprechen me!
Ir lip der ist ein junger re,
Und lit hier jæmerliche.
Nu wizze sicherliche,
Daz got din mort niht ubersiht.
Swaz leides dir da von geschiht
Daz sol niemen güter klagen.
Nach disen zwelif tagen
Sihestu min herren hie
Dem reines wibes jamer ie
Vil nahen an daz herze gie.'

Do Lion het vernomen
Die botschaft diu im was komen,
Und disen jamer vor im sach,
Daz beswart in sere, und sprach:
'Der rede wirdet vil gůt rat.
Swer mir widerboten hat

Dem entwiche ich niemer einen fůz.
Ir friuntschaft und ir grůz
Ist mir als in diu mine.
Vor der stat ich schine,
Als si koment, mit riters wer.
Si ne bringent nie so grozzez her
Ichn gebe in riterscheite genůc.
O woch! Daz ich den fursten slůc
Des truwe ich harte wol genesen.
Die mir schade wellent wesen
Die komen her, swer si sin!
Ich nim daz uf die triuwe min,
Daz si den pris hie bejagent
Den ir wip daheime klagent.
Si wænent des, ich si Roaz.
Deiswar, ich truwe verre baz
Min lant erweren und die stat.
Der tede wil ich dehein blat
Legen fur minen munt.
Daz weiz ich wol und ist mir kunt,
Daz er den helt mit zouber slůc
Des hant vil manlich ellen trůc.
Durch daz im da so wol gelanc,
So wolder uber minen danc
Min lant mir an erstriten.
Er sol niht lenger biten.
Mich dunchet des, er sume sich.
Sin zorn unde sin gerich

Ist mir als daz boste har
Daz ie man von im geschar.
Daz soltu dinem herren sagen!
Swaz er prises hie wil bejagen
Den muz er kouffen tiure.
Hie enist nicht aventiure!
Die sol er sûchen anderswa.
Ich weiz wol (im gelinge da
Als im tet ze Korentin),
Sol ich leben, ich tûn im schin,
Daz er min lant und mich verbirt.
Ich wil hie wesen selbe wirt.
Ern hât niht rehte an mir ersehen.
Er sol im ander liute spehen
Die sin ze herren wellent jehen!'

Der bote sprach zem wirte san:
'Hie enwirt niht rede me getan;
Die suln wir beide lazen sin.
Bistu frûm, daz wirt wol schin.
Ich wil mit urloube varn.'
Er sprach: 'Got mûzze dich bewarn!
Nu sage der mæssenie von mir,
Und tragen si riterliche gir
Daz si die hie erzeigen.
Ez sterben niuwan die veigen;
Die lægen doch daheime tot,
Ob si niht sûchten diese not.'

Er sprach: 'Herre, daz tůn ich.'.
Mit dirre rede schieden si sich.
Sus fůr der bote ze Korentin.
Den kunech und die kunegin
Vant er und die fursten da.
Diu mære begunder sa
Aller der mæsenie sagen:
Wie der kunech wart erslagen,
Amire, durch ain schonez wip,
Und wie dar nach vor leide ir lip
Diu schone Liamere
Mit herzenlichem sere
Vil jæmerlich verkos,
Do si ir gesellen verlos
Der ir herzen blůme was.
Noch stæter danne ein adamas
Was der reinen triuwe.
Daz erzeigete ir grozziu riuwe
Die si nach dem helde trůc
Den ir grozziu schône slůc. —
O we und wol dir, minne!
Du twingest die kuneginne
Gelich der vil armen diet.
Din kraft nie niht underschiet
Du ne zugest ez gar in din gebot.
Du kanst in ernst und in spot
Twingen allez daz du wil.
Din ende daz treit jamers vil;

Den tot er nach im zuhet.
Swer dinem gewalt enpfluhet
Der dunchet mich ein sinnech man.
Din kraft vil wol gemachen kan
Mit leide liehtiu ougen rot.
Da wart vil ofte 'O we dir, tot!'
Gerüfet jæmerliche,
Do si klægeliche
Klagten daz viel reine wip
Diu von herzeleide ir lip
Verlos umbe ir lieben man.
Als ich mich versinnen kan,
Daz wirt vil selten nu getan.

Welt ir, ich sagiu nu, wa von.
Wilen was man ungewon
Valschlicher minne.
Mit einvaltem sinne
Minten si einander do.
Nu sin wir valschlichen fro,
Und minnen niuwan mit kundecheit.
Swer nu ware minne treit
Und triuwe, der ist vil maniges spot.
Wilen do minten si got,
Do het er ouch si in siner pflege.
Nu kere wir alle von dem wege
Siner gebot diu er uns lie.
Da von sult ir bedenchen, wie

Diu werlt sich verkeret hat:
Ir freude jæmerlichen stat;
Diu reht sint gehonet;
Ir gewalt der ist gekronet;
Diu triuwe ist verschertet;
Untriuwe mit nide hertet.
Diu zit hat sich verwandelt gar;
Ie længer und længer bosen diu jar.
Ezn lebt nu niemen sine zit;
Diu gitecheit bos ende git.
Sus hat si sich verkeret;
Ir freude ist geseret
Mit totlicher sunde.
Diz ist ir urkunde:
Si stet nu, als wilen sach
Johannes da von er sprach
In dem heiligen geiste.
Mit gotes volleiste
Sach er die himel offen stên,
Dar inne solhiu dinc begên
Daz im ze schriben wart verboten.
Er sach des waren lambes boten
In sinem tougen umbe varn,
Und durch den himel einen arn
Fliegen krefteclîche.
Der rief vil jæmerliche:
'O we, ir, aller müter barn!
Ir sult nach sinem willen varn

Der anegenges niene hat
Und des gewalt an ende stat,
Und der in siner hende
Besliuzzet der werlde ende,
An des genade niht mac gesin.
Daz tůt er alle tage schin.
Sin gebot habt ir ubersehen;
Des můz iu leide geschehen.
Von im sit ir verflůchet;
Iuwers lebens er niht enrůchet.'
Daz ist uber uns ergangen.
Mit des todes zangen
Sint wir leider hin gezogen.
Der werlde rům hat uns betrogen
Und werltlicher richtům.
O we dir, richeit unde rům!
Din zierlich gebende
Wirdet vil ellende
Nach des libes ende.

Ichn magez allez errechen niht
Swaz do geschach und noch geschiht;
Der mære würde gar ze vil.
Da von ich mich niht sumen wil
Mit so maniger umbesage. —
Da was groz weinen unde klage
Von der mæssenie,
Diu kunegunne Larie.

Klagte vil ir niftein tot.
Da wart manech ouge rot
Von klagelichem sere.
Der bote saget in noch mere
Von Lion, dem fursten balt,
Daz er umbe ir aller gewalt
Niht en gæbe daz boste har
Daz ie man von im geschar,
Und daz ir aller widerbot
Wære sin tægelicher spot.
Ern vorhte si ze nihte,
Und wolde zů ir angesihte
Engegen in ligen mit sinem her.
Si fůnden riterliche wer,
Strengen tiost, und herten strit,
Ob si kæmen im en zit
Mit manlichem můte. —
Her Gawein, der gůte,
Und sin gesellen die würden fro.
Diu mæssenie bereit sich do
Vil snelle zů der hervart
Da manech schilt verhouwen wart.
Ouch bereite man der kunegin
Da si inne solde sin
Die vart durch des kuniges bet.
Daz ouch si vil gerne tet;
Wandez ir beider minne riet
Diu si niemer mer geschiet.

Swar min her Wigalois nu rite,
Frou Larie volget im mite;
Wander die schonen gerne sach.
Er hiez bereiten, durch ir gemach,
Ein harte schonez kastel,
Ze maze hoch, und sinuwel,
Geriht uf einen helfant,
Daz man vil wol bedechet vant
Mit pfelle von Alexandrie;
Dar inne min frou Larie
Mit zwelf juncfrouwen reit
Die waren rich und gemeit.
Vil groz gezierde truc man dar in.
Mit richen tepten sidin
Bestrout man daz kastel.
Ein pfelle rot und gel
Die wende al umbe bevienc,
En mitten dar inne hienc
Ein muggennetz sidin.
Mit golde was gehangen dar in
Ein cristal, luterre danne ein glas,
Der vil wol gefullet was
Mit balsem der gap güten smac.
Der süzze en strite wider wac
Bisem und spica nardi.
Welt ir wizzen, waz daz si?
Umbe den smac stet ez so:
Nie niemen wære so unfro,

Gesmechet er ês, sin leit zerge.
Nu hôret von sinen tugenden me:
Dehein suht ist so getan,
Und wirt diu salbe gestrichen dran
Si ne müzze deste senfter sin.
Besigelt in einem rubin
Was si, da von man gesach.
Der was des cristallen tach,
Und brechende als ein kerzen lieht
Da man des nahtes bi gesiht.
Diu salbe ist tiure und unbekant.
Man bringet si von des Alten lant
Vil verre uz der heidenschaft.
Von solhen wurzen hat si die kraft
Die man mit golde wider wiget;
Da von ir sûzzer smac gesiget
Von zehte andern wurzen an.
Als ich ez vernomen han,
Ir sûzze sich niht gelichen kan.

Daz netze was gestrichet wol.
Guldiner schellen hiengez vol
Niden an dem ende.
Ouch waren die wende
Mit betten umbe und umbe beleit.
Von richen pfellen gulter breit
Waren dar uf gestrechet,
Die wende gar bestechet

Mit blûmen, und daz hus bestreut,
Der tac des schin diu herze freut
Schein al umbe durch daz glas,
Swenne ez an sinem zite was.
Sus was gezieret schone
Dar inne der freuden krone,
Des wunsches amie,
Diu kunegin Larie,
Durch gemach, solde riten.
In vil kurzen ziten
Nach ir willen was ez bereit,
Gezieret mit grozzer richeit,
Swenne diu frouwe solde varn,
So hiez her Wigalois bewarn
Mit grozzer hûte das kastel
Vier graven. Die waren snel
Ze triuwen und ze manheit;
Ouch was in ganzer sin bereit.
Der eine hiez der grave Moral;
Ursin, unde Ambigal;
Der vierde hiez grave Adan.
Der gebote waren undertan
Hundert riter geerte.
Swar der helfant kerte
Uf dem velde ode an dem wege,
Da heten si in in ir pflege,
Also diu frou dar uffe was.
Nu komen uf den palas

Die fursten durch des kuniges bet,
Und swůren alle an der stet
Ze warten dem herren Gawein
Des kunst an riterschefte schein.
Er duhte si so wise
Daz si von sinem prise
Niemer mohten missevarn,
Sit er daz her sólde bewarn
Mit sinnen und mit manheit.
Des kom er in die arbeit
Die er vil kume uberwant.
Wan, daz im freise was bekant,
Ez wær verzagt des heldes hant.

Do diu hervart was bereit
(Als uns diu aventiure seit),
Und iegelich riter zů der vart
An der zal geahtet wart,
Do het der kunech von Korentin,
An dem was groz manheit schin,
Sehs tusent riter alde mer.
Nie dehein kunech wart so her
Im zæme solhe riterschaft.
Er hèt wol heres grozzer kraft
Gefüret, ob er wolde.
Dehein riter nach solde
Diente da mit siner wer.
Im was so willech gar daz her,

Durch sine grozze manheit,
Daz im ir dienest was bereit
Mit ganzem willen ane gût.
Si trûgen im alle holden mût.
Ouch taten si der kunegin
Sit wol an dem strite schin,
Daz si rou ir niftel tot. —
Man sol guter wibe not
Danches niemer ubersehen.
Swa in schade mac geschehen,
Daz sol wenden ein iegelich man.
Wan dem herzen niemen kan
Herzenliche freude geben,
Also der reinen wibe leben.
Ir gewizzen und ir gûte
Hohent daz gemüte
Daz iemer wære an freuden tot.
Sus wendent si des herzen not
Mit gûter handelunge.
Verflûchet si diu zunge,
Da von dehein rede ge
Diu irem lobe widerste! —
Nu hôret, wie diu hervart
Geordent und geprûvet wart
Uz dem lande ze Korentin.
Rial, der kunech von Jerafin,
Für ie fur mit siner schar.
Sin banier was alsus gevar:

Geteilet wiz und rot;
En mitten dar inne bot
Ein tier von golde liehten schin;
Daz müse wol gezieret sin,
Geschichet als ein helfant:
Da bi sin wafen was bekant,
Swar der edel riter für.
Diu volge im manlich ellen swür;
Er was ein helt, ane wan.
Sin hant vil diche het getan
Da von man im prises jach.
Die galiot man fluhtech sach
Vor im vil diche uf dem mer;
Er het enschumpfiert ir wer.
Ouch lagen im geliche
Zwei richiu kunechriche:
Der gewaltes het er sich erwert.
Nu höret, wie der kunech vert.
Sehs helfande fürte er;
Die trügen nach des heldes ger
Wichus unde berchfrit.
Da riten tusent riter mit,
Und funf tusent sariant
Die trügen lanzen in der hant,
Buggeler, swert und bogen,
Uns enhabe diu aventiure gelogen.
Si zogten uz dem lande dar
Mit maniger banier liehtvar.

Dar nach reit dîu kunegin.
An der geverte was wol schin,
Daz ir des wunsches niht gebrast.
Si fûrt mit ir der sælden last
Uf dem helfande,
Geprûvet ane schande
Zwelf megde wunnecliche,
Edele unde riche,
Gekleit in grûnem samît.
Ir mentel waren ruch, und wit,
Mit lutern vedern gefurrieret.
Ir houbet waren gezieret
Mit schapeln blûmin.
Ir schône gap einander schin
En strit engegen dem liehten tage.
Swie in jamer unde klage
Gæbe frouwen Liameren tot,
Doch waren in die munde rot
Und ir antlutze lieht.
Ouch sol ich vergezzen nieht,
Wie frouwe Larie was gekleit.
Als uns diu aventiure seit,
Ir schône gegen der sunnen streit.

Ein hemde wiz als ein swan
Trûc dîn gespil der sælden an,
Daz was von siden kleine.
An ietwederm beine

Zwene schůhe von borten gůt. —
Si jehent alle, daz hohen můt
Diu richeit dem herzen git.
Daz mac wol sin; doch ist min strît,
Daz nie grozze hochvart
Dehein herze von reiner art
Gewan von grozzer richeit.
Daz si iu allen samt geseit,
Daz ungeslahte treit ubermůt. —
Ein pfelle gelpfer danne ein glůt
Frouwen Larien was gesniten;
Dem was furrieren niht vermiten
Von hærmin daz was blanc.
Ir rok, ir mantel, waren lanc,
Wol bezogen, und gesniten
Nach der Franzoiser siten;
Der mantel mit offener næte.
Nach richeit der wæte,
Ein zobel umbe und umbe gienc;
Beidiu orte er bevienc
Swarz, gra und breit.
Diu frouwe het umbe sich geleit
Einen riemen von Iberne.
Als die liehten sterne
Daz edel gestein dar uffe lac.
Ein rubin, lieht alsam der tac,
Was zů der rinchen wol ergraben,
Von golde ein trake dar uf erhaben.

Diu frouwe trûc ein furspan
Da enwas niht me gesmides an
Niuwan ein dorn guldin;
Da mit haft si den busem in.
Daz furspan was ein edel stein,
Der doch drier varwe schein.
Daz ein teil ein smaragde was
Grûner danne dehein gras;
Ein saphir was des andern schin;
Der dritte, ein edel rubin:
Zwene leuwen, und ein ar.
Also het gemeistert dar
Nach dem wunsche disiu werch
Mit worten Wirnt von Gravenberch.
Der pfelle, den si ane trûc,
Der was von golde gût genûc,
Geworchet in der heidenschaft;
Da ist der sinne hôhstiu kraft.
Da lagen vor der frouwen vier
Wurfzabel und kurrier
Geworcht von helfenbeine.
Mit edelem gesteine
Spielten si; mit holze niht,
Als man nu frouwen spilen siht.
Si heten kurzewile vil
Von maniger hande seitespil
Daz die frouwen kunden,
Da mit si uberwunden

Ir jamer und ir herzeleit.
Also was in der wunsch bereit;
Ir gespil was diu sælecheit.

Erec und sin geselleschaft
Swenne die wolden grozze kraft
Herzelicher freuden spehen
Und minnecliche schône sehen,
So giengen si ze der kunegin;
Da funden si der sælden schin,
Und schoner kurzewile vil
Von zabel und von seitespil,
Und sûzze ougenweide.
Nie niemen wart so leide,
Und solder zů den frouwen gen
Ern mûse leides an gesten.
Die von gebûrte waren groz,
Fursten ode fursten genoz,
Die lie man uf daz kastel.
Da was diu wile harte snel
Mit freude schier zegangen.
Wen mohte da erlangen
Da der wunsch inne was?
Niuwe blûmen, grûnez gras
Was ie touwech drin gestreut,
Da von sich lip und herze freut
Und daz diu beidiu twinget,
Da mit diu sælde ringet

(Daz ist der edeln frouwen grůz
Den diu volge jehen můz,
Daz niht dem herzen naher ge;
Dem tůnt si wol und we),
Die sazen hie nach prises kur.
Ir ougen wider unde fur
Sahen in diu herze;
Da von vil lihte ein smerze
Moht etelichem widervarn,
Da von sich niemen kan bewarn.
Sus fůr diu frouwe Larie,
Des wunsches amie.
Ob ir kastel flouc ein van;
Da was von golde gebildet an
Ein tier, als daz von Roimunt
Ir friunde tet die straze kunt
In daz lant ze Korentin.
Sus was des selben tieres schin
In einem swarzen samit
Gesniten lanc und wit.
Daz was ir wafen zaller stunt.
Da bi was ir der jamer kunt
Mit leide umbe ir vater tot,
Als diu triuwe ir gebot:
Daz tier mant si der selben not.

Als ez ist gesaget mir,
Zwene kunige pflagen ir,

Der her Iwein und Erec.
Die riten mit ir uf den wec;
Driu tusent riter, vor und nach,
Da man under fûren sach
Vil liehtiu baniere.
Mit golde harte ziere
Vil schilt sach man da glizzen,
Manigen helm wizzen
Gebunden uf die soume,
Vil riche pfærides zoume
Mit guldinen schellen;
Die horte man verre hellen,
Die busun blasen in dem her.
Iegelîch man mit siner wer
Reit als er kunde striten.
Vil knappen sach man riten
Die schœniu ors mit in zûgen.
Habeche unde valchen flûgen
Und aller hande vederspil.
Als in kom des abendes zil
Und si diu hitze ein teil verlie,
Iegelichez sînen vogel vie
Den ez vahen solde.
Als her Gawein wolde
Dri kunige riten nach dem her,
Die fûrten totlichiu wer.
Starchiu sper von Angeran
Man fûrte mit den fursten dan

Wol zweinzech fůder ode mer.
Gabilot und atiger
Trůgen die sariande.
Sus fůr uz sinem lande
Her Wigalois, der werde helt.
Zwei tusent riter uz erwelt
Hůten hinden nach dem her
Die fürten freislichiu wer;
Tusent schutzen mit starchen bogen.
Swenne die würden uf gezogen
Und man die viende komen sach,
So wære min lip da ze swach
Ze riten under in gewesen;
Ich, wæn, unlange wære genesen.
Ein helfant zoch ein knappe klůc
Der des kuniges kamer trůc
Und sinen vanen vor der schar;
Des můsens alle nemen war.
Ez was ein swarzer samit,
Gesniten lanc und wit.
Von golde ein rat dar inne schein
Daz zieret manech edel stein.
Der samit geblůmet was
Mit dem golde von Kaukasas;
Daz luhtet, als ein fiurech glůt
Des nahtes uz der vinstre tůt.
Die zwene kunige uz Asia
Zwei richiu banier fürten da,

Zaradech und Panschavar.
Ir wafen was ein hærmin ar
In einem pfelle von Ninive;
Der was grüner danne ein kle,
Gebildet mit rotem golde gar:
Da mit si pflagen einer schar.
Diu banier flůgen uber velt.
Vil manech hutte und gezelt
Diu starchen mule trůgen.
Vil olbenden slůgen
Die koufliute vor in hin.
Die trůgen richeit gewin,
Spise, und also rich gewant
Daz man da niender bezzerz vant
Ze Kriechen und in der heidenschaft.
Sus für der kunech mit siner kraft
Vil riterlichen fur Namur
Ze leidē Lion, der freuden schur.
Diu vart wart manigem manne sur.

Si quamen an dem zwelften tage
Nach des boten widersage.
Den kunech Amiren brahtens dar.
Des re wart, gebalsemt gar,
Geleit in einen edeln stein
Uf ein sul da durch er schein
Vor der stat uber al daz her.
Si funden riterliche wer

Al umbe und umbe uf den graben;
Da wart vil manech strit erhaben.
Diu stat lac einhalp an dem mer;
Da was si sicher vor dem her.
Ein starchiu mur si gar bevie.
Ein tieffer grabe dar umbe gie
Da durch ein luter wazzer floz;
Daz was ze gůter maze groz,
Geleit durch ein gebirge dar.
Her Wigalois mit siner schar
Beleit die stat unz an daz mer.
Diu was berustet wol mit wer.
Turne, berchfrit, und ærker,
Vil ane maze stůnt der
Uf der mure ob dem graben.
Da man den tot mit solde laben
Und da mit maniger wart erslagen,
Des was vil uf die mur getragen,
Gůt geschoz und steine vil.
Ein dinc daz was des todes spil,
Peterære, und grozze mangen.
Diu mure was behangen
Mit grozzen blochen sinuwel.
Die waren an der wer so snel;
Swenne ieman an den graben gie,
Und man die bloche vallen lie,
So hurten si die viende wider
In den tieffen graben nider.

Da von vil maniger den lip verlos
Des hant vil werlich ende kos.
Aht porten giengen in die stat.
Zwo warten uf des meres stat;
Die sehs her uz an daz velt.
Man vant da strites widergelt
Swie ez der man gerûchte,
Als ez sin ellen sûchte.
Her Gawein, der des heres pflac,
Nam fride unz an den andern tac
Von dem her und uz der stat,
Des man da beidenthalben bat.
Von dem graben an diu gezelt
Was ein also breitez velt
Daz si von schutzen wären fri.
Nu hôret, wie geordent si
Daz geseze, ob ir welt.
Her Gawein, der wise helt,
Het geschaffet zû dem mer
Rial, den kunech, von dem her
Gegen der porte diu da uz gie;
Tusent riter er im lie.
Do lagen gegen dem nâhsten tor
Zwene riche kunige vor,
Zaradech und Panschavar;
Den lie man tusent riter dar
Die ir gebotes namen war.

Do lagen gegen der dritten
Porten, vil nach en mitten,
Der kunech Iwein und Erec.
Der hende kunden witen wec
Houwen durch die riterschaft;
Si heten kunst und kraft.
Den waren tusent riter bi.
Nu hört, wer vor der vierden si.
Her Wigalois, der kunech her;
Wan da vant man strites mer
Danne vor deheinem andern tor.
Da was her Gawein mit im vor
Und tusent riter uz erkorn.
Ein kuneginne wolgeborn
Vor der funften porten lac;
Der gesellescheftе pflac
Frou Marine und grave Adan.
Der gebot waren undertan
Tusent riter unverzaget.
Fron Elamie hiez diu maget;
Der was diu milte angeborn,
Diu het ouch in ir hant gesworn.
Angenomniu milte schier zerget.
Seht, wie daz mulrat gestet
Swennez niht snelles wazzers hat.
Dem geliche ich milter liute rat.
Als der den herren entwichet,
Diu erge wider slichet

Aber zů dem herzen.
Da beginnet diu milte smerzen;
Wan si da niht wesen sol.
Der wehsel gevellet mir niht wol.
Diz mære ist hie mit undershiten
Und durch die warheit geriten
Den alten und den niuwen siten.

Vor der sehsten porten lac,
Der sich strites ouch bewac,
Der truhsæzze von Roimunt
Dem was wol strites fůre kunt.
Bi im lac der grave Moral,
Ursin, unde Ambigal.
Die heten tusent riter da.
Her Gawein der teilte sa
Die sariande underz her,
Iegelichen mit siner wer,
Uf sehs helfande
Zwei hundert sariande.
Die wůrfen unde schuzzen,
Daz die zeher fluzzen
Blutech durch daz isengewant.
Iegelicher schar ein helfant;
Die kunden entwichen unde sten,
Mit strite gegen den vienden gen;
Sus waren si geleret. —
Ein gezelt daz was geheret

Da frou Larie inne saz,
Daz nie dehein gezelt baz
Von pfelle wart gezieret,
Mit golde geparrieret.
Dar uf stůnt ein guldin tier
Von edelem gesteine fier.
Dar obe flouc ir liehter van;
Da was daz selbe tier an
Mit vil luterm golde
Gebildet als si wolde.
Von leder hienc ein hůt da bi
Der daz gezelt machte fri
Des regens, so er nider goz.
Gegen der sunnen stůnt ez bloz.
Vil grozziu richeit dar under was.
Mit pfelle von Kaukasas
Vil bette waren gedechet wol;
Diu sazen edler frouwen vol.
Daz selbe gezelt was so wit
Daz ich wæne, deheinez sit
Iemen kunde witer spehen.
Man moht da riche fursten sehen
Riten wider unde fur,
Iegelich riter nach siner kur
Da er sinen friunt gesprach
Und ouch die kuneginne gesach.
Dar nach si riten wider in
Da iegelicher solde sin.

Si heten alle spise gnůc.
Ein marchet man bi in uf slůc;
Da vant man michel richeit
Von aller hande spise bereit,
Und swaz man kouffen wolde
Von gewande und von golde
Nach des mannes můte.
Dem here schůf man hůte,
Hundert riter ie vor der schar,
Die daz her behůten gar
Vor den vienden unz an den tac.
Vil sůzzes schalles man da pflac
Mit holler-blasen uf der wer.
Umbe und umbe unz an daz mer
Hůten si mit flizze
Unz daz des tages wizze
Ostern durch diu wolchen dranc.
Von gloggen hort man manigen klanc
In der stat; wan diu was wit.
So duhte ouch des die uzzern zit
Daz si sich bereiten
Gegen den arbeiten.
Ir isenhosen schutten si an.
Dar nach für ein iegelich man,
Der christen was und dem ez gezam,
Da er eine messe vernam.
Die fursten und her Gawein
Des abendes waren worden en ein

Wenne si ze sturme solden gen,
Mit strite gegen den vienden sten.
Der riter ors waren bereit,
Uf iegelichez zwo deche geleit
Von isen und von pfelle.
Erec und sin geselle
Die pflagen einer banier lieht.
Ouch sol ich vergezzen niht
Ichn sagiu, wie die geprüvet si.
Ein roter pfelle von Arabi,
Dar in ein rat, von Ninive
Eines pfelles grůn alsam ein kle;
Der pflagen die helde mit ir kraft
Durch des kuniges geselleschaft
Zů dem si waren kůmen dar.
Do warte frouwen Elamien schar,
Der edeln kuneginne
Mit manlichem sinne,
Einer banier diu was bla.
Mit richer koste was al da
Von golde ein krone drin gesniten.
Mit der stolze helde riten.
Dem truhsæzzen von Roimunt
Und sinen gesellen tet man kunt
Ze warten einer banier
Diu was swarz; dar in ein tier
Gesniten en mitten flouc,
Mit dem golde von Azagouc

Gezieret und gemeistert dar.
Sus lac der frouwen Larien schar
Gegen einer porten bi dem mer.
Do waren beidenthalp ze wer
Daz uzzer und daz inner her.

Die porten würden uf getan.
Uz iegelicher flouc ein van;
Funf hundert riter im volgten nach
Den was gegen den vienden gach.
Si heten alle geneigt ir sper.
Man dorft niht rüfen: 'hera! her!';
Wande si kerten gegen der schar
Da si der herte namen war.
Die schilde druchten si an sich.
Mit speren wart da manech stich
Gefrümet durch daz isengewant
Daz sin daz herze dar under enpfant.
Die uzzern waren gegen in komen,
Und heten alle ir ors genomen
Ze beiden siten mit den sporn.
Die helde treip der grimme zorn
Zů dem strite und manlich gir.
Durch helm und durch hersenier
Mit tioste da maniger wart erslagen.
Man sach die trunzune ragen
Durch die schilde al niuwe.
Si ne brachen niht ir triuwe;

Beidenthalp was widerboten.
Man sach vil manigen helm roten
Von blůte der ê luter was.
Die ringe rieren als ein glas
Von stichen und von starchen slegen.
Da lac vil manech werder degen
Gehurtet und geslagen nider
Dem niemen mohte gehelfen wider.
Die inren entwichen fur diu tor.
Da hůp sich solich striten vor
Daz daz blůt nider goz
Und durch die wafenröke flos.
Mit slegen niemen den andern trouc.
Daz viur uz den helmen flouc
Gemischt mit blůte daz was rot.
Sicherheit da niemen bot.
Da was dehein gevaterschaft;
Ez schiet niuwan des todes krafs
Mit vil vientlichen slegen.
Allenthalben bi den wegen
Sach man die wunden touwende ligen
Die des blůtes waren ersigen,
Und vil manigen toten
Der sere was verschroten.
Mit diu het sich der sturm erhaben.
Die sariande an den graben
Mit antwerche giengen
Dar uf si enpfiengen

Diu blok, so man diu vallen lie.
Daz geschoz als diu Sine gie
Und die wurfe under daz her.
Do mischten sich ir beider wer
Uber den graben unz an daz mer.

Die helfande volgten mite
Dem her in ir gelerten site
Gegen den vienden uf den graben.
Diu wichus waren dar af erhaben
Geliche hoch der mure.
Vil herte nachgebure
Waren in die sariande.
Ir manheit verswande
Geschozzes unde steine vil.
Sus spilten si des todes spil
Vil nach unz uf mitten tac.
Vil manech helt da bi in lac,
Uzzen unde innen, tot;
Vil ors erslagen. Von blute rot
Wart vil manech isengewant.
Von den helden da verswant
Mit maniger richen tiost der walt.
Da wart vil maniger abe gevalt
Der sinen lip zehant verlos.
Frou Marine ir erkos
Einen graven von Turkie.
Er und sin kumpanie

Taten güte riterschaft.
Diu maget schiet in mit ir kraft
Von allen sinen gesellen.
Si beschutte in ane vellen,
Und nam sine sicherheit.
In ir gezelt er do reit.
Diu maget nam ein starchez sper;
Von rabine reit si her
Ir ors gegen den vienden wider.
Einen fursten stach si nider;
Den zůgen ir gesellen hin.
Do hůp sich flust und gewin.
Diu maget tetz da harte gůt.
Si trůc manlichen můt
Und vil reinen magetům.
Si erwarp da riterlichen rům
Mit sper und ouch mit schilte.
Dar zů was si milte;
Daz ist der eren krone.
Sus lebet diu maget schone
Mit vil ganzer werdecheit
Unz si ein scharfez sper versneit.
Daz treip ein helt mit tioste dar,
Der herzoge Galopear;
Von Kriechen was er geborn.
Uf die brust het ers erkorn,
Und valte die maget tote nider.
Do er wolde wenden wider

Do erreit in der grave Adan.
Mit einem sper von Angeran
Stach er den helt, und rach die maget,
Ir gelich nie wart betaget
Diu so sere würde geklaget.

Erec und her Iwein
An ir getät wol schein,
Daz si waren manhaft.
Si taten solhe riterschaft
Da von ich wol sprechen mac,
Die wile her Wigalois da lac
Vor der stat mit sinem her.
Man vant da riterliche wer
Ze rosse und ouch ze fûze;
Daz was ir unmûze.
Sehs wochen alle tage
Horte man da niuwe klage:
'Dort lit der wunt! Der hie erslagen!'
Man sach si wider einander tragen,
Als in fride geben wart.
Diu swert waren ungespart;
Diu horte man verre klingen,
Durch liehte helme dringen.
Eins morgens frû Lion uz reit,
Ze tioste durch sin manheit
Vordert er hern Gawein dar,
In duhte des, er het in gar

Gewalteclich in siner hant.
Lion der truc den serpant
Mit golde wol gezieret.
Der kom gewalopieret
Von dem graben uf daz velt.
Her Gawein rumte ouch sin gezelt.
Durch sinen sun fürter daz rat
Gegen dem helde fur die stat.
Von sabine si bede riten
Zů ir tiost. Nach riterlichen siten
Verstachen si zwei starchiu sper.
Ein ander furste gahte her
Von der stat; Salin er hiez.
Diu manheit in niht růwen liez.
Uf den hern Gawein seiget er.
Durch den schilt mit sinem sper
Stach er im ein wunden groz.
Daz blůt do durch die ringe floz;
Iedoch zoumder Lionen dan.
Dô hůp sich uz der stat san
Ze helfe im gar der fursten kraft.
Do mischte sich diu riterschaft.
Zaradech und Panschavar
Die ilten mit ir rote dar,
Und valten manigen riter nider
Der sit niht kom zer tioste wider.
Rial, der kunech von Jerafin,
Er und die gesellen sin

Punierten under der viende schar.
Da wůrden die helme missevar;
Diu swert von blůte erblichen.
Mit slegen und mit stichen
Kerten si gegen der herte.
Daz inner her sich werte
Mit so manlicher kraft
Daz manech swert und schaft
Zebrochen uf dem velde lac.
Fliehens da niemen pflac.
Diu sunne erluhte do den tac.

Her Wigalois punierte do
Daz manech herze wart unfro;
Mit im her Iwein und Erec.
Die machten wit vil engen wec
Mit stichen und mit starchen slegen.
Da viel manech werder degen
Von den wiganden.
Den walt si verswanden
An der schumpfentiure
Mit maniger tiostiure.
Der strit wart da harte groz.
Daz blůt uf dem velde floz
Von wunden und von toten
Die sere waren verschroten.
Vil schoner ros lac da erslagen;
Dar uz sach man die schefte ragen

Und maniger hande zeine
Groz unde kleine.
Her Wigalois die poinder brach.
Ein herzogen von Servie er stach
Mit rosse betalle nider.
Sus hiuwe er fur und wider.
Vil manigen toten valte er
Beidiu mit swerte und mit sper
Unz er den hern Gawein vant.
Der het erslagen mit siner hant
Lionen an der stunde.
Ze fliehen do begunde
Gegen der stat daz inner her.
Da wart enschumpfiert ir wer.
Der truhsæzze von Roimunt
Und sine gesellen an der stunt
Vil manigen ri er viengen.
Die sariande giengen
Mit den vienden in die stat.
Da möhte ein man wol werden sat
Strites, swer des gerte.
Die helde man da werte
Beidiu mit schuzzen und mit slegen.
Zaradech, ein werder degen,
Der junge kunech von Asia,
Wart mit einem schuzze da
Gevellet toter in daz wal.
Von fluhten hůp sich grozzer schal.

Die geste drungen durch daz tor
Mit den die da waren vor.
Die strazen wurden enge.
Des todes gedrenge
Hůp sich mit den swerten da.
Des kuniges vanen sach man sa
Mit gewalte fůren durch die stat,
Dar inne von rôtem golde daz rat
Flouc gegen den luften.
Do liezzen si ir guften.
Die geste gewunnen oberhant.
Golt, silber, und gewant,
Und die aller grosten richeit,
Da von ie wart geseit,
Die namen die viende da.
Her Wigalois beriet sich sa
Daz man die burger liezze leben,
Ob si sich wolden im ergeben
Mit ir dienst in sinen gewalt.
Gar diu stat, junge unde alt,
Swůren im do hulde.
Do lie er die schulde
Und swaz im leides was getan.
Er gap in einen houbet man
Der des landes wielte
Und im die stat behielte.
Dar zů wolder gisel haben;
Daz wider in iemer würde erhaben

Deheiner slahte sicherheit,
Daz muse vesten ir aller eit.
Der fride dem herren wart geseit.

Namur daz was ein herzogentûm.
Vil manigen riterlichen rûm
Heter erworben der sin pflac
Der toter in dem wal gelac.
Daz herzogentûm und die stat,
Als es diu frouwe Larie bat,
Lech er dem graven Moral
Mit dem zepter ane twal.
Sin stæte was niht niuwe;
Er hæt ouch sine triuwe
An siner frouwen behalten ie:
Des man in do geniezzen lie.
Drizzech tusent march von golde
Die burger do ze solde
Gaben dem kunige, ir hern.
Si wolden im niht wern
Ir getriuwelich dienest und ir habe.
Da teilte er den fursten abe,
Dem der ez nemen wolde.
Die sariande mit solde
Man nach ir willen werte,
Als sin der man ie gerte.
Die gevangen beschatzte ein iegelich man
Ders uz dem wale brahte dan

Als er hohest mohte.
Swaz den wunden tohte,
Die dem kunige horten an,
Ze gemache, daz wart in getan.
Her Gawein do gebunden wart
Und manech riter von hoher art
Der riterlich was worden wunt.
Der kunech hiez do an der stunt
Die toten alle samt begraben,
Die wunden binden unde laben.
Lion do schone bestattet wart
Durch daz er was von hoher art,
Swie er in doch leide hete getan.
Den kunech Amiren trůc man dan
Mit klægelichem sere
Da frouwe Liamere
Besigelt in einem sarche lac;
Der was lieht alsam der tac
Von golde und von gesteine.
Dar inne lac diu reine.
Der sarch der was niuwe;
Lion durch ir triuwe
Het si bestattet schone.
Ein guldiniu krone
Was gehangen uber den sarch
(Diu koste me danne tusent march),
Durch daz si was ein kunegin.
In den sarch sů ir dar in

Leit man do ir gesellen,
In vil lichten pfellen
Wurden si bewunden.
An den selben stunden
Satzte man dar in ein luter glas;
Mit balsam daz gefullet was.
Da bi was frouwe Larie,
Des wunsches amie.
Si klagte vil sere ir beider tot.
Den burgæren si daz gebot
Daz si ein kapel murten dar,
Und daz diu wûrde von marmel gar:
Daz lobten si, und liezzenz war.

Her Wigalois, der kunech her,
Des landes marche besatzte er,
Und gebot in allen bi der wide
Gût geriht und stæten fride.
Sus kerter dan mit siner schar.
Der werde kunech Panschevar,
Von Asia, nam urloup san;
Sin toten brûder fûrter dan.
Also stûnt des heldes mût:
Ern wolde deheiner slahte gût;
Daz was iedoch dem kunige leit.
Mit grozzer klage er dannen reit.
Der ez von im nemen wolde
Mit gesteine und mit golde

Fuhte man in die schilte
Her Wigalois was milte
Bescheidenlich wider alle diet.
An gabe niemen von im schiet.
Frou Elamie diu kunegin
Diu enwolde niht lenger bi im sin;
Si nam urloup von im da.
Den fursten allen dancte er sa
Mit worten und mit güte,
Nach iegeliches müte.
Rial und die gesellen sin
Kerten gegen Jerafin.
Si fürten gütes michel kraft
Und vil gevangner titerschaft.
Darel, Gamer, und Ariun
Die kerten gegen Belachun.
Der grave Adan nam urloup do.
Des herze vor leide was unfro;
Des twanc in vil strengiu not
Umbe der frouwen Marinen tot
Diu an dem strite was gelegen.
Si fürte mit im der werde degen,
Er und sin kumpanie,
Gegen dem lande zů Alarie.
Drie graven fürten si mit in hin
Gevangen; dar an lac grozzer gewin.
Sus kerten dan die geste.
Iegelicher an sine veste

Brahte grozze richeit;
Daz was den burgæren leit.
Der kunech die fursten sande
Gegen einem lande
Mit dem her ze Korentin.
Do fůrte er die gesellen sin,
Erec, und den hern Iwein,
Lancelot, und den hern Gawein,
Und hundert riter wolgeborn
Der manheit was uz erkorn:
Daz was do sin gesinde.
Zwenzech wolgeborner kinde
Fůrter und diu kunegin
In daz lant ze Britanie hin.
Sns fůren si ane swære.
Do braht in leidiu mære
Uf dem wege ein garzun.
Des rok was gel und brun
In einander geparieret.
Sin houbet was gezieret
Mit einem schapel blůmin.
Ouch trůc er in den henden sin
Einen stap von helfenbeine.
Der knap lief freuden eine;
Ich wæne, diu was im kleine.

Als er die knappen komen sach,
Der garzun trureclichen sprach:

'Ei, gute knappen, tůt mir kunt
An zorn wider minen munt,
Wes ist diz gesinde?'
Do sprach einez der kinde:
'Daz sol iu unversaget sin;
Des kuniges von Korentin,
Her Wigalois ist er genant.'
Do sprach der garzun zehant:
'Herre, zů dem bringet mich,
Mit iuwer helfe so han ich
Minen louf wol verendet.
Ich bin zů im gesendet.'
Der juncherre sprach: 'Daz si getan.'
Zů sinem hern fürter in san.
Der garzun durch die riter drane;
An des kuniges zoum er spranc.
Her Wigalois sprach wider in:
'Juncherre, wa welt ir hin?'
Er sprach: 'Herre, niuwan her.'
Bi der rede bekande er
Siner můter garzun;
Der gebůrte was er ein Britun.
Er sprach: 'Du solt wilkomen sin!
Nu sage mir von der můter min,
Wie sich der reiner lip gehabe.
Ich weiz wol, si tet sich abe
Ir freude, do si mich verlos;
Ir herze ist ganzer triuwen sloz.'

Der garzun weinende sprach
(Daz ir aller freude brach):
'O we, leider ist si tot!
Daz füget der jamer und diu not
Die si nach iuwerm libe leit.
Diu swære ir abe daz herze sneit.
Si schiet mit solhen riuwen hin,
Daz ich des gewisse bin
Daz got die sele im habe erkorn.
Ir schonen lip hat si verlorn,
Daz wizzet, von den beiden:
Daz einiu was daz scheiden
Daz von ir tet ir lieber man
Nach des minne ir herze bran;
Daz ander was dazs iuch verlos.
Von diesem leide si erkos
Den tot mit jæmerlicher klage.
Ez ist hiute an dem zwelften tage
Daz bestattet wart diu reine
Under einem edelm steine
In der stat ze Roidach.
Mit minen ougen ich daz sach.
Daz vingerlin si sande her.
Daz was ouch ir jungstiu ger
Daz ich iu daz bræhte
Und man da bi gedæhte
Müterlicher triuwe.'
Mit vil micheler riuwe

Daz vingerlin enpfie sin hant,
Dar an er geschriben vant:
'O we geselle, und ouch min kint!
Von iu min varwe ist worden blint,
Min rotez golt gar uberzint.'

Von disem mære gestôret wart
Ir aller freude an der vart.
Her Wigalois zem herren Gawein sprach:
'Diz leit ist alles leides tach
Daz uns got noch ie erbot.
Unser beider lip ist an ir tot;
Si was min mûter, und iuwer wip.
Ist rehtiu koneschaft ein lip,
Diu ist mit stæte iu an ir tot.'
Von dirre klage wurden rot
Ir ougen, und ir herze ser.
'Waz magich iu nu sprechen mer
(So sprach der her Gawein der degen)
Wan, daz min freude si gelegen
Mit ir hiut fur disen tac
Der ich mit hohem mûte ie pflac.
Ichn wil konlicher ê
Mit stæte gepflegen niemer me;
Noch riterschaft, michn twinges not.
O we dir, unbescheiden tot!
Du nimest manigen schonen lip,
Und læst vil wundern altiu wip

Leben gar uber ir zil.
Du gibst der werlde jamers vil!'
Sus riten si mit grozzer klage,
Und komen an dem zwelften tage
In die stat ze Nantasan.
Da was vil manech werder man
Bi Artus dem kunige her.
Do si gehorten rehte, wer
Da quæme, des würdens alle fro.
Uf ir ors si sazen do,
Und enpfiengens mit riterspil.
Man sach da kurzewile vil
Von ritern und von frouwen
Die gerne wolden schouwen
Die kunegin von Korentin.
Artus, und daz wip sin,
Und mit in diu mæssenie gar
Die quamen uf daz velt dar
Ze enpfahen die geselleschaft
Mit williges herzen kraft.
Deiswar, daz was billich;
Dar quamen funf fursten rich,
Gesellen der tavel runder,
Und aller schöne ein wunder
Diu kuneginne Larie
Des wunsches amie.
Si würden wol enpfangen.
Do daz was ergangen,

Durch die stat si riten
Mit vil riterlichen siten,
Und komen fur des kuniges hus.
Der getriuwe Artus,
Sin wip, frou Ginovere,
Und ander frouwen mere
Die komen uf den helfant
Da man den wunsch von richeit vant
Und die kuneginne.
Ir schône was der minne
Geleite, und ir krone.
Den jamer si ze lone
Gap mit sûzzen blichen.
Si kunde wol verstrichen
Die sinne dem herzen
Mit eweclichem smerzen.
Der kunech Artus si enpfie.
Dar nach frou Ginovere gie
Mit maniger frouwen wolgetan.
Die kuneginne si kusten san,
Und enpfiengen minnecliche
Ir juncfrouwen alle geliche.
Da wart vil manech kus getan
Von den frouwen wolgetan.
Si giengen mit einander dan.

Als ez ir eren wol gezam,
Diu kuneginne frouwen Larien nam

Und der kunech Artus.
Si leiten si in ir hus
Mit frölichem schalle.
Die edeln riter alle
Enpfiengen frouwen Larien,
Des wunsches amien.
Alle die si gesahen
Des prises si ir jahen
An schöne und an sælecheit,
Und daz ir libe wære bereit
Der wunsch an wiplichem zil.
Sus wart si gepriset vil
Von der mæssenie.
Diu kuneginne Larie
Gie do mit der wirtin.
Ir kamergewant trůc man in,
Und entlůt den helfant.
Kunech Artus nam bi der hant
Den jungen kunech von Korentin.
In und den vater sin
Fůrter mit freuden uf den sal
Da daz gesinde uber al
Si vil willecliche enpfie.
Der grave Hoyier do gie
Und sin schone amie;
Mit rehter kurtosie
Enpfiengen si den werden degen.
Swie sin pris wære gelegen

Von des heldes manheit,
Im was iedoch sin dienest bereit.
Sins geluches warens alle fro.
Alrerst gefrieschens do,
Daz sin vater was her Gawein
Des zuht ie ane wandel schein.
Der helt beleip mit freuden da
Siben tage, und gerte sa
Urloubes, er und sin gespil.
Si heten beide ze tůne vil
Da heime in ir lande.
Daz was in allen ande
Ritern unde frouwen.
Doch můsen si schouwen
Daz der helt dannen schiet.
Alse im sin unmůze riet,
Der helt urloubes gerte,
Des in ungerne gewerte
Sin neve der kunech Artus.
Er sprach: 'Daz ir uz minem hus
Nu ze disen ziten
So gahes můzzet riten,
Daz ist mir inneclichen leit.
Min dienest daz ist iu bereit
Dar zů min helfe und min rat,
Swenne ir mich daz wizzen lat;
Wandir min næhester mage sit.
Neve, ir sult fur dise zit

Triuwen an mich warten
Ane valsches scharten.'
Her Wigalois sprach: 'Ane spot,
Herre; daz vergeltiu got!
Der rede ist mir von iu ze vil.
Nu wizzet, daz ich iemer wil
Iu dienstes wesen undertan
Die wile und ich den lip han.'
Urloup nam der helt da
Ze dem kunige und ouch anders wa,
Und frouwe Larie sin gespil.
Die büten dienstes vil
Den frouwen und der riterschaft.
Her Gawein und sin geselleschaft
Die conduwierten si von dan,
Und manech ander werder man
Der ich niht genennen kan.

Do kerte der helt gegen Korentin.
Her Gawein der vater sin
Reit mit im besunder.
Er sprach: 'Got hat sin wunder
Und siu gnade an iu getan.
Ir sult im wesen undertan,
Und minnet in herzenliche.
Der sinne sit ir riche,
Des gûtes, und der eren.
Daz sult ir allez keren,

Swa ir muget, nach sinem gebot.
Swer herzenliche minnet got
Der ist behalten hie und dort.
Sun, nu merchet disiu wort,
Und behaltet diu an missetat;
Daz ist mines herzen rat.
Sit bescheiden an allen dingen,
Und lat niht verdringen
Die jugent iuwer sinne.
Der iuch mit triuwen minne
An den sult ir iuch lazen,
Und boses schimpfes mazen.
Vernemet armer liute klage,
Und bůzzet ir kumber alle tage.
Sit gewizzen unde gůt.
Den vienden traget hohen můt;
Den friunden sit geselleclich
Und milt: so wert ir lobes rich.
Bietet den gesten ere,
Nach iuwer gewizzen lere.
Sit dem gehulfech unde gůt
Der iuwern willen gerne tůt:
Disem rate volget nach.
Lat iuwern zorn niht wesen gach.
Tragt scham ob allen iuwern siten. —
Ich wil iuch manen unde biten,
Daz ir gedenchet der frouwen min
Bi der ich wil mit jamer sin,

Der reinen Florien.
Solde ieman wafen schrien
Uber gotes gewalt, daz tæte ouch ich;
Wander hat beroubet mich
Miner hohesten wunne.
Si was ein brechendiu sunne
Enmitten in minem herzen.
O we des grozzen smerzen
Den ich nu eweclichen trage
Mit totlicher jamers klage!'
Vor leide si beide weinden.
Mit triuwen si bescheinden
Daz si in beiden liep was.
'Munt von wibe nie gelas
(Spraoh her Wigalois der degen)
Diu gænzlicher kunde pflegen
Wiplicher gûte.
Ir herze in tugenden blûte,
Alse der sûzzen rose blût
Des morgens gegen der sunne tût.'
Sus trûgen si den jamers last;
Diu freude was ir herzen gast.
Ganziu triuwe in beider pflac
Unz an ir ende manigen tac.
Sin vater er mit flizze bat,
Swenne im der reise wurde stat
Daz er quæme in sin lant:
Daz lobte her Gawein zehant.

Einander si do kusten.
Si trůgen under ir brusten
Triuwe ane wenchen
Die valsch niht mohte beschrenchen.
Sin liebe tohter kuste er do;
Der herze wart vor leide unfro
Daz si sich můsen scheiden.
Den gelieben beiden
Gap der helt vil sůzzen segen,
Und bat ir got aller pflegen.
Sus namen si do urloup da.
Mit jamer schieden si sich sa;
Her Gawein und des kuniges man
Die kerten gegen Nantasan;
Her Wigalois gegen Korentin,
Frouwe Larie diu kunegin
Weinde, und was unfro;
Her Wigalois si troste do.
Mit schimpflichem mære
Benam er ir ir swære.
Si was untriuwen lære.

Sus komen si ze Korentin.
Der kunech und diu kunegin
Besazen da ir eigen lant,
Da man sit iemer mere vant
Freude nach des herzen gir,
Ezn liege diu aventiure mir,

Sit si da wurden sedelhaft.
Frouwen unde riterschaft
Vant man da zallen ziten vil;
Die burch nant man der freuden zil.
Ein witiu stat da vor lac
Wüste vil manigen tac.
Die besazte er, und buwete si wol.
Daz lant wart allez freuden vol
Von des heldes sælecheit.
Got sin dienest was bereit.
Mit luterm herzen alle tage
Vernam er armer liute klage
Und bůzte in ir kumbers not,
Als im diu maze ie gebot.
Mit freuden lebten si ir jar.
Frouwe Larie von im gebar
Und von gotes stiure
Ein sun, des aventiure
Mir zů wilde wære,
Ze krumbe, und ze swære,
Von so wunderlicher geschiht
Daz ichz mit minem getiht
Niemer truwe errechen.
Er můz die sinne endeehen
Swer si ze rehte tihten wil;
Daz mære ist hoher sinne ein zil.
Der selbe sun wart genant
(Sin nam ist witen erkant)

Lifort Gawanides.

Sin aventiure jehet des
Daz riters tat zer werlde nie
Gesteic mit warheit hoher ie.
Er kunde mit richer tiost diu sper
Hurteclich nach riters ger
In dem poinder brechen,
Durch herte schilde stechen.
Sín gernder pris nach eren ranc.
Avoy, wie ofte im sit gelanc
An manigem herten strite!
Er slůc wunden wite
Durch helme und durch hærsenier.
Der helt wart manlich unde fier.
Dirre aventiure nem sich an
Ein so kunstericher man
Der wildiu worte kunne zamen.
Fremdiu mære und fremde namen
Hat diu aventiure.
Ich gibim daz ze stiure
Swer si gerne tihten wil,
Daz ich in wise uf ir zil
Da si geschriben hat ein man,
Der ir im wol ze tihten gan
Von der wælschen in diutische zungen.
Mich hat von ir verdrungen
Min kranchiu kunst und min sin;
Von ir ich sus gescheiden bin.

Swie krancher kunst ich doch si,
Ich belibe der aventiure bi;
Duhte min werk die wisen gůt
Und funde ich ein so reinen můt
Der mich da zů betiete,
Min zunge si verschriete
Und begunde si wider limen
Mit ganzen niuwen rimen.
Alse ich wæne, desn vindich niht.
O we der jæmerlicher geschiht
Daz diu werlt niht freuden hat!
Ir hohestez leben mit grimme stat:
Daz ist riters orden!
Ich bin wol inne worden,
Daz der werlde freude sinket
Und ir ere hinket.
Daz průvet in diu gitecheit
Diu bosen můt und erge treit.
O we! daz ist min herzeleit.

Ich wil daz mære vol enden hie,
Als michz ein knappe wizzen lie
Der mirz zů tihten gunde.
Niuwan eines von sinem munde
Enpfie ich die aventiure.
Da von was mir tiure
Daz mære an manigen enden.
Min sin wil ich wenden

An ein ander: und wizzet, daz
Diu wirt von mir erriten baz. —
Her Wigalois und sin wip
Richeit und eren pflagir lip
Ane alle missewende
Schone unz an ir ende.
Ir reinez leben verdiente hie,
Daz gotes genade si dort enpfie
Da tusent jare sint ein tac.
Deheins herzen sin gemezzen mac
Der freude niht geliche
Diu ist in himelriche,
Dar uns ouch got gesende
Uz disem ellende!
Hie hat daz bůch ein ende.

# ANMERKUNGEN.

# ANMERKUNGEN.

Z. 1-9. *Mit dieser schönen Anrede des Buches an den Leser fängt das Gedicht in* C *und* L *an; in* H *mit* Z. 20; *in* B *mit* Z. 145.

Z. 1. Wer hat mich gůter uf getan?
*Eine fast gleiche Zeile findet sich in Rudolf von Montfort (Wilh. der H. Th. 1. S. XVI.)* Wer hat mich gůter her gelesen? — *So wie man sagte* wer gůter, *so sagte man auch* ieman gůter, *oder, in Beziehung auf eine Frau,* ieman gůtiu: *S. Samml. v. Minnes. I.* 61. b. *wo eine arme Liebende seufzt:*

O we, waz sůchent die
Die nident daz, ob ieman gůter liep geschehe!

*(wenn ein gutes Weib froh und glücklich wird)* — *So auch in unserm Gedichte* Z. 7000. 10138. niemen gůter, *und Samml. v. Minnes.* I. 181. b.

Z. 6. Daz er mich doch laze fri
Valscher rede

*Eine ähnliche Verwahrung gegen den bösen Willen feindseliger Kunstrichter findet sich am Schlusse der dritten Fabel des Boners, Z. 58 u. w.*

Z. 29. Den volgen wir! *Diesen lasset uns folgen! — Ein solcher Gebrauch der ersten Person des Plurals ist echtes, altes Deutsch: vgl. Z. 1535.*

Z. 35. Wærich ein also wiser man
Daz ich wol mohte (als ich doch kan)
Gesprechen nach des herzen gir!

*Wenn ich doch nun auch Kunst und Geschicklichkeit genug hätte, da ich doch der Sache kundig bin — als ich doch kan, — meine Erzählung ganz so gut wie ich es wünsche vorzutragen! Leider aber fehlt es mir an Worten und an Verstande.*

Z. 64...74. Man sol mir des genade sagen
u. w.

*Es war immer mein Bestreben, mir als Dichter — mit miner zungen —, den Beyfall gelehrter Kenner zu erwerben. Ein besonderes Unglück — min groz unheil — das mich verfolgt (denn Andern ist doch so etwas gelungen), und zum Theil auch mein geringes*

*Talent* — min boser sin — *haben aber bisher meine Hoffnung getäuscht. Oft hörte ich sagen: Was hilft es, daſs ein Geitziger Tausende in seinem Kasten hat? Ist der Welt nicht mehr gedient mit dem Armen, der sein Scherflein mittheilt? Dieſs verführte mich* — in dem honec ist mir vergeben —. *Mit meiner Kunst beschäftiget, bedachte ich nicht, wie sehr ich durch meine Neigung zu stiller Ruhe und thatenloser Gemächlichkeit* — bosen gemach — *mir selbst schade, und mich in den Augen der Welt herab setze und erniedrige.* — *Vgl.* Z. 2873 *u.* 2879.

Z. 90. So spricht vil lihte ein tumber man
*Auch weiſs man ja wohl* — so —, *daſs oft ein schlichter einfältiger Mann . . .*

Z. 121. mit hore L. mit horwe C.

Z. 126. Ob ich mit minem munde
Mohte swære stunde
Den liuten senfte machen,
Und von solhen sachen
Daz gůt ze hören wære.

*Es zeigt sich durchgehends, daſs sich unser Dichter vorzüglich Herrn Hartmann von Aue zum Vorbilde genommen hatte; und welchem bessern Muster hätte er auch nacheifern können? — Hier sind beynahe dieselben Worte,*

*die in dem Eingange der Erzählung von dem Armen Heinrich stehen:*

Damit er swære stunde
Mohte senfter machen,
Und von so gewanten sachen,
Daz gotes eren dohte.

Z. 151. Mit solhen freuden stůnt ez do
Daz uns daz nu machet fro
So man der herren frůmecheit
Uns niuwan mit worten seit.

*Auffallend ähnlich mit dem was Hartmann im Iwein sagt*, Z. 40 bis 58, *besonders dem Schlusse:*

Da uns noch mit ir mære
So rehte wol wesen sol
Da taten in diu werch vil wol.

Z. 240. die rigen C. die trumben B.
dar inne vaste clinghen L.
die brunnen vaste clingen H.

*Man sieht, zu ändern was man nicht versteht ist ein altes Stück Erbsünde.*

Z. 250. *Dafs Artus keine Morgentafel hielt (Mittagstafeln kannte man nicht), wenn sich keine* aventiure *dargeboten hatte, wird, so wie hier, auch im Parcival erzählt* (Z. 9206); *und in dem Bruchstück des Daniels von Blühenthal* (Symbolae ad literaturam Teutoni-

eam p. 465.); *Artus gebot*,

Er wolde vasten alle tage!
Unz er von sehen ode von sage
Verneme ein niuwe mære.

*Im Titurel* (XVII. 51.) *wird eine solche Behauptung als widersinnig dargestellt.*

Ob Artus pflag der geheure
Das er den tag nit esse
E das er aventeure
Horte sagen? Ich wen, er sich vergesse
Wer es von ym seit. Gunt er im icht eren,
So greift ers an der saiten;
Wann er wil sein lob hie nit verkeren.

Ob es dann so geschehe
Das man wol tage echte
Weder horte noch sehe
Da von man aventeure sagen mehte,
Solt er vnd all die sein darumbe verderben?
Der tumbe noch der sparende
Waz er do nit; er kund nach wirde werben.

Z. 261. *Der Name dieses Fürsten war* Joram, *s.* Z. 5818.

Z. 267. Sin har gemischet *mit grauen Haaren gemischet.*

Z. 277. Daz iuch diu sælde riche *damit* diu sælde.

*die Geberinn alles Guten, euch zur herrlichsten und glücklichsten aller Frauen mache.*

Z. 288. So habt in zeigen von mir *so habet ihn zu eigen von mir, nehmt ihn als Geschenk von mir an.*

Z. 341. biderbe und frumech. *Die Verbindung dieser beiden sinnverwandten Wörter war, wie es scheint, gewöhnlich. Schon im K. Ruther (zu dem ich bey dieser Gelegenheit diese aus der Handschrift genommene Berichtigung mittheile) heißt die 7. u. 8. Zeile*

Zwene unde sibencich kuninge
Biderve unde vromige

*und in dem Gedichte über die Eroberung von Akers (im J. 1291.) gleichfalls auf* kunech *reimend,*

Dar gie der Meden kunech
Der was biderbe und frumech

*S. Ecc. Scr. med. aevi T. II. S. 1485.*

Z. 345. von den liewen C. von den venstern L. von der loubun B. von der liewen H.

Z. 404 - 406. *Das auf seinem Schilde befindliche Wapen war ein goldner Adler in himmelblauem Felde.*

Z. 409. Sinen helm er abe bant, *dieß war, wie*

*aus den folgenden Zeilen sich zu ergeben scheint, ein Zeichen ehrerbietiger Höflichkeit.*

Z. 445. *Man vergleiche eine auffallend ähnliche Beschreibung im Iwein 4622 ff.*

Z. 460. Do kerte er C. do karte er sich L, *wo gewöhnlich* karte *geschrieben ist.*

Z. 485. als ein stût wære uz geslagen
*als wenn hier ein Gestüte* (eine stût, *Engl.* stud) *auf einem grofsen eingezäunten Weideplatz frey herum liefe.*

Z. 525. gestriten *ist Substantiv, so wie* geneve, geswige, geliebe *u. m.: denn er hatte schon gar manchen Zweykampf auf Tod und Leben gehabt.*

Z. 530. bewegen C, L. erwegen B. H.

Z. 538. wan des kraft B. wan durch sine kraft C. L.

Z. 557. Diu ros enheten in niht getan, *wozu die Rosse es entgelten lafsen? — Beynahe dieselben Worte im Iwein, Z.* 7091. Diu ros heten in niht getan; Si liezens uber den lip gan.

Z. 567. wan durch den gurtel C. L. wan der gurtel B. H.

Z. 657. unz er C. L. hinz er B. *und so häufig* hinz *für* unz.

Z. 669. ein vestez hac C. B. ein vester hac L. H.

Z. 699. Ein juncfrouwe in do næte
In einen rok pfellin

*Die Kleider des Mittelalters waren so gemacht, daſs die Hülfe einer andern Person nöthig war um sie zuzuheften oder zuzuschnüren* (næen). *So werden im Titurel* (XII. 2. 3.) *die Arme in ein Kleid* genæt; *in dem Nib. L. werden die Jungfrauen in* furgespenge genæt (2322), *die Recken* næen *sich in ihr Gewand* (7445), *und werden* uz den ringen (*dem Panzer*) entnæt (*Klage* 1794.). *Knöpfe und Knopflöcher scheinen eine spätere Erfindung zu seyn.*

Z. 710. diu kunegin, *Jorams Gemahlinn, die auch Z.* 1280. *erwähnt wird.*

Z. 736. Wer mohte noch vor ir genesen C. L. H.
Ich han von keiner noch gelesen B.

*Der Sinn ist: Wer würde auch heute noch bey dem Anblick einer so schönen Jungfrau nicht sein Herz verlieren?*

Z. 746. *Die fürstliche Jungfrau trug ein Kleid aus rothem und grünem streifenweise an einander gesetzten Sammet, mit Golde ver-*

*ziert, und durchaus* (der pellez was gestrechet gegen dem roke geliche) *mit Härmelin gefuttert; darunter ein aufserordentlich klares und feines weifs seidenes Hemd mit goldenen Nähten; um den Leib, als Gürtel, eine Borte mit grofsen Edelsteinen besetzt, zwischen denen Perlen angeheftet waren* (da enzwischen *mufs nicht auf die* spængel *bezogen werden, sondern auf die Edelsteine*). *Der Gürtel war mit* spængeln, *goldenen Haken, in der Form von Thieren, zusammen gehaket, und über dem Schlosse lag eine runde aus einem Smaragde gearbeitete Schnalle mit einem goldenen Adler auf Schmelz - Grunde. Diese smaragdene Rinke safs an der Seite, und vorn am Gürtel prangte ein Rubin von wunderbaren Kräften. Vgl. die Beschreibung eines ähnlichen Gürtels Z.* 10556 *bis* 10562, *und gestreifter Sammet - Röcke Z.* 7302.

Z. 776. diu rinche C. B. H. der rinke L.

Z. 787. *Nie sah ich eine Jungfrau, Dichtergebilde abgerechnet* (geworht ane zungen), *die so prachtvoll gekleidet gewesen wäre. Vgl. Z.* 859 *bis* 862, *und* 10575.

Z. 806 bezogen C. H. gezogen B. L.

Z. 809. *Diese blaue Fischhaut,* schinat *genannt,*

*aus der mand- und sternförmige Stücke in den Härmelinpelz eingesetzt waren, wird hier als aus* Iberne *gebracht angegeben. Nach Conrat (Troj. Kr.* 20120.) *lebte der Fisch in einem Flusse, der aus dem Paradise kommt. Vgl. eben das. Z.* 2980. 19391. 13980. *und Nib. L. Z.* 1466.

Z. 812. der mane L. B. H. diu mæninne C. *Vgl. Scherz Wörterb. unter dem Worte* menin.

Z. 818. diu werlt L., diu werlde C.

Z. 819. — diu tassel

*Zur Bestätigung der in dem Wörterbuche gegebenen Erklärung vergleiche man folgende Stelle aus Gottfried's Trist.* 10805. *so wie sie, nach der Heidelberger Handschrift berichtiget, lautet:*

Diu tassel da diu selden sin
Da was ein kleinez snürlin
Von wizzen berlin in getragen.
Da hete diu schone in geslagen
Ir dumen von ir linken hant.
Die rehten hete si gewant
Hin nider baz, ir wizzet wol,
Da man den mantel sliezen sol,
Und sloz in hofliche in ein
Mit ir vingern zwein.

Z. 844. Da si des nahtes inne was;

Des tages glest er als ein glas.

*So stehen die Zeilen in* C. B. *und* H. *nur daſs* B. dez nahtez, waz. dez tages *schreibt,* L. *hat zwey Zeilen mehr:*

Des nahtes swa sie gie
Dechein vinster her da lie
Da die juncvrowe inne waz
Des tages glast er als ein glas.

Z. 856. Swer daz nu wolde niden *u. w. Vgl. Z.* 787.

Z. 888. Si (ir oren) waren ze rehte in gar
Beidiu krumb und hol

*Ihre Ohren hatten innerhalb ganz die rechte Krümmung so wohl als* (beidiu) *Vertiefung. — Schöne Ohren sind etwas höchst seltenes.*

Z. 902. linde C. B. L. vech H.

Z. 903. Daz was da wol erzeiget
Der wunsch het sich geneiget
Vil gar in ir gewalt

*Man konnte wohl an ihr sehen, daſs sie alles besaſs was man nur wünschen kann.*

Z. 922 *bis* 926. *Niemand mache mir einen Vorwurf darüber, daſs ich mir so viel Mühe gebe, dieses Bild auszumahlen; denn solche Bilder der Phantasie erschaffen, und an ihrem Anschauen sich weiden gewährt einen gar ho-*

*hen Genuſs*, von danchen kůmt der můt der dem libe (*uns*) sanfte tůt.

Z. 925. danche C. gedanke L. gedænk B.

Z. 945. ze gesellen C. H. ztů sellen L. zů ir B.

Z. 966. *Wenn die ganze Welt mein eigen wäre, so gäbe ich sie hin, um in den Armen dieser fürstlichen Jungfrau meinen Kummer zu vergessen, und ihr als meiner Gebieterinn (frouwe) zu huldigen.*

Z. 1044. Hie sigen diu mit dem rade nider,
So stigen diu andern uf wider.
*Hier sinken die einen Bilder nieder, dagegen (so) steigen die andern wieder in die Höhe.* — *Ein Glücksrad mit vier Bildern beschreibt Iohans von Ringgenberg, Samml. von Minnes.* II. 188. b.

Z. 1090. Daz er C. L. daz ez B. H.

Z. 1090. weiz got C. L. H. selbe B.

Z. 1092. Wander zestæte het erkorn
Daz wesen sinem libe
Bi sinem reinen wibe.
*Denn er hatte sich (sinem libe) vorgesetzt, seine schöne Gemahlinn nie zu verlassen; er wollte nur auf kurze Zeit Artus Hof besuchen, und dann wieder zu ihr kommen.*

Z. 1100. daz ez im iemer uf die vart C. L.
daz er iemer an die vart B.

Z. 1114. so ungefügiu not C. L. sus ungewissenin not B.

Z. 1138. wafen C. L. wapen B.

Z. 1201. verdroz C. L. H. bedroz B.

Z. 1202. Des ouch sin lip vil wenech genoz.
*Was eben nicht dazu beytrug, ihn in eine sehr behugliche Stimmung zu versetzen.*

Z. 1207. der biderbe C. L. H. ain wiser B.

Z. 1243. der beste B. daz beste C. H. daz güte L.
*Die Zeile scheint ein Sprichwort zu enthalten. Vgl.* 122.

Z. 1261. uf und nider *hin und her, von den Rittern zu den Frauen, von den Frauen zu den Rittern.*

Z. 1275. Sin sælde het ie des gesworn
Daz er den liuten würde wert.
*Begünstigt wie er war durch Natur und Glück sah sich jedermann aufgefordert, ihm gut zu seyn, und ihn hoch zu achten.* B. *lieset, statt* sin sælde, sin mût, *was einen weit schlechtern Sinn gibt.*

Z. 1298. Als min vater hat getan *so wie mein Vater das erworben hat.*

Z. 1305. her Kawein C. *und so an mehreren Stellen; öfter jedoch* Gawein.

Z. 1310. Des gunnet mir, wandez mûz sin. *Fast dieselben Worte in Hartmanns Arm. Heinr. Z. 628.* Nu gunnet mirs, wandez mûz wesen.

Z. 1361. gewaget C. B. ir wegen L. (*die Partikel* er *ist in* L. *immer* ir *geschrieben und steht als einzelnes Wort*) in wage H.

Z. 1410. Den tumben tump den wisen frût, *gegen die Einfältigen und Schlichten, einfältig und schlicht, gegen die Gescheidten und Klugen, gescheidt und aufgeweckt: eine Zeile die so manchmahl vorkommt, daſs sie wohl Sprichwort gewesen seyn muſs.*

Z. 1425. von der gran C. B. von dem gran L. von gran H.

Z. 1446. der kunech von Engellant hat einen turnei wider den kunech von Britanie genomen, *hat ihn feindlich angegriffen. Die Kriege zwischen Arthur und den Sachsen sind wohl als historische Wahrheit anzunehmen; so wie auch, daſs die stammverwandten Völkerschaften auf dem festen Lande den Briten gegen ihre Feinde, die Sachsen, beystanden.*

Z. 1472. an dem niunden tage, *nachdem er seine Mutter verlassen hatte.*

Z. 1536. Enpfahen wir in! *lasset uns ihn empfangen! Vgl. die Anm. zu Z. 29.*

Z. 1551. Sin gebærde diu was sæleclich, *sein ganzes äuſserliches Benehmen war vortrefflich.*

Z. 1554. Wan diu werlt also zergat *denn die Welt ist in solchem Verfalle.*

Z. 1605. Mit rede het er den valschen man.

*Den Mann an dem irgend ein Falsch war, bey dem nicht Alles so war wie es seyn sollte, behandelte er so wie es sich gehörte, wie es recht und billig war. — So ist der Begriff von* valsch *und der Begriff von* rede *zu fassen. Diese alte Bedeutung des Wortes* rede, *Reihenfolge — Folgerichtigkeit — Grund —* ratio — raison, *die sich noch in dem Ausdrucke 'Rede und Antwort geben' erhalten hat, und aus der auch unser Wort 'redlich' abzuleiten ist, klärt das alte 'mit rede' vollkommen auf. So ist es auch in folgender Stelle eines Wechselliedes (Samml. von Minnes. I. 71. b.) zu verstehen, wo eine Frau klagt:* Daz wir wip niht mügen gewinnen Friunt mit rede si ne wellent me! *Ach daſs die Männer immer mehr verlangen, und*

*sich nicht mit dem begnügen wollen was ihnen eine Freundinn nach Recht und Billigkeit gewähren kann! Ich bin ihm herzlich gut, aber vor dem, was Minne heifst, fürchte ich mich.*

Z. 1641. als er wolde, *wie der König es befohlen hatte.*

Z. 1652. *Das mit dieser Zeile anfangende Blatt in der Bremer Handschrift ist verloren, und es fehlt in derselben* Z. 1652 bis 1805.

Z. 1665. uber al *ins gesammt.*

Z. 1694. vierzech C. vierzten L. zwelff H.

Z. 1799. Wer weiz ob ichz erwerben sol.
*Wir müfsten jetzt sagen: Wer weifs, ob ich es nicht zu Stande bringe. — Statt* ichz *könnte auch* ichs *ich sie* (diu aventiure) *gelesen werden; allein in* C. *steht* ich iz.

Z. 1965. gezoch C. L. H. sich gezoch B. *Vgl. die Anm. zu* 9550.

Z. 1969. Daz si dar abe sahen, *dafs die Leute auf der Burg von da aus sahen.*

Z. 1980. mit einer gropiere C. mit einem kovertiure B. mit einer decke ztiere L. mit richem zimiere H.

Z. 1989. Do geriet ez misliche, *da fiel es ganz anders aus.*

Z. 2024. Da erbeizte diu juncfrouwe zů, *bey dem stieg die Jungfrau ab.*

Z. 2032. So dunchet ez in ein rat, *wenn es nicht anders seyn kann, so glaubt er, bey dem Wenigen, das er alsdann hat, in Hülle und Fülle zu seyn.*

Z. 2065. Sitzen zwene risen starche
Bi einem viure uf der marche C.
Sitzen zwene starche risen
Bi einem fůre uf der wisen L. B. H.

Z. 2067. Die bi dem sewe lagen, *welche Marken bey dem See lagen. Vielleicht aber ist es besser, hinter* marche *ein Punct zu setzen, und mit* die, *das sich alsdann auf die Riesen bezieht, einen neuen Satz anzufangen.*

Z. 2073. Wande si was in gar ze kranc, *denn sie war ihnen zu zart gebaut.*

Z. 2115. ein dichez hac C. L. ainen hag B. H.

Z. 2130. Sus kunder in ze huse laden, *so wuſste er ihn zu Gaste zu bitten um ihn mit kräftigen Hieben zu bewirthen.*

Z. 2137. in sinen gewalt C. B. in sine gewalt L.

Z. 2152. Als der totsieche man, *so wie der Aussätzige, der ganz aus der menschlichen Gesellschaft verstoſsen wird. Vgl. die Abhandlung über den Aussatz, welche die Brüder Grimm ihrer Ausgabe des Armen Heinrich beygefügt haben, S. 162.*

Z. 2205. Unz si sie des uberstriten.
*So unterscheidet — doch nicht durchgängig — die Cölnische Handschrift den Accusativ von dem Nominative. In ältern Schriften, z. B. im Isidor, heiſst im Singular der Nominativ* siu, *der Accusativ* sia, *im Plural beide Casus* sie.

Z. 2233. Mit grûnem tymit C. mit grûnem tymmit L. mit grossem mût B. mit grûnem krut H. *Man sieht die Unbekanntschaft mit dem Worte* tymit *hat wunderliche Abweichungen veranlaſst.*

Z. 2356. Eine juncfrouwen — *wie wir Z. 9126 erfahren, Elamie Königinn von Tyrus.*

Z. 2376. klæmplin B. chlaphelin C. blechelin H. si werfen ir doch ein glimpfelin L. *Unsere noch gewöhnliche Redensart 'einem etwas anhängen' erklärt sich aus der alten vollständigen Andeutung eines klappernden Bleches oder einer Schelle.*

Z. 2390. Des freude müzze beliben
Mit jamer unz an sin ende.
*Von dem müsse Freude fern bleiben, und Jammer und Elend das Loſs seines ganzen Lebens seyn.*

Z. 2453. ern hiet C. ern hette L. H. er hat B.

Z. 2517. sitech C. L. sidkust B.

Z. 2567. *Vgl. die Anm. zu Z. 2205.*

Z. 2722. Als ez iu ofte ist geseit.
*Diese Zeile bestätiget, was auch sonst bekannt ist, daſs die Äneide — nicht eben Virgils — ein Lieblingsbuch des dreyzehnten Iahrhunderts war. Der Deutsche Dichter hatte dabey wohl Heinrichs von Veldeck Gedicht im Sinne.*

Z. 2832. so tût ir als ir welt, ir *ist nicht als Dativ zu verstehen; es ist gewöhnlich nach dem Imperative das Pronomen zu setzen.*

Z. 2861. Er was von Mannesvelt geborn,
Der grave Hoyier was er genant.
*'Der tapferste und mannlichste Held seiner Zeit, hoch und stark von Leibe, von Muthe unverzagt, und wie ein Leue beherzt', dabey aber auch hochfahrend, übermüthig und trotzig, war Graf Hoyer von Mannsfeld,*

der im J. 1115 in der blutigen Schlacht bey dem Welfesholze von dem Grafen Wipprecht von Groitsch erlegt wurde. Ihn hatten die Sachsen mehr gefürchtet als das ganze Heer des Kaisers, und sein Tod war die Losung zu einem entscheidenden Siege. Lange noch lebte sein Andenken, mit Wundern ausgeschmückt, im Gedächtnisse des Volkes. Man erzählte von ihm, seine Mutter sey vor seiner Geburt gestorben, und er habe ohne fremde Hülfe sich ihrem Leibe entwunden, daher sey sein Spruch gewesen: 'Ich, Graf Hoyer, ungeborn, hab noch keine Schlacht verlorn'. Noch im Anfange des vorigen Jahrhunderts war unweit des Welfesholzes ein Stein zu sehen, in welchen Graf Hoyer, vor der Schlacht aus der er nicht wieder zurück kehrte, hinein griff, mit den Worten: So wahr ich in diesen Stein wie in einen Weitzenteig greife, so wahr will ich diese Schlacht gewinnen. (S. Francke's Hist. der Grafsch. Mannsfeld S. 210). Auch die Dichtkunst, von je her befugt, das Grofse, das durch Zeit und Raum getrennt ist, an ihrem Sternhimmel zu vereinen, machte bald ihr Recht an dem hoch berühmten Helden geltend, und Wirnt von Gravenberg ver-

*setzte Hoyer von Mannsfeld, so wie er in der Geschichte und in der Sage des Volkes lebte, an den Hof des Königes Artus. Spätere Zeiten machten aus diesem dichterischen Widerschein eine wirkliche Person, und setzten Hoyer den Rothen in den Mannsfeldischen Stammbaum: so Agricola (Sprichw. 668), Spangenberg im Adelsspiegel Th. 1. S. 327. 328. und aus diesem Thanne (in Menken scr. R. G. T. 2 714. 715) so wie auch in der Mannsfeld. Chronik S. 57. b.*

Z. 2931. In iegelichez gezelt B.
Von dirre hutte in daz gezelt C.
Von der hutte in daz gezelt L.
Uf den plan in manech gezelt H.

Z. 2950. gelûches C. L. heiles B.

Z. 2958. gærliche C. erlich B. geliche L.

Z. 3962. der ir lop *das Lob der Welt.*

Z. 3038. Er het nach uf sinen tot
Gespart, *Sein schonendes Benehmen kostete ihm beynahe das Leben.*

Z. 3105. Wie quæme daz? *Wie sollte das zugehen, daſs ihr mich nicht wieder erkennen solltet?*

Z. 3172. Diu man den riter ane bot

Diu *ist der geschlechtlose Accusativ des Plurals; und der zweyte Accusativ* (den riter) *ist in solchen Fällen dem alten Sprachgebrauche vollkommen gemäfs, und keine Verwechselung desselben mit dem Dative anzunehmen. — (Dafs eine solche Verwechselung in Handschriften vorkommt, kann nicht geläugnet werden; aber ausgemacht ist auch, dafs sie jederzeit einen Schreiber verräth, dessen Muttersprache das Niederdeutsche war.) — Man löse auf* diu man an den riter bot, *und man wird den Accusativ vollkommen richtig finden. Eben so sagte man:* die brahte in sin vater an Z. 3672. daz selbe viur warf si in an Z. 6962. er legte in die wat an, ich neme mich einen gast an *u. dergl. mehr. Falsch wäre dagegen,* daz er den riter an gewan.

Z. 3329. — des gezeltes herre, *Schaffilun König von Medarie und Belakun. S. Z. 9095.*

Z. 3345. *Das mit dieser Zeile anfangende und mit der Z. 3495 endigende Blatt ist in* B. *verloren.*

Z. 3522. Si liezzen von einander gan
Daz si ir puneiz mohten han

*Dieselben Zeilen, Iw.* 5305.

Und liezzen von einander gan
Daz sie ir pûneiz mohten han.
(*Nach der Giesener Handschr.*)

Z. 3652. Daz hat getan ein heiden C. L.
Daz buwet nu ain haiden
Sus ringen wir mit leiden B. *und auf dieses Triplet folgt unmittelbar die Z. 8684*
Min herre der was gût.

Z. 3646. Ir vater der het eren vil
Und diu liebe frowe min. *Der Vater meiner 'Jungfrau' so wohl (Lar, König von Korentin) als meine 'Altfrau', seine Gemahlinn (Amena) waren königliche Personen. — Stellen wie diese würden in unserer jetzigen Sprache zweydeutig seyn; in der alten, in der der Nominativ* diu *der Accusativ* die *lautet, sind sie es nicht.*

Z. 3825. unde reizen C. L. H. und laisieren B.

Z. 3861. Diu ist bewahsen schone . . . .
*Die Krone ist mit zwey schwarzen Hörnern überwachsen* — bewahsen — *deren beide Spitzen* — beidiu orte vornen — *sich um die Krone herum winden, so daſs sie durchaus nicht abgenommen werden kann.*

Z. 3865. Daz wir niht enkunden . . . .
Ob ez uns sin wol gunde. *Nicht: 'daſs*

*wir nicht konnten, obwohl, ungeachtet, es uns das gestattete'; sondern: 'daſs wir nicht könnten, wenn es uns auch das gestattete.'*

Z. 3388. *Was in* C. *nach dem Worte* uz (*dem letzten der Seite*) *bis zu dem Worte* selbe *in Z. 4057 auf zwey Blättern folgen sollte ist verloren.*

Z. 3901. ein strieme L. ein rebe B. H.

Z. 3906. timit L. zimier B. H.

Z. 3910. Als ich iu gesaget han, *so wie ich es vorher beschrieben habe.*

Z. 3912. Von lazure und von golde
Wás ez harte riche
Gefullet meisterliche.

*Das Wörtchen* ez *ist wohl nicht auf das Thier zu beziehen, sondern allgemeiner zu nehmen: das Werk, das was auf dem Schilde abgebildet war. Oder, mit andern Worten: Das Wapen von Roimunt war ein goldener, eine Krone auf dem Kopfe tragender Leoparde, in himmelblauem Felde. Vgl. Z. 405.*

Z. 3990–3997. *Ein unvollendeter Satz, der zu ergänzen ist: Der stehe diesem Ritter bey! — Der Sprung der Rede in Z. 3998 ist natürlich, und schön.*

Z. 3992. ane meisterschaft B. L.
mit siner meisterschaft H — *eine Änderung wie so manche, wohl gemeint, aber schlecht angebracht.* — *Man sehe* meisterschaft *im Wörterb.*

Z. 4021. Diu süzze Gamanie. *Wer diese* Gamanie *ist, wird uns nicht gesagt; vielleicht eine von den Frauen an Amenens Hof. Auffallend bleibt es immer, daſs sie, ganz gegen des Dichters Weise, wie ein Schatten erscheint und verschwindet.*

Z. 4086-4093. *fehlen in* B.

Z. 4195. 4196. *Diese beiden Zeilen, die doch durchaus nicht fehlen können, fehlen in* C. L. H. *Ein offenbares Zeichen, daſs diese drey Handschriften zu Einer Familie gehören.*

Z. 4345-4354. *fehlen in* B.

Z. 4355 Wande im was C. L. H. Im was B.

Z. 4386. enkarte C. L. amme karte H. engarte B.

Z. 4403-4413. *fehlen in* B. *und* H.

Z. 4414. Und neigte C. L. Nun neigte B.

Z. 4439-4448. *Wer erinnert sich hierbey nicht der Zeilen im Iwein? Nur daſs Hartmann über dieses wundervolle Geheimniſs der Liebe noch*

*umständlicher und spitzfindiger spricht. S. Iw. 2962 bis 3019.*

Z. 4454. meinecliche C. gemeinicliche L. B.

Z. 4458. Got enwolde so manigem munde
Sin gnade niht versagen.

*Ein süfs kindlicher Glaube, den unsere alten Dichter an vielen Stellen aussprechen. Vgl. Iw. 5351.*

Nu ist got so gnædech und so gût
Und so reine gemût
Daz er niemer kunde
So manigem süzzem munde
Beliehiu dinc versagen.
(*Aus der Giesener Handschr.*)

Z. 4523. Da was geheftet an daz tor B. C.
Daz was geheftet an daz tor L. *Diese Lesart rührt aus einem Misverständnisse her; das* slegetor, *Fallthor, war nicht an das* tor, *die Zugbrücke, geheftet, wohl aber diese an die Pfeiler; da was geheftet an daz tor, an diese war das Thor befestiget. Um sich einen richtigen Begriff von dem* slegetor *zu machen, erinnere man sich, daſs Iweins Pferd durch das* slegetor *hinter dem Sattel abgeschlagen wird, während er über die Brücke sprengt.*

Z. 4566. Durch sine lieben amien
Der schonen Larien C.
Durch liebi siner amien
Der schönen Larien B.
Durch sine lieben amien
Die schönen Larien
Zanalier begunde er schrien L.

*Die Lesart der Handschrift* C. *scheint die richtige zu seyn; indeſs bedarf* ze valier *noch Aufklärung. In dem* Dictionnaire de Trevoux *findet sich die Vermuthung, daſs* valier *eine alte Form statt* valeur *sey, und in einer von* Du Cange *in seiner Abhandlung über den* Cris d'armes *angeführten Stelle statt* vallée valier *zu lesen sey. — Mir ist der Ausdruck auſser dieser Stelle nicht vorgekommen, und ich bin ungewiſs (angenommen, daſs das Punct hinter* 'amien' *richtig ist), ob* 'der schönen Larien, *von* 'ze valier *abhängt, oder von* 'schrien'.

Z. 4613. gebletzzet C. gebelzet G. gesatz L. gezilt H.

Z. 4678-4683. *Fehlen in* B. *und nach dem dadurch entstehenden Triplet, das mit der Zeile* 'Swaz ich armer liute vant' *schlieſst, ist ein Absatz. — Die Veranlassung des Fehlers liegt vor Augen.*

Z. 4720. In gûten triuwen, *während ich ihm in Treue zugethan war. Vgl. Z. 4832* An gûten triuwen er mich erslûc *und Z. 6069* Dar umbe Brien Lameren slûc An gûten triuwen da er lac.

Z. 4723. Manech zierre degen
*Statt der Biegungs-Sylbe* er *steht häufig* re, zierre, warre, herre, dirre, dewederre, tiurre, *statt* zierer, warer, herer, ciser, dewederer, tiurer *u. w. Diese Wandelbarkeit des* r *zeigt sich auch in andern Fällen z. B.* born, bron; bernen, brennen *u. m.*

Z. 4746. Von siner sûzze. — *Der balsamische Geruch dieser Blüthe wird dich gegen die Wirkungen jeder bösen Ausdünstung sichern.*

Z. 4748. glauie L. clauige C. klâvie B. glevin H.

Z. 4754. In der innern India
Da ist einer slahte stal
Daz hat von golde rotiu mal,
Und ist so herte daz ez den stein
Rehte snidet als ein zein.

*Eine merkwürdige Stelle! Kannte man im dreyzehenten Jahrhunderte den Indischen Stahl, das Wuhts, (nach Englischer Schreibeart: wootz)? Oder ist nur ein von den Dichtern erschaffenes Wunder nach dem*

*Lande der Wunder versetzt? Ich theile meinen Lesern mit was H Prof. Hausmann mir auf meine Frage zu antworten die Güte hatte. 'Die Verfertigung des aufserordentlich harten Indischen Stahls ist sicher uralt. Schon bey Griechen und Römern stand der Indische Stahl in hohem Ansehen, durch den Levantischen Handel ist er vermuthlich im Mittelalter nach Europa gekommen. Die Kunst den Stahl so zu härten, dafs er Stein und Eisen schneidet, war im Mittelalter in Europa unbekannt. Noch in der Mitte des 16. Iahrh. machte es grofses Aufsehen, als der Grofsherzog Cosmus (1555) die Kunst einer solchen Stahlhärtung auffand. Was die rothen Flecken betrifft, so mag wohl etwas zufälliges für etwas wesentliches genommen seyn. Kein Stahl an sich hat rothe Flecken, nimmt aber wohl rothe Rostflecken an, wie dieſs auch an dem Stücke Indischen Stahls das ich besitze der Fall ist.' — Da diese* rotiu mal von golde *dem Indischen Stahl nicht wesentlich sind, so bezieht es sich vielleicht auf eine Verzierung oder Vergoldung. ,Denn auch im Titurel (X. 153) heifst es:* goltvar stahel aufs India was die glevy. *Wirnt erwähnt diesen Indischen Stahl noch an einer zweyten Stelle, Z. 3781; so auch*

*der Verfasser des Laurins in Sandvig's* Symbolae ad literat. Teuton. p. 71.

Z. 4758. als ein zein, *es durchschneidet den Stein, als wenn er nur ein dünnes Stäbchen wäre:* ein zein *ist Accusativ.*

Z. 4820. Dar nach bin ich ledech gar L. H.
Dar nach bin ich leider gar C.
Daz sag ich dir furwar B.

Z. 4870. Ein schone wip, *Beleare, Gemahlinn des Grafen zu Jorafas, Morale; s. Z. 9042.*

Z. 4952. — min friunt, *ihr Gemahl, Morale, Graf zu Jorafas. Vgl. 5276.*

Z. 5014. eislichen C. L. egeslichen B.

Z. 5033. giel C. L. munde B. H.

Z. 5073. sin droze C. sin grôzi B. sin hals L. sin trûssel H.

Z. 5120. eine rise C. einen berg L. ein hoch liten B. ein verre H.

Z. 5203. Des alles waren si gelich L.
Des alles was si do gelich C.
Dem waren si alle ungelich B.
*Der Sinn der ganzen Stelle ist: Sie waren wohl beklagenswerth; denn schon ihr äufseres Ansehen verrieth, dafs sie vornehme und reiche Ritter waren.*

Z. 5205. Als ez ir eren wol gezam

Ir *ist nicht auf die Gräfinn, sondern auf das folgende* 'die toten' *zu beziehen. Sie befahl ihrem Gefolge die Todten, wie es* den eren, *dem hohen Stande, derselben gemäfs war, auf die Rosse zu legen.*

Z. 5311. an den büchen. Diu büche, *von denen hier die Rede ist, scheinen wohl vorzüglich Legenden zu seyn.*

Z. 5313. Unser einer mohte niht genesen, *nicht Einer von uns könnte sein Leben behalten.*

Z. 5417. Gegen dem mane da er schein, *gegen dem Monde, an den Stellen wo er hinschien.*

Z. 5454. mit ir gouffen C. geuspen L. mit der hende B. mit der hant H.

Z. 5458. rief L. B. H. rüfte C.

Z. 5547. und loben in des, *und Gott preisen, dessen ....*

Z. 5753. — min krancher sin

(Des ich gar ane zwivel bin), *denn ich weifs gar wohl, dafs ich Ursache habe, meinen* sin kranc, *meinen Verstand, mein Talent, klein zu nennen.*

Z. 5756. *Diese Unterredung zwischen Wirnt und*

*dem* Sin *erinnert an eine ähnliche zwischen Hartmann und der Minne, Iw. 2962.*

Z. 5771. *Diese und die folgende Zeile fehlen in* B. *wo überhaupt dieses Gespräch ziemlich unverständlich lautet. In* H. *ist es ganz ausgelassen.*

Z. 5781. Die rede, ir, mich niht liegen lat. *Machet, ihr die ihr meine Gedichte lesen höret, mich nicht zum Lügner, sondern habet mich werth.*

Z. 5788. Ir riter und ir frouwen C. B.
Tragen ir ritere und ir frouwen L.
*Dieses* 'tragen' *däuchte, wie es scheint, den Mönch von Amelungsborn eine nöthige Ergänzung. Der Sinn ist aber auch ohne diesen Beysatz klar: Sie liefs die Rüstung nach ihrem Hause bringen, wo sie ihren Rittern und Frauen übergeben wurde.*

Z. 5800. *Eine offenbare Nachbildung der Stelle im Iwein Z. 3493 u. f.*

Z. 5820. den ritern da, *den dortigen Rittern.*

Z. 5998. *Den wunderthätigen Gürtel läfst der Dichter absichtlich verloren gehen, damit die folgenden glücklich bestandenen Abenteuer, vorzüglich der siegreiche Kampf mit Roafs*

*von Glois, nicht auf Rechnung eines übernatürlichen Beystandes zu stehen kommen, sondern einzig und allein aus Wigalois heldenmüthiger Tapferkeit hervor gehen.*

Z. 6069. Dar umbe Brien Lameren slůc
An gůten triuwen da er lac, *wegen dessen Brien seinen Bruder Lameren treuloser Weise an einer Stätte erschlug, wo er höchst sicher zu seyn glaubte. Vgl. Anm. zu Z. 4720.*

Z. 6073. Minem wirte C. L. H. Minem vatter B. *Vgl. Anm. zu Z. 6104.*

Z. 6088. Welher hant der harnasch si
Und wærer al der werlde bi
Daz ez iemen errate des ist er fri.
*Wenn auch Jedermann diesen Harnisch besähe, so würde es doch immer ein Geheimniſs bleiben, wie und woraus er verfertiget ist. — Das 'er' in der letzten Zeile muſs auf 'harnasch' bezogen werden.*

Z. 6104. Minem wirte C. H.
Minem vatter B. L. *Vgl. Anm. zu Z. 6073.*

Z. 6112. sarbalc C. sarbalt L. scharbalg B. phalas H.

Z. 6121. *Die folgenden 158 Zeilen finden sich in dem dritten Th. der Samml. Deutscher Ged. S. I.*

Z. 6145. So swiget, und horet ez mit gûtem site!

*Für Zuhörer also hauptsächlich waren die Arbeiten der Dichter bestimmt.*

Z. 6159. Den hiez er im behalten da

'Im' *ist nicht mit* 'hiez' *zu verbinden, welches einen Accusativ regiert, sondern mit* 'behalten', *und bezieht sich nicht auf Wigalois sondern auf den Grafen Morale: Er hiefs ihn den Schild für sich selbst aufheben.*

Z. 6186. *Ähnlicher Aberglaube wird auch bey andern Dichtern erwähnt.*

Z. 6263. Daz er sin ors allez zoch, *so daſs er in einem fort sein Roſs führte.*

Z. 6295. Daz wip uz grozzer ruhe sach
Als zwo kerzen brunnen da

*Das Weib blickte mit ihren Augen aus den rauhen borstigen Haaren heraus, als wenn zwey feurige Kerzen da brennten.*

Z. 6309. — der her Hartmann, *Hartmann von Aue, in seinem Rittergedichte Erek und Enite.*

Z. 6325. Ir lip der frouwen Jeschuten,
Diu da was so sældenrich,
Was des tages ungelich
Do si in ir gezelte slief.

*Die starke Ruel, ein Ausbund von Häſslich-*

*keit, war weit entfernt so schön zu seyn, als Jeschute damahls war, da sie in ihrem Gezelte schlief .... S. Parc. Z. 3860.*

Z. 6343. .... her Wolfram,
Ein wise man, von Eschenbach:
Sin herze ist ganzes sinnes tach;
Leien munt nie baz gesprach.

*Wolfram von Eschenbach galt bey seinen Zeitgenossen für einen grofsen Gelehrten; eine Eigenschaft, die damahls nur bey einem Geistlichen, nicht aber bey einem Layen vermuthet werden konnte. So wie hier Wirnt ihn den wisen, d. h. den Gelehrten, nennt, so auch Heinrich von Ofterdingen (Samml. v. Minnes. II. 1. b.), und Bitterolf (Docen's Misc. I. 117). Wenn er aber auch vorzugsweise der wise hiefs, so hiefs er doch nicht ausschliefslich so; auch Heinrich von Veldeck und Hartmann von Aue und A. werden mit diesem Beynahmen bezeichnet.*

Z. 6363. Si lief zů im ane wer, *so dafs er sich gar nicht gegen sie vertheidigen konnte. Irrig würde es seyn, wenn man erklärte: ohne dafs sie eine Waffe hatte. — So auch Z. 6610, und an vielen andern Stellen. S. das Wörterbuch.*

Z. 6396. Des ritærs mit dem lewen — *Iweins, der*

*sein Glück, und die Wiederherstellung seines Glücks Lunetten zu verdanken hatte. Hier ist von den ersten Tagen die Rede, die Iwein auf der Burg des Königes Ascalon zubrachte, den er in einer Tioste erlegt hatte.*

Z. 6426. unde weigen vil sere B. ztu weyen L. zeweien C.

Z. 6459 Fur den trost sin zwivel wac

*Seine Hoffnungslosigkeit überwog seine Zuversicht vgl. 6478 . . . 6480. 8321. — Zwivel und* trost *bezeichnen die beiden einander entgegen stehenden Ansichten der Zukunft, Verzweifeln und Vertrauen. Beide Wörter haben allmählich ihre Bedeutung geändert, und werden daher in der alten Sprache leicht misverstanden. Nur auf die eben bestimmte Weise erklärt gibt z. B. die erste Zeile des Parcivals, die beiden Sprüche Reimars von Zweter (Samml. von Minnes. II. 129. a.) und ein anderer Spruch desselben Dichters (eben das. II. 134. a.) einen richtigen Sinn. Man halte indefs diese Bedeutung des Wortes* zwivel *nicht für die einzige. S. das Wörterbuch.*

Z. 6517. — Uf dinem knopfe ich des swere

*Man erinnere sich, dafs auf dem Knopfe der alten Schwerter ein Kreuz war.*

Z. 6606. Sin gebein was ane march
Nach dem geslehte der müter sin.
*Seine Knochen waren nicht hohl, wie die Knochen gewöhnlicher Menschen, sondern es waren feste derbe Stücke, wie sie alle die wilden Menschen haben, zu deren Schlage seine Mutter gehörte.*

Z. 6656. An die hahsen C. hassen L. huffen B.

Z. 6688. Het er sich im niht entseit C.
Het er sich sin niht enseyt L.
Het er sich im nit entzait B.
Het sich im nicht enscheit H.

Z. 6694. Sin kunst in do da vervie C. L. B.
Sin kunst in da vervie H.

Z. 6711. Und oyme C. L. Von im B. O we H.

Z. 6785. Wer mohte solhes iht an getragen
*Wer konnte irgend etwas ersinnen; nicht: wer könnte irgend etwas an sich tragen. Vgl. das Wörterb. Ähnliche Zeilen s. im Iw. 6717.*

Z. 6869. *In L. sind nach dieser Zeile zwey Blätter verloren gegangen, worauf Z. 6870 bis und mit Z. 7089. standen.*

Z. 6957. Swaz ez wart geworfen an
*Alles an das es geworfen wurde.*

Z. 7030. Marrienen H. Marrien B. C.

Z. 7090. Des hûten zwene riter da, *Adân Graf von Alarie, und der König von Mirmidone, s. Z. 7841. 7851.*

Z. 7140. Daz ir dewederre des wart gewar C. L.
Daz ir keiner des wart gewar H.
Daz sin enwedre wart gewar B.

Z. 7242. *Die folgenden 160 Zeilen finden sich in dem dritten Theile der Sammlung Deutscher Gedichte S. II u. III.*

Z. 7405. Grozziu swære was in unkunt,
Und der wunsch geteilet so
Daz si von schulden waren fro.
*Grofsen Kummer hatten sie nie, und alles was man nur wünschen kann, war ihnen so reichlich zugetheilt, dafs sie alle Ursache hatten froh und zufrieden zu seyn.*

Z. 7425. Der deheiner dem andern nie
Einen grif ubersach
*Die Spielleute waren vollkommen zusammen eingespielt.*

Z. 7456. Die wurme Salamandere
Worhten in in dem yiure
*Von diesen kostbaren durch Salamander verfertigten Goldstoffen erzählt uns Ulrich in Wilh. d. H. Th. 1. S. 94, 139 u. 151 folgendes: In einem Gebirge Tangelesant bey Tus-*

*sangale, das an das Mohrenland grenzt — (nach Parc. 21983 in dem Berge zu Agremontin, und nach Wirnt in einem hohlen brennenden Berge in der groſsen Asia) — wohnen Würmer, den Salamandern zwar verwandt, und so wie diese in dem Feuer lebend, aber doch von denselben verschieden, und mit ihrem eigentlichen Nahmen Samanirit genannt. Wenn diese in ihrem zwölften Jahre sich mausen, so tragen sie ihr abgewonfenes Haar zusammen, breiten es auf der Erde aus, und verarbeiten es mittelst ihres heifsen Athems mit beständigem Blasen. So wirken sie ihr eigenes Bild hinein, bald deutlicher bald undeutlicher; doch kann man immer sehen ob vier, sechs oder acht Samanirite an dem Stoffe gearbeitet haben. Diese Stoffe sind unvergänglich, auch verbleichen ihre Farben niemahls. Durch den Glanz der Stoffe, um die sich die Samanirite weiter nicht bekümmern, angelockt, kommen die Greifen, deren Gebirge nahe liegt, herbey, und tragen die kostbare Beute in ihr Nest. Die Heiden (Mahommedaner) aber, die in dieser Gegend wohnen, gürten sich mit Laube, gehen des Nachts in das Greifengebirge, und wenn die Greifen des Morgens nach ihrem Futter ausfliegen, nehmen sie die Stoffe weg. Um*

*dieſe Goldſtoffe zu reinigen, braucht man ſie nur in das Feuer zu legen.' — Einen etwas verſchiedenen Bericht gibt der Verfaſſer des Titurel im vorletzten Kapitel (XL. 341). Dieſen hier beyzufügen, wird um ſo weniger überflüſſig ſeyn, da der Titurel wohl für die meiſten meiner Leſer ein unzugängliches Buch iſt. Ich gebe die Stelle, ſo wie ſie ſich in der gedruckten Ausgabe findet, und füge bloſs Interpunction bey.*

341.

Do bey *) ein lant ist, kleine
(Dye berge mit füre,
Agrymontin, ich meine);
Darinn die Salomander, würme türe,
Die nit wann des füres do sint lebende,
Und ane für sy sterbent
Sam der den visch aufs wasser ist hebende.

342.

Die würcken phelle türe,
Die niemant uber reichet;
Der wirt auch in dem feüre

*) *Bey einem Fluſse im Lande des Prieſters Johannes in Indien.*

Wider neüw, als er von alter bleichet.
Wenn er an seiner wirdikeit verdirbet
Von alter tagweide,
Das feür in alle seine farb erwirbet.

343.

Ein wider glast der sunnen
Ist diser phelle wehe,
Und wirt mit not gewunnen.
Die würm in feüre würcken seiden spehe,
Bei der ist alle sid und golt zů nichte.
Wie man die gewinne? —
Do macht man huffen drey von holtz die richte

344.

Von einander unferre.
Den nechsten man do füret (*anzündet*).
Er went, das im icht werre;
An seiner gampel fröden es in stüret.
Der ander brinnet, so der erste vellet,
Zů dem er aber gahet,
Bitz das er zů dem dritten sich gesellet.

345.

Den wurm er also zöhet
Mit feüre diser huffen.

Dem berg er sufs enpflöhet
Wirt. So wil er gahens wider luffen;
Noch geher wirt die vart im undergangen
Durch das die ersten huffen
Erloschen sint: do mit ist er gefangen.

346.

Vil seiden ist er tragende;
Dar ynn ist er verwunden.
Die seit durch not (*von Rechts wegen*) behagende;
Wann sy nimmer verflissen (*l.* verslissen) werdent funden,
Und nimmer me kein feüre mag verbrennen.
Wer möcht alsolcher wunder
An reicheit iht erdencken und erkennen?

347.

Durch recht man sy vergoldet,
Und ist zů phellen webende.
Gar lylien weifs getoldet
Wirt sein glast, sein kraft sus wirde gebende.
Vil maniger wirdikeit diser phelle waltet.
Das feür in machet newe,
Wenn er sich gar verschleifset und veraltet.

*So fabelhaft dieſs alles klingt, und so manches auch poetische Ausschmückung seyn mag, so sind es doch keinesweges bloſs die Dichter, welche dieser Wunderstoffe erwähnen. In der* Image du monde, *die in der Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts von einem Französischen Geistlichen, Nahmens* Omons, *geschrieben wurde, und die unter andern auch einen Abriſs der damahligen Naturkunde enthält, wird gleichfalls gesagt, daſs man aus dem Haare der Salamander einen unverbrennlichen Stoff bereite. (Man sehe den Auszug dieses Gedichtes, den* Legrand d'Aussy *in dem fünften Bande der* Notices et Extraits de la bibliothèque nat. *mitgetheilt hat, S. 263.) Eben so führt auch Vincentius* (Spec. Nat. XX, 63) *aus dem* lib. de nat. rerum *eine Stelle an, worin von dem Salamander gesagt wird:* profert etiam quandam lanam pallidam, de qua contextae zonae comburi non possunt .... Alexander Papa (ut fertur) ex hujus animalis lana vestimentum habuit, quod cum ad munditiam aliquando lavari deberet, non aliis aquis abluebatur, nisi quod in ignem projiciebatur, et per ignem candescebat. *Und noch in Geiler's Brösl. wird S. 45. treuherzig versichert: 'Der Salamander ist ein Schlang oder ein Wurm, der uſswendig des*

*feuers nit leben mag, der macht ein nestlin umb sich, oder ein seidin hustlin, wie ein seidenwurm den man in malberlaub legt, so kumen dann die Junckfrauwen von India, deren die würm seind, us dem frauwenzymmer, und nemen die woll, und machen dem kunig ein rock daruſs.*

*Nun weiſs freylich jedermann, daſs der Salamander keine Haare hat, und daſs man folglich auch keine Stoffe daraus verfertigen kann; auch sieht man auf den ersten Blick, daſs vom Amiant die Rede ist, der, zu Stoffen verarbeitet, ehemahls in weit höherm Werthe stand als heut zu Tage. Allein immer bleibt noch die Frage übrig: Wie ist das Mährchen entstanden? Meiner Vermuthung nach, theils aus einer verwirrten Nachricht von den Seidenwürmern, theils aus einer doppelten Bedeutung des Wortes Salamander. In wie fern diese letzte Vermuthung richtig ist, muſs von Kennern der Morgenländischen Sprachen genauer geprüft werden; denn bekanntlich ist man über die Etymologie des Wortes Salamander noch gar nicht im Klaren. Aus einer Stelle in der Reise des Marco Polo (Buch I. Kap. 47) scheint mir indeſs hervor zu gehen, daſs Salamander eben so wohl der Nahme eines Minerals als eines*

*Thieres ist. Ich rücke diese Stelle aus Andr. Müller's Lateinischer Ausgabe des Marco Polo ein; in dem Italiänischen, so wie es bey Ramusio abgedruckt ist, fehlt dieses Kapitel.*

'Est in hac provincia (Chinchinthalas) mons, in quo inveniuntur minerae chalybis et andanici (al. audanici) itemque salamandrae de quibus fit pannus; qui si in ignem projectus fuerit, non comburi potest. Fit autem pannus ille de terra in hunc modum, ut quidam e sociis meis, vir singulari praeditus industria, Curficar (al. Tuficar) nomine, Turchus me edocuit, qui in provincia illa mineralium opere praefuit. Invenitur in monte illo minera quaedam terrae, quae fila producit lanae haud dissimilia: et haec ad solem desiccata in mortario aeneo teruntur, deinde lavantur, et quicquid terrenum illis adhaeret submovetur: demum fila illa sic purgata et attenuata, ut alia lana, nentur, atque in pannum contexuntur. Et quando pannos illos volunt dealbare, projiciunt eos ad horam in ignem, et tunc ex flammis illaesi educuntur nive candidiores. Haud secus purgant eos, quando maculas, aliquas contraxerint, nam lotura alia praeter ignem illis non adhibetur. De salamandra vero serpente, qui in

igne vivere dicitur, nihil explorare potui in orientalibus regionibus. Ajunt Romae mappam quandam haberi ex salamandra contextam, in qua sudarium Domini involutum retinetur, quam rex quidam Tartarorum Romano misit Pontifici.' *Man sieht, wie unterrichtet Marco Polo von der Sache spricht, und weit entfernt die unverbrennlichen Stoffe für Wolle des Salamanders auszugeben, selbst die Sage, daſs das Thier im Feuer lebe, für ein Mährchen erklärt.*

*Was endlich die auffallende Stelle in Wilh. d. H. betrifft:* Si heizzent samanirit Und habent salamandre sit Daz si sint stætes in dem viure *und bald nachher:* Ez sint niht salamander, Si sint in sippe, *so überraschte mich einer meiner Zuhörer, Hr. von Olfers, der gegenwärtig eine naturhistorische Reise in Brasilien macht, als ich jene Zeilen vorlas, mit der Bemerkung, Samanirit sey der Hebräische Nahme von* Lacerta gecko, *und Hr. Hofr. Eichhorn belehrte mich weiter, daſs zwar* Samanirit *kein Hebräisches Wort sey, wohl aber* Schemamith, *das Sprichw. 30, 28 vorkomme, und von Bochart für den* Stellio, *von Schultens für den Salamander erklärt worden sey, bey welcher Gelegenheit ersterer auch das Neugriechische Wort*

σαμιαμινθη anführe. — *Vielleicht ist also* Samanirit *als Schreibfehler anzusehen, und* Samamit *zu lesen.* — *Man vergl. übrigens Wurfbain's* Salamandrologia.

Z. 744c. Irre mûter was der selbe berch
*ihrer (der Königinn Jafite) Mutter war, ihr gehörte, dieser Berg.*

Z. 7448. Durch sin wunder *zu Folge eines von ihm (Gott) verrichteten Wunders.*

Z. 7462. Deheiner slahte gebreste
Der ie an deheinem wibe wart
Des wart ir lip vil wol bewart
*Diese Wortfügung, die den Nominativ voran stellt, und dann den Artikel in dem erforderlichen Casus folgen läfst, findet sich vorzüglich häufig bey Wolfram von Eschenbach.*

Z. 7500. Uf den schilt mit starchen slegen
*mit starken Schlägen auf den Schild: eine Umstellung die zu merken ist.*

Z. 7503. Ouch slûger — *dieses* er *ist auf Wigalois zu beziehen.*

Z. 7572. Wære mir ir heimliche bekant
*Auch Wolfram klagt, dafs ihm die Frauen nicht günstig seyen, Parc. 3395. So auch Hartmann in dem Liede* Maniger grüzzet mich also, *Samml. von Minnes. I. 183. a.*

Z. 7625. Valsches sloz, untriuwen zil,
Daz was der heiden

*In Roaſs war alles Schlechte und Böse verschlossen und alle Treulosigkeit vereint. — In Hinsicht auf die beiden Wörter* der valsch *und* daz ziel *vergleiche man das folgende Wörterbuch und meine Ausgabe des Bonerius, und zur Erläuterung des bildlichen Gebrauches des Wortes* sloz *eine Stelle im Parcival (4768), wo der König von Kukumerland* ein sloz ob dem prise *heiſst. Auch der metaphorische Gebrauch des Wortes* zil *erinnert an Wolfram.*

Z. 7665. Der wirt in niht mere
In *bezieht sich auf* werlde, *denen die nur nach zeitlichen Gütern trachten, nicht* nach gotes lone dienen, *wie es gleich nachher heiſst.*

Z. 7722. *Die nach dieser Zeile folgenden 482 Zeilen stehen in dem dritten Theile der Samml. Deutscher Ged. S. V bis IX.*

Z. 7726. Du wære min herze und min lip
*Du warest mein Herz und mein Ich.*

Z. 7777. Umbe ir hern der was erslagen *welcher erschlagen war. Vgl. Z. 7873. 9296. 9564. 9770. 10075. — Es wird nicht überflüssig*

*seyn, bey dieser Gelegenheit Ein für alle Mahl zu bemerken, daſs die alte Sprache in Ansehung des Gebrauches der verbindenden Wortfolge weit weniger strenge ist als die neue, in der in solchen Fällen durchaus das Verbum am Ende stehen muſs. Um den Leser durch Interpunction nicht irre zu machen, ist in diesem Abdrucke nach dem Beziehungs-Pronomen niemahls ein Comma gesetzt. So wie jede Sprache ihre eigenen, ihr allein angemessenen Interpunctions-Gesetze hat, so erfordern auch die verschiedenen Alter Einer und derselben Sprache verschiedene Interpunctions-Gesetze.*

Z 7797. Ein riter hie din wafen treit
Der ez ê vil gerne gap.
*'Eines Wapen tragen' heiſst zu seinem Gefolge gehören. In gleichem Sinne sagt der Dichter des Nibel. L.* (3963) daz zeichen des todes tragen.

Z. 7806. Mit dem hochsten pris erwarp
*Nach dem Worte* 'mit' *sind aus* C. *acht Blätter verloren bis zu dem Worte* 'der' *in Z. 8525.*

Z. 7808. Vor Babylon
*Ob unter diesem* Babylon *Bagdad oder Cairo zu verstehen sey, getraue ich mir nicht zu*

*entscheiden. Der gewöhnliche Nahme für Bagdad war* Baldac, Baldach, Baldoch, *im Altfranzösischen auch* Baudac *und* Baudac; *auch heifst es bisweilen* Babylon. *Häufiger aber wird dieser Nahme gebraucht, um die Stadt Cairo oder, genauer zu reden, einen Theil derselben zu bezeichnen, so wie man auch wohl den Nil mit dem Euphrat verwechselte. — Der Ritter Bernhard von Breydenbach in seiner 'Heyligen Reyfs gen Jherusalem (Meyntz. 1486) sagt Bl. 129: 'Dar nach ritten wir vnd kamen durch ettlich gar alt vnd dick porten yn Babilonien. Doch ist efs nitt die statt Babilonia welche bey dem wasser Hobar stunde da die kynder Israel subentzig jar gefangen waren... Sunder diefs heysset Babilonia egipti vnd lyget glich an Alkayr, also dafs efs nitt zwu stett syn sunder eyne alleyn, derren ein teyl heysset Alkayr, das ander Babilonia, aber sie gantz mit gesatztem namen heysset eygentlichen Chayrbabilonia vnd hat vorzyten geheyssen Menphis, dar nach Babilonia vnd ytz Chayr, welches wort ufsgeleget als vil bedutet als Babilonia das ist ungeordnet oder vermischet. — Auch Ludolf von Suchen, der vor dem Jahre 1350 reisete, spricht in seinem* Iter ad terram sanctam (Venet. s.

a.) cap. LXVIII. *von* Babilonia nova trans fluvium nyli versus desertum egipti, *und fügt am Ende hinzu:* Ab hac babilonia distat antiqua babilonia, in qua turris fuit babel, circa triginta sex dietas in caldea juxta baldoch inter septentrionem et orientem. — *Martin von Baumgarten, der seine Reise im Jahr 1507 machte, sagt:* Ceterum Urbs ipsa bifariam dividitur. Pars una Cayrus, altera Babylonia dicitur: quam Babylonii ex Mesopotamia profecti, loco ab Aegypti regibus impetrato condidisse dicuntur; ac in patriae memoriam Babylonem vocasse. *S.* Martini a Baumgarten in Braitenbach peregrinatio, Noribergae. 1694. p. 55.

Z. 7815. Donant den kunech von Ascalon
Do nant den künig von ascholon B.
Do den kunig von ascalon L.
Donat den kunig ascolon H.

*Ein König von Ascalun wird auch im Parc. Z. 1985. 2433, und ein König Ascalon, im Iwein Z. 2262 erwähnt.*

Z. 7884. Nu seht, wer si da scheide,
Herzeliep ode herzeleit.

*Wer vermag zu unterscheiden, ob es innige Liebe oder inniger Schmerz that. — Das*

*Wörtchen* si *ist nicht auf das vorhergehende* 'sele, lip, und sinne', *sondern auf das folgende* 'herzeliep ode herzeleit' *zu beziehen, und das Wort* scheiden *steht in den zwey auf einander folgenden Zeilen in verschiedener Bedeutung.*

Z. 7960. Sin ubermůt der valte in nider
Und sin gewalt den er begie
An dirre juncfrouwen hie.

'Sin' *so wohl als* 'in' *geht auf Roafs, und* 'hie' *ist mit* 'begie' *zu verbinden, den er hier beging.*

Z. 7991. Sin hærsenier L. harnesch B. M. halsperg H.

Z. 8063. Eins vil edeln fursten tot
Von Meran

*Die Frage, von welchem Herzoge von Meran hier die Rede sey, ist in der Vorrede dieses Buches erörtert.*

Z. 8064. Ich da jamer sach
Und von klage den ungemach
Von der werlde wunne
Ez molit u. w.

*Ich sah da* von der werlde wunne, *von den schönsten Frauen, einen solchen Jammer und solche wilde Ausbrüche der Wehklage, dafs*

*die Sonne u. w.* — *Das doppelte* von, *das auf den ersten Blick vielleicht einige Dunkelheit haben könnte, ist so*] *aufzulösen:* den ungemach der von der werlde wunne sich hůp und der von ir von klage *d. h. durch, aus Klage* sich hůp.

Z. 8195. al eine L. alterz eine B.

Z. 8244. Wart Gahmuret zů Baldac
Von dem baruch bestattet baz

*Vgl. Parc. Z. 3168.* — *Von der Stadt Baldac, oder Bagdad, sagt Ludolf von Suchen in dem LXX. Kap. der S. 482 angeführten Reise:* In civitate baldoch sunt diciores et nobiliores sub celo mercatores, nec in aliquo loco orientis tot ut ibi, nec tam multa diversarum rerum mercimonia. Et in hac civitate etiam calipha, id est successor machameti, cui sarraceni, ut christiani pape, successori sancti petri, per omnia obediunt, habitabat quondam. *Ich theile die letzten Zeilen aus einem gewifs nicht von Vielen gelesenen Buche vorzüglich wegen der auffallenden Ähnlichkeit mit, die sie mit dem haben was Wolfram im Parc.* (*Z. 385*) *sagt.*

Z. 8264. Ir kiusche L. Ir künschi B. *und so auch an andern Stellen z. B. Z. 8969.*

Z. 8303. Der gap wider einander schin

'Der' *bezieht sich auf das in dem Adjective* marmelin *steckende Substantiv* marmel.

Z. 8313. Do er aller richest schein, *als er* (*Artus*) *am reichsten war.*

Z. 8372. daz heidenische werc, *die Brünne; Vgl.* 7371.

Z. 8433. Nach sinem willen als er wil. *Eine nicht ungewöhnliche Redensart; so Z.* 8998 Nach sinem willen als er gert.

Z. 8447. Von den osterherren uf daz sant L. H. uf daz lant B *(durch ein Versehen ist die letzte Leseart abgedruckt worden; es ist* sant *zu lesen.)*

*Der Nahme* osterherre, *ein Herr aus einem östlich gelegenen Lande, kann freylich nach dem Standpuncte von dem man ausgeht, sehr verschieden bestimmt werden. So ist an mehreren Stellen der Reim-Chroniken, die im dritten Theile der* Scriptor. Brunsv. *abgedruckt sind, von* osterfursten, osterherren, osterland *die Rede (s. S. 22. 98. 105. 114. 124.), und die Verbindung zeigt, was darunter zu verstehen ist. Wer die von Wirnt erwähnten* osterherren *sind, vermag ich nicht mit vollkommener Gewifsheit zu entscheiden.*

*Wahrscheinlich aber ist an Böhmische oder andere Slavische Ritter zu denken; diese waren für Wirnt östliche Nachbaren, und das was er von ihnen sagt, trifft auch mit dem zusammen, was man sonst von ihnen aufgezeichnet findet. In Regensburg, wo sich bey den Kaiserlichen und Herzoglichen Hoflugern immer eine Menge Slavischer Ritter einfanden, soll noch ein Denkmahl auf einen besiegten Polnischen Goliath vorhanden seyn.*

Z. 8448. Da würde gevaterschaft zetrant
*So im Parc.* (2308)
Si gelouben sich der stiche
Die man heizzet friundes stiche;
Heinlich gevaterschaft
Wart da zefürt mit zornes kraft.

Z. 8528. *Die folgenden 320 Zeilen finden sich in dem dritten Theile der Samml. Deutscher Gedichte S. III. IV u. V.*

Z. 8581. Nu ist ergangen des ich bat, *Nun ist endlich geschehen um was ich Gott bat.*

Z. 8786. Genade minem herren L. Genade mines herren C. B. H.

Z. 8660. Ob er zů den frouwen rite? *Durch Fragen auf diese Weise die Erzählung zu unter-*

*brechen ist bey den alten Dichtern nicht selten. Vgl. Z. 9268. Wilh. d. H. 11. 12. a.*

Z. 8700. Der selbe brief besigelt was
Under einem adamas
In ein guldin vingerlin.
*Der Brief lag in einem goldenen Ringe unter einem Demant. Vgl. 8755.*

Z. 8847. ladet C. lůt M. H. leit B. L.

Z. 8876. Si ne dorfte niht betragen
Der schimpflichen mære;
Verswunden was ir swære.
*So wie die Sachen jetzt standen, brauchten die scherzhaften Reden der Ritter den Frauen nicht zuwider zu seyn; denn die traurigen Tage waren vorüber.*

Z. 8895. diu maget, *Larie, von der auch Z. 8897 u. 8908 die Rede ist.*

Z. 8920. Sit daz ir freude an im gelac.
*Man hüte sich zu erklären: Da ihre Freude an ihm lag; an Statt: seit mit ihm ihre Freude dahin starb.*

Z. 8946. Gewizzen, scham und gůte C. L.
Gewissen mit aller schlachte gůte B.
Verwissen mit aller hande gůte H.

Z. 8950. Der eren mich genůget

Die du mir, herre, hast gegeben,
Und lestu *u. w.*

*Wenn du nur meine Auserkohrene zu meiner Freude leben lässest, so verlange ich weiter nichts von dir.*

Z. 8971. Ir ganziu varwe ir entweich

*Nicht: Ihre ganze Farbe d. h. alle ihre Farbe; sondern: Ihre vorher ein schönes Ganze bildende, sanft in einander verfliefsende, und beharrliche Farbe.*

Z. 8982. *Das Blatt, das in* L. *mit dieser Zeile anfing (das 92.) ist verloren; es fehlt also in dieser Handschrift Z. 8982 bis und mit Z. 9170.*

Z. 8999. Iuwer werder pris ist lones wert C. H.
Uwer lip ist lones wert B.

Z. 9041. Ir juncfrouwen enpfie do sa
Frou Beleare

*Sie werden empfangen, so wie sie ankommen, erst die Frauen des Hofes, dann die beiden Königinnen Amene und Larie; vgl. 8869... 8923.*

Z. 9089. Mit einem sper von Angeran B. — von Angran C. *und so auch 10671 u. 11033. — Aber was für ein Sper ist das?*

Z. 9092. Ich sagiu wer im nam daz leben
*S. die ausführlichere Erzählung Z. 3329 u. f.*

Z. 9107. Daz ir herre was erslagen
*Was nach dieser Zeile bis zu der gleichlautenden Zeile 9121 folgt fehlt in* B.

Z. 9162. Daz was im leit *das war für den Grafen Adan sehr übel.*

Z. 9160. *Die folgenden 483 Zeilen finden sich in dem dritten Theile der Samml. Deutscher Gedichte S. IX... XII.*

Z. 9194. Ir grozziu schône erlaschte gar
Do aller wibe schône C. B.
erlachte gar
Vor aller wibe schône L.
erglaste gar
Fur aller wibe schône M.

Z. 9231. Daz sis ze sehen waren fro, *daſs sie sich freuten sie* (die gezierde) *zu sehen.*

Z. 9246. Der zweier kurtosie
Sich ze dem wunsche het geweten.
Si waren niender uzgetreten;
Ir zuht stûnt an der maze zil.
*Um den richtigen Sinn dieser Zeilen aufzufassen und die metaphorischen Ausdrücke vollkommen zu verstehen, sehe man in dem Wörterb.* wunsch, weten, treten, zuht,

maze und zil. *Unbemerkt kann ich aber dabey nicht lassen, daſs der Dichter uns hier mit einem Zuge überrascht, der auf eine hohe Bildung seines Zeitalters schlieſsen läſst. Wahre Höflichkeit, die sich selbst nichts vergibt, immer verbindlich erscheint, und nie in fade Schmeicheley ausartet, setzt einen so feinen Sinn, und solche vollendete Übung voraus, daſs sie allenthalben und zu allen Zeiten eine höchst seltene Erscheinung ist. War es der Hof des Herzoges von Meran, wo Wirnt diese Höflichkeit kennen lernte, so war dieser Hof mehr als irgend einer* ze dem wunsche geweten.

Z. 9253. Und der ich niht genennen kan *welche zu nennen ich keine Zeit habe.*

Z. 9268. Ob riterschaft da würde vermiten? *Vgl. die Anmerk. zu Z. 8660.*

Z. 9282. Got si zer werlde brahte
Do ze freuden stůnt sin můt.
*Ein Gedanke, der oft bey unsern alten Dichtern vorkommt. Man vergl. z. B. Samml. von Minnes. I. 22. b. I. 24. b.*

Z. 9428. Unde fragete die helde mære
Ob daz ir wille wære.
*Auf ähnliche Art werden auch die Groſsen*

*des Reiches* (die besten) *von Laudinen zur Genehmigung ihrer Vermählung mit Iwein aufgefordert; worauf sie erklären*, ez wære ane ir haz, und in geviele nie dehein dinch baz. *Doch setzt Hartman hinzu:* Ich wæne si rehte taten; wan duht ez si alle missetan, si wolde in doch genomen han. *Iw.* 2376. *Auch der arme Heinrich heifst seine* mage und man *zusammen rufen, trägt ihnen seinen Entschluſs vor, das arme Mädchen, dem er seine Heilung verdankt, zu heirathen, und schlieſst:* bi unsers herren hulden wil ich iuch biten alle, daz ez iu wol gevalle. *Überhaupt enthält diese ganze Beschreibung der Feyerlichkeiten, mit denen Larie ihr Reich ihrem Gemahle überträgt, manche für das Staatsrecht des Mittelalters nicht unwichtigen Erläuterungen und Belege.*

Z. 9438. mit einem zepter C. B. L. mit einer zepter M.

Z. 9490. Die kamerære bi der tur
Wielchen ez mit starchen slegen.

*So muſste noch am Hofe Carl des Kühnen, wenn der Herzog ausritt, ein Stallbedienter mit einem weifsen Stabe, das Volk abwehren, und Platz machen; doch durfte der Stab*

*nicht mit Eisen beschlagen seyn. S. Curiositäten B. 4. S. 112.*

Z. 9504. Er entsloz in die wissagen
Und die evangeliste *er bewies ihnen die Wahrheit der christlichen Religion aus dem alten und neuen Testamente.*

Z. 9523. die sines ortes waren geil B. H.
die sines ortes wurden geil L.
der sines ortes was geil M.
die sines worten waren geil C. *Dieses letzte scheint ein durch das folgende* waren *veranlaſster Schreibfehler zu seyn.* die *sowohl als* sines *bezieht sich, wie ich glaube, auf die Fürsten, die, jeder mit seinem* orte, *wohl zufrieden waren; ort würde alsdann die Ländereyen bedeuten, mit denen jeder belehnt wurde.*

Z. 9550. Ir lehen als si an gezoch C. B.
Ir lehens als in gezoch M.
Ir lehen alse sie an ym gezoch L.
Ir lehen als sie in gezoch H.
*Die Redensart* ez geziuht mir *es gebührt, geziemet mir, kommt an mehreren Stellen vor. So sagt Hartman (Iw. 4448)* mit den die unsælech sint můz ich leider sin unfro; wan ez geziuhet mir also, *und (Iw. 5439)*

frou Lunet wart vil fro; wandez gezoch ir also; *eben so Conrad v. Würzb.* (*Samml. v. Minnes. II. 204. b.*) waz solt ein tugentloser bösewiht in gotes himeltron? Er lat in dem tot vil lange fliehen, Durch daz im geziehen Sol kein ander lon Wan, daz er mit schanden Lebe in sunde banden Und daz in diu helle slinde. — *So wie man sagte:* ez geziuht mir, *so konnte man auch sagen* ez geziuht an mich, *oder* ez geziuht mich an (*S die Anmerk. zu Z. 3172.*). *Die Lesearten von* C. *u.* B. *und von* M. *sind also beide dem Sprachgebrauche gemäfs; die von* L. *u.* H. *aber verwerflich. Dafs man auch ohne einen Dativ der Person* ez geziuht *sagte, zeigt eine Stelle im Parc.* (*Z. 205*) und ratet als ez geziehe an.

Z. 9554. daz si behielten Karls reht

*Karl's des Grofsen Zeitalter galt im zwölften und dreyzehenten Jahrhunderte in jeder Hinsicht für eine goldene, aber — dahin geschwundene Zeit:*

Bi Karles ziten was ein site,
Des ist nu vil vergan;
Man sach bi Karles hove niht wan triuwe, zuht, und ere.
Nu ist valschiu diet den herren mite.

Daz wizzet sunder wan:
Swer in die lenge volget vil, dem hat
niht wise lere.

Reine ingesinde *u. w.* *)

Karles lot *bedeutete das richtigste, genaueste Gewicht; daher heifst* mit Karles lote wider wegen *oder* gelten *so viel als etwas nach der gröfsten Strenge erwidern, dem Andern nicht das Geringste übersehen oder zu Gute halten (Wilh. d. H. I. 115. b. Trist. 172; Frib. Trist. 1671), und Wirnt sagt (Z. 10037) von der Treue der Königinn Liamere* ir triuwe wac fur Karles lot, *überwog das strengste Richtloth.*

*Vor allem aber stand Karls Gesetzgebung und seine Sorge für unparteyische Rechtspflege in dem gröfsten Rufe, und* Karlen buch *in ganz Deutschland in allgemeinem Ansehen. Daher gebietet Wigalois (Z. 9554) allen Fürsten in seinem Lande, nachdem sie von ihm belehnt waren und ihm gehuldiget hatten,*

*) Der Gûtære, *Alt Meister - Ges. B. S. 1.* — *Die dritte Zeile lautet in B. 2. der Samml. D. Ged.* Man sach by Karles tziten mynne tzucht unde ere; *Sinn und Versmafs verlangten eine Verbesserung.*

**Daz si behielten Karles reht,**
**Und die gerihte machten sleht**
**Uber allez sin riche.**

*Daſs dieses Reich nicht auf Deutscher Erde lag, und Wigalois, nach unserer Rechnung im sechsten Jahrhundert lebte, kommt hier eben so wenig in Betracht, als daſs Dido sich in Aeneas verliebt, oder Graf Hoyer (s. die Anmerk. zu Z. 2861) sich an Artus Hofe stellt. Wirnt spricht so wie man zu seiner Zeit in Deutschland dachte, und so sind diese Zeilen ein historischer Beweis für das Ansehen, in welchem damahls die Gesetze Karls standen, ein Ansehen, das vielleicht durch die Verehrung, welche Kaiser Friederich I. seinem groſsen Vorfahren bewiesen hatte, aufs neue belebt und verstärkt worden war. — Eine ähnliche Ansicht drückt folgender Spruch des Hardeggers aus, den ich hier einrücke, nicht nur, weil manchem Leser die Samml. von Minnes. nicht zur Hand seyn möchte, sondern auch, weil das Gedicht, um richtig und verständlich zu werden, mancher Verbesserung bedurfte. Da sich diese Verbesserungen aber nur auf meine Vermuthung gründen, so sind die Worte die in der Sammlung stehen (II. 121. a.), in so fern*

*fern sie von dem hergestellten Text abweichen, zur bequemern Vergleichung beygefügt.*

*Anderswo.*

Ich zurne mit dem tode niht daz er uns
Karlen nam;
Ich zurnte gerne (und wisse ich wem)
daz sit nie Karle kam
Nach im, der rehte rihte als er,
Und elliu dinc so gar zem besten kerte.
Er sprach zem klagenden selten: 'Friunt,
waz wiltu gerne geben,
Daz man dir rehte tů, und dich mit
fride laze leben?'
Ouch was des niemen zů im ger,
Daz er dur gůt den schuldehaften lerte
Daz er unschuldech stůnde da
Und daz der arme klagende schuldech
wære.
Des pflegent die herren anderswa.
Ichn zihe es hie die herren niht (also
vernemt diu mære!);

---

Z. 2. und wisse ich wenne. 3. Nach und der rehte rihte als er. 7. Ouch was des armen ger. 8. Daz er dur Got.

Die rihtent nach dem rehte, und als in
Karlen bûch gebot. —
Si daz nu war, so helfe in got mit freuden
hie und dort von wernder not!

Karlen bûch, *von dem in diesem spitzen und bittern Spruche die Rede ist, und das auch in der Vorrede zum Schwaben-Spiegel als die Quelle des weltlichen Rechtes erwähnt wird, schlofs keinesweges das ältere, jedem Lande eigenthümliche Recht aus. Von dem thörichten Frevel, dieses heiligste Eigenthum des Volkes gewaltsam anzutasten, war Karl so weit entfernt, dafs er vielmehr nach Eginhard's Zeugnifs (Kap. 29) in seinem ganzen Reiche die ältern Rechte sammeln, und, wenn sie noch nicht schriftlich vorhanden waren, niederschreiben liefs. Behielten doch selbst die Sachsen, obgleich durch die Gewalt der Waffen bezwungen, ihr ganzes altes Recht (in so fern es nicht der christlichen Religion widersprach), und, was noch mehr ist, drey im Sachsen-Spiegel B. 1, Art. 18 besonders erwähnte Puncte sogar gegen Karls Willen. Da aber die so genannten Capitularien, oder diejenigen kaiserlichen Verordnungen, wodurch die alten Gesetze ergänzt und nach Mafsgabe der Umstände bestimmt wurden,*

*allenthalben abschriftlich vorhanden seyn, und öffentlich vorgelesen und bekannt gemacht werden mufsten — eine Verfügung, die ohne Zweifel schon vor Ludwig dem Frommen getroffen war, und von diesem, so wie von Karl dem Kahlen nur wiederhohlt wurde* (*Capit. v. J. 823, cap. 24 u. Tit. XIV. cap. 13*) —, *so bildete sich natürlicher Weise die Vorstellung, dafs alles Recht von Karl dem Grofsen ausgehe, so dafs später hin auch die Freygrafen schwören mufsten, nach Karl's Gesetz und Ordnung zu richten, und die Femgerichte selbst diesem Kaiser zugeschrieben und nach seinem Nahmen benannt wurden.*

*Von der andern Seite wurde der Ausdruck* Karls reht *sprichwörtlich, und bezeichnete im Allgemeinen alles was recht und billig ist. So sagt* Her Dietmar der Sezzer (*Samml. v. Minnes. II. 119*) *von den falschen Judasbrüdern, die von Rechts wegen auf dem Rade sterben müfsten, statt dessen aber für ihre Verrätherey belohnt werden, sie hätten* Karls reht verdrungen.

Z. 9592. den soumen C. den soumeren L. den frumen B.

Z. 9593. diu *bezieht sich auf* ors.

Z. 9712. Si nidernt hoch gemüte *sie lehren den Hochfahrenden Fesseln tragen.*

Z. 9764. Daz si in mit triuwen meinde
Mit worten si im bescheinde C. L.
*In* B. *und* H. *fehlen diese beiden Zeilen.*

Z. 9880. Lar, der kunech von Korentin B. L. H.
Rial der kunech von Korentin C.

Z. 9894. — die Sarvie C. Servie L. Sarrie B.

Z. 9928. Der diz mort C. B.
Der disen mort L. H.

Z. 9935. nach sinem schache getan L. H.
nach sinem geschlæchte getan B.
nach sinem zorn entlan C.

Z. 9994. Der regen von ir ougen floz
*So Hartmann (A. Heinr. 478)* ir ougen regen begoz *ihrer Augen Regen begoſs. Man vgl. die Anm. der Brüder Grimm.*

Z. 10130. Vil jæmerlichen ende C. L.
Vil jæmerlichez ende B.

Z. 10156. O woch L. ô we C. und och B. worcha not H.

Z. 10183. Die sol er sûchen L. B. H. schouwen C.

Z. 10205. Ob si niht sûchten dise not H.
Daz si niht schuhen dise not C.

Daz si niht schuchten dise not B.
Daz si nit süchen dise not L.

Z. 10232. Den tod er nach im zuhet *den Tod zieht dieser Jammer nach sich* (sich *steht in der alten Sprache nur im Accusative*).

Z. 10238. gerûfet C. B. geruefen L.

Z. 10246 wilen C. B. H. hievor (*hier, und jedes Mahl wenn andere Handschriften* wilen *haben*) L.

Z. 10261. Diu reht sint gehonet
Ir gewalt der ist gekronet C.
Diu recht sint gefl̂ohet
Ir gewalt der ist geh̊ohet B. H.
Diu recht sint gevlohet
Ir gewalt die ist gehohet L.

Z. 10263. Diu triuwe ist verschertet
Untriuwe mit nide hertet C. L.
Diu triuwe ist verkeret
Untriuwe mit nide geheret B.
*In* H. *fehlen diese zwey Zeilen.*

Z. 10266. Je længer und længer C.
Je lange langer B. L. H.

Z. 10268. Dû gitkait B. gericheyt L. gutecheit C.

Z 10270. — geseret L. B. H. gemeret C.

Z. 10275. heiligen C. B. heren L. H.

Z. 10306. errechen H. gerechen L. verreken B. erchennen C.

Z. 10348. Geriht L. B. H. Si reit C.

Z. 10355. tepten L. B. H. tepichen C.

Z. 10381. Man bringet si von des Alten lant

*Der Alte vom Berge. Mit diesem Nahmen bezeichnen die Geschichtschreiber der Kreuzzüge, Marco Polo, und andere Reisende die Fürsten einer im Jahre 1090 mit Hassan Ben-Sabbah anfangenden und in der zweyten Hälfte des dreyzehnten Jahrhunderts erloschenen Dynastie. Ihre Herrschaft erstreckte sich über die Gebirgsgegenden Persiens, welche das alte Parthien ausmachten, und über einen Theil von Syrien. Dort gehörte die Feste Alamut, hier Masyat oder Messiat, eine in den Gebirgen des Anti-Libanons gelegene Festung, zu ihren wichtigsten Plätzen. Ihr Arabischer Titel Scheik al Gebal — Fürst der Berge — wurde von den Europäern, aus Mifsverständnifs des Wortes Scheik, das eben so wohl Alter als Fürst bedeutet, durch Alter vom Berge übersetzt. Durch ihre Gräuelthaten wurden sie der Schrecken und Abscheu der Mahommedaner so wohl als der*

*Christen, und selbst der Nahme, mit dem mehrere Europäische Sprachen den Meuchelmord bezeichnen* (assassinare *u. w.*) *verdankt ihnen seinen Ursprung. — Ich streiche meine früheren Citate aus, und verweise meine Leser auf die Geschichte der Assassinen von Jos. von Hammer. Stuttgart und Tübingen. 1818.*

Z. 10414. Ouch was in ganzer sin bereit L. B. H.
Ouch was in gewant ciersam bereit C.

Z. 10465. *Nach dieser Zeile ist in* C. *ein Absatz, und die folgenden Zeilen bis 10531 fehlen.*

Z. 10494. Ouch lagen im geliche
Zwei richiu kunechriche.
*Zwey mächtige Reiche gränzten an sein Land. — Ich zweifle nicht, dafs dieses der Sinn des Ausdruckes* 'si lagen im geliche' *ist; aber ich würde eine Verweisung auf ein paar ähnliche Stellen mit Dank annehmen.*

Z. 10551. Der mantel mit offener næte
Nach richeit der wæte C.
Der mantel mit offener snûre
Nach richeit gefûre L.
*In* B. *und* H. *fehlen diese beiden so wie auch die zwey folgenden Zeilen.*

Z. 10557. Einen riemen von Iberne.
*Diese u. die fünf folgenden Zeilen fehlen in* C.

Z. 10572. Der dritte ein edel rubin B. L. H. Ergrabek warn dar in C.

Z. 10576 Wirnt C. Wyrink L. Wierant B. — *Vgl. Z. 787.*

Z. 10581 *bis* 10594 *fehlen in* C.

Z. 10610. erlangen C. L. belangen B.

Z. 10672. Man fůrte mit den fursten dan B. L. Fůrten si mit in dan C. *und die folgenden acht Zeilen fehlen.*

Z. 10674. Gabilot unde atiger L. Gabelot und nateger B. Gabelot und ezenger H.

Z. 10687 *bis* 10718 *fehlen in* C, *mit Ausnahme der Zeilen 10699 und 10700.*

Z. 10718 *bis* 10751 *u.* 10754, 55 *fehlen in* C; 10750. 51 *in* B.

Z. 10762 *und* 63 *fehlen in* C.

Z. 10778 *bis* 10804 *fehlen in* C, *mit Ausnahme der Zeile 10802, hinter der ein leerer Raum ist, woraus man vielleicht schliefsen kann, dafs die Handschrift, die der Abschreiber vor sich hatte, an dieser Stelle unleserlich war.*

Z. 10805. Angenomniu milte schier zerget.
*Es gibt, sagt Wirnt, zwey verschiedene Arten von Mildthätigkeit. Die eine ist angeboren, und bleibt daher in dem Herzen des*

*edlen wohlwollenden Mannes wohnen, selbst auch wenn er nur wenig zu geben hat. Die andere ist angenommen, und entspringt blofs aus der Begierde mit seinem Reichthume grofs zu thun. So wie ein Mühlrad, das von einem herab stürzenden Wasser getrieben wird, stille steht, so bald der Giefsbach schwächer wird; so hat auch diese Mildthätigkeit ein Ende, so bald der reiche und vornehme Mann nicht mehr in Hülle und Fülle lebt, wenn* der rat, *der gleichsam* daz snelle wazzer *war, welches* daz rat *trieb*, den herren entwichet: *Knauserey* — erge — *kehrt alsdann an den ihr ursprünglich zugehörigen Platz wieder zurück; und die Mildthätigkeit, die in einem solchen Herzen nicht seyn soll, wird ein schmerzlicher, unangenehmer Gast.*

Z. 10809. den herren C. L. dem herzen B.

Z. 10815. Diz mære ist hie mit undersniten
Und durch die warheit geriten
Den alten und den niuwen siten.

*Die erste Zeile hat, nach dem was in dem Wörterbuche (s.* undersniten) *angemerkt ist, keine Schwierigkeit; desto mehr aber, obgleich der Sinn im Allgemeinen sich errathen läfst, die zweyte und die dritte, oder vielmehr das Wort* geriten. *Dafs der Infinitiv* riten *heifst, ist ausgemacht; aber was bedeu-*

*tet* riten? *An einen figürlichen Gebrauch des Wortes* riten (*reiten*) *ist wohl nicht zu denken. Wollte man auf das Sächsische* to write, *Isl.* rita (*schreiben*) *rathen, so steht diesem entgegen, daſs dieses Wort im Deutschen* rizen *Prät.* reiz, (*einen Riſs, eine Zeichnung machen*) *lautet* (*Otfr* III. 17. 72. 79; *Mons. Gl.* reiz scribebat; riz exara; *Samml. v. Minnes. I. 29. a.* swaz dir ieman lobes rizze daz ist eines schaten wanc), *und der Dativ — denn dafür muſs man doch wohl* 'den alten und den niuwen siten' *halten — würde auch Schwierigkeit machen. Eben so wenig darf das im Nib. L. öfters vorkommende* reit (*redete*) *hierher gezogen werden, da es in der Mehrheit* reiten *lautet. — Das einfache Wort ist mir auſser dieser Stelle nicht vorgekommen; wohl aber steht* erriten *in unserm Gedichte* (*Z. 11695:* diu (andre aventiure) wirt von mir erriten baz) *und, nach der ohne Zweifel richtigen Lesart der einen Hohenemser Handschrift, in der Klage* (*Z. 1027:* Swaz ich ir riten kunde daz was bi miner stunde allez gar von mir bediet). *S. Altd. Wälder Th 3. S. 11. — Es kommt also darauf an, ein bis jetzt noch dunkles Wort* riten *auf eine zuverlässige Weise zu erklären.*

Z. 10849. Von leder ein hůt hienc da bi
Der das gezelt machte fri L. B.
Von leder hiengen hůte da bi
Die tæten si vor dem weter uri C. *und die bis Z. 10864. folgenden Zeilen fehlen.*

Z. 10878. holer C. hollen L. horn B. hurner H.

Z. 10888. *Von hier an in* C. *eine andere, neuere Hand.*

Z. 10978. Daz geschoz als diu Siue gie C. B. sam der Rein L. als der sne H. *Die erste, richtige Lesart verräth, dafs das Gedicht aus dem Französischen übersetzt ist.*

Z. 11116. — die poinder C. B. sin sper L. H.

Z. 11118. Mit rosse betalle nider C.
Mit rosse und mit alle nider L.
Mit rosse und mit allem nider B.

Z. 11140. — in daz wal C. L.
uf daz wal B.

Z. 11190. Da teilte er den fursten abe; abe *ist mit* da *zu verbinden: davon gab er den Fürsten ihren Antheil.*

Z. 11195. Die gevangen beschatzte ein iegelich man
Ders uz dem wale brahte dan
Als er hohest mohte.
*Die Gefangenen gehörten nach dem alten*

*Kriegsrechte demjenigen, der sie gemacht hatte. Daher heifst es auch 11276:* Drie graven fûrten si mit in hin Gevangen: dar an lac grozzer gewin. *Vgl.* Shackspeare's Henry IV. P. 1. Act 1. Sc. 1. 3.

Z. 11305. Ei, gûte knappen, tût mir kunt
*Nach dieser Zeile sind aus* L. *zwey Blätter verloren, worauf Z. 11306 bis 11524 standen.*

Z. 11365. O we geselle, und ouch kint! *Ach, mein Gemahl! Ach, mein Kind!*

Z. 11394. Natasan C. B. *aber* 11597 Nantasan C. L. Natasan B.

Z. 11411. — funf fursten' rich Gesellen der tavel runder *Erek, Iwein, Lancelot, Gawein und Wigalois. Vgl. 11286.*

Z. 11639. Lifort Gawanides C. L.
Lifurt Kaucanides B.
Lifurt Kautanides H. *Da man statt* Gawein *auch* Kawein *findet, so sind die letzten Abweichungen nur als Schreibfehler für* Kawanides *anzusehen.*

Z. 11653. nem sich an L. nam sich an C. B.

Z. 11655. kunne und ztam L. kunde zamen C. B.
*Aus beiden Lesearten ist die Zeile, so wie sie im Drucke steht, gebildet.*

Z. 11660. Daz ich in wise uf ir zil
Da si geschriben hat ein man
Der ir im wol ze tihten gan
Von der wælschen in diutische zungen.

*Eine Aventüre* geschriben haben *bedeutet nicht, sie verfaſst haben, sondern entweder, eine Abschrift davon besitzen, oder, eine Abschrift davon verfertigt haben. Auf alle Fälle geht aus diesen Worten hervor, daſs Wirnt ein in Romanischer Sprache geschriebenes Werk kannte, in welchem die Thaten dieses Sohnes des Königes Wigalois erzählt waren. — Er selbst hatte wie wir aus Z. 11687 u. f. sehen, kein geschriebenes Buch vor sich, sondern folgte einer mündlichen Erzählung. — Merkwürdig für die Art, wie unsere Dichter bey ihren Kunstarbeiten zu Werke gingen, sind auch die Zeilen 11672. 73 u. 74.*

Z. 11663. diutische C. dutsche L. tüsch B.

Z. 11666. Von ir sus gescheiden bin C. L.
Daz ich nit komen mag dahin B. *und mit dieser Zeile schlieſst die Handschrift* B.

Z. 11665. Ich belibe der aventiure bi.

*Ich würde diese Rittergeschichte fortsetzen, und, so wie die Thaten des Vaters, auch die Abenteuer des Sohnes erzählen.*

Z. 11683. Daz prüvet in diu gitecheit

*So, glaube ich, muſs das letzte Wort heiſsen. In* C *steht* getecheit, *in* L gutheit, *in* H. kintheit.

Z. 11685. O we daz ist min herzeleit L. H.

*In* C *fehlt die Zeile.*

Z. 11694. — und wizzet, daz
Diu wirt von mir erriten baz.
Die wirt von mir erriten baz C.
ir riten L. berihtet H.

*Man vergleiche die Anmerk. zu Z. 10815. — Wirnt's Absicht war also, eine andere Aventüre in Reime zu bringen. Ob dieses Vorhaben nicht ausgeführt wurde, oder ob seine Arbeit verloren gegangen ist, muſs fürs erste dahin gestellt bleiben.*

Z. 11703. Deheins herzen sin gemezzen mac
Der freude niht geliche.

*Kein menschlicher Verstand kann sich etwas vorstellen das dieser Freude gleich käme (kann Nichts ihr gleich messen).*

# WÖRTERBUCH.

*Plus habet operis quam ostentationis.*

Adan, *Graf von Alarie, Grofsvater von Marine 9157; von Roafs, der drey Brüder desselben erschlagen hatte, zum Gefangenen gemacht, und verpflichtet die Pforte von Glois zu hüten 7841 wird von Wigalois besiegt 7185 rettet Wigalois das Leben 7930 wird Christ 8166. 9511 zieht mit gegen Lion zu Felde 10096 wird bey der Leibwache der Königinn Larie angestellt 10417.*

diu aventiure (*aus dem Franz.* aventure, *und dieses aus dem von* advenire, evenire *abgeleiteten, im Latein. des Mittelalters gebräuchl.* aventura).

*Ehe ich die verschiedenen diesem Worte zum Theil aufgedrungenen Bedeutungen angebe, mufs ich auf den grofsen Unterschied aufmerksam machen, der zwischen einem echt Deutschen und einem ausländischen Worte Statt findet. Das erste wächst aus einer fest stehenden Wurzel auf, entfaltet sich in stets gleichartige Äste und Zweige, und ist durch sein inneres Leben in allen seinen Gestaltungen bestimmt und begränzt. Das zweyte ist ein todter Block, der sich jede willkührliche Gestaltung gefallen lassen mufs, bis endlich über kurz oder lange richtigeres Urtheil das elende Schnitzwerk zur Seite wirft, das Ziererey und Nachäfferey zwischen den ewig grünenden Bäumen des Deutschen Sprachwaldes aufzustellen gewagt hatte. Es lassen sich daher bey einem solchen Worte die Bedeutungen nicht entwickeln, sondern nur*

*aufzählen. Dieſs ist auch der Fall bey dem Worte* aventiure, *an dem man eine Zeit lang so groſsen Gefallen fand. Es bezeichnet*

I. *ein Ereigniſs irgend einer Art; besonders*

1. *ein unterhaltendes, merkwürdiges, übernatürliches Ereigniſs, oder auch eine Folge solcher Ereignisse.* des aventiure mir zů wilde wære, ze krumbe, und ze swære, und von so wunderlicher geschiht 11582. *So sagte man:* eine aventiure geschiht, geschiht mir 360. 1456. 1522. *Daher die Redensart:* durch aventiure *zur Unterhaltung, Zerstreuung, um in das Einerley des Lebens einige Abwechselung zu bringen* 2515 (*Vgl. Samml. v. Minnes. I.* 87. b. *wo statt* der aventiure *zu lesen ist* dur aventiure.) — *Aber der Begriff 'Ereigniſs' steht so wenig fest, daſs er oft ganz verschwindet. So sagte man:* aventiure dolen *übernatürliche, von Zauberey herrührende Noth leiden* 6981 der braht aventiure, ein blůtech sper *der brachte etwas ganz unerwartetes* 9812. die aventiure entrennen *den Zauber lösen* 7035. 8676. des wunsches aventiure *das Wunder des* wunsches (*s.* wunsch) 8885; *ja,* aventiure *bezeichnete so gar den Ort, wo eine* aventiure, *ein Wunder, ein Zauber, Statt fand. So:* einen ze der aventiure sehen 5825, nach der aventiure umbe sehen 6911, der aventiure hůten, pflegen

6595. 7032, ein nebel bevie die aventiure 6733 hie was diu aventiure beslozzen (*umgeben*) mite 6925: *so heiſst im Trist.* (17228) *die Liebes-Grotte* eine aventiure.

2. *Ein schweres, ritterlichen Muth und Tapferkeit erforderndes Unternehmen* 1762. 1834. 2447. 3843. 5830. 6157. 6764. 7911. *In diesem Sinne des Wortes sagte man:* eine aventiure bestan 3164 — vehten 6054 — holen *bestehen* 1797. 3387. 7904 — erwerben *ausführen* 2455. 6179 — erstriten *durch Kampf glücklich beendigen* 7936. 9627. — *In noch engerem Sinne bedeutet* aventiure *den Kampf zweyer Ritter* 183. 251. 253. *Vgl.* Iw. 523. *Daher:* ze rehter aventiure zit *zu der gewöhnlichen Zeit der ritterlichen Zweykämpfe, d. h. des Morgens, ehe man zu Tische ging,* 293. 389.... 440.

3. *In so fern durch das Bestehen solcher* aventiuren *Ruhm und Ehre erworben wird, heiſst diese Ehre selbst* aventiure. *So erklärt Pictorius 'Abenteuer, Belonung die man Sieghaften gibt,* brabeum, palmarium'. *In dieser Bedeutung steht das Wort* 6407. *Vgl.* Parc. 9491. *Samml. D. Ged. Th.* 3. *XVII.* 56.

II. *Erzählung eines Ereignisses oder einer Folge von Ereignissen (gleichbedeutend mit* mære). *Ob die Erzählung von gröſserem oder kleinerem*

*Umfange, ernsthaft oder scherzhaft, Rittergedicht oder Posse ist, thut nichts zur Sache. Auch wird das Wort* aventiure *eben so wohl gebraucht um das Ganze einer solchen Erzählung anzudeuten:* als uns diu aventiure seit, giht, tût kunt 199. 742. 6301. 6941. 7899. 7917. 9069. 9542. 11610. 11640. 11657, *als um die einzelnen Abschnitte einer längern Erzählung zu bezeichnen.*

*Zum Schlusse ist noch zu bemerken, daſs die* aventiure *in allen Bedeutungen, die man dem Worte gab, vorzüglich aber in der II. sehr oft bey den Dichtern als ein persönliches Wesen erscheint.*

**avoy** (*das Romanische* avoy) *Ach, als Ausdruck der Verwunderung* 7809. 9275. 11648. *Vgl. Wilh. d. H. I. 115. b.*

**diu aht** *die Art, das Geschlecht, der Stand zu dem man durch seine Geburt gehört* 3643. 4103.

**ahten** *schätzen, anschlagen* 3276. 4035. einen an der zal ahten *ihn zählen, in Rechnung bringen* 10441.

**al: aller, elliu, allez;** *geschlechtsloser Nominat. u. Accus. des Plurals* elliu. *Vgl.* aller. alles. allez. — al da *da* 9521.

**Alarie** *Grafschaft des Grafen Adan* 7841. 9145. 11275.

alde *oder* 294. 5708. 7257. 8804. (*mit* ode *ein und dasselbe Wort, indem, so wie im Französ.* al *in* au, *so hier* al *in* o *überging*).

aller *ein Verstärkungswort vor Adv. und Adj.* aller tægelich 231. (*Dieses* aller *wurde bisweilen in* alder, alters *verändert, und so sagte man auch im Sächsischen* alther - last, alther - next. *S. das* Glossary *zu Ritson's* metrical Romances. *Daraus erklärt sich* alters eine *ganz allein, wobey also weder an die Einsamkeit des Alters, noch an Zeitalter zu denken ist.*)

alles, *der Genitiv von* al *der als Adv. gebraucht wird, ganz und gar* 3057. 3252.

allez *den ganzen Weg, die ganze Zeit, immer* 2446. 3376. 6263. 6799, 7174. 7502. *So, häufig bey Willeram, z. B. V, 11. 12.* allez ana *immerfort.; In spätern, ungenauern Handschriften steht dafür* alles, *so in der Samml. v. Minnes.* mir ist wies alles (allez) rosen trage, *mir ist als wenn sie (die Geliebte) immer Rosen trage I. 3. a.* doch so truret alles (allez) mir der mût I. 59. *a.* alles (allez) her *die ganze Zeit her I. 51. a.*

alrerst *verk. aus* allererst *zuerst* 57.

als *das abgekürzte* al-so *nachdem* 290 — *alsdann wenn* 3423 4444. 5544. — *in dem Fall wenn* 4478. 4515. — *als wenn.* als ez im niht wære *als ob es*

*ihm nichts wäre 4960* — als . . . sam *so . . . als 1896.*

**alsam** *ganz so*, alsam als ê 4942.

**also** (al-so) *nachdem 578. 2753* — *zu der Zeit da 9799. 10423.* — also balde *alsbald 4299.* — *so wie 10465.* so ... also 9842.

**alsolch** *solch 5951.*

**alt** *alt.* drier jare alt 3763.

**der Alte**, *der Alte vom Berge 10381. s. die Anmerk. zu dieser Zeile.*

**diu altfrouwe** *die alte Fürstinn (im Gegensatze von* juncfrouwe, *die junge Fürstinn) 3751. 8851.*

**Ambigal** *Graf von Salie, zieht mit gegen Lion zu Felde 10115, wird bey der Leibwache der Königinn Larie angestellt 10516.*

**Amena** *Lars, Königes von Korentin und Jeraſin, Gemahlinn, Lariens Mutter, wohnt auf ihrem Erbgute Roimunt 3751, und zieht mit Wigalois nach Korentin 8851.*

**der ametiste** *der Amethyst 824.*

**diu amie** *die Geliebte 2763. 2726.* des wunsches amie *ein Wesen so vollendet, daſs sie die Geliebte des* wunsches — *d. h. des übernatürlichen Vermögens dem was man sich denkt wirkliches*

*wirkliches Daseyn zu geben — seyn müſste 7906. Vgl.* wunsch.

**Amire** *König von Libia, Gemahl von Liamere, von Lion erstochen 9815.*

**der amis** *der Geliebte 9391.*

**Amor** *Amor.* der herre Amor 831.

**daz ampte** *das Hochamt, die Messe 4385.*

**ane, an** *an.* dar an *dort hinan 609.*

**ane, an** *ohne.* an den tot *ohne den Tod 2615. 6462.* leides an 10615.

**ande** *schmerzlich.* mir ist ande *mich schmerzt 5948. 11484.*

**anden** (*die erste Sylbe ist geschärft nicht gedehnt auszusprechen*) *ahnden, Rache für etwas nehmen.* sinen zorn begunder anden als in sin vater lerte *Wigalois fing nun an, auf die Weise, die er von seinem Vater Gawein gelernt hatte,* 'sinen zorn' *die ihm drohende Feindseligkeit zu züchtigen 3555. So Nib. L. 6407* si wolden anden ir zorn. *Nach einer Stelle bey Eckhard* (Corp. hist. med. aevi. T. 2. p. 1481): ich bin so holt Machmeten und Tervaganden Daz ich wil gern anden An den christen iren haz *könnte man verleitet werden,* 'sinen' *auf den Gegner zu beziehen; es geht aber auf Wigalois, wie sich aus der Re-*

*densart* rîch dinen zorn *ergibt; und eben so bezieht sich, in der Redensart* iren haz, iren *auf* Machmet *und* Tervagant. *Vgl.* zorn.

anderhalbe, anderthalbe *auf der andern Halbe oder Seite, jenseits 1998. 2309. 6536, vgl.* bedenthalbe.

anders *wo nicht, im entgegengesetzten Falle 6370. — aufser diesem 9811.*

der anegenge *der Anfang 10287.*

der anger *der Grasplatz. Der 4409 beschriebene* anger *liegt auf einem Steine, und ein Baum überschattet den ganzen Anger 4615.*

Angeran *Nahme eines Landes?* sper von angeran 9089. 9981. 10671. 11033.

daz angesiht. zů ir angesihte *vor ihren Augen 10325.*

daz antwerch (*aus* ant *ent, und* werch) *eine mechanische Vorrichtung die von mancherley Art seyn kann. So 10975 eine Vorrichtung, um bey dem Stürmen der Stadt sich gegen die Blöcke, welche die Belagerten herunter fallen lassen, zu decken. Nib. L. 3827 eine Vorrichtung, einen Bogen zu spannen. Wernh. Mar. L. S. 192 eine Vorrichtung, eine Bildsäule gegen das Umstürzen zu sichern.*

antworten, *Prät.* antwurt, *übergeben.* einem ein pfert antworten 2572. einen in gotes pflege antworten 4491.

diu arbeit *das Ungemach, die Noth* 1802. 8037. —arbeit liden 1816. 4053. — *Der Fleifs.* geworht mit arbeite 9198.

arch *geitzig* 64. (arger, tenax, avarus *Docens Gl.*) *vgl.* diu erge.

diu arche (*Lat.* arca) *der Geldkasten* 67.

Ariun *Fürst, Vasall des Königes Schaffilun, zieht mit gegen Lion zu Felde* 10098. 11266.

der ærker *ein Befestigungswerk auf der Stadtmauer* 10740 (archare, polimitarius. *Docens Gl.*)

der Arlac, *Lancelot* der Arlac, *L. aus dem Königreiche Arles* 10071.

arm *schlecht (so wie* rich *herrlich).* die minne sint mislich, Diu ein ist arm diu ander rich 6405.

Artus, *König von Britanie. Beschreibung seines Hofes zu* Karidol *149. und eines wunderbaren Steines daselbst* 1477; *wird vom Könige von Engelland angegriffen* 1446. *empfängt Wigalois zu Nantasan* 11394.

Ascalon *Reich des Königes Donant* 7815.

Asia, 9210. diu grozze Asia 7446.

atiger *ein kurzer, wahrscheinlich durchaus eiserner Wurfspiefs, in dem fr.* de B. Saracen. 1701 ethger, *im Sächs.* ætgare. *S. Du Cange unter* ategar *und Somner's* Gloss. Anglo-Sax. *Hr. Biblioth. Grimm hat in ungedruckten Glossen* aziger *und* azger *gefunden, und die Hamburg. H. S. des Wigalois lieset* ezenger. — *Die* Sariande *führen* atiger 10674, *die so wie die* gabilot *keine ritterliche Waffe sind.*

Azagouc *Land 10921. Vgl. Parc. 807.*

Azzadac *Truchsefs zu Roimunt 8853.*

B.

Babylon *Stadt (s. die Anmerk.) 7808.*

Babylon *Babylonier 7814.*

Baldac *Bagdad, der Wohnsitz des Baruch (des Chaliphen) 8244. Vgl.* barûch.

balde, balt *schnell 1884.* deste balder *1887.* — *mannhaft 10318.*

diu balle *die weiche Erhöhung z. B. an der Fingerspitze 6319.*

balsamum *Balsam, fortwährend brennender 8237.*

banechen *sich erlustigen.* banechen riten *spazieren reiten 180.* — *Das Wort, das schon Heinrich von Veldeck gebraucht (En. 9841. 10922.*

11289), *ist, wie ich vermuthe, aus dem Romanischen entlehnt, wo es* esbanier, esbanoier *u. w. lautet. Vielleicht findet sich eine dem Deutschen* banechen *noch näher liegende Form. Das Substantiv* banichie, *ein Lieblingswort Gottfrieds von Strafsb.* (*Trist.* 307. 7946. 11529. 16918. 17035.) *weiset offenbar auf einen ausländischen Stamm hin.*

daz, diu banier (*das Geschlecht ist, wie so oft bey ausländischen Wörtern schwankend*) *die Fahne einer Kriegsschaar* 10507. 10700. 10707. 10900. — *das Fähnlein am Speer* 402. 1870; *ein rothes bezeichnet einen Kampf auf Leben und Tod* 6153.

daz bant. untriuwen bant *Stricke, in denen die Untreue ihre Sclaven hält* 10043.

bar *blofs.* sin barez isengewant 6989.

diu bare *die Leichenbare* 9119.

baren *auf eine Bare legen.* uf diu ros baren *mit Baren auf die Rosse legen* 5206. *vgl.* 5239.

bærliche *blofs, einzig und allein* 7121.

diu barmecheit *Barmherzigkeit* 9756.

diu barmunge *die Erbarmung* 5310. 7635.

daz barn *das Kind* 10285.

der barûch *der Gebenedeyte. Der Amtsnahme eines Monarchen, der zu Baldac seinen Sitz hatte*

(*des Chaliphen zu Bagdad*), *und der, wie es im Parc.* (377) *heifst,* was ein so gewaltech man Daz im der erde undertan Diu zwei teil waren oder mer. Sin namen heidensch was so her Daz man in hiez den barûch. *Prachtvolle Art auf die er Gamuret bestattet* 8245.

**daz bad** *das Bad.* *Dem Ritter, der seinen Harnisch ablegt, wird immer vor allen Dingen ein Bad bereitet* 690. 2744.

**baz** *Adv. besser, mehr.* wir suln in baz tœten 5376. baz danne hundert jare alt 7092. — *wird theils dem Positive beygefügt um auf diese Weise einen Comparativ zu bilden* verre baz 5464. furbaz 1507. *theils dem Comparative* naher baz 5368. baz verrer 5422.

**baz** *Adj. besser.* baz gezierde 7272.

**der bechstein** *der Pechstein* 6755.

**bedahte** *bedeckte s.* bedechen.

**bedahte** *bedachte s.* bedenchen.

**bede** *s.* beide.

**bedechen**, *Prät.* bedahte *Part.* bedechet *und* bedaht, *bedecken, den Überzug eines Kleides ausmachen.* der rok het hærme bedechet *er war mit Härmelin gefuttert* 755. 816. mit einem siglat be-

daht *überzogen 4412.* den bedahte ein grüner wafenrok *über dem hing 3893.*

sich bedenchen *durch Überlegung finden.* her Wigalois bedaht sich sa ezn wæren rehte liute niht 4555.

bedenthalp *auf beiden Seiten 10949.*

beduhten *bedünken.* mich beduht eines d. 641.

bedriezzen, mich bedriezzet eines d. *es fällt mir zur Last 1201. 9772. vgl.* verdriezzen.

bedringen. mit gezierde bedrungen *gedrängt voll Schmuck 789.*

bevelhen, ich bevilhe, *Prät.* bevalch *Plur.* bevulhen, *empfehlen 1400. 1371. 3500.*

diu bevilde *die Beysetzung einer Leiche 8325.*

bevilen, mich bevilt eines d. *es ist mir lästig 166. 4045.* den des niht bevilte ern rite 5636. — *Die Ableitungen, die von diesem Worte angegeben werden, dünken mich alle unstatthaft. Ich glaube es gehört zu dem Sächsischen* to ail, *dem im Hochdeutschen ein* f *vorgesetzt wurde, so dafs also* ez bevilt mich *wörtlich heifst* it be-aileth me (*so wie: was fehlt dir, d. h. was schmerzt dich* what aileth thee), *und es daher, wie denn das auch wirklich der Fall ist, mit* 'ez betraget mich' *synonym seyn mufs.* — *Auch* gevilen *und*

ervilen *kommt vor, und Niederd.* idt verfelet mi. *K. Ruther 4678. Tit. XL, 349. Brem. Wörterb. Th. 1. 367.*

befriden *als Befriedigung umgeben 669.*

began *s.* begên.

begarwe *ganz und gar, durchaus 224. 899.*

begeben *unterlassen.* dise rede begap si nie 10015.

begên *verrichten, ausrichten, eben so wohl etwas wobey man recht geht als wobey man sich vergeht. (Friged. 1937).* bosheit beg. *etwas schlechtes thun 3421.* gnade an einem beg. *ihn mit Nachsicht behandeln 4.* iht ze gûte beg. *etwas thun was dem andern zum Besten gereicht 7545.* du maht wol ubel unde gût an mir begên *du kannst Glück oder Unglück über mich bringen 6849.* kraft beg. 7802. manheit beg. 617. 2189. 2451. — daz begên, daz *bewirken, daſs 5766.*

beginnen eines d. *es unternehmen 3539.*

begrifen, *Prät.* begreif, *ergreifen 6449.*

behaben *behalten.* den sic an einem beh. *oder* den sic einem an behaben *ihn besiegen 2611. 2907.* den strit beh. *seine Sache gewinnen, in einem Streite obsiegen 5776. 9292.*

behalten *erhalten, bewahren, aufheben.* behalt im

sinen jungen lip 4424. 6217. behalten sin *selig seyn* 11530. des leben ane missetat sine zit behalten hat. 7953. 8367. *gegen feindlichen Angriff behaupten* 3637. — *halten, treulich erfüllen* 2156. 11532.

behûten *in Acht nehmen* 2887.

beide, bede. *Nom. Männl.* beide 559. 7653. bede 7242. 7136. *Geschlechtl.* beidiu ors 9008; *in Beziehung auf verschiedene Geschlechter gleichfalls* beidiu 9743. (*Iw.* 349.) *Dat. Männl.* beiden 7205. *Accus.* beide. wan si taten beide (*Beides*) 5192.

beidiu *so wohl ... als auch; wird als Conjunction gebraucht, und ist mithin unveränderlich* beidiu zunge und ouch der sin 37. si namen an im beidiu war libes und des mûtes 1559.

beizen *mit Falken jagen.* beizen riten 4964.

der bejac *der Erwerb* 2865. *Vgl. Parc.* 11565. 12974.

bejagen *erwerben* 19. 167. 453. 2829. 2906. 4460. 5299. bejeit 7832.

Bejolare, *Gräfinn von Leodarfs, Mutter von Bejolarfs und Schwester des Grafen Morale* 8718.

Bejolarz, *Sohn des Grafen von Leodarfs, Neffe des Grafen Morale* 8717. 10113.

bekennen *erkennen 5915. 11326.* du bekennes *6859.* mir wirt bekant *ich werde gewahr, ich sehe 6990. 8916.*

bekomen *sich erhohlen 5796.*

Belachun *Land, dem Könige Schaffilun unterthan 9096. 10049.*

Belamunt, *Land.* Floyr von Belamunt *6357.*

belegen eine stat *sie mit einem Belagerungsheere einschliefsen 10738.*

Beleare *Gräfinn zu Jerofas, Gemahlinn von Morale 4870. 9042.*

beleit *Prät. von* belegen.

beliben *bleiben, so wohl hier bleiben, als fern bleiben; daher: übrig bleiben 3630; aber:* daz můz nu beliben *davon kann nicht weiter die Rede seyn 978. Vgl. Samml. v. Minnes. II. 46.* des freude můzze beliben mit jamer unz an sin ende *dem müsse nie Freude nahen 2390.* zů zwelf tagen beliben *zwölf Tage lang bleiben 9348.* — beliben lan *sich nicht weiter damit beschäftigen 2726.*

bi beliben einem d. *dabey bleiben, sich ferner damit abgeben 11668.*

beliewet *mit laubigen Bäumen umgeben 228.*

beligen *liegen bleiben 2316. 5122.*

bellen, *Prät.* bal, *bellen 5512.*

benamen *fürwahr 1294. 1548. 4787.* — *nahmentlich, ausdrücklich 7482.* (*Vgl. Parc. 4394. 8233.*)

der ber *der Bär 6322.* er stunt ze were als ein ber *7295.*

beraten *mit allem was nöthig ist versehen 197. 217. 3696. 3748. 4684. 6041.*

sich beraten *mit sich selbst zu Rathe gehen, einen Beschluſs fassen 11157. Arm. Heinr. 1079.*

der berch *der Berg.* ze berge *in die Höhe* (*so wie* ze tale *abwärts*) daz houbet ze berge rihten *5333. eine Bergfeste 3634.*

daz berchfrit (*von bergen, sichern, Lat.* belfredus *Franz.* belfroy, beffroy) *ein befestigter Thurm, bisweilen mit einer Glocke versehen — auf der Stadtmauer 10740. — von Elefanten getragen 10500.*

bereit 1) *von Personen gebraucht:* bereit sin einem *willfährig 1611.* bereit sin einem zů etw. *tauglich, passend dünken* (*Nib. L. 2134. wo Hagen nichts weniger als bereit ist, vielmehr den Auftrag ablehnt*) bereit sin eines d. *damit versehen 2120.* einem bereit sin eines d. *es zu seinem Gebote stehen lassen,* der im dienest ist bereit *3149.* wir suln iemer sin bereit in unsers můtes,

libes unde gûtes *unser Wille, unser Leben, unser Vermögen soll euch immer zu Gebote stehen* 6226. — 2) *von Sachen gebraucht: unvorenthalten*, ir gût was manigem man bereit 200. sin getriuwer grûz was ir bereit 3965. min dienest ist iu bereit 3954. sin hus was im bereit 3695. der wunsch was in bereit *sie hatten alles was man nur wünschen kann* 10593.

bereiten *fertig machen* 449. — einen eines d. *es ihm nicht vorenthalten* 3163.

berihten mit einem d. *damit versehen.* mit rimen berihten 139. mit tepichen berihten 7472.

der beril *der Beryll.* saffire und berillen 7378.

diu berl *die Perle* 783.

berûchen einen *für ihn sorgen* 5310.

berusten *ausrüsten.* diu stat was berustet mit wer 10739.

beschaffen einem etw. *es ihm zu eigen geben* 1002.

beschatzen *mit einer Abgabe belegen.* die gevangenen beschatzen *sie mit einem Lösegelde belegen* 11195.

bescheiden den strit *den Streit schlichten* 7889.

bescheiden *mit Überlegung handelnd* 11534. — *gerecht und billig* 5985. 8081.

bescheidenliche, bescheidenlichen *mit klarer Erkenntniſs, so daſs man es bescheiden, bestimmt angeben kann* 5027. bescheidenliche als ein man *wie ein vernünftiger Mensch* 2590. 11254.

bescheinen, *Prät.* bescheinde, *beweisen, erzeigen* 2203. 3176. 5982.

bescheren (*von Schar, Antheil, Engl.* share) *bescheren.* der tot ist im beschert 7524.

beschinen, *Prät.* beschein *Part.* beschinen, *bescheinen.* den diu sunne ie beschein 4796.

beschrenchen, *Prät.* beschrancte. *Dieses Wort lautet zwar wie unser heutiges 'beschränken', bedeutet aber etwas ganz anderes.* Einen beschrenchen *ist so viel als den* schranc *bey einem anbringen, d. h. ihm ein Bein unterschlagen, und dann, überhaupt, ihn zu Falle bringen. So* beschrenchen *die Häscher denjenigen, dem sie eine Stange zwischen die Beine werfen; die Straſsenräuber* beschrenchen *die Pferde durch Stricke, die sie über den Weg spannen. Im südlichen Deutschlande schränkt die Strickerinn, wenn sie geschränkte (gedrehte) Maschen macht; die Köchinn schränkt die Flügel und Beine des Geflügels, das sie an den Bratspieſs steckt. — Das Hauptwort* der schranc *kommt in dieser Bedeutung bey Otfrid vor, in einer durchaus miſsverstandenen*

*Stelle II. 5, 26. und das Vollwort* beschrenchen, *eben das. II. 5, 55. und III. 19, 68. So will die Katze die Maus* beschrenchen, *sie niederwerfen, haschen, Altd. Wälder B. 3. 186. So* beschrenchet *der Teufel den Menschen, Samml v. Minnes. II. 165. b. So* beschrenchet der valsch die triuwe, *bringt sie zu Falle 11587.* — schranchen v. n. *Trist. 11124 bedeutet Kreuz- und Quersprünge machen.* — *Vgl. das Sächs.* screncan.

beschutten *überdecken, überwältigen 11007.*

sich besenden *aus seinen Mannen und Verbündeten ein Kriegsheer zusammen ziehen 9892. Vgl. Nib. L. 694 696.*

besetzen eine stat *ihr Einwohner verschaffen 11615.*

besigeln *einschliefsen 10374.*

besitzen *besitzen 677.* — *belagern 10120* — *in Besitz nehmen 9343. 11607. Vgl. Samml. v. Minnes. I. 11. a. I. 190. a.*

besliezzen *verschliefsen 8290.*

besperren *Part.* bespart *versperren,* ir herze wart mit jamer bespart 3233. 8529.

besprechen einen *Böses von jemand sagen 9364. Vgl.* unbesprochen.

bestechen *stecken bleiben 6756. 6873.*

bestên, bestan, v. n. *bleiben 1082. 1539. 2010.*

bestên, bestan. v. a. *sich entgegen stellen.* einen bestan *mit ihm kämpfen* 383. 2584. 2622. 4969. — einen mit etw. bestan *mit etwas einen feindlichen Angriff auf einen thun* 6933. 1943. — aventiure bestan *etwas schweres unternehmen* 3164. freise bestan *sich der Gefahr entgegen stellen* 626. 4233. 4346. not bestên 3875. unere bestên 5519 — ez bestat mich *es betrifft mich, geht mich an Nib. L. 4084* — mich bestat eines d. *es gehört mir* des in niht gruz wert bestat 7575. *S. Samml. v. Minnes. I. 94. b. 100. b.*

bestrouwen *belegen 10356* (eine linde mit vogeln bestreut *Iw. 610.*)

besunder (*aus* be *und dem Subst.* diu sunder *s. Iw. 5601*) *jeder einzeln.*, alle besunder *alle und jede 1790. 9612.* — *für sich allein.* von minem friunt besunder ich an daz velt beizen reit 4963 — *auf verschiedene Weise 8543.*

beswæren, *Prät.* beswart, *wehe thun 4875.*

bet *s.* bette.

diu bet *das Verlangen, Geheifs* (*Vgl. Iw. 506.*) *305. 1909. das Gebet 2976.*

betagen *an den Tag bringen 11035. Vgl. Samml. v. Minnes. I. 101. a. I. 2. a. II. 170.*

betalle *gänzlich, völlig. 11118.* — *Das Wort ist aus* bit *d. i.* mit *und* alle *zusammen gesetzt. In Heinrich's En. wo* betalle *mehrere Mahle vorkommt steht 5870* mit alle *ganz in demselben Sinne. In Willeram IV, 7. lieset die Stuttg. H. S.* mitallo *für* betallo. *In einer Solmischen H. S. eines Barl. und Jos. heißt es von Christo:* der zu himel bit sinem vater lebet *S. 22.* den dod er bit dem dode bant *S. 23. Vgl. auch* Eccard. Catech. th. p. 111. *und die alte Übersetzung der* Lex Hludvici Aug. et Hlotharii Caesaris F. *in* Schilt. Thes. T. II. p. 239. *Das Wort* betalle *ist übrigens gar nicht selten, und kommt vorzüglich im Trist. häufig vor.*

betouben *betäuben.* min freude ist betoubet von herzenlichem leide *4929. Vgl. Samml. v. Minnes. II. 101. a. wo ohne Zweifel* betoubet *st.* beroubet *zu lesen ist.*

betrahten *überlegen 5696. durch Überlegung finden 2027.*

betragen, *Prät.* betragete. mich betragt eines d. *es schmerzt mich (von* trago *Schmerz s. Gl.* Lips. *und Ihre) 4198. 8876. 6262.*

betriegen, *Prät.* betrouc. si was dar an niht betrogen si ne hete richeit gnůc *es fehlte ihr nicht an Macht und Glanz 9182.*

bette, bet, *verk. aus* bettete 2037.

daz bette *ein gepolsterter Sitz 10854.*

bewaren *ins Auge fassen, Rücksicht darauf nehmen 2164. 2199. 3155. 7595. 8179.* sine sicherheit bewaren *seine Zusage halten 9109.* ir wipheit was bewart *ihre jungfräuliche Ehre war bewahrt 9865.*

sich bewaren eines d., von einem d. *sich davor hüten 1099 10627.* bewart sin eines d. *davor bewahrt seyn 7464.*

sich bewegen, bewigest, bewiget *Prät.* bewac *Part.* bewegen, eines d. 1) *sich davon weg neigen d. h. sich dessen begeben, es aufgeben 530. 4466 5641. 9990.* 2) *sich dazu hinneigen d. h. zu etwas entschlossen seyn 3427. 5018. 10819.* — sich bewegen zů etw. *sich zu etwas entschliefsen 5829.*

bewenden *zu Ende bringen 659.*

bewillen, *Prät.* bewol, bewal (*Willer.* VIII. 5.) *Part.* bewollen *nafs, kothig machen 80. 120.*

bewinden *bewinden, bewickeln.* mit beiden orten vornen ist sie so bewunden *die beiden vordern Enden der Hörner sind so um die Krone herum gewunden 3863.*

bewisen einen eines d. *ihn bescheiden, ihm umständlich sagen* 4672. als ich sin bewiset bin 6737.

**bewurchen** *einfriedigen, einsperren.* der sitech was beworht in einem huse von golde 2520. *vgl.* 2523. 2524. — *Wer wilde Thiere hegen will, heifst es im Sachsen-Sp. II. 62, soll sie* 'binnen sinen beworhten geweren hebben.'

**beziehen** mit etw. *es damit futtern.* bezogen mit einer veder hærmin *mit Härmelin gefuttert* 805. 10529. *vgl. Nib L.* 1465. *wo* bezoch *Unterfutter bedeutet.* — *überziehen* 4405.

**biderbe.** *Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes war: brauchbar, wie man es bedarf,* comme il faut. *Da im höhern Sinne des Wortes nur der Ritter das seyn konnte, so wurde* biderbe, *so wie* frům, *ein Beynahme des Ritters, und bezeichnete alle Eigenschaften desselben, so wie auch den Mann selbst. So heifst es ritterlich, und wird den Wörtern* wert *und* frům *beygesetzt* 8348. 8776. 341. 2708. *brav, edeldenkend, verständig* 1207. 2030. 2091. *Vgl.* frům.

**bieten.** sich fur die fůzze bieten *s.* fůz.

ane bieten einen etw. *es an ihn bieten, es ihm darbieten* 3172. *S. die Anm. zu dieser Z.*

**diu bin** *die Biene.* gelich sam ein bin einer géiz 6339.

**binden** *verbinden, z. B. eine Wunde.* do gebunden was der degen 8384. 8390. 11201. 11206.

uf binden *nicht: los binden, sondern: fest auf etwas binden* (*Engl.* to bind up) *so:* den helm uf binden *den Helm auf den Kopf fest binden 1990.*

**der bisem** *Bisam 10366.*

**biten** *heifsen. Mit darauf folgendem Infinitive ohne zu.* die frouwen si sitzen bat 347. 4681. 9645. er bat in willekomen sin 672. 9342. eines d. biten *es befehlen 2745.* einen biten eines d. *es ihm befehlen 1868.*

— *bitten.* do bat er si so sere 1919. einen eines d. biten *ihn darum bitten 3203.* bit wir *bitten wir 6236.*

— *bitten, dafs Gott etwas gebe, es betend wünschen, mit dem Infin. ohne zu,* si baten sin got alle pflegen *sie wünschten ihm alle, dafs Gott ihn in seinen Schutz nehme 2986.* eines d. biten *es wünschen 8553. 8581.* einem eines d. biten *es ihm wünschen,* im bat da gûtes manech man 1882. daz liut im allez heiles bat 1407. 6211. wan soldich gûtes biten ir sele *möchte es mir doch erlaubt seyn Gott zu bitten, dafs er ihr (der Ungläubigen) die ewige Seligkeit gebe 8020.*

**biten** *Prät.* beit *Plur.* biten *Part.* gebiten, *warten, säumen* eines bîten *auf ihn warten 499. 1320. 1886. 1891. 9337.*

bitter *herbe.* eine aventiure ungehiure und bitter 1763.

diu biule *die Beule* 8439.

blanc *weifs* 1726. 2210, 8550.

der blast *das Blasen* 4528.

daz blat *das Blatt.* der rede wil ich dehein blat legen fur minen munt *ich will es unverhohlen sagen* 10166.

daz blech *ein dünnes Blatt.* bleche hurnin *Blätter von Horn* 7374.

blechen *Prät.* blahte *bloſs seyn* 4890.

bletzen *setzen,* placer 4613.

der blic *der Blitz* 7284.

blint. min varwe ist worden blint 11366.

bliuwen *bläuen, schlagen* 7589.

daz blok *der Block* diu blok *die Blöcke* 10977. (*So Samml. v. Minnes. II. 215. b.* ein fulez blok).

blůen *Prät.* blůte 638 *und* blůte 3186 *blühen.* daz gemůte blůte nach eren 3185.

diu blůme. der ir herzen blůme was 10218.

blůmin *das Adj. von* blůme 10520. *Vgl.* vischin.

der blůt *die Blüthe* 4616. 4743. 5847. 9284.

daz blůt *das Blut.* sines herzen blůt *sein Aller-*

*liebstes 4136* (daz allerliebste herzenblůt *Samml. v. Minnes. II. 183. b.*).

der boie (*wahrscheinlich nur eine etwas abgeänderte Form des Wortes* bouch, *das keinesweges blofs einen Schmuck, und niemahls Ring oder Spange bedeutet*) *die Kette 8546.*

der borte *ein starkes Band aus Seide und Gold, das auch als Gürtel getragen wurde 771. Vgl. Nib. L. 2558. En. 1711. 12057.*

bose *werthlos, gemein, schlecht (nicht: böse).* boser sin *Stumpfsinnigkeit 63* bose rede *unziemliche 2267.* bosiu mære von einem sagen *schlecht von ihm sprechen 2388.* die bosen und die werden *2336. 2338.* daz boste har *das werthloseste Haar 10177.* alle creatiure bose unde tiure *alle Geschöpfe von dem geringsten bis zum höchsten 6878. Vgl. das Wörterb. zu Bonerius.*

bosen *schlecht werden.* diu jar bosen *die Zeiten werden schlechter, sinken immer tiefer 10266.*

diu bosheit *die Schlechtigkeit (nicht: die Bosheit) 100. 2347. 2381. 3151. 4400. 6191.*

daz botenbrot *ein Geschenk, das für eine frohe Botschaft gegeben wird 8933.*

der boum *Plur.* boume *Baum 639.*

diu bra, brawe *die Augenbraue 875.*

**der braht** *das Sprechen, der Lärm 4293. 4311. 4413. 5228.*

**daz brækelin** *eine kleine Hündinn 2208.*

**brechen.** si brach die hende *rang die Hände 4884.* daz swert si im von der site brach *riſs 6409.*

**brechenen** *leuchten,* to brighten 7088. 10378. ein brechendiu sunne 11561.

**diu bredige** *die Predigt 9500.*

**breiten** *verbreiten.* sin nam was gebreitet als der sunnen schin 9299. (preitan, ziteilen spargere *Docen's Gl.*).

**brennen** v. a. *brennen. Vgl.* brinnen.

uf brennen ein vachel *eine Fackel anzünden 5497.*

**bresten,** *Prät.* brast, *brechen 549. 5007.*

**Brien** *erschlägt eines vortrefflichen Harnisches wegen seinen Bruder Liameren 6069. 6101.*

**der brief** *der Zettel, Brief 4428. 7335. Wigalois schickt seiner Geliebten einen Brief, der in einem goldenen Ringe unter einem Demant liegt 8700. 8756.*

**brieven** *schriftlich aufsetzen 8257. 8756.*

**bringen** *bringen.*

an bringen. die braht in sin vater an *die kam von seinem Vater an ihn, die erbte er* 3672.

uz bringen einen *ihn preisen* 4049.

**brinnen**, *Prät.* bran *Plur.* brunnen, v. n. *brennen* 4817. 4859. 6296.

**brisen** *schnüren* 1427. *Vgl. Samml. Deutscher Ged. Th.* 3. *XXVII.* 63. *Wigam.* 2564. 4481. 4904.

**brisschuhe** *Schnürschuhe* 1434.

**Britanie**, *Reich des K. Artus* 148 1443.

**der Britanois** *der Britte.* der milte Britanois, der kunech Artus 7909.

**der Britun** *der Breton, Bretannier* 11328.

**brode** *schwach, hinfällig* (*mit vorgesetztem* s *spröde; prodi fragilitas.* Kero) 8085.

**daz brôt** *das Brot.* sin brot mit etw. fristen *seinen Lebensunterhalt sich damit verschaffen* 1938.

**diu brûke** *ein erhöhter Sitz* 7469.

**diu brunne** *eine aus Platten verfertigte Bedekkung des Oberleibes, die bisweilen noch über dem* halsperch *getragen wurde. Bloſs von Roaſs wird in unserm Gedichte erzählt, daſs er auſser dem* halsperch *auch noch eine Brünne angehabt habe, und diese bestand aus breiten Platten von Horn,*

*und war mit einer Menge in Gold gefaſster Edelsteine verziert 7371. 7658.*

**diu brunst** *die Feuerbrunst 4298.*

**der bûc**, *Plur.* die bûge, *die Vertiefung über den Hüften 6293.*

**der buggeler** *der Schild eines* **sarianden** *10504.*

**buhurdieren** *zu Pferde in Haufen gegen Haufen kämpfen, so wohl im Ernste als zum Spiel 1256. 1656. 2650. 9012. — schnell reiten 5561. S.* **buhurt.**

**der buhurt** *1661. Dieses Wort, das aus dem Deutschen* **hurt**, *Stoſs, in andere Sprachen überging, im Roman.* **behourd**, **bohourt** *u. w. im Latein. des Mittelalters* **behordium**, **bohordicum** *u. w. lautet, wurde aus dem Roman. wieder in das Deutsche eingeführt. — Man buhurdirte theils im Ernste theils zur Übung. Im ersten Falle rannte man in Haufen, die ihre* **baniere** *hatten, auf Streitrossen mit eingelegtem Speer gegen den Feind, und brauchte dann auch den Schild zum Stoſse und das Schwert zum Einhauen, so daſs* **hurt gegen hurte dringet, und swert uf helme klingens pflegen**, *wie der K. Tyro sagt (Samml. v. Minnes. II. 250. a.) Vgl. die Beschreibung eines Buhurts im Tit. XXI. 66...70. — War der Buhurt bloſs Übung oder Kurzweil, oder ein krie-*

*gerisches Schauspiel, das fürstlichen Personen zu Ehren gegeben wurde, so war man nicht geharnischt;* ez wære worden ein turnei, heten si ir harnasch gehabt *sagt Wirnt 9021, und statt der Schwerte wurden Stäbe gebraucht (s. du Cange). Was bey dieser Kurzweile vorzüglich in Gefahr kam, das waren die Knie (s. Wigal. 9015, und mehrere Stellen im Parc. u. A.). — Der Buhurt wurde, wie es scheint, im Trott angefangen, da* trepidare, *das sonst wohl traben heifst,* mit biordare *synonym ist:* Trepidare quoque, quod vulgariter biordare dicitur, cum scuto et lancea aliquis Clericus publice non attentet (*du Cange*). — *Von der* tioste *so wohl als dem* turnei *wird der* buhurt *bestimmt unterschieden.* Ne quis turneare, bordeare, justas facere s. alia facta armorum exercere praesumat (Rymer T. 5. p. 223). Die sahen buhurdieren, jene andere justieren (*Trist. 514*). An dem vierden morgen Do het der buhurt ende; Nu begunden sie sorgen uf den turnei der was nu gar unwende (*Tit. XIII. 185*). Turnei *ist das allgemeine Wort, und bey dem Turney war man immer im Harnisch (Wigal. 9021). Die* tioste *war ein Zweykampf bey dem Mann gegen Mann rannte, und bey dem die Pferde wahrscheinlich gleich von Anfange in gestrecktem Laufe gingen.*

diu þůkel *die Erhöhung in der Mitte des Schildes. Durch die Buckel wurde der Schild fester und die Hand mehr gesichert; gewöhnlich war sie verziert, und oft sehr kostbar verziert.* 6560. 7367. 7508.

daz bunt *feines Pelzwerk, Buntwerk,* gra, hærmin, unde bunt 1703. 7301. 9077. — *Auch als Adjectiv* luter veder die waren bunt 7404 (drier hande kleit, gra, hærmin, unde bunt. *Iw.* 2180).

diu busune, *Plur.* die busune, *Posaune* 8880.

buwen *bewohnen* 5835. 7763. — *bauen,* gebuwen *angebaut* 4536.

diu bůze, *Plur.* die bůze. mir wirdet bůz eines d. *ich werde davon befreyt* 3785. 3836. 8488.

bůzzen, einem sinen kumber *ihm seine Last erleichtern* 11541. 11623.

## C.

*Was für den Schreibegebrauch in Hinsicht auf diesen Buchstaben zu bemerken ist, sehe man unter* K.

daz castel, kastel *die Burg* 7060. *vgl.* kastel.

Christ *Christus* 1003. 3857.

der christen *der Christ* 8278.

conduwieren *begleiten* 11515.

## D.

**da** *da, bezieht sich in der alten Sprache immer auf den Raum, nie auf die Zeit; eben so wenig wird es dem vorgesetzt was man als Ursache angibt. Sehr oft steht es für* da *wo, dorthin wo 3964. vgl.* do.

**da** *da, statt dieser, mit angehängter Präposition, damit, davon u. w. — Die Präposition davon zu trennen, wie man im Niederdeutschen thut,* (da vant er sine knappen vor) *ist allgemeiner Sprachgebrauch 11190.*

**der danc** *der Gedanke 923. 925.* (*Iw. 1484.*). — ane sin danc *unvorsetzlich,* [illegible] einen *Willen 1999. 6332. er mochte wollen* [illegible]ht, *so wenig es sein Wille war 3080 —* danc *wider, oder auch, ohne seinen W* [illegible] *2446. 3272. 3376.*

**danchen** einem eines d. *si* [illegible]kbar *beweisen 4740.*

**danches** *wissentlich 10460.*

**dannoch** *bis dahin, noch immer, zu der Zeit noch 1412. 2445. 3537.*

**dar,** dare *dorthin 3844.* dar . . . wider *hin . . . zurück 1129.* dar uber *überdieſs 2139.*

**Darel,** *Fürst, Vasall des Königes Schaffilun, zieht mit gegen Lion zu Felde 10098. 11266.*

daz *daſs.* *Dieses Wort vertritt im Altdeutschen, so wie das Engl.* that *und das Franz.* que, *die Stelle irgend einer vorhergehenden Conjunction* 6485. — daz *steht bisweilen statt* daz ez 4880.

dazs *daſs sie* 5212. 7610.

der degen *der Mann* 4723. 6787. 9295. 9310. (der niuwe borne degen, *Paris, Troj Kr.* 520. zweinzech tusent degene *Nib. L.* 692.).

dehein 1) *kein* 14. 564. 3445. 6971. 7685. 2) *irgend ein* 795. 1279. 2093. 2094. mit deheiner iuwern eren 2253. — *Ohne Substantiv* deheiner deheiniu deheinez 1486. 1495. 1533. 2365.

deist (*man spreche* deest *als Eine, gedehnte Sylbe aus*) *das ist* 301. 2688. 3839. — *da ist.* deist ein boie geslagen an 8546.

deiswar *das ist wahr, fürwahr* 1856. 2386. 2626. 8633.

denne *denn, es sey denn daſs.* ezn wolde got denne understên 2459 ern bliche denne under wilen dar 4269. *vgl.* ne.

der diu daz, *der die das. Der weibl. Accusativ heiſst* die; *im Nominat. und Accus. des Plurals ist die männl. und weibl. Form* die, *die geschlechtlose* diu. *Die letztere Form wird auch gebraucht, wenn mehrere Wörter vorher gehen, auf*

*welche sich* diu *bezieht 4218. 2895. 2484. Eben dieſs findet Statt bey den als Conjunctionen gebrauchten Zusammensetzungen mit Präpositionen, die sonst einen Dativ regieren* be diu, von diu mit diu 10973.

des, *der Genitiv des anzeigenden Pronomens, deshalb, daher 47. 7539.* — des was ein jar daz *es war ein Jahr her, daſs 1053. Eben so wird auch* sin *gebraucht 1218.*

dewederer (*oder statt dessen* dewederre) dewederiu, dewederez *keiner keine keines von beiden 171. 1600. 3044. 6638. 7140.*

dez *das 8369.* (*So wird der Artikel in der Gies. Handschr. des Iwein öfter geschrieben, z. B. 3656* daz dez ros unsælech si, dez houpt 458; *und wirklich ist* dez *der Aussprache gemäſser als* daz).

dichen *dick werden 6871.*

Dido. frou Dido *die Königinn Dido 2720.*

Didones *Ritter an Artus Hofe 458.* (*Iw. 87.* Dodines).

dienen etw. *durch Gegendienst vergelten 2798. 6120.*

daz dienest *der Dienst 3164. 11496.* einem sin dienest bieten *oder* an in bieten *ihn zum Abschied*

*aller Dienstgeflissenheit versichern: eine stehende Höflichkeitsformel 1752. 3171. 1849. 11512.* einem dienestes undertan sin 11507.

**der dienestman.** *So hieſsen diejenigen Haus- und Hofdiener der Groſsen, die gegen Lehen, welche anfangs eben so wenig erblich waren als es jetzt Besoldungen sind, in die Dienste fürstlicher Personen traten* (ministerialis). — *Den Grafen Morale begleiten* drîu hundert dienest man, *aber nur* ein sin genoz 8713. die fursten und ir dienestman die in waren undertan 9309. 9856. — *in weiterem Sinne, jeder der einem andern dient 9676.*

**diu diet** *das Volk.* diu arme diet *das gemeine Volk 10226.*

**daz dinc** *die Lage, der Zustand in dem man sich befindet.* got an dem daz dinc allez stat 1001. min dinc mir angestlichen stat 1078 do in ir dinc ze heile slûc 5298. wie stet din dinc also 5804. — an allen dingen genæme *in jeder Hinsicht gefallend 3815.* mit welchem dinge *auf welche Weise 3845.*

**dingen** eines d. *darauf hoffen 1583.* etw. dingen *sich etwas ausbedingen 135.*

**disehalp** *auf dieser Seite.* disehalp sin 6811.

**diser** (dirre 1909. 7588), disiu, disez *verk.* dis

*dieser, diese, dieses. Genit.* disse 1901, dirre, disses 5582.

diu *s.* der.

do *da, in Beziehung auf Zeit und Grund.* do... do *im Vordersatz und Nachsatz* 2695. 2700. sin kunst in do de vervie *dann half im da seine Geschicklichkeit im Fechten* 6694.

dolen *erleiden* 16. eine aventiure dolen *aufserordentliche Noth leiden* 6982. kumber d. 1080. leit d. 2681. liep und leit d. 1104.

Domas *Damascus* 9151. *Vor Domas kämpft Roafs* 7822. 7855.

Donant *König von Ascalon* 7815.

dri, drie *männlich und weiblich, geschlechtlos* driu 5185. 8714. driu tusent, driu hundert (*denn* hundert *ist ein geschlechtloses Substantiv*); *aber:* hundert unde drie 4551. *drey.* got in driu genant 8196.

der drozze *der Schlund (davon Drossel, erdrosseln)* 5073. *Wernh. Marien L. S.* 107. leviathanes drozze.

duhten *dünken. Das Wort hat bald den Dativ bald den Accusativ bey sich.* daz ez die wisen duhte gût 43. 538. ir duht 2626.

durch, *durch, wegen.* durch strit *um zu kämpfen*

388. durch sine triuwe *wegen seiner Treue* 5267. durch iuwer güte *weil ihr so vortrefflich seyd* 417. durch daz *weil* 11208. 11223. — durch got *ich beschwöre euch bey Gott* 2806.

durchel *löcherig.* ir herze wart durchel *berstete* 7741.

durchslagen mit golde *heifst, vermuthe ich, ein Wapenrock auf dem aus Goldplatten verfertigte Wapen befindlich sind.* 1835. *vgl.* fullen. — ein gevider mit golde durchslagen *Altd. Wäld. B.* 3. 236.

E.

ê *vormahls, vorher* 163. 364. 4942.

diu ê *der Bund. Das eheliche Bündnifs* 963. sich zer ê gehaben 9367. — *der kirchliche Band, die Religion* der christen ê 8163. 8172. 8174. 8218. 9515. der heiden ê 8187. (secta, euua Gl. Boxh.)

eben *glatt* 872. 902.

edel *von edler Geburt* 5398. — *schön, vortrefflich* edele veder 2410.

der evangelist *Plur.* die evangeliste 9505.

diu egge *die Schneide (Engl.* edge) 7356. 9372.

eigen *leibeigen* 3676. 9533.

ein *Eins s.* en ein.

ein, *ein, eine. Dieser Artikel bleibt gewöhnlich in Hinsicht auf Geschlecht und Casus unverändert. Oft wird ihm der scharf bestimmende Artikel* der diu daz *beygefügt, wo nach dem jetzigen Sprachgebrauche* ein *wegbleiben müfste:* ein der tiurste man, ein diu hohste tugend, ein daz aller schonste wip. *So in unserm Gedicht:* ein der schonste man *ein Mann welcher der schönste war* 995. ein den man der *einen solchen Mann, welcher* 3690. 3793. 3921. 4795.

eine *einsam.* eine eines d. *ohne dasselbe* 11303.

einech *einzig.* min einigez kint 1396.

einer, einiu, einez, der frouwen einiu 5515. 11310. — *Auch diesem Worte (vgl.* ein) *wird* der diu daz *nachgesetzt.* einez daz beste. *Samml. v. Minnes. I. 171. b.*

einvalt *schlicht.* mit einvaltem sinne 10248.

einhalp *auf einer Seite* 10730.

eislichen *scheuslich* 5014.

Elamie, *eine sehr schöne Jungfrau, Königinn zu Tyrus* 9184. 9187, niftel *der Königinn von Persia, erhält den Preis der Schönheit, der ihr von dem Grafen von Mannsfeld gewaltthätiger Weise entrissen und durch Wigalois Tapferkeit wieder verschafft wird* 2356, *kommt nach Korentin* 9126 *in*

*der Absicht Wigalois ihre Hand zu reichen 9188, und zieht mit gegen Lion zu Felde 10105. 10802.*

daz ellen *Stärke, Tapferkeit.* er hat ellen unde kraft 5610. als in sin ellen lêrte 7181. kunst und ellen 8436. des hant vil manlich ellen trûc 10170. 10763.

ellende *elend 10304.*

daz ellende *das Ausland, die Fremde, das Elend 11707.*

ellenthaft *Stärke und Tapferkeit besitzend 9393. 9626.*

en, *der Artikel ein, s.* enwiht.

en *in.* en widerstrit 1686. en zwein enden 4328. en manigen wis 4364. en ein werden *eins werden 9469.* — *öfters mit dem folgenden Worte vereint,* engegen, enmitten, enstrite, entriuwen, enzwischen.

en *Verneinungswörtchen. s.* ne.

der ên, æne *der Grofsvater 9131.*

enberen eines d. *ohne etwas seyn, es nicht haben (nicht: es entbehren)* ich wil der rede von iu enberen *ihr sollt mir so etwas nicht sagen 426.* ich wil der gabe enberen *ich will sie nicht behalten 3239.* welt ir des niht enberen ichn müzze *besteht*

*ihr darauf, dafs ich muſs 3437.* der eren ich enbære *eher wollte ich diese Ehre aufgeben 4212.*

enbinden *aufbinden los binden 2740. 7985.* — sich enbinden *los gehen 6508.*

enbizzen, *Prät.* enbeiz. *Part.* enbizzen, *mit dem Hülfsworte* sin, *speisen 8399.* als der helt enbizzen was *gespeiset hatte 8417.* enbizzen gan *4432.*

enblanden, *Prät.* ich enblient. *Part.* enblanden, einem etw. *es als mühevolle Arbeit ihm auflegen 143. — Meines Wissens ist dieſs die einzige Stelle, in der das Prät.* enblient *vorkommt. Für die Erforschung der noch ganz dunkeln Abstammung des Wortes ist dieses Prät. sehr bedeutend.*

enbor *in die Höhe 7113.*

enbresten *entgehen.* dem tode enbresten *3724.* (*Parc. 8406*) — einem enbresten *ihm ein Geschenk machen 1706.*

der ende *das Ende.* jæmerlichen ende *7792. 10130.* manigen ende *an mancher Stelle 6170 (so wie: manchen Tag). Plur.* manige ende *4812.*

endechen *die Decke, die Dunkelheit die auf etwas liegt hinweg nehmen.* er můz die sinne endechen *er muſs jeden Nebel von seinem Geiste verjagen 11634. Vgl. Wernh. Marien L. S. 6.*

endehaft *entscheidend, bestimmt 8785.*

Eneas *von Dido aufgenommen* 2717.

engegen *gegen* 2176. 10522. da engegen *dem gegen über* 6305.

Engellant *mit* Britanie *in Krieg* 1446.

engelten eines d. *durch es leiden* 2336.

Enite, diu schonste magt ze Karidol 6311; *s. die Anmerk.*

sich enkeren *sich wegbegeben.* der pfaffe enkarte sich 4386.

enmitten *mitten in* 201. 2596. 11562 enmitten uf 1040.

enneben *neben* 1713.

enpfahen, *Prät.* enpfie, *empfangen; als Lehensmann annehmen* 8608. 8610.

enpfinden eines d. *es fühlen* 5100. 6698.

enpflegen eines d. *es genieſsen, brauchen.* der minne enpflegen *die höchste Liebesgunst genieſsen* 9051. *Vgl. das Wörterb. zu Bonerius.*

enpflohten *aufgeflochten.* ir har was enpflohten *lose herab hangend* 6292.

ensamt *zusammen* 6728.

enschumpfieren *überwinden, schlagen. Italiän.*

sconfiggere, *vgl. das Roman.* desconfire, desconfiture. 9862. 10493. 11127.

ensprechen einem *ihm Böses nachsagen* 2366.

ensprunge gen, *wird von einem Pferde gesagt, das sich hebt, springt* 394, *und oft auch figürlich gebraucht.*

enstrit *wetteifernd* 10365. 10522.

sich enthalten *bleiben* 6968.

entnachen *entblöfsen, alle Kleider vom Leibe ziehen* 5341. 8360.

entrennen *von einander trennen.* diu aventiure entrennen *den Zauber lösen* 7035. 8676.

entriuwen *fürwahr* 8166.

entsagen sich einem *dem Hiebe desselben ausweichen* 6688.

entsliezzen *aufschliefsen* 7248. 7839. *offenbaren* 5655. *erklären* 9504.

entslifen, *Prät.* entsleif *Part.* entsliffen, *entgleiten, entschlüpfen* 7141. 8481.

sich entstan eines d. *es gewahr werden* 5544.

entstrichen *los binden* 5336.

entwachen *aufwachen* 8393.

entweren *zur Erwiderung gewähren* 299.

enwec *hinweg 693. 8859.*

enwilit *eine gehaltlose Sache* (en *für* ein) *95. 1900. 2102. 4557. 5381. 5832.*

enzit *bald 2682.*

sich enzunden *sich entzünden 6977.*

enzwischen *zwischen 553. 3409. 6908.*

er *derjenige* (*so wie* he *im Engl.*) *2992.*

erbarmech *barmherzig 5306.*

diu erbarmecheit *die Barmherzigkeit 6858.*

erbeizzen *absteigen vom Pferde 556. 2024. 3028.* erbeizzet sin *4643.*

diu erbermde *die Barmherzigkeit 6487.*

erbieten *zufügen.* diz leit ist alles leides tach daz uns got noch ie erbot *11371.* einem laster erbieten *9929.* ez wol erbieten *willfährig, gefällig seyn.* mit worten und mit sinne erbûten siz einander wol *3147. vgl.* ez.

erbîten *erwarten 8940. vgl.* biten.

erbleichen *den Glanz verlieren 11089.*

erbunnen, *Präs.* ich erban (*das Wort wird conjug. wie* kunnen, gunnen *u. w.*), einem eines d. *mifsgönnen 65. 116.* — abanst, invidia. *Kero.*

erbuwen, *Part.* erbuwen, *erbauen 4607.*

der ere *das Erz* 6775. der ere von Korinthia 7077. 7078.

diu ere, *Gen. und Dat.* eren, *der hohe Stand.* durch iuwer ere *als eine von der ganzen Welt verehrte Königinn* 275. wider iuwer ere 372. als ez ir eren wol gezam *ihrem Stande* 5205. 11443. — *die Ehre, der gute Nahme* an den eren tot ligen *ehrlos werden* 2157. 3034. 3186. daz laster ist getan uf ir ere 9858. — *ehrenvolle That* 110. — *die Ehre die einem widerfährt* 2183. 4038. 5220. 9372. der eren last 8259. *vgl. A. Heinr. 68, wo ohne Zweifel zu lesen ist:* den ersamen last Der eren.

Erec fil de roi Lac, *kommt mit Gawein zu Wigalois* 9570. *zieht mit gegen Lion zu Felde* 9905. 10070.

eren *zur Ehre gereichen* 6496.

ervaren *durch* varen *erreichen, einhohlen* 5110. *durch* varen *erreichen, ausfindig machen* 5268.

ergan *ausgehen, sich endigen, zu Ende seyn* 302. 1121. 4264. 7765. 8580 11417. — ez erget einem *es ergeht ihm, sein Schicksal ist* 1221. 8165.

diu erge *die Kargheit, Knickerey* 10810. 11684. *vgl.* arch.

ergetzen, *Prät.* ergatzte, *so wohl mit dem blossen Accusative der Person* einen ergetzen *Nib. L.*

4989. *als auch mit dem Accusative der Person und dem Genitive der Sache* einen ergetzen eines d. *einen ins Gleiche setzen.* Ruel ergatzt in der aventiure und swaz im liebes ie geschach *sie that ihm so viel zu Leide, daſs alle Ehre und Liebe die er vorher genossen hatte, dadurch aufgewogen wurde* 6407. swaz ich freude han verloren der muget ir wol ergetzen mich *ihr könnt mir alles aufwiegen, was ich an Freuden verloren habe* 9399.

ergraben *kunsthaft in Stein oder Metall schneiden* 840. ergraben uz amatiste und iachant 821. der herre Amor uz einem karfunkelsteine ergraben 832. 840. ein rouchvaz von golde ergraben 8295. *vgl. G. Amur* 102. *Trist.* 16586.

erheben, *Prät.* erhůp *Part.* erhaben. uz der toufe erheben 1289. sich erheben *sich auf den Weg machen* 1452.

erhellen, *Prät.* erhal, *ertönen* 5252.

sich erholen *das Versäumte nachhohlen* 2880. *Vgl. Iw.* 2787. *Parc.* 2303.

erin *ehern, aus* ere (*Erz*) 6954. 8233.

erjeit *erjagt* 2883. 3835.

erkennen *kennen* 503. 1324. 1600. 1901. 1903. 2661.

3105. 4798. — *wissen* 356. 1319. ich erkenne disse riters niht *ich weifs nichts von diesem Ritter* (*der Genitiv wird von* niht *regiert*) 1901. — einem etw. *ihm widerfahren lassen* 2806. — erkant sin *gekannt seyn* 170. 636. 1297. ir namen man erkande in dem lande verre *sie war eine in dem ganzen Lande höchst angesehene Person* 5274. — erkant tůn *bekannt machen* 2731. 3102.

erkiesen *ausersehen* 1326. 3689.

erkomen *erschrecken* 4640. 6138. *vgl.* bekomen.

erkoren *Prät.* erkůr *Part.* erkoren *ausersehen* 545. 1092. 2110. 5211.

erkuchen *erquicken* 5467. 8098.

erkunden *vollkommen kennen lernen* 1463.

erlachen eines d. *über etwas lachen* 2833.

erlangen *erreichen, bis zu etwas hin reichen* 7826.

erlangen, mich erlangt *mir dauert die Zeit lang, ich fühle mich nicht befriedigt* 10611. *Samml. v. Minnes. I. 48. a. Parc.* 6499. *Eben so sagte man* mich belangt (*s. Anmerk. zu Z.* 10611.) *die Zeit scheint mir lang.* mich belangt eines d. *ich kann es kaum erwarten bis es kommt, mich verlangt darnach.*

erlazen einen eines d. *mit darauf folgendem* ne *und dem Conjunctive, darauf bestehen, dafs er*

*was geschehe 709.* — erlazen sin eines d. *es nicht zu seinem Theile haben 61. 570. 7580.*

erledegen *befreyen 5083. 8995.*

erleren *lehren 3704.*

erleschen, *Prät.* erlasch *Part.* erloschen, v. n. *aufhören zu leuchten 9986. 8322.*

erleschen, *Prät.* erlaschte, v. a. *auslöschen 4305. 9194.*

erluhten *erleuchten, Prät.* erluht *st.* erluhtete 985.

ermanen, einen eines d. *ihn an etwas erinnern 5852.*

ermen *arm machen 6473.*

ern *er ihn 7859.*

ern *er nicht 7.*

erneren *retten,* sich erneren 6451. von dem tode erneren 7041. 7225.

ernst, mir ist ernst eines d. *es (dieses es ist noch immer der Genitiv) ist mir Ernst 965.*

errechen *(spr. errecken) erreichen 11633.* — *einzeln aufzählen 10306.* (arrechan exprimere, exponere Gl. Boxh.)

errechen *(spr. errächen) gänzlich rächen 7968.*

erringen *ringe, leicht machen, erleichtern,* den

mût erringen *sich zerstreuen, aufheitern* 8423. *vgl.* geringen.

erriten *11695. S. die Anmerk. zu Z. 10815.*

erschallen *mit Schall erfüllen 104.*

erschellen *ertönen*, *Prät.* erschal 6716. — *kund werden 2702.*

erschrichen, *Prät.* erschrichte *erschrak 5714. (Samml. v. Minnes. II. 16. b.)*

ersehen *ersehen, sehen.* er hat niht reht an mir ersehen 10189 — sich ersehen *sich spiegeln 7080. (Parc. 2087. 9276.)*

erseigen *erschöpfen.* ersigen sin des blûtes *sich verbluten 7767. 10970. Vgl. Kl. 1367.*

ersiuften *einen Seufzer ausstofsen 5246.*

erslahen, du erslehst *Prät.* erslûc *Part.* erslagen, *tödten, erschlagen 4777.*

ersprengen *ein Pferd ansprengen 8431.*

erst *zuerst 976.*

ersterben *ums Leben bringen 909. 4897.*

erstriten *durch Kampf erringen.* diu aventiure erstr. 7936.

an erstriten einem *an einem durch Kampf erringen 10173.*

erteilen *durch Urtheil und Recht zusprechen 2791. 2940. 7970,* dem erteil ich, daz er si habe *der hat, nach meinem Gutachten 9529.*

erwelen zů etw. *als etwas auszeichnen* din vater ist erwelt zů dém besten riter ein 4793.

erwenden *abwenden 1115. 2504. 3031.* — einen erwenden eines d. *mit darauf folgendem* ne *einen von etwas abhalten 1360. vgl. Iw. 241.*

erwerben *durch Mühe zu Stande bringen, ausführen 1799.* die aventiure erw. 2457. 6179. den sic erw. 6238. *vgl. Docens Tit. 48. wo* die botschaft werben *etwas ganz anderes sagen würde als* si erwerben.

erweren sich eines d. *sich gegen etwas behaupten* 6450.

erwigen. er het sich also gar erwigen daz er fur tot lac *ermattet 7768. Das Wort kommt auch Nib. L. 9517* (du bist in not erwigen) *vor, wo es aber bis jetzt auch noch dunkel ist. Es von* wegen *abzuleiten, dessen Partic.* gewegen *heifst, und es durch 'gerathen' übersetzen, däucht mir beides gleich unstatthaft. Was aber ohne Zweifel hierher gehört, ist die Mons. Gl.* irwiganer confectus, *und die von Docen (Aretin's Beyträge B. 7. S. 250. mitgetheilte Glosse* kawigan altar ætas decrepita.

erzingen *erzeugen, hervor bringen, anschaffen* manheit erz 1383. stein, gezierde erz. 8312. *vgl. Nib. L. 3359. u. Bonerius.*

es *dessen, der Genitiv von* ez 958. 965. 979. 984. 11386. (*Dieser Genitiv kommt noch in manchen Redensarten vor, z. B. ich habe es kein Heil, ich bin es überdrüssig.*)

eschin *aus Äschenholz* 3544.

der estrich *der Fußboden* 8315.

et *eben, halt* (*so wie halt aus halte ich, meine ich, so scheint dieses* et *aus achte ich, denke ich, entstanden zu seyn; s.* halt) 18. 2769. 2854. 3375. 4090. 4341. 5189. 5834.

etelicher, in, ez *einer oder der andere* 10626.

etes wa *hin und wieder, hier und da* 483. 2677.

ez *es im Nominative und Accusative; der Genitiv heißt* es. — *Bey verschiedenen Wörtern steht der Accusativ* ez (*so wie das Französ.* le, *z. B.* l'emporter) *ohne Beziehung auf ein vorhergehendes Substantiv.* do begunden si ez riben 8479 si hetenz diche wol getan 9139. diu maget tetz da harte gůt 11016. si wielchen ez 9491. si erbůten ez 3147. er missegit ez, er ubergit ez 6370. ez hat ez getriben 4316.

## F u. V.

V *steht vor allen Consonanten aufser* l *und* r, *und vor allen Vocalen aufser* u. *Diefs hat in der alten Schrift seinen guten Grund.* v *und* u *wurden nicht unterschieden; man hätte also nicht wissen können, ob* urien (*der Nahme von Iweins Väter*) *Frien oder Urien* (*und Urien heifst er*), ule *ule oder fle auszusprechen ist; und* vvl *oder* uul *könnte* vul, uvl, uul, wl *seyn.* — *In Wörtern aus fremden Sprachen wird immer* f *gebraucht:* fier, fianze; *auch* valsch *sehen viele Schreiber für ein ausländisches Wort an* (falsus) *und schreiben daher* falsch. — *Da in einem und demselben Worte* f *und* v *wechseln, z. B.* vant funde (*fand fände*), *so scheint es, wie auch z. B. schon Stalder in seinem vortrefflichen Idioticon gefühlt hat, ein Übelstand, diese beiden Buchstaben im Wörterbuche zu trennen.*

val *blond.* valez har 5440.

der val *die Erniedrigung, Schande* 2802.

der valant *der Teufel* 3994. 7022. 6976 *ein ihm ähnlicher Mensch* 4000.

valier *wahrscheinlich so viel als* valeur 4568. *S. die Anmerk.*

**vallen** *zufallen, zu Theil werden* 621. 3569.

**vallen** *fällen.*

**nider vallen** *nieder werfen, stürzen* 7960.

**valsch** *bedeutet erstlich was nicht so ist wie es seyn soll, und steht dem* gůt *entgegen;* die valschen *sind daher nicht die Falschen im heutigen Sinne des Wortes, sondern die Schlechten, Bösartigen: So wird* ein valcher man 11 *dem* gůten 1 *entgegen gesetzt, so* 1605 dem besten 1604, *so sind* die valschen 2374 *die böse Welt,* valschiu rede 7 *und* valschez 16 *ist hämischer, aus übelm Willen herrührender Tadel;* 2844 ... 2853 *ist* valsch *bösartig, das Gegentheil von* getriuwe *treuherzig,* 206. — *Zweytens bedeutet* valsch *was nicht das ist was es scheint: So* valschiu freude 4586 *der trieglíche Schein von Freude.*

**der valsch** *der Fehl, der Makel oder Tadel.* si was luter vor allem valsche *es war kein Tadel an ihr* 948. der ie deheinen valsch gewan *der sich je etwas zu Schulden kommen liefs* 1487, *z. B. solch einen* valsch *wie derjenige der* 1511 *von Gawein erzählt wird.* Der valsch, der wandel, diu untugent *sind synonym.* der valsch und diu bosheit *das Schlechte und Böse* 100. 2347. ir wipheit was bewart ane valsch *ihre jungfräuliche Ehre wurde ohne den geringsten Fleck be-*

*wahret* 9365. triuwe ane valsches scharten 11502. valsches sloz *ein Schloſs das Schlechtes verschlieſst, ein Behälter von Schlechtigkeit* 7625. 11587.

valschelos *ohne Falsch, untadelhaft* 8273.

valschaft *mit* valsch, *mit Fehl, behaftet* 2367.

diu valte *die Umschlingung* (*Engl.* fold) 5050.

valten, *Prät.* vielt, *schlingen, winden* 5164.

der Valwe *der Walache* (*Im Nib. L. heiſst dieses Volk* Walachen) 9898. *S. Frisch und Oberlin.*

diu vancnusse *die Gefangenschaft* 6816.

vangen, sich in einen mantel *einen Mantel um sich werfen* 803.

diu vare *die Fahrt.* in einer vare *auf Ein Mahl* 7287. *Vgl. Trist.* 11517.

diu vare *das heimliche boshafte Auflauern* 2377. *Vgl. Trist.* 14129. 14397.

varen *sich weiter bewegen.* er für *er ritt* 2063. eine reise varen 4224.

varen eines *sich feindlich gegen ihn beweisen, ihn in Gefahr bringen* 8560. *Vgl. Samml. v. Minnes. I.* 43. *a. I.* 60. *b. I.* 192. *b. G. Amur* 1400.

diu vart *die Führte, der Weg den man ein*

*schlägt 3879.* ez kumt mir uf die vart *es widerfährt mir 1100.* uf der verte *dabey 2494.* an der vart *sogleich 11396. Vgl. das Wörterb. zu Bonerius.*

vaste *heftig (Engl.* fast) 3533. 7278.

diu veder, *Plur.* die veder 7404, *das Pelzwerk. Im Latein des Mittelalters* pannus, panna, penna, pena; *daher das Französ.* panne, penne, *und das Deutsche* veder 807. 2409. luter veder die waren bunt, *auserlesenes Buntwerk 7404. 8904. 10518. Vgl. En. 1715. Nib. L. 1474. Parc. 4301. 18084. Tit. XII, 2.*

diu veder *die Feder 8910.*

daz vederspil *zur Beitze abgerichtete Vögel 1030. 4952.*

daz vegevaz *Fegetonne. In einem* vegevaz *wird das* isengewant geveget 4361.

vehten, *Prät.* vaht, *fechten 560.*

veige *zum Tode reif 10200.*

veile *feil.* den lip veile fûren *das Leben wagen 3821.*

daz vel *die Haut (in der alten Sprache ein edler Ausdruck).* eben und luter was ir vel *ihre Haut war klar und durchscheinend 872. Vgl. Samml.*

*von Minnes. II. 209. a. Parc. 24300. Troj. Kr. 12935.*

**vellen** *fällen, niederwerfen, strafen.* got müzze si alle vellen 2339. (*En. 8179* daz in got müzze vellen.) *Vgl.* vallen.

**daz velt** *Feld.* uz ze velde komen *ausreiten 452.* baz ze velde keren *weiter zurück reiten, um einen gröfsern Anlauf zu nehmen 3548.*

**velschen** *Fehl an etwas finden, etwas auszusetzen haben, unbilliger Weise tadeln 11. 16.*

**verberen** *unterlassen 1759.* niht verberen — *mit darauf folgendem* ne *1858* — *verschonen, unangefochten lassen 4961. 10187.*

**verbieten** *das Gegentheil von* bieten. daz schone pfærit er mir verbot 2579.

**verdagen** etw. *davon schweigen 7835.*

**verderben**, *Prät.* verdarp *Part.* verdorben, v. n. *zu Grunde gehen 7893. 7999.*

**verderben**, *Prät.* verderbte *Part.* verderbet. v. a. *zu Grunde richten 910.*

**verdienen** etw. *durch Dienst erwerben 8587* — *durch Dienst vergelten 4675. 3206.*

**verdriezzen**, ez verdriezzet mich eines d. *ich werde dessen müde, finde es beschwerlich: von*

*dreafsen, tryssen holl.* trysselen *welches Stalder (Schweiz. Idiot. Th. I. 303) erklärt, ohne zu erwähnen, dafs es in verdriefsen noch allgemein gewöhnlich ist. 1026.*

verenden *völlig enden 988. 4222.*

vervahen *aufnehmen.* daz si mirz vervahen wol 45 — mich vervat *es hilft mir 2452.* do si ir bete niht vervie 3234. 6694.

vervallen mit boumen *durch umher liegende Baumstämme unwegsam gemacht 5872.*

vergeben einem *ihm Gift beybringen 71.* (die dem man mit schoner rede vergeben *Samml. v. Minnes. I. 51. b.*).

vergên. ez vergat mich *es ist fern von mir 8612.*

verhengen *den Zügel lassen 8432.*

verholen *heimlich 1125.* ein verholnez mære *eine noch unbekannte Nachricht 5656.*

sich verkeren *sich umkehren.* ir jæmerliche tage verkerten sich ze freuden 9335.

verkiesen etw. *sich einer Sache verlustig machen, sich darum bringen.* ir ganze sinne si verkos mit jæmerlicher tobheit 10008. si verkos ir lip mit herzenlichem sere 10216.

sich verklagen *sich durch Wehklagen entstellen 2160. Vgl. Iw. 4763.* und sich verweinen.

verkoren etw. *Prät.* verkůr *Part.* verkoren *einer Sache nicht mehr gedenken*, ez si verkorn 7111. *So in Wernh. Marien L. S. 183.* Nu ist diu schulde und der val Adames gar verkorn.

verlazen *verk.* verlan *verlassen 1337.* den zorn verl. 1922. 4861 — *zurück lassen 1188.* den lip verl. *das Leben lassen 3778.* — *unterlassen 1011. 1909. 4250. 4862. Folgt ein Satz darauf, so wird diesem* ne *beygefügt*, daz ouge ez niemer verlat ezn melde ez 4250. — ein gebet verlan *ihm nicht Folge leisten 4213.*

verlieren 1) *verlieren 5189. 5210.* 2) *zu Grunde richten 3010; daher* verloren sin *umkommen 3390. 4937. 5075. So unser heutiges: ich bin verloren.*

verliesen — *verk.* fliesen (*in welcher Verkürzung das Wort oft auch dann ausgesprochen werden muſs wenn es vollständig geschrieben ist 1327. 1357.*) *Prät.* verlos flos — *nur eine andre Form des vorhergehenden Wortes, mit dessen beiden Bedeutungen* 1) *verlieren 454. 1327. 1357. 4778. 5708. 6361.* 2) *zu Grunde richten, aufopfern 1962. 2705. 2325. S. Wernh. Mar. L. S. 217. Herodes läſst die Kinder tödten* die jungen degen verliesen *S. 41.* sich selben verliesen *Iw. 4482. Parc. 4785. Vgl. das Latein.* perdere.

sich verligen *seine Zeit unthätig, insbesondere*

*ohne rittermäſsige Thätigkeit, hinbringen 1301. 2872. 2876. 2888.*

sich vermezzen *fest beschlieſsen 2827.*

vermezzenlich, vermezzenlichen, *entschlossen, muthvoll, herzhaft 443. 2988.*

vermiden, *Prät.* vermeit *Plur.* vermiten 195. *Part.* vermiten 488. *von etwas fern bleiben (nicht: vermeiden; der Begriff des Absichtlichen liegt in dem alten Worte nicht) 1805. 3929. 4965. 6765.*

Feroz *der Gatte der starken Ruel, von Floyr von Belamunt erschlagen 6356.*

verpflegen eines d. *es nicht mehr in Besitz haben 7675. 8919.*

verre *fern, weit.* ich bit iuch sin vil verre *ich bitte euch inständig 3203.* diu frouwe sach vil verre uf ze got 4912 verre schoner *weit schöner* (far more charming) 9288.

verscherten *schartig machen, fig. verletzen.* diu triuwe ist verschertet 10263. (sin triuwe er nie verscherte *Parc. 4187.*).

verschroten, *Prät.* verschriet *Part.* verschroten, *aus einander schneiden, in Stücken hauen, zerfetzen 3349. 7695. 11672.*

sich versinnen *seine Besinnung haben 3033. 5814.*

— eines d. *einen Begriff von etwas haben* 57. 976. 6854. *es gewahr werden* 2591. 6668. — als ich mich versinne, ob ich mich versinne *meiner Einsicht, Meinung nach, wenn ich mich nicht irre* 2320. 4259. 4655. 5474.

**versniden** *tödtlich verwunden* 6666. 8967. *So Samml. v. Minnes. II. 122. b.* Christ wart durch unser heil versnitten.

**verstechen** sin sper *es auf dem Gegner entzwey brechen* 3945. 6659.

**verstelen** etw. einem *es ihm stehlen* 6080. 9213.

**verstozen** einen eines d. *ihn dessen berauben, davon verstoſsen* 4237.

**vertragen** etw. *es ertragen, unbeachtet lassen* 8082. — einem etw. *es ihm gestatten* 4002. 4939. — *ungeahndet lassen* 3044. 6682. 7162. *Vgl. das Wörterb. zu Bonerius, wo S. 400. Z. 4. v. u. statt* einen, einem *zu lesen ist.*

**vertriben** *hinbringen (nicht: vertreiben).* die naht 1930. 2100. 3318. die zit 3295. 10049.

**vertůn** sin sper, *gleichbedeutend* mit verstechen 3948. 4565.

**sich verweinen** *sich durch Weinen entstellen* 2160. *vgl.* sich verklagen *und den noch gewöhnlichen Ausdruck: verweinte Augen.*

verwurchen, *Prät.* verworhte, *verwirken, sich eines Rechtes verlustig machen 1508.*

verzagen v. n. *mit dem Hülfsworte* sin (*denn Samml. Deutsch. Gedichte Th. I. S. 213. Z. 100. ist ohne Zweifel zu lesen:* den wirt vil nach verzaget het, *und* verzagen *als Activum zu nehmen, wie es auch Samml. von Minnes. II. 197. a. vorkommt*) *unschlüssig seyn, den Muth, die Lust, die Zuversicht verlieren, zurück treten. Das Wort, das von* zage, *saumselig, zögernd, zaudernd, herkommt, und nicht wie unser heutiges verzagen den Begriff von Furchtsamkeit enthält* (*vgl.* zagaheit *bey Ottfr. IV. 7. 152.*), *wird theils ohne weitern Beysatz gebraucht:* ein manhaft herze verzaget 2778. do was min besser sin verzagt *Parc. 10232. Samml. v. Minnes. I. 49. b. II. 52. a, theils mit Beyfügung des Gegenstandes, der entweder im Genitive steht* (der ist prises anderthalp verzagt, *der rechnet nicht sehr darauf, dafs andere seinen Freund loben, Parc. 10080. das. 7581. 9583. — in anderer Bedeutung steht der Genitiv, Samml. v. Minnes. II. 103. a. —*), *oder mit der Präposition* an *im Dative* (Got ist an mir verzaget, *Gott hat mich verlassen, will mir nicht helfen, Parc. 300. A. Heinr. 534. Samml. v. Minnes. II. 92. b.*); *so in unserm Wirnt:* an manheit verzagte er nie *wenn es darauf ankam*

*sich als Mann zu zeigen, besann er sich nie lange* 6648. si was dar an gar verzeit daz er iht lebte *sie hatte alle Hoffnung aufgegeben, dafs er noch am Leben sey* 8411.

verzihen, *Prät.* verzech, *Part.* verzigen, *versagen.* Mir ist verzigen eines d. *ich mufs Verzicht auf etwas thun.* des lebens was im gar verzigen 6464. *Vgl. Iw. 746. Samml. v. Minnes. II. 199. a.* des můz der werlde minne tiuren und (der werlde můz) aller freude sin verzigen (sint *ist entweder Druck- oder Schreibefehler*).

diu veste *die Burg* 5218.

vestenen *unwiderruflich fest setzen* 4193. 9558.

daz vettech *der Fittich* 5069.

diu fianze *die Versicherung des Besiegten dem Sieger unterthänig und treu zu seyn*, diu sicherheit 7817. (fianze eischen *Parc. 1114.*)

videlen *auf der Geige spielen* 7424. 8478.

der videler *der Geiger* 8476.

vidern *mit Pelz besetzen.* mit einem zobel gevidert 4407. — *So Tit. XIII. 139.* ein geviderter mantel.

vient *feind* 7857. (*das Part. von* vien *hassen, und daher auch von alten genauen Schreibern nicht*

*mit dem Zeichen des Doppellautes bezeichnet. — Vgl.* friunt).

der vient *der Feind 10929.*

fier *das Roman.* fier. *Schon dieses war ein beynahe allgemeines Lobpreisungs-Wort, das gelehrt, höflich, muthig u. w. bedeutete, und noch schwankender mußte das fremde, auf keiner festen Wurzel stehende Wort im Deutschen werden.* ein guldin tier von edelem gesteine fier 10843. der helt wart manlich unde fier 11652.

vil *viel; wird als Substant. mit dem Genit. und dem Verbum im Sing. verbunden.* da lit riter harte vil 2507. ez ist liute vil verlorn 3389. (*Trist. 11068.*) — *Adv. sehr.* vil jæmerlichen ende 10130. vil wol, vil ofte, 10235. 10237.

daz vingerlin *der Fingerring 6331.* ein grozzez vingerlin, zwo hende nach der triuwe *um den Sarg gelegt 8249.*

vinster *link 2545. 6257.*

diu vinster *die Finsterniß 6931.*

vischin, *das Adj. von* visch *Fisch, 809. so wie* weitin, hærmin, luhsin *u. m. Unsere jetzige Sprache hat weit weniger auf diese Art gebildete Adjective, obgleich ein 'steinenes Denkmahl' richtiger wäre als 'ein steinernes.'*

daz viuwer, viur *das Feuer 7016. 7018.*

flegen *fliehen.* tiure flegen 6177.

fliegen, *Prät.* flouc, *fliegen.*

fliehen, *Prät.* floch, *fliehen.* und flůhen wir si alle tage *wenn wir sie stets vermieden 2387.*

fliesen *s.* verliesen *verlieren.*

fliezen *fliefsen.*

der fliz *Fleifs.* geworht mit grozzem flizze 782. mit flizze *ernstlich, eifrig,* (*nicht: mit Fleifs, d. h. vorsetzlich*) eine bet mit flizze tůn 1788.

flizzeclichen *eifrig 3119.*

Florie von Syrie, *König Jorams Nichte, Gaweins Gemahlinn, Wigalois Mutter 1317. 5816. stirbt aus Gram um ihren Gemahl und ihren Sohn 11337, und wird zu Roidach begraben 11355.*

flos 2325. 6361. *s.* verliesen.

flouc *flog.*

Floyr von Belamunt *erschlägt Feroſs, und wird von ihm mit auf den Grund des Sees gezogen und ertränkt 6357.*

flůhen *Prät. Conj. von* fliehen *s.* fliehen.

fluhtech tůn *in die Flucht jagen 4156.*

diu flust *der Verlust 5209. 11015.*

vol *voll.* daz gevilde was vollez pavelune geslagen 2646. 9787. vol sprechen *ganz aussprechen* 5885. *vgl.* ziehen.

volleclichen *völlig* 9797.

diu volge *die Beystimmung Anderer, die allgemeine Stimme.* diu volge im manlich ellen swůr 10487. diu volge můz im jehen 10617.

volgen *beystimmen.* der rede im do gevolget wart 8134. des volgete im der grave Adan 8223.

der volleist *der Helfer* 8160.

diu volleist *die Kraft, wirkende Ursache* 10276. *Vgl.* Car. M. exped. hisp. C. XIV. Sect. 7. *Wernh. Marien L. S.* 9. 110. 122. 128. 176. 193. *A. Heinr.* 866. der heilige geist wære ir volleist der rede *hätte ihr diese Rede eingegeben. Parc.* 5232. *Trist.* 916. 1971. *Troj. Kr.* 24961.

von *wegen.* — da von *daher, weshalb* 3450.

vor, *die Präposition, regiert immer den Dativ; vor dem Accusative steht* fur.

vor *vorn* 794. 5031. — *vorhin* 1273.

daz foreiz *der Forst* 178.

frævelich, frævelichen *kühn, herzhaft* 6619. 10063.

franzois, franzoise *französisch* 8258. 8340.

der franzoise *der Franzose.* nach der Franzoiser siten *nach Französischer Mode 10550.*

diu freise *drohende Gefahr.* freise vor sich sehen 603. 6489. in freise komen 4570. freise bestên 627. 1845. 6800. — *Angst und Noth.* vor vorhten freise liden 4026.

freislich, freisliche, freislichen *gefährlich, fürchterlich 1847. 4514 7025. — in hohem Grade.* freislichen snel *aufserordentlich schnell 6354.*

freissam *schrecklich 5089.*

fremde, *sonderbar, ungewöhnlich 6735. 6932. 7449.*

diu freude. Larie, der freuden krone, der freuden kranz 8766. 8887. mit freuden sin *in Freuden seyn 9315.*

fri *frey.* fri lazen etw. *es aufgeben, Verzicht darauf thun 966. 8130.* — fri lazen einen eines d. *ihn damit verschonen 6.* — fri machen eines d. *davor bewahren 10849.* — fri sin eines d. *davor sicher seyn 6090.*

frien *frey machen, so dafs die Ansprüche eines Andern vernichtet sind 2313.*

diu frist *Frist.* do sumder sich unlange frist 7257. 7634. tût niht lenger frist *säumet nicht länger 8606.*

fristen *vor Vernichtung oder Schaden bewahren.*

die ere fr. 1212, dén lip, daz leben fr. 2948. 4421. sin brot mit etw. fr. *seinen Lebensunterhalt sich verschaffen 1938.*

der fritschal *ein kostbarer Stoff zu Kleidern 1419. Erwähnt wird dieser Stoff in des Abtes Andreas* vita S. Ottonis lib. I. c. 40. Nosti, *sagt Otto zu seinem Amtmann*, nobiles, puros et pretiosos pannos, in terra Pomeranorum caros, frugi mercatu Hallae iuveniri. Igitur quidquid ex praefata pecunia fustani et purpurae, brussati, fritsali quoque s. alterius cujuslibet optimi generis vel coloris pannorum coemere poteris, in sarcinas concludes etc.

der friunt (*das Particip von* frien *lieben, daher auch alte genaue Schreiber, die über die Doppellaute ein Bindezeichen setzen, das Wort* friunt *immer unbezeichnet lassen*) *Freund, Geliebter, Gatte 1327. 1395. 1755.*

diu friundin, *die Geliebte, die Gattinn 2511.*

diu frouwe *die Gebieterinn; die Gebieterinn des Herzens 971.* Larie hiez diu frouwe min *meine angebetete Geliebte 5826; jede vornehme Person weiblichen Geschlechtes, verheirathet oder unverheirathet 2196.* frouwe Larie, diu schone magt 4128. diu frouwen *die Edelfrauen 5410.* min frouwe, Madame *s.* min.

frûm *brauchbar; und dann, weil die Brauchbarkeit des Mannes in der Ritterzeit vorzüglich in hochherziger Tapferkeit bestand, brav, tapfer. Das Wort* frûm *änderte seine Bedeutung, gleich dem sehr ähnlichen* biderbe, *nach dem verschiedenen Maafsstabe für die Brauchbarkeit. Der Ritter hiefs* frûm, *wenn er mit dem Degen in der Faust das Recht vertheidigte, selbst aber niemand etwas zu Leide that; die Zeiten änderten sich; man wollte keine fromme Ritter mehr haben; was man dagegen recht* frûm, *brauchbar, fand, waren fromme Schafe 1758 7568. 10195.*

der frûm *der Nutzen,* im se frûmen *zu seinem Besten 1538.*

frûmech *tapfer 341.*

diu frûmecheit *die Tapferkeit 110. 153. 615. 1276. 4811.*

frûmen einen *einen brauchbar machen 93. 114. 5773. 6683.* — einem *ihm brauchbar seyn 64. 89. 5722. 8436.* — *(Wenn die eine Handschrift an derselben Stelle den Dativ hat, wo die andere den Accusativ hat, so beweiset diefs nicht schwankenden Sprachgebrauch, sondern nur Stumpfsinn des Schreibers.)*

frûmen *machen, thun; sey es etwas Gutes sey, es etwas Böses* (not frûmen *Parc. 14212.* ser frûmen

*Kl. 1494.*) gebet frůmen *ein Gebet verrichten* 8283. einen stich frůmen 10937.

**frůt** *klug, aufgeweckten Geistes* 1410.

**diu fůge** *die Geschicklichkeit, Kunst* 5770.

**fůgen** *zu Wege bringen* 7582. einem etw. *es ihm verschaffen* 3660. 6254. 8958.

**fullen** *füllen. Rother und blauer Sammet* mit golde gefullet *mit Goldplatten besetzt* 2678. *das Wapen von Roimunt* gefullet von lazure und von golde 3914.

**fur** *Präpos. (steht immer vor dem Accusative, vor dem Dative dagegen* vor) *aufserhalb eines Punctes im Raume oder in der Zeit,* fur die berge komen *hinaus über* 676, fur daz palas riten *vor den Sal* 1819. 1986. eine juncfrouwe sahen si fur sich riten *vorwärts* 2357. fur si *vor ihnen* 2429. fur in *vor ihn* 2758. er tet ein kriuze fur sich *vor seiner Brust* 7339. — *darüber hinaus d. h. mehr als,* fur daz golt *mehr als dem Golde* 79. fur den trost *mehr als seine Zuversicht* 6459. fur einander *eine immer noch mehr als die andere, wetteifernd* 4126. — fur den tac *von dem Tage an* 3791. 7971. 11382.

**fur** *Adv. vorwärts* 2442. 2623. 6792. — *voran* 10478.

**furdern** *vorwärts bringen 23. 1432.*

**diu fûre** *die Art wie man sich benimmt, lebt 351.* **strites fûre** *die Art wie man kämpfen muſs 10821.*

**furbaz** *weiter, näher 1507. S. das Wörterb. zu Boner.*

**fûren** *Prät.* **fûrte** *als Kleid tragen 2405. als Wapen tragen 11065.*

**an fûren** *an sich tragen 2408.*

**furhten**, *Prät.* vorhte, eines d. *wegen eines Dinges bange seyn 2461. mit dem Dative der Person* **si vorht ir sere** *sie war sehr bange für sich 6448. (Iw. 514.)*

**furnams** *fürwahr 2298. (Iw. 5363.)*

**furrieren** *(aus dem Französ.* fourrer*) futtern. Das im Wigalois erwähnte Futter ist: Pelzwerk 702. 753. 2409. 7403. 8903. 10518.* zendal 1420; pfelle; *in den Sattelbogen ist ein* pfelle gefurrieret 2534. — *Vgl. Parc. 5001. 8989. 9331. Samml. v. Minnes. I. 141. a.*

**daz furspan** *der Haft, irgend eine Vorrichtung zum Zusammenheften oder Zusammenhaken, insbesondere ein solcher zugleich als Schmuck dienender Haft, der mit einem Schlosse vor der Brust befestiget wurde 6332. 10567.*

der fůz *der Fuſs.* sich fur eines fůzze bieten *ihm zu Fuſse fallen 4220.* die fůzze suchen *fuſsfällig bitten 6055.* fur den fůz vallen 5723. an den fůz kussen 4228.

G.

daz gabilot *der Wurfspieſs, Franz.* javelot 10674. *Man trug sie in einem Köcher, und vermuthlich hatten sie einen hölzernen Schaft; die Kunst sie zu werfen hieſs* der swanc *Das Gabilot war keine Ritterwaffe.* ichn reiche dir dehein gabilot; diu riterschaft dîr daz verbot, *Parc. 4680. Vgl. Parc. 3559. 4135. 4561. 4607. 4736. 5456. Tit. XXI, 65. — Vgl* atiger.

gach *eilig.* mir ist gach *ich eile 1519.*

gahen *eilen, streben 1187.*

gahes *Adv. eilig 4254. 11494.*

Gahmuret, *der jüngere Sohn Gaudins, Königes von Anjou, Parcivals Vater. Prachtvolle Bestattung desselben zu Baldac 8240.*

gal *s.* gellen.

der galiot *der Còrsar, Seeräuber (Roman.* galiot) *10491. Vgl. Tit. XXI.* wie tschyonatulander mit den galioten streit vnd sy betwangk.

diu galle *die Galle,* fig. *eine bittere, verderbende Beymischung, ein Falsch 9605.*

der galm *der Schall 8654.*

Galopear, *ein Herzog aus Griechenland, sticht Marine nieder, und wird von dem Grafen Adan getödtet 11027.*

Gamanie, *eine von den Frauen an Amenens Hofe 4021.*

Gamer, *Fürst, Vasall des Königes Schaffilun, zieht mit gegen Lion zu Felde 10098. 11266.*

gan, gên *gehen.* si liezzen zů einander gan *sie rannten auf ihren Streitrossen gegen einander 1993.* si liezzen von einander gên 3522.

abe gan eines d. *es unterlassen 3461.*

ane gan einen *ihn angreifen, überfallen.* diu müde und der slaf gie in ane 6841.

nahe gan *zu Herzen gehen, das ganze Herz ergreifen (nicht: nahe gehen, betrüben) 9539.*

ganz *vollkommen, vollständig* ganzez lop 7832. ganze sinne 5780. ganziu triuwe 7880. 7901. ganziu varwe 8971.

ganzliche *ganz und gar 3236. 7886. 11571.*

gar, *insgesammt 1557. 1840. 8868. — völlig zu Ende.* gar gesprechen *ausreden 1911.* gar diu stat *die ganze Stadt 11161.*

Garel, *König von Mirmidone, von Roaſs vor Do-*

*mas gefangen, und zum Pförtner gemacht* 7851. *von Wigalois getödtet* 7170. 8627.

Garez von Libia, *Vater von Liamere* 9875.

gærliche *völlig, ganz und gar* 2952.

der garzun *ein Knappe* (*Parc.* 8444. 8449. 8454.). *Die* garzune *trugen dem Ritter Schild und Sper nach* 1983, *oder liefen vor ihm her, um Platz zu machen* 3001; *vorzüglich aber wurden sie als Fufsboten gebraucht* 8860. *Ihre Kleidung wird beschrieben* 1417 *und* 11296. *Der* garzun *heifst, eben so wie jeder andere Knappe,* juncherre 11319. 11324.

der gast, *so heifst jeder Fremde* 1489, *auch der Feind* 11152. diu freude was ir herzen gast *war ihrem Herzen fremd* 11577.

Lifort Gawanides *Gawanides der Starke, Wigalois Sohn* 11639. *Vgl. die Anm. zu* 11660.

Gawein, *Sohn des Königes von Norwegen Loht und einer Schwester des Königes Artus, edel gesinnt und brav, wie keiner (gleichfalls ein durchaus fest stehender Character. Vgl.* Key) 343, *nie besiegt aufser von dem König Joram* 571. *vermählt mit Florie, Joxams Nichte, mit der er Wigalois erzeugt* 998. *beurlaubt sich von seiner Gemahlinn und kann nicht wieder in das beschlos-*

*sene Land, wo sie wohnt, kommen 1055. 1190. ist mit seinem Sohne zusammen, ohne ihn zu kennen 1596. besucht seinen Sohn Wigalois 9561. zieht mit gegen Lion zu Felde 9910. 10794. kämpft mit Lion, und erlegt ihn 11055. 11123. Gute Lehren die er seinem Sohne gibt 11521. Einziger Fehl, der ihn drückt 1511. — Sein Wapen: ein weiſser Hirsch auf einem goldenen Berge 5618.*

**gaz** *s.* geezzen.

**gebaren** *sich darstellen 5174.*

**daz gebæren** *die Art wie man sich zeigt 4111.*

**diu gebærde** *d.s äuſsere Benehmen (nicht: die Gebärde) 1345. 1551. 6290. 9762.*

**diu gebe** *die Gnade die sich durch Geben beweiset 5270. 5592. 6118. 7190. 9755.*

**geben.** ich han iu wol gegeben *ich bin sehr gütig gegen euch gewesen 304.* du gebe *du gabest 10045.*

**daz gebende,** *das Band, Gebände.* daz sloz und gebende des todes *7793. — die Bänder die um die Haarzöpfe gebunden werden 865. Der Kopfputz überhaupt 1746. 3047. 4882. 10303. Dieses Gebände bedeckte einen groſsen Theil des Gesichtes, s. Nib. L. 2363. 5417.* daz gebende er von dem munde brach und kuste si minneclichen da. *Wilh. d. H. I. 130. b.*

daz gebet *das Bitten z. B. der Mutter an ihren Sohn 1354.*

gebiten *bitten 6223.*

geblůen *blühen 9284.*

der gebreste *das Gebrechen 5220. 7462.*

gebresten, *Prät.* gebrast, *gebrechen.* mir gebristet eines d. 215. 338.

der gebure *der Bauer 5458.*

diu gebůrte *die Geburt, Herkunft 2789.*

gebuwen *bewohnen.* diu werlt gebuwen *sein Leben hinbringen 7763.*

gedagen *schweigen 84.*

gedenchen eines d. *es erwähnen 2733.* mir ist gedaht eines d. *ich habe mir es vorgenommen 4048.*

der gedinge *die Zuversicht, feste Hoffnung 1313. 2450. 4445. 7328. — der Vertrag 8852.*

der gedranc *das Gedränge 9488.*

geêren einen *einem Ehre erweisen 6108.*

geezzen, *verk.* gezzen, *Prät.* gaz *Part.* gezzen, *essen 718. 4290.*

gevahen *fassen 5473.*

gevallen einem *zu Theile werden 1894. 2831.*

gevangen *erreichen.* als er daz burgetor gevie 3714. einen stic gevan 4867. 6767. — *ergreifen* vil grozzer jamer si gevie 5875. sîn herze gevie jamer 6796.

gevar *farben.* swarz gevar 6652. als der regenboge gevar 7079. lieht gevar *leuchtend 8889.*

gevaren *sich vorwärts bewegen, auch vom Laufen der Pferde 1994. 2271.* — daz er also gefüre *daſs es ihm so ginge 1090.*

diu gevaterschaft *gute Freundschaft.* da würde gevaterschaft zetraut *da gälte keine freundschaftliche Schonung mehr 8448. 10965. Vgl. die Anm. zur ersten Stelle.*

daz gevelle *eine Gegend die eingestürzte Bäume, Felsstücke u. dgl. unwegsam machen 605. (Wernh. Mar. L. S. 35.* steingevelle *Iw. 7780.* waltgevelle. *Nib. L. 3807. vgl.* waltgevelle.

gevellen, nider gev. *niederstoſsen 9171.*

daz geverte *die Art wie man* vert, *wie das Pferd läuft 8461.* (ir geverte daz was gût *heiſst es von Crescentia, als sie vor dem h. Petrus trockenes Fuſses über das Wasser an das Land geführt wird. Koloczaer Cod. S. 276.*) — wie man vert,

*lebt, sich kleidet u. w.* 2294. 2679. 9566. 9577. *vgl. Trist.* 11013. *Iw.* 693.

daz gevider *die gesammten Federn* 5070.

gevieret *viereckig* 1480.

daz gevilde *flaches Land ohne Wald* 5869.

gefliehen *fliehen* 6202.

gefliegen *fliegen* 6187.

gefreischen *erfahren*, vereischen *durch* eischen, (to ask) *fragen, heraus bringen. Prät.* gefriesch 6462. 11476.

gefristen *beschützen, vertheidigen* 4158.

gefüegeliche, gefügelichen *passend* 893. 2525.

gefüegen etw. *bewirken, ins Werk richten* 49. einem etw. *es ihm verschaffen* 3661.

gegeben *geben* 7958.

gegen *gegen, mit dem Dative*, do gie gegen im 3942. 6645. 6647 — *gegen über.* gegen dem tor hielt der degen *vor dem Thore* 6787. — gegen dem *in Erwartung dessen* 506.

gehaben, *Prät.* gehabete, *halten.* strit gehaben wider einen *mit ihm kämpfen* 2615. — sich gehaben. gehabt iuch wol 5950. 5630. 6838.

geheizzen *versprechen* 3136.

**gehiure** *anmuthig; Neigung, Liebe, Vertrauen einflöſsend* 937.

**gehulfech** *mit Hülfe zugethan* 11548.

**geil** *froh* 8801. 9523.

**gein** *gegen* 8410. 9387.

**der geist.** ob min geist gefüget daz *wenn der Geist der in mir wohnt, der Eifer der mich treibt, das zu Wege bringt* 49. — der here geist *die dritte Person in der Gottheit, der h. Geist* 3063.

**daz gejeit** *die Jagd* 584.

**gekiesen** *sehen* 7291. (*So steht auch im Altfranzös.* choisir *für* appercevoir, voir).

**gekleit** *geklagt* 4966.

**gekleit** *gekleidet.*

**sich gelazen** *sich niederlassen* 6766.

**geleben** *erleben* 1341.

**der geleite** *der Führer* 3159. 8389. 11428.

**geleren** einen *ihn lehren* 2810.

**geliche** *gleich.* ouch lagen im geliche *auch lagen ihm nahe, gleichsam, in derselben Fläche* 10495. *Vgl. die Anmerk.*

**geliche** *gleich, auch.* und hete si geliche *und hätte sie auch* 908.

der geliche. sin geliche *einer der ihm gleich kommt* (his equal) 2035. 1329.

gelichen *gleich stellen* 8010. 8062. 9683.

der geliebe *derjenige den man liebt und von dem man wieder geliebt wird* 11591. *vgl.* gestrite.

geligen *ersterben, ein Ende nehmen.* sit daz ir freude an im gelac 8920. 8951.

gelingen. mir gelingt (*ohne Subject*). do im da gelanc *als er da obsiegte* 3615. in wære gelungen *sie hätten alle Noth überwunden* 5231. — mir gelingt an einem *ich erreiche meine Absicht bey ihm* 3113. (*Samml. v. Minnes. I. 4. a.*) *vgl.* missegên. misselingen.

gellen *Prät.* gal *kreischen* (to yell) 7025.

gelpf *gelb* 10544.

daz gelt *das Vermögen, die Habe.* geltes heten si niht me niuwan ein schif 5296. — *die Erwiderung.* do was richeit gelt wider einander gekeret *da stritt Pracht mit Pracht* 9256.

gelten *einen gewissen Preis haben.* daz striten müse gelten den lip, gůt, und ere 7554. 7650.

daz gelůche *das Glück* 491. *Fortuna.* des gelůches rat 1047.

daz gemach *das Zimmer* 5490.

der gemach *Ruhe, Bequemlichkeit 2035.* durch sin gemach *seiner Bequemlichkeit wegen 712.* an sin gemach gên *sich zur Ruhe begeben 9461.* einen an gûten gemach fûren *ihn an einen Ort bringen, wo er seine Bequemlichkeit hat 688. 5244.* — *Unthätigkeit, Faulheit 2873.* boser gemach *unlöbliche Gemächlichkeit, ins besondere Scheu vor den Beschwerlichkeiten des Ritterlebens 72. 2879. vgl.* der ungemach.

der gemazze *der Tischgenosse 710.*

gemeit *Wohlgefallen empfindend, Wohlgefallen erregend (so wie später auch lustig in beiden Bedeutungen gebraucht wurde) 2221. 9266. 9636. 10353.*

gemeren *mehren 6109.*

gemezzen *messen.* ein d. dem andern geliche gemezzen *es ihm vergleichen 11703. So* gelich der sunnen mezzen *Samml. v. Minnes. I. 164. a.*

gemût *gesinnet 2107. 2374.*

daz gemûte *die gesammten Gedanken und Empfindungen der Seele.* gût gemûte *gute Gesinnung 5472.* hoch gemûte *stolze Zuversicht, hoher Muth 5471. 7607.* sin manech gemûte *seine mancherley Gedanken 6254.*

genade *gnädig.* gnade liebiu frouwe min *5652.*

*Nach Maſsgabe des Zusammenhanges kann indeſs* genade *auch das Substantiv seyn, und Dank bedeuten, s.* diu genade. (*Vgl. Bonerius 54. 11.* gnade truter herre min! Mugez an iuwern hulden sin. 95. 33. *wo das Wörterb. der hier gegebenen Erklärung gemäſs zu bessern ist. So heiſst es bey Hans Sachs in Griselda. Seyt mir zu tausentmal wilkumb, Gnad fraw, in euer Marggrafthumb.*)

diu genade, *verk.* gnade, *Gnade; Plur.* von dinen gnaden was ich fro 4924. in sine gnade er in pfie 7198. uf gnade bin ich komen her *im Vertrauen auf Gewährung meiner Hoffnung 270. vgl. Samml. v. Minnes. I. 9. b. II. 23. a. Nib. L. 3616. 3620.* — *Glück, Wohlstand.* gnade was im tiure *Wohlstand war bey ihm nicht zu finden 5689. So heiſst* gnadelos *unglücklich Iw. 776.* ungenade *Unglück Kl. 2362. 2705. Parc. 7137.* — *Dank.* genade sagen *danken.* man sol mir des genade sagen 54. 1837. si begunden im genade sagen und danchen einer manheit 5972. genade, frouwe, dirre gebe *ich danke euch für eure Gnade 6118.*

genaden einem *ihm danken 630.* einem eines d. *einem für etwas Dank sagen 2182. 3174. 4038. 4051. 4097. 4430. 8526.*

genagelt. ein mit golde genagelter mantel 805.

genagelter pfelle 5568. *wahrscheinlich hiefsen die mit rund ausgeschnittenem Goldlahn oder echten Flittern besetzten Stoffe* genagelt.

genæhen *nahen 4648.*

genæme *wohlgefällig, angenehm 3814. 5757. 6501.*

genat, genadete 4097. 4430. *s.* genaden.

genende. die dri genende *die drey Personen in der Gottheit 2975.* ein got und dri genende. *Samml. v. Minnes. II. 123. a.*

generen *bey dem Leben erhalten 4978.*

genesen *bey Leben, bey Wohlseyn bleiben 1399. 2299. 3228. 9678. — vor den Schmerzen der Liebe frey bleiben, sein Herz behalten 736. — entbunden werden 1085. 1219.*

der genist *das wovon man lebt, der Verdienst, Erwerb 5301.*

sich genieten eines d. *Dieses Wort stammt von* niet *niedlich, lecker, und bedeutet, eben so wie* nieten, *so wohl sich mit einem Genusse etwas zu Gute thun, als eines D. satt, überdrüssig werden. In der letzten Bedeutung wird das Wort noch in der Schweiz gebraucht (s. Stalder, gnieten), und so auch von Wirnt 2910. vgl. Wilgram III, 17. V, 9. 13. wo auch das Impersonelle* eines obezes nietet mich II, 3. *vorkommt.*

geniezzen eines d. *Genufs, Vortheil davon haben 1202.* des willen si geniezzen sol *das mufs ihr jedermann zum Ruhme nachsagen, dafs sie so freygebig, menschenfreundlich, artig und zuvorkommend ist 2692.* ganzer triuwe geniezzen 7901. des sûchens niht geniezzen *vergeblich suchen 5923.*

der genoz *einer der mit dem Andern von gleichem Stande ist 8714.*

diu genozzeschaft *der gemeinschaftliche Stand 8140.*

genûgen. mich genûget eines d. *es genüget mir 8959. vgl. Parc. 12156.*

geprîsen *einen Werth beylegen 2190.*

geprûven *beschreiben 8856.*

der ger *der Wurfspiefs 4770.*

gerahten *s.* gerechen.

geraten *ausfallen.* mislich geraten *anders ausfallen 1989.*

geraten *rathen 3811.*

gerechen *Part.* geraht, *recken.* mit uf gerahten henden 4221.

daz gereite *das Reitzeug, Sattel und Zaum*

*2493. 4036. 8888. worun bisweilen Schellen angebracht waren 9197.*

**geren** eines d. *etwas verlangen 271.*

**der geren** *der an dem Unterleibe sitzende Theil der Kleidung 7168.*

**der gerich** *die Rache 10176.*

**gerigen** *s.* rigen.

**diu gerihte** *die gerade Strafse 8203.*

**geringen** *ringe, leicht machen* einem den můt geringen *machen, dafs er leichtes Muthes wird 4273. 8459. Samml. v. Minnes. I. 17. a.* si wart fro und wart geringet ir der můt. *Nib. L. 5041.* da von wart geringet der frouwen můt. *Samml. D. Ged. Altmeistergesangb. 32. a.* im ist sin můt vil ringe. *So sagte man auch* daz herze geringen *Kl. 3992. vgl.* erringen.

**gerne.** si mohten in gerne han vermiten *sie hätten wohl wünschen mögen, fern von ihm geblieben zu seyn 488.* gerner 1264.

**geriten** *beritten, mit Pferden versehen.* wol geriten 9136. 9267. 9575.

**geriten** 10815. *S. die Anm. zu dieser Zeile.*

**gerůfen** *rufen 6186.*

gerûchen (*mit dem Infin. ohne* zû) *belieben.* gerûchet nemen 282. — eines d. ger. 1778.

daz gerune *mehrere umherliegende* ronen *oder Baumstämme* 5918.

geschaden *schaden* 4746.

geschaffen *schaffen* 9707. *Part.* geschaffen *gestaltet* 3856. 3878.

geschehen. mir geschiht liebe, leide, allez gût, baz 1018. 5245. 5952. 9162. — im wære ze weinen geschehen *er hätte weinen müssen* 7689. 10022. diu im ze tûnde sit geschach 2193. 4783.

geschenden *besiegen* 7208.

diu geschepfde *das Geschöpf* 6951. 6994. 8091.

gescheren *Prät.* geschar *abscheren* 10178.

geschichet *gebaut, in Hinsicht auf den Gliederbau* 5439. 10484.

diu geschiht *der Hergang einer Sache, das was geschieht* 1087. 2014. 6898. 11631. 11676.

daz geschoz *Geschofs* 4770.

der geselle *derjenige mit dem man zusammen ist* 2021. 2328. 2433. — *der Gatte* 7433. 8917.

diu geselleschaft *das Zusammenseyn, Zusammenhalten, freundschaftliche Verhältnifs* 1853.

3137. 7203. 7643. 8772. — *Die Personen die man bey sich hat* 8928.

**gesenden** *senden* 11706.

**geseren** *verwunden* 4769.

**daz geseze** (geseſse) *Niederlassung, Lagerung* 10772. *vgl. Nib. B.* 6074 (*nach der bessern Lesart* da daz geseze was). *Samml. v. Minnes. II.* 134. *a.*

**gesigen** an einem *oder* einem an gesigen *ihn überwinden* 2617. 4830. *übertreffen* 10385.

**daz gesinde** *die sämmtlichen Personen, die zu dem Hofe eines Fürsten gehören,* diu mæssenie 385. 1534. 2727. 8834.

**daz geslehte** *der Schlag, Stamm* 6607.

**daz gesmelze** *Schmelzarbeit* 777. 7388.

**daz gesmide** *das Metall* 4771. 10567.

**diu gespil** *die Gefährtinn, Gattinn,* diu gespil der sælden 10532. 11511.

**gestalt** *gestellet.* sin mût ze zorne was gestalt 2240.

**gestechen** *stechen* 6087.

**gestechen** *stecken* 3322.

**gestên** *stehen, seyn.* daz herze gestat ho von min-

nen 5805. — *still stehen 8512.* — leides ane gest. gest. *ohne Kummer seyn 10615.* einem gest. *ihm beystehen 2773.* einem zů etw. *ihm in einer Sache beystehen 8524.*

**gestigen** *steigen 6813. 11642.*

**der gestrite** *derjenige mit dem man kämpft, der Gegner 525. 3013.*

**gestriten.** an gestriten einem *ihn angreifen.* der slaf im an gestreit 6860.

**gestillen** *zur Ruhe bringen 2070.*

**gesugen** *saugen 7945.*

**der gesunt** *die Gesundheit 4457. vgl. A. Heinr. 1497. En. 10718.*

**geswellen,** *Prät.* geswal, *geschwellen 9015.*

**geswichen** einem, *Prät.* geswich, *von einem abtrünnig werden, ihm den Dienst versagen 36. 9987.*

**der geswige** *derjenige mit dem man verschwiegert ist. Gawein nennt 1174 den König Joram, dessen Schwestertochter er geheirathet hatte,* sinen geswigen.

**getan** *beschaffen (im Allgemeinen) 322. 7058. ins besondere in Hinsicht auf Gestalt so wohl 2853. 5025. als auch auf Farbe 7926.*

**diu getat** *die gesammten Thaten 97. 5838 9168.*

daz getiht *die schriftliche Abfassung, der Vortrag 11632. vgl.* tihten.

getiuren, getiuwern *hoch und herrlich machen.* den mut 86. den hof 248. die sinne 7417.

getragen

ane getragen etw. *ersinnen, anlegen 6785.* (*Nib. L. 3506. Kl. 4239. Wernh. Mar. L. S. 217. Iw. 6717.*)

getrosten *Muth einsprechen 2781.*

getrôsten sich eines d. *es zu entbehren wissen 1208.*

getriuwe *rechtschaffen 5378.*

getruwen einem etw. *das Vertrauen zu ihm haben, dafs er es leiste 4195.*

geturren, *Präs.* getar, *Prät.* getorste, *sich erkühnen 2248. 4731. 7515. 8028.*

daz gewæfen *das Wapen 5615.*

gewant. ez ist umbe in so gewant *es hat mit ihm folgende Bewandtnifs 1936.* — *So Trist. 15570.* ouch ist ez niht um mich gewant als um jenen von Irlant.

gewar *s.* geweren.

gewegen, gewehen, *Prät.* gewûc *Part.* gewagen, eines d. *es erwähnen 1158.*

zů gewegen einem eines d. *gegen einen es erwähnen 8416. 9416.*

gewer *wahr 8153.*

der gewer *oder* wer eines d. *derjenige der für etwas Gewähr leistet, es beschützt und gegen den Angriff eines Dritten vertheidigt 8617. daher der so gewöhnliche Ausdruck:* des bin ich wer *dafür stehe ich* (I warrant) *z. B. Samml. v. Minnes. I. 12. b. I. 30. b.*

daz gewerbe *die Arbeit mit der man sein Brot erwirbt 5295. — das was man zu thun, zu bestellen hat 10059.*

geweren *Stand halten, sich behaupten 3021. 4750.*

gewerren, *Prät* gewar, einem *ihm die Ruhe des Gemüthes rauben 7529. 8388. vgl.* werren.

der gewin *etwas das man sich verschafft 181. 193. 9942.* richeit gewin 10712. — *der Sieg, die Eroberung 453. 574. — die Art wie man etwas sich verschafft* diu rûwe ist ze bosem gewinne da 1956. diu ze hohem gewinne stat 9538.

gewinnen *machen, dafs man etwas hat.* einen gewinnen *ihn überwältigen 4776.* — etw. gewinnen: valsch gew. *einen Fehl, Fleck bekommen 1487.* gelouben gew. *glauben 622.* hochvart gew. *übermüthig werden 10539.* die krone von den hor-

nen gew. *sie herunter nehmen 3867.* kunde gew. *sehen 5444. kennen lernen 7723.* kunechriche gew. *Königreiche besitzen 1442.* leit gew. *von einem Unglück betroffen werden 2474.* schaden gew. eines d. *durch etwas Schaden leiden 1172. 3221.* manigen siechen gew. *viele Leute verlieren 9899.* gůten sin gew. *vernünftig handeln 5885.* triuwe gew. *treu seyn 3691.* unrat gew. *Mangel leiden 7421.* — einem etw. gewinnen *es ihm verschaffen 3189. 5242. 5590.*

an gewinnen einem etw. *oder* an einem etw. gewinnen (*s. Anm. zu 3172*) *es ihm nehmen 434. 3261. 4720. 6478.* an einem einen slac gewinnen *die Gelegenheit wahr nehmen, ihm einen Schlag zu versetzen 6704.*

**gewis** *fest, sicher, zuverlässig, im Niederd.* wisse; *daher das* s. *Wäre* wizzen (*wissen*) *die Wurzel des Wortes, so hätte es ein* z, *welches dem Niederd.* t *entspricht.* — etwaz gewis haben wollen *etwas fest glauben, für eine ausgemachte Sache halten 1987.*

**der gewis** *die Weise.* in eines tieres gewise 4856. (*das Wort kommt oft im Parcival vor, aber immer nur in der Redensart* deheinen gewis *keinesweges.*)

**gewizzen.** *Dieses Adjectiv nebst dem gleich lau-*

*tenden Substantive scheint ein Lieblingswort unseres Dichters zu seyn; denn es kommt in dem einzigen Wigalois fast öfter vor als in allen andern alten Gedichten zusammen genommen. Aber was bedeutet es? Daſs es, eben so gebildet wie z. B. erfahren, von* 'wizzen *wissen' herkommt, ist klar, und bekannt ist, daſs man in der alten Sprache sagte* 'mir ist gewizzen' *für 'mir ist bewuſst, ich weiſs'; aber wie mancherley läſst sich nicht wissen? Daſs in alten Glossen* mens, intellectus, conscientia, testimonium *durch* gewizze, gewizzida, *und im Isidor* scientia *durch* der chiwizs *übersetzt wird, führt auch nicht weiter. Unsere Wörterbücher verstummen; und die Vergleichung verwandter Sprachen gibt eben so wenig Auskunft. In Agricola (Sprichw. 57) findet sich zwar eine Erklärung. 'Er ist gewissen (sagt er): dieses hat man geredt von denen, die in das Gericht geschworen haben, nichts davon zu vermelden, denn also hat man sie genannt die Gewissene, d. i. die eine Wissenschaft dieses Gerichts haben und seind doch verschwiegen.... Wir mügens auch auf andere Weise brauchen, nemlich also, weil einer umb eine sach wol weis, das er spreche, Ich bin gewissen. Item der ist gewissen. Item wenn die alten Eheleut den jungen Gesellen nicht sagen, wie es in der Ehe zugeht, so seindt sie gewissen, schweigen still, sagens niemand und*

*lassens die jungen Gesellen selbs erfären.' — Allein Agricola hat offenbar nur einzelne Fälle berücksichtigt, in denen man zu seiner Zeit das alte Wort noch bisweilen brauchte, das früher ohne Zweifel in mehreren Beziehungen gebraucht wurde: und welches waren diese? Die Verbindung, in welcher das Wort vorkommt, entscheidet keinesweges so bestimmt, als man, bey der nicht geringen Anzahl von Stellen, in denen es sich findet, vermuthen möchte. Indefs, je aufmerksamer ich vergleiche und erwäge, je wahrscheinlicher wird es mir, dafs derjenige ein Gewissener hiefs, der wufste, was er andern in den mannigfaltigen Verhältnissen des Lebens schuldig ist, was recht und billig ist, oder sich ziemt. — In dem Fortgange der Sprache, und bey schärferer Scheidung der Begriffe, verlor sich das Wort, weil es von zu weitem und schwankendem Umfange war. — 205. 1409. 3772. 11542. vgl. Samml. v. Minnes. I. 69. a. I. 199. a. Wernh. Mar. L. S. 96. Frib. Trist. 5756. Tit. XXXVI. 33.* (Sygune!) kint der trewe, versunnen und gewissen. *Altd. Wäld. B. 3. 235. — (Iw. 7438. ist st.* gewizzen gewissen *zu lesen; vgl. Tit. IV. 34.).*

**daz gewizzen** *die Kenntnifs dessen, der Sinn für das, was recht und billig ist. S. das vorhergehende Adj.* gewizzen. 732. 989. 994. 1229. 1393.

4032. 4124. 8946. 10466. 11547. *vgl. Wernh. Mar. L. S. 35. Samml. v. Minnes. I. 185 a.*

gewon *gewohnt.* siges gewon 3003. — (*das irrig hinzugefügte* t *kennt die alte Sprache nicht.*)

gewonelich *gewöhnlich* 2359.

gewůc *s.* gewehen.

gezeigen *zeigen* 3810.

gezemen, *Prät.* gezam, einem *gemäfs seyn, passen* 283. 769. 1031. — *zukommen* 2165 5205. 6399. 10890.

diu gezierde *der Schmuck* 790. 862. 7272. 7283. *die Pracht* 9230.

geziehen, swaz ze manheit gezoch *was Mannheit betraf* 1965. als si an gezoch *wie ihnen gebührte* 9550. *vgl. die Anmerk. zu Z.* 1965 *u.* 9550, *und* ziehen.

gezogenlich, gezogenliche, gezogenlichen, *höflich, artig, feiner Erziehung gemäfs* 269. 415. 954. 1553. 1749. 2194. 2488. 5651.

der giel *der Rachen* 5933.

giezen v. n.

nider giezen *herunter strömen* 10949.

der gigant *der Riese* 7354.

**diu gimme** *der Juwel. fig. das Höchste, Schönste* 9737.

**Ginovere** *Artus Gemahlinn; ihr wird ein wundervoller Gürtel angeboten, den sie auf Gaweins Rath zurück gibt* 258. *freundliche Aufnahme die Gawein bey seinem Besuche bey ihr findet* 1152. *wie Wigalois und Larie von ihr empfangen werden* 11422.

**diu gir** *der Wunsch den man hegt (nicht: die Gier)* 35. 7130.

**der gisel** *derjenige der sich dem Sieger gefangen gibt (das heutige 'Geisel' ist von dem Begriffe, den das alte 'gisel' bezeichnet, so sehr abgewichen, dafs es keinesweges für dasselbe gesetzt werden kann)* 4145.

**diu gitecheit** *die Habsucht* 11683.

**glanz** *Adj. glänzend* 8888.

**der glast** *das helle Licht* 3314. 7377.

**glesten**, *Prät.* **glaste**, *glänzen* 845. 4594. 7277.

**diu glavie** (*spr.* gla-vi-e) *die Lanze* 4748. 5091. 5097. 5100. 5186. 7383. 9378. (glave, glaive *im Roman. und Altfranz. Lanze*) *vgl. Frisch und Scherz. — Im Tit. X. 109. 153. wird* glevy *vorzugsweise von der angeschafteten stählernen Spitze gebraucht.*

der glet *eine einzeln stehende Hütte 5484. 5648. 5682. 5692. 5702. — In dem prosaischen Wigal. steht 'in ihren Gleten oder Häuslein, das gekleybet vnd von Rhor gemacht was, darumb es denn ein Glet genennt wird.' — Das Wort ist mir sonst nirgends vorgekommen.*

glîzzen, *Prät.* gleiz, *glänzen 5416. 7278.*

Glois *eine jenseit Korentin liegende, Roafs zugehörige Grafschaft 3670. — die darin liegende Burg 7059. — 6545. 7216. 8567.*

gnade *s.* genade.

got. durch got *ich beschwöre euch bey Gott 1958.* ein gotes armer *ein sehr armer 5315 (vgl. Nib. L. 4336. 6316. En. 2979.* die gotes ellenden *Herz. Ernst 3176).* got si zer werlde brahte do ze freuden stunt sin mût *9282. vgl. die Anm. zu dieser Z.*

der gouf *beide Hände beckenförmig zusammen gehalten, Niederd.* göpse *5154 vgl.* gauf *bey Frisch und Stalder.*

daz gra *eine Art Pelzwerk, Grauwerk 1704. 4404. 5938. 9077.*

diu gran *ein rother Färbestoff, ohne Zweifel der Kermes, der im Latein. des Mittelalters* granum *und im Roman.* graine *heifst, 1425. vgl. Trist. 15693. Samml. v. Minnes. II. 217. a. Iw. 3442.*

der grat *eine scharfe Erhöhung, Grat 5038.*

diu grede *die Stuffe 7135. 7243.*

der griffe *der Greif 6317.* ein schilt von eines griffen kla 6158.

grim *grausam, gefühllos 6701. 7546. 7685. 11678.*

der grim *wilde Feindseligkeit.* der werlde hohestez leben mit grimme stat *unter den vornehmsten Personen herrscht nichts als wilde Raubgier 11678.*

diu gropiere (croupière) *die Decke über das Pferd 1980.*

grusenliche *Grausen erregend 2999.*

der gruz *der Grauſs, Sandkorn, Niederd.* grut (*S. Brem. Wörterb. und Adelung*); *fig. eine Sache ohne Werth 114. 7575.*

der grûz *der Gruſs; fig. Gewogenheit 144.*

daz guften *prahlendes Schreyen 11151.* (*Parc. 7158. 7809.*).

der gulter, *Roman.* coultre, cotre, *das Polster, auf dem man liegt oder sitzt; auch* kulter. 3478. 10394. *Iw. 1362. Parc. 692. Samml. v. Minnes. II. 108. b. vgl.* Kulter.

guneren (geuneren) *mit Schande überhäufen 2087.*

gunnen einem eines d. *Das Wort wird conjug. wie* kunnen. *Der Bedeutung nach ist es von dem heutigen 'gönnen' verschieden. Es bezieht sich immer auf etwas künftiges, und heifst wollen, wünschen dafs jemand etwas habe, erlauben, gestatten 1910. 2206.* daz gunnet mir, wandez můz sin *gewöhnliche Form einer höflich dringenden Bitte etwas zu gestatten 1311.*

diu gurtel *der Gürtel 6937.*

gurten, *Prät.* gůrte, *gürten 537.*

daz gůt *Vermögen, Reichthum 5762 — das was einem eigen gehört 2707 — das was gut thut, hilft, schützt.* daz die schilde fur stiche waren dehein gůt 6662. — mit gůte *durch Zureden 2634.*

diu gůte *nicht: die Güte, die Gefülligkeit; sondern: die Güte, die Vollkommenheit 272. 417* alle gůte *alles was gut ist 6472.*

gůtlichen *freundlich, liebevoll 9719.*

Gwi von Galois, *Wigalois. Wirnt setzt wie es scheint den Volksnahmen* Galois *für den Ländernahmen* Gallet *1574. — Über den Nahmen* Gwi, Guy, Guido, Wig *weifs ich nichts zu sagen, das mir völlig genügte.*

H.

haben, *Prät.* het. *im Conjunct. bisweilen* hiet 2453. 3511, *haben* nu habet iu ze raten *nun rathet* 6862. — *behandeln.* den het man iemer deste baz 162. baz mit grůze, mit flizze, haben 60. 9530. (*Samml. v. Minnes. II. 98. b.*).

haben, *Prät.* habete *Part.* gehaben, v. n. *still halten.* er sach bi dem graben einen riter haben 261.

haben, *Prät.* habete *Part.* gehaben, *und* gehabet, v. a. *halten.* die hende habet er fur sich 1552. enbor 7113. sich an der freuden vart haben 8133. — *fest halten.* der saffir was mit einem ringe uf den sarch gehaben 8294.

der hac (*auch* daz hac) *ein dichtes Gehölze, das bisweilen auch als Befestigung diente* 669. 2125.

der haven *der Topf* 6953.

der hagel *der Hagel, Hagelschlag; fig. der Schlag,* calamitas, *ein schweres Verhängniſs.* tot, du bist ein hagel 7790. *vgl.* schur.

diu hahse *die Häckse, der Kniebug an dem Hinterfuſse.* ieweders ors uf hæhsen saz 6656. *So Parc. 5849. vgl. Frisch Wörterb. Th. I. S. 450. und Brem. Wörterb.* hesse.

hal *verhehlte s.* helen.

**hal** *ertönte s.* hellen.

**halbe** *halb.* der halbe toter man 8002.

**diu halbe**, *die Seite s.* anderhalbe, jenhalp.

**der hals** *Hals.* den schilt ze halse nemen 451.

**der halsperch** *der Harnisch, das aus Ringen verfertigte Panzerhemd, das von dem untern Ende des Helms bis auf die Knie reichte* (*der alles — the whole — birgt, schützt*) ein wizzer halsperch 3891. 7372.

**halt** *eben, halt* (*ich halte, bin der Meinung, oder als Imperativ*) 1310. 4236.

**hamit** *der Verhack.* (*Dieses bisher übersehene, und in Hinsicht auf sein Geschlecht noch ungewisse Wort stammt von dem alten* 'ham' *welches überhaupt einen eingehegten Platz bezeichnete, und zu dem das Engl.* hamlet, *das Franz.* hameau, *so wie* hem, to hem, *hemmen, wahrscheinlich auch heim, heimlich, und die letzte Sylbe so mancher Ortsnahmen, z. B. Mannheim, Birmingham, gehören. Im Niederd. lautet das Wort* hameide *und* hameine; *s. Brem. Wörterb.*) Frou Minne vie den riter sa, und zoch in in ir hamit 4140. Iedoch ensuln si sich vergahen niht Mit hurte an min hamit; Si vindent werlichen strit. *Parc.* 3404. ungeverte und hamit *Parc.* 5130. da ist hamit fur gehouwen *Parc.* 24320.

diu handelunge *die Behandlung, insbesondere die Art wie ein Gast behandelt wird 1949. 3341. 9048. 9652. 10470.*

hangen, *Prät.* hie, *hing 6670. 7142.*

diu hant *die Hand.* bi der hende gevahen 9388. an der hant *nahe,* er het den tot an der hant 2453. 4700. einem in der hant haben *sein Meister seyn 11059.* — ein helt ze siner hant (as tall of his hands. Shaksp.) *ein mannhafter Held 7534.* die fürten werliche hant *das waren mannhafte Kämpfer 9569.* — *Art.* maniger hande, aller hande *aller Art (nicht: allerhand, in der jetzigen Bedeutung, in der es für 'mancherley' steht) 9810.* zeiner hant gên *einerley seyn 10030.*

daz har *Haar.* daz har mit borten bewunden *haben die mehr als hundert Jahr alten Ritter 7096.* — *etwas werthloses, kleines.* daz ist mir als daz boste har 10177. ern schamte sich niht hares groz 5470.

der harm *Plur.* hærme 755. *das Härmelin, angeblich so genannt von Armenien, dem Stapelplatze dieses Pelzwerkes; unser jetziges Diminutiv hat fälschlicher Weise den Ton auf der letzten Sylbe, statt auf der ersten.*

hærmin *das Adj. von* harm (*s.* vischin) ein pellez hærmin *Härmelin-Felle 701.* — *in der Kunst-*

*sprache der Wapenkunde, weifs 2290. 3901. 10702.*

**daz hærmin** *das Härmelin-Pelzwerk 10547.*

**hærmezægel** *Härmelin-Schwänze 814.*

**harmwiz** *weifs wie ein Härmelin 929.*

**daz harnasch.** *der gesammte schützende Anzug eines Ritters mit Ausschlufs des Helms. (Parc. 9522* **al sin harnasch was so gůt von den fůzen unz an des houptes dach)** 448. 1825. *mit* **isengewant** *gleichbedeutend 6122.* — **ir harnasch man da vor in zoch** 959 ›. **ze harnasche sin** *in voller Rüstung seyn 3713 6550. vgl.* **vegevaz. isengewant. sarbalc. schutten.**

**daz hærsenier** *eine Bedeckung des Kopfes unter dem Helm 7990. 10944. 11651.* (von **ringen stark gesteppet Ein hersenier der kunig fůrt** *Tit. XXV. 139. Parc. 2242. 2293. 4608. 6316. 6501. 7776. Wilh. d. H. Th. I. 21. b.).*

**harte** *sehr 18. 2675. vgl.* **herte.**

**Hartman von Ouwe,** *Erwähnung seines Gedichtes* **Erec und Enite** *6399. Anspielung auf seinen Iwein 6396.*

**der haz** *feindselige Gesinnung, Widerspruch* — **ane haz lazen** *nicht dagegen streiten, nicht übel*

*nehmen, gleichbed. mit* 'ane nit lazen' 8246. 9234. 9464. 9465. *vgl. Nib. L. 1199.*

**heben** *erheben.* manech nahtegal hůp ir wunneclichen schal 3486. — sich heben *anfangen* 552. *1655.*

uf heben *anfangen* 1727.

**heften**, *Prät.* hafte, haft, *Part.* geheftet, *heften* 846. *1490.* 2317. 2523 2526. 6270.

**diu heide** *ein ebenes mit Gras bewachsenes Feld,* 3049. 3938.

**der heiden** (*so auch Engl.* heathen) *der Heide, d. h. jeder der nicht Christ ist, insbes. der Mahomedaner* 3652. 8200.

**diu heidenin** 7745. 8279.

**heidenisch** *den aufserhalb der Christenheit liegenden Ländern zugehörig.* heidenischer list *morgenländ. Kunst* 823. heidenischez werch *morgenländ. Arbeit* 7372. — *insbesondre, Arabisch.* ein epitafium gebrievet heidenisch und franzoise 8258.

**diu heidenschaft** *die von Nicht-Christen, bes. Mahomedanern bewohnten Länder* 9208. 9235.

**daz heil** *der Glücksfall.* 10047. ze heile slagen *glücklich ausfallen* 5298. einem heiles biten,

gunnen, wunschen *wünschen, dafs er Glück habe* 1407. 1844. 2949. 6211.

daz heiletûm, heiltûm, heiligtûm, *eine als heilig verehrte Reliquie* 4394. *vgl. Parc.* 4749. 8001. *Trist.* 15534.

der heiligo. uf den heiligen sweren 3580. *eben so viel als* uf daz heiltûm sweren *Trist.* 15534.

heimelich *heimlich.* eine heimliche stat *ein Ort wo man mit einem allein ist* 9643. einem heimelich sin *sein volles Zutrauen genieſsen, gleichsam: ganz bey ihm zu Hause seyn* 1607. 1855. 3674.

din heimliche *die Vertraulichkeit* 7572.

hein *irgend ein, kein. vgl.* dehein. zeheiner zit 7100.

helen, *Präs.* ich hil, *Prät.* hal, *Part.* geholen 1387. — einen helen eines d. *es ihm verhehlen* 4192.

der helfant *der Elephant* 9068.

helfen. waz hilft si daz 2816.

hellen, *Prät.* ich hal, wir hullen, *ertönen* 1669. 2354. 3487. 7027. 9580. 10656.

der helt (*vollständig* helit) *Plur.* die helde 9428. *ein Mann von ausgezeichneter Tapferkeit. Der König Ioram sagt von sich selbst, er wolle* als ein helt *den Gürtel zurück fordern* 291. *Ginovere*

*redet Gawein an:* helt, nu ratet mir 355. ich weiz einen helt 1932. 2054. des libes ist er gar ein helt 3926. 4792.

daz hemde *das Hemd* 760... 768.

her *bisher* 55 975.

der her *oder* herre *der Herr.* min her *nicht: mein Herr, sondern ein Titel,* Monseigneur 9570. *vgl.* min.

her *herrlich.* frouwe here *erhabene Königinn* 371. manech frouwe here *manche vornehme Frau* 1225. diu maget here *die hochgeborne Jungfrau* 1920. 2177. — *heilig.* der here geist *der heilige Geist* 3063. 4376. herre got = herer got 1334. herre geist = herer geist 8159.

hera *klingende Verlängerung von* her, *so wie* warta, neina *u. m. statt* warte, nein. hera, her! 10932.

heren *herrlich machen.* der sarch wart geheret 8300. 9258. 10837.

daz herhorn *ein Horn dergleichen im Heere geblasen werden* 9349.

herlich *groſs und edel* 208.

der herre *der Herr. s.* der her.

herre, *nach der gewöhnlichen Versetzung des* r,

herer; *s.* her. *So* tiurre *st.* tiurer, dewederre *st.* dewederer, dirre *st.* direr *oder* diser *u. m.*

**diu herschaft** *Herrlichkeit, Pracht 9038.*

**herte** (*spr. hährte*) *hart 6137. vgl.* harte.

**diu herte** (*spr. hährte*) *der ernsthafte Kampf 10934. 11091.* herte *steht dem* schimpf *entgegen* in schimpf und auch in herte *Tit. XXII. 137.* dîfs was sin erste herte *Tit. I. 122. daher der Ausdruck* so ez an die herte gat *Nib. L. 3631. Kl. 1904. wenn es Ernst wird, wenn es auf Tod und Leben geht. vgl. Parc. 3013 7880.*

**herten** *einen feindlichen Kampf führen.* untriuwe mit nide hertet *die Untreue zieht gleich einem ergrimmten Krieger* (mit nide) *einher 10264.* — *Daher* beherten *und* durherten *durch Kampf erzwingen und durchkämpfen, Iw. 4491. Samml. v. Minnes. II. 206. b.*

**daz herze**, *Gen. und Dat.* herzen *Plur.* diu herze 1335. sines herzen blût *sein Allerliebstes 4136.* daz herze bricht mir *der Schmerz übermannt mich 4151. 7602.* ein herze herte als ein stein *nicht: ein gefühlloses grausames Herz; sondern: ein unerschrockenes Herz 6137.* eine wunde diu im an daz herze gie *die sehr schmerzlich war 7597.* — *Das Herz wird als der Sitz des Verstandes so wohl als des Willens angesehen, so*

sin herze ist ganzes sinnes tach *in seinem Kopfe wohnt die vollkommenste Verständigkeit* 6345. diu herze haben einen mût 9470. — herze, *andern Wörtern vorgesetzt, verstärkt den Begriff, ohne dafs dabey gerade an das Herz zu denken ist. So sagen wir noch herzlich kalt für sehr kalt. Daher:*

diu herzeleide, herzeleit *die tiefste Betrübnifs* 7883. 7885. 4901.

daz herzeleit *die bittere Kränkung* 1386. 7750. 7583.

diu herzeliebe, herzeliep *innige Liebe* 7749 7885. 7891.

daz herzeliep *hohe Freude* 7583.

herzeubel *sehr böse* 5433.

herzenlichen *herzlich d. i. sehr.* herzenlichen vient 7857.

hie *hing s.* hangen.

hîen *verheirathen.* swenne sin tohter würde gehît zeinem biderben manne 6075. *vgl. Iw. 2661.* niuwan nach wane gehît. *Iw. 2800.* ist er eliche gehît (*so sind diese beiden Zeilen zu lesen*).

hiet *hätte s.* haben.

hinaht *diese Nacht* 1929.

diu hinvart *die Abreise* 3231. 8838.

der hirz (*spr.* hirſs) *der Hirsch 2883. 5618.*

daz hiuffel, hiuffelin *der obere hervorstehende Theil der Wange* (hiuffelin chinnapahhun temporibus. Ecc. Franc. Or. I. 851.) 895. 7925. — *Eine andre Bedeutung von* hiuf, hiuffel, hiuffelin, *die aber im Wigalois nicht vorkommt, ist: Hüfte.*

hiuwe *hieb s.* houwen.

diu hochvart *das durch Glück und Glanz ausgezeichnete Leben 2760. 8321.* Gawein kom ze sines sunes hochvart 9639. — *Der Übermuth* (*die gewöhnliche Folge* der hochvart *in der ersten Bedeutung*) *2672. 3005. 10087. 10539.*

diu hochzit *festliche Lustbarkeit 1470. 1625. währt vierzig Tage 1694.*

der hof *der Hof, der Ort wo ein Fürst Hof hält 1454.* — *die Zusammenkunft der Grofsen des Reiches bey dem Könige 8681.* do diu zit des hoves quam 9054. einen hof sprechen *eine solche Zusammenkunft ansetzen 8683.*

der hover *der Höcker, eine hohe Brust 6305.*

hovesch, hofsch *den Sitten des Hofes gemäfs in Hinsicht auf Kleidung, Betragen u w.* hofsch und wol gezogen 411.

**hoveschlich**, hoveschliche, hoveschlichen *Adv. 802. 1721. 2761. 8913. — 3331.*

**diu hovescheit**, hofscheit *ein den Sitten des Hofes gemäſses Betragen 137. 433.*

**hoch** *hoch.* — hoher stên *zurück treten 1500. 7476.*

**hol**. ich bin noch ganzer sinne hol *mein Verstand ist noch nicht zu vollkommener Reife gediehen 46.* ein holer stein *eine Felshöhle 6284.*

**daz hol** *die Höhle 6284.*

**holen**, etw. durch strit holen *sich durch siegreichen Kampf in den Besitz desselben setzen 292.* eine aventiure h. *sie bestehen 1797. 3387. 7904.*

**der holer** *ein Blas-Instrument 10878. auch* holler, haller, holle *s. die Anm.* (‘der holer oder pfeiff’ *s. Oberlin, und Höfer’s Oestreich. Idiot. II. S. 61. wo das Wort als weiblich aufgeführt wird.*)

**holt** *treu, ergeben 8354.*

**daz honec** *der Honig 71.*

**honen** *verächtlich behandeln 10261.*

**daz hor** *der Koth 121.*

**hören** zu etw. *ihm zugehörig seyn 8594.*

**diu hose** *die Bekleidung Eines Beines von der Hüfte bis auf den Fuſs* zwo scharlaches hosen streich er an 1488.

daz houbetloch *die obere Öffnung eines Kleidungsstückes durch die der Kopf heraustritt 830.*

houwen, *Prät.* hiuwe, *hauen 10787. 11119.*

Hoyier, grave von Mannesvelt, *seiner rothen Haare wegen* der rote riter *genannt 2936. wird von Wigalois überwunden, und muſs sich dem Könige Artus stellen, wo ihn Wigalois wieder findet 2862. 3126. 11468. S. die Anm. zu Z. 2861.*

diu hûbe *die Hufe Land 5747.*

diu hulde *treue Ergebenheit (das Wort wird so wohl von dem Verhältnisse des Geringern zum Höhern als des Höheren zum Geringern gebraucht).* hulde sweren *huldigen 11162.* lat mich iuwer hulde haben *bleibt mir in Gnade gewogen 312.* mac daz in iuwern hulden sin *wollt ihr mir gnädig erlauben 2490. 5653: stehende Höflichkeitsformeln.*

hurnin *von Horn 5035.*

der hurt *der Stoſs 9014. 9020. 9028.*

hurteclich *mit heftigem Stoſse 11644.*

hurten, *Prät.* hurtete *verk.* hurte *Part.* gehurtet *verk.* gehurt, *stoſsen, rennen 8437. 10754. 10955.* an eine stat hurten *nach einem Orte hin eilen und dringen, so daſs man sich durch Stoſsen Platz macht 8557.*

**daz hus** *die ganze Burg mit allen ihren einzelen Gebäuden und Höfen, alles was innerhalb der Burgmauer liegt 188. 444. 668. 3633. 4591. — Daher:* hus haben *wohnen 150.* ze huse laden *zu einem Gastmahle einladen, fig. seinen Gegner im Zweykampfe mit Hieben bewirthen 2130. — in engerer Bedeutung: ein einzelnes Gebäude 201. 227.*

**husen** *seine Wohnung nehmen 192. 5692.*

**diu hut** *die Haut.* hut vischin *Fischhaut,* schinat *genannt 811. s. die Anm. zu. Z. 809.*

**der hût** *der Hut.* von blûmen 2032. von pfawenvedern 2418. 8910.

**hût** *hütete s.* hûten.

**diu hûte** *die aufmerksame Sorge, Bewachung. 3707. 4330.* in siner hûte haben *sich sorgfältig nach etwas umsehen 5588.*

**hûten,** *Prät.* hûtete, hûte, hût, eines d. *es bewachen, beschützen 6595. 6794. 6805.*

I.

**Iberne,** *Nahme eines Landes, wohl aber nicht Irland, das unter seinem heutigen Nahmen vorkommt 811. 10557.*

**îbin** *von Eibenholz 3519.*

**ie** *je; nach* daz (*es mag stehen oder ausgelassen*

*seyn*) *mit darauf folgendem Conjunctive, nie.* ich wæne, ie man würde erkant *ich glaube, daſs nie jemand sah* 636. 7945. 6592. — *Eben diese Regel gilt für* iemen, iendert, iht.

iemen, ieman. *jemand, nach* daz *niemand* (*S.* ie) *1377. 4331. 5506.*

iemer me *immerfort 2426.*

iendert *irgend, überhaupt 2188; nach* daz *nirgend* (*S.* ie) *3766.*

ieslich *jeglich 2228. 7298.*

ietwederer *oder* ietwederre, ietwederiu, ietwederez *jeder von beiden.* ir ietwederre 544. ir ietweders schaft *der Schaft von jedem von beiden 548.* ir ietweders knappen 3504.

iht *Icht, irgend Etwas: ein Substantiv, das mithin den Genitiv regiert,* iht wandels 5. ze ihte *verk.* zihte *in irgend einer Hinsicht 2214. nach* daz: *Nicht* (*S.* ie) 75. 2470. 3156. 3461. 6415. 6495. 7124. 7125. 9596.

iht *irgend, auf irgend eine Weise 3872.*

der imbiz *das Essen 4433.*

daz ingesinde *die Personen die zu dem Hofe eines Fürsten gehören 211. 2006. 9578.*

inne werden *gewahr werden 3708.*

innen des *indefs, mittler Weile 719. 3313. 4281.*

inner *innerhalb.* inner kurzem zil *binnen kurzer Zeit 1112.*

der innere *der Belagerte 10957. 10926. vgl. Boner. 44, 50. Parc. 2431.* — *S.* uzzer.

Irlant. *der König von Irland schickt,* durch aventiure, *einen Preis welcher der Schönsten zuerkannt werden soll 2514.*

irre *ihrer 4042. 7440.*

irren einen eines d, *ihn daran hindern 1113. 8454. 8525.*

daz îs *das Eis.* luter als ein îs 4363.

die isenhosen *die Rüstung der Beine 6134.*

Ispanie *Spanien 1444. 2869.*

ist daz *im Falle dafs, wenn 7525. 7594.*

iu *euch (der Dativ).*

iuch *euch (der Accusativ).*

iun *euch ihn 288. 2245.*

Iwein, von dem brunnen her Iwein 10073. *macht mit Gawein, Erek, und Lanzelot einen Besuch bey Wigalois 9571. zieht mit gegen Lion zu Felde 10073.*

J.

ja, *mit der fragenden Wortfolge, wahrhaftig; unser jetziges 'ja' hinter der ankündigenden Wortfolge.* ja ne magich niemer werden fro *ich kann ja, fürwahr, nie wieder froh werden 1809. 2237. 4322. 4916.* — *Nach dem antwortenden* ja *wird (eben so wie nach* nein*) das auf die Frage sich beziehende Pronomen gesetzt 9480.

daz ja, sin wille was der frouwen ja 9473.

der jachant *ein rother Edelstein, vielleicht der Hyacinth 825. 8231.*

Jafite, *Roafs Gemahlinn 7395. stirbt aus Kummer über den Tod ihres Gemahles 7673. wird prächtig bestattet 8228. ihre Grabschrift 8261.*

der jamer *die Wehklage 1878. 2077.* — *die Sehnsucht 1056. 1169. 2439. 4167. 4372. 11429.*

jamerech *von Sehnsucht gequält 1086.*

jæmerlich *mit lauter Klage.*

jehen einem eines d. *es ihm zusprechen 26. 2559. 2568. 2629.*

jenhalp *auf jener Seite 3670.*

Jerafin, *ein an dem* lebermer (*rothen Meere*) *gelegenes Königreich, das von dem Könige zu Korentin zu Lehen ging, und in dessen Besitz Wigalois kam 8594. 9060. 9369. 9420.*

**Jeschute**, *Tochter des Königes von Karnant, Erecs Schwester, Gemahlinn des Herzoges Orilus de Lalander 6325.*

**Jorafas** *Grafschaft und Burg, dem Grafen Morale zugehörig 8504. 8646.*

**Joram**, *König, besiegt Gawein und gibt ihm seine Nichte zur Gemahlinn; das einzige Kind dieser Ehe ist Wigalois 260. 5818.*

**Jorel** *zu Korentin 6072. 6103. vielleicht Lariens Grofsvater; oder ist Jorel ein zweyter Nahme ihres Vaters Lar?*

**junc.** *allerjungest zuletzt (nicht: jüngst, neulich) 1198. 1368. 3443. 7427.*

**diu juncfrouwe** *ein junges fürstliches oder adeliges Frauenzimmer.*

**der juncherre** *ein junger fürstlicher oder adeliger Herr 1281.*

## K.

*In dem Gebrauche dieses Buchstabens schwanken die alten Schreiber mehr als in irgend einem andern Zeichen. Das Lateinische Alphabet, das sie brauchen mufsten, weil die Deutsche Sprache nie ein anderes hatte, bot ihnen, als geläufigere Bezeichnung des Lautes, das c*

an. Dieses c wurde aber in sehr vielen Fällen wie ein Deutsches z ausgesprochen; nicht nur, nach der Weise einiger Schreiber, in cier, cene (zier, Zähne), sondern auch in cu (zu). Daher suchte man bald dem c seinen k-Laut durch ein hinzu gesetztes h zu sichern, wie das auch in andern Sprachen geschah, z. B. im Ital. chiaro, bald griff man zu dem, dem Lateinischen doch auch nicht ganz fremden k. Dem letzteren Schreibegebrauch im Anfange der Wörter gleichförmig zu folgen, scheint mir das zweckmäfsigste; denn das einfache c könnte doch nur höchstens vor a, o, u gebraucht werden, und das ch könnte zu der falschen, einen Hauch beygesellenden Aussprache verführen, die immer nur die Eigenheit rauherer Mundarten, nie Hochdeutsche Aussprache war. In der Mitte der Wörter kann der Gebrauch des ch für k-h zwar bisweilen den Anfänger ungewifs machen, da z. B. errechen eben so gut errächen, als errecken gelesen werden könnte; aber in welcher Sprache kommen nicht Fälle dieser Art vor? Die Schreibeweise ch ist nun einmahl in alten Handschriften befolgt, und darf um so weniger verworfen werden, da dechen, diche, denchen die wirkliche Aussprache dek-hen, dik-he, denk-

*hen besser bezeichnen als unser heutiges 'decken, dicke, denken.'*

**diu kamer** *die Schatzkammer.* uf einem helfant 10688.

**der kamerære** *der Kämmerer, einer der ersten Hofbedienten 9490.*

**daz kamergewant** *alle Arten Kleider, die nicht eigentliche Reisekleider sind 11460.*

**kapfen.** an kapfen *die Augen auf etwas richten* 2383.

**diu kappe,** *ein langes Überkleid, das vorzüglich von Frauen auf ihren Reisen zu Pferde getragen wurde, bisweilen mit Härmelin gefuttert, mit Zobel besetzt, und mit Borten und Edelsteinen verziert 1738. 2408. 8870. 8897. 8906. So heifsen noch in verschiedenen Gegenden Deutschlandes die langen, hinten zugebundenen Kinderkleider Kappen; so im Franz.* chape *der Chorrock, der Rock eines Cardinals u. m. vgl. das Franz.* cape, capot. *An eine Kopfbedeckung, oder was wir jetzt gewöhnlich Kappe nennen, zu denken, ist ganz falsch; diese wird sehr bestimmt von der* kappe *unterschieden: 1742. 2417. 8909. — Auch die berühmte* tarnkappe, *Hehlrock, war keinesweges eine unsichtbar machende Kappe oder Hut, sondern ging über den ganzen Leib.*

Karidol *eine Burg des Königes Artus 145. 150. 1132. 1449. 1468. Dieses Karidol (in den Alt-Englischen Gedichten* Kardoel, Cardueil, Kardevyle) *ist Carlile in Cumberland, wo nach allgemeiner Sage, Artus jede Pfingsten auf das glänzendste Hof zu halten pflegte. S.* Ritson's metrical Romances. Vol. III. p. 244.

Karl, *Karl der Grofse.* karles reht 9554. karles lot 10037. *S. die Anm. zu 9554.*

die Kærlinge *die Bewohner des Carolingischen Frankenreiches 847.*

Karrioz *ein Zwerg von aufserordentlicher Stärke und Tapferkeit 6602. wird von Wigalois besiegt 6708. 8629.*

daz kastel *die Burg 7060.* ein kastel geriht uf einen helfant 10348. *vgl.* castel.

daz kastelan *das Streitrofs 8421. vgl. 8425.*

Kaukasas *der Caucasus.* golt von Kauk. 10696. pfelle von Kauk. 10853.

diu kefse *der Reliquien-Schrein.* mit der kefse segenen 4393. 4417.

der keiser, *das höchste weltliche Oberhaupt der Christenheit* (wæren min elliu riche so daz ich keiser wære 4210); *daher man denn überhaupt mit diesem Worte den Begriff des Allerhöchsten*

*verband. So verspricht die Frau (Samml. v. Minnes. I. 62. a.) ihrem Geliebten, ihn noch so zu* **logen**, *mich duht ez* **vil** (*sagt sie*), *ob ez der* **keiser** *wære. So heifst Gott der* **keiser** *des himels* 5936, *und Keiser wird in der Anrede an Gott gebraucht* 3062. 4211. 5079. 1338.

**diu keiserinne.** Si mohte wol keiserinne von ir tugende sin gewesen 734. gekronet als ein keiserin 9354.

**diu kele** *der vordere Theil des Halses* 927. — *in der Wapenkunde der Nahme der rothen Farbe* (*Franz.* gueules, *Engl.* goules) 3899.

**diu kemenate.** Diu kemenate *und* daz gadem *bezeichneten einerley, s. Nib. L.* 4028. 4043. *In dem oben, als Beylage der Vorrede, abgedruckten Gedichte ist sogar* kemenate *und* palas *synonym vgl. Z.* 53 *und* 82. *Sie waren, wie es scheint auf ebener Erde, und einzeln stehende Gebäude, theils zum Wohnen theils zum Schlafen bestimmt.* ze kemenaten az diu kunegin *in ihrer Wohnung, nicht auf dem Speisesale* 711. *Da auf den fürstlichen Burgen besondere* kemenaten *waren, wo die Männer, und andere wo die Frauen schliefen, so heifst* ze kemenaten gên *schlafen gehen* 5526. *Eben dieser Ausdruck* ze kemenaten gên *wird auch von einer Frau gebraucht, die ihrer Entbin-*

*dung entgegen sieht, Wernh. Mar. L. S. 128. — 710. 5282. 5978. 8375. 8381.*

**der kempfe**, *derjenige, der durch einen Zweykampf die Sache eines Andern vertheidigt, heifst* **sin kempfe** 3059. 9677.

**keren**, *Prät.* **kerte** *und* **karte**, *gehen, sich wohin wenden 4484.* **kere wir** 10256. — **an einen keren** *gegen ihn reiten 4484.*

**daz kerren** *das Knarren 6891.*

**Key**, *Ritter an Artus Hofe, vorlaut, grofssprecherisch, und in seinen Unternehmungen gewöhnlich unglücklich: ein Character, der, nebst einigen andern, in der Romantischen Poesie so fest steht als irgend ein Homerischer in der Griechischen 451.*

**der kiel** *der Kiel eines Schiffes 5040.*

**der kil** *der Keil 3308.*

**daz kinnebein** *das Kinn. Ein Stofs unter das Kinn, ein Meisterstofs bey einer Tioste 545. vgl. Iw. 5328.* (chinnipeini, mentum Gl. Boxh.)

**kint** *Adj. jung.* **ir sit ze kint** 3384.

**daz kint. kint**, knappe, juncherre *bezeichnen ein und dieselbe Person 11291. 11307. 11310. 11319. Wigalois, nachdem er bereits zum Ritter geschlagen ist, heifst* **daz kint** (*der junge Mann*) 3021. —

der jare ein kint. der sinne ein kint 2913. — von kinde *von Kindheit auf* 175.

diu kintheit *das jugendliche Alter* 1817. 1248. 3628. 3833.

klagen eines d. *über etw. klagen*, es (*nicht:* ez) wirt geklagt 983. gekleit *geklagt* 4966.

klægelich *beklagenswerth* 5201. — *wehklagend* 10316 11211.

kleine *fein*. ein kleinez hemde 766. 10533. kleinez har 868. 2191. — *künstlich gearbeitet* 821. 838. 2523. (*durch* 'klein' *übersetzen alte Glossen das latein.* sagax, *durch* 'diu kleine' sollertia, astutia, diligenter cleinlihhq). — *klein*. kleine als eine bone 841. — *unbedeutend*. ez duhte si allez kleine 2191 — *ärmlich*. ein kleinez leben 3643. — *schwach*. sin leben was kleine 5365.

kleine *Adv. wenig* 111.

daz kleinet *eine künstlich und schön gearbeitete, vorzüglich zum Putze gehörige Sache, Gürtel, Kopfschmuck, Ringe, goldene Nadeln mit Edelsteinen oder geschnittenen Steinen, u. dgl.* (*Trist.* 10630. 10689. 2093.). *Da dergleichen Dinge vorzüglich zu Geschenken dienten, so bezeichnet das Wort jedes Geschenk, oder Andenken. z. B. die von Lavinia für Äneas, und die von diesem für den Hof bestimmten Geschenke* (*En.* 2017. 12805.).

*den Ärmel aus ihrem Kleide, den Obilot dem Gawein schickt (Parc. 11195.), die Geschenke die Ulrich von Lichtenstein erhält (Frauend. S. 114.) — Die* kleinede, *die in dem Wigalois erwähnt werden, sind: der wunderthätige Gürtel 1365, das Pferd, der Papagey, der Hund 4034.*

daz klempelin *ein kleines klapperndes Blech, ein entehrendes Zeichen* 2376. *S. die Anmerk. zu dieser Zeile, und Frisch unter dem Worte Blechlein.*

klieben, *Präs.* er kliubet. *Prät.* kloup, *spalten* 5040. 6718. 7508.

diu klinge *die Klinge; bildlich:* diu klinge der freuden můz breaten 10124.

der kneht. *Dieses Wort wird erstens im Allgemeinen von jedem zum Wehrstande gehörigen Manne gebraucht, so dafs also auch ein Ritter* kneht *genannt werden kann, gleich dem Engl.* knight: *So sagt Wigalois von dem Grafen Hoyer, den er als Ritter kennt,* ist er ein so frůmer kneht 2620. *Hoyer redet Wigalois an:* Her, gůter kneht 2807. *Wirnt sagt von sich selbst* wære ich ein so werder kneht 7576. — *Zweytens bezeichnet es ins besondere den edel gebornen Waffenträger, Diener des Ritters, den* Esquire: *So* edel knappen, riter unde knehte

682. riter unde knehte, iegelicher nach sinem rehte 3973. swer vil kume wære kneht der wil nu riter werden 2333. ir habt zwelf knappen, so han abe ich deheinen kneht 3444. — *Daſs* kneht *in den Dichtern des dreyzehnten Jahrh. den Dienstmann* (ministerialis) *bezeichnete, scheint mir nicht wahrscheinlich.*

der knurre, *der Knorre* 5073.

diu kovertiure *eine prächtige Decke, die das ganze Pferd bis auf die Füſse hinunter bedeckt.* 2983. 6553.

der kokodrille *der Crocodil; spaltet mit seinem Grat die Kiele der Schiffe* 5039.

daz kol *die Kohle* 7632.

komen, *Präs.* ich kûm, *Prät.* kom, *oder* quam, *Part.* komen.

diu koneschaft *der Ehestand.* rehtiu koneschaft ist ein lip 11375.

konlich *ehelich.* konlicher ê pflegen *in einer ehelichen Verbindung leben* 11384.

koren, *Prät.* kûr *Part.* gekoren, *kosten, schmekken.* den tot koren *sterben* 4728. 5076. 5147.

Korentin, *Nahme des Königreiches und der Burg des Königes Lar, der von Roaſs ermordet wurde.*

*Durch Wigalois Tapferkeit erhält die Tochter und Erbinn Lar's, Lurie, ihr Land wieder, und übergibt es zugleich mit ihrer Hand dem heldenmüthigen Sieger.* 3648. 4301. 4591. 9063. 9081. 9497.

Korinthia *Corinth.* ere von Korinthia *Corinthisches Erz* 7077.

kosen *betrachten* 5498. (*Auch im Altfranz. bedeutet* choisir *so viel als* appercevoir, voir. *Ein anderes Wort ist* kosen, causer.)

kouffen *erwerben.* sich sælde kouffen 8282.

diu kraft *so wohl das Geraffen als das Gerafftę; daher der Griff, das Festhalten, und die Menge, Fülle.* si het an gůte grozze kraft *sie hatte ein grofses Vermögen* 5271. miner freuden kraft *die Fülle meiner Freuden* 8978. ganziu kraft der triuwen und der manheit 9830. 10055. mit grozzer kraft *mit grofser Schar* 9210. 10067. 10716. — *Unser metaphysisches 'Kraft' für das alte 'kraft' setzen, heifst einen Nebel statt einer Juno geben.*

kranc *zart von Gliedern* 2073. — *schwach.* sin manheit duht si dannoch kranc 2445. ein kranchez herze *das Gegentheil von* einem vesten herzen 4441. ein krancher zugel 8444. ein kranchez pfærit 9115.

der kranz der freuden *s.* freude.

der kreiz *der Kreifs, gleichbedeutend mit* rinc 3006. 3046.

der Krieche *der Grieche der alten Welt* 2719. — *ein Einwohner des Griechischen Kaiserthums* 9898.

Kriechen *das Griechische Kaiserreich* 10715. 11028.

kroigieren *rufen, doch nur in Beziehung auf das was bey einem Zweykampfe oder im Gefechte gerufen wird* 4554.

der kroul *der Kräuel, eine grofse Gabel mit gegebogenen Zinken* 8864. (tridentes, chrauuila. Gl. Boxh.)

diu kiule *die Keule* 8440.

der kulter *das Polster, auf dem man liegt oder sitzt; auch* gulter 2762. 3332. 3477. *vgl.* gulter.

kume *mit Mühe und Noth* 911. 2161. 5048. (*Nicht: kaum; s. Bonerius.*)

kumftech *bevorstehend, künftig* 5396.

diu kumpanie *die gesammten Kriegesgesellen eines Ritters* 11003. 11274.

diu kundecheit *die List, so wohl gute als böse* 6691. 10251. (*Iw.* 2170).

**din kunft** *das Kommen 4301.*

**daz kunne** *das Geschlecht aus dem man abstammt 2343. 2475.*

**kunnen.** *In diesem Worte sind zwey verschiedene Wörter zusammen geflossen, das Sächsische* I can *ich habe die Kraft, und* I con *ich weifs. Das erste bedarf keiner Erläuterung; desto mehr aber das zweyte, obgleich es unserer jetzigen Sprache nicht ganz fremd ist, z. B. er kann Spanisch. Dieses zweyte* **kunnen** *bedeutet also wissen, mit etwas bekannt seyn. Es wird gebraucht 1. ohne Beyfügung eines Gegenstandes:* als ich doch **kan** 34. *2. mit beygefügtem Accusative:* die sprache **kunnen** 334. seitespil **kunnen** 235. ez (daz vehten) **kunnen** 561. eine straze **kunnen** 1060. *3. mit der Präposition* **mit**: der niht mit riterschefte **kan** *dem die Ritterkünste fremd sind 8456. Die letztere Verbindung kommt vorzüglich bey Wolfram von Eschenbach sehr häufig vor;* wer **mit** disen schanzen allen **kan** *Parc. 43.* der wol **mit** riterschefte **kan** 1952. ich **kan** ein teil **mit** sange 3390. der niht **mit** riters füre **kan** 4525. die wol **mit** strite **kunden** 6251. *Eben so Samml. v. Minnes. I. 51. b.* er ist verloren swer nu niht wan **mit** triuwen **kan** *der heut zu Tage blofs mit seiner Treue etwas auszurichten denkt. Heinrich von Veldeck braucht die Präposition* **an**: **kunde** wol

an riterschaft *En. 9006. Am sonderbarsten klingen aber wohl folgende beide Stellen, von denen die eine auch wirklich falsch erklärt wurde:* der niht mit armůte kan *dem Armuth fremd ist, Parc. 1846. und:* daz ez (daz vel) mit trůpheit kunde, *so dafs sie (die reine klare Haut) getrübt aussehen lernte, d. h. blafs und fahl wurde, Docen's Tit. 84.*

diu kur *die Wahl, Willkühr 2441. 10861.* nach prises kur 10622. *vgl.* pris.

kurrier 10582. *Was mit diesem Worte, das mir sonst nirgends vorgekommen ist, eigentlich bezeichnet wird, vermag ich nicht zu entscheiden. Es ist vom Bretspiel, von einer Art Trictrac, die Rede; die Steine werden nachher erwähnt; unter* kurrier *müfste also wohl das Zeichen oder die Marke zu verstehen seyn, die allerdings von einem Ende zum andern fortläuft: und da das Wort Französisch ist, so kann vielleicht ein Romanischer Dialect nähern Aufschlufs geben. An den Läufer, oder Springer im Schachspiel zu denken, verbietet schon das Wort* wurfzabel; *auch hiefs jener* der alte, *dieser* der riter (*Engl.* the knight). *S. Samml. v. Minnes. II. 146. a. und Jac. von Cesalis.*

kurtois *fein und edel an Sinn und Sitten 9840.*

diu kurtosie *feine Bildung und Adel des Sinnes und der Sitten 9246. 11470.*

L.

laben *laben, nähren.* den tot laben 10743.

Lac, *König von Karnant, Vater von Erec 10070.*

lachen, an lachen *freundlich anblicken 1859.* lachendiu ougen *freundliche Augen 881.*

der laden *die Bohle 6900.*

Lamere *wird eines vortrefflichen Harnisches wegen von seinem Bruder* Brien *erschlagen 6069. 6091.*

lan *s.* lazen.

daz lant, ze lande varen *nach Hause zurück kehren 3414.*

daz lantvolc *die Leute die in einem Lande wohnen 5545 (Herz. Ernst 4501.).*

Lanzelot der Arlac *besucht in Gaweins Gesellschaft Wigalois 9571. zieht mit gegen Lion zu Felde 10071.*

Lar, *König von Korentin und Jerafin, Vater von* Larie, *wird von Roafs erschlagen 3656. ist zehen Jahre lang jede Nacht auf der Burg Korentin in einem Fegefeuer 4301. 4815. führt in Gestalt eines Thieres Wigalois nach Korentin 4533, verwandelt sich in eine menschliche Gestalt, und unterredet sich mit Wigalois 4625.*

Larie, *Tochter des Königes Lar und der Königinn Amena, Wigalois Gemahlinn 4056. 4174. 5826.*

der last *dasjenige was man trägt. So bittet der Dichter die Minne ihm zu helfen, daſs die Geliebte ihn in ihr Herz nehme:* hilf daz ich werde ir herzen last *Samml. v. Minnes. I. 198. a.* — der jamers last 11576. — der eren last 8264, *s.* ere. der sælden last 10511.

daz laster *der Schimpf 565.* des wil ich niht laster han *das soll mir nicht zum Schimpfe gereichen 3131.*

lazen, *verk.* lan, *Prät.* liez *und* lie, *verlassen.* daz in lie diu hungers not 4473. — *unterlassen (mit darauf folgendem* ne) 352. 1745. 9166. — *erlassen, verzeihen.* er lie die schulde 11163. — etw. an einen lazen *ihn frey darüber schalten lassen 2812. 4369.* — sin lan *nicht weiter davon sprechen 320.* daz la sin! *gut denn 5771. vgl. das Wörterb. zu Bonerius* — war lazen *erfüllen 3585. 11237.*

der lazur *der Lasur-Stein,* lapis lazuli 406. 3912. gemalet von lazûre und von golde 7365.

lazurvar *himmelblau.* ein saffir lazurvar 8241.

lebelich *dem Leben gleich 7926. (Parc. 2950).*

leben. als er leben solde. *ein gewöhnlicher Ausdruck um ein gutes Bild zu bezeichnen, für: so meisterhaft, als wenn er lebte 834. 6571.*

daz leben *der Stand 2341. 2789.* daz hoheste le-

ben 11678. *vgl. Wörterb. zu Bonerius — der Fuſs auf dem man lebt.* ein kleinez leben 3643.

lébendig (*mit dem Tone auf der ersten Sylbe*), *verk.* lendig, *lebendig* 5213. 4764 7451.

daz lebermer *das rothe Meer* 8595. *der Ursprung des Nahmens ist in der Bibel zu suchen,* 2 *B. Mos.* 14. *In einer zu Laubach befindlichen Handschr. eines Barlam und Josaphat heiſst es von den Israeliten: da sie aus Ägypten zogen,* do forten si ein michel her Rehte dorch daz lebermer, *und in einer im Scherzischen Glossar angeführten Stelle ist von dem* roten lebermer *die Rede.*

lech *lieh s.* lihen.

legen, *Prät.* leite *Part.* geleit.

für legen *zum Zwecke machen* 3424. sich etw. fur l. *es sich vornehmen* 3620.

hin legen *dem fernern Bestehen ein Ende machen, vernichten* 2348 2382. 3570.

zesamen legen *zusammen häufen* 3574.

daz lehen *das Lehen* 8583.

leide, leit, *das Gegentheil von* liebe *oder* liep, *schmerzlich, wehe.* ez ist mir leide *oder* leit *es thut mir wehe* 562. 585. 3578. ir swære was dem

riter vil leit 2430. ez wære in liep ode leit 2155. daz (daz ez) ir von herzen leide was 4880. 9162. *vgl. die Anmerk.* — irn geschach da vor so leide nie 516. 2423. 3586. 4277. — leidiu mære 10091.

diu leide *die Betrübniſs, das Trauern (vgl.* diu herzeleide 7883.) do zarten ir gebende die frouwen von leide 3048. des leit ich ie mit leide trûc 4831. vor freuden und vor leide 5191. mit leide leben 8330. leit mit leide klagen 9404. 740. 9864. nu lit si hier vor leide tot umbe ir gesellen 10050. *vgl. Samml. v. Minnes.* ich han liep mit senider leide II. 112. b. ich wirde ab aller leide erlost II. 114. b. diu liebe und diu leide die wellen mich beide furdern hin ze grabe I. 52. a.

diu leide *Plur. s.* daz leit.

leinen *lehnen 413. 5796.*

leisiren. *Die Bedeutung dieses der Reitkunst zugehörigen Wortes scheint zu seyn: mit verhängtem Zügel reiten, oder, vom Pferde gebraucht, in vollem Laufe rennen. Ob das Romanische aus* laxare *gebildete* laixier laissier *so gebraucht wird, kann ich nicht sagen. 6615 und in* B. *3825. s. die Anmerk. zu dieser Zeile. — Andere Stellen, in denen das Wort vorkommt, sind: Iw. 5318.* er leisirte hin von in eins akers lanc (*so in der Giesener Handschrift; in der Florent.* laschierte);

*Parc. 3600.* do kom geleischieret; *Trist. 1999.* turnein und lassieren (*in der Heidelb. Handschr.* leisieren) *Trist. 6637.* hin und her lassieren (*Heidelb.* laisieren); *Lichtensteins Frauend. S. 94.* *Er kam her geleisiret.*

leit *litt 3035.*

leit *leitet 4336. leitete 5944.*

leit *legt 6025. legte 308.*

leit *wehe s.* leide.

daz leit, *Plur.* diu leide, *das Leid, bitteres Unglück.* den grozzez herzeleit geschiht 1386. 2501. waz leides ist iu hie geschehen 4878. e si daz leit gewunne 2474. swaz ich leides von im dol 2681. von leide genesen 4279. der tot git ie nach liebe leit 3575. ir trost der ist nach leide gůt 9715. herzenlichez leit 4929. so wær min leit verendet 5740. in allem sinem leide 7282. ane leit 2140. 2363. ze leide 2943. von grozzem leide ir herze brach 7602. daz wære ein jæmerlichez leit 7956. daz selbe leit 7963. daz leit wirt einem gesagt 9214. trost in minem leide 8759. diz leit ist alles leides tach 11371. einem leide tůn 10083. an etw. 5586.

leiten, *Prät.* leitete *verk.* leit 5944. 11446, *führen, leiten.*

lendig *s.* lebendig.

Leodarz, *Nahme einer Grafschaft 8716.*

leren *lehren.* geleret *das was gelehret ist.* in ir gelerten site 10983.

letzen *verletzen.* den hof l. 513. — einen eines d. *ihn dessen berauben 9847. vgl. Samml. v. Minnes. II. 92. a.*

Liamere, *Tochter des K.* Garez von Libia, *Niftel von* Larie 9874. *stirbt aus Kummer über den Tod ihres Mannes, des Königes Amire, den Lion, durch Liebe zu Liameren gereitzt, erstochen hatte 9844. wird in Einem Sarge mit ihrem Gemahle beygesetzt 11225.*

Libia, daz lant ze Libia 6095. Garez von Libia 9875.

liden, *Prät.* leit *Part.* geliten, *laiden 3035.*

der liebart *Leopard 3878.*

liebe, liep *angenehm, lieb* (*das Gegentheil von* leit) im geschach da vor so liebe nie 1018. ez wære im liep ode leit 5253. mir geschiht liep 4933. lieber 9686.

diu liebe, *abgek.* liep (herzeliep 8037.) *Plur.* die liebe, *das Erfreuliche.* ze liebe und ze güte 9706. — *die Liebe.* ganziu liebe 7788. diu herze tragent ein-

ander state liebe 9403. diu herzeliebe under in zwein also gesamnet würden in ein *wurden so Ein Ganzes* 9305. durch sine liebe *aus Liebe zu ihm* 8557. 8808.

**lieben** v. n. *lieb, angenehm seyn. Samml. v. Minnes. I.* 197. *a.* liep, du liebest mir, Nu la mich lieben dir! I. 127. b. Ich solde lieben dir, nu leide ich dir. I. 196. a.

**lieben** v. a. einem etw. *es ihm angenehm machen.* da liebet si sich den liuten mite 2689. *vgl. Iw.* 45. In liebet den hof und den lip (*so ist zu lesen*) manech magt und wip. *Iw.* 2411. *Samml. v. Minnes. I.* 160. *b.* leide si mir alder liebe ir mich.

**liep.** *angenehm, lieb s.* liebe.

**daz liep.** *Plur.* diu liebe. *1. alles was einem lieb und angenehm ist.* einen geeren und sin liep gemeren 6109. sin liep mit freuden tragen 8222. liep zergêt mit leide; also zergie ir freude gar 7786. der tot git ie nach liebe leit 3575. grozzer liep mir nie geschach 5188. daz leit mit liebe uberwinden 7530. — *2. insbesondere die Person die einem lieb ist.* diu riuwe die si dolte um ir liep 8052. diu liebe hat zaller zit ir liep vil gern mit hûte 8055. so daz diu liebe under in zwein eines willen pflagen 9476.

**diu liewe** *die Laube* 242. 345.

Lifort Gawanides (le fort Gawanide), *Wigalois Sohn 11639.*

ligen *Prät.* lac, *Part.* gelegen.

an liegen einem *oder* an einem l. den lac grozziu armût an *die waren sehr arm 5292.*

nahe ligen *in beständigem Andenken seyn.* der güte mir so nahe lit 8490.

lihen, *Prät.* lech, *zu Lehen geben.* ich wil dir beidiu lihen unde geben 5730. 8610. 11179.

lihte *leicht.* vil lihte *gar leicht (nicht: vielleicht) 1084. 1893.*

daz lilach *das Bett-Tuch 3481.*

limen *leimen 6762. fig. durch den Reim verbinden, in Reime bringen 11673.*

linde *weich, sanft.* ein lindez wort 8103.

diu linwat *die Leinwand 698.*

Lion, *Fürst von Namur, tödtet den König* Amire von Libia, *durch Liebe zu dessen Gemahlinn* Liamere *gereitzt, wird deshalb von Wigalois und seinen Verbündeten mit Krieg überzogen, und von Gawein getödtet 9821.*

der lip *der Leib.* eines libes *sind Vater und Sohn 1857.* — *die Person.* min lip *ich*, din lip *du*, sin lip *er* 1202. 3430. sinem libe *sich 7593.* ir eigen

lip *sie selbst 1347.* des riters lip *der Ritter 9188.* min lip *mein Ich 7726. 8763.* — *der todte Körper 5591.* — *Leben.* mit dem libe wenden 2095. an den lip gan *das Leben gefährden 2585.* den lip verliesen 2860. min lip můz sich verenden 4222. 6414. — *Lebensunterhalt 1691.*

der list *die Kunst 823. 7082. 9506.* — mit listen *durch künstliche Einrichtung 1866. 6955.* — *Zauberkünste. 7050. 7333. vgl.* zouberlist. — *Weisheit.* mit gotes liste *durch die ihm von Gott verliehene Weisheit 9506.* — *sinnbildliche Andeutung* durch den list 8548. (argumentum, list Gl. Boxh.)

diu liste *die Leiste 5564.*

daz listviur *ein durch geheime Künste bereitetes Feuer 6992.*

daz liut *die Leute 1407.* daz liut allez wart fro 3082. daz 9461 *erwähnte.* liut *bestand gröfsten Theils aus fürstlichen Personen. Plur.* die liute *nicht* diu liute 3743.

liutern *hell und klar machen. Fig. wird von allem was ohne Flecken und Tadel ist gesagt, dafs es* geliutert *sey 9. 4135. 7070.* mit worten liutern *als rein und vortrefflich schildern 9674.*

loben *loben 4041.*

loben *geloben, feyerlich versprechen* 4068. 8516. 8833.

diu loke *die Haarlocke* 2228.

der lop *das Lob.* des was ir ganzer lop vil wit 9368.

lůgen *schauen* 5494.

luhsin *von Luchsfell.* ein mantel der was luhsin 4410.

luhten *leuchten,* luhte *leuchtete* 397.

Lunet, *die musterhafte Jungfrau am Hofe der Gemahlinn Iweins* 6396.

lussam *lieblich anzusehen* 5044. (*In Wernh. Mar. L. S.* 167. *heifst der Engel* ein kint lussam, *und die Form* lustsam *kommt besonders in Veldeck's En. sehr oft vor, z. B.* 820. 1541. 4575. 7623. *Die Wurzel des Wortes ist* lose *oder* luse *Behaglichkeit, wovon* losen *sich erfreuen, und unser, aus* lusete *verkürztes Lust abstammt.*)

der lut *die laute Stimme* 5251. 6442. 6453.

luter *klar, durchsichtig.* ein luterez hemde 762. luterez vel *durchscheinende Haut* 872 — *rein* 10951. — *fig. ohne Fehl oder Tadel.* luter gra *Grauwerk, woran kein Tadel war* 5938. luter veder die waren bunt *auserlesenes Buntwerk*

7434. (*vgl. Tit. XII, 2.* zwů vil reiche vedere von gar lauter hermeyne) — *rein, aufrichtig* luterez gebet 5308.

luterlichen *hell, klar.* der mane luterlichen schein 5287.

luwen (*Angels.* hlewan *Engl.* to low) *brüllen* 5102.

M.

Machmet, *Mahomed.* der heiden got 6575. vil sůzzer got 7717.

der mage *der Blutsverwandte* 909. 4197. *vgl.* man.

der magetům *der jungfräuliche Stand.* ir magetům *sie in ihrem jungfräulichen Stande* 9173. si het in riters schine vil reinen magtům 9358.

diu maht *die Kraft* (*wie noch in Unmacht*) 4898. 5001.

mahten *für* mohten *konnten* 2026. (machten *machten.*)

man *man. Bisweilen steckt in diesem und ähnlichen Wörtern das Verneinungswörtchen* ne: man stechez *für* man enstechez 4752.

der man *der Mensch* 1043. 2590. — ze man werden *Ritter werden* 1658. — *der Vasall.* ich gibiu mine tohter mit mannen und mit magen 4197.

so wil ich werden iuwer man, und wil iu leisten triuwe 7192 sol ich — miniu lehen von iu han, ich wil werden iuwer man, und leisten swes ir, herre, gert 8585.

der man *die Mähne 2401. 2545.*

der mane *der Mond 5287.*

manech *manch. das Verbum folgt im Plural:* vil manech magt dienten 230. 9784.

manen einen, daz er *ihn flehentlich bitten, daſs 1785. 8333.* biten und manen 9628. einen manen eines d. *oder auch* bi einem d. daz er *bey etwas beschwören 3198. 8333.* manen eines d. *daran erinnern 10642.*

diu mange *ein Werkzeug mit dem man Steine auf die Feinde schleuderte 10748.*

diu manheit *männliche Stärke und Tapferkeit 2425. 4184. 5536. — männliche That 3423.*

Mannesvelt *Mannsfeld.* grave Hoyier von M. 2861.

daz march *das Streitroſs 5092. 6651.*

diu march *die Mark, sechzehn Loth Silber 66. 6064.*

diu marche *die Gränze 2066.*

daz mære, *Plur.* diu mære, *die Geschichte, die*

*fortlaufende Erzählung einer Reihe von Begebenheiten, gleich viel ob sie wirklich sich ereignet haben oder erdichtet sind 131.* diu mære wie Troie zefüret wære 2714. si sagte im ir mære 3615. ez würde ein bosez mære *eine euch nachtheilige Geschichte 373.* mit mæren vertriben si den tac *mit mancherley Geschichten verkürzten sie sich die Zeit 660.* mit manigem güten mære vertriben si die selben zit 2283. do seit er ir mære unde kurret ir die stunde 1924. waz da mære wart gesagt under in von güten dingen 4271. schimpflichez mære *unterhaltende Reden 11602.* daz mære ist mir tiure *ich weifs die Geschichte nicht 11691. — die Nachricht von einer einzelen Sache oder einem einzelen Umstande, besonders in so fern daraus etwas anderes bekannt oder begreiflich wird.* do flogen diu mære, daz er komen wære, von huse ze huse 1147. als daz mære erschal, warumbe der riter komen was 2702. diu gewissen mære 9648. ein verholnez mære entsliezzen 5656. welt ir daz selbe mære hören *wollt ir wissen, warum 6435.* nu freu ich mich der mæte *der vielen Nachrichten 4810. Daher:* durch diu mære *um damit jedermann kund zu thun 6161.* — der mære fragen *oder* mære fragen, *sich erkundigen, fragen 1155. 1439. 1564. 3345. 4582.* — mære sagen. nu woldich wesen fro, der mir seite mære, wa der riter wære *wenn mir jemand sagte 5735. 9623.*

bosiu mære sagen von *Böses sagen* 2388. gûtiu mære sagen von *Gutes sagen* 739. — der mære wizzen *Nachrichten haben.* si ne westen niht der mære 1278.

mære *bekannt.* witen mære *weit und breit bekannt* 6382. *berühmt.* die helde mære 9428.

mære *lieb.* ez ist mir mære 2216.

Marine, *Graf Adans Grofstochter, eine schöne Jungfrau, die als Ritter gekleidet Ritterschaft übt.* 9154. 9165. 9356. *wird getauft* 9511. *zieht mit gegen Lion zu Felde* 10108. 10799. 11001. *und wird getödtet* 11030. (*Der Nahme erinnert an die heil. Marine, die, ihr Geschlecht verläugnend, in einem Mönchskloster lebte, und deren Geschichte in einem Plattdeutschen Gedichte erzählt wird. S. Gedichte in Altplattdeutscher Sprache, herausgegeben von P. J. Bruns. S. 144.*)

marmelin *marmorn* 8302.

Marriên, *Nahme eines Centaurartigen Ungeheuers, das den Wigalois anfällt, und von ihm erschlagen wird* 6931. 7030. 8629.

diu mæssenie *alle zum Hause eines Fürsten gehörige Personen,* daz ingesinde 511. 1058. 1161. 4018. (*von dem Roman.* maisnie *verk. aus* maisonie, *im Latein. des Mittelalters* mansionada, mansio.)

der mat *das Matt im Schachspiel (vgl. das Wörterb. zu Bonerius). Fig.* einem mat sagen *ihn für überwunden erklären 7829.* einem mat tûn nach einem schache *seinen Angriff durch seine Niederlage erwidern 9934.*

daz maz *die Speise (Engl.* meat) *4477. (Iw. 2681. 3896.)*

din maze *die Maſse; der Sinn für das was recht und angemessen ist 2959. 11624.* ir zuht stûnt an der maze zil *9249. (vgl. Samml. v. Minnes. I. 54. b. II. 255. b. und* zil. zuht). *Die* maze *als persönliches Wesen einzuführen, ist unsern alten Dichtern sehr geläufig, daher auch eine* frouwe maze, *Samml. v. Minnes. I. 116. a. —* ze mazen *sehr 7094. vgl. Samml. v. Minnes. II. 151. b.* des ist nu ze mazen lanc; ze maze *dagegen bedeutet theils: nach rechtem Maſse 10347. vgl. Samml. v. Minnes. I. 115. a. 49. b. 62. a. theils: mäſsig, gar mäſsig, wenig; so schon bey Isidor IX, 25. Bonerius 56. 15. —* ane maze, ane mazen *über alle Maſsen 8319. 8357.*

mazen sich eines d. *sich dessen enthalten 11539.*

me *s.* mer.

Medarie, *Königreich, nebst Belachun dem Könige Schaffilun unterthan 9084. 9096. 10099.*

daz meil *der Fleck, Tadel 4399.*

der mein *der Fehl 1492. 7467.* der valsch, der mein, der wandel *sind synonym; vgl. Troj. Kr. 1334.*

meineclich *gemeinschaftlich 4453. ganz verschieden von* meineclich *Nib. L. 4866.*

meinen einen, *in der innigsten Gemeinschaft mit ihm seyn, ihn herzlich lieben 7610. 9764. vergl. Samml. v. Minnes. I. 186. ae Troj. Kr. 15927.*

diu meintat *das Verbrechen 9944. 10124.*

der meister *der Oberherr, der Gebieter.* ich bin der rede niht meister *ich habe sie nicht in meiner Gewalt 38. — derjenige, der in einer Wissenschaft oder Kunst einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht hat 52. derjenige, dem ein Dichter in der Erzählung einer Geschichte folgt 6313.*

meistern *verfertigen, in so fern das was verfertiget wird mehr als gemeine Kunst und Wissenschaft erfordert 1048. 6782. 7389. 8242. 8317.*

diu meisterschaft *die Oberherrschaft, Gewalt 4154. 4160. 6876. — vorzügliche Wissenschaft oder Kunstfertigkeit 2892. 4471. 4519. 7120.* mit meisterschaft *als Meister in der Kunst 560.* ane meisterschaft *ohne Zucht und Ordnung, roh 2368.* got liez ane meisterschaft die werlt werden *er schuf sie durch sein bloſses Wort, nicht wie ein*

*menschlicher Meister dessen Werk langes Lernen und Üben erfordert 3992.* swaz ich her gestriten han daz tæt ich ane meisterschaft, bærliche mit diner (gotes) kraft *nicht durch meine Kunst 7120. vgl. A. Heinr. 100. Iw. 493. 503. Samml. v. Minnes. I. 180. a.*

melden *anzeigen, verrathen 4251.*

Meran, der furste von 8064. *Bertold IV. Herzog von Meran. S. die Vorrede zu dieser Ausgabe.*

merchen, *Prät.* marhte, *etwas in das Auge fassen, darauf achten 2876. fig. erwägen 85. 2385. 5645. — etwas sehen, bemerken 4257. 5569.*

mere, mer, me, *mehr, ein Substantiv, das daher, eben so wie* vil *und andre Wörter der Art, den Genitiv regiert.* der hat des mer danne ich getan 53. 2281. 3226. (Si hat schöne und ere, ganzer tugende michels mere, aller sælden vollen rat *Samml. v. Minnes. II. 106. b.*) *vgl.* michel.

mere, mer, me *Adv.* diu maget braht im me linwat *ferner, weiter brachte ihm die Jungfrau Leingewand 4084. In dieser Bedeutung steht es auch nach* niemer, niemen. niemen me *niemand weiter 3880.*

meren, einem sinen pris meren *das Verdienst desselben noch gröſser schildern 4040.* die reise meren *sie beschleunigen 4488.*

**michel** *Adv. viel.* michel baz 2385.

**michel** *Adj. grofs.* ein michel man 1226. mit micheler manheit 4032. micheln schaden tůn 4957. — *der Genitiv* michels *wird als Substantiv gebraucht, grofsen Theiles, und so den Comparativen beygesetzt, mögen diese, als Substantive, als Adjective oder als Adverbe stehen.* michels me 2281. 3226 (dannoch freut sich michels mere swer bi herze liebe lit *Samml. v. Minnes. I. 31. b.*)

**daz mis** *das Mos* 4531. 5919.

**Miliánz** *Ritter an Artus Hofe, von König Joram besiegt* 467. *Wahrscheinlich Ein und derselbe mit* Miliaganz *im Iw.* 5674.

**milte** *mildthätig, freygebig.* eines d. 9175.

**diu milte** *die Mildthätigkeit* 165. 10803.

**min.** *Wenn dieses Wort vor* herre *oder* frouwe *steht, so entspricht es ganz dem Franz.* monsieur *und* madame; *daher auch Mehrere sagen:* daz uns **min vrowe** iht gůtes tů *Iw.* 5207. *Es wird aber, so wie vormahls das Französische, nur in Beziehung auf Personen von dem höchsten Stande gebraucht;* min her Salatin, *Samml. v. Minnes. I.* 183. *b.*

**diu minne** *die Liebe, in jeder Bedeutung des Wortes.* der waren minne fruht vermiden, der

minne niht enpflegen *das Beylager verschieben 9050.* — mit minnen *in Güte, liebevoll 2263. 2605. 5243.* — *Plur.* die minne 2944. 6404. (Dien gotes minne fremde sint *Samml. v. Minnes. II. 183. b.*).

minnen *lieb haben 1864.* alle die mich minnen 5590. Got minne iuch, *eine Begrüfsungsformel 2489.*

minnern *vermindern 3242.*

minnest *mindest 2812.*

Mirmidon, *Königreich 7853. Garel, der König von Mirmidon, wird von Roafs vor Domas gefangen, und zum Pförtner gemacht. Wigalois erlegt ihn 7171. 8627.*

mischen. gemischet *wird von den Haaren gesagt die mit grauen gemischt sind 267. Nib. L. 6954 heifst es vollständig* gemischet was sin har mit einer grisen varwe, *so auch im Wigalois 828* ein zobel der was swarz, gemischet gra.

mislich (*wörtlich: misgleich*) *verschieden, ungleich 1989. 6404.*

missevar *fahl, bleich 6917. 7606. 8965. 11083.*

missevaren *Unglück haben 10451.*

ez missegeben *seine Sache schlecht machen,*

*das Ziel verfehlen, gleichbedeutend mit* ez übergeben. anders er ez missegit: also ubergap erz da 6370.

missegên (*ohne Subject*). mir missegat *ich ziehe den kürzeren* 625 mir missegat von einem manne 563. mir missegat an einem d. 1906. 6367.

misselingen. mir misselingt (*so wie* mir missegat *und* mir gelingt *ohne Subject*) 3931.

diu missetat *das Vergehen* 8057. 11532.

daz missetriuwen *irriges Vermuthen, grundlose Zuversicht (nicht: Mifstrauen, sondern gerade das Gegentheil)* 6366.

diu missewende *der Fehl, Tadel* 1247. 7878. diu wibes missewende floch 8892. 11698. (*Samml. v. Minnes. I. 84. a.*)

mit, mite *mit.* — mit diu *mittler Weile* 10973.

mitter, mittiu, mittez *mittel.* nach mittem tage 255. 1223. nach mittem morgen 9485. nach mitter naht 7245. umbe mitte naht 5514. umbe mitten tac 6460.

Morale *Graf zu Jorafas, Gemahl der Gräfinn Beleare, Bruder der Gräfinn Bejolare von Leodarfs, und Oheim ihres Sohnes Bejolarfs* 8715, *Vasall des Königes von Korentin: wird von dem Drachen Phetan ergriffen, und von Wigalois be-*

*freyt 4949. 5276. überbringt Larien einen Brief von Wigalois 8712. zieht mit gegen Lion zu Felde, und wird bey der Leibwache der Königinn Larie angestellt 10415.*

mort *todt 7517.*

der, daz mort *der Mord 10136.* der wurm tût grozzen mord 9381. mort schrien 6711.

mortech *mörderisch 7635.*

mortlich. mortlichiu dinge *Mordthaten 10122.*

daz mos *Mor, Sumpf 4323. 6732.*

můen, *Prät.* můte *und* müte (*vgl.* blůen) *plagen, betrüben 2481. 4650. 6021. 7930.*

mugen *Präs.* ich mac, du maht, er mac *Prät.* mohte *und* mahte, wie mohte wir 2099, *können. So wie* ich mac *in seiner Bedeutung mit dem Englischen* I may *überein kommt, so auch in der Art wie es mit andern Verbis verbunden wird:* si mohte wol keiserinne sin gewesen, she might have been, *sie hätte seyn können 734.*

daz mul *das Maulthier 5072. 10709.*

daz muggennetz *das Fliegennetz 10360.*

diu mure *die Mauer 4594. 7274.*

der musære, (*auch* můzer, muzzer) *eine geringere Art der zur Jagd abgerichteten Vögel 6183. die Mons. Gl. übers.* larus *durch* musari,

*und eben so, 5. B. Mos. 14, 15, die Deutsche Bibel von 1483. — Vgl. Samml. v. Minnes. II. 146. b. Trist. 2097.* habeche und musære (*so ist zu lesen*). der musar phet um die rebhunre muse. *Alt Meister-Gesangbuch S. 31. Z. 50. im Th. 2. der Samml. Deutsch. Gedichte.* (*vergl.* muzzerhabech *Iw. 284.*).

daz mûshus *ein grofser, gewöhnlich ein besonderes Gebäude ausmachender Saal zum Speisen und andern grofsen Versammlungen 1700. Das* mûshus *des Königes Artus wird auch in Friberch's Trist. erwähnt 2900. 2904.* — Cenaculum, mushus. refectorium, triclinium, idem. Boxh. Gl. *in* Symb. ad lit. Teut. p. 318.

der mût *das Innere des Menschen in Beziehung auf Gesinnung, Gefühl, Willen. Die gesammten* sinne *machen den* mût *aus 9471. vgl.* sinne (4). si namen an im beidiu war libes unde mûtes *seinen Leib und sein Gemüth* 1559. daz freute harte sere ir mût *das freute sie* 5350. richen mût gewinnen *froh werden* 5751. diu frouwe was ir mûtes rich alsam der tac *war sehr froh darüber* 5221. einem den mût geringen *machen, dafs er leichtes Muthes wird 4274. vgl.* geringen, erringen. — *Die Stimmung der Seele.* von danchen hûmt der mût der dem libe sanfte tut 925. hoher mût *edler Stolz, Gefühl dessen, was man*

*seinem Stande, seinen Verhältnissen schuldig ist* 377. güter mût 5478. ein reiner mût 8098. — *der Wille.* bereit des mûtes 2121. 3425. daz ist sin rede und ouch sin mût 8344. ir deheiner mût da von entfloch si ne... *keiner weigerte sich* 9551. durch ir mût *nach ihrem Willen* 2361. mir ist ze mûte eines d. *ich bin es Willens* 421.

mûten eines d. von einem *um etwas nachsuchen, bitten* 2262. — *etwas versuchen.* so daz des iemen mûte daz *u. w. so daſs niemand es versuche* 4331.

daz mûterbarn *der Mensch.* ein sælech mûterbarn 7762.

mûzzen, *Präs.* ich mûz, mûzze, *Prät.* ich mûse, ich mûse.

## N.

nach. nach dem tode sniden *so daſs der Tod darauf folgt* 7356.

nach *Adv. s.* nahe.

nachet *ohne Waffen* 6056

der nachgebur *Nachbar* 9418.

nâen *heften, schnüren* 700

nageln *s.* genagelt.

nahe, nahen, nach *nahe* 2642, 2683. — *beynahe*

3037. vil nach *beynahe 5130. 5956. 10992.* nahe gan *zu Herzen gehen (nicht: nahe gehen, betrüben) 9407. 9539.* nahe ligen *die ganze Seele erfüllen 8490. vgl. Samml. v. Minnes. I. 50. b.* nahe sitzen 9667.

diu naht, des selben nahtes 5304.

Namur, *Herzogthum und Stadt dem Fürsten Lion gehörig 11173. wird von Wigalois erobert und dem Grafen Morale zu Lehen gegeben 11179.*

Nantasan *Stadt in der Wigalois den König Artus besucht; ohne Zweifel Nantes 11394. 11597.*

diu nat, *Naht*, mit offener næte 10557.

ne, *das Verneinungswörtchen.*

*Was die richtige schriftliche Bezeichnung dieses Wörtchens betrifft, so wird es bald einzeln geschrieben, bald verbunden. Als einzelnes Wort steht es, wenn das vorhergehende Wort mit einem Vocal endiget* — si ne behielt ez —; *verbunden wird es, und zwar, entweder mit dem vorhergehenden Worte, wenn dieses auf einen für das Anschleifen bequemen Consonant ausgeht, in welchem Falle es bald vollständig geschrieben wird* — wirne heten — *bald abgekürzt* — wirn heten —, *oder mit dem darauf folgenden Vollwort (dann immer muſs unmittelbar*

*darauf ein Verbum folgen*), *in welchem Falle es* en *lautet* — ouch ensol, im entohte, got enwelle niht. — *Bisweilen, wenn das vorhergehende Wort sich auf* n *endiget, ist das* ne *in diesem versteckt, z. B.* 3852 man sehe *statt* man ensehe, 4752 man stechez *statt* man enstechez; *eben dieser Fall tritt auch nach Infinitiven ein,* wander doch niht genesen kan. — *Nachlässigkeiten der Schreiber und spätere Verwilderung können hierbey nicht in Betracht kommen.*

*Was den Gebrauch dieses* ne *betrifft, so wird es entweder mit einem andern verneinenden Worte verbunden, als da ist* niht, nie, niemen, noch, weder, dehein *u. dgl., oder es steht für sich allein. Das erste geschieht, wenn der Satz unabhängig ist* — daz ubel wip er niht enliez —; *das zweyte, erstens in unabhängigen Sätzen vor einigen wenigen Vollwörtern z. B.* rûchen, wizzen *und ähnlichen* — si enwessen wa 2084 — *und zweytens in allen abhängigen Sätzen, welche mit dafs, wenn u. dgl. aufgelöset werden können, und in welchen daher das Verbum immer im Conjunctive stehen mufs. In Sätzen der letztern Art findet sich bisweilen noch ein* danne *oder* denne *z. B.* 2459 ezn wolde got denne understan, *wenn Gott es nicht abwenden wollte, oder: es wollte denn Gott es abwenden.* 2609.

*Ein Satz in welchem* ne *steht, ist in der alten Sprache immer verneinend. Oft wird er es auch in der neuen Sprache seyn, bisweilen aber auch nicht. Die verneinende Form abhängiger Sätze beruht auf Ansichten, die nicht nur in verschiedenen Sprachen, sondern auch in verschiedenen Zeitaltern derselben Sprache verschieden sind. Eine weitere Ausführung dieser Bemerkung gehört in die philosophische Grammatik, in die vergleichende Anatomie der Sprachen, und würde hier zu viel Raum wegnehmen. Bemerkt muſs aber hier werden, daſs so gar schon in frühern Zeiten der Sprachgebrauch in verschiedenen Landschaften in dieser Hinsicht verschieden gewesen zu seyn scheint. Die Cölner so wie die Leidener Handschrift des Wigalois setzt dieses* ne *sehr regelmäſsig, während es in der Bremer Handschrift meistens fehlt. Man erinnere sich an das muthmaſsliche Vaterland dieser Handschriften, und man wird sich zu einer Folgerung veranlaſst finden, die weiter geprüft zu werden verdient. Nur folgere man nicht, daſs das einfache* ne *bisweilen überflüssig und bedeutungslos sey; für den, der es brauchte, war es dieſs nie.*

*Vielleicht habe ich für eine gewisse Classe von Lesern, d. h. für diejenige, die ich mir nicht wünsche, bereits zu viel über einen bisher mit Un-*

*recht vernachlässigten Gegenstand gesagt. Ich bemerke also nur noch mit Einem Worte, dafs dieses* ne, *gewöhnlich, in dem Versmafse angeschliffen, nicht als Sylbe gezählt wird. — Nun noch einige der lehrreichsten Beyspiele aus unserm Gedichte:* deheine rede ist so gůt si ne velschen *si an der sie nicht etwas auszusetzen hätten 15.* daz ist ane wende wirn můzzen riten dar an *dafs wir da hinan reiten müssen 609.* daz ist ane wan ezn habe der steine kraft getan, *dafs es die Kraft der Steine gethan habe 624.* ern erwurbez ê mit siner bet *ohne erst ihre Erlaubnifs erhalten zu haben 2202.* ir ist nu wenech si ne fůrtenz dan *die es nicht wegführen würden 2321.* welt ir des niht enbern ichn můzze *besteht ihr darauf, dafs ich mufs 3437.* daz wære gar uz dem strite ez enwære *das sey ausgemacht, es sey gewesen 6310. — Zwey* ne *in einem abhängigen Satze von dem wieder ein anderer abhängt 2664 ... 2667. — Vermehren mag diese Beyspiele der, dem es wichtig däucht, beynahe aus jeder Seite unseres Gedichtes.*

der neve. *Wigalois nennt den Bruder seiner Mutter* neve *1866. aber auch König Artus, dessen Schwester Wigalois Grofsmutter von väterlicher Seite war, heifst des Königes Wigalois* neve *11491. und nennt auch umgekehrt diesen* neve *11500.*

nein *nein. Das auf die Frage sich beziehende Pronomen wird nachgesetzt*, nein ich 6040.

neina *ach nein 1808.*

nemen

sich an nemen *oder* an sich nemen etwaz. (S. *Anmerk. zu Z. 3172.*) *auf sich nehmen 3212.*

Nereya (*Ne-re-i-ja*), *Jungfrau der Königinn Amena, die von dieser an König Artus abgesandt wird, und mit Wigalois nach Roimunt zurück kommt 1716. 4069. 4077.*

neigen *neigen* v. a. ich wil neigen minen lip in iuwer gebot 8981. *vgl.* nigen.

neren *retten 7019.*

niden einen *eifersüchtig auf ihn seyn 855. vergl. Samml. v. Minnes. I. 1. a. II. 125. b.*

niden *unten 10390.*

nider *hinunter.* er reit daz gevilde nider 533.

niderhalb *unterhalb 6937.*

nidern *niedriger machen, zu Boden stürzen 2772. 3572. 6471. 9712.*

diu niderwat *das Beinkleid 9809. auch* niderkleit, *Samml. D. Ged. Th. 1. 213. b.*

nieht *nichts* (*im Reime auf* lieht) 6992.

niemen *niemand* 5335. niemen güter 7000. (*Nach der Gies. Handschr. reimt Iw. 3118.* daz er sach da nieman *auf* dan).

niender *nirgend* 325. 2858. 9248.

niene (nie ne) *gar nicht* 7. 5337.

diu niftel *die Base* 2683. 2723. 3177. 9884. (*Elamie heifst die* niftel *der Tochter des Königes von Persien, so wie diese die* niftel *von Elamie.* — *Larie und Liamere heifsen* nifteln, *weil sie von Einem Urgrofsvater abstammen. In Wernh. Mar. L. S. 163. heifst Maria die Niftel Davids; an andern Stellen bedeutet es Nichte.*)

nigen, *Prät.* neic *Part.* genigen v. n. *neigen* 311. do neic diu frouwe in daz lant dem kunige von Britanie 4019.

niht *Nichts* 6997. als ez im niht wære 4960. von nihte 8202. ze nihte 6124.

niht *nicht; s.* ne. — *mit Nichten, nein* 5380.

der nit *das leidenschaftliche Bestreben sich gegen einen andern zu behaupten.* (*Ganz verschieden von der heutigen Bedeutung des Wortes Neid, bezieht sich das alte* nit *auf das was wir selbst sind und haben, nicht auf das was ein Anderer ist und hat.*) *Daher die so häufig vorkommende Redensart* etw, ane nit lazen *nicht dagegen streiten, es*

*dahin gestellt seyn lassen, gleichbedeutend mit* ez ane haz lazen 2819. 6196. 9465. — mit nide würden do genomen diu ors beidiu mit den sporn 3008. diu sper mit nide verstechen 6660. mit nide einen an louffen 7148.

**niun** *neun* 1472.

**niuwàn**, *statt* niht wan, *'nicht' als fehlend gedacht. vgl.* wan. niuwan durch den selben degen ir wæret, benamen, tot gelegen *das nicht abgerechnet was durch diesen braven Mann geschah, wäret ihr ums Leben gekommen* 5642. — *Übersetzen läfst sich in den meisten Fällen das Wort: 1. nur, blofs, nichts als* 154. 2128. 5695. — *2. aufser nur* 2101. 3449. — *3. sondern nur* 3445. 5870.

**niuwen** *neu machen.* min klage wære geniuwet 5257.

**noch** *noch jetzt, heute noch* 736. (*Trist.* 1136. 7540. *Iw.* 1761.)

**diu not** *Noth.* daz wære ein not *das wäre schlimm* 2616. durch not *um Noth und Gefahren auszustehen* 4972. — einem not tûn *ihm Noth und Plage verursachen* 5300. — mir gêt not eines d. *ich habe dazu Ursache, bin dazu gezwungen* 3605. 4917. 5638. 5448. — mir wirt not eines d. *ich habe es nöthig* 7220.

nôten einen eines d *einen zu etwas nöthigen* 5377. — sich nôten eines d. *sich mit etwas grofse Mühe geben* 922. *Wilh. d. H. I. 33. a.*

## O.

ob *wenn* 4908. — *ob* 5672. — *daſs* 3663. 4809.

ob, obe *auf, über.* dar obe 10814.

diu oberhant. oberh. gewinnen 11152.

offenen, *verk.* offen, *öffnen, bekannt machen* 125.

Ovidius *wird als Meister in Schilderung weiblicher Schönheit genannt* 991.

diu olbende *Plur.* die olbenden *das Camel* 9205. 10710. *So schon im Ulfilas.* Camelus, olvunt. Gl. Boxh. *vgl. Frisch Wörterb. und Oberlin. Wenn neben* den olbenden *noch* kamele *erwähnt werden, wie z. B. im Herz. Ernst, so geschieht dieſs entweder aus Unkunde der dem Worte beygelegten Bedeutung, oder* olbende, *das allerdings aus Elephant entstanden ist, bezeichnet den Elephant; so sind in der Plattd. Gesch. Alexanders (in der Samml. von Bruns S. 355)* de elpendere *Elephanten.*

ode *oder. Bey Isidor lautet dieses Wort* odho; alde *und* ode *sind bloſs verschiedene Formen Eines Wortes. Vgl.* alde.

der orden *der Stand, eine gewisse Classe von Menschen.* christes orden *die Christen, die Christliche Kirche.* 8217. riters orden *der Ritterstand, die Ritter* 11679. *vgl. Parc.* 1637. 1682.

daz ore *das Ohr* 8088.

daz ors *das Streitrofs* 1179. 1979. aht ors zoch man den soumen nach 9592.

der *und* daz ort *die Stelle, der Platz* 6616. 6637. 9523. *vgl. die Anmerk. zu dieser Zeile. — das äufserste Ende eines Körpers* 3862. 8291. beidiu orte 10554. — *die Spitze des Schwertes, meton. das Schwert* 6709. 6795. 7103. und treist iedoch vil scharfen ort 8104.

die osterherren, *Herren aus östlich gelegenen Landen* 8447. *vgl. die Anmerk. zu dieser Zeile.*

osterlich *wonniglich* 974.

ostern *von Osten her* 10882.

der ostertac *der schönste, wonnevollste Tag.* miner freuden ostertac 9650. — *Da Ostern das gröfste Fest der Christenheit ist, so heifst jeder frohe, festliche Tag ein Ostertag, ja in dem Alten Meisterges.B. S.3. a. heifst so gar ein freygebiger Gönner* der gerenden ostertac.

diu ougenweide *das was man vor Augen hat, sey es ein angenehmer oder ein trauriger Gegen-*

*stand 646. 4276.* (trûbin, leidiu ougenweide *Kl. 1764. 2397.*) des wunsches ougenweide *du, in der alles vereint sich zeigt was das Herz nur wünschen kann 8760.* mines herzen ougenweide 8977.

ouwe, ouwi, *Ausruf der Verwunderung so wohl als des Schmerzes, ach 2473. 4101. So wird auch* we *allein gebraucht:* we, was wunne an wiben lit! *Samml. v. Minnes. I. 31. b.*

oyme *Ausruf des Schmerzens.* der kurze man der schrei da mort und oyme 6711.

P.

daz pavelun *das Zelt 2646.*

der, daz palas (*das Geschlecht, das bey ausländischen Wörtern gewöhnlich schwankend ist, macht keinen Unterschied in der Bedeutung 7309. vgl. 7774.*) *eine einzeln stehende groſse Halle, die theils als Versammlungssaal theils als Speisesaal gebraucht wurde; daher* palas *und* sal *bisweilen unterschieden werden, bisweilen (222. 259. 7307. 7502. 7866. 7774.) ein und dasselbe Gebäude bezeichnen. An das, was wir heut zu Tage Palast nennen, ist bey dem alten* palas *gar nicht zu denken. Überhaupt war es nicht Sitte des Mittelalters viele Zimmer und Gemächer in Einem Gebäude zu vereinigen.* Palas, sal, kemenate, *alles stand ein-*

zeln, und diese einzelnen Gebäude, die innerhalb der Burgmauer lagen, hiefsen zusammen daz hus, obgleich hus auch in engerer Bedeutung ein einzelnes Gebäude bezeichnet, und also auch der palas ein hus heifsen kann. So heifst der 222 erwähnte palas 226 hus; aber 4598 und 7307 liegt der palas im huse, und 7774 läuft das Gesinde von dem huse auf den palas. Auch standen wohl in Einer Ringmauer mehrere palas; so auf Brunhildens Burg (Nib. L. 1630) dri palas wite und ein sal wolgetan. Zuweilen führte das Burgthor unmittelbar in einen palas, daher man auf oder in den palas reitet. So reitet Iwein (1071) an dem Ende des Burgweges durch ein Fallthor auf den palas; gegen über ist gleichfalls ein Fallthor (1116); aufser diesen beiden Thoren aber hat dieser palas noch ein turlin. Der Leichenzug geht durch den palas aus dem Schlofshofe hinaus, und Iwein sieht aus einem Fenster im palas die Beerdigung des erschlagenen Fürsten. In unserm Gedichte reitet die Jungfrau auf den palas 1722. 1819. — Der palas der Königinn auf Artus Burg ist aus Marmor gebaut, rund und gewölbet 226. Der 4598 beschriebene palas ist gemuret von luteren kristallen, mit flizze gewelbet ane tach. — Auf dem palas standen Ruhebetten und Bänke (Iw. 1206. 1277). Dergleichen Ruhebetten, oder Canapee waren auch wohl auf einer Erhöhung.

*einer* brûke, *angebracht*, *Wigal.* 7469. *Im Parcival wird ein* palas *beschrieben, der hundert Kronleuchter und hundert Betten hat* (6722. 7033). *Dafs der* palas *als Speisesal gebraucht wurde, zeigen nicht nur mehrere Stellen in unserm Gedicht* (1725. 8418. 9445.), *im Parcival, u. a., sondern auch der lateinische Sprachgebrauch des Mittelalters, nach welchem der Speisesal der Mönche* palatium *genannt wurde.*

Panschavar, *König aus Asien, Bruder von Jafite, zieht mit gegen Lion zu Felde* 9224. 10074.

parieren (*Roman.* parier, *von dem Latein.* par) *durch Gegensetzung* (*durch* undersnit) *abstechend machen.* eine mure mit golde geparieret 7069. 10841. ein gewelbe von golde geparieret 8307. ein rok gel und brun in einander geparieret 11298. *Man vergleiche für dieses Wort, das ich durch kein einzelnes Deutsches auszudrücken weifs, Parc.* 4. 5896. 8381. 8787. 9717. 13672. 19104. *Trist.* 566.

der pellez *der Pelz* 701.

Persia. *Die Tochter des Königes von Persia, oder, wie sie* 2969 *heifst, die* kuneginne von Persia, *ist* diu niftel *von Elamie* 2684. *läfst sich aus einer Äneide vorlesen* 2714.

der peterære (*aus dem Latein.* petraria, *Roman.*

pietrier) *eine Maschine, mit der Steine gegen die Feinde geworfen wurden 10748.*

der pfaffe *der Geistliche. Gelehrte Kenntnisse aller Art waren im Mittelalter im ausschliefsenden Besitze der Geistlichkeit. Der Künstler, der das Rad verfertigt hatte, das auf dem Sale des Königes Joram bewundert wurde, ist ein Pfaffe 1048.* — (*Z. 596. ist wohl, statt* pfaffe, knappe *zu lesen.*)

daz pfant *alles dasjenige, was zur Sicherung der Ansprüche dient, die Einer auf den Andern macht; sey es ein bewegliches oder unbewegliches Eigenthum, oder selbst die Person des Andern; sey es gegeben, oder mit Gewalt genommen* er lost den reken diche ir pfant *er half ihnen mit seinem Vermögen aus, setzte sie in den Stand ihre Schulden zu tilgen 219.* — einem ein pfant lazen *von ihm gepfändet werden, seiner Gewalt anheim fallen 2917.* des todes pfant *was dem Tode anheim fällt 7637. 8175. vgl. das Wörterb. zu Bonerius.*

daz pfærit *das Reitpferd, Reisepferd. Das Streitrofs hiefs* ors *oder* ros. Bringt mir min pfærit her, harnasch, ors, und sper 1178. *ein ganz weifses Pferd mit rothen Mähnen, einem rothen und einem schwarzen Ohre u. s. w. 2543. vergl. Wilh. d. H. I. 127. a.*

daz pfat *der Pfad* 4983. er steic daz höhste pfat *er erwarb sich den höchsten Ruhm* 7830.

diu pfawenveder. *Pfauenfedern wurden zu Hüten verarbeitet* (gestrichet) 2418. 8910.

der pfelle. *ein kostbarer Seidenstoff, theils mit theils ohne Gold, verschieden von* samit (*1702. 4114*), *verschieden von* siglat (*dieſs beweiset eine Stelle, die Du Cange unter* cyclas *anführt:* 'infulas tres, unam de Ciclaton, aliam de palio.' *Indeſs kann man auch annehmen, daſs* pfelle *in weiterer und engerer Bedeutung gebraucht wurde, und* siglat *eine Art* pfelle, *in der ersteren Bedeutung des Wortes, war. vgl.* siglat). *Daſs* pfelle *auch vom Pelzwerk gebraucht wird, wie in dem Glossar zu dem Nib. L. gesagt wird, ist ein Irrthum.* — ungeschrotener pfelle *der noch ganz ist, keine Löcher hat* 1701. breiter 9076. roter 10903. grüner 10704. 10904. genagelter *wahrscheinlich, mit Goldplättchen besetzt* 5568. *mit eingewebtem Golde* 8899. 10577. *von Salamandern gewirkter* 7435. (*vgl. die Anm. zu dieser Zeile*) — *Als Rock und Mantel* 705. 4079. 4114. 9076. 10577. *als Wapenrock* 5568. *als Kappe, d. h. weibliches Reitkleid* 8899. *als Überzug eines Sitzes* 7473. 10853. *als Beschlag des Sattels* 2534. *als Zeltdecke* 10350. *als Fahne* 10900. 10703. — *Diese* pfelle *kamen aus* der heidenschaft, da ist der sinne hohstiu

kraft (*dem Orient*) 10579. *von* Alexandrie 10350. *von* Arabi 10903. *von* Kaukasas 10853. *von* Ninive 10703. 10904. *von* Syrie 4082.

pfellin *von* pfelle 700.

pfilæren *mit Pfeilern errichten.* ein tor von marmel gepfilæret 7064.

diu pflege *die Pflege, freundschaftliche Vorsorge.* er het in in siner pflege 3605. die frouwen fürt si von dem wege in ir heimlichen pflege 9045. — *die Gewalt die man über etwas hat, so daſs man nach Belieben darüber schalten und walten kann.* der pflege fro sin 9545. etw. in sine pflege nemen, in siner pflege haben 8351. 8376. er kom uz siner ougen pflege *er kam ihm aus dem Gesicht* 6721.

pflegen, *Prät.* pflac, *Part.* gepflegen, 1. pflegen, *mit dem Infin. ohne* zů, *pflegen, die Gewohnheit haben.* Artus, nach dem alten site, pflac die riter alle enpfahen wol 202. (Sigelint, nach alten siten, pflac teilen rotez golt *Nib. L. 166*). — 2. *pflegen, Sorge für etwas tragen.* si baten sin got alle pflegen *sie wünschten ihm alle, daſs Gott ihn in seinen Schutz nehme* 529. 2986. 7020. si pfligt ir harte wol als ein můter ir tohter sol 3773. 9535. 9544. ein tor des ein rat von ere pflac *ein Thor das durch ein Rad von Erz geschützt*

*wurde 6775.* — *3. etwas in seiner Gewalt haben.* einer juncfrouwe si da pflagen *sie hatten sie in ihrer Gewalt 2068.* eines pfærides pfl. 2574. sines rosses er bi dem zoume pflac 6815. der tievel der sin pflac *der ihn in seiner Gewalt hatte, dem er unterthan war 7321.* sit Roaz der lande pflac *seit er sich ihrer bemächtiget hatte 8597.* diu triuwe pfliget min *ich bin ihr unterthan 11578.* — *4. in Gemeinschaft mit etwas seyn, es haben: eine Bedeutung in der das Wort* pflegen *dem Latein.* uti aliqua re *oft sehr nahe kommt.* konlicher ê pflegen *in ehelicher Verbindung leben 11384.* der kunech wolt der eren pflegen *den höflichen Wirth machen*, faire les honneurs de la maison 1664. des hoves pflegen *an dem Hofe seyn 155.* grozzer hochverte pflegen *Pracht und Übermuth treiben 2672.* er pflac solher manheit *er war so mannhaft 2583.* pines pflegen *Schmerzen leiden 8485.* güter sinne pflegen *verständig seyn 1210.* schalles pflegen *Musik machen 10877.* ich wil iu sagen wes er pflac *was er that, wie er lebte 3744.* eines willen pflegen 9477. der zuht pfl. *Lebensart haben 2198.*

daz pfunt. dar zů gap er manech pfunt *manche Summe Geldes 1704.*

Phetan, *Nahme eines grofsen Drachen (offenbar aus* Πυθων *entstanden) 4956.*

der pin *der Schmerz 7892.* ein grozzer jamers pin *ein schmerzliches Sehnen 8483.* sin herze trûc vil hohen pin nach der maget 9301. 9702. *Plur.* pine 9970.

sich pinen uf etw. *sich einer Sache befleifsigen, darnach streben 2849.*

diu, der plan *die Ebene 177.* (*Auch hier verräth das Schwanken des Geschlechts den ausländischen Ursprung des Wortes.*)

der pliat (*auch* blyat, blyant, *im Latein. des Mittelalters* blialdus, bliaudus, *im Rom.* bliaut bliant *u. w. vgl. Ihre*), *ein kostbarer Seidenstoff 2406. — Ein überaus herrlicher, in der grofsen India von einem Zwerge mit Zauberkünsten gewebter Pliat, aus dem Helenas Rock und Mantel verfertiget war, wird von Conr. v. Würzburg beschrieben, Troj. Kr. 19937 ... 20014. vgl.* Oberlin diatr. de Conr. Herbipol. p. 48.

der poinder (pondier, ponder, punder). *Dieses Wort das wohl zunächst aus dem Französ.* poindre (pousser) *abzuleiten ist, und vorzüglich häufig bey Wolfram von Eschenbach, dem so Manches der Art zur Last fällt, vorkommt, erwartet seine völlige Aufklärung aus dem Romanischen. — Meinen Untersuchungen zufolge, bedeutet es 1. das stärkste Rennen des Streitrosses,*

*mit dem der Reiter sich auf den Feind stürzt und ihn zu werfen sucht, einiger Maſsen dem ähnlich was man jetzt Choc nennt. So sagt Wirnt 8453* so sich der poinder wirret *d. h. wenn mehrere Streitrosse auf diese Art angerennt kommen, und in Verwirrung gerathen, und 11645* er kunde mit richer tiost diu sper in dem poinder brechen. *So braucht Wolfram, auſser den zahlreichen Stellen, wo das Wort in seiner eigentlichsten Bedeutung vorkommt,* poinder *vom Laufe der Planeten: Gott läſst die Planeten* ir poinder vollen gahen (*Wilh. d. H. II. 139. b.*) *und Gottfried nennt den Sprung, den Tristan von einem Bette zum andern macht,* den poinder und die riterschaft die er tete (15053). — *2. ein Längen-Maſs, welches der nicht sehr langen Strecke gleich ist, die ein Pferd in der gröſsten Anstrengung durchrennt (auf ähnliche Weise rechnet man nach Bogenschüssen, Büchsenschüssen). So:* drizzech poinder landes *Parc. 925.* ein poinder landes *Parc. 23170.* ein poinder lanc *Tit. X. 128. 129.* — *3. einen Reiter, der im* poinder *angerennt kommt. So bey Wirnt 7812. 8443. 8449. 11116. und im Parc. 20111.* ein roter poinder was so komen mit hurte an ir barbegan. — *Wenn man findet, daſs auch hier die Bedeutungen nicht entwickelt sondern nur aufgezählt sind, so vergleiche man die Bemerkung, die ich der Er-*

klärung des Wortes aventiure voraus geschickt habe.

Zu weiterer Prüfung und Bestätigung der gegebenen Erklärung füge ich die Stellen bey, die ich mir angemerkt habe; mehrere derselben sind mir von Hrn. Biblioth. Grimm mitgetheilt worden, der auch meiner Erklärung gröſsten Theils beystimmt. Das Adj. ponderlich scheint dem Schüler Wolframs, Turlin, eigen zu seyn.

Parc. 926. 1915. 1975 2014. 2035. 2044. 2052. 2129. 2332. 3141. 5172. 5845. 6272. 7803. 11333. 11381. 11453. 11472. 12959. 16022. 16948. 19877. 20108. 20306. 20640 23175.

Wilh. d. H. I. 9. b. 11. a. b. 12. b. 21. a. b. 22. b. 23. a. 24. a. 42. a. 110. a. 111. a. 114. b.

Wilh. d. H. II. 10. a. 12. a. 23. b. 26. a. 39. a. 40. b. 52. a. 53. b. 85. a. 86. a. 93. b. 108. a. 139. b. 158. a. 161. a. 162. b. 164 a. 167. b. 168. a. 177. a. b.

Titur. VIII. 80. 178. X. 128. 129 159. XI. 24. 35. XIII. 37. XV. 57. 68. 57. 100. XVI. 40. 73. XXIV. 336. XXV. 34. XXVI. 13.

Samml. v. Minnes. II. 15. b.

Trist. 15053.

Lohengr. S. 69. 72. 108. 109. 111. 113. 115. 116.

der portenære *der Wächter am Thore* 7847.

der pris. *Auch an diesem aus dem Romanischen genommenen Worte bewährt sich die der Erklärung des Wortes* 'aventiure' *vorausgeschickte Bemerkung. Es schwankt, weil es auf keiner deutschen Wurzel steht. Es bedeutet* 1. *den Preis* (*Engl.* prize) *das Siegeszeichen.* einem des prises jehen, *einem den Preis zuerkennen* 565. 728. 8469. 3027. 9731. einem des prises jehen fur einen andern 5577. man hat in ie den pris gegeben an rehter riterschefte 618. des wart ir hoher pris gegeben 9155. ez kůmt vil lihte daz im sol dirre pris gevallen vor den ritern allen 1894. den pris bejagen 3091. 9167. der fůre den pris zo Korentin 3416. sit ir nu traget den hohsten pris 9392. — 2. *den Werth, das Verdienst* (*Engl.* price) eines pris meren 4040. sin pris wart so hoch gezogen daz in niemen moht erlangen 7825. sin pris seite in allen mat 7829. rehten pris erspehen an einem 8467, iuwer werder pris ist lones wert 8999. von sinem prise *wegen seiner ausgezeichneten Vortrefflichkeit* 10430. sin pris ist gelegen *sein Ruhm ist verdunkelt* 11472. sin gernder pris nach eren ranc 11647. — *das personificirte Verdienst.* nach prises kur, *so wie die Vortrefflichkeit selbst sie wählen würde* 10622. *vgl.* sælden kur *Samml. v. Minnes. I. 36. a. Alt Meister-Ges. B. 3. a.*

prîsen, *Part.* gepriset, *einen Werth beylegen, verherrlichen.* so ist min gemüte gepriset iemer mere *so bin ich auf immer hohes Muthes* 274. den můt tiuren *und* den můt prisen *ist synonym.* (Maria hat elliu wip gepriset *Samml. v. Minnes. I.* 29. *a.*) des wart der-helt gepriset vil 9385. 9250.

prûven *beurtheilen.* swer nu riter prûven kan 8486.

prûven *einrichten, zurecht machen, schmücken,* 10475. 10513. 10902. (*Parc.* 6901. nu höret wie die geprûvet sint) — einem etw. prûven *es ihm zu Wege bringen, veranlassen* 11683.

der puneiz *das Rennen des Rosses bey dem Angriff auf den Feind* 3523 (*Iw.* 5306. 6956. *vgl. die Anm. zu Z.* 3523).

punieren *mit der gröfsten Anstrengung des Rosses rennen, um den Feind zu werfen. Das Wort wird vom Pferde so wohl als vom Reiter gebraucht,* 11087. 11098. *Man vgl. En.* 8993. *Trist.* 6636. (*nach der Heidelb. Handschr.* liche gan punieren) *Parc.* 2307. *und Ulrich's von Lichtenstein Frauend. S.* 91. 104. 113. 130. 132.

## Q.

quam *oder* kom *kam.* quæme *käme.*

quec *schnell* (*Engl.* quick) 8932.

R.

diu rabine *das Rennen eines Streitrosses (aus dem Roman.* ravine *Schnelligkeit, Heftigkeit von* raver *rennen*) daz ros in die rabine riten 8463. von rabine her riten 11011. 11067.

daz ravit *das Streitroſs (das Wort, das wahrscheinlich von dem Roman.* raver *rennen abzuleiten ist, kommt vorzüglich in Heinrich's von Veldeck Eneide sehr häufig vor, wo immer statt* ranit ravit *zu lesen ist)* 4393. 1636. *Wernh. Mar. L. S. 201.*

daz rat *das Rad; ein künstliches Rad* 1040. *Wigalois Wapen, der daher* der riter mit dem rade *heiſst* 5559. 6279.

der rat *der Vorrath, alles was einem Wohlhabenden zur Bequemlichkeit des Lebens dienet* 2032. 2749. 5779. 9810.

der rat plur. die ræte 1. *die Pflege, Hülfe, Abhülfe, Rettung (das, so wie das Sächs.* rid, *zu demselben Stamme zu gehören scheint).* min helfe und min rat sol im undertænech sin 7986. ich gibim helfe unde rat 8789. *daher die Redensarten:* ez ist rat eines d. *es kann ihm abgeholfen werden, worauf* ne *mit dem Conjunctive folgt.* desn ist deheiner slahte rat ern müzze in bestan 1939. des ist deheiner slahte rat iu ne müzze reht

von ím geschehen 2664. do des dehein rat was 6971. — ez wirt rat eines d. swie sin darnach werde rat *wie auch der Ausgang seyn möge 381. 4981.* noch mac sin alles werden rat 6006. min wirt rat. wie sin werde rat *wie dem zu helfen ist 4442.* min werde rat *mir stehe zu helfen, ich sey zu retten 5183.* noch mac min werden vil wol rat 6834. und daz der sele niemer wůrde rat 8177. 8185. der rede wirdet vil gůt rat, *diese Rede soll mir keinen grofsen Kummer machen 10147.* mines leides wirdet rat *meinem Leide wird abgeholfen, es hat ein Ende 7979.* (*So kann* rat *mit* ende *synonym werden, auch in Fällen wo an kein Retten oder Abhelfen zu denken ist, Samml. v. Minnes. I. 162. b. vergl. das Wörterb. zu Bonerius*).

2. *Ins besondere die Hülfe, mit der man einen andern in seiner Überlegung unterstützt, der Rath. 362. 1077. 1852. 2048.* min bete und min rât 5829. ane valsche ræte *ohne irgend einen unrechten Rath zu geben, er rieth immer zum Besten 206.* mit werchen ode mit ræten 7485. — sinen rat an einen lan *sich von einem rathen lassen 1358.*

**der rat**, *das Ermangeln (ein altes, noch in 'entrathen' lebendes Wort. In* Ellis's specimens of the early English poets. Vol. I. p. 271. *steht ein Gedicht,* Sir Penny, *worin folgende Zeile vorkommt:*

Of counsel there them never be rad that may have him (the penny) to friend: rad *wird durch* void *erklärt; richtiger und passender wäre wohl, es durch* want *zu erklären. Im Tit. VIII. 115 steht das Verbum* raten: nu wart do niht geratet eins pfellen tiure *es fehlte nicht an einem kostbaren Pfelle*) — *daher die Redensart* rat haben eines d. *dessen ermangeln.* gûten rat haben *es leicht entbehren können, es nicht nöthig haben oder brauchen 3248.*

raten *muthmafsen, rathen 6862. 8543* einem raten *ihm Rath geben 9891.*

der re *die Leiche.* ir lip der ist ein junger re 10133. 10722.

der rechbok. *Rehbock 3894.*

rechen *recken.* mit uf geráhten henden 4221.

rechen, ich rich, du richest, er richt *Prät.* rach *Part.* gerochen, *Rache nehmen 11034.* rich dinen zorn 7052. *vgl.* zorn. daz er reche sinen tot 7173.

diu rede. valschiu rede *aus bösem Willen herrührender Tadel 7. vgl. Bonerius 3, 58.* — mit rede *so wie es recht und billig ist 1605. vgl. die Anm. zu dieser Zeile.* — uf die rede *zu diesem Zwecke 2563. 9225.* — der rede ist also *es verhält sich so 2604. 4186.*

**der regen.** der regen von ir ougen floz 9994.

**reht.** einem reht tůn *das leisten wozu der andere ein Recht hat 2619.* mir geschiht reht 2665.

**daz reht.** *das Recht* allez riterliche reht 2332. daz alte reht 2345. von rehte *rechtmäſsig, von Rechts wegen 160.* ze rehte *dem Rechte gemäſs 2769. 2920.* nach sinem rehte *wie er dazu berechtiget ist 683. 744. 1540.* — min reht *das wozu ich von Rechts wegen verpflichtet bin 3443. 3974. 7975.* — *der Stand zu dem man gehört 744.* — (*So Iw. 3570.* Miu troum hat mir min reht benomen *mein Traum hat mich aus einem Bauern zum Ritter gemacht.* Ieglich man sol sin reht bewarn *bey seinem Stande bleiben Altd. Wäld. B 3. 202.*) — *die gerechte Sache,* des rehtes pflegen 9912.

**der rehte** *der die gerechte Sache hat 2773. 2922.*

**rein** *rein, lauter, schön, untadelhaft, treu, lieb* — frouwe Jafite diu reine 7468. 8230. Larie diu reine 4134. diu reine maget 2159. 4270. die reinen wip 5478. 5921. 5926. sin reiniu můter 1222. der reine wirt 6214. reiner got 5157. 5056. diu reiniu gotheit 4926. reiner christ 1338. 8080. 8082. 8198. ir reinez herze 3232. 5399. ein reiner můt 8095. 11670. er was reiner tugende vol 204. 8355. ein reinez bat 2745. ein reinez brot 4998. 5846. daz reine lant 3986. manech reiner segen 2984.

**diu reise** *der Zug den man unternimmt um eine aventiure zu bestehen 1806. 4365.* — **eine reise varen** *4224.* — *die Strecke die man nach einer Tioste vorwärts rennt ehe man wieder umkehrt 4573.*

**reit** *lockig (nicht: kraus)* **ir har was reit und lanc** *7713. 267. 828. 877.*

**reizen** (*spr.* reiſsen) *locken, hinreiſsen* **uf den tot, uf den strit** *3825. 4448.*

**der reke.** *derjenige dessen Beruf Waffenthaten sind (der höchste und edelste Beruf den die alte Zeit kannte) 219.* — *So heiſsen die h. drey Könige* **reken**, *Wernh. Mar. L. S. 201; so die Mörder des Kön. Erich, Alt Meister-Gesangb. S. 191; so, spottend, der Esel, Altd. Wälder B. 3. S. 191. Z. 145, und der Löwe, Boner. 24, 7.*

**reren**, *Prät.* **rier**, *v. n. triefen, fallen, 10952.*

**reren**, *Prät.* **rerte**, *v. a. triefen machen 7182.*

**Rial**, *König von Jerafin, Vasall des Königes von Korentin 9057. 9369. zieht mit gegen Lion zu Felde 10069. sein Wapen 10477.*

**ez riben** *die Geige streichen 8479.*

**rich** *fürstlich, von hoher Geburt 229. 232. herrlich, mächtig 2717. 6405.*

**rich** *räche s.* **rechen.**

diu richeit *Reichthum.* richeit diu lange zesamen ist geleit 3574. *Pracht 434. 8883.* richeit gelt *der Gegenglanz der Pracht 9256.*

richen *reich und mächtig machen 277. 1807. 5719. 6473.*

der rieme *der Gürtel 322. 10557.*

rige *Bach, springendes Wasser (im Roman.* rigot; *im Nieder-Sächs. Rige, Riehe, Riede, Rille;* Gloss. Lips. riiha torrens) die rigen 240. *Das Wort mufs nicht sehr gewöhnlich gewesen seyn. S. d. Anm.*

rigen *nähen (reihen, jetzt nur von dem Nähen mit losen Stichen gebraucht) 759. Wilh. d. H. I. 37. b.*

rihten *nach dem Richtmafse aufstellen 9. — aufrichten 4955.* den tisch rihten *zum Essen bereit stellen 8398. richterlichen Beystand leisten* rihte mir min leit 2600. 2682. 2772.

rinc *leicht, dünne.* ringiu spise 4434. ein harnasch als ein hemde ringe 6084.

der rinc *der Ring z. B. an der Hausthüre.* den rinc rûren *an die Hausthür anklopfen 7254. 7259. — der runde freye Platz, gleichbedeutend mit* kreiz 3046. einen rinc machen 3006. zû einem ringe sten *sich in einen Kreis stellen 2556. vergl. Bonerius.*

diu rinche *auch* der rinche *die Schnalle 7761 10561.* Boxh. gl. hringa fibula

ringen *ringen.* da mit diu sælde ringet *um den Preis streitet? oder heifst* mit etw. ringen *angekettet seyn? 10617.*

diu rise *ein Abhang auf dem man gefälltes Holz* riset *d. h. herabrollen läfst 5121 das Wort ist noch in mehreren Gegenden des südlichen Deutschlandes gewöhnlich. vgl. Stalder's Idiot. Th. 2. S. 276.*

risen *tropfenartig fallen (davon das Verkleinerungswort riseln) 3535. 5113.*

riten *reiten.* beizen riten 4964. uf den lip riten *auf Tod und Leben kämpfen 526.* — geriten *10816. S. die Anm. zu dieser Zeile.*

riterliche, *wie es einem Ritter geziemt.* si badeten in riterliche 694. 3319. riterlicher tot 7950.

diu riterschaft *ritterliche Thaten und Übungen, Kampf 547. 1457. 1655. 2122. 2328. 2610. 3451. 7653. 7915.* einen bestan mit riterschaft *mit ihm kämpfen 1943.* einem riterschaft versagen *sich nicht mit ihm schlagen wollen 2667.* — *die Ritterwürde 1629.* — *mehrere Ritter 2598. 3135 4577.*

diu riuwe *die Traurigkeit 7543. 7791. 7871. 8252. 8275* — *die Reue 1109.*

riuweclich *traurig* 9333.

riuwen, *Prät.* rou, *wehe thun, schmerzen, betrüben* 5258. si rou ir niftel tot 10458.

Roaz, *ein* 'heiden', *Besitzer einer jenseit Korentins gelegenen Grafschaft, Gemahl von Jafite. Seine mannhaften Thaten vor Babylon und Domas 7800. setzt sich durch frevelhafte Ermordung des Königes Lar in den Besitz von Korentin und Glois, in welchem er sich durch teufelische Zauberkünste sichert 3670. 3653. 4722. wird ungefähr zehen Jahre nachher (9334) von Wigalois getödtet 7662, und von dem Teufel weg gehohlt 8136.*

Roidach, *Stadt in der Wigalois Mutter bestattet wurde 11355.*

Roimunt *oder* Kunigesberch *Erbgut und Wohnsitz der Königinn Amena 3755. 3915. 8673. 8690.*

der rone *der Baumstamm (auf dem Bayerischen Walde* Rann, *s. Schrank's Landshuter Nebenstunden) 6260. 6419.*

rosat *ein kostbarer Seidenstoff, wahrscheinlich entweder von seiner Farbe, oder von eingewebten goldenen Rosen so genannt 2748.*

rot *roth, ins besondere rothe Haare habend 2576.*

diu rote, *die Rotte, eine Abtheilung eines Kriegsheeres 11082.*

**touben** einen eines d. *einem etwas rauben 6192.*

**ruch** *rauh, uneben 2061. rauh behaart* ruch als ein bet 5068. 5029. 6288. 6605.

**rûchen** *Sorge tragen; der darauf folgende Infinitiv steht bisweilen mit, bisweilen ohne* zû. daz er si im behalten rûchte 6217. daz du mir rûches ze helfen 7118.

**Ruel**, *Gattinn von Feroſs, ein weibliches Ungeheuer 6353, will Wigalois ermorden 6417.*

**diu ruhe** *die Rauchheit, Behaartheit 6295.*

**der rûke** *der Rücken 2550.*

**rumen** *einen Ort verlassen 1544. 11064.* (*Der Nebenbegriff, den das Wort jetzt hat, ist der alten Sprache fremd.*)

**rûren** *in Bewegung setzen 6376. 7254. 7259.*

## S.

**s** *am Ende eines Nomen bezeichnet den Genitiv, der nicht selten die Stelle des Adverbs vertritt, z. B.* danches, gahes; *bisweilen ist es das abgekürzte* si, dazs daz si, sis *sie sie 9231.* namens namen si 543. 11398. 11400.

**sa, san** *sogleich 1147. 1570. 2560. 10192.*

**der saffir** *der Sapphir, wahrscheinlich, so wie*

*Beckmann's Untersuchungen (Gesch. der Erfind.) zufolge bey Plinius, der Lasur-Stein 8241.*

sagen, ist er ein so frûmer kneht als man in gesaget hat 2620.

sæhe *sühest 4709.*

der Sæhse *Hoyier Graf von Mannsfeld 2870.*

der sal *eine grofse, einzeln auf ebener Erde stehende Halle, s.* palas. *Auf den* sal *kommt die Jungfrau geritten 1722. 1731. Auf einem* wunneclichen sal *geht Wigalois schlafen 4296. uuf einem* sale *ist* grozzer tanz 9780.

salamandra *Salamander 7435. 7454. S. die Anm.*

diu sælde *Gutes aller Art, womit ein Mensch gesegnet ist. 30. 277. 1004. 1268. 1562. 2394. 2894. 3219. 3753. 4124. 5690.* sin manheit mit sælden vert *Segen begleitet seine Tapferkeit 8634.* daz hat min sælde erledeget 8771. der sælden schin *die Sonne des Segens 10599. — als persönliches Wesen gedacht, die Geberinn alles Guten, die Segensgöttinn 277. 850. 884. 941. 945. 972. 1270. 1781. 2957.* der sælden kint 6883. 8590. diu gespil der sælden 10532. der sælden spil *das woran* diu sælde *ihre Freude hat 8761. 9271. 9386.* der sælden creatiure 8886. diu sælde ir mit flizze pflac 8950 (salida, sælde *ist aus* sal, *gut, gebil-*

*det wie* zierde *aus* zier. *Es durch Seligkeit, Heil, Glück erklären, verwirrt mehr als es aufklärt.)*

sælech *gesegnet, mit Gutem begabt, vollkommen (nicht: selig) 1233, daher man theils eine nähere Bestimmung beysetzte,* sælech an freuden, sælech mit güte, *theils in der Anrede es als Schmeichelwort gebrauchte, wodurch man den Andern gleichsam für einen Liebling des Himmels erklärte; so redet Wigalois die mit der gröfsten Verzweiflung ringende Gräfinn an:* vil sælech wip 4576. *Nur vergesse man nicht, dafs ein ewig widerhohltes Compliment gehaltlos wird, und man wird es ganz begreiflich finden, dafs der arme Bauer sein Weib, die den Ritter, als er noch Lebenszeichen von sich gibt, umbringen will, um ihn sicherer plündern zu können, ohne alle poetische Erhebung* sælech wip *anreden kann 5388.* — daz ir sælech müzzet sin, *eine gewöhnliche Grufsformel: Gott segne euch 4905.*

diu sælecheit *der Besitz des Segens, die Vollkommenheit 2101. 4092. 4133. 6193.* — *als persönliches Wesen gedacht* diu sælecheit hat ir wunsch an si geleit 3800. hat ir hûte an in geleit 7526. ir gespil was diu sæl. 10593.

sæleclich *als* sælech *sich ankündigend; so wie der seyn mufs der gesegnet ist 1551.*

sæleclichen 7227.

Salie, *Nahme eines Landes 10116.*

Salin *ein Fürst, verwundet Gawein 11071.*

sam *eben so 1008. — als 1898.*

samen *zusammen 7754.*

der samit *Sammet* (ἑξάμιτος *vgl.* tymit) *2676.*

samnen, in ein gesamnet werden *zu einem Ganzen werden 9305.*

san *s.* sa.

sanfte *sacht, langsam 4986.*

sant *gesammt,* sin gotheit diu ist sant 8197.

daz sant (*so ist statt* daz lant *zu lesen*) *die Stechbahn 8447.*

der sarbalc (sar *Harnisch, daher* sarring *En. 8846. 11772.* sarwat *Kl. 2789. 3807*) *der lederne Sack, worin der Harnisch aufbewahrt wurde 6112. vgl. Hildebr. L. herausgeg. von den Brüdern Grimm S. 10.*

die Sarvie *die Servier? 9894. vgl.* Servie.

der sariant *ein Kriegsknecht. Die* sariande (*wahrscheinlich von* servientes *abzuleiten*) *dienten zu Fuſse (in der En. 5067. vgl. 5050. ist* fůzher *und* sariande *synonym*), *und hatten* lanzen (ga-

bilot und atiger), buggeler, swert und bogen 10502. 10675. 10828. 11131. (*die* lanze *wird auch im Parc. 5450. als die Waffe der* sariande *angegeben*).

der satelbogen *der Bogen der an dem vordern und an dem hintern Ende des Sattels befindlich ist* 2526. 2529.

der schach, *das Schach das man bietet, fig. der Angriff.* im wirt nach sinem schache mat getan 9935.

schade *feindlich, bemüht zu schaden* 10104.

schaffen. *bilden* (to shape) geschaffen als ein man 1043. — *befehlen* 343. 9124. *Part.* geschaffet 10774.

Schaffilun, *König von Medarie und Belacun, wird von Wigalois erstochen* 3558, *und von seinen fürstlichen Vasallen betrauert* 9095.

der schaft *der Schaft am Sper; wird als Maſs gebraucht* zweier shefte hoch 6813.

der schal, *lauter Schall von Stimmen, Ton-Instrumenten u. w.* 6440. 6890 9265. 10877. — *Freudengeschrey, lauter Jubel* 2643. 3023. 3089. 4178. 5966.

schalten, *Prät.* schielt, *mit einer* schalte, *Ruderstange, fortstoſsen* 6534.

diu schande *der ungünstige Ausgang eines Zweykampfes (vgl.* schenden) *489. 592.*

Schandelec, *Edelknabe der Königinn Amena 8860.*

daz schapel (*aus dem Roman.* chapel) *852. 10520. 11300. Ein Kranz aus natürlichen (Trist. 17370.) oder künstlichen Blumen; eine mit Edelsteinen, Perlen und dergleichen verzierte Binde um den Kopf (Nib. L. 6631.) woran auch wohl die Enden an dem Kopfe herunter hingen, so daſs sie bey dem Küssen zurück gehalten werden muſsten (Nib. L. 2363.). Das Schapel war eigentlich ein Kopfputz der Jungfrauen:* ob sin reise mit eren neme ein ende, si wolt daz schapel lazen, und von im tragen wiplichez gebende *Tit. X. 80, von dem das Schapel das auch Männer trugen (Trist. 10703.) wohl verschieden war.*

der schapperun, *eine kleine* kappe (*s.* kappe), *ein Überkleid das über Brust und Rücken hing 1418.* (mantel und schappen. *Samml. v. Minnes. II. 144. a.*).

scharf *scharf 8864.*

der scharlach (*auch* scharlat, *wie denn in der Brem. Handschr. gewöhnlich* scharlat *geschrieben ist; der Reim 8872. zeigt indeſs, daſs Wirnt* scharlach *aussprach*) *ein kostbarer gewebter Stoff,*

*der, wie alles der Art, zugleich mit seinem Nahmen aus dem Morgenlande kam. Dafs es ein seidener Stoff war, ist wahrscheinlich; ausgemacht ist aber, dafs an die Farbe, die wir jetzt scharlachroth nennen, gar nicht zu denken ist: denn es wird nicht nur* brauner 887¹, *sondern auch blauer Scharlach erwähnt 1634. 1738.* zwo scharlaches hosen 4088. ein scharlaches kappe 1738.

diu scharte *die Scharte. Fig.* triuwe ane valsches scharten 11502.

der schate *der Schatten* 4615. 9967.

scheiden, *scheiden, trennen* 7883. — *unterscheiden* 7884. — *eine Streitsache entscheiden* 2920.

der scheitel *der Raum zwischen den gescheitelten Haaren* 870.

diu schelle *Schelle.* schellen von golde an dem gereite 9196. am zoume 10654.

schellen, *Prät.* schal *im Plur.* schullen, v. n. *schallen, ertönen* 238. 6442.

schenden einen, *ihn besiegen* 588. 7208. *vergl.* schande.

der scherm *das Auffangen des Hiebes mit dem Schilde* 7502.

schermen *s.* schirmen.

schichen *ordnen, einrichten 8857.*

schielt *s.* schalten.

schier *bald.* ich sol komen so ich schierest mac 3215.

schiezzen *das Sper nach einem Ziele werfen 2663. vgl. Trist. 2006.*

der schimpf *der Scherz 8872.* boser schimpf 11539.

schimpflich *scherzhaft.* schimpflichez mære *scherzhafte Unterhaltung 11602.*

schin *Adj.* schin tûn etw. *erzeigen 7989.*

der schin *der Glanz.* der sælden schin 10599. — *das Bild 10635.*

schirmen, schermen, *Prät.* schermte, *einen Angriff abwehren; im Fechten die Hiebe des Gegners mit dem Schilde auffangen; sich in dieser Kunst üben 1258. 2649. 7146. 7155. 7358.* — einem schirmen 8026. *vgl. Nib. L. 1975. und Iw. 568.* des schirmet im ein linde (*so die Gies. Handschrift*).

diu schoze *der Schofs 7737.*

schrien, *Prät.* schre, *schreyen 4869.*

schroten, *Prät.* schriet. *Part.* geschroten *schneiden.*

abe schroten 9992.

schuhen *scheuen, fliehen, sich fern halten* 7342. *vgl. Samml. v. Minnes. I. 24. a.*

diu schulde. swer die ersten schulde von ir libe nemen sol *derjenige der sie zu seinem Weibe macht* 3799. — von schulden *von Rechts wegen* 7407.

diu schumpfentiure (*Roman.* desconfiture, *Ital* sconfitta) *Niederlage, Besiegung.* an der schumpfentiure *bey der Niederlage* (*so in vielen Stellen im Parc.*) 9160. 11106. *vergl.* enschumpfieren.

schunden (*spr.* schünden) einen eines d., uf ein d., zů einem d. *antreiben, auffordern* 7565. *vgl. Schilter S. 726. Scherz und das Brem. Wörterb.* — *Dieses in früherer Zeit und im Niederdeutschen ganz gewöhnliche Wort kommt bey den Dichtern des dreyzehnten Jahrhunderts selten vor, mehrere Mahle aber in Wernh. Mar. L. S. 6. 39. 69.* verschunden *das. S. 107.*

der schur *der Schauer, Hagelschauer, so wie* hagel *metaphor.* herzeliebe ist ein schur 9417. Lion, der freuden schur 9820.

schutten *schütten. Wenn man sich erinnert, dafs der Harnisch aus Maschen oder Ringen bestand, so wird man das Wort* schutten *vom Har-*

*nische gebraucht vollkommen passend finden.* er schůtte sin isengewant in sinen schilt 495. 2741.

abe schutten. abe schůtte er sin isengewant 692.

an schutten *anziehen.* sinen harnasch schůt er an 6529. ir isenhosen schuttens an 10888.

uz schutten 6113.

diu schuzzel *die Schüssel, trägt der Truchseſs im Helm 3903.*

der schuz *der Schuſs, Wurf einer Lanze, eines Wurfspieſses 11136. 11139.*

sedelhaft *ansäſsig.* sedelhaft werden *seinen Wohnsitz nehmen 11611.*

Segremors *Ritter an Artus Hofe 463. (Iw. 88.)*

sehen, *Prät.* ich sach, du sæhe 4709.

seigen, *Prät.* seigete, uf einen *seine Richtung auf einen nehmen,* sigen *(sinken) machen, senken (vgl.* sigen) uf den hern Gawein seiget er 11073. *So Parc. 5865* er wande wie ein pfeterære mit wurfen an in seigete.

der seit. des roten seites von der gran 1425. *Was für ein Stoff dieſs ist, vermag ich nicht zu bestimmen; wahrscheinlich ein seidener. Das Wort* seit *ist übrigens von* side *Seide ganz ver-*

*schieden. Erwähnt wird* der seit von gran (*oder nach der alten Heidelberger Handschrift, die niemahls* ai *statt* ei *setzt*, sain von gran) *auch im Iw. 3442. In Roquefort's* Glossaire de la langue Romaine *wird* sains *erklärt:* sorte de vêtement, espèce de tunique. *vgl.* gran.

daz seitespil, *das Seitenspiel 235.*

selbe. ir seht selbe 3453. er trûc in, selbe vierden, hin 4958.

diu sele, *Plur.* die sele, *das durch den Tod von diesem Leibe geschiedene Ich, das sich entweder im Himmel, oder in der Hölle, oder im Fegefeuer befindet 7115.*

selten *selten 253. nach einer der alten Sprache gewöhnlichen Ironie, niemahls 2327. 2883. 5693.*

senfte *leicht, nicht drückend 128.*

ser *wund, fig. betrübt 11378.*

daz sere *der Schmerz; die Betrübniſs 10316. 11211.* (*Sammlung v. Minnes. I. 189. a.* manic grozzez sere; *auf ders. Seite das weibl.* diu sere).

seren *verwunden, fig. betrüben 2086. 10089.*

der serpant *der Drache, Lions Wapen 11060.*

Servie, *Land, Servien. 11117. vgl.* Sarvie.

si, sie *s. Anmerk. zu Z. 2205.*

diu sicherheit *die feste Versicherung der gegenseitigen Treue, das Bündniſs* diu sicherheit wart veste uber den ungetriuwen man *das Bündniſs gegen ihn wurde fest geschlossen* 9926. sicherheit wider einen erheben *ein Bündniſs gegen einen machen* 11179. — *ins bes. die Versicherung des Besiegten dem Sieger treu und unterthänig zu seyn,* diu fianze, sicherheit tůn eines d. 3465. 3779. sine sicherheit leisten *das leisten was man versichert hat* 957. sicherheit bieten *sich zu einer solchen Versicherung erbieten, um sein Leben zu retten* 10964. *der Sieger* nimt die sicherheit 9163. sine sicherheit behalten, bewaren *seine Versicherung halten* 2154. 9109.

sichern einem eines d. *es ihm versprechen* 3075. 3093. 7186. sichern unde swern 4143.

sider *in der Folge, nachher* 9172. *vgl.* sit.

daz siglat, *ein Persisches Wort, das einen kostbaren Seidenstoff mit eingewebtem Golde bezeichnet* (pannus aureus qui vocatur Ciclatoun, du Cange s. v. Cyclas) 817. 2407. — *Gottfried* (*Trist.* 10972. 10996.) *braucht* pfelle *und* siglat *als gleichbedeutend; sie waren aber verschieden, s.* pfelle.

sigehaft *des Sieges mächtig* 2136.

sigeliche *siegmäſsig.* sigeliche riten 8565.

sigelos *des Sieges verlustig 475.*

sigen, *Prät.* seic *Plur.* sigen, v. n. (*vgl.* seigen) *sich niederwärts bewegen, sinken 1044. 7604. 9884.* — sigen lan 2305. 4525. 3941. 4525.

zů sigen *zusammen kommen, sich in einem Puncte vereinen 2596. vgl. Samml. D. Ged. Th. 3. XLI. 876. und Iw. 3709,* si sigen uf in *sie schlossen sich an ihn an.*

sin *der Genitiv von* er *so wohl als* ez 5095.

sin *seyn.* wie dem wære *wie das beschaffen war 3301.* — lange sin *lange wegbleiben 1075. vergl. Iw. 5171.* — sin *oder* wesen lan *nicht weiter davon sprechen 1220.* la daz sin! *Gut! Wohlan denn! 5771.* sin wir *sind wir 3651. vgl.* wesen.

der sin *der Sinn.*

*1. Das gemeine Vermögen etwas gewahr zu werden, theils im Allgemeinen; die Besinnung.* er nam im sine kraft und sinen sin 5116. er lac da als ein toter man ane kraft und ane sin 7920. *theils ins besondere:* a) *in Hinsicht auf die Erscheinungen aufser uns:* die funf sinne. b) *in Hinsicht auf das was in uns vorgeht: die Empfindung.* er kuste si ane sin *ohne etwas dabey zu fühlen* 6335. dem wæren sine sinne getiuret *in dem würden die höchsten, süfsesten Empfindungen erregt werden 7417.*

2. *Das höhere Vermögen etwas gewahr zu werden, das Vermögen zu sehen was nicht jedem in die Augen fällt, das Vermögen etwas zu errathen, zu überlegen, verständig einzurichten u. s. w.* mir geswichent beidiu zunge und ouch der sin 37. got gebe mir sin 44. michn triegen danne die sinne min 934. güter sinne pflegen 1210. *Der Arme, der wohlhabend wurde,* gewan sin; *vorher lebte er gedankenlos in den Tag hinein* 5752. — *Dieser* sin *wird als persönliches Wesen vorgestellt, und läfst sich mit dem Dichter in einen Wortwechsel ein* 5755. — *Fehlt es diesem* sin *an Stärke und Kraft, so heifst er* kranc *oder* bose *schwach oder schlecht* 5753. 63. *Ist er verdunkelt oder umnebelt, so mufs er* endechet *werden:* er müz die sinne endechen 11634.

3. *Die Äufserung und Anwendung dieses höheren Vermögens; das angestrengte Sinnen und Denken.* ein sinne richer man 51. 11525. ich bin noch ganzer sinne hol; des sprich ich nach kindes site 46. ein man der allen rat ane ganze sinne hat 5780. ir herze ist ganzes sinnes tach 6345. in der heidenschaft ist der sinne höhstiu kraft *unter den Mahomedanern gibt es die geschicktesten Künstler* 10580. daz mære ist hoher sinne ein zil 11636. dunchet dich daz ein güt sin *glaubst du das sey verständig, besonnen* 5517. *Wir könnten*

*die Krone nicht los machen* mit deheinen unsern sinnen *wir möchten noch so viel hin und her sinnen, es anfangen wie wir wollten* 3866. si ist der wunsch miner sinne *sie ist die nach der ich sinne und trachte* 8115. in trûc sin herze und sin sin zů der mæssenie hin 1057 — *Daraus erklären sich dann auch folgende Redensarten:* dem kunige wart diu arbeit die der riter liden wolde von allen sinen sinnen leit, *von welcher Seite er es auch ansah, in jeder Hinsicht* 1804. er tat ez durch den sin *in der Absicht* 2128. ze fluhte habe niemen sin *niemand denke darauf sich mit der Flucht zu retten* 4766. habt ir den sin *habt ihr die Absicht, seyd ihr gesonnen* 4968.

*4. Die Art und Weise die Dinge anzusehen, in so fern dadurch unsere herrschende Neigung, unser Verfahren bestimmt wird, die Gesinnung. In dieser Bedeutung des Wortes machen die gesammten* sinne *den* můt *aus.* ir zweier sinne wůrden en ein 9468-9477. unwandelbære an libe und an sinne 3817. si brahte gůtes wibes sinne unz an ir ende 7876.

diu Sine *die Seine* 10978.

sinnen nach etw. *darnach trachten* 20.

sinwel, sinewel, sinuwel *walzenförmig rund: so die einzeln stehende Halle* 227. *ein schöner Hals*

928. *ein Zelt* 3302. *der Drache* sinwel als ein kerze 5060. *eine Burg* 7061. *Blöcke oder Rammen* 10750. — *convex: so, eine schön gewölbte Stirn* 871. — *concav: so, ein Gewölbe eines Tempels* 8305. — *oval: so, schöne Ohren* 885. *vgl. Altd. Wälder B. 3. S. 320.* — *Dafs die zweyte Hälfte des Wortes zu 'Welle, Walze' gehört, leidet keinen Zweifel; die Abstammung und Bedeutung der ersten Hälfte aber bedarf noch Aufklärung.*

**sinnec** *klug, verständig* 5777. 10234.

**sint** *sintemahl, da* 3454.

**sit** *in der Folge, späterhin* 2193. *vgl.* sider. — **sit daz**, *seit* 9243. — *da, sintemahl* 555.

**der site** *Plur.* die site *die Sitte, Art und Weise* 247. nach wiplichem site *als Frau* 9179. nach sinen siten *nach seiner Weise* 9563. 9316. 11419.

**diu site** *die Seite.* die siten *die beiden Seiten des Leibes* 5058.

**der sitech** *der Papagey* 2517.

**der siufte** *der Seufzer.* einen siuften uf nemen *einen Seufzer hohlen* 7613.

**siuften** *seufzen* 1072. siuftunde *seufzend* 5443.

**der slac** *Plur.* die slege *der Schlag.* ich hort da manigen grozzen slac von reiner frouwen herzen

*ich hörte wie sie sich aus Jammer an das Herz schlugen 8075.* ja ist si mines herzen slac *sie ist ja die für die mein Herz schlägt, nach der es sich sehnt 8114. — Fig dasjenige was einem zum Verderben gereicht 2813* er würde miner eren slac *meine Ehre würde dadurch verloren gehen 3216. 3932. — Die Strafe.* ich han verdienet gotes slac 8075.

daz slegetor *das Fallthor 4521.*

sleht *schlechterdings.* ir gir was zesamen sleht beiden uf des todes wan 7622.

sleht *schlicht 875 9555*

sleichen v. a. *etwas behende bewegen* (v. n. slichen) 7166.

der slich *die List, der Kniff 8451.*

slifen, *Prät.* sleif, *schlüpfen, sich winden 5008.*

slihten *eben und schlicht machen 4520. 8471.*

daz sloz *das Schloſs womit etwas verschlossen wird; fig. derjenige der etwas in sich verschlieſst. 7625. 7793. vgl. die Anmerk. zu 7625.*

der smac *der Geruch den etwas von sich gibt 4617. 4994.* boser smac 4745. süzzer smac 8298.

smelzen *schmelzen.* ein epitafium mit guldinen buchstaben gesmelzet uf den jachant 8255.

snellecliche *schnell 5099.*

so *auch; von der andern Seite* 90. so, so daz *zu welcher Zeit, wenn* 9294 6740. so dir got *ich beschwöre dich bey Gott* 4805. 5668.

solich (so-lich) *verk.* solch *solch* 10958.

der solt *der Lohn* 4703. ze solde geben *bezahlen* 11184.

der soum *das Lastpferd* 8865. 9592. 10653.

der soumære *das Lastpferd* 8847.

spæhe *kunstvoll gearbeitet* 779.

daz spængel *ein kleines Schloſs, womit der Gürtel zusammen gehalten wird* 708. (Seracula ponitur et pro spange. *Gl. in* Symb. ad lit. Teut. 319.)

sparen *schonend zu Werke gehen* 3038.

daz sper *das Sper, die eigentliche Ritterwaffe.* sin sper zebrechen *rittermäſsig kämpfen* 438. daz sper senchen, neigen. *es einlegen, um den Gegner anzugreifen* 8561. 10931. ez uf ziehen *es aufrichten, zum Zeichen, daſs man nichts feindseliges im Sinne hat* 8562.

spica nardi 10366.

der spiegel *Spiegel.* du bist ir aller spiegel *in dir spiegelt sich alles Schöne das sie haben ab* 9728.

daz spil *das Vergnügen das man sich macht, der Zeitvertreib 3793.* ernst ode spil 6819. 8795. des todes spil 10747 — *eine leichte, von bloſser Willkühr abhangende Sache.* sines gewaltes spil *in Beziehung auf Gott 6476. 6851.*

spilen *etwas zum Zeitvertreibe thun 4768.*

spilliute *Tonkünstler, freygebig belohnt 1680.*

der sporn. daz ros mit dem sporn nemen *dem Rosse die Sporn geben: Kunstausdruck 543. 2306. 3009.*

der spot *der Scherz.* ane spot *aufrichtig, ungeheuchelt 1878. 11503.* etw. ane spot lazen *es als volle Wahrheit glauben 4214.*

diu sprache *Plur.* die sprache *die Sprache 334.*

sprechen einem etw. *ihm Böses nachsagen 2366.*

der sprunc *der Sprung.* en sprunge gên, *wird von dem Pferde gesagt, das in schönen Sprüngen sich bewegt 394.* er lie sin ros ze sprunge gan *er sprengte es an 2464.*

staben einen eit *wird so wohl von dem gesagt der dem Andern die Eidesformel vorsagt als von dem der sie nachspricht 9023.* Sus stabt er selbe sinen eit: Er sprach *u. w.* Parc. 8002.

daz stal *der Stahl.* stal uz der innern India 4754. 7381. *S. die Anmerk. zu Z. 4754.*

der stalhût *der Helm 6696.*

der stam. hier Wigalois der triuwen stam 9297.

stan *s.* stên.

stapfen *im Trabe reiten 527.*

starche *sehr (vgl. das Engl.* stark) starche gerne *sehr gern 1966. — stark 2065.*

starchen *stark werden 3278.*

daz stat *das Gestade 5133.* ze stade komen 5488. 6536.

diu stat *der Platz, die Stelle 159. 346. 955. 1530. 9611.* — fur dise stat *hinaus über diesen Platz 7228.* — an der stat *oder* an der stet *auf der Stelle d. i. sogleich 1071. 1594. 1807. 6998. 8554.* hie ze stet *hier, einem 'anderswo' entgegen gesetzt 1827.* an maniger stet *in manchem Falle 2303.* — *Gelegenheit 1766. 4786.* so si diu stat niht irret *wenn sie Gelegenheit dazu haben 8454.* mir wirt stat eines d. *ich kann es thun 11581.*

diu stæte *die beständige Dauer.* mit stæte ze wibe geben *zur Ehe geben 4381.* mit stæte tot sin *für immer todt seyn 11376. 11385.* ze stæte nemen *ein bleibendes Ehebündniſs schlieſsen 9053.* die stæte vestenen 9424. diu geselleschaft (*zwischen dem Grafen Adan und Wigalois*) het stæte und ganze kraft 7204.

**stætelichen** *ohne sich zu übereilen 523. vgl. Iw. 3756*

**stechen** *stechen 4752. riostiren 1256.*

**stechen** v. n. *Prät.* stahte, *stecken 4759. 4649. 6546.*

**stechen** v. a. *stecken 3306.*

**der stein** *der Fels.* holer stein *Felshöhle 4774. 6284.*

**diu steinwant** *die Felswand 607 4511. 6431.*

**stelen** vor einem etw. *es heimlich wegnehmen, so daſs er es nicht gewahr wird 5352.*

**stellen.** der walt was ze freuden wol gestalt von loube und von sange 656.

**stên,** stan. *stehen.* ez stet mir zů *ich bin dazu berechtigt 2804.* an dem der hof aller stat *der die Hauptperson an dem ganzen Hofe ist 4804.* — von dem steine stên *von dem Steine herunter steigen (so wie* von dem orse stên *absteigen) 1510.*

**stete** *s.* **stæte.**

**der stic** *der Pfad.* einen stic gevan *einen Pfad finden 4867.*

**stieben,** *Prät* stoup, *Part.* gestiben, *stieben, in feinen staubähnlichen Theilen aufsteigen oder niederfallen.* hinder im der nebel stoup 6821.

diu stiure *das Geschenk, das was als Beysteuer gegeben wird, z. B. ein Wapenrock 1833.* manech reiner segen *2084. ein Streitrofs 3456. 6053. eine Tasche 5845. ein Reiserock* (kappe) *8901.* — von gotes stiure *durch den Beystand, die Gnade Gottes 11627.*

stolz *ansehnlich, schön 8940.*

storen *verjagen.* mit freuden si do storten ir vil jæmerliche tage *9331. 11368.*

diu storie *die Schar 4550. vgl. Fribs Trist. 553. und die von Oberlin angeführten Stellen. Das Wort ist zunächst aus dem Roman. genommen, wo es* estoire, estor, estorance *u. w. lautet, und* provisions, trousseau etc. *bedeutet. In* histoires, *Historie, entstellt, hat es sich in der niedrigen Sprechart bis auf den heutigen Tag erhalten:* il a emporté toutes ses histoires, *die ganze Historie kostet ein paar Thaler. Auch das Engl.* store *ist daher genommen, und die Wurzel aller dieser Wörter so wie auch der Latein.* instaurare etc. *ist wahrscheinlich das alte* stor *grofs.* — *Ob auch* storie *Gefecht, und die bey Geoffroy de Ville-Hardouin, Joinville u. a. vorkommende* estors, estour (combat) estoire (armée navale) *hierher gehören, oder besser aus* storen, Engl. to stir *abzuleiten sind, mag dahin gestellt bleiben.*

stoup *s.* stieben.

stozen *stecken* v. a. 5355 (*so* an stozen *in Brand stecken*).

diu strale *der Pfeil* 535.

strechen *spannen, straff anziehen* 3308. 3900. *ausspreiten* 3480. 10395.

strîchen, *Prät.* streich. *Part.* gestrichen *streifen.* zwo scharlaches hosen streich er an mit grozzem flizze an diu bein 4088.

strichen umbe etw. *um etwas fest wickeln, heften.* daz swert umbe den lip str. 6175. einen brief umbe daz swert str. 4427. 7336.

diu strieme *die Streife.* ein strieme wiz hærmin 3901.

der strit *der Streit, Kampf, — dasjenige was man gegen einen andern behauptet, vertheidigt* min strît ist *ich behaupte* 10538 strenge an dem strite sin *sich eigensinnig widersetzen* 7488. den strit behaben *seine Meinung behaupten, Recht behalten* 5776. rot und wiz an ir striten, doch behabt diu rôte ir strites me 9292. — en strit *wetteifernd* 10522.

diu stunde *die Weile, der Zeitraum.* die stunde kurzen 2640. — *so wie das Engl.* time *Mahl,*

tusent stunt *tausend Mahl 4479.* ander stunt *abermahls Iw. 352. 678. 1367.*

diu stût *das Gestüte.* ein stût ist uz geslagen. *die Zuchtpferde laufen auf einem eingehägten Platze (einem Stutgarten) frey herum 485.*

suber *hübsch 5435.*

suberlich *230. 2472. 7297. 7398.*

diu suht *die Krankheit 10372.*

diu sul *die Säule 10725. vgl.* suwel.

sullen, *Prät.* solde, soldet *verk.* solt *2790. sollen.* soldich *drückt einen Wunsch aus: könnte ich doch, dürfte ich doch 7801 8019.* solde iemen *hätte irgend jemand ein Recht, dürfte jemand 11557. vgl. Iw. 3510.*

sich sumen *sich aufhalten, seine Zeit verlieren 10309.*

sunder *ohne 946.*

die sunnewenden *(nur im Plural gebräuchlich) die Zeit der längsten Tage 1717.*

sur *sauer, fig. unangenehm (so wie* sûz *angenehm) 6324. 10719.*

diu suwel *die Säule 6569. 6777. vgl.* sul.

sûzze, *angenehm für den Geschmack und Geruch;*

*angenehm überh.* der lip ist sûzze und suber 5435. der sûzze her Gawein 4794. sûzzer got 6494. daz sûzze wip 5082. ein sûzzez leben 4925. gotes sûzzer trost 5548.

diu **sûzze** *der gute Geruch 4746. Fig. die Annehmlichkeit. Das Leben des Menschen* treit brode sûzze 8085.

**swach** *unbedeutend, geringe* ein swachez leben *ein ruhmloses Leben 74.* ein swachez leit *eines von den gewöhnlichen, gemeinen Übeln des Lebens 795.* daz duht in allez swach *das schien ihm alles unbedeutend 4150.* ein swachez wip *ein gemeines Weib, von niedrigem Stande 5357.*

**swære**, *schwer.* daz herze treit swære *ist betrübt 6024. vgl.* tragen.

diu **swære** *die Betrübnifs. 2431. 2471. 5657.*

**swaren** *schwer seyn 3508.*

diu **swarte** *die Schwarte, derjenige Theil der Haut worauf die Haare stehen 7711.*

**sweder** *welcher von beiden 3410.*

**swederhalp** *an welcher von beiden Seiten 7708.*

**swenne** *so wenn, wenn immer.*

**swer** *so wer, jeder der,* swer nach eren sinne *wer immer nach Ehre trachtet 20.*

sweren *schwören.* eines d. sw. *es eidlich versprechen.* uf den heiligen sweren *auf heilige Reliquien schwören 3580.* in die hant sweren. diu milte het in ir hant gesworn *hatte geschworen, beständig bey ihr zu bleiben 10804.* uf einen sweren *sich eidlich gegen ihn verbinden 10095.*

daz swert. swert geben *zum Ritter machen 2340.* swert nemen *Ritter werden 1628. 1644.*

der swertdegen *einer der so eben die Ritterwürde erhalten hat 1662.*

swie, *wie immer, mit dem Indicat. so wohl als dem Conjunctive. 15. 374. 2847. 4730. 6601. — obgleich, mit dem Conjunctive 2795. 2870. 4646. 4732. 10523. 11473.*

swinde *gewaltig, heftig 3022. 5237. — Man hüte sich, dieses bey unsern alten Dichtern, unter andern auch im Nib. L. so häufig vorkommende Wort durch geschwind zu übersetzen. Dieſs verführt zu einem ganz falschen Begriffe. Schon bey Ulfilas heiſst* swinths *stark. Im Angel-Sächs. Altholländ. Niederdeutschen hat es sein* n *weggeworfen (was überhaupt dem Buchstaben* n *öfter begegnet,* sint sit, *sanft* soft), *und lautet* swithe, swide, swidig, *bedeutet aber allenthalben heftig, gewaltig, und als Adv. sehr:* en swidig kerel *(aus Unkunde des alten Wortes auch wohl zum*

*Schwedenkerl entstellt*) *ein starker, gewaltiger Kerl*, swidig koold *sehr kalt*, maak di nig to swidig *nimm dir nicht zu viel heraus. Auch das Oberdeutsche geschwind wurde so gebraucht In dem Reineke Fuchs Frankf. a. M. 1545. heifst es in der Vorrede: Ich habe auch, ergernifs zu vermeiden, die glosen, die in Sächsischer sprach ser geschwind waren, etwas gelindet und geendert oder ausgelassen.' Eben diese Glossen heifsen vorher 'streng und heftig.' S. die Vorrede zu der neuen Ausg. des Wörterb. von Gerh. van der Schueren, das Brem. Wörterb., Frisch, und Stalder.*

## T.

der tac. fur disen tac *von diesem Tage an* 7971. 11382. diu frouwe was ir mûtes rich alsam der tac *freute sich herzlich darüber* 5222.

daz tach *dasjenige was etwas anderes bedeckt, der Überzug.* von pfelle rok und tach *der Rock und der Überzug des Mantels war* pfelle 7402. *vergl. Samml. v. Minnes. I, 121. b. Trist. 10818.* — *Fig.* ir herze was ganzes sinnes tach *in ihrem Herzen safs die vollkommenste Verständigkeit* 6345. *und umgekehrt* ir herzen tach was gewizzen, scham und güte *umgaben, bedeckten ihr Herz* 8945. — *Das höchste, oberste.* er was ein krone und ein tach rehter riterschefte 5578. diz leit ist alles leides tach *das ist das gröfste Unglück* 11371.

diu tavel runde (*das Adj. wird in diesem als ein Eigennahme anzusehenden Worte ohne Ausnahme dem Substantive nachgesetzt*, gesellen der tavel runder 11412.) *die runde Tafel an der an Artus Hofe die Ritter saſsen 159, und welche in Gold auf ihrem Schilde um ihr Wapen stand 5622.* der taveln reht und stat 1673.

diu tagalt *der Zeitvertreib 103.* (tagalen *s.* spotten, jocundari. *Dacen's Gl.*)

der tambur, *ein Instrument für rauschende Musik. Es wurde empor geworfen.* man warf die tambur enbor mit slegen 9450. — *So bey Chaucer* Rom. of the Rose V, 769. The timbris up full subtilly Thei castin, and hent them full oft Upon a finger faire and soft. *vgl.* Fauchet, Recueil, p. 73.

der tambur *derjenige der ein solches Instrument schlägt.* da slůgen unde würfen mite die tambure mit behendecheit 8653. *vgl. Parc. 1898.*

der tan *der Wald 2225. 5835. so auch im Altholländ. s. die Vorrede zu der neuen Ausg. von Gerh. v. Schueren. — Troj. Kr. 11731. 11734, 11862. stehen* tan, holz, vorst *als gleichbedeutend.*

diu tanne *die Tanne 4850.*

daz tassel *der Knopf der in eine Schleife oder ei-*

*nen Ring faſst und zum Zusammenhalten dient (aus dem Roman.* tassiaux, tassiax) 819. *vgl. die Anm. zu dieser Zeile.*

der teil. ein teil *zum Theil* 63. 1999.

teilen *mittheilen* 70. *einem zu seinem Theile geben* 7406. *ordnen, eine Einrichtung treffen* 3462.

tempern *in gehörigem Verhältnisse mischen* 874.

der tept *der Teppich* 10355.

thymiamata *Rauchwerke* 8299.

der tievel *der Teufel* 5085. der tievels bot 5080. — *ein böses, schädliches Wesen* 5549.

diu tievelin *die Teufelinn* 6379.

tihten *verfassen, niederschreiben lassen, sey es in Versen oder Prose* 10. 138. 11635.

der tihter *der Verfasser* 137.

der timit *der Nahme eines seidenen Stoffes* 2233. 3906. *Das Wort ist vermuthlich, so wie das Engl.* dimity *aus dem Griech.* διμιτος *abzuleiten, und bedeutete demnach ein Gewebe aus doppelten Faden, so wie Samit* ἑξαμιτος *eines aus sechsfachen. — Bey Wirnt ist an beiden Stellen von grünem* timit *die Rede; Gottfr. im Trist.* 10990. *spricht von braunem* timit (*nach der Heidelberg. Handschr.*): *das Kleid aus Cyclade oder Pfelle*

war timit innen vol, vil bruner dan ein violate, reht eben brun der gloien blate.

diu tioste, *der Zweykampf der immer zu Pferde mit dem Spere angefangen, nöthigen Falls aber zu Fuſse mit dem Schwerte fortgesetzt wurde.* strengiu tiost und herter strit 10328. ze tioste vordern 11056. ze einer tioste riten 11067. eine tiost nemen 6627. — *Der Stoſs mit dem Spere, so wie auch der Hieb mit dem Schwerte.* durch helm und durch hærsenier mit tioste maniger wart erslagen 10945. (*An einer Linde stand ein Schild* da was ein tioste durch gezilt *Parc. 15052.* eine tiost enpfienger durch den schilt *Parc. 8591.* er trûc dri tioste durch den schilt *Parc. 8933.*) eine richiu tiost *ein wohl angebrachter, herrlicher Stoſs* 4565. 6636. eine tiost geweren *einen Stoſs thun* 6642. mit rehter tiost nider gevellen 9171.

tiostieren *tiostmäſsig kämpfen, sey es im Ernste oder zur Übung* 2651.

diu tiostiure *der tiostmäſsige Kampf.* 2314. 3493. 11107.

tiuwere, tiure. *1. Hoch und herrlich, von dem höchsten Werthe.* die do die tiursten waren und die besten riter *die ersten und vornehmsten am Hofe und die zugleich die besten Ritter waren* 1236. den tiursten man *den edelsten, herrlichsten*

*Mann 1394. 1441. 1898. 3392.* manech tiurre riter *mancher weit herrlichere Ritter 6050. 3921.* alle creatiure bose unde tiure *alle Geschöpfe von dem geringsten bis zum höchsten 6878.* diu tiure tasche *die herrliche, unvergleichbare Tasche 5843.* — *Daher:* tiure flegen *bey allem was hoch und heilig ist flehen 6177.* tiure geloben *bey allem was heilig ist angeloben 6221* er sach vil tiure hin ze got *hoch und theuer flehend blickte er auf zu Gott 7114.* — 2. *Da alles Hohe und Herrliche selten ist, so heifst* tiure *auch selten, und — so wie* selten (*s. dieses Wort*) — *gar nicht zu finden.* die kirchen waren da tiure *Kirchen gab es da nicht 2315.* sint iu nu sint die ors und knappen tiure *da ihr keine habt 3455.* diu aventiure ist ze holen tiure *es ist unmöglich das Unternehmen auszuführen 3387.* rûwe ist in vil tiure *sie haben keine 4716. 5659. 6290. 9810.* Jeschuten was tiure swaz frouwen libe missezam 6341. geselleschaft diu was hie under in beiden tiure *davon war da nichts zu finden 7644.* daz mære ist mir tiure *ich weifs die Geschichte nicht 11691.* — *Daher:* einem etw. tiure tûn *es ihm unmöglich machen 6394.* — 3. *in hohem Preise stehend, theuer* tiure kouffen 10181.

tiuren *hoch und herrlich machen, s.* getiuwern. (tiurida gloria. si kituiret glorificetur. *Kero).*

tiutsch, tiusch. en tiuschen *in Deutschem 3756. 7818.*

diu tobheit *wilder Wahnsinn, Raserey 10009.*

der tore *der Blödsinnige 2477.*

der tot. den tot nemen *ums Leben kommen 4302.*

totsiech *unheilbar, ins besondere von Aussätzigen 2152.*

touc *s.* tugen.

der touf *die Taufe 8186.*

diu toufe, diu töffe *die Taufe 1289. 9509.*

touge *Adj. heimlich.* mit tougen dingen 5507.

tougen *Adv. heimlich 4242 — auf eine geheimnifsvolle Weise 5566.*

daz tougen *das Geheimnifs 4645.* daz tougen Johannes *die Offenbarung Joh. 10281.*

tougenliche *ins geheim 1175. 1286.*

touwen *mit dem Tode ringen 5117. 6359. 10969.* (touuante, moribunda. *Mons. Gl. vgl.* Schilt. Gloss. *unter* samo so. *Parc.* 2271. 3158. 6849. 7537. 8664.).

tragen v. n. hohe tragen *hohen Muthes seyn 3284.* swære tragen *betrübt seyn 6024. So sagte man auch* ringe tragen *u. w.*

tragen v. a. ir schône trûc in dar *zog in an* 951. sin herze trûc in zû der mæssenie hin 1057. 1159. — sich tragen *sich betragen* 741.

an tragen *an sich tragen* 1434. *vgl.* getragen.

der trake *der Drache* 7366.

treten.

uz treten *die Grünze des Rechten überschreiten* 9248.

trîben, *Prät.* treip, *Part.* getriben, *treiben* 3250. ez triben *auf eine gewisse Art verfahren* 4316. 10023.

triegen, *Prät.* trouc, *Part.* getrogen, *triegen* 1975. 10961.

diu triuwe. an, in gûten triuwen 4719. 4832. 6070. mit ganzen triuwen 9469. einen ze triuwen nemen *zu treuer Liebe sich mit ihm verbinden* 963. 1007. — en triuwen *bey meiner Treue* 5745. diu triuwe pfliget sin 11578.

Troie *Troja* 2715.

der trost *der Trost den man gibt, Zuspruch* 2775. 2777. *Hülfe* 5548. — *der feste Glaube, das Vertrauen, die Zuversicht, guter Muth* 3265. 6454. 6478.

troste *st.* trostete 6232.

trûben, *Prät.* trûbete, *traurig machen* 333. 586. 1283.

truchenlichen *trocken, mit trocknen, kalten Worten* 7740.

der truhsæzze *der Truchsesse, der erste Hofbeamte. Als Zeichen seines Amtes trägt der* 3902 *erwähnte Truchsesse auf seinem Helm eine Schüssel von Golde Hieraus ergibt sich zugleich die im 13. Jahrh. geltende Ableitung des Wortes.* 8853.

der, diu trut, *der Geliebte, die Geliebte.* des tievels trut (*die starke Ruel*) 6451. der selbe tievels trut 6577. mines herzen trut 8803.

truten *zärtlich lieben* (*Samml. v. Minnes. I.* 32. *b.*) — *herzen und küssen, umarmen* 7416.

daz truten *die zärtliche Liebkosung* 2072. 6324.

diu trutschaft *Liebschaft* 9829.

truwen *traun, fürwahr* 3884.

truwen eines d. *es vermuthen* 1087. 6365. *mit dem Infinit. ohne* zů 134. 2891. 3218. 4667. *mit darauf folgendem* daz 5053. 5183.

tugen, *3. Pers. des Prûs.* touc *und* touget (*Noch Opitz sagt in seinem Vielgut: worzu taug dieser Pracht. Samml. v. Minnes. I.* 117. *b.*), *Prät.* tohte

*und* touc (*1028. 6124*) *taugen.* waz touc nu mer da von geseit *mit Einem Worte 2764. 6389.* waz touc diu rede 5832. 6389. — *so seyn wie es den Umständen angemessen ist, an seinem Platze seyn.* dehein zage niht entohte under der tugenthaften schar 9321. *vgl. Iw. 501.*

diu tugent *jede einzelne Eigenschaft so wohl als auch der Inbegriff der Eigenschaften, wodurch eine Person oder eine Sache taugt* 732. 735. 2691. *1479 1485.*

tugenthaft *trefflich* 357. 9322.

tump *unerfahren, ohne Welt - und Menschen-Kenntniſs 2813.* er was den tumben tump den wisen frůt 1410. *vgl. Rudolf v. Montf. in Casparson's Vorr. zu Wilh. d. H. I. S. IX.*

tůn. 1. *thun.* ez tůt mir unsanfte 2072. wol zů einem tůn mit etw. *wohl an einem thun 5371. 8211.* daz si getan, *eine höfliche Antwort: gern; nach euerm Befehle.* 2. *machen.* einen fro tůn. disiu not tůt mir manegen sweren tac *Samml. v. Minnes. I. 104.* einem etw. tiure tůn 6394. 3. tůn *vertritt die Stelle irgend eines vorhergehenden Vollwortes.* sam tet in *eben so nahm ihn 1008. 1227. 1974. 11575.*

sich abe tůn eines d. *ihm entsagen 11332.*

hin tůn *bey Seite setzen 8224.*

tunchel *dunkel* 6558.

Turkie *die Türkey. Ritter daher helfen Lion* 9895. ein grave von T. 11002.

der turnei *das Gefecht zu Pferde so wohl zu Ernst als zu Schimpf; auch bey dem letzten mufsten die Ritter in voller Rüstung seyn, was bey dem Buhurdieren zu Schimpfe nicht der Fall war* 9021. 4540. einen turnei wider einen nemen *ihn mit Krieg überziehen* 1447. *vgl. En.* 930. *Trist.* 286.

turnieren *rittermäfsig kämpfen, sey es zur Übung und Kurzweil, oder im Ernste* 1168. 2648.

turren, *Prät.* torst, *sich unterstehen* 2584.

twagen *waschen* 9117.

diu twale *das Säumen* (*Engl.* to dwell) twale nemen 8507. 8721.

der tymit *s.* timit.

Tyrus *das Reich der Königinn Elamie* 9184.

## U.

ubel *steht nach dem alten Sprachgebrauche da wo wir jetzt 'böse' setzen würden.* der ubel tievel, daz ubel wip 5369. 5393.

uber. uber ir willen *wider ihren Willen, gewaltthätiger Weise* 1153. 1512. 2069. uber al *ins gesammt* 1542. 1723. 2701. 3717.

sich uberdenchen *in seinen Gedanken das rechte Mafs überschreiten* 7347.

ubergeben etw. *es falsch ansehen* 6371. *vergl.* missegeben.

ubergên einen eines d. *einen zu etwas zwingen* 4945. (*ähnlich dem Engl.* to overcome).

diu ubergulde *dasjenige was einen höhern oder den höchsten Werth hat* 3795. (*Oberlin's* deauratio *scheint, ungeachtet der alten Glosse, auf einer falschen Ableitung zu beruhen*).

diu uberkraft *die Fülle, Menge* (*buchstäblich die Übermenge*) 1458. 1587. 1690. 3472. 9039. 9774.

ubersehen *nicht daran denken, versäumen* 2427.

uberstriten etw. *überwinden* 2896. — einen eines d. *ihn zu etwas vermögen* 2448. 5881.

uberzinnen. min rotez golt ist uberzint *fig. meine Freude ist getrübt* 11367.

uf, uffe *auf* 8040. 10423.

diu umbesage *die Umständlichkeit im Erzählen* 10310.

unbehert *unberaubt* 8633. *von* beheren, *das nicht 'verheeren', sondern 'berauben' bedeutet Samml v. Minnes. I. 131. a. II. 28. b. 145. b. Nib. L.* 9610.

unbescheiden *ungerecht 11387.*

unbesprochen *unverlästert 2363.*

daz unbilde *die Frevelthat,* unbilde an einem tůn 9832. 9852.

unde, und, *steht vor bedingten in der fragenden Wortfolge ausgedrückten Sätzen um anzuzeigen, daſs sie nicht als fragend sondern als bedingend zu verstehen sind 375. 1300. 2103. 2626. 2387. 3785. 3934 4350. 5374. 8961.* (Kint! Und welle *Samml. v. Minnes. II. 184. b.*) — *statt des Beziehungs-Pron.* diu genade und er an im begie *st,* die er an im begie 8396. 11508.

sich undervangen *sich gegenseitig umarmen 9483.*

sich underkussen *sich gegenseitig küssen (so wie: sich unterreden) 9606. vgl. die Vorr. zu der neuen Ausg. von Schueren S. LXXV.*

undersniten *eig. bunt, abstechend gemacht; so ist das Gras mit Blumen* undersniten, *wenn zwischen dem Grase Blumen stehen, Samml. v. Minnes. I. 34. a. Fig. heiſst alles* undersniten *worin Entgegengesetztes neben einander steht.* daz mære ist hie mit undersniten 10815. *vgl. Parc. 8380.* diz mære ist hie vaste undersniten, ez parieret sich mit snewes siten. *Wilh. d. H. I. 47. b.* nu

hort des mæris undersnit. *A. Heinr. 1413. und Grimm's Anmerk*

**u n d e r s t ê n** etw. *es abwenden, machen dafs es nicht geschieht 2459. 2915. 6368. 6840. 7484.*

**u n d e r t a n** sin einem eines d. *einem zu etwas verpflichtet seyn 6234 7049.* undertan werden einem eines d. *sich dazu verpflichten 2908.*

**s i c h u n d e r w i n d e n** eines d. *es als das seinige zu sich nehmen.* sich eines pfærides underwinden 2576. 3255. sich der not underw. 3372. einer riterschaft 2738. grozzer arbeit 2816. sich eines kindes underw. *die Erziehung dess. zu seinem Geschäft machen 1238 1601.* ir sult iuch underwinden min, in iuwer pflege will ich sin 9000. 9005. sich eines gûtes underw. *es in seine Gewahrsame nehmen, um es zu seiner Zeit dem eigentlichen Herrn wieder zu überliefern 8366.*

**u n e d e l** *nicht von edler Geburt 5406.*

**u n e r k a n t.** mir ist unerkannt *ich weifs nicht 1095.*

**u n e r n e r t** *ohne Rettung verloren 5450.*

**u n v e r s a g t,** unverseit *gewähret.* iu ist von im vil unverseit swes ir mit im beginnen welt 3924. 3976.

unverschroten *ohne äufsere Verletzung, unzerrissen 5199.*

unfro *betrübt 571. 1380. 2014.*

ungaz *ohne etwas zu essen 9963.*

diu ungebærde *der Ausdruck der Verzweiflung 4874.*

ungebunden *ohne* gebende *1742. vgl. 1745.*

ungedaht. mir ist ungedaht eines d. *ich habe keinen Gedanken daran 8845.*

ungefüge *unfügsam, plump, ungeschmeidig,* ungefügiu not 11·4. der ungefüge wurm 5013. der ungefüge kamb des wurmes 5013.

diu ungehabe *das Leidwesen 7691. 10018. 10031.*

ungehiure *schrecklich, Entsetzen erregend 1763. 2456. 3165. 5022. 5830. 6406. 6524. 6912. 9161.*

der ungeloube *der Aberglaube; verschiedene Arten dess. 6181. 6195.*

ungemach *ungelegen, die Ruhe, in der man sich befand, störend 1800. 6617. S. das folgende Wort.*

der ungemach. *Man hüte sich dieses Wort durch Ungemach, Leid u. dgl. zu übersetzen. So wie* gemach *Ruhe bedeutet, so bezeichnet* ungemach *das Gegentheil von Ruhe. Es kann daher*

der ungemach *so wohl innerlich als äuſserlich statt finden, löblich und tadelhaft seyn; so wie er auch in Hinsicht seines Grades höchst verschieden ist. So bedeutet* ungemach *bald das Wölkchen übler Laune* (798), *bald die dunkle Nacht des Unmuthes* (1199.), *bald die schwarze Finsterniſs der Verzweiflung* (8045. *vgl. die Anm. zu dieser Z.*). — *So* hebt sich ungemach, *wenn Alles in lebendiger, rüstiger Thätigkeit sich froh und muthig rührt und treibt* (*Nib. L.* 2282. 3289). — *So macht Gotfrit von Straſsb.* (*Samml. v. Minnes. II.* 185. *a.*) *es dem Reichthum zum Vorwurfe, daſs er die edle Anstrengung unserer Kräfte lähme, und uns zur Weichlichkeit verführe* — gůt kan wenden ungemach, und zartez leben bringen —, *Daſs ein Mann wie Hagene im Kerker* ungemach *hat* (*Nib. L.* 9537.) *läſst sich denken; aber* ungemach *heifst darum nicht Gefängniſs. Vergl.* der gemach.

ungemeine *dasjenige woran man nicht Theil nimmt.* im was naht und tac allez ungemeine 5366.

ungemeit *häſslich, scheuſslich.* diu selbe frouwe ungemeit 6384.

daz ungemůte *die Betrübniſs* 5265. 7630.

ungenæme *widerlich* 2150.

diu ungeschihte *eine widrige Verkettung von Ereignissen* 2029.

ungeslaht *schlecht geartet, roh* 10543. (ungeslahte *kann indefs auch ein Substantiv seyn*).

ungeslihtet. sin har was ungeslihtet *hing ihm rauh um den Kopf* 5793.

ungestriten *ohne gekämpfet zu haben* (*vgl.* ungaz) 2586.

ungesunt *verwundet* 2255.

ungetrost *ohne Hülfe und Unterstützung* 218.

ungetwagen *ungewaschen.* ungetwagene bærte, *Zeichen der Trauer* 9117.

der ungewin *der Verlust des Sieges.* gevalle abe mir der ungewin *werde ich überwunden* 2831. — *Schaden.* der jamer git mir ungewin 9660.

ungewon eines d. *nicht daran gewöhnt* 481. 10246.

diu ungûte *die Schlechtigkeit* 5471.

daz unheil *das Unglück das auf blindem Zufalle beruht (ganz verschieden von dem Begriffe den dieses Wort jetzt bezeichnet)* 62.

unlange *nicht lange* 656.

daz unlougen *das Nicht-Widersprechen* 8569.

*So wie* lougen *nicht durch 'läugnen' erklärt werden darf, weil dieses so oft heifst 'gegen besseres Wissen und Gewissen läugnen', und so wie* daz lougen *eine verneinende Aussage bedeutet, so ist* daz unlougen *eine bejahende Erklärung, und* des ist unlougen *eben so viel als: das ist wahr. Dafs der Genitiv stehen mufs,* eines d. lougen haben. des ist unlougen (*Kl. 2201. 3323. Iw. 2957; also auch Samml. v. Minnes. I. 33. a.* dest *nicht* dast unlougen) *ergibt sich, so bald* lougen *und* unlougen *als Substantive anerkannt sind, von selbst.*

unmære *zuwider.* im was deheim unmære sich ze verligen 2871. ir was der lip unmære 9975.

unminneclich *feindselig* 7499.

diu unmůze *das Gegentheil von Mufse* 11046. 11488.

der unrat *die Dürftigkeit* 2479. 7421.

unsanfte. ez tut mir unsanfte *es ist mir lästig, schmerzlich* 2072.

diu untriuwe *Untreue.* untriuwen zil 7625. untriuwen bant 10043. *vgl.* bant.

der untrost *alles was die Hoffnung und den guten Muth niederschlägt* 6139. 6828.

unwandelbære *untadelhaft* 3816.

unwendech *nicht zu ändern* 7111.

unwert *nicht verdienend, sey es Gutes oder Böses 6416.* mir ist unwert *mir däucht geringschätzig, es ärgert mich 6641.*

der urhap *der Anfang 8737.*

daz urkunde *das Kennzeichen, Wahrzeichen 10272.*

der urloup *Urlaub 11489.* urloup nemen zu einem 11509.

Ursin, *Graf von Salie, zieht mit gegen Lion zu Felde 10115, bey der Leibwache der Königinn Larie angestellt 10416.*

diu *und* daz urteil *der richterliche Ausspruch.* die sele in urteile setzen *die Sele wagen ob sie von Gott begnadigt oder verdammt werden soll 3823.*

der uzzere. *der Belagerer 10885. 10926. 10939. vgl.* der innere.

## V. *s.* F.

## W.

wac *s.* wegen.

wafen *Ach und Weh* (waf, luctu. wafe gemitu. wafun, fletibus. *Kero*). er rief: Wafen uber den helt 9825. solde iemen wafen schrien uber gotes gewalt daz tæte ouch ich 11557.

wafen *waffnen* 536.

daz wafen *das Wapen* 1138. 1830. 2292. 2997. 3915. daz wafen des todes tragen (*so wie* zeichen des todes *Nib. L.* 3963.) *zu der Dienerschaft des Todes gehören, todt seyn.* 7797. ez geben *tödten* 7798.

der wafenrok. *der Wapenrock, der mit den Wapen verzierte Prachtrock, den der Ritter über dem Halsberge trug.* ein wafenrok von borten 400. mit golde durchslagen 1833. ein grüner mit einem von samite dar uf gesnitenen rechbok 3893. von genageltem pfelle 5568 durchstochen 6167.

wægest *best* 8129.

wæhe *zierlich* 778.

diu wahte *der Platz wo gewacht wird* 5240.

der *und* daz wal *die auf dem Schlachtfelde liegenden Erschlagenen.* der toter in dem wal gelac 11176. die gevangenen die man uz dem wale brahte 11196. (er entviel in wider in daz wal *Kl.* 2023).

der walap *der Galop* 8462.

ez walchen, *Prät.* wielch, *einen Druck, Stofs thun* 9491. *vgl. Parc.* 2430. *Samml. v. Minnes. II.* 67. *b.* erz walchet und ribet, *ein Ausdruck, der*

*sich auf ein musicalisches Instrument bezieht, nicht, wie Oberlin meint, auf einen Tanzschritt; s.* riben.

walopieren *galopieren 2288. 11062.*

wælsch *Romanisch, insbes. Provenzalisch und Altfranzösisch 11663.*

diu walstat *der Platz auf dem ein Kämpfer fällt, sey es im Zweykampf oder in der Schlacht 3594.*

der walt *der Wald. Fig. eine Menge Spere.* der walt verswindet *eine Menge Spere werden verstochen 10998.* den walt swenden *viele Spere verstechen 11105, ein Lieblingsausdruck Wolframs; Parc. 2160. 2402. 8654; daher:* ein waltswende *Parc. 1695.*

walten, *Prät.* wielt, eines d. *es in seiner Gewalt haben.* des landes, der krone walten 9632. 11166.

daz waltgevelle *ein durch umgestürzte Bäume unwegsam gemachter Ort 3193.*

wan *man 9959. 11044. (Das Engl.* one *kommt, der Aussprache nach, dem Deutschen* wan *nahe.)*

wan, *verkürzt statt* wande, *denn, weil.*

wan, *mit darauf folgendem Conjunctive und der fragenden Wortordnung, Ankündigung eines*

*Wunsches* wolde got, wan wære ich tot 4918. owe, wan soldich gües biten *ach, dürfte ich doch Gutes wünschen* 8019. ouwe, wan wære ich begraben 10012. (*Auf ähnliche Weise brauchen wir jetzt wenn, aber mit der verbindenden Wortfolge: wenn ich doch dürfte. — Die vollständige Entwickelung dieses Ausdruckes muſs wohl von* wan *Hoffnung ausgehen.*)

wan. *Dieses Wort, das sich jetzt beynahe ganz verloren hat, muſs ehemahls zu den allergewöhnlichsten gehört haben; denn Kero erklärt* deesse *durch* wan wesan, deest *durch* wan ist, desunt *durch* wan sint. *Schon bey Ulfilas kommt es vor:* ainis thus wan ist *Eines Dinges dir Mangel ist, Eines fehlt dir. Vom zwölften Jahrhundert an erscheint es in seiner ursprünglichen Bedeutung seltener; doch finden wir noch im Parc.* (9414) daz iu der munt noch werde wan, ich meine der zungen drinne, als iuwer herze ist rehter sinne, *und in Bonerius* sin mag was wan. *In unserer heutigen Sprache lebt es noch in Wansinn, Wanwitz. im Plattdeutschen sagt man: de Wien ligt waan, dat Vat is waan, der Wein ist nicht aufgefüllet, das Faſs ist nicht voll; und in der Schweiz ist noch hin und wieder 'die Wäni' gebräuchlich. Das Adj. wenig und das Engl. Verbum* to wane (*abnehmen*) *ist unmittelbar davon ab-*

geleitet, so wie auch unser altes Wandel (Mangel), das Engl. want u. m. zu demselben Stamme gehören. Während aber wan als volles klares Wort sich verlor, mufste es desto häufiger als abgekürztes Begriffzeichen dienen, und wurde so allmählich zu dem, was ursprünglich keine Sprache haben konnte, und was man in der Grammatik Partikel zu nennen pflegt. In dieser Gestalt kommt es im zwölften und dreyzehnten Jahrhundert sehr häufig vor, bis es endlich nach und nach völlig verschwindet. Vieldeutigkeit, und daraus entstehende Unbestimmtheit eines Wortes haben immer, und mit Recht, Verbannung desselben zur Folge.

Um nun dieses abgekürzte Begriffzeichen gehörig verstehen zu lernen, so unterscheide man es vor allen Dingen von den übrigen gleichlautenden Wörtern. Zweytens halte man den ursprünglichen Begriff des Wortes fest, entwickle denselben in jedem vorkommenden Falle, und denke sich das, was ausgelassen, blofs verstanden wurde, hinzu.

Wan verlangt immer, dafs dasjenige, vor dem es steht, ausgenommen werde, als fehlend gedacht werde. Es gehört demnach mit den Wörtern 'aber, sondern, aufser, blofs, nur' in Eine Classe, und hat vorzüglich mit dem Sächsi-

*sischen und Englischen* but *in Hinsicht auf Ursprung so wohl als Anwendung eine sehr grofse Ähnlichkeit.*

*I. Das was als fehlend gedacht werden soll, wird*

*1. durch ein im Nominativ stehendes Substantiv ausgedrückt.* wan des kraft, so duhte mich wære im da misselungen *denkt euch die Kraft des Gürtels als fehlend, oder, wäre diese nicht gewesen* 538. ez ist dehein gesmide daz den wurm snide wan diu glavie eine 4771. wan ir genade, wir wæren tot *wäre ihre Gnade nicht* 9704. swaz si striten nach eren daz ist gar ein wint, wan aleine Sifrit *Sifrit abgerechnet ist alles ihr Streiten Nichts Nib. L. (frühere Ausg.)* 928. ich hetez behalten wol, wan ir *wäret ihr nicht,* (but for you) *Parc.* 9753.

*2. Durch einen Satz, der*

*entweder ganz vollständig ist d. h. sein Verbum bey sich hat, und alsdann mit dem bestimmenden und auf dieses folgenden beziehenden Pronomen, die, beide zusammen, durch* als *ausgedrückt werden können, oder mit der, bald gesetzten bald verschwiegenen, Conjunction* daz *anfängt.* hie vinde ich anders lones niht wan *u. w. den Lohn abgerechnet, dafs er spottet, finde ich keinen andern Lohn* 106. darumbe enweiz ich anders niht

wan, als diu aventiure gibt *das abgerechnet was die Aventiure davon sagt, weifs ich weiter nichts davon 9540.* ich bin uf anders nicht geboren wan, daz ich des trostes lebe (wan uf daz, daz) *Samml. v. Minnes. I. 69. b.* si heten sich sin gar bewegen wan, daz im nie misselanc *davon abgesehen, dafs er nie Unglück hatte, würden sie ihn verloren gegeben haben 531.* sines libes ende wær da furnams niht gewesen wan, daz er doch niht solde genesen 2290. 3509. 6133. 10436.

*oder bey dem das vorhergehende Verbum noch einmahl verstanden werden mufs.* im wære des lasters niht geschehen, wan durch den gurtel *statt* im wære des lasters niht geschehen wan, daz ez im durch den gurtel geschach 565. daz wære niht geschehen wan durch sine frouwen 5932.

*In allen den bisher angeführten Fällen steht nicht nur das, was als fehlend gedacht werden soll, sondern auch das, woran es als fehlend gedacht werden soll; und* wan (*es fehle*) *kann in unserer heutigen Sprache durch ausgenommen, aufser, wenn nicht wäre, abgesehen davon übersetzt werden.*

*II. Eine zweyte ganz verschiedene Classe machen aber diejenigen Fälle aus, in denen, das was vermindert, beschränkt werden soll, nicht ausgedrückt ist, sondern, als aus dem Zusammen-*

*hange sich verstehend, verschwiegen wird. Solche Auslassungen sind in allen Sprachen höchst gewöhnlich, und so gewöhnlich, daſs sie gar nicht beachtet werden. Das, was als fehlend gedacht werden soll, kann natürlich niemahls verschwiegen werden, und wird eben so bezeichnet wie in den unter I. angeführten Fällen. Man vergleiche z. B. die oben angeführte Stelle:* swaz si striten nach eren daz ist gar ein wint, wan aleine Sifrit. *Nib. L.* 928, *und* min swester wan aleine sol bi dem kunige sin *Nib. L.* 2456. *Bey der ersten Rede ist nichts ausgelassen; die zweyte besteht aus zwey Sätzen, die in Einen zusammengezogen sind, und ist folgender Maſsen aufzulösen: Es soll Niemand bey dem Könige seyn,* wan *ausgenommen meine Schwester, diese soll allein bey dem Könige seyn. So auch* da sterbent wan die veigen *Nib. L. 614 = da stirbt Niemand,* wan *ausgenommen die zum Tode Reifen; die sterben. — Eben dieſs muſs geschehen, wenn das Auszunehmende durch einen Satz ausgedrückt ist.* wan ein dinc ist mir wol bekant *ich weiſs Nichts von ihm, nur... 1935. Sehr oft ist dieser Satz durch ein vorangesetztes* daz *angeknüpft:* goldes engerte er nicht me, wan, daz er sine amien da bi im het = *Goldes verlangte er nicht mehr; sondern nur, wohl aber, seine Geliebte; vollständig ausgedrückt: glaubt aber nicht, daſs*

*er überall nichts mehr verlangte, sondern nehmt davon aus, daſs er verlangte seine Geliebte bey sich zu haben 8361.* wan daz ichz dar uf han getan = *Zunge und Sinn verlassen mich; glaubt aber deſshalb nicht, daſs ich gänzlich still schweige, sondern nehmt davon aus, daſs ich es . . . . 40. Eben so 472. 8054. 9359. — Man erinnere sich, daſs 'sondern, aber' so viel ist als 'sondere, nimm ab', und ergänze nun die in unserer heutigen Sprache so gewöhnlichen Reden: ihn sah ich nicht, aber seinen Bruder; ihn sah ich nicht, sondern sie, er sprach nichts weiter, sondern schwieg stille. Auf dieselbe Weise verfahre man bey Reden wie folgende:* ern reite mit in niht mere, wan, daz er vaste sweic *Nib. L. 6210.* im wart von niemen niht getan, wan, daz si in ir gabe gaben. *Kl 3749.* cwe, waz furht ich iuweres mannes zorn; wan, schadet ez in an eren, so wil ich hinnen keren. *Parc. 3934. Iw. 1022. 1037 —, und Alles wird vollkommen klar seyn.*

*In allen unter II. angeführten Fällen, d. h. in verkürzten Reden, kann* wan *(es fehle) durch 's o n d e r n, a b e r, n u r, i n d e s s e n' übersetzt werden. Vgl.* niuwan.

* (*Da* wande (*denn*) *oft abgekürzt wird und* wan *lautet, so habe ich in diesem Abdrucke*

*des Wigalois nach dem so eben erklärten* wan *immer ein Comma gesetzt.)*

der wan *das Fehlen, Mangeln* daz ist ane wan ezn habe der steine kraft getan *es ist ausgemacht, es fehlt nichts daran, daſs es wahr sey* 623. 10488. *Nib. L.* 2410. — *Unsere Wörterbücher stellen den Ausdruck* ane wan *unter das folgende* wan, *dem sie die Bedeutung 'Trug, Gefährde' geben; ich glaube, mit Unrecht Daſs es ein Substantiv* wan (*Mangel*) *gab, zeigt schon die unter dem Adj.* wan *aus Ulfilas angeführte Stelle.*

der wan *der Glaube, die Vermuthung* 589. wan haben eines d. *es für möglich halten* 2612. ane wan eines dinges sin *es nicht für möglich halten* 7532. ane bosen wan *ohne eine schlechte Absicht zu haben (es soll euch nicht das Leben kosten)* 296. *vgl.* 302. uf den wan *in der Absicht* 2796. uf des todes wan *in der Absicht den andern zu tödten* 7623. uf des heiles wan *in der Absicht, daſs es glücken sollte, daſs u. w.* 10047. (*vgl. Nib. L.* 3271, durch kurzewile wan).

der wanc *das Zurückweichen* 6655.

wanchen *zurück weichen* 6703

wande *denn, weil; abgekürzt* wan.

der wandel *die Umwandlung.* wandel nemen *sich verändern* 8968.

der wandel *der Fehler, Mangel* 892. wandelsbar *untadelhaft* 9193.

wænen *der Meinung seyn, vermuthen* 636. 924. — eines d. wænen *glauben* 3241. — wæn, *statt* ich wæne, *sollte ich meinen, glaube ich.* daz, wæn, iendert lebe ein wip 3766. ich, wæn, unlange wære genesen 10686.

war *wohin.*

war, *Prät. von* werren, *s.* werren.

diu war *die Acht.* war nemen eines d. *etwas beachten, sich bemühen es zu finden* 2565. 7923. (*Altd. Wäld. B. 3. 219.*) *es gewahr werden* 7453. *es mit Aufmerksamkeit betrachten* 1529. 1558. 1616. 5437. 5510. *es bedenken, erwägen* 7941. *Rücksicht auf etwas nehmen* 7697. got nam ie des rehten war *Gott nahm immer den der eine gerechte Sache hat in Schutz* 8922.

war *wahr*, warre *st.* warer *wahrer* 4660. — ich habe war *das was ich sage ist wahr* 5668. — war lazen *erfüllen, seine Zusage halten* 3585. *vergl. Altd. Wäld. B. 3. 210.*

diu ware *die Wahrheit.* fur ware sagen *als Wahrheit* 2001. ze ware, *zusammen gezogen* zware *in Wahrheit* 2378.

du wære *du warest s.* wesen.

**diu warheit**, *die Wahrheit, als persönliches Wesen*, diu warheit daz bescheinde, *die Wahrheit bezeugte* 8819.

**wærlichen** *in Wahrheit* 8574.

**warnen** *rüsten, in Vertheidigungsstand setzen.* sus warnet sich der wigant zu der not 4996. 6369. 7334.

**warre** *wahrer*, s. war *wahr.*

**diu warte.** an der warte sten *sich umsehen, aufpassen* 257.

**warten**, *Prät.* wartete *verk.* warte, *aufpassen.* die knappen warten 509. *vgl.* 534. 4387. — *nach etwas hinsehen, gerichtet seyn.* zwo porten warten uf des meres stat; die selbs her uz an daz velt 10759. — einem warten *ihm gehorchen* 3443. 10427. einer banier warten *der Fahne gehorchen, folgen* 10910. 10918. — eines d. an einen *eines D. von einem gewärtig seyn* 11531.

**diu wat** *die Kleidung* 2478. mit richer wæte 4403. 10552.

**wæte**, *Prät. von* weien s. weien.

**waz**, waz darumbe? *was thut das?* 4972. 5017. — waz, ob *wie wenn? ist es nicht möglich daſs* 5266 8551.

**der wec** *der Weg.* von dem wege fûren *beyseite*

*bringen, aufheben 5896.* — under wegen lazen *unterlassen 3217.* — uf den wec riten *auf einer Reise begleiten 10646.*

weder *ob.* weder ... oder *ob ... oder 1280.*

wegen v. n. *Prät.* wac. *Part.* gewegen v. n. *sich hinneigen.* sin leben wac zem tode 6485. — *ein Gewicht haben* ringe wegen *kleines Gewicht haben, nichts gelten 8598.* fur etw. wegen *ein gröſseres Gewicht haben, es überwiegen 6459.* geliche wegen *gleiches Gewicht haben* vil gelich ir beider minne wac *sie liebten sich beide gleich brünstig 9304.*

wegen, wigen, v. a. *das Gewicht vermittelst einer Wage bestimmen.*

wider wegen *aufwiegen 10384.*

diu weide, *der Ort wo ein Thier sein Futter sucht 4762. 5447.*

weien, *Prät.* wate, *wehen 6866.*

weigen *wiehern 6426.* waigit, hinnit *Docen's Gl.*

weitin *blau, das Adj. von* weit *der Waid, 226. 810. 852. 8304.* weitinaz, coeruleum *Mons. Gl.*

wellen, *Präs.* ich wil, du wil 6850. wir wellen. *Prät.* wolde. si wellent *man sagt 75.* als er wolde *nach seinem Wunsche, auf seinen Befehl*

*1040. 2230.* — gewis haben wollen *für gewifs, für ausgemacht halten 1987.*

**wenchen** *wanken 4252.*

**diu wende.** ane wende *unvermeidlich 608. 2296.* — *unläugbar 2392.*

**wenne** *wenn, zu welcher Zeit 8117.*

**daz wer** *die Waffe 10680.*

**diu wer** *die Möglichkeit sich zu behaupten,* zů geweren (*vgl.* geweren). ane wer 4155. 4696. 4977. 5199. 6363. 6392. 6516. 6610. 7100.

**diu wer** *die Vertheidigung* (*von* weren *wehren, vertheidigen, kämpfen:* die zwei die da noch werten *Iw. 5337*) mit riters were 7800. mit ritterlicher were 7811. 8596. 10327. eines wer enschumpfieren 10493. 10658. ze were sin *gerüstet seyn 10925.* beider wer mischten sich 10950.

**daz werch** *die Arbeit, Kunstarbeit 838. 2523.*

**werdeclichen** *auf eine glorreiche Weise 9373.*

**diu werdecheit** *die Würdigkeit.* nach siner werdecheit *wie er verdient 8346.*

**werden,** *Präs.* ich wirde 2908. 7706. 8167. er wirdet 7979. dir wirt daz lant 4828. desn wirt

niht me *das kann ich nicht länger zugeben* 4943.

weren einen eines d. *es ihm gewähren* 6323. 7037. einen weren mit solde *einen bezahlen* 11192.

weren *wehren*. sich kecke weren 7042. einem weren *einem versagen* 11188.

werlich. die fürten werliche hant *das waren mannhafte Kämpfer* 9569.

diu werlt *die Welt*. einen von der werlde tûn *ihn aus der menschlichen Gesellschaft ausstoſsen* 2153. zer werlde *auf der Welt* 11641.

werltlich *dieser Welt, diesem Leben zugehörig* 9699.

werren, *Prät.* warr, *Part.* geworren, *wirren, das Gegentheil von* slihten (*Tit. XV.* 92.) so sich der poinder wirret 8453. *s.* poinder. — einem werren *ihm Unruhe, Plage verursachen*, ich wæne, ez mir niht werre 924. waz leides ir werre 2437. 4911. 8787. waz wirret daz? *was schadet das, was thut es?* 2505.

wert *werth*. die sin wert waren *die dessen werth waren* 3831. — *ehrenwerth, das Gegentheil von* bose 2335. mir ist der werder denne jener *ich schätze den mehr* 5777. — *brav, tapfer* biderbe und wert 8348 (*s.* biderbe). sit uz unser ê hin treit der tie-

vel einen so werden man 8188. — *vornehm* wert und rich 9765.

der wert *der Werth*. hohes werdes 9868.

wesen *seyn*. daz wesen bi ir duhte in gůt *es behagte ihm sehr wohl bey ihr zu seyn* 730. daz ich wese undertan 6234. wis min geleite 7270. wis mir bi *stehe mir bey* 5811. — *Prät.* ich was, du wære, er was, wir waren 4657. 5516. 7726. *vgl.* sin.

wessen *wuſsten s.* wizzen.

weten *jochen*. zů einem d. weten *unter Ein Joch bringen*. ir kurtosie het sich ze dem wunsche geweten *ihre bezaubernde Höflichkeit kam der höchsten Idee, die man sich von dieser Eigenschaft machen kann, vollkommen gleich (so wie wir noch sagen, in Einem Joche ziehen, in dieselbe Classe gehören)* 9247. *vgl. Samml. v. Minnes. II. 105. a. Trist. 15105.* — *Pictorius erklärt auswätten, einwätten, entwätten, das Joch auflegen, abnehmen. Vgl. wetten, wätten in Stalder's Idiot. Die Wurzel des Wortes ist wahrscheinlich* wede, wide *Band.*

wetzen *anfeuern* 3824.

wichen *Platz machen*. wicha, wiche 3000.

daz wichus, *wörtlich Kriegshaus, feste Plätze*

*auf den Stadtmauern, Warten, Thürmen die mit Kriegern besetzt wurden. In unserm Gedichte bezeichnet es die mit Kriegern besetzten Thürme, die von Elefanten getragen wurden 10500. 10958.*

diu wide *das Band, der Strick 6277. 6411. 6506.* bi der wide gebieten *bey Strafe des Stranges 11240.*

wider *zurück 1061.* wider riten *zurück reiten 314. 1130. 2635.* wider bringen *zurück bringen 2180.* wider varen *zurück reisen 2163.* einem wider helfen *ihm Entschädigung verschaffen 9882* wider und fur *zurück und vorwärts 7514.*

wider *Präp. mit dem Dative* wider dem site *der Sitte zuwider 2324.* — wider sin einem eines d. *es ihm verweigern 2821.* — *mit dem Accus.* wider einen sprechen *zu ihm sprechen 3436.* — *in Vergleich gegen* ez duhte si kleine wider daz 2192. 2217.

widerbieten einem dienest und friuntschaft, *sie ihm aufkündigen, ihm Fehde ankündigen 10065. 10116. 10949. in derselben Bedeutung sagte man auch ohne Accusativ* einem widerb. 9890. 10110. *und selbst blofs* widerbieten 9933. 10949.

der widerbot *die Ankündigung der Fehde 10322.*

widervaren einem *entgegen kommen 5449.*

widergên einem *entgegen gehen 6201.*

widerlouffen einem *entgegen laufen 6185.*

widersagen einem etw. *es versagen, abschlagen 1918.* einem widers. *ihm Fehde ankündigen 2823.*

der widerslac *der Gegenhieb im Fechten (Samml. v. Minnes. II. 1.) fig. die Erwiderung 108.*

der widerstrit, en widerstrit *wetteifernd 1686.*

widorstriten einen eines d. *sich einem in Hinsicht einer Sache widersetzen 3252.*

der widerwanc, einen widerwanc tûn *zurück weichen 1498.*

widerzæme *Abscheu erregend 2151.*

wielc *s.* walchen.

Wigalois, Franz. Guy Galois *Guy aus Wales, der Ritter mit dem Rade 3103. 3121. vgl.* Gwi von Galois. (*Die Form Wigoleis kommt weder in der Hs. C noch in der Hs. L vor.*)

der wigant, *das Partic. von* wigen *kämpfen, der kampfgeübte Mann 3018. 3962. 9093. 11104.*

wigen *s.* wegen.

wilde *ungewöhnlich, furchtbar 4513. — einem wilden Thiere gleich 5810.* ein wildez wip 6603.

diu wilde *die wilde thierische Natur 4627.*

diu wile, *die Weile, die Dauer eines Zeitraumes.* alle wile *die ganze Zeit über 598.* an der wile *so eben 4948. 6745.* in kurzer wile *bald 4954.* diu wile was harte snel zegangen 10609. diu wile duhte in unlanc 245.

der wille *der gute oder böse Wille den man gegen einen andern hat.* sinen willen erzeigen *seinen guten Willen zeigen 41.* sin wille und sin můt *die Art wie er es mit ihm meinte und das was er vorhatte oder wollte 714.* sines willen geniezen 2692. mit willen *gern, mit Vergnügen 306. 2670. 4068. 4289. 5983.* mit gůtem willen *mit aufrichtigem Wohlwollen 309.* durch ir willen *ihr zu Liebe, zum freundlichen Andenken an sie 1835.* willen han *gern wollen 39.* einem gůten willen tragen *ihm herzlich wohl wollen 8414.* — *das was man will* si wolden ir willen mit ir gehabet han 2075.

willech *zugethan, ergeben.* einem willech sin 10451.

daz wilt *die wilden Thiere 9962.*

der wint *der Wind. Fig. ein Nichts 2914. vgl. Nib. L. 927. Trist. 2172.*

der wint *der Windhund,* zwene winde 9960.

winterlanc. diu winterlange naht 9664. *vergl. Samml. v. Minnes. I. 41. b.*

der winwahs *Weingarten.* da lac winwæhse harte vil 4538.

daz wip *eine Person weiblichen Geschlechts, verheirathet oder unverheirathet, von hohem oder niederm Stande* 879. 1358. 5307. 5470. 5476. — *Ob man im Plur.* diu wibe *und* die wibe *unterschied, je nachdem entweder eine gesammte oder eine zerstreute Mehrheit bezeichnet wird, und ob man daher im ersten Falle* elliu wip *im zweyten* alle wip *sagte, kann vielleicht aus alten sehr genauen Handschriften entschieden werden.* Daz liut *ist in der Mehrheit immer männlich,* die liute; *aber* daz wip *heifst bald* die *bald* diu wibe *oder* wip.

diu wipheit *weibliche Ehre.* sus was ir wipheit bewart (*es ist von einer Jungfrau die Rede*) *In anderm Sinne steht* wipheit *dem* magtûm *entgegen Trist. 12274. 12295. vgl.* wiplich.

wiplich *durch die dem weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Vorzüge ausgezeichnet.* durch wipliche güte *in Folge der einem schönen weiblichen Herzen eigenthümlichen vortrefflichen Eigenschaften* 272. — *Dieses schöne* 'wiplich' *ist in der alten Sprache völlig so gewöhnlich und klar, als*

*das Wort 'männlich' in der höheren Bedeutung war und noch ist. Die Alten sagten,* ein wiplich wip (*Samml. v. Minnes. I. 202. a. II. 42. b. 182. b.*) *so wie wir sagen, ein männlicher Mann. Ein gleiches gilt von* wipheit; *s. Samml. v. Minnes. I. 200. b. 202. b.*

ich wirde, er wirdet, *s.* werden.

Wirnt von Gravenberch 141. 5755. 10575.

wirs, wirser *schlimmer* (*Engl.* worse, worser) im müse da von deste wirs sin 4171. 5064. 5394.

der wirt *der Herr des Hauses, des Landes* 999 (*der König Joram*). min wirt *sagt die Frau von ihrem Manne* 6073. 6104. 7873. 7959. ich wil hie selbe wesen wirt *ich lasse mir mein Land von keinem nehmen* 10188.

diu wirtinne *die Frau des Hauses* 4050. 6130. 7875 (*die Königinn Jusite*).

diu wirtschaft *die Bewirthung* 1689. 3471.

wis *sey, s.* wesen.

wis, wise *zeige* 5685.

der wis *die Art und Weise.* en manigen wis 4364. (*so auch* in allen wis, deheinen wis *u. w. Iw.* 44. *Im Parc.* gwis *vgl. Altd. Wäld. B. 3. S.* 174.)

wise *verständig, reich an Kenntnissen* 33. 43. 1410. 2782. 6344.

diu wisheit *Kenntnisse* 332.

der wissage *der Prophet* 9504.

wit *breit*, spannen wit 8292. ein vane lanc und wit 10692.

witen *Adv. weit und breit* 147. 8691. harte witen *sehr weit* 4860.

der witz *der Verstand*, *Plur.* witze. si wellent daz daz iht witze sin *man sagt, daſs das nicht verständig gehandelt sey* 75.

diu wizze *die Weiſse*. diu wizze des velles *die weiſse Farbe der Haut* 873.

diu wizze *die Strafe*. von den wizzen gan *wird von der armen Seele gesagt, die für den Tag ihre Strafe des Fegefeuers ausgestanden hat* 4669.

wizzen *weiſs leuchten* 5415.

wizzen (*regelm.*) einem eines d. *oder* einem umbe etw. *es ihm zur Last legen, Schuld geben* harte wizzen 3603; *vergl. Samml. v. Minnes. I.* 117. *b.*

wizzen (*unregelm.*) *Prät.* ich weste, si westen 552. 5511. 5517. westen 1278. *Conj.* ich weste 42, ich wesse 5111. 5739. *wissen*. wer weiz

ob ichz erwerben sol *wer weifs, ob ich es nicht ausführen soll 1799.* — daz ims die liute wessen *dafs die Leute es mit Dank erkannten 3743.*

woch, *Ausruf des Unwillens ha, sieh!* (wah v. wole wole. euge! *Docen's Gloss. Samml. v. Minnes. II. 22. a.* O wach sol ich iemer niemer schouwen) 5381. 10156.

wol mich, wol in! *wohl mir, wohl ihm 1263. 4783. 5400.*

daz wolchen *die Wolke 6919. 6922. 7318.*

Wolfram von Eschenbach, ein wise man, *als Verfasser des Parc. erwähnt 6344.*

wolgemût *gutes Muthes 1242.* wolgemût werden eines d. *sich darüber freuen 2213.*

wolgetan *schön* (bien fait) 1014.

daz wort. des hoves wort gesprechen *für den Hof sprechen, als sein Lobredner oder Vertheidiger auftreten 437.* wildiu wort *fremd klingende Wörter 11653.*

daz wunder. got hat durch sin wunder gegeben *auf eine wunderthätige Weise 7448.* mich nimt wunder eines d. *ich wundere mich darüber 1789.* — der braht der kunech wunder dar *eine grofse Menge 9079.*

wundern *Adv. zum verwundern, sehr.* wundern schon *wunderschön 4788.* wundern alt *sehr alt 11389.*

wunderlich, wunderlichen, *unbegreiflich 1328. 1526.*

der wunsch

1. *Der Wunsch, das Gebet das man zu Gott schickt 6209.*

2. *Die übernatürliche Kraft dem was man sich denkt wirkliches Daseyn zu geben. So sagt Conrad (Troj. Kr. 19626.)* und hete sin der wunsch gesworn, er wolde bilden ein schoner wip, und schöpfen also klaren lip, als Helena min frouwe treit: er müse brechen sinen eit; wander kunde niemer, und solde er bilden iemer, geschöpfen wunneclicher fruht. *So unser Dichter* des wunsches ougenweide 8760. des wunsches amie 7906. an ir schöne was wol schin daz ir der wunsch gedahte 9281. des wunsches aventiure *das Wunder einer solchen Zauberkraft 8885.*

3. *Das Höchste was man wünschen kann.* ez hat diu sælecheit ir wunsch so gar an si geleit 3800. der wunsch het sich geneiget vil gar in ir gewalt 904. der wunsch was in geteilet so *war ihnen so zugetheilt, verliehen 7406.* in was der wunsch bereit 10592, der wunsch von richeit 11425. ir libe was bereit der wunsch an

wiplichem zil 11455. der zweier kurtosie sich ze dem wunsche het geweten *kam dem höchsten Ideale vollkommen gleich* (*vgl.* weten) 9247. got het sinen fliz gar ze wunsche wol an sie geleit 4131. ze wunsche wol gekleit *so schön man nur wünschen kann* 2765. da was der wunsch inne 10612.

wunschen einen *oder* etw. *dem was man sich denkt durch übernatürliche Kraft wirkliches Daseyn geben.* einen gurtel wunschen 327. oren w. 887. ob ich wunschen solde einen riter im gelichen, daz enmoht, weizgot, niht geschehen 5575. — wunschen einem einen d. *Gott darum bitten.* si wunschten im alle beiles nach 1844; *vgl.* einem heiles biten.

wunt *wund.* ir herze was an freuden wunt *alle Freude war ihr genommen* 8726.

wurchen, *Prät.* worhte *Part.* geworht, *verfertigen, arbeiten.* guldinin tiere geworht mit grozzem flizze 782. ein brot geworht mit grozzer meisterschaft 4471. daz werch was geworht vil meisterlichen 2524. die Salamandere wurchen daz sidin werch 7443.

der wurf. eines wurfes lanc 7315.

wurfzabel. 10582. vier wurfzabel *die vier zum Trictrac gehörigen Abtheilungen des Spielbretes,*

*die, wie diese Stelle zu zeigen scheint, damals einzeln zusammen gestellt wurden, statt daſs sie jetzt aus zwey, gewöhnlich durch Gewinde verbundenen Stücken bestehen. vgl.* zabelspil.

der wurm *der Drache* 4692.

## Z.

z *am Ende der Adjective bezeichnet den geschlechtslosen Nominativ und Accusativ; bisweilen ist es Abkürzung des darauf folgenden Artikels* daz. hinderz ors 1962.

daz zabelspil, *wörtlich das Tafelspiel; das Bretspiel, Trictrac* 10601. (*Roman.* juer as tables *Trictrac spielen. Im Französ. nennt man die Steine, die gewöhnlich* dames *heiſsen, bisweilen* tables.)

der zage *ein träger, zäher Mensch, dem es an allem Unternehmungsgeiste fehlt* 2668. 8612. 9351.

diu zageheit *die Verzagtheit* 505.

der zagel *der Schwanz* (*Engl.* tail). eines pfærides 2551. eines wurmes 5009. — der zagel des todes *der Stachel des Todes* (*ein biblisches Bild*) 7791. *so heiſst auch der Stachel der Biene* ir zagel *Parc.* 8852. — Ruel, diu ungehiure, entran als ir der zagel wære verbrant *eine sprichwörtliche, vielleicht von Simsons Füchsen hergenommene Re-*

*densart, die gröſste Schnelligkeit angstvoller Flucht zu bezeichnen 6447.*

**der zæher** *der Tropfe, die Thräne 9603. das rinnende Blut 10831.*

**diu zal** *die Aufzählung, Rechnung, Erwähnung* (zala, supputatio Gl. Boxh.) etw. ane zal lazen *nichts davon sagen, es mit Stillschweigen übergehen 4107.* an der zal ahten *in Rechnung bringen, mitzählen 10441.*

**zalen** *erzählen 4025.*

**zamen** *zähmen.* wildiu wort zamen *nie vorher gehörten Wörtern ihr barbarisches Ansehen benehmen 11655.*

**Zaradech**, *König aus Asien, Bruder von Jasiten 9224. 10074 bleibt in der Schlacht 11140.*

**zebrechen** *brechen.* einen eit zebr. 2148.

**zefüren** *zerstören.* wie Troie zefüret wære 2715. die richeit zefüren 3573. mit zefürtem hare 4888.

**zeigen** *zeigen* 2662. 2670.
uz zeigen *anweisen 5748.*

**zeigen** = ze eigen 288.

**der zein** *ein dünner schlichter Stab 4758. insbes. der Stab an dem Pfeile 11114.*

**sich zelazen** *aus einander gehen.* do sich der

buhurt zelie 1661. do sich diu riterschaft zeliez 3135.

zeln *anrechnen*. ichn zel mirz niht ze frümecheit 615.

zemen einem d. *ihm gemäfs seyn, dafür passen*. diu der helle zæme 6500.

zendal *ein seidener Stoff 1420*.

zenden = ze enden. zenden bringen 6803.

daz zepter. *Mit einem goldenen Zepter übergibt Lavie ihrem Gemahl ihre Person, ihre Unterthanen, und ihr Land 9438*.

zergên *in Verfall gerathen 1584*.

zerinnen, mir zerinnt eines d. *es geht mir aus*. daz im der sprache zerunnen was 3024. do in der spere gar zeran 6667.

zerren, *abreifsen*. do zarten die frouwen ir gebende 3047. die schefte zarten sich von den isen 3534.

zeswe *recht (das Gegentheil von link) 836. 2547. 6555*.

zetale *unten 260. hinunter 345*. daz wazzer zetale riten *an dem Strome hinunter reiten 652*. uf und zetale *aufwärts und niederwärts 1865*.

zeworren *verwirrt*. sin har was zew. 5794.

der ziegel. den ziegel fur luter glas ansehen 9749.

ziehen, *Prät.* zoch, v. n. einem *gleich, gemäfs seyn* (*vgl.* geziehen). er vól zoch ir mûte mit libe und gûte. *er entsprach vollkommen ihren Wünschen mit allem was er war und hatte* 9546.

ziehen v. s. *erziehen* 1234.

zier *schön geschmückt.* manech zierre (zierer) degen 4725. mit golde zier 10650.

zihte = ze ihte *in irgend einer Hinsicht* 2216.

daz zil *der Punct in welchem mehrere Linien zusammen laufen, sey es der Endpunct oder der Mittelpunct* (*vgl. das Wörterb. zu Bonerius*). diu sælde *stellt ein Ziel auf, das nur ihre Lieblinge völlig erreichen* 2957. miner freuden zil wart nider geslagen und wirt niemer wider gerihtet 4953. siner freuden zil was von im zů verre 8358. *die Burg Korentin* wart der freuden zil genant; wan man da zallen ziten vant freude nach des herzen gir 9238. diu schöne der frouwen ist gar der freuden zil 9698. ir zuht stůnt an der maze zil *an dem von der* maze *aufgestellten Ziele* 9249. ir libe was bereit der wunsch an wiplichem zil 11455. *Roafs war* untriuwen zil *ein Mann in dem alles was Untreue heifst vereinigt war* 7625. — zil geben *die Zeit in der etwas statt finden soll bestimmen* 8809. inner kurzem zil 1112.

der, diu zimier (le cimier) *das Bild womit der Helm verziert ist, das Helmkleinod, z. B. eine*

*Krone* 395. (*auf dem Schilde hat dieser Ritter einen Adler*) *ein Rad* 1869. *ein Schwan* 2290. (diz selbe wafen fürte er 2292.)

daz zit *die einem Dinge zugehörige Zeit* (saison) ez was an dem zite 3468. 10400. (an dem gelobeten zite *Wernh. Mar. L. S.* 159. diu zit sint wunneclich *Samml. v. Minnes. II.* 183. *a. vergl. Wörterb. zu Bonerius*) des was zit *es war gerade an der Zeit* 707. 5525. ich han zit ze riten *es ist Zeit, dafs ich reite* 0035. — *Von diesem Worte* daz zit *nicht von* diu zit *stammt das Adject.* zeitig, *das mithin auch zur Aufklärung des Begriffes dient, der mit dem Worte* daz zit *bezeichnet wurde. Auch gehört der noch gewöhnliche Plural, die Zeiten, in manchen Fällen nicht dem Singular, die Zeit an, sondern dem veralteten das Zeit.*

diu zit *die Zeit im allgemeinen* bi dirre zit 2613. bi disen ziten 2310. 5604. ir zit *ihrer Zeit, zu ihrer Zeit* 3395. 4816. 6065. 6074. 6037. 9661. 9734. 10406.

der zobel *Zobelpelz, als Besatz prachtvoller Kleider* 931. 826. 2413. 7408. — *als Besatz des Helms* 5562.

der zobelbalc 9076.

zogen, *Prät.* ich zogte, *ziehen d. h. in einem Zuge gehen* 10506.

der zol *die Gabe.* ir lon der git vil süzzen zol 5412.

der zopf. *Lange herunterhängende Zöpfe* 7412. entflohten 2414. mit golde bewunden bis an des hares ende 864. mit borten und siden bewunden 7414.

der zorn 1. *jede heftige, feuerige Gemüthsbewegung (in viel weiterer Ausdehnung als unser heutiges 'Zorn' das nur selten für das alte 'zorn' gesetzt werden kann)* mit zorne *voll Eifer* 452. er gie mit zorn uf den sal *in wilder Mordgier* 3726. 7498. la dinen zorn und din ungemüte *dein Toben und Wehklagen* 5264. dar zů lide ich den gotes zorn 5857. mit zorn nam er daz erste sper *hitzig (aber nicht zornig; denn er freute sich des Kampfes)* 6622. mit zorn sloz man uf daz tor 7265. — *daher:* ane zorn *in sein Schicksal sich fügend, gelassen* 3413. — *und* ane zorn lazen *(gleich bedeutend mit* ane nit lazen, ane haz lazen) *es geschehen lassen, nichts dagegen einwenden* 3273.

2. *Dasjenige was eine solche Gemüthsbewegung veranlaſst, die Kränkung die einem widerfährt. So in den Redensarten:* ez ist mir zorn, ez tůt mir zorn, sinen zorn anden *oder* rechen. sinen zorn begunder anden *er ahndete, strafte den auf ihn gemachten Angriff* (sinen *bezieht sich auf den der* andet, *nicht auf den Gegner*) 3555. helt, nu rich dinen zorn *nimm Rache für die Feindseligkeit, die dich trifft* 7052. *Auf gleiche Weise*

*sagte man* sinen anden rechen: ir schaden und ir anden der helt vil frümeclichen rach *Kl. 4038. 1410. 4161. Fragm. v. Karl d. Gr. 2287.* thie rechent gerne dinen anden.

der zpuberlist *die Kunst der durch Hülfe des Teufels bewirkten Zauberey 3656.*

zoumen einen, *das Pferd worauf er sitzt führen.* Moral zoumde frouwen Larien 8921. 8913. Gawein zoumde Lionen dan 11077.

zů *her.* zů riten *her reiten 319.* als daz tier zů gie *herzu 4524.* — *bey.* da erbeizte diu juncfrouwe zů *bey dem, an dem stieg die Jungfrau ab 2024.*

zůchen *schnell ziehen, reifsen.* daz swert von der site zůchen 550. einem etw. zůchen *es ihm rauben 2080. 5909.*

hin zůchen *hinweg reifsen* der tot zůchet einen, sin leben, hin 5129.

sich wider zůchen *sich schnell zurück ziehen 4254.*

diu zuht *s. das Wörterb. zu Bonerius — Artigkeit, feine Lebensart.* er pflac solher zuhte *er besafs solche Artigkeit 2198.* ir zuht stůnt an der maze zil *sie wufsten bey der Höflichkeit und Artigkeit mit der sie jedem begegneten immer gerade das rechte Mafs zu treffen 9249.* — mit zuhten gedagen *wie es wohlgezogenen Leuten zukömmt schweigen 84.* sich mit zuhten tragen *sich anständig betragen 741.* freude hůp sich mit zuhten *an-*

*ständig, ohne rohen Lärm 4179.* mit grozzen zuhten *als ordentliche, gesittete Leute, die nicht bey Trinkgelagen bis an den Morgen schwärmen 3718.* — mit grozzen zuhten *mit der liebenswürdigsten Artigkeit 4206.*

**zuhteclich.** mit zuhteclichen siten *mit einem höchst bescheidenen Wesen 8568.*

**diu zunge,** *Gen.* der zungen, *die Sprache 11663.*

**zürnen** *zürnen 431.*

**zwar, zeware** *s.* diu ware.

**zwei** *s.* zweno.

**zweinzech** *zwanzig 1320. 3460. 10673.*

**zwene,** zwen *männlich,* zwo *weibl.* zwei *geschlechtl. Nom. und Accus. 3519. 7090. 7106. 3263. 6296.* zwo sele und zwen libe *7755.* — (*Genit.* zweier, *Dativ* zweien *ohne Unterscheidung des Geschlechtes*) *Gen.* zweier *9246. Dativ weiblich* zweien zwein *3309. 6316.*

**der zwivel** *der Zweifel 5754.* — *das Mistrauen 8404.* — *Das Verzweifeln, die Hoffnungslosigkeit 6459. 6480. 8331. vgl. die Anm. zu Z. 6459.*

**zwivelhaft** *unentschieden.* zwivelhaft bestên *sich lange bedenken 9906.*

**zwivellich** *hoffnungslos 6857.*

**zwo** *s.* zwene.

# BERICHTIGUNGEN.

Z. 158. Do *l.* Da
— 1409. war *l.* was
— 1427. *l.* Gebriset mit grozzem flizze.
Hantschûhe
— 2024. die *l.* diu
— 2106. *l.* Daz bedahte der riter gût,
(Wander was ie vil rehte gemût),
— 2930. flugen *l.* flûgen
— 3126. Herre got *l.* Herre, got
— 4714. Sie *l.* Si
— 7822. Damas *l.* Domas
— 8447. lant *l.* sant
— 8557. dar, *l.* dar.
— 8958. gefûget *l.* gefûget
— 8959. genûget *l.* genüget
— 9252. vornomen *l.* vernomen
— 9536. ê, *l.* ê.
— 10397. bestreut, *l.* bestreut.
— 10751. Die *l.* diu
— 10753. die *l.* diu
— 10809. Fron *l.* Frou
S. 439. *setze man hinzu:*
Z. 594. Da von was iz in vnchunt
Ez ne quame ovch niemer fur minen munt
Het mirz ein pfaffe niht geseit C.
Da von waz iz in vnkunt
Iz queme ouch nymmer vor minen munt
Het mirz ein knappe niht geseit L.
Ez enkôm öch niemer für minen munt
Wär ez mir nit worden kunt
Von einem pfaffen der ez sait B.
Het mirz ein paffe niht geseit H.
*Ungeachtet* C pfaffe *lieset, und* B *und* H *damit übereinstimmen, so ist dieses doch wohl als ein frühe entstandener Schreibfehler anzusehen, und* knappe *vorzuziehen. Man vgl.* Z. 11687.
S. 490. Z. 9160. *l.* Z. 9169.

14 DAY USE
RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED

**LOAN DEPT.**

This book is due on the last date stamped below, or on the date to which renewed.
Renewed books are subject to immediate recall.

10 Apr'60 CT
REC'D ICLF (N)
APR 29 1960
7Jan'62LUW

DAVIS
INTERLIBRARY LOAN

REC'D LD
JAN 21 1962

MAR 16 1971

APR 30 1969 55

REC'D LD AUG 20'69 -5PM

AUG 4 1980

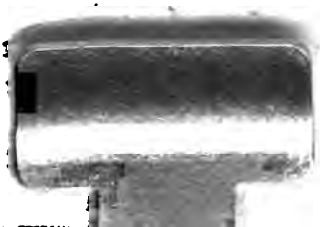
REC. CIR. JUL 6 '80

LD 21A-50m-4,'59
(A1724s10)476B

General Library
University of California
Berkeley

YA 00649

M144366

PT1679
W8B4

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY